UNIVERSITY OF VIRGINIA LIBRARY
X001152583

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF VIRGINIA

FROM THE HERTZ BOOKS
PRESENTED BY
THOMAS RANDOLPH PRICE
AND THE
NEW YORK ALUMNI

Google

M. Hertz. 1854. 12½ Sgr.
W. E. Weber'sche Auction.

Digitized by Google

Digitized by Google

DES

Q. HORATIUS FLACCUS

SATIREN.

KRITISCH BERICHTIGT

UEBERSETZT

UND ERLAEUTERT

VON

Karl
C. KIRCHNER. DR. PH.

DIRECTOR DES STRALSUNDISCHEN GYMNASII.

ERSTER THEIL.

STRALSUND

IN DER LOEFFLERSCHEN BUCHHANDLUNG.

1829.

Digitized by Google

PA
6393
.S2
1829
147568
v.1

Digitized by Google

VORREDE.

Was ich bei anhaltendem Studium des Horaz seit Jahren beabsichtigt, dem gebildeten Theile meiner Nation im Sinne vaterländischer Philologie eine metrische Uebertragung und Erläuterung seiner Satiren, die dem jetzigen Standpuncte unserer Sprachbildung und Wissenschaft angemessen sei, zu liefern, habe ich in dem vorliegenden Werke, dessen erstem Theile die andern bald nachfolgen sollen, nach bester Einsicht auszuführen versucht.

Wenn die bedeutenden Fortschritte, welche seit funfzig Jahren unsere Nation in der Veredlung ihres Geschmacks und in der Ausbildung ihrer Sprache zu grösserem Umfang, Rhythmus und Wohllaut gethan, zum nicht geringen Theile den gediegenen Uebersetzungen altklassischer Meisterwerke zuzuschreiben sind, wie sollte da nicht jeder Forscher des Alterthums, der dazu Neigung und Beruf in sich fühlt, den Bemühungen eines Voss, Wolf, v. Schlegel, v. Humbold, Suevern, Solger, Fr. Passow, Thiersch u. a. gern sich anschliessen, um jene klassischen Dichter des Alterthums auf einheimischen Boden zu verpflanzen?

Unter diesen sind aber wohl wenige so sehr des wetteifernden Strebens Mehrerer, sie unter uns nationell zu machen, werth, als der Venusische Sänger, unbestritten der geistreichste, tiefste und durchgebildetste unter den Römischen Dichtern; in dessen Werken, wie in einem magischen Spiegel, das Leben selbst in seinen mannigfaltigsten Formen und Farben, durchdrungen von einem höhern Lichte, sich bewegt und in klarer Anschaulichkeit aufthut; in dessen Darstellung Griechische Leichtigkeit und Anmuth mit Römischem Ernst und Würde, hohe Genialität und schöpferische Kraft mit sicherm Bewusstsein und klarer Besonnenheit, tiefes Gefühl für das Edle, Menschliche und Wahre mit glänzendem Witz und der feinsten Bildung sich verbindet; der im Tone des heitern Scher-

Digitized by Google

zes wie der ernsten Lebensweisheit, in satirischer Laune wie im hohen lyrischen Pathos, überall die innersten Interessen der menschlichen Brust zu berühren und für jede Stimmung, jede Farbe des Gemüths einen ihr entsprechenden Ausdruck zu finden weiss; dessen Sprache endlich in ihrer gediegenen Klarheit und Correctheit, in der glücklichen Kühnheit, Stärke und Unmittelbarkeit des Ausdrucks, in dem Wohllaut ihrer Töne und dem harmonischen Chortanz ihrer Rhythmen einen unversiegbaren Zauber bewahrt, der den schönsten Gedanken in den schönsten Formen ausgeprägt, unsterbliche Dauer sichert. Daher ist Horaz als der menschlich liebenswürdigste, geist- und gemüthvollste Dichter der Liebling aller Zeitalter, der Freund und Genosse aller gebildeten Menschen von jeher gewesen und seine Werke werden nie aufhören, ewig gültige Muster des Geschmacks in allen Formen ihrer Darstellung zu sein.

Unter denselben sind die Satiren als eines der originellsten und anziehendsten Producte seines Geistes anzusehen, an sich schon der Form und dem Inhalte nach Römischer Art und Kunst eigenthümlich angehörend, und von ihm zu ihrer vollendeten Gestalt ausgebildet. In ihnen eröffnet sich uns eine Reihe von Lebensbildern aus der reichsten und bewegtesten Zeit des Römischen Staats unter den letzten Kämpfen der Machthaber und dem Beginn von Octavians Alleingewalt, zwischen 713—725 a. u., wo nach dem Untergange der öffentlichen Freiheit in den zerstörenden Gräueln der Bürgerkriege, die noch nicht erloschenen Elemente des alt republicanischen Lebens in mancherlei Conflict mit den neuen Principien sich zeigten, welche der veränderte Zustand der Gesellschaft in den Bestrebungen, Sitten und Gesinnungen der Menschen herbeiführte, und wo das Leben auf der Höhe seiner Entwickelung, bei einer Fülle von Talenten, Richtungen und Ansprüchen jeder Art, in der grossen Freiheit und Ungebundenheit des einzelnen Seins und des Privatverkehrs, einen Reichthum der mannigfaltigsten Erscheinungen darbot, die dem denkenden Geiste Stoff genug zur Betrachtung gewähren mussten. Unser Dichter, geistig und sittlich gereift unter der Leitung eines trefflichen Vaters (Sat. 4, 105 f. 6, 65 f.) und in den Schulen der Weisen zu Athen zum Denker ausgebildet (II. Ep. 2, 42 f.) darauf selbst Zeuge und Theilnehmer an den grossen Zeitereignissen, und mit ganzer Seele der grossen alten Römerzeit und dem Interesse der Freiheit zugewandt, für das er

Digitized by Google

selbst gefochten hatte, verschmähte es, als er nach Beendigung seiner kurzen politischen Laufbahn sein poëtisches Talent zu entwickeln begann, mittelst desselben, wie so viele Andere, an den neuen Machthaber sich anzudrängen und um seine Gunst zu buhlen (m. s. die bittere Ironie II. Sat. 1, 10 f.), sondern benutzte zunächst die noch bestehende Freiheit im Schreiben, um sein Unabhängigkeitsgefühl in satirischen Darstellungen, im Aufdecken der Lächerlichkeiten und Widersprüche der Zeit und des Lebens zu äussern; doch nicht im Tone des Ingrimms, wie Juvenal, sondern der natürlichen Heiterkeit seines Temperaments, und seinem feinen Tact fürs Schickliche gemäss, nach Art der Dichter der alt-Attischen Comödie (Sat. 4, 1 f. 10, 16 f.) im scherzhaften und muthwilligen Humor; wobei er den gegebenen Stoff nur zur Unterlage seiner Weltansicht macht, um mittelst desselben seine Lebensphilosophie zu entwickeln und aus den Zerrbildern der Erscheinung die in ihm lebenden Urbilder des Seins im höhern dichterischen Sinne hervortreten zu lassen, die weiterhin in reiner und objectiver Schönheit sich in den lyrischen Erzeugnissen und zuletzt in milder Reife der Lebenserfahrung sich in den Episteln offenbaren.

Die den Griechen in dieser Art und Form ganz fremde Satire empfing unser Dichter als eine Erfindung des hundert Jahre früher lebenden Römischen Ritters Lucilius, den er desshalb ausdrücklich *inventor* (Sat. 10, 48.) und *Graecis intacti carminis auctor* (ebd. v. 66.) nennt. Zwar existirte der Name (von *lanx satura*, eigentlich einen Mischmasch, ein Allerlei bezeichnend) schon früher. Livius (in der berühmten Stelle B. 7. Cap. 2.) ertheilt ihn den vor Einführung des Griechischen Drama von der Römischen Jugend extemporirten wechselseitigen Spässen und Neckereien in Fescenninischen Versen, woraus die Atellanen erwuchsen. Ennius und sein Schwestersohn oder Enkel Pacuvius (vom Nävius ist es sehr zu bezweifeln) schrieben unter diesem Namen eine Art Mischgedichte, aus verschiedenartigen Versen und Stoffen zusammengesetzt, worin Gespräche zwischen allegorischen Personen, Sittenschilderungen, Aesopische Fabeln und dergleichen vorkamen. Aber diese so wenig wie die spätere gelehrte *Satira Menippea* des M. Terentius Varro, ein aus Prosa und Versen zusammengesetztes Quodlibet von Philosophemen, Einfällen, Erzählungen und Notizen gehörten, nach Horazens vollgültigem Urtheil, in die Kategorie seiner dem Lucilius nachgebildeten Satire. — Dieser hatte

Digitized by Google

also dieselbe zuerst als eine eigenthümliche Gattung aufgestellt, welche, ihrem Character nach ethisch und didactisch, den Hexameter zur Form ihrer Darstellung wählte, dem sie aber, um ihn der Sprache des geselligen Umgangs anzupassen, eine gewisse absichtliche Nachlässigkeit und Schwächung in den Rhythmen verlieh, über die wir weiterhin das Genauere mittheilen werden. Es sollte diese Art von Gedicht weder eine persönliche Tendenz, zur Verspottung Einzelner (wie die Jamben des Archilochus, welche Horaz in seinen Epoden nachahmt), noch überhaupt eine alleinige Richtung auf die Laster und Thorheiten der Zeitgenossen haben, sondern im weitern Sinne ein Welt- und Zeitspiegel sein, worin das bunte, von Thorheit, Verwirrung und Inconsequenz durchdrungene Treiben der Menschen und ihre mancherlei falschen und verkehrten Tendenzen in Leben, Sitte und Denkweise, in Kunst und Wissenschaft, in der Weltansicht des Dichters reflectirt sich darstellten, dessen eigene Persönlichkeit, Stimmungen und Lebensverhältnisse vielfach darin verflochten erscheinen, so dass sein inneres und äusseres Leben in diesem Gemälde zugleich mit zur Anschauung kommt. (*quo fit ut omnis Votiva pateat veluti descripta tabella Vita senis.* II. Sat. 1, 32.)

Diese Gattung von Darstellungen wollte Horaz nach Lucils Vorgange (II. Sat. 1, 28. 34.) in zeitgemäss verbesserter Gestalt wieder erneuern. Indem er letzterem die Ehre der Erfindung lässt, und sein glänzendes Talent, seine feine Urbanität und die Schärfe seines Witzes anerkennt (Sat. 4, 8. 10, 4. 65.), tadelt er an ihm den Wortschwall, die Eile, den Mangel an Geschmack im Durcheinandermengen Griechischer und Lateinischer Worte, den Mangel an Feile und Correctheit überhaupt, und besonders im Bau seiner Verse, (Sat. 4, 8 — 13. 10, 1. 10. 20 f. 56 f. 67 f.) und fordert von sich grössere Auswahl, Sorgfalt im Ausdruck, treffende Kürze, richtiges Abwägen des Scherzes und Ernstes mit häufiger Selbstbeschränkung, Feile und Glätte im Versbau (Sat. 10, 7 — 15. 68 — 74.). Im übrigen schliesst er sich in diesen Darstellungen, die er selbst ausdrücklich Satiren nennt (II. Sat. 1, 1. 6, 17.) *), ganz dem Muster des

*) Der Name *Sermones*, uncharacteristisch und bloss die äussere Form sowol für Satiren als Episteln bezeichnend, kann nicht bestimmt nachgewiesen werden; (Denn die Stelle I. Ep. 4, 1. beweist nichts). Doch hat Horaz, nach dem ein-

Digitized by Google

Lucilius an, indem er die spätern Versuche eines Varro Atacinus und Anderer für missrathen erklärt (Sat. 10, 46.) und giebt, wie jener, in seinen Zeit- und Sittenschilderungen (*Quisquis erit vitae, scribam, color.* II. Sat. 1, 59.) zugleich eine Darstellung seiner eigenen Art zu sein und zu denken in mancherlei Scenen und Erörterungen, wobei sein sinnliches Selbst nicht eben geschont, sondern häufig in seiner Blösse, zum Troste der übrigen Thoren, dem Spott und Gelächter Preis gegeben wird. Der edlere Epicureismus, welcher zwar den heitern und ungetrübten Lebensgenuss zum Ziel des Daseins setzt, dabei aber der Tugend als der wahren Lebensklugheit huldigt, weil sie zu diesem Ziele den sichersten Weg führt, und die Laster unter dem Gesichtspunct ihrer Schädlichkeit für das Lebensglück als Irrthümer und Thorheiten betrachtet — eine Philosophie,

---

stimmigen Zeugnisse der Scholiasten, in der Ueberschrift die beiden Bücher Satiren mit dem Titel *Sermonum*, die andere mit *Epistolarum* bezeichnet. Der Unterschied zwischen beiden, worüber so viel Unklares hin und her geschrieben ist, weil die Aehnlichkeit der Formen täuschte, beruht in ihrem verschiedenen Zweck und Character. Die Tendenz der Episteln ist durchaus subjectiv. Sie waren an einzelne Personen — gleichviel ob daheim oder abwesend — gerichtet, und entlehnen also ihren besondern Character vom Verhältniss des Dichters zu diesen und der Absicht seines Schreibens, welche sich je nach den Umständen sehr verschieden äussert, theils in humoristischen Unterhaltungen mit den Abwesenden (I. Ep. 3. 4. 8. 10. 11. 12. 14.), theils in Empfehlungs- (Ep. 8.), Einladungs- (Ep. 5.), Entschuldigungsschreiben (Ep. 7.), Anfragen (Ep. 15.), Aufträgen (Ep. 13.) u. s. w., theils in längeren oder kürzern philosophischen Discussionen über Gegenstände der Kunst, Poësie, Litteratur oder der practischen Lebensweisheit (wie I. Ep. 1. 2. 6. 17. 18. 19. und die Epp. des 2. Buchs), doch stets in Form der Unterhaltung mit dem Einzelnen und auf dessen besondere Beziehung zu dem Dichter berechnet. Die Satiren sind hievon in Zweck und Anlage ganz verschieden. Als humoristische Zeit- und Sittengemälde, der alten Attischen Comödie nachgebildet, stellen sie Scenen, Charactere, Raisonnements in ganz objectiver Haltung, ohne alle persönliche Beziehung zu Diesen oder Jenen auf. Denn dass Mäcenas hie und da darin genannt und angeredet wird, hat auf die Darstellung selbst gar keinen Einfluss. Daher hat diese einen ganz allgemeinen, von allem Subjectiven und Individuellen abgeschiedenen Character, der als solcher diese Gattung von der brieflichen aufs Bestimmteste unterscheidet. Dazu kommt, dass die äussere Form und der Versbau in beiden zwar einander ähnlich, aber keineswegs gleich ist, vielmehr in jeder gewisse Eigenthümlichkeiten hat, die aus ihrem Character entspringen, und weiterhin sollen näher angegeben werden.

Digitized by Google

in welcher nicht bloss ein Mäcenas sich gefiel, sondern worin damals so mancher auch der bessern Römer, für die Trostlosigkeit des öffentlichen Lebens Ersatz suchte — lieh unserm Dichter, wiewol ein tieferer sittlicher Ernst überall bei ihm durchblickt, die äussere Form und Grundlage seiner Lebensbetrachtung, weil sie, den trockenen Schulton moralischer Strafrednerei vermeidend, für die poëtische Behandlung am geeignetsten, und wie überhaupt in ihren practischen Motiven für das menschliche Gemüth am eindringlichsten, so insbesondere dem Tone guter Gesellschaft, worin Horaz mit den ersten und geistreichsten Männern des Staats, einem Mäcenas, Pollio, Messala, Agrippa und andern (Sat. 10, 81 f.) verkehrte, am angemessensten war. Daher ist seine Satire keine abschreckende Schilderung monströser Lasterhaftigkeit und empörender Gräuel eines ganz verworfenen Zeitalters, vor deren widerwärtigem Anblick die Poësie zurückflieht und der finstere Ernst einer affectvollen Rhetorik, wie bei Juvenal, die Strafruthe führt. Die geschilderten Fehler und Verirrungen gehen bei ihm nicht über das Maas des Menschlichen hinaus. Das Grässliche ist, als ungeeignet für die ideale Betrachtung, überall beseitigt, und in dem heitern Lichte einer Poësie, welche die Tugend als Lebensweisheit, die Laster und Verkehrtheiten als Thorheit und Irrthum betrachtet, erscheint in der Darstellung des Einzelnen nur das allgemeine Loos der Menschheit, und das Besondere gewinnt, von dem schöpferischen Geiste des Dichters durchdrungen, einen allgemeinen Character, der ihm selbständiges Leben und Geltung für alle Zeiten sichert. Die dumpfe Befangenheit und Inconsequenz der Menge wie die eingebildete Weisheit der Schulphilosophen, die gemeine Scurrilität wie die vornehme Schlemmerei und Ueppigkeit, die regellose Wollust und Genussgier, wie die rasende Hab- und Gewinnsucht nebst den Erbschleicherkünsten, der darbende schmutzige Geiz, wie die sinnlose Verschwendung, die ungebändigte Ehrbegier wie die sich andrängende Gemeinheit, die hämische Tadel- und Verkleinerungssucht wie die lieblose Härte und Strenge gegen Andere, die blinde Superstition mit ihrem Trug und Alfanzereien, wie die alberne Verehrung des alt Herkömmlichen in Leben und Kunst, die Ruhmsucht und eitle Selbstgefälligkeit der Schriftsteller und Dichterlinge, wie die launenhafte Unbeständigkeit der Künstler, die wichtig thuende Küchenweisheit des Gourmands, wie die Geschmacklosigkeit und innere Gemein-

Digitized by Google

heit des reichen Emporkömmlings: kurz, alle lächerlichen und verkehrten Tendenzen der Zeit und des Menschenlebens in höhern und niedern Kreisen sind hier mit so überzeugender Kraft der Wahrheit und in so dichterisch allgemeiner Haltung dargestellt, dass sie als stehende Typen in der Characteristik des menschlichen Geistes erscheinen. — Dazu kommt die grosse Kunst und Meisterschaft des Dichters in der Behandlung eines an sich spröden Stoffes: die tiefe Besonnenheit in der Anlage des Plans bei scheinbar nachlässigem Fortschlendern der Darstellung; die Leichtigkeit und Gewandtheit in den Uebergängen, die treffende Kürze und überraschende Kraft des Witzes, mit der er oft wie im Vorbeigehen links und rechts Geisselhiebe austheilt, endlich die grosse Mannichfaltigkeit in der Form, indem er nach Umständen bald mit uns räsonnirend, bald erzählend, bald im Dialog dramatisirend, bald Anecdoten, bald Fabeln, bald parodirte Verse aus andern Dichtern einmischend auf die vielseitigste und gewandteste Weise stets neu und interessant seinen Gegenstand behandelt, und seinen Gegner gleich einem geschickten Fechter durch Angriffe von allen Seiten in die Enge treibt: und dieses überall mit so einnehmender Grazie, so fein gehaltener Gränzlinie des Schicklichen, so schalkhafter Laune, so liebenswürdiger Preisgebung seiner selbst, dass auch der Getroffene ihm nicht zürnen kann und das Wahre und Gute überall lachend den Sieg davon trägt. Daher die anziehende Kraft und der ewig frische Reiz dieser Darstellungen, die bei allem Befremdlichen, selbst Anstössigen, was uns hie und da in ihnen wegen der Entfernung der Zeiten, der Sitten und Denkweise entgegentritt, doch ihre Wirkung auf jedes gebildete Gemüth nicht verfehlen, und neben ihrer grossen Wichtigkeit für die Kenntniss der damaligen Römischen Welt die reichhaltigste Quelle sowol des heitern Genusses als der Belehrung über die wichtigsten Interessen des Lebens sind.

Dieses Werk nun auf eine etwas vollkommnere Weise, als bisher geschehen, bei meiner Nation einzuführen, war das Ziel dieser Arbeit, und zunächst der metrischen Uebersetzung. Denn trotz der mancherlei bisherigen Versuche in dieser Art, selbst von Meisterhänden, bleibt bis zum Ideal noch immer ein ziemlicher Raum, und die Aufgabe selbst, ein altklassisches Musterwerk in einer lebenden Sprache vollkommen wieder darzustellen, ist eine unendliche, mit der man nie ganz fertig wird. Aber

Digitized by Google

eine Annäherung ist für den jedesmaligen Bildungsstand der Sprache möglich. In diesem soll die Uebersetzung den erreichbaren Grad von selbständigem Leben führen, wie ihn das Original selbst hat, und je enger sie sich letzterem dabei anschliessen, je treuer und objectiver sie dasselbe nach Form und Inhalt wieder geben kann, um so vollkommener ist der jedesmalige Sprachzustand. Demnach muss die Uebersetzung selbst ein Kunstwerk sein, welches die Schöpfung des Dichters in unserm Idiom und unsern Denkformen reproducirt uns hinstellt: zwar dem Original in jeder Farbe, in jedem Ton der Darstellung bis in die zartesten Schattirungen der Gedanken, bis in die innerste Eigenthümlichkeit der Form und des Versbaus, so weit die Sprache es verstattet, sich anschmiegend; aber dieses mit solcher Selbständigkeit und Wahrheit des nationalen Ausdrucks, mit so feiner Neutralisirung des in Denk- und Empfindungsweise uns Fremdartigen mit dem Einheimischen und Gewohnten, (freilich der schwierigste Punct, wo der subjective Tact eintritt und die Regel aufhört) dass zwar der Character des Ganzen in Stoff und Form die fremde Herkunft nicht verläugne, aber die Uebersetzung als selbständiges Kunstwerk, unabhängig vom Original und durch sich selbst verständlich, ihr Bürgerrecht in der heimischen Sprache behaupte, ja diese selbst durch Einmischung des fremden Elements in ihren Denkformen erweitere und in ihrer Kunstgewandtheit zu höherer Ausbildung emporführe.

Nun hat (abgesehen von der für jeden Uebersetzer unerlässlichen Forderung eines tiefen Studium des Originals, auch den Eigenthümlichkeiten seiner Form nach, neben der Virtuosität in der Behandlung des Instruments seiner Muttersprache) die Lösung dieser Aufgabe gerade in den Satiren des Horaz eben der Form wegen ihre ganz besonderen Schwierigkeiten, weswegen mir einst mein verewigter Freund und Lehrer Fr. A. Wolf, mit dem ich über mancherlei Sprachliches, auch in dieser Beziehung, correspondirte, unterm 17. October 1818 Folgendes schrieb: „Wie schwer ich aber diess ganze Wagstück (einer Verdeutschung der „Horazischen Satiren) halte, davon werden Sie sich durch das freie Ge„ständniss überzeugen, dass ich meines Orts lieber die ganze Odyssee „gleichfüssig übersetzen will, als zehn jener Satiren meiner ungleichfüssi„gen ersten beifügen.“ Denn die erkünstelte Nachlässigkeit im Bau der Sprache und des Hexameters, welche den gewöhnlichen Gesprächston

Digitized by Google

durch gewisse Eigenheiten nachahmt, deren Gesetze wir weiterhin entwickeln wollen, legt dem Nachbildner Fesseln an, welche der regelrechte Versbau des Epos nicht kennt.

Gleichwohl habe ich meinen Vorsatz auszuführen versucht, ohne in den Forderungen an mich selbst weder dem oben aufgestellten Ideal einer Verdeutschung überhaupt noch den Eigenthümlichkeiten der Horazischen Form insbesondere etwas vergeben zu wollen. Ob und in wie weit mir Beides gelungen sei, mögen die Urtheilsfähigen entscheiden; wenigstens fehlte bei der Ausführung das belebende Element, wodurch ein Werk der Kunst und Wissenschaft allein reift und gedeiht, die Liebe nicht, mit der sich stets auch der Ernst der Forschung verbindet. Auch habe ich die Leistungen meiner Vorgänger auf diesem Gebiete nicht unberücksichtigt gelassen. Sie hochmüthig ignoriren und ihr Gutes und Gelungenes bei der Durchsicht und Feile meiner Arbeit nicht benutzen zu wollen, schien mir nicht bloss thöricht, sondern vorwurfswerth. Wie weit kämen wir in unsern Bestrebungen in Kunst und Wissenschaft, wenn nicht Einer auf die Schultern des Andern träte? Vossens Vorgange, des genialen, kunstgewandten, mir hochverehrten Mannes, danke ich viel: positiv nicht bloss, mehr noch negativ: zur höchsten Anstrengung reizte das geistige Ringen mit dem Meister: *Neque ego ille detrahere ausim Haerentem capiti cum multa laude coronam!* Und gleichwohl, vertraute ich nicht, selbst ihm gegenüber und auf sein Vorbild blickend, etwas ob Fliessenders, Treffenders oder Gefeilteres liefern zu können, scheu wäre ich mit Achtung zurückgetreten. Dasselbe soll in Bezug auf die meisterhafte Wolfische Bearbeitung der ersten Satire, welche auch mir in frühern Jahren den ersten Anstoss gab, gesagt sein. Selbst Herrn Schellers neueste Verdeutschung des Horaz nenne ich mit Dank für diesen und jenen treffenden Ausdruck oder glückliche Wendung: der Beurtheilung enthalte ich mich hier mit Recht, wie ich auch wohlwollend von andern Versuchen schweige. Oft hat es mir im Innern Freude gemacht, in Wort und Wendung unbewusst mit den genannten Männern zusammengetroffen zu sein. Was nun bei mir etwa an eigenem Guten zu finden sei, wird die richtende Mitwelt nicht weniger bemerken, als wo ich hinter meinem Wollen und Streben in der Ausführung zurückgeblieben bin.

Digitized by Google

Insbesondere bin ich mir bewusst, auf den prosodischen und metrischen Theil der Arbeit möglichsten Fleiss, Nachdenken und Studium verwandt zu haben. Wir Deutsche sind seit Klopstocks und Vossens Bemühungen in der rhythmischen Ausbildung unserer Sprache vor andern Nationen sehr vorgeschritten, ja wir sind unter den neuern Völkern das Einzige, welches eine selbständige Prosodie und Zeitmessung nach Art der Alten hat. Aber es fehlt noch viel zur Sicherheit und Vollendung. Zwar hat nach K. Ph. Moritzens unhaltbarem „Versuch einer Deutschen Prosodie" (Berlin 1786) I. H. Voss in seiner „Zeitmessung der Deutschen Sprache" (Königsberg 1802) die Theorie der Deutschen Silbenzeit fester begründet und ganz neuerlich K. B. Garve in seinem Werke: „Der Deutsche Versbau" (Berlin 1827) diesen Grund mit Glück weiter angebaut und im prosodischen Theile die Hauptprincipien der Wortmessung mit uns übereinstimmend aufgestellt; aber gleichwohl ist für die practische Anwendung nach allen Seiten hin sehr viel Vages und Schwankendes geblieben, wie es Vossens eigenes Verfahren zeigt. Daher haben sich die meisten unserer Deutschen Dichter, selbst in metrischen Uebersetzungen, in Rücksicht der Silbenmessung bisher nur nach dem Gefühl und nach ohngefähren Hauptregeln gerichtet. Eben so ist es in Betreff des Metrischen. Seit nach Klopstocks Vorgange der Hexameter von den Alten in unsere Poesie herüber genommen und nationell geworden ist, hat Alt und Jung in dieser Versart sich versucht, ohne von den Gesetzen und Feinheiten, welche die Alten im Bau derselben beobachtet, eine Ahndung zu haben; zufrieden, nach dem rohen Gehör und einigen etwanig gestellten Handwerksregeln ähnlich klingende Verse herauszuhämmern. Diese Vernachlässigung der Form hat sich aber im Fortgange der Zeit auch an unsern grossen Dichtern furchtbar bestraft und wird es immer mehr thun, so dass auch sonst als klassisch anerkannte Werke für feinere Ohren wegen ihrer prosodischen Schwäche und ihrer stümperhaften Rhythmen bereits ungeniessbar geworden sind. Ewig wird es wahr bleiben, dass Werke des Griffels nicht weniger wie die des Meisels erst in der völligen Durchdringung der Seele und des Körpers — des Gedankens und der Form — ein selbständiges Leben für die Ewigkeit gewinnen; dass nur die vollendete Glätte und Schönheit der letztern einem Geistes werke den Stempel der Classicität aufdrückt, und dass daher in poëtischen

Digitized by Google

Werken Fehlerhaftigkeit im Rhythmischen und Metrischen bei gesteigerter Bildung der Nation nothwendig Veraltung herbeiführt. Eben desshalb wendeten die Alten im Versbau so grosse Sorgfalt und tiefes Regelstudium an. Virgil, der bewundernswürdigste Verskünstler, verglich seine neu gefertigten Verse mit der Bärenbrut, die erst durch Lecken Gestalt bekäme; und der Hauptvorwurf, den unser Dichter seinem sonst so geachteten Vorgänger Lucilius macht, ist der Mangel an Feile und Sorgfalt im Bau seiner Verse (Sat. 4, 8. 10, 56 f.) den er der Schuld des rohen Zeitalters beimisst und hinzufügt: Lucil würde neuerdings, wenn er lebte, beim Gestalten der Verse „sich oft wohl kratzen am Haupt und die Nägel zerkauen." In der That aber wird Jeder, der sich in dergleichen Dingen versucht hat, gern eingestehen, dass es bei einiger Uebung selbst leichter und erfreulicher sei, nach festen Regeln sich in gesetzlich bestimmten Schranken zu bewegen, als der Willkür sich hinzugeben, weil dort überall Maas und Sicherheit, hier Ungewissheit und Formlosigkeit waltet. Dazu kommt, dass mit unserer herrlichen Sprache, nach dem jetzigen Stande ihrer Ausbildung, sich alles ausrichten lässt, und dass man, wenn man nur nicht nachlässt, auch das scheinbar Schwierigste überwindet.

Daher habe ich geglaubt, theils bei der herrschenden Unsicherheit in den prosodischen Grundsätzen unserer Sprache, theils bei den noch nicht genug erkannten Eigenthümlichkeiten des Horazischen Versbau's, es einerseits mir selbst schuldig zu sein, wenn ich, zur Rechtfertigung meines Verfahrens, sowol das System von Regeln über die Deutsche Sylbenmessung, welches sich mir durch Studium, Uebung und Nachdenken als bewährt ergeben hat und gegenwärtiger Uebersetzung zum Grunde liegt, als die eigenthümlichen Gesetze der Bauart des Horazischen Hexameters in den Satiren vollständig entwickelt hier mittheile; damit mir nicht, wie es zu geschehen pflegt, von Halbwissern etwa als Fehler und Versehen angerechnet werde, was zu absichtlichem Kunstzweck dasteht; andererseits hoffe ich den Dank meiner lieben Landsleute zu verdienen, wenn durch meinen Beitrag Dinge, die für das Interesse der Nationalbildung gar nicht unwichtig sind, um einen Schritt näher zur Entscheidung geführt werden. Denn unverkennbar ist, auf dem Standpuncte der Bildung den wir einnehmen, das Bedürfniss nach einem festen und

Digitized by Google

allgemeingültigen Gesetz unserer Zeitmessung, und wenn auch das vorliegende, welches ich keineswegs nach eigenen Einfällen, sondern aus Beobachtung des Gebrauchs unserer bewährtesten Meister entworfen, nicht in allen Einzelnheiten ohne Widerspruch sein sollte, so wird es doch hoffentlich in seinen Hauptprincipien eine feste Basis geben, worauf weiter fortgebaut werden kann. Die Entwickelung der Eigenthümlichkeiten des Horazischen Hexameters in Bezug auf die vorliegende Uebersetzung wird aber auch auf die Vergleichung des Gebrauchs der übrigen Dichter führen und so dazu beitragen, die feinern Kunstregeln, welche die Alten in dieser Versart angewendet haben, allgemein bekannter und geltender zu machen.

GRUNDREGELN DER DEUTSCHEN ZEITMESSUNG.

A. *Allgemeine Regeln.*

§. 1. Die Deutsche Sprache hat, wie die Griechische und Römische, eine selbständige, von den Gesetzen der Betonung (Accentuation) verschiedene, wiewol mit diesen genau verbundene, *Zeitmessung*, oder Bestimmung des Silbenwerthes der Wörter, welche sich entweder als *Länge* (-) oder *Kürze* (∪) oder eine zwischen beiden schwebende *Mittelzeit* (≃) darstellt, die, für sich im Verse (ausser, wenn man will, an gleichgültigen Stellen) ungültig, den Silben die Eigenschaft ertheilt, je nach Umständen (die besonders von der Tonstellung abhängen) entweder als lang oder kurz gebraucht zu werden.

§. 2. Für die Bestimmung der Silbenzeit giebt es im Deutschen ein dreifaches Gesetz, welches 1) im Sinnwerth oder der materiellen Bedeutung der Silben; 2) im Tonwerth, oder der Hebung oder Senkung des Tons der Silben: 3) im Lautwerth, oder der Vocal- und Consonantenschwere beruht. Das erste und zweite ist, wo es eintritt, überall, und in zweifelhaften Fällen das dritte, entscheidend.

§. 3. I. *Vom Sinnwerth.* Der Deutschen Sprache ist eigenthümlich, dass sie den Werth und die Dauer der Silben an ihre materielle Bedeutung knüpft; daher die Grundregel: Je selbständiger der Begriff, desto

Digitized by Google

grösser ist der Werth der Silbe: je abhängiger, desto werthloser und zur Kürze geneigter. Da nun in jedem mehrsilbigen Worte die Stammsilbe wichtiger als die abgeleiteten Silben und unter mehreren Worten die mit selbständigem Grundbegriff wichtiger sind, als die Verhältnissbegriffe, so folgen hieraus die Regeln: *a*) In jedem einfachen mehrsilbigen Wort (auch wenn dasselbe nur einen Verhältnissbegriff enthält) ist die Stammsilbe unbedingt lang (dieser gerechte Richter) die übrigen (Bildungs- oder Biegungs-) Silben sind im Verhältniss zu jener der Regel nach kurz; erhalten aber Länge oder Mittelzeit theils durch ihren mehr oder mindern Sinnwerth, theils durch den Ton oder die Buchstabenschwere. Ausnahme von obiger Regel macht das Wort lebéndig, welches die Stammsilbe kürzt, nebst mehreren Eigennamen, als Ottilie, Kunigunde etc., Wörtern mit fremden Bildungssilben (Morast, Soldat, hofiren, possierlich) und den meisten Fremdwörtern, (Melodie, Politik etc) in welchen allen die Stammsilbe nicht beachtet und einer Nebensilbe durch den Ton das Uebergewicht ertheilt wird. (s. §. 11.)

§. 4. *b*) Jedes einsilbige Wort mit selbständigem Stammbegriff ist von Natur lang. Dahin gehören die Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Zahlwörter, Zeitwörter, die prädicirenden Beiwörter, und die meisten Empfindungslaute, als: Baum, schön, vier, blüht, gern, weh u. s. w. Dagegen sind die einsilbigen Wörter mit Verhältnissbegriffen (die nur in Beziehung auf andere Bedeutung haben) der Regel nach von Natur kurz. Dahin gehören die Artikel, die Pronomina, Präpositionen, Conjunctionen, das Hülfszeitwort sein und die prädicatlosen Beiwörter. Viele aus dieser Klasse werden indess durch Buchstabenschwere zum Theil mittelzeitig (ein, mir, dir, auf, bei, dass, und, bin, ist) zum Theil lang (mein, dein, wer, durch, nebst, auch, schon, sehr, war, wärst) und letzteres überall, wo die Betonung hinzutritt, z. B. nicht mír, sondern dír die Ehre!

§. 5. II. *Vom Tonwerth.* Jedes einfache mehrsilbige Wort hat seine bestimmte Tonsilbe, welche im Verhältniss zu dem tiefen oder gesenkten Ton der übrigen Silben den hohen Ton hat (Freúndschaft, Genúss.) Zusammengesetzte Wörter haben mehrere Tonsilben, wovon eine vor den übrigen den *Ueberton* hat (Sónnenaufgang, Úrgrossváter). Unter mehre-

Digitized by Google

ren zu einem Satze verbundenen Wörtern hat eine oder mehr Silben vor den übrigen den *Vorton* („Wie gehts zú, Mäcenas?“) Letzterer bestimmt den *Redeton*, welcher je nach der Absicht des Redenden wandelt („Sträft Gott uns auch? Straft Gótt uns auch? Straft Gott úns auch? Straft Gott uns aúch?“) im Gegensatz mit dem Silbenton der einzelnen Wörter oder dem *Wortton*, welcher meist fixirt ist und durch den Gebrauch erlernt wird. Je nachdem der hohe oder der gesenkte Ton auf einer langen, kurzen oder mittelzeitigen Silbe ruht, spricht man von hochtoniger und tieftoniger Länge, Kürze oder Mittelzeit.

§. 6. Grundgesetz der Sprache ist, dass der hohe Ton (der Ton schlechtweg) einer Silbe Bedeutung und dadurch Länge verleiht. Daher knüpft er sich in der Regel nur an die sinnbedeutenden Silben. Diese sind: *a*) in einfachen mehrsilbigen Wörtern die Stammsilbe, welche daher meistens den Ton hat; (Eígen ist sämmtlichen Sängern die Unart) mit Ausnahme einiger weniger Bildungssilben, welche den Ton auf sich ziehen, wie Musík, Abteí, Glasúr, Melodíe, schattíren, halbíren, kasteíen etc. (s. §. 12—16.) — *b*) in zusammengesetzten Wörtern meistens die Bestimmungssilbe (Únlust, Ántwort, Úrwelt, Míssethäter, Éinfahrt, Schnúpftaback, Stádtgericht. s. §. 22.) — *c*) In der Folge mehrerer Worte (im Satze) bekommt das sinnbedeutendste den Redeton. („Wíe gehts zú, Mäcenas?“) — Jedesmal erhebt aber der Ton eine an sich mittelzeitige Silbe zur Länge (Wie gehts zú — Dáss er in Gram hinschmachtet?) Hochtonige Mittelzeit. Sogar an sich kurze Silben kann er zur Länge kräftigen („In den Gerichtssaal nicht, nein, vór ihn stellte man Themis.“ Voss. Besser aber in der Senkung des Fusses: „Diesem enttönts: „Vérwahret das Licht!“ „Béwahrets!“ dem Andern.“ Oder als Kürze: Jüngst schon ward sie éntführt; gebt Acht, bald wird sie vérführt sein!) Hochtonige Kürze.

§. 7. III. *Vom Lautwerth.* Die Deutsche Zeitmessung legt nicht weniger, wie die Griechische und Römische, auf diejenigen Silben, welche durch tönende oder geschleifte Vocale und Doppellauter in der Aussprache gedehnt oder durch die Folge mehrerer Mitlauter nach dem Silbenvocal gesperrt werden, ein grösseres Gewicht, und ertheilt ihnen, je nachdem diess mehr oder weniger der Fall ist, auch abgesehen von ihrem Sinn- oder Tonwerth, Länge oder Mittelzeit. Dieses ist der einzige Grund,

Digitized by Google

warum Bildungssilben und Verhältnissbegriffe, die weder Tonwerth noch bedeutenden Stammwerth haben, auf höhern Silbenwerth Anspruch machen, (wie die Endungen heit, keit, schaft, thum, ling; die Verhältnissbegriffe mein, dein, sein, wir, auf, für, bei, sammt u. s. w.) Das Grundgesetz ist: Buchstabenschwere giebt einer Silbe Bedeutung und dadurch Länge oder Mittelzeit. Dieses geschieht *a*) durch tönende und gedehnte Vocale. Unter diesen sind *a*, *o*, *u* volltöniger als *e* und *i*: Roma, Pindar, Pallas, Päan, Gorgo, Censor, Marmor, Purpur, Consul tönender als Arme, Finder, Phyllis, Gurgel, Sense u. s. w.; daher Romā's, Pindār's, Gorgō's Censōr's, marmōrn u. s. f.; dānn, wānn, zwār, dēr (Relat. und Demonstr.) wēr, schōn, blōss, nūr, gedehnter als dĕnn, wĕnn, dĕr (Artik.), ĕr, ihn, dă, zŭ u. s. w. *b*) durch Doppellauter, welche bei gedehnterer Aussprache Länge (auch, euch, mein, sein, seit, nie, weil) bei rascherer, Mittelzeit bewirken (Artik. ein; auf, aus, bei, wie u. s. w.) *c*) durch gehäufte Consonanten, welche die Aussprache der Silbe dehnen und erschweren und so theils Länge (jetzt, jüngst, durch, nicht, wärts, mirs, sichs, aufs, fürs) theils Mittelzeit bewirken, z. B. in Endungen, wie hundert (Sat. 1, 45.), albern (Sat. 6, 16.), Evanders (Sat. 3, 91.), hallend (Sat. 2, 129.), läppisch (Sat. 3, 50.) u. dgl. in Bildungssilben, wie entsprechend (Sat. 2, 19.), entweder und ähnlichen, welche alle aber nur in der Senkung des Versfusses ihren Platz finden; endlich in Verhältnisswörtchen, wie: und, dass, uns, ans, ums, obs, bin, bist, sind u. s. w.

B. *Besondere Regeln.*

I. Von den einsilbigen Wörtern.

§. 8. **Dass alle einsilbigen Wörter mit selbständigem Stammbegriff von Natur lang sind, ist in der allgemeinen Regel Nr. 4. bemerkt. Zweifelhaft kann demnach nur die Quantität der einsilbigen Verhältnisswörter sein; der Artikel, Pronomina, des Hülfszeitworts, der Präpositionen, Partikeln (Beiwörter und Bindewörter) und der Interjectionen.**

a) *Artikel.* Mittelzeitig (fast kurz) der unbest. Art. ein. Kurz der best. Art. der, die, das.

Digitized by Google

b) *Pronomina.* Lang sind: euch, mein, dein, sein, der, die, das (demonstr. und relat.), wer, wem, wen, was, wess, welch, solch und die contrahirten: mirs, dirs, ihms, ihrs, wirs, die's. Mittelzeitig: mir, dir, ihm, ihr, wir, uns, die (Plural des Relativi) und die contrahirten: ichs, du's, er's, sie's, michs, sichs. Kurz: die tonlosen: ich, du, er, sie, mich, dich, ihn, sich, es, so (f. welcher) und man.

c) *Hülfszeitwort.* Lang sind: war, warst, wärst, sei, seist, sein und die contrahirten: bins, bists, ists, sind's. Mittelzeitig: bin, bist, ist, sind.

d) *Präpositionen.* Lang sind: durch, halb (desshalb), längs, kraft, laut, nächst, nebst, sammt, seit, statt; und die contrahirten: aufs, beim, fürs, vors. Mittelzeitig: auf, aus, bei, für, nach, ob (f. wegen), ohn', vor, und die contrahirten: im, am, vom, zum, zur, ans, ins, ums. Kurz: an, gen, in, mit, um, von, zu.

§. 9. *e*) *Partikeln.* Lang sind: als (*quam*, *ut*, *cum*), auch, bald, bloss, dann, doch (f. dennoch), dort, ein (*intro*), einst, eins (f. einig, einmal), falls, fast, gar, ganz, gern, gleich (*velut*, *statim*), her, heut, heim, hier, hie, hin, je (*unquam*), jetzt, jüngst, kaum, längst, mal, mehr, meist, nein, nie, nicht, nichts, nun (*nunc*), nur, oft, schon, sehr, seit, seits, schier, sonst (*alias*, *alioquin*, *olim*), stets, theils, viel, vorn, wann, weil (*quia*, *dum*) weit, weg, wohl, zwar; und die contrahirten: dran, drob, drauf, drein, drin, draus, drum, da's, wie's, wo's, so's, eh's, wenn's. — Mittelzeitig sind: ab, bis (*usque*, *donec*), dass, da (*tum*, *ibi*), denn (causal und fragend), doch, eh', ja (*ita est*, *profecto*, *adeo*, *forte*), je (je zwei, drei etc.), nun (*ergo*, *age*, *iam*), noch (*neque*, *adhuc*), ob (*an*, *sive-sive*, *licet*), ob's, so (*ita*, *tam*, *ergo*, *si*), wie (*quum*, *quomodo*), wenn (*si*), wo (*ubi*, *quando*), um (*ut*), und, zu (*nimis.*) — Kurz sind: da (*quum*, und vor Verbis: wer dă weiss), ja (affirmativ und erklärend: ja freilich; da ist er ja!), je (*quo-eo*), nun (f. da; nun er fort ist), so (im Nachsatze.)

f) *Interjectionen.* Lang: ach, ah, hei, pfui, hem, husch, pah, puff, weh u. a. Mittelzeitig: o, i, ei, ha, fi.

II. Von den einfachen mehrsilbigen Wörtern.

§. 10. Einfache mehrsilbige Wörter sind diejenigen, welche im Umfange ihrer Silben einen einfachen, nicht aus mehreren zusammengesetz-

Digitized by Google

ten Begriff bezeichnen. Unter den Silben ist die Stammsilbe, welche den materiellen Grundbegriff enthält, von den Bildungs- (Ableitungs-) und Biegungssilben zu unterscheiden. Erstere, zur Stammsilbe hinzugefügt, modificiren die Bedeutung derselben (stehen, gestehen, entstehen, verstehen, Verstand, Verständniss); letztere, dem Worte angehängt, verändern dasselbe bloss in Beziehung auf ein anderes und enthalten die Declinations-, Comparations- und Conjugationsformen.

§. 11. A) *Von den Stammsilben.* Nach dem oben §. 3, a. aufgestellten Gesetz ist in jedem einfachen, mehrsilbigen Wort die Stammsilbe unbedingt lang, mit Ausnahme des Worts lebéndig, welches dieselbe kürzt. In der Regel hat sie auch den Ton; (hochtonige Länge, wie Reíchthum, Freúndschaft) doch mit folgenden Ausnahmen: *a*) Manche Eigennamen, besonders weibliche, werfen den Ton auf eine Nebensilbe, als: Mathílde, Alwíne, Karolíne, Kunigúnde, Gertrúde, Ulríke, Ottílie. *b*) die Endungen ei, ist, aner, iner, enser, ese, iese, ose, iren, enzen, ziehen den Ton von der Hauptsilbe ab auf sich, wie Abtei, Probstei, Schalmei, Blumist, Primaner, Berliner, Jenenser, Chinese, Maltheser, Portugiese, Franzose, Matrose, hofiren, halbiren, schattiren, handthieren, bockenzen, scharwenzen (Ausn. fáullenzen) nebst einigen andern, als Morást, Palást, Soldát, Kossát, Kosák, Hallór, Glasúr; wohin auch die Wörter eléndiglich und possíerlich gehören. In allen diesen wird die Stammsilbe durch den tiefen Ton verdunkelt und erhält nur Länge durch die Dehnung in der Aussprache oder den Buchstabenwerth (z. B. kurz sind: Kărolíne, Jenénser, Mŏrast.) *c*) In den fremden Wörtern, welche für uns keine etymologische Kraft haben, kommt die Stammsilbe wenig oder gar nicht in Betracht, und die Silbenzeit wird bloss durch den herkömmlichen Ton und den Lautwerth bestimmt. Ein sehr grosser Theil betont die Endsilbe: Monarch, Trabant, Kanal, Vasall, Senat, Majestät, Diadem, Klient, Provinz, Levit, Sophist, Atheist, Kamin, Astronom, Patron, Nation, Patriot, Horizont, Humor, Natur, Horaz, Virgil, Homer, Athen, Harmonie, Theorie, Elegie (dagegen Histórie). In andern schwankt der Gebrauch; Poétik und Politík, Diámeter, Hexámeter und Barométer, Thermométer, Kánon und Kanóne, Phýsik und Physík, Músik und Musík, Aúgust und Augúst, Ánton und Antón, Díamant und Diamánt, Iphigénia und Iphigenía, Palást, Altár, und Pállast, Áltar. Auch wandelt sich

Digitized by Google

der Ton durch Silbenzuwachs, wie Italiéner, Généralleútnant; namentlich zieht er sich stets vor die Endung isch, wie balsámisch, melódisch, ätherisch, musikálisch, problemátisch, aus Balsam, Melodie, Aether, Musik, Problem u. s. w. — Die zusammengesetzten Wörter haben mehrere Tonsilben, eine mit Ueberton: Incommodität, Indifferenz, Antagonist, Bíbliothek, Generalmajór; doch erhalten auch einfache vielsilbige auf einer Silbe von stärkerem Lautwerth einen schwächern Nebenton, wie Séniorát, Évangelíst, Pórtugíese, Melánchoíe, Repúblicáner. Den tonlosen Silben in diesen Fremdwörtern giebt allein der grössere oder geringere Lautwerth Bedeutung, und dadurch Länge oder Mittelzeit, wie in Āugúst, Āntón, Mācénas, Āltár, Hārmónie, Bārbár, Kumpán, Bálsam, Dérwisch, Odysseūs u. s. w.

§. 12. B) *Von den Bildungssilben.* Die Bildungssilben theilen sich, nach ihrer Stellung zum Stamme, in Vor- und Nachsilben. Wo in ihnen noch etwas von Stammwerth vorhanden ist, da berechtigt es zur Länge oder Mittelzeit; sonst geben überall Ton oder Buchstabenschwere den Ausschlag.

a) *Vorsilben.* Dieser giebt es (von den Silben un, ant, et, ab, all, voll, Ur, Erz, miss, will u. a. abgesehen, welche Composita bilden) im Ganzen nur sieben: be, ge, ent, emp, er, ver, zer, in: besehen, bequem, gedenken, gerecht, entstehen, entlang, empfinden, Empfang, erheben, erbosst, vertreiben, Verstand, zerstreuen. Von diesen ist ent mittelzeitig in entlang, entweder, und durch Consonantenschwere in entsprechen, entblättern u. a. Die übrigen sind sämmtlich kurz.

§. 13. *b*) *Nachsilben.* *α*) In Hauptwörtern. Lang sind die Endungen: an, and, anz, art, ath, ast, bar, end, ei, eit, heit, keit, ie, ist, lei, lein, litz, od, old, sal, schaft, thum, und, uth, in Saffran, Grobian, Heiland, weiland, Popanz, Bastart, Juchart, Heirath, Zierrath, Morast, Nachbar, Elend, Abtei, Schäferei, Arbeit, Weisheit, Ewigkeit, Melodie, Blumist, Harfenist, Faselei, Witzelei, Kindlein, Antlitz, Stieglitz, Kleinod, Herold, Kobold, Mühsal, Schicksal, Bürgschaft, Reichthum, Leumund, Armuth, Wermuth. Ferner die Volksnamen auf ese, iese, eser, iser, ose, in: Chinese, Bengalese, Portugiese, Maltheser, Rhodiser, Franzose; und die einzelnen: Ameīse, Eidēchse, Kobald, Nachti-

Digitized by Google

gall, Demant, Sálbei, Epheu. — Mittelzeitig sind die Endungen auf ach, am, as, asch, at, ing, isch, icht, itz, ling, niss, ung, in Scharlach, Wallach, Diptam, Balsam, Bisam, Eidam, Bräutigam, Küras, Pallasch, Monat, Sabbat, Messing, Hering, Eibisch, Kehricht, Habicht, Kibitz, Jüngling, Zögling, Firniss, Horniss, Finsterniss, Ahndung, Meldung. Dazu die einzelnen: Isop, Bischof, Purpur, Sirup. — Kurz sind die Endungen: e, en, end, em, er, el, tel, sel, es, de, te, the, chen, le, in, ig, ich, is, in Liebe, Ende, Spaden, Tugend, Athem, Brodem, Hammer, Thäter, Würfel, Röthel, Räthsel, Alles, Freude, Tante, Blüthe, Mädchen, Elle, Königin, Huldin, König, Indig, Fittich, Wütherich, Iltis, Kürbis. Dazu die einzelnen: Kolibri, Marmor, Úhu (betont: Úhu.)

§. 14. Der Endungen in einheimischen und fremden Eigennamen giebt es unzählige. Abgesehen von denen, welche durch Stammbedeutung ächte Zusammensetzungen bilden (wie die Ortsnamen mit au, bach, beck, berg, burg, dorf, eck, feld, fels, furt, gau, gard, heim, halt, holm, leben, see, scheid, stock, sund, thal, weil, wald, walk; und die Personennamen mit bald, bold (kühn), brand, frank, fried, gard, hard, hild, hold, kind, mann, mund, rath, wald; und ähnliche, die insgesammt lang sind) wollen wir hier eine Anzahl der gewöhnlichern Endungen mit Angabe ihrer Silbenzeit aufführen, indem danach die Quantität der übrigen leicht bestimmt werden kann. Lang sind die Endungen: bert, brecht, dam, in, itsch, atsch, lach, lef, lof, laf, av, old, olf, ulf, sal, ward, weig, witz, wyk, in Egbert, Albrecht, Potsdam, Berlin, Cöslin, Delitsch, Lommatsch, Gerlach, Detlef, Tetzlof, Wizlaf, Gustav, Arnold, Detmold, Adolf, Arnulf, Bruchsal, Edward, Braunschweig, Dennewitz, Ralswyk. — Mittelzeitig sind die auf bor, bur, bus, enz, ing, gar, kar, gur, mar, mir, mor, nitz, rich, rach, ram, win, wig, ix, itz: in Tabor, Tibur, Cottbus, Putbus, Graudenz, Elbing, Edgar, Oskar, Bragur, Weimar, Waldemar, Selmar, Wladimir, Casimir, Tadmor, Fermor, Chemnitz, Leibnitz, Ellrich, Ulrich, Biberach, Wagram, Wolfram, Erwin, Hedwig, Schlesswig, Cadix, Lausitz. — Kurz sind die Endungen auf a, e, i, o, u, y, ig, zig, nig, ich, ik, al, el, eln, ol, ul, an, en, in, on, un, am, em, im, um, ar, er, ern, ers, ert, ir, or, as, es, is, os, us, at, et, ow, le, the, ke, eke, in Roma, Elbe, Bari, Cidli, Otto, Abo, Peru, Hölty, Aussig, Leipzig, Leissnig, Jülich, Dornik, Stendal, Fingal, Karmel, Christel, Rinteln, Bristol,

Digitized by Google

Karol, Kabul (Consul), Kasan, Satan, Rügen, Widdin, London, Agathon, Falun, Ascham, Belem, Chozim, Arnim, Gorkum, Latium, Cäsar, Aller, Werner, Cönnern, Selters, Meiners, Reinert, Abukir, Sambor (Prätor), Arras, Hellas, Ceres, Benares, Thetis, Tunis, Athos, Tenedos, Romulus, Limmat, Tibet, Güstrow, Halle, Göthe, Selke, Weiske, Reineke.

§. 15. *β*) In *Eigenschafts- und Beiwörtern.* Lang sind die Endungen: bar, haft, sam (mittelz. im Silbenzuwachs: grausämer), selig (von sal), lings, in fruchtbar, ernsthaft, heilsam, saumselig, holdselig, häuptlings; und die von Eigennamen und Fremdwörtern abgeleiteten: aner, iner, enser, in Primaner, Kantianer, Berliner, Kapuziner, Jenenser, Hallenser.— Mittelzeitig sind die auf isch, icht, orn, in mürrisch, läppisch, thöricht, haaricht, marmorn; auch die auf ern bei Consonantenschwere, in silbern, eisern. — Kurz sind die Adjectiv-, Adverbial- und Participialendungen auf et, el, en, end, ens, er, ers, ern, ert, ig, lich, zig, o, in nacket, gefährdet, golden, tausend, liebend, eigens, heiter, anders, bleiern, steinern, gestern, befiedert, hundert, ewig, freudig, freundlich, ernstlich, einzig, zwanzig, desto, jetzo, nunmehro, hinführo.

§. 16. *γ*) in *Zeitwörtern.* Lang sind die Endungen auf eien, iren, enzen, in kasteien, prophezeien, schattiren, halbiren, hofiren, bockenzen, scharwenzen, faullenzen. — Mittelzeitig wird durch Consonantenschwere die Endung ern in erschüttern, zittern, räuchern. — Kurz sind die Endungen en, igeln, eln, in horchen, blinken, seufzen, befleissigen, beschäftigen, lächeln, röcheln.

§. 17. C) *Von den Biegungssilben.* Die Flexion der Wörter wird entweder durch Flexionsbuchstaben (n, s, t, st), welche sich mit der vorhergehenden Silbe verbinden, oder durch besondere Flexionssilben bewirkt.

a) *Flexionsbuchstaben.* *α*) In den Gattungswörtern bleiben die langen Silben mit dem Flexionsbuchstaben verbunden lang, z. B. Heilands, Nachbars, Schicksals, Erbschafts-sachen; so auch: lobst, lobt. — Von den mittelzeitigen werden durch Lautwerth lang die auf ach und am, in Scharlachs, Bisams, Eidams, nebst Isops, Bischofs, Purpurs, Sirups. Die übrigen bleiben mittelzeitig, z. B. Monats, Jünglings, Zeitungs. — Die kurzen bleiben sämmtlich kurz, als: Athems, Mädchens, Vaters, Würfels, Räthsels, Männchens, Fittichs, Königs. Nur Marmōrs, Uhūs, dehnen sich zur Länge.

Digitized by Google

§. 18. *β)* In den *Eigennamen* bleiben die langen Silben mit dem Flexionsbuchstaben verbunden lang, z. B. Egberts, Gustavs, Braunschweigs. — Von den mittelzeitigen nehmen Länge an die auf bor, bur, gar, kar, gur, mar, mir, mor, rach, ram, win, in Tabors, Tiburs, Edgars, Oskars, Bragurs, Selmars, Wladimirs, Tadmors, Urachs, Wolframs, Erwins. Die auf ing, rich, wig, bleiben mittelzeitig, in Elbings, Ulrichs, Ludwigs. — Von den kurzen nehmen Länge an die auf a, e, i, o, u, y, z. B. Roma's, Sulla'n, Thule's, Hebe'n, Bari's, Cidli'n, Cato's, Otto'n, Peru's, Hölty's. Mittelzeitig werden die auf zig, nig, al, ol, ul, an, un, am, em, im, um, ar, or, at, ow, in: Leipzigs, Leissnigs, Fingals, Bristols, Kabuls (Consuls), Satans, Faluns, Aschams, Bethlehems, Arnims, Husums, Cäsars, Sambors, Nogats, Treptows. Kurz bleiben die auf ig, ik, el, eln, en, in, on, er, ert, ir, le, the, ke, eke, in Aussigs, Dorniks, Kosels, Hamelns, Mindens, Widdins, Agathons, Werners, Roberts, Abukirs, Halle's, Göthe's, Weiske's, Reineke's.

§. 19. *b) Flexionssilben.* Diese sind insgesammt kurz. Es sind folgende: e, es, ens, en, em, er, ern, ers, eres, eren, est, este, esten; et, te, ete, test, etest, tet, etet, ten, eten, in Pferde, lobe, Geistes, Vossens, Menschen, loben, manchem, Glieder, klüger, Büchern, grössers, schöneres, schöneren, lobest, schlankest, schlankeste, schlankesten; lobet, lobte, betete, lobtest, betetest, lobtet, betetet, lobten, beteten.

III. Von den zusammengesetzten Wörtern.

§. 20. Zusammengesetzte Wörter sind diejenigen, welche in ihren Silben mehr als einen Begriff umfassen. Der Hauptbegriff liegt stets in dem Grundworte, welchem, je nachdem das Wort einfach oder mehrfach zusammengesetzt ist, ein oder mehrere Nebenbegriffe, entweder zu einander gesellt (Fürst-Bischof, Oberlandjägermeister) oder einander bestimmend (Schnupftabaksdosendeckelgemälde) als Bestimmungswörter voranstehen (Grundwort und Bestimmungswort wechselnd z. B. in Taubenhaus, Haustaube, Glasfenster, Fensterglas.) Die Zusammensetzungen sind entweder trennbare, deren Theile abgesondert als eigene Wörter gelten (Wirthshaus, Federmesser, Nachruhm, Frühstück, heimkehren) oder untrennbare, in denen der eine oder die sämmtlichen Theile für sich keine Selbständig-

Digitized by Google

keit haben, sondern nur in der Zusammensetzung gelten (Unlust, Urkunde, Erzherzog, Missgriff, Hambutte, Kartoffel, Dolmetsch u. dgl.)

§. 21. Im Ganzen sind die Regeln für die Silbenzeit in den zusammengesetzten Wörtern dieselben, wie in den einfachen. Der hohe Ton verleiht überall Länge (§. 6.). Stammbedeutung und Buchstabenschwere erheben zur Länge oder Mittelzeit (§. 3. 4. 7.) und im Einzelnen gelten auch hier die in §. 8—19 enthaltenen Regeln; doch mit einigen Ausnahmen, welche das Uebergewicht des Tons in der Quantität der Silben hervorbringt.

§. 22. Die *Betonung* der Silben in den zusammengesetzten Wörtern lehrt im Einzelnen der Sprachgebrauch. *a*) Unter den einfach zusammengesetzten ruht bei den Hauptwörtern der Ton fast durchgängig auf dem Bestimmungswort (Heímweh, Témpelraub, Oberförster, Ohnmacht, Wohlstand, Zuflucht, Obhut, Anblick, Ausgang, Vorsicht u. s. w.) Ausnahme machen wenige (z. B. Südwést, Nordóst, Langeweile, Hoherpriester). Eben so bei den meisten Adjectiven und Zeitwörtern (ungünstig, vollbürtig, armselig, herkömmlich, beiläufig, vornehm, ansehnlich; liebkosen, brandschatzen, lustwandeln, frühstücken, ausreichen, beistehen, mitbringen, zugreifen, einsehen u. s. w.), doch mit manchen Ausnahmen (abscheulich, ausdrücklich, durchgängig, vortrefflich, vornehmlich; und viele unter den ächt zusammengesetzten Zeitwörtern, wie: misslingen, vollbringen, durchbohren, umfassen, widerstreben, überreden, unterziehen, hinterbringen). In den Partikeln hingegen ruht der Ton meist auf dem Grundwort (hinüber, dereinst, hinzu, hinfort, davon, darin, damit, hieselbst, allerdings, mitunter, demnächst, fürwahr, nunmehr, zwischenein u. s. w.) — In manchen wechselt der Ton, je nach dem Bedürfniss des Nachdrucks (wárum, warúm; dárum, darúm; dárin, darín; dáfür, dafür; wésshalb, wesshálb; désshalb, desshälb; démnach, demnách; híeher, hiehér; dáhin, dahín; vórher, vorhér; vóraus, voraús; ábseits, abseíts; eínmal, einmál u. s. w.) — In andern wandelt derselbe bei Silbenzuwachs (Allmacht, allmächtig; Alltag, alltäglich; Abscheu, abscheulich; Zukunft, zukünftig; missbilligen, gemissbilliget). — *b*) In den mehrfach zusammengesetzten erhält eine Tonsilbe vor den andern den Ueberton, welcher durch den Sprachgebrauch bestimmt wird (Érbgrossherzog, Oberländesgericht, Oberhofmárschall. s. §. 5.).

Digitized by Google

§. 23. *A) Von den untrennbaren Zusammensetzungen.* Diese entstehen durch Verknüpfung veralteter Stammsilben entweder mit unselbständigen oder mit selbständigen Wörtern. *a*) Die von der ersten Gattung sind unauflösbar, und die Quantität des tieftonigen Theiles ihrer Zusammensetzung wird meist nur durch den Lautwerth bestimmt. Lang sind demnach: Irwisch, Dólmetsch, Antlitz, Márschall, Trúchsess. Mittelzeitig: Ámbos, Hérzog, Haubítze, Hambútte, Kalmäuser, Kartóffel, Karbátsche, Kartätsche, Pantóffel, Wachólder. Kurz: Holúnder, Kajüte, Schläraffe, u. a. m. — *b*) Die von der zweiten Gattung sind auflösbar, indem zu selbständigen Wörtern veraltete Vor- oder Nachsilben mit Stammbedeutung gefügt werden. Von den Nachsilben sind lang: mand (in: Niemand, Jemand), dar (in: immerdar) und wärts (in: vorwärts, seitwärts); mittelzeitig: lei (in derlei, vielerlei etc.) und wa (aus wo) in etwa. (Vorsilbe in: warum.) Von den Vorsilben sind lang: ur (in Urkunde, Urahn), erz (in Erzengel, Erzschelm), miss (in Missgeschick, missfallen), ant (in Antwort, Antlitz). Mittelzeitig sind un und et (aus dem Altd. iht, irgend, daher das einfache Wort etliche.) Und zwar ist et durch Ton lang in etwa, etwas, mittelzeitig in etwanig, etwelche. Von un (aus ohne) gilt Folgendes.

§. 24. Die Silbe un schwankt zwischen Länge und Kürze, je nach ihrer Betonung, welche im Allgemeinen durch folgende Hauptregeln bestimmt wird. *a*) In *Hauptwörtern.* In allen, welche nicht aus Adjectiven mit un gebildet sind, hat un Ton und Länge (Unlust, Undank, Unschuld, Unruhe, Ungewitter, Unfleiss, Unsinn, Unrecht, Ungeheuer). Ausnahme macht Ungefähr. In den aus Adjectiven mit un Gebildeten bleibt das betonte un lang (Unfolgsamkeit, Unaufmerksamkeit, Unfreundlichkeit), das unbetonte bleibt kurz (Unmöglichkeit, Unfehlbarkeit, Unsterblichkeit, Untrüglichkeit). *b*) In *Adjectiven.* *a*) Die von Nominibus abgeleiteten betonen fast durchgängig das un (unklug, uneben, ungleich, unrein, unbequem, ungestalt, unbescheiden, ungeschickt, ungelehrt (*indoctus*), ungerecht, unschön, unangenehm, unedel, unlauter, unverschämt; unehrlich, unglücklich, unfreundlich, unpässlich, unordentlich; unschuldig, untadelig, unfähig, unbändig, unanständig, unmässig, unselig, unsinnig; unfruchtbar, unwirthbar, unwegsam; unstatthaft, untheilhaft, un-

Digitized by Google

vortheilhaft), mit wenigen Ausnahmen, als: ungeheuer, ungemein, unmöglich, unendlich, unverzüglich, unmenschlich, untadelhaft, unzweifelhaft. — *β*) Unter den von Verbis abgeleiteten auf lich, ig, bar und sam haben die von activer und neutraler Bedeutung in der Regel ein betontes un, die von passiver Bedeutung ein unbetontes. *αα*) Auf lich sind betont die activen und neutralen, als: undienlich, undeutlich, unleidlich (act.), untauglich, unbehaglich, unerkenntlich, unempfindlich, unempfänglich, ungebührlich, unzulänglich (Ausn. unsterblich, untrüglich, unweigerlich, unablässig, unaufhörlich, unausbleiblich); unbetont die passiven: undenklich, untröstlich, unleidlich, unglaublich, unsträflich, unbedenklich, unbezwinglich, unermesslich, unergründlich, unerbittlich, unentbehrlich, unvermeidlich, unvergleichlich, unvergänglich, unzertrennlich, unumgänglich, unwiederbringlich (Ausn. unkenntlich, unthunlich, unlöblich, unverständlich). *ββ*) Auf ig sind, eben so, betont: die activen und neutralen, als: ungültig, unanstössig, unabhängig (Ausn. unablässig); unbetont die passiven, als: unzählig, untadelig, unstreitig. *γγ*) Auf bar, eben so, betont: unscheinbar, unhaltbar (act.), untragbar (act.), undankbar; unbetont die passiven: unfehlbar, unläugbar, undenkbar, unhaltbar (pass.), unfühlbar, unrettbar, unfahrbar, unbesehbar, unbestreitbar, unerreichbar, unerklärbar, unentfliehbar, unversöhnbar (Ausn. unsichtbar, unbrauchbar). *δδ*) Auf sam, eben so; die meisten betont; unduldsam, unachtsam, unfolgsam, unbiegsam, unfügsam, unwirksam, unaufmerksam, unempfindsam, ungehorsam; unbetont die passiven: unlenksam, unaufhaltsam. — Hiebei ist zu bemerken: 1) dass viele der tonlosen Verbaladjectiva auf un auch den trennbaren, sonst betonten Präpositionen ab, an, auf, aus, durch, nach, um, zu, ihren Ton rauben und diesen auf die Stammsilbe werfen, als: unabwendbar, unabsehbar, unabänderlich, unangreifbar, unaufhörlich, unaufhaltsam, unauflöslich, unausführbar, unausstehlich, unausbleiblich, unaussprechlich, undurchdringlich, unnachahmlich, unumstösslich, unzulänglich. 2) dass selbst die zweisilbigen Präpositionen wider und über durch das betonte un tonlos werden in den passiven: unwiderstehlich, unwidersprechlich, unwiderruflich, unüberwindlich (aber unwiederbringlich).

§. 25. *c*) In *Participien.* 1) Die Partic. praes. auf end haben sämmtlich das un betont (unwissend, unbedeutend, unpassend, unvermögend). 2) Unter den Partic. perfecti haben die von neutraler Bedeutung

Digitized by Google

ein betontes un, (unbesonnen, unbeholfen, unbelesen, unerschrocken, unentschieden, unentschlossen, unverdrossen), die von passiver Bedeutung meist ein unbetontes, als: unbesiegt, unbedingt, unbelehrt, unbeachtet, unbestritten, unbefugt, unerhört (*inauditus*), unerfreut, unentdeckt, ungefragt, ungeordnet, ungesehen, unverhofft, unzerstört, unangemeldet, unangefochten, unabgemacht, unausgeführt, undurchdacht, unumwunden; (Ausn.: unbekannt, unerlaubt, unerhört [*non exauditus*], ungereimt u. a.) *d*) In *Adverbien*, betont in: uneins, unlängst, unfern; unbetont in: ungefähr, unversehens.

§. 26. *B*) *Von den trennbaren Zusammensetzungen.* Diese entstehen durch Zusammenfügung zweier oder mehrerer in der Trennung selbständiger Wörter. Solche behalten im Ganzen auch in der Zusammensetzung ihre natürliche Quantität (§. 21.) nur mit folgenden Einschränkungen.

1) Da der Ton in den zusammengesetzten Wörtern häufig nicht auf dem Stammbegriffe, sondern auf dem Nebenbegriff beruht; so werden häufig auch kurze und mittelzeitige Silben durch denselben zur Länge erhoben: namentlich die Präpositionen und Partikeln in der Verbindung mit Substantiven (Anblick, Aufgang, Ausflucht, Beistand, Mitgabe, Obhut, Umfang, Darlehen, Hinfahrt, Einkauf, Herkommen u. s. w.), in den unächt zusammengesetzten Verbis (anfangen, aufsteigen, ausreichen, beistehen, mitessen, nachgehen, vordringen, umbringen, zugreifen, abrathen, darstellen, einsehen, fortjagen, hersagen; auch in der Trennung: komm mít, fang án, greif zú) und in den zusammengesetzten Partikeln (aúfwärts, aúswärts, ínwendig; hinzú, davón, darán, darín, damít, hereín, heraús, hervór, hineín, hinfórt, bergán, bergáb, stromaúf.)

§. 27. 2) Unter den tieftonigen Silben werden einige lange oder mittelzeitige durch das Uebergewicht der nebenstehenden Tonsilbe gekürzt und werthlos gemacht. Solche sind: *a*) die von Natur langen Stammsilben: all (mittelz. in: allmächtig, allmählig, allgütig etc.; kurz in: allein, alwo, alhier, alda), voll (mittelz. in: vollauf; kurz in: vollenden), viel (kurz in: vielleicht), wohl (mittelz. in: wohlan, wohlauf); *b*) das Zahlwort ein (kurz in: einander, einmal); *c*) das Pronomen der (kurz in: dereinst, derselbe); *d*) die Präpositionen und Partikeln: durch (mittelz. in den ächt zusammengesetzten Verbis: durchbrechen, durchbohren, durchziehen, durchstreifen etc. und im Adv. durchaus), vor (kurz in: voran,

Digitized by Google

vorauf, voraus), an, ab (als tonlos kurz in: himmelan, himmelab), hie (kurz in: hieselbst, hienieden), da, her und hin (als tonlose Partikeln kurz in: damit, daran, darauf, herein, herüber, hervor, hinauf, hinan, hinüber, hinaus; hin mittelz. in hinfort, hingegen, hinzu, hinwiederum, hinführo u. a.)

IV. Von dem Verhältniss des Wort- und Redetons zum Verston.

§. 28. Vom Wort- und Redeton, welcher durch Erhöhung und Senkung der Stimme die Melodie der Worte in der Declamation bestimmt, ist der Verston verschieden, welcher den Tact oder die regelmässige Zeiteintheilung im Fortgange des Rhythmus ausdrückt, und durch den Ictus oder Versaccent bezeichnet wird. In den alten Sprachen, der Griechischen und Römischen, ist der Verston vom Worttone an sich (wiewol nicht ohne Beschränkungen) unabhängig, und beide in wechselnder Verbindung geben dem Rhythmus grosses Leben und Mannichfaltigkeit, z. B.

Versaccent: *Tityre, | tú patu | láe recu | báns sub | tégmine | fági.*
Wortaccent: *Tityre, tu pátulae récubans sub tégmine fagi.*

Im Deutschen, wo der Wortton grossentheils auf dem materiellen Silbengehalt beruht, fällt er mit dem Verston in der Regel zusammen:

Títyrus, únter dem Dách der gebreíteten Búche gelágert.

Eben so der Redeaccent: Wíe gehts zú, Mäcenas, dass Níemand etc. Sonach würde der Rhythmus im Deutschen Verse an grosser Einförmigkeit leiden, wenn nicht unter gewissen Umständen auch tieftonigen Silben der Platz im Verstone verstattet wäre, worüber die Hauptregeln folgende sind.

§. 29. 1) *Vom Gebrauch tieftoniger Längen oder Mittelzeiten im Verstone.* *a*) In getrennten Worten. Vor einer durch den Redeaccent hochtonigen Silbe kann eine tieftonige Länge oder Mittelzeit im Verston stehen, z. B. Gíeb Gott, was ihm gebührt. Wíe Gott will, so geschiehts. Vór Gott sind wir ja gleich. Únd ganz Göttin erschien in dem Gange sie (Voss Aen. 1, 405.). — *b*) In zusammengesetzten Wörtern. Das tieftonige Wort nach dem hochtonigen in den Verston gestellt giebt mahlerischen Nachdruck, z. B. Und graunvólles Geschrei hochaúf zu den Ster-

Digitized by Google

nen erhebt er (Voss Aen. 1, 221.). Er, der schwieriges Land mühvöll umkéhrt mit der Pflugschaar (Sat. 1, 28.). Nicht Milzstéchen, noch auch Schwindsúcht, noch lähmende Fussgicht (Sat. 9, 32.). — *c*) In einfachen mehrsilbigen Wörtern müssen die langen oder mittelzeitigen Bildungs- und Biegungssilben, weil sie des eigenen Tons ganz entbehren, aus dem Verstone möglichst entfernt werden. Hart wäre z. B.: Villius, jüngst Sullá's Eidám bei Fausta (Sat. 2, 64.). Strebe nach Ruhm, Jüngling! Nur vor einer oder mehreren nachfolgenden Kürzen in demselben Wort erlangen sie durch den Ictus das Uebergewicht, z. B. Strebet nach Ruhm, Jünglínge! Langsámerer Gang; volksthümliche Tracht; Lessíngischer Geist. — Dagegen dürfen vor betonten Bildungssilben nicht einmal tieftonige Stammsilben (wie in: Abteí, Probsteí, Berlíner) in den Verston kommen, z. B. Ábtei, schöner Besitz!

§. 30. 2) *Vom Gebrauch tieftoniger Kürzen im Verse.* Tonlose Kürzen können durch den Ictus nie zur Länge erhoben werden (z. B. Sat. 1, 19. Steht ihr? Sie weigerten sich? 3, 86. Hassest und meidest du ihn. Voss.) und wo dieser auf eine Kürze fällt (z. B. im anapästischen Rhythmus, beim Gebrauch des Dactylus), da muss solche in einem einsilbigen Wort bestehen (unrichtig z. B. Solger in Sophocl. Antig. 123. „Wie über das Land Stürménd ein Aar flog.“ Richtig ebend. 804. „nicht mehr Halt ich dén Quellstrom mir der Thränen zurück.“)

V. Von dem Verhältniss der Silbenzeit zum Versrhythmus.

§. 31. *a*) Vom rhythmischen Gebrauch der langen und kurzen Silben im Verse gilt die Grundregel, dass erstere im Rhythmus nie statt der Kürzen, letztere nie statt der Längen angewandt werden dürfen, ausser an gleichgültigen Stellen. Den Trochäus z. B. im Hexameter statt des Spondeus zu gebrauchen (über die einzige Ausnahme s. unten Anmk. 6) ist eben so fehlerhaft, als in der Musik Dreiachtel- und Zweivierteltact zu verwechseln, und es ist eine arge Verhöhnung aller Silbenzeit im Deutschen, z. B. erste Päone zu Choriamben stempeln zu wollen, wie: „des verherrlichendén Dionysos; ein heiligerés Wesen“ u. dgl. (bei Voss, Zeitmess. S. 254.). Vor dergleichen Missgriffen muss ein richtiges Ohr nebst den oben aufgestellten festen Regeln schützen.

Digitized by Google

§. 32. *b*) Die Wahl der mittelzeitigen Silben als Längen oder Kürzen im Verse wird theils durch ihren Gehalt bestimmt, indem einige sich mehr zur Länge (z. B. bei, für, aus) andere mehr zur Kürze neigen (z.B. der Artikel ein, und, dass), theils und besonders durch ihre Tonstellung im Verse, wobei dem durch Uebung geschärften Gehör das Meiste überlassen bleiben muss. Im Allgemeinen gelten folgende Regeln: 1) Die Verkürzung schwererer Mittelzeiten muss gegen Ende der Verse, und die Verlängerung leichterer zu Anfang derselben aus rhythmischen Gründen vermieden werden. Minder gut sind z. B. die Versanfänge im Hexameter mit nachdruckslosem und, dass z. B. „Und er begehrte von mir." Hart ist der Ausgang: „Unrechtes begehrt von uns Niemand." Leichter überwindet die Kraft des Rhythmus dergleichen Mittelzeiten zu Anfange, z.B. „Selbst wenn mir keiner gewährt, was billige Wünsche begehren." 2) Schwerere Mittelzeiten dürfen nicht hinter einander als Kürzen gebraucht werden, weil sie den Rhythmus aufhalten; z. B. „Nichts dir im Weg ist, wenn nur kein Anderer." (Sat. 1, 40. Wolf.) 3) Leichtere Mittelzeiten dürfen nicht hinter einander als Längen gebraucht werden, weil sie den Rhythmus schwächen, z. B. „Ja, und dass mir keiner die Verskunst tadele!"

Nach dieser Darstellung der Gesetze der Deutschen Zeitmessung, welche wir in der metrischen Uebersetzung befolgt haben, scheint es uns nicht weniger nothwendig, den Hauptzügen nach die eigenthümliche Beschaffenheit des Horazischen Versbau's in den Satiren und Episteln zu entwickeln, damit auch hierin die tiefe und wohlberechnete Kunst des alten Meisters gründlicher als bisher geschehen ist, gewürdigt und zugleich die Gränze erkannt werde, bis wie weit es hat gelingen wollen, das Deutsche Idiom den fremden Rhythmen anzupassen.

§. 1. Bei Vergleichung des Horazischen Hexameters mit denen anderer Dichter, namentlich der Epiker und selbst der spätern Satiriker, eines Juvenal und Persius, zeigt es sich nämlich alsbald, dass derselbe einen ganz eigenthümlichen Character habe und sich von jenen durch eine ge-

Digitized by Google

wisse Nachlässigkeit und Schwäche in den Rhythmen und andern Eigenheiten, die ihm den Klang und die Würde des heroischen Verses rauben und ihn zur Aehnlichkeit mit der Sprache der Prosa herabdrücken, unterscheide. Von ihm sagt Hermann (Elementa doctr. metr. p. 353.): *Denique quarta forma est pedestris illa, cuius hoc proprium est, ut neque caesuram sibi propriam habeat,* (diess gilt bei Horaz nicht) *neque alia lege teneatur quam hac, ut tolerabilis quaedam species relinquatur versus heroici. Hic enim versus ab antiquis eodem modo, quo apud nos liberiores iambi, ad illud poëseos genus adhiberi solebat, quod proximum est prosae orationi, ab eaque paene solo metro distat. — Eodemque pertinent Horatii epistolae et magis etiam sermones. Aliquanto maior enim in epistolis elegantia est numerorum et concinnitas, quam in sermonibus; in quibus tantum ne prosa oratio esse videatur, metrum adhibitum est.* Schon Horazens Tadler unter seinen Zeitgenossen rügten diese Beschaffenheit seiner Verse und hielten sie daher für schwaches und flüchtiges Machwerk: (II. Sat. 1, 2. *sine nervis altera quicquid Composui, pars esse putat, similesque meorum Mille die versus deduci posse.*) und in neuern Zeiten ist man gewohnt geworden, (was auch aus Hermanns Worten erhellt) den Horazischen Hexameter, besonders in den Satiren, im Vergleich mit dem heroischen nur als eine unvollkommnere und mangelhaftere Gattung anzusehen, die ohne ein eigenes inneres Gesetz bloss durch die grosse Freiheit und Ungebundenheit sich auszeichne, so dass sie nur eine etwanige Aehnlichkeit mit jenem behalte. Es kommt hier hauptsächlich auf die Frage an, ob unser Dichter entweder aus Mangel an Reife und Uebung im Versbau in diesen seinen frühern Versuchen, oder aus Bequemlichkeit und Unlust zur Feile, wie einst sein Vorgänger Lucilius (I. Sat. 4, 8—13. 10, 1. 57 f. 69 f.) sich einem gemächlichen Schlendrian in dieser Art der Darstellung hingegeben, und desshalb unvorsätzlich schlechte und nachlässige Hexameter gefertigt habe, oder ob er einem bestimmten dieser Gattung eigenthümlichen Gesetze folgend, hinter der scheinbaren Nachlässigkeit eine höhere künstlerische Absichtlichkeit verberge. Für die letztere Meinung erklärt sich schon Dan. Heinsius in seiner gehaltvollen Abhandlung *de Satira Horatiana* p. 7. ed. Elzev. 1612. und nach ihm Carl Morgenstern in seiner Dissertation: *de Satirae atque Epistolae Horatianae discrimine* p. 30 f. Dass Horaz we-

Digitized by Google

nigstens die Regeln des Hexameterbau's vollkommen inne hatte und selbst damals im Stande war, vortreffliche Verse dieser Art zu verfertigen, sieht man aus den musterhaften Hexametern, welche in den gleichzeitigen Epoden vorkommen. Wie lässt es sich auch anders von einem Dichter erwarten, der in seinen lyrischen Erzeugnissen, von denen nicht wenige in die Zeit der Satiren fallen, sich in Beherrschung der rhythmischen Kunstformen der Sprache überall als den vollendetsten Meister zeigt? Wenn er also in den spätern ausführlichern Episteln, wie in der an Augustus und die Pisonen, wohllautendere Verse und vollkommnere Rhythmen hat, so ist der Grund davon schwerlich in der höhern Reife und Gediegenheit der Jahre zu suchen, wie Bentley in der Vorrede anzudeuten scheint (s. Morgenstern p. 29.), da sich leicht möchte erweisen lassen, dass die *Ars poetica* das am wenigsten gefeilte Werk des Dichters ist: sondern in der Verschiedenheit der Aufgabe und der Absicht des Dichters, welche daher auch eine verschiedene Behandlung erforderte. Wenn aber Horaz selbst die Verse seines Vorgängers in dieser Gattung, des Lucilius, als hart, ungelenk und regellos dahinrennend wegen leichtfertiger Eile und Mangels an sorgsamer Feile bezeichnet (s. oben) und verlangt, dass man „in der Verse Gestaltung sich oft am Kopfe kratze und die Nägel zerkaue" (Sat. 10, 70.): so lässt sich hieraus schon mit Sicherheit abnehmen, dass unser Dichter sich keine leichtsinnige Flüchtigkeit oder sorglose Bequemlichkeit verziehen haben würde, dass also die scheinbare Nachlässigkeit seines Versbau's von ganz anderer Art sei, als die flüchtige Regellosigkeit des Lucilius, und aus einer tiefen Besonnenheit, (wie sie überhaupt in allen seinen Productionen sich kund giebt) und sicherm Bewusstsein eines festen Gesetzes für diese Gattung der Darstellung hervorgehe.

§. 2. Welches ist nun dieses Gesetz? und worin besteht die künstliche Nachlässigkeit des Versbau's in den Satiren und Episteln? Diese Fragen haben wir uns hier zu lösen. Rücksichtlich der erstern kommt uns der Dichter selbst entgegen. In der vierten Satire (v. 1—7.) nennt er die alte Attische Comödie, ihrem ethischen Character nach, sofern sie die Laster und Thorheiten der Zeitgenossen mit freisinnigem Spott auf die Bühne bringt, aufs Bestimmteste als das Muster, wonach Lucilius seine Satire, nur mit veränderten Rhythmen gebildet; und in der zehnten (v. 7—17.) stellt er dieselbe auch als Vorbild und Richtschnur für die Form der

Digitized by Google

Darstellung in dieser Gattung auf. Nun characterisirt er den Stil der Comödie überhaupt als der Sprache des gemeinen Lebens nachgebildet, ohne Kraft und Aufschwung und bloss durch den Tact und Rhythmus von der gewöhnlichen Rede verschieden, so dass selbst über ihren Anspruch auf den Namen eines Gedichts Zweifel erhoben sei. (Sat. 4, 45—48.) Hieraus leitet er das Gesetz für die Form der Satire ab. Rücksichtlich dieser könne dieselbe nicht für ein Gedicht gelten, (v. 39—44.) da ihre Darstellung dem gewöhnlichen Gesprächston nahe komme (v. 42.) und sich von dem letztern nach Auflösung der Rhythmen in Nichts unterscheide (v. 57—62.). Daher nennt er diese Gattung, wozu er auch der Form nach die Episteln zählt, *sermones repentes per humum* (II. Ep. 1, 250.) und verlangt darin absichtliche Schonung und Abschwächung der Kraft (Sat. 10, 13.). Hieraus ergiebt sich das Gesetz für die Form der Darstellung: Möglichste Nachbildung der gewöhnlichen Umgangssprache in der niedern Schreibart, nur in gebundener Rede, die aber, so weit es der Versbau verstattet, die Eigenheiten von jener beibehalte, und durch Schwächung der Rhythmen poëtische Kraft und Schwung vermeide. Es bleibt also zu zeigen übrig, durch welche Mittel diese absichtliche Nachahmung der Umgangssprache im Verse erreicht und die Schwächung seines rhythmischen Baues bewerkstelligt werde.

§. 3. I) Künstliche Nachbildung der Umgangssprache. Diese finden wir: 1) In den längern rhetorischen Perioden, welche sich in Einer Construction durch mehrere Verse ziehen, ohne dass diese darin selbständige Abschnitte bilden. Das letztere Merkmal unterscheidet besonders diese Art von Darstellung von der epischen, worin sich zwar häufig längere rhythmische Perioden finden, in denen aber die einzelnen Verse meist, wie die Glieder eines Ganzen, gewisse Abschnitte und Ruhepuncte für die Declamation bilden, wie gleich zu Anfange der Aeneis und auf jeder Seite derselben. In den Horazischen Satiren hingegen (seltener in den ausgearbeitetern Episteln) zieht sich häufig Eine Construction, nicht selten durch Parenthesen unterbrochen, durch eine Reihe von Versen ohne Ruhepunct hindurch, was eben der Sprache den poëtischen Zuschnitt raubt und sie dem Gesprächstone näher bringt. So gleich in Sat. 1, 15—19. *Si quis Deus—dicat—nolint.* v. 23—27. *Praeterea—Sed tamen—quaeramus.*

Digitized by Google

v. 28 — 32. *Ille — cibaria.* v. 95 — 99. *Ummidius — metuebat.* v. 117 — 119. *Inde fit — queamus.* Sat. 2, 20 — 22. *ita ut pater — atque hic.* v. 49 — 53. *At hic si — foret.* v. 80 — 82. *Nec magis huic — est.* v. 111 — 113. *Nonne — soldo?* Sat. 3, 9 — 11. *Nil aequale — ferret.* v. 85 — 89. *Quod nisi — audit.* v. 113 — 117. *Nec — nec — legerit.* v. 120 — 124. *Nam ut ferula — homines.* Sat. 4, 54 — 62. *His ego — poëtae.* v. 93 — 100. *Mentio si qua — defendas — hic nigrae cet.* v. 115 — 120. *Sapiens — cortice.* Sat. 6, 1 — 6. *Non quia — natum.* v. 7, 17. *Cum referre — imaginibus.* v. 30 — 37. *Ut si qui — cogit.* v. 56 — 62. *Ut veni — numero.* v. 65 — 78. *Atqui — prognatos.* v. 89 — 99. *Nil me poeniteat — molestum.* Und so in allen folgenden.

§. 4. 2) In der häufigen Verschmelzung zweier Verse zu Einem Satze, wider den sonstigen rhythmischen Gebrauch. *a*) durch verbindende Partikeln und Pronomina (besonders einsilbige) am Schluss der Verse, wie *et* (an 15 Stellen: Sat. I, 3, 13. 9, 62. II, 2, 58. 5, 97. 8, 92. Epist. I, 2, 30. 6, 31. 34. 7, 27. 14, 2. 16, 76. 17, 19. 18, 50. II, 2, 3. 3, 270. Bei Virgil niemals, bei Juvenal 6 bis 8 mal); *atque* (an 38 Stellen: Sat. I, 2, 14. 3, 51. 55. 83. 129. 4, 107. 5, 27. 31. 8, 14. 10, 13. 28. 82. II, 2, 65. 3, 148. 153. 209. 298. 318. 5, 37. 91. 6, 3. 7, 16. 56. 8, 29. Epist. 1, 8. 83. 10, 40. 11, 7. 28. 18, 3. 41. II, 1, 32. 226. 245. 2, 115. 3, 204. 293. 400. 462. Bei Virgil nur in Aeneis 12, 355. 615. Bei Juvenal einigemal.), *nec* (Epist. I, 7, 35. 16, 12. ein Paarmal auch bei Juvenal), *non* (zum folgenden Vers gehörig. Sat. I, 2, 17. 3, 5. 77. 7, 19. II, 8, 48. Epist. I, 5, 21. 7, 68. 17, 31. 18, 16. 17. II, 3. 292.), *quum* (z. B. Sat. I, 5, 59. 10, 26.), *an* (z. B. I. Sat. 1, 50. *centum, an*), *ante* (z. B. I. Sat. 4, 51. *ante Noctem*), *qui* (I. Sat. 3, 9. 10. *velut qui*) und häufiger *quod, quam, ut, si, me, te, se, nos, vos, id, inter* u. s. w. (m. s. unten §. 50 — 54).

§. 5. *b*) durch Wortbrechungen am Schluss der Hexameter; eine Eigenheit bei unserm Dichter, welche noch von Niemanden, so viel ich weiss, gehörig beachtet und gewürdigt ist, und worauf allein D. Heinsius in seiner Abhandlung de Sat. Horat. p. 13. aufmerksam gemacht hat. Sie kommen sonst nirgends, so wenig bei Römischen als Griechischen Dichtern vor, ausser bei letztern in einem Paar Distichen, die uns Hephästion (Enchirid. ed. de Pauw. p. 14.) aufbewahrt hat, und zwar in Eigennamen, nämlich von Simonides (Brunck Anthol. T. I. p. 131. n. XXVII. cf. Jacobs Animadv. I, 1. p. 218.)

Digitized by Google

Ἦ μέγ' Ἀθηναίοισι φόως γένετ', ἠνίκ' Ἀριστογείτων Ἵππαρχον κτεῖνε, καὶ Ἁρμόδιος.

und von Nicomachus:

Οὗτος δή σοι ὁ κλεινὸς ἀνὴρ Ἑλλάδα πᾶσαν' Ἀπολλόδωρος· γινώσκεις, τοὔνομα τοῦτο κλίνων.

zu welchen Beispielen Hephästion noch einen zum Scherz verfassten Trimeter des Eupolis aus den *Baptis* hinzufügt:

Ἀλλ' οὐχὶ δυνατόν ἐστιν· οὐ γὰρ ἄλλο προβούλευμα βαστάζουσι τῆς πόλεως μέγα.

Bei Horaz kommen von diesen Brechungen, welche gleichfalls Beweise studirter Nachlässigkeit sind, folgende Beispiele vor: I. Sat. 2, 62. *Quid inter- Est, in matrona, ancilla peccesne togata?* 6, 58. *Non ego, circum- Me Satureiano vectari rura caballo.* 9, 51. *Est locus uni- Cuique suus.* II, 3, 118. *stramentis incubet, unde - Octoginta annos natus.* 180. *ne vos titillet gloria, iure - Iurando obstringam ambo.* II. Epist. 2, 93. *quanto molimine circum - Spectemus vacuam Romanis vatibus aedem.* 188. *mortalis in unum - Quodque caput.* A. poët. 290. *si non offenderet unum - Quemque poëtarum.* 424. *si sciet inter - Noscere mendacem.* Eine Nachahmung wagt unsere Uebersetzung in Sat. 1. v. 7. „An „rennt man: in Stundes-Frist trifft schleuniger Tod, trifft oft auch „fröhlicher Sieg ein." Man darf solche Wortbrechungen aber nicht mit den *versus hypermetri* verwechseln; dergleichen sind I. Sat. 4, 96. *Me Capitolinus convictore usus amicoque A puero est.* und 6, 103. *ne solus rusve peregreve Exirem.* IV. Od. 2, 22. 23. *Plorat et vires animumque moresque Aureos educit in astra, nigroque Invidet Orco.* Verse dieser Art finden sich auch bei Virgil und andern Dichtern nicht selten. M. s. darüber Santen ad Terent. Maur. v. 1630. p. 155.

§. 6. 3) In häufigen Elisionen und Ecthlipsen; wiederum ein characteristisches Merkmal des Horazischen Hexameters, besonders in den Satiren, wodurch derselbe dem Versbau der Komiker vielmehr wie dem der Epiker verwandt ist und in der scheinbaren Auflösung des Metrums der Sprache des gemeinen Lebens möglichst nahe tritt. Diese Wortverschmelzungen finden sich nicht bloss zu Anfange und Ende des Verses, wo sie sonst der Regel nach vermieden werden, sondern an allen Stellen des Hexameters häufig, und nicht bloss in mehrsilbigen Wörtern, sondern

Digitized by Google

auch in einsilbigen Partikeln (*nam, quum, quam, dum, si etc.*) was ebenfalls wider den epischen Gebrauch ist. Wenn Virgil sich einmal der Malerei wegen einen Hexameter wie diesen erlaubt: *Monstrum horrendum, informe, ingens, cui lumen ademtum* (Aen. 3, 658.) so sind dergleichen bei unserm Dichter gar nicht selten. Beispiels halber heben wir folgende Stellen aus: I. Sat. 1, 33. *Parvola, nam exemplo est.* 52. *Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas.* 56. *Quam ex hoc fonticulo* 60. *Turbatam haurit aquam, neque vitam amittit in undis.* 86. *quum tu argento post omnia ponas.* 101. *Quid mi igitur suades?* 2, 57. *Nil fuerit mi, inquit, cum uxoribus unquam alienis.* 96. *Quid vis tibi? Numquid ego a te.* 79. *Plus haurire mali est, quam ex re decerpere fructus.* 98. *multae tibi tum officient res.* 3, 20. *Nullane habes vitia? Imo alia, haud fortasse minora.* 28. *Quam aut aquila aut serpens Epidaurius.* 33. *Non alius quisquam: at tibi amicus.* 39. *Turpia decipiunt caecum vitia, aut etiam ipsa haec.* 88. *Mercedem aut nummos unde unde extricat, amaras.* 97. *Quum ventum ad verum est.* 120. *Nam ut ferula caedas.* 4, 26. *Aut ab avaritia aut misera ambitione laborat.* 108. *Viverem uti contentus eo quod mi ipse parasset.* 5, 62. *Campanum in morbum, in faciem.* 6, 27. *Nam ut quisque insanus.* 9, 6. *Quum adsectaretur: Num quid vis? occupo; at ille.* 8. *Hoc, inquam, mihi eris.* II. Sat. 2, 27. *Tanquam ad rem attineat quicquam.* 3, 41. *hoc si erit in te.* 97. *Sapiensne? Etiam, et rex.* 132. *Incolumi capite es. Quid enim? Neque tu hoc facis Argis.* 156. *Quanti emtae? Parvo. Quanti ergo? Octussibus. Eheu.* 179. *Iure-Iurando obstringam ambo: uter Aedilis fueritve.* 264. *Redeam? Non, si obsecret; ecce.* 268. *Pax rursum: haec si quis.* Und unzähliges Andere der Art. — Indess finden sich diese zahlreichen Elisionen und Ecthlipsen, welche den Rhythmus des Hexameters schwächen und verdunkeln, so dass man, wie bei den Komikern, die gewöhnliche Umgangssprache zu hören glaubt, hauptsächlich nur in den Satiren; in den Episteln, besonders den sorgfältiger abgefassten, sind sie viel seltener und desshalb ihre Rhythmen viel reiner und gediegener, worin eben ein Hauptunterschied in der Form zwischen beiden wahrzunehmen ist.

§. 7. **4) In andern metrischen Freiheiten, welche zwar auch sonst bei Dichtern vorkommen, aber bei Horaz sich häufiger und in grö-**

Digitized by Google

sserer Ausdehnung finden. Hieher gehört namentlich die Synizese, oder Zusammenziehung zweier Vocalsilben eines Worts, wovon die eine in der Aussprache verschlungen wird; und zwar nicht bloss durch Verschmelzung zweier Kürzen zu einer Länge (wie I. Sat. 3, 101. *dein fustibus.* 5, 97. *dein Gnatia*) selbs wo ein *h* beide trennt (wie I. Sat. 5, 67. *Nihilo deterius.* II. Epist. 2, 120. *Vehemens et liquidus*) oder Verschwinden des kurzen Vocals im daneben stehenden langen (wie II. Sat. 3, 91. *Quoad vixit, credidit ingens.* I. Sat. 8, 43. *et imagine cerea.* II, 2, 21. *albumque neque ostrea.* I. Sat. 7, 30. *Vindemiator et invictus.* II, 3, 245. *Luscinias soliti.* I. Epist. 1, 108. *nisi cum pituita molesta est.*), sondern im letzten Falle selbst mit Dehnung einer voranstehenden Kürze (Anapäst statt des Dactylus, in II. Sat. 8, 1. *Ut Nasidieni juvit.* m. s. das. Bentley. Aehnlich III. Od. 4, 41. *Vos lene consilium et datis, et dato.* 6, 6. *Hinc omne principium, huc refer exitum.*) Auch Wortverkürzungen durch Auswerfung eines oder einer Silbe (Syncope) finden sich häufig. *mi* (für *mihi.* I. Sat. 1, 101. Vocals 2, 57. 131. 3, 23. 4, 108. 9, 50. 71. II. Sat. 6, 27. I. Epist. 18, 112. bei Virgil nur zweimal: Aen. 6, 104. 123.) *caldior* (für *calidior* I. Sat. 3, 53.), *soldo, soldum* (für *solido.* I. Sat. 2, 113. II, 5, 65.), *valdius* (I. Epist. 9, 6.) *lamna* (für *lamina.* I. Epist. 15, 36.), *divisse* (II. Sat. 3, 169.), *surrexe* (I. Sat. 9, 73.) *reprendere, deprendere, deprensus* (öfter), *surpite* (II. Sat. 3, 283.), *percusti* (II. Sat. 3, 273.), *evasti* (II. Sat. 7, 68.)

§. 8. II) Rhythmische Eigenthümlichkeiten des Horazischen Hexameters. Das Princip des Versbaus in dieser Dichtungsart ist, wie wir oben gesehen haben, künstliche Abschwächung der Rhythmen, um die Aehnlichkeit mit der Umgangssprache, wie bei den Komikern, hervorzubringen. Es beruht dieselbe aber keineswegs in einer Vernachlässigung der rhythmischen und metrischen Gesetze — welche keiner der Römischen Dichter genauer, wie unser Horaz, kennt und beobachtet (ein Paar Ausnahmen werden wir unten anführen) — sondern in einer eigenthümlichen Construction des Hexameters, welche ihm, mit dem epischen verglichen, den Schein der Nachlässigkeit giebt, und welche sich theils in dem rhythmischen Character des Versbaues, theils in dem Gebrauche der Cäsuren offenbart.

§. 9. 1) Rhythmischer Character der Verse. Der Rhythmus, oder die musicalische Bewegung der verbundenen Zeittheile im Verse,

Digitized by Google

ist von doppelter Art, der Versrhythmus und der Wortrhythmus. Der erstere wird durch den Verstact bestimmt und beruht in der Folge der Versfüsse, ist also im Hexameter dactylisch oder spondeisch. Der andere wird durch das Verhältniss der kurzen und langen Silben in den einzelnen oder in mehreren zu einem rhythmischen Ganzen verbundenen Worten bestimmt und geht aus der Folge der Worte im Verse hervor (wobei der Wort- und Redeaccent, welcher die Melodie der Rede in der Declamation begründet, hier zunächst unberücksichtigt bleibt). Während der erste das Gleichförmige und Wiederkehrende in der Versbewegung bezeichnet, ist dieser einer beständigen Abwechselung und unendlicher Modificationen fähig, und indem er in steter Wechselwirkung mit jenem bald mit ihm zusammentrifft, häufiger ihn durchkreuzt, drückt er so die Mannigfaltigkeit in der Einheit aus, worin die Schönheit der gebundenen Rede beruht [1]). Ohne den unmittelbar daraus entspringenden Reichthum der Wort- und Sinnesabschnitte an dieser Stelle zu berühren (wovon nachher), wollen wir nur so viel bemerken, dass der Hexameter ausser vielen andern, besonders zusammengesetzteren, Wortfüssen, hauptsächlich den Dactylus, den sinkenden und steigenden Spondeus, den Anapäst, Amphibrachys und Choriambus als die am häufigsten vorkommenden Füsse enthält und von denselben seinen rhythmischen Character entlehnt. Dieser entspringt nämlich aus dem Fortschreiten des Rhythmus in einerlei Wortfuss, besonders in der Mitte des Verses, wodurch dieser Wortfuss in demselben, indem er sich einigemal wiederholt, als vorherrschend erscheint. Nun beruht der stehende Character des heroischen Verses in dem stolzen Choriambus, wodurch derselbe in prachtvolle Massen zerfällt, die ihm Kraft, Würde und Erhabenheit er-

1) Daher ist es schon von den alten Grammatikern als ein starker rhythmischer Fehler gerügt, wenn die Wortfüsse mit den Versfüssen zusammenfallen, weil dadurch eine unerträgliche Einförmigkeit des Rhythmus entsteht, wie:

Pythie, Delie, te colo, prospice, votaque firma. (Mar. Victorin. ap. Putsch. p. 2516.)

Has res ad te scriptas, Luci, misimus, Aeli. (Lucil. Sat. I. fr. 16. p. 25. ed. I. Dousa.)

Disperge hostes, distrahe, diduc, divide, differ. (Ennius p. 435. Hess.)

Sparsis hastis longis campus splendet et horret. (Ennius p. 169. ed. Hess.)

Digitized by Google

theilen; z. B. *Italiam, fato profugus, Lavinia venit. — Semper honos, nomenque tuum, laudesque manebunt. — Post alios, fortemque Gyan, fortemque Cloanthum.* Dieser choriambische Character verläugnet sich selbst da nicht, wo dactylischer Rhythmus vorwaltet, wie: *Insequitur, quae vis immanibus applicat oris;* oder anapästischer, wie: *Alma Venus, Phrygii genuit Simoëntis ad undam.* In dieser choriambischen Construction des epischen Hexameters liegt schon von selbst die regelmässige Abwechselung von dactylischen und spondeischen Versfüssen, welche ebenfalls als darin vorwaltend bemerkt wird und ihm die gehörige Lebhaftigkeit in der majestätischen Ruhe verleiht [2]).

§. 10. Der Grundrhythmus des Horazischen Hexameters dagegen, sowol in den Satiren als in den Episteln, ist spondeisch, wodurch der ruhige Ernst der Betrachtung ausgedrückt und die Haltung des gewöhnlichen Gesprächstons gewonnen wird. Der Spondeus ist in dieser Versart so vorwaltend, besonders zu Anfange der Verse, dass sehr häufig Hexameter mit 4 Spondeen hinter einander und nur einem einzigen Dactylus vorkommen, wie gleich in der I. Satire: *Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem — Contentus vivat, laudet diversa sequentes? — O fortunati mercatores, gravis annis — Contra mercator, navem iactantibus austris — Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat — Solos felices viventes clamat in urbe* u. s. w. [3]). Desshalb hat der Dichter, um in diesem ruhigen

---

2) Natürlich kann hier nur von einem Hauptcharacter des epischen, so wie des Horazischen Hexameters im Allgemeinen die Rede sein, wobei die häufige Anwendung anderer Rhythmen und selbst die Einmischung von Versen nach Horazischer Weise, wie bei Horaz von episch gebauten Versen keinesweges ausgeschlossen bleibt. Denn eben aus der mannichfaltigen Mischung der Wortfüsse entsteht die Schönheit und Mannichfaltigkeit der Versrhythmen. Beständige Anwendung des Choriambus würde im heroischen Verse eben so eintönig und ermüdend sein, als im Horazischen der beständige Spondeus. Diess soll ein für allemal auch für das Folgende gesagt sein.

3) Verse der Art, mit 4 Spondeen hinter einander (also nur mit Einem Dactylus) finden sich in den 4 ersten Satiren folgende: Sat. 1, 1. 3. 4. 6. 12. 24. 49. 50. 53. 84. 86. 88. 98. 102. Sat. 2, 23. 44. 48. 58. 63. 70. 118. 120. Sat. 3, 3. 16. 48. 52. 54. 55. 62. 84. 88. 90. 97. 106. 131. 140. Sat. 4, 5. 8. 10. 13. 19. 29. 60. 61. 107. 112. 114. 136. Doch kommen auch ganz dactylische Verse, wie:

Digitized by Google

Spondeengange doch die sichere metrische Haltung zu behaupten, dem Dactylus einen bleibenden Sitz im 5ten Fusse angewiesen, so dass unter den 4079 Hexametern der Satiren und Episteln sich nur ein einziger spondeischer Vers findet, in der Ars poët. 467. *Invitum qui servat, idem facit occidenti;* wogegen diese Art Verse unter den wenigen Hexametern in den Epoden gar nicht selten sind. — In Rücksicht der Wechselwirkung des Vers- und des Wortrhythmus kommt der sinkende Spondeus (*Quí fit Máecenás, ut némo* —) weil er, dem Tact des Dactylus folgend, ersterem (dem Versrhythmus) angehört, seltener vor als der steigende, welcher anapästischen Tact hat; wie gleich in der 1. Sat. v. 3. *Contentús vivát, laudét diversa sequentes.* 9. *Agricolam laudát iuris legúmque peritus.* 19. *Quid statís? Nolint: atqui licet esse beatis.* 21. *Iratus buccás inflét, neque se fore posthac Tam facilem dicát, votis ut praebeat aurem?* 28. *Ille, gravém duró terrám qui vertit aratro, Perfidus hic caupó milés nautaeque, per omne.* 81. *Aut alius casús lectó te adfixit, habes qui.* 83. *Suscitet ac natís reddát carísque propinquis. Non uxór salvóm te vólt, non filius, omnes.* u. s. f. Aus eben diesem Grunde ist der dactylische Wortrhythmus, weil er mit dem Versrhythmus zusammenfällt (wie I, 1, 64. *Quátenus id facit.* 3, 68. *Nam vitiis nemo sine náscitur: óptimus ille est.* 76. *Dénique, quátenus excidi* —) meistens vermieden.

§. 11. Der choriambische Rhythmus, welcher dem Verse epischen Schwung und Würde verleiht, findet sich seltener, und besonders an Stellen, wo die Sprache sich heben soll, eingemischt, wie in der Schilderung I. Sat. 1, 114. *Ut, cum carceribus missos rapit ungula currus, Instat equis auriga, suos vincentibus, illum Praeteritum temnens* — und in folgenden Versen: Sat. 1, 34. *Ore trahit, quodcumque potest, atque addit acervo.* 82. *Adsideat, fomenta paret, medicum roget, ut te.* 89. *Quos tibi dat, retinere velis, servareque amicos.* Sat. 2, 74. *Dives opis natura suae, tu si modo recte.* Sat. 3, 59. *Insidias, nullique malo latus obdit apertum.* 95. *Prodiderit commissa fide, sponsumve negarit.* Sat. 4, 88. *Praeter eum, qui praebet*

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poëtae, nicht selten vor. In den 4 ersten Satiren zählt man folgende: Sat. 2, 20. 119. Sat. 3, 5. 20. 25. 32. 61. 78. Sat. 4, 1. 26. 71. 124.

Digitized by Google

aquam, post, hunc quoque potus. 127. *Exanimat, mortisque metu sibi parcere cogit.* 130. *Perniciem quaecumque ferunt, mediocribus et quis* u. s. f.

§. 12. Der anapästische Rhythmus, welcher im epischen Hexameter sehr gewöhnlich ist, findet sich auch hier häufig angewendet, z. B. Sat. 1, 48. *Forte vehás humeró, nihiló plus accipias, quam.* 68. *Tantalus a labris sitiéns fugiéntia captat.* 108. *Illuc, unde abiì, redeó.* 2, 80. *Nec magis huic, inter niveós, viridésque lapíllos.* Er verleiht dem Verse raschen, lebhaften Schwung, ohne Würde, daher er für den Ausdruck leichten, heitern Affects geeignet ist, wie Sat. 2, 107 *meus ést amor huíc similis, nam Transvolat in medió posita, ét fugiéntia captat.* 119. *Non ego, namque parábilem amó venerém facilémque.* Hauptsächlich aber findet er seine Anwendung in belebten Schilderungen oder Erzählungen. Man vergleiche nur die drollige Lebendigkeit der Darstellung am Schluss der 2. Satire, v. 127. *Nec vereór ne, dum futuó, vir rure recurrat, Ianua frangatur, latret canis, úndique magno Pulsa domús strepitú resonét, vepallida lecto Desiliát muliér, miserám se conscia clamet, Cruribus haec metuát, doti deprensa, egomét mi.* Selbst in einzelnen Versen ist dieser Rhythmus von Wirkung wie II. Sat. 3, 30. *Ut lethargicus hic, cum fit pugil, ét medicum úrguet.* — Der amphibrachische Rhythmus endlich wird, weil er an sich kraftlos ist und lauter schwache Cäsuren im Verse hervorbringt, nicht bloss von den Epikern, sondern auch von unserm Dichter vermieden, und Verse, wie I. Epist. 9, 4: *Dignum mente domoque legentis honesta Neronis* (ein Gegenstück zu dem Vossischen: *Sole cadente iuvencus aratra reliquit in arvo.* zu Georg. 3, S. 662.) möchten sich wohl nur äusserst wenige bei ihm finden. (vgl. II. Ep. 2, 1.)

§. 13. 2) Gebrauch der Cäsuren im Horazischen Hexameter. Cäsur nenne ich mit Hermann (Elem. p. 32.) einen Wort- oder Sinnesabschnitt am Schluss einer metrischen Reihe, oder den Schluss einer rhythmischen Reihe im Verse am Ende einer metrischen [4]). Denn da der

4) Die gewöhnliche Erklärung der Cäsur als einer Unterbrechung der Versfüsse durch den Schluss der Wortfüsse ist ohne Prinzip und in ihrer Anwendung nicht einmal wahr, indem es legitime Caesuren am Ende gewisser Versfüsse und illegitime in der Mitte anderer giebt.

Digitized by Google

Rhythmus der Worte wechselt und kein stetiges Gesetz in sich hat, die Cäsuren aber ihren festen und bestimmten Sitz im Verse haben, so ist klar, dass das Gesetz, welches die Cäsur bestimmt, nicht in dem Wortrhythmus, sondern im Versrhythmus liege; wie denn der Vorwurf, dass ein Vers ohne Cäsur sei, nicht darin beruht, dass er keine Wort- und Sinnesabschnitte habe (die sich in jedem Verse finden), sondern dass diese Abschnitte nicht mit dem Ende der metrischen Reihen zusammentreffen. So wie nämlich in einer längern rhythmischen Periode jeder Vers ein Glied des Ganzen und eine metrische Reihe für sich darstellt, deren Schluss einen Ruhepunct im rhythmischen Ganzen bildet; so bedarf jeder einzelne, besonders längere Vers, in seiner musicalischen Fortbewegung (abgesehen von den Worten) gewisser Abtheilungen und Ruhepuncte, welche sich als Glieder zum Ganzen des Verses verhalten, und im Fortgange des Tactes, ohne diesen zu stören, Abschnitte bilden, die unter sich nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung zusammenhängen und sich gegenseitig bestimmen. Dieses sind die metrischen Reihen, welche nach Umständen halbe, ganze, und meistens mehrere Tacttheile, vollständig oder unvollständig, umfassen. Die kleinste derselben ist eine einsilbige Arsis (*Heú, | quid agat?*) erweitert durch eine ein- oder mehrsilbige kurze oder eine lange Anacrusis (*Tune, | Sȳri? — Heu, | quĭid ăgăt? — Quid? | Stātis?*) durch eine ein- oder zweisilbige Thesis (*Ármă. — Iúppitĕr. — Úmbrās.*) oder durch mehrere Tacte ausgedehnt (*Occūrrām — 'Insĭequĭtŭr. — Fórmīdārĕ. — Ámbūbāiārūm*). Wie aber jede Abtheilung ihre Unterabtheilungen haben kann, so giebt es auch im Verse gewisse Hauptreihen, deren jede wiederum kleinere, untergeordnete Reihen in sich enthalten kann. (z. B. *Qui fit, | Maecenas, || ut nemo, || quam sibi | sortem.*) Der Schluss der ersten bildet die Hauptcäsuren, der der andern die Nebencäsuren.

§. 14. Nun kann der Schluss einer metrischen Reihe entweder in einer Arsis oder in einer Thesis statt finden. Jede Arsis ist etwas absolut Selbständiges und Unabhängiges, bildet also für sich den stärksten Halt- und Ruhepunct im Fortgange des Rhythmus, daher die Cäsur in der Arsis eine männliche heisst. Jede Thesis ist Wirkung einer Arsis, ein Anhang von ihr, welcher ihr einen Theil ihrer Kraft entzieht und mithin den Schluss der Reihe abschwächt und entkräftet, natürlich um so mehr, je länger sie ist; daher

Digitized by Google

am Schlusse der Hauptreihen, welche ihren Impuls von der ersten Arsis bekommen, die gleichgültige Silbe, im trochäischen Rhythmus und selbst im 4. Spondeus des Hexameters (wovon unten). Die Cäsur in einer Thesis wird daher als die schwächere und kraftlosere mit Recht eine weibliche genannt.

§. 15. Was das Verhältniss der metrischen Reihen zu einander betrifft, so beruht die Schönheit des Versrhythmus hauptsächlich darin, dass jene als Glieder eines Ganzen in wohlgefugter Verbindung stehen, indem die folgende stets als Wirkung der vorhergehenden erscheint. Der Schluss in der Arsis macht die davon ausgehende Thesis wieder zur Anacrusis des folgenden Gliedes, dessen Arsis dadurch an Kraft gewinnt (z. B. *Momentó | cĭtă mŏrs. — Sic solitús: | pŏpŭlūs. — Ne te compilént | fŭgĭentēs*). Der Schluss im Trochäus giebt der folgenden Arsis noch eine einsilbige Anacrusis (z. B. *Formidárĕ | mălós fures. — Doctores, eleméntă | vĕlint*). Der Schluss im Dactylus oder Spondeus aber sondert die Reihen nach den Tacten oder Versfüssen, und hemmt insofern den Uebergang aus der einen in die andere, daher er in der Mitte des Verses durchaus unzulässig ist (z. B. *Scipiadae magno improbus || obiiciebat Asellus.* Lucil. *Cui par imber et ignis, || spiritus et gravi' terra.* Ennius. Weithin stralte der Mächtige, || glänzend im Waffengeschmeide. Muthiger kämpfte der Jüngling, || lächelnder blickte die Jungfrau. Apel II. S. 94.)

§. 16. Welches ist nun das Verhältniss zwischen den metrischen und rhythmischen Reihen? Diese bilden die Abschnitte der Worte und Gedanken, jene die des Verses. Zuerst ist klar, dass schon die einzelnen Worte für sich Abschnitte im Rhythmus des Verses machen können, abgesehen von der Sinneseintheilung. Diese nennt man mit Recht Wortabschnitte. Davon sind die Sinnesabschnitte verschieden, welche meistens mehrere Worte als ein Ganzes umfassen und die Abtheilungen und Ruhepuncte für die Declamation im Verse bilden. Beide schliessen in dem Wechsel der Rede eine grosse Mannichfaltigkeit von Rhythmen in sich, wie schon die Verschiedenheit folgender beiden äusserlich ähnlichen Verse zeigt, von denen jeder zwei Sinnesabschnitte in fünf Wortabschnitten enthält:

Ītălĭām, | fātō prŏfŭgŭs, | Lāvĭnĭă vēnit.
Fōrmōsām | rĕsŏnārĕ dŏcēs | Āmărўllĭdă sĭlvās.

Digitized by Google

Nun sollten, dem natürlichen Verhältnisse nach, in die Hauptcäsuren die Sinnesabschnitte, in die Nebencäsuren die Wortabschnitte fallen (z. B. *Prima | dicte mihi, || summa | dicende | Camena*). Allein nach dem Gesetz der Wechselwirkung zwischen den Wort- und Versrhythmen begnügt sich häufig die stehende Hauptcäsur (in der 3ten Arsis oder dem 3ten Trochäus) mit einem blossen Wortabschnitt (wie oben nach *fato* und *resonare*), während der Sinnesabschnitt in den Schluss einer andern metrischen Reihe fällt. Denn eben durch den von dem Wortrhythmus abhängigen Wechsel der Cäsuren im Fortgange der Verse wird die unerschöpfliche Mannichfaltigkeit der rhythmischen Bewegung hervorgebracht, worin das tiefe Geheimniss der Schönheit des Versbaus liegt. Einförmigkeit der Rhythmen, und wäre sie noch so regelrecht, ist immer fehlerhaft, selbst in einzelnen Versen, wie z. B. eben desshalb der Vers II. Ep. 2, 214. *Lusisti | satis, | edisti | satis | atque bibisti*, nicht gefallen kann.

§. 17. Eine eigene Berücksichtigung hinsichtlich der Wortabtheilung in den Cäsuren verdienen die Elisionen und Ecthlipsen im Verse, besonders bei unserm Dichter. Wenn Hermann (Elem. p. 33.) sagt: „*Sed „tenendum est, elisionem syllabae neque apud Graecos nec apud Ro„manos caesurae officere*“: so ist dieses nur unter folgender Beschränkung anzunehmen. Durch Elision und Ecthlipse wird ein Wort mit den nachstehenden so eng verbunden und in Eins verschmolzen, dass es keineswegs völlige Selbständigkeit behält. Daher verbinden die Alten ein Wort, welches an einer Stelle schliesst, wo die Cäsur vermieden werden soll, dasselbe durch Elision oder Ecthlipse mit dem folgenden, wie: I. Sat. 2, 63. *Est in matrona, ⌒ ancilla.* 2, 3, 216. *Rufam aut Posillam ⌒ appellet.* Aen. 2, 96. *Promisi ultorem ⌒ et.* 10, 599. *Pluribus oranti ⌒ Aeneas.* I. Sat. 2, 99. *Ad talos stola demissa, ⌒ et circumdata polla.* Georg. 1, 333. *Deiicit, ingeminant Austri ⌒ et densissimus imber.* 3, 407. *Nocturnum stabulis furem ⌒ incursusque luporum.* In legitimen Abschnitten lässt Elision und Ecthlipse zwar die Cäsur zu, aber nur eine schwache, die in der Arsis durch die Kraft des Ictus sich etwas mehr hebt als in der Thesis, z. B. I. Sat. 4, 137. *Imprudens olim faciam simile? || Haec ego mecum.* 2, 93. *Depygis, nasuta, brevi latere || ac pede longo est.* II, 3, 179. *Iurando obstringam ⌒ ambo: || uter aedilis fuerit ve.* Beides, Anwendung der legitimen und Vermeidung der illegi-

Digitized by Google

timen Cäsur in Elision und Ecthlipse finden wir vereinigt in folgenden Versen: I. Sat. 3, 20. *Nullane habes vitia? ⌒ Imo ‖ alia, ⌒ haud fortasse minora.* Georg. 4, 330. *Fer stabulis inimicum ‖ ignem ⌒ atque interfice messes* [5]).

§. 18. Alles Obige nun auf den Hexameter angewendet, so hat derselbe das Eigene, dass fast in jeder seiner Silben (von den Ausnahmen weiter unten) eine metrische Reihe schliessen kann, dass also fast so viele Cäsuren als Silben darin statt finden. Wir bezeichnen sie nach den Zeittheilen des Tactes, als z. B. eine Cäsur in der ersten, zweiten, dritten Arsis, im ersten, zweiten, dritten Trochäus, Dactylus oder Spondeus nach folgendem Schema:

1. Arsis	2. Ars.	3. Ars.	4. Ars.	5. Ars.	6. Ars.
´ – | v v	´ – | v v	´ – | v v	´ – | v v	´ – | v v	´ – | –
1. Trochäus	2. Troch.	3. Troch.	4. Troch.	5. Troch.	
´ – v | v	´ – v | v	´ – v | v	´ – v | v	´ – v | v	´ – –
1. Dactylus	2. Dact.	3. Dact.	4. Dact.	5. Dact.	
´ – v v |	´ – v v |	´ – v v |	´ – v v |	´ – v v |	´ – –
1. Spondeus	2. Spond.	3. Spond.	4. Spond.	5. Spond.	
´ – – |	´ – – |	´ – – |	´ – – |	´ – – |	´ – –

§. 19. Wenn wir nun das Verhältniss der Haupt- und der Nebencäsuren im Hexameter nach der stehenden Observanz der Dichter beobachten, so finden wir, dass derselbe als ein längerer Vers in

5) Santen (zu Terent. Maurus p. 270.) nimmt, im geraden Widerspruch mit Hermann, an, dass durch Elision und Ecthlipse die Cäsur überall aufgehoben werde, nur mit Ausnahme der Partikel *que* in der Synalöphe nach Priscian. Allein dieser behauptet (de XII vers. Aeneid. c. 7. §. 125 Krehl) dass nicht bloss *que*, sondern die drei Partikeln *que*, *ne*, *ve* die Arsis zuliessen, wie: *proptérque illum*, *intérve homines*. Diess sind indess eitle Träumereien der Grammatiker. Denn wäre die Sache wahr, so würde eine grosse Menge Verse sowol bei Virgil, als andern Dichtern ohne Cäsur sein, z. B. Aen. 1, 295. *Saeva sedens super arma | et centum vinctus aënis.* 359. *Thesauros, ignotum | argenti pondus et auri.* 5, 408. *Huc illuc vinclorum | immensa volumina versat.* 684. *Nec vires heroum | infusaque flumina prosunt.* 7, 134. *Anchisen genitorem, | et vina reponite mensis.* u. a.

Digitized by Google

drei Hauptreihen zerfalle. Die erste geht bis zur 3ten Arsis (*πενθημιμερής, caesura semiquinaria: Sed tamen amoto || quaeramus seria ludo*) oder zum 3ten Trochäus (*κατὰ τρίτον τροχαῖον: Eupolis atque Cratinus, || Aristophanesque, poëtae*). Die zweite von da bis zur 4ten Arsis (*ἑφθημιμερής, caesura semiseptenaria: An vigilare metu exanimem, || noctesque diesque*) oder zum 4ten Spondeus (*Qui fit, Maecenas, || ut nemo, || quam sibi sortem*) oder Dactylus (*τετραποδία βουκολική: Ambubaiarum || collegia, || pharmacopolae*). Die dritte von da bis zum Ende. So entstehen durch den männlichen oder den weiblichen Schluss der ersten und zweiten Reihe 4 Hauptcäsuren, von denen die weiblichen natürlich schwächer als die männlichen sind. Auffallend kann der weibliche Schluss der zweiten Reihe erscheinen, da er ins Ende des vierten Versfusses fällt und so die beiden ersten Reihen ohne Vermittelung von der dritten absondert [6]). Allein nachdem der

6) Diese Absonderung ist so entschieden, und die dadurch entstehende Pause im Verse so stark, dass man die Schlusssilbe des Spondeus in dieser Cäsur als eine *syllaba anceps* glaubte ansehen und behandeln zu dürfen. Daher die Verse bei Homer (Il. λ, 36.) *Τὴν δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ βλοσυρῶπις | ἐστεφάνωτο*, und bei Ennius: *Omnis cura viris, uter esset | endoperator*, auch bei Lucrez I, 11. *Et reserata viget genitalis | aura Favoni:* wenn auch der bestrittene Vers des Livius bei Priscian 8, 11, 60 (p. 402 Kr. cf. Hermann Elem. p. 626 und Osann Analecta p. 33) *Cum socios nostros mandisset | impiu' Cyclops*, nicht hieher gezogen wird (m. s. Hermann Elem. p. 40. und Schneider Elementarlehre S. 760). Ja es haben Einige vermuthet, dass der bukolische Vers gar kein einfacher, sondern aus zweien zusammengesetzt sei z. B. *Ambo florentes aetatibus: — Arcades ambo* (Apel II. S. 100). Aus dem angegebenen metrischen Grunde halte ich diese Stelle im Hexameter für die einzige, wo auch im Deutschen eine, zwar nicht absolut kurze (was dem Ohre zuwider ist), aber zur Kürze sich hinneigende Silbe statt einer langen — der Trochäus statt des Spondeus — wiewol mit Vorsicht, gebraucht werden kann, wie es auch in der nachstehenden Verdeutschung der Satiren hie und da von uns geschehen ist. Namentlich eignen sich hiezu die voller tönenden Endungen fremder Eigennamen, wie in folgenden Versen:

Damit genug! Dass nicht Du Crispinūs | Pulte, des Triefaugs. Sat. 1, 120.
Jenes Tigellius Art. Wann Caesār | welcher das Zwangsrecht. Sat. 3, 4.
Niedergeworfen, ein Werk von Evandĕrs | Händen: und desshalb Sat. 3, 91.
Weil schwulstreich ein Alpinus den Memnon | würgt und des Rhenus Sat. 10, 36.
Fein in der listigen Bublin, im Davūs | wie er den Graukopf. Ebd. v. 40.

Digitized by Google

Hauptrhythmus des Verses in den beiden ersten Reihen schon gewonnen ist, schliesst sich die dritte, als das kürzere Versglied, auch ohne vermittelnden Uebergang, leicht und natürlich an jene an, und verstattet so eine Cäsur, die am Schluss der ersten Reihe von den Römischen Dichtern aus guten Gründen (wie wir weiter unten sehen werden) möglichst vermieden wurde.

§. 20. Was nun den rhythmischen Gebrauch dieser Reihen im Hexameter nach den 4 Hauptcäsuren betrifft, so sieht man leicht, weil dieselben unter sich im Causalnexus stehen, und die folgende immer durch die vorhergehende bestimmt wird (s. oben §. 13.) dass die Schönheit des Verses hauptsächlich in Beobachtung eines passenden Verhältnisses der Cäsuren zu einander beruhe. Indem wir hier fürs Erste von den Nebencäsuren absehen (welche wir weiter unten einzeln durchgehen) stellen wir für das Verhältniss der Reihen im Hexameter folgende Hauptbestimmungen auf:

1) Am schicklichsten und natürlichsten werden diese 3 Reihen durch zwei Hauptcäsuren im Verse gesondert. Die beiden männlichen (in der 3. und 4. Arsis) verbunden geben grosse Kraft und sind daher besonders dem epischen Verse eigen (*Musa, mihi caussas ‖ memora, ‖ quo numine laeso*); häufig in Verbindung mit der Cäsur in der 2. Arsis, der stärksten und gewöhnlichsten unter den Nebencäsuren, die überall zur Haltung und Schönheit des Verses viel beiträgt (*Italiam, | fato ‖ profugus, ‖ Lavinia venit*). Die beiden weiblichen verbunden sind zu weichlich (Sat. 2, 20. *Quam sibi non sit amicus, ‖ ita ut pater ‖ ille, Terenti.* 9, 31. *Hunc neque dira venena, | nec hosticus auferet ensis.*) und bekommen nur durch den Zutritt der ebengenannten Cäsur in der 2. Arsis einige Haltung (*Ut mavis, | imitare. ‖ Beatus ‖ Fannius, ultro.* Sat. 4, 21.). Die beste Mischung und das schönste Verhältniss stellen ein Paar männliche Cäsuren, mit einer weiblichen verbunden, dar (*Quidve dolens | regina ‖ Deum ‖ tot volvere casus.* oder: *Casta pudicitiam ‖ servat | domus, ‖ ubera vaccae.*)

§ 21. 2) Nach dem Gesetz des Mannichfaltigen in der Einheit darf im Gebrauch der Cäsuren nicht in allen Versen dieselbe Norm angewendet werden, sondern die Wort- und Sinnesabschnitte müssen im Umfange einer rhythmischen Periode mannichfaltig wechseln. Ein grosser Meister in dieser Kunst ist Virgil, der dem Hexameter durch steten Wechsel der

Digitized by Google

Rhythmen im Fortgange der Verse beständigen Reiz der Neuheit zu verleihen weiss. Man vergleiche z. B. die schöne Stelle Aeneis 4, 517 — 531.

§. 22. 3) Die Hauptcäsuren bedürfen nicht überall eines Sinnesabschnitts, sondern begnügen sich schon mit einem Wortabschnitt, wenn jener, der Sinnesabschnitt, nur sonst an eine schickliche Stelle gebracht ist (z. B. Sat. 4, 100. *Fugerit.* | *Hic nigrae* || *succus* || *loliginis:* | *haec est Aerugo mera:* | *quod* || *vitium* || *procul* | *afore chartis*).

§. 23. 4) Es kann selbst der legitime Abschnitt am Schluss der zweiten oder der dritten Reihe versäumt werden, wenn nur eine von beiden ihre rechtmässige Cäsur erhält. *a*) Fällt er am Ende der ersten Reihe (in der 3. Arsis oder dem 3. Trochäus) aus, so schliesst diese am schicklichsten und herkömmlichsten in der 2. Arsis (*caesura semiternaria*), wodurch die 3. Arsis eine kräftige pyrrhichische oder eine lange Anacrusis bekommt (II. Sat. 4, 88. *Docte Cati,* | *per amicitiam* || *divosque rogatus.* 5, 2. *Responde,* | *quibus amissas* || *reparare queam res.* 3, 107. *Aversus* | *mercaturis:* || *delirus et amens*). Schwächer wird die Anacrusis beim Ausfall jener Cäsur (I. Sat. 1, 76. *An vigilare* | *metu exanimem,* || *noctesque diesque.* 2, 119. *Non ego:* | *namque parabilem amo* || *venerem* | *facilemque.* 10, 84. *Ambitione* | *relegata,* || *te dicere possum*). Doch kann die Versäumung des Abschnittes am Schluss der ersten Reihe schicklicher Weise nur dann statt haben, wenn die zweite in der Arsis endigt (wie in obigen Beispielen). Der weibliche Schluss im 4ten Dactylus oder Spondeus genügt als alleinige Hauptcäsur nicht (wie II. Sat. 3, 181. *Vestrum praetor, is intestabilis* || *et sacer esto.*). *b*) Fällt der Abschnitt am Ende der zweiten Reihe aus, so dient zuweilen die 5te Arsis zum Schluss (I. Sat. 1, 4. *O fortunati* || *mercatores!* | *gravis annis*), zuweilen auch der 4te Trochäus (II. Ep. 1, 59. *Vincere Caecilius* || *gravitate,* | *Terentius arte.* I. Sat. 2, 55. *Ut quondam Marsaeus,* || *amator* | *Originis ille.*), welche beide Cäsuren man indess aus rhythmischen Gründen (s. unten) gern vermeidet.

§. 24. 5) Die Versäumniss des Abschnittes am Schluss beider Reihen ist absolut fehlerhaft, weil es dann dem Hexameter an aller Gliederung gebricht. Von solchen Versen sagt man, dass sie keine Cäsur haben; z. B. der vermuthlich mit Absicht so verfasste Vers: Ars poët. 263. *Non quivis videt immodulata poëmata iudex.* Ferner ebend. 377. *Sic*

Digitized by Google

animis natum inventumque poëma iuvandis. II. Sat. 3, 134. *An tu reris eum occisa insanisse parente?* und der Virgilische Aen. 12, 144. *Magnanimi Iovis ingratum ascendere cubile:* dem mit Recht Servius und Terentianus Maurus (v. 1709.) die Cäsur absprechen (s. SANTEN ad Terent. Maur. p. 274.).

Dieses alles musste vorangeschickt werden, um über das Eigenthümliche im Gebrauch der Cäsuren bei unserm Dichter vom richtigen Standpuncte aus ein Urtheil fällen zu können. Wir wollen dieselben nun der Reihe nach durchgehen, indem wir mit den Hauptcäsuren den Anfang machen.

§. 25. Gebrauch der Hauptcäsuren bei Horaz. *a*) Die Cäsur in der dritten Arsis (*penthemimeris, caes. semiquinaria*) als der männliche Schluss der ersten Reihe ist bei unserm Dichter durchweg die stehende und gebräuchlichste, welche seinem Hexameter in dem ruhigen Umgangstone des spondeischen Rhythmus (s. oben §. 10.) zugleich eine feste, männliche Haltung verleiht. Sie findet sich am häufigsten mit andern männlichen Cäsuren, namentlich der in der 2. und 4. Arsis (z. B. 1, 3. *Contentus | vivat || laudet | diversa sequentis.* 2, 66. *Quam satis est | pugnis caesus, | ferroque petitus*) wozu sehr gewöhnlich noch der weibliche Schluss im 4ten Dactylus oder Spondeus kommt, verbunden (z. B. 2, 103. *Metiri | possis || oculo latus: || an tibi mavis.* 1, 4. *Miles ait, | multo || iam fractus || membra labore.*)

§. 26. *b*) Die Cäsur im dritten Trochäus, als der weibliche Abschnitt der ersten Reihe, findet sich der Abwechselung halber gar nicht selten angewendet; doch verhält sich ihr Vorkommen zu jener, der männlichen Penthemimeris, im Ganzen wie 1 zu 10, so dass unter 4000 Hexametern in den Satiren und Episteln etwa 400 mit diesem weiblichen Abschnitt gefunden werden. Derselbe ist, wo er vorkommt, in der Regel mit den männlichen Cäsuren in der 2. und 4. Arsis verbunden (z. B. 1, 26. *Doctores, | elementa || velint || ut discere prima.* 34. *Ore trahit | quodcumque || potest || atque addit acervo.* 99. *Opprimeret, | metuebat. || At hunc | liberta securi.* 2, 27. *Pastillos | Rufillus || olet, || Gargonius hircum*), wozu mitunter auch der weibliche Schluss im 4. Spondeus (seltener im 4. Dactylus) kommt (z. B. 1, 16. *Iam faciam quod vultis; | eris tu, | qui modo miles.* 2, 93. *Depygis, nasuta || brevi latere | ac pede longo est*). Als einzige Hauptcäsur

Digitized by Google

kommt dieser Abschnitt in wenigen Versen vor, als I. Sat. 4, 1. *Eupolis atque Cratinus,* || *Aristophanesque, poëtae.* A. poët. 454. *Aut fanaticus error* || *et iracunda Diana.*

§. 27. *c*) Die Cäsur in der vierten Arsis (*Hephthemimeris, caes. semiseptenaria*), als der männliche Schluss der zweiten Reihe, ist neben der Penthemimeris sehr gebräuchlich bei unserm Dichter, und findet auch neben der weiblichen Cäsur im 3. Trochäus regelmässig ihren Platz. Nur in etwa 100 Hexametern ist der Abschnitt am Schluss der ersten Reihe (in der 3. Arsis und im 3. Trochäus) ganz versäumt, und 92 unter diesen haben die Hephthemimeris allein, doch meistens mit einem Abschnitt in der 2. Arsis verbunden, wodurch der Vers seine gute Haltung behält (z. B. Sat. 1, 58. *Cum ripa* | *simul avolsos* || *ferat Aufidus acer.* Epist. 1, 3. *Maecenas,* | *iterum antiquo* || *me includere ludo*). Diese Verse sind: I. Sat. 1, 58. 76. 2, 63. 84. 122. 3, 5. 64. 76. 79. 114. 129. 4, 81. 90. 105. 5, 13. 97. 6, 3. 35. 7, 11. 30. 9, 9. 61. 10, 84. II. Sat. 2, 24. 60. 67. 88. 3, 74. 107. 142. 217. 266. 4, 88. 5, 2. 63. 6, 55. 63. 7, 51. 57. 80. 85. 8, 22. 39. 68. I. Ep. 1, 3. 94. 2, 26. 3, 22. 4, 10. 6, 57. 7, 8. 14. 40. 10, 11. 12, 12. 20. 13, 8. 14, 38. 15, 31. 17, 47. 18, 3. 19, 14. 49. II. Epist. 1, 15. 64. 67. 73. 129. 147. 165. 167. 204 247. 2, 9. 69. 101. 122. 125. 149. 154. 188. A. poët. 61. 98. 101. 134. 167. 174. 217. 219. 344. 442.

§. 28. *d*) Die Cäsur im vierten Spondeus oder Dactylus, als der weibliche Schluss der zweiten Reihe, ist ebenfalls bei unserm Dichter äusserst häufig und gewöhnlich. Besonders liebt derselbe den Abschnitt im 4. Spondeus neben der männlichen Penthemimeris, weil dadurch die Stärke des Rhythmus gedämpft und die Rede dem ruhigen Gesprächston angepasst wird (s. oben §. 10.). Daher in mehreren Stellen bei schwankenden Lesarten dieser Rhythmus vorzuziehen ist, wie I. Sat. 3, 119. *Et qui nocturnus sacra divum legerit.* 10, 32. *Versiculos, vetuit me tali voce Quirinus.* 49. *Haerentem capiti cum multa laude coronam.* In dieser Stelle findet der sinkende Spondeus (Sat. 1, 1. *Qui fit, Maecenas,* || *ut nemo,* || *quam sibi sortem.* 62. *Nil satis est, inquit,* || *quia tanti,* || *quantum habeas, sis*), der Molossus (1, 27. *Sed tamen amoto* || *quaeramus* || *seria ludo.* 80. *At si condoluit* || *tentatum* || *frigore corpus*), der steigende Ioniker (1, 78. *Ne te compilent* || *fugientes?* || *Hoc iuvat? horum.* 4, 110. *Barus inops, magnum* | *documentum,* || *ne patriam rem*)

Digitized by Google

oft auch eine einzelne Silbe bei der Hephthemimeris ihren Platz (1, 16. *Iam faciam quod vultis;* || *eris tu,* || *qui modo miles.* 2, 106. *In nive sectetur, positum sic tangere nolit*) [7]). — Der Abschnitt im vierten Dactylus (*Tetrapodia bucolica*) ist am häufigsten pyrrhichisch (Sat. 1, 15. *Quo rem deducam.* || *Si quis deus,* || *En, ego, dicat.* vgl. v. 17. 58. 59. 2, 12. 41. 59. 64. 65. 69. 89 etc.), hat indess nicht selten auch den Dactylus (1, 65. *Sic solitus: Populus* || *me sibilat,* || *at mihi plaudo.* 2, 123. *Candida, rectaque sit:* || *munda hactenus,* | *ut neque longa*) und den sinkenden Ioniker (1, 103. *Frontibus adversis* || *componere:* || *non ego, avarum.* 2, 1. *Ambubaiarum* || *collegia,* || *pharmacopolae*). Schliesst der vierte Dactylus in einem einsilbigen Wort, so geht diesem in der Regel ein Sinnesabschnitt im 4. Trochäus voran, z. B. I. Sat. 3, 110. *Viribus editior caedebat, ut in grege taurus.* m. vgl. die Beisp. Anmk. 18.

§. 29. Gebrauch der Nebencäsuren bei Horaz. Die genauere Betrachtung des metrischen Gebrauchs bei unserm Dichter lehrt, dass er in der Anwendung der passenden, und Vermeidung der unschicklichen Nebencäsuren sehr bestimmten Regeln folge, die von sorgfältiger Beobachtung zeugen, und dass die scheinbare Nachlässigkeit, mit der er im Hexameter die gewöhnliche Umgangssprache nachahmt, keineswegs in der Vernachlässigung der rhythmischen Gesetze des Versbaus zu suchen sei. Wir wollen unsere Bemerkungen nach der Folge der Versfüsse entwickeln.

1) Erster Versfuss. Die Kraft der ersten Arsis verstattet hier in allen Silben einen leichtern Abschnitt, der häufig in der Construction mit dem vorigen Verse zusammenhängt. *a*) In der ersten Arsis. I. Sat. 1, 36. *Quae,* | *simul inversum* — 2, 63. *Quid inter-Est,* | *in matrona, ancilla* — 10, 92. *I* | *puer, atque meo* — II, 3, 272. *Quid,* | *cum Picenis* — 5, 108. *huic tu Dic,* | *ex parte tua* — u. s. w. *b*) im ersten Trochäus. I. Sat. 1, 117 f. *qui se vixisse beatum Dicat,* | *et exacto*

7) Auch Virgil liebt in seinen bucolischen Gedichten diesen spondeischen Abschnitt, wider den Gebrauch der Griechischen Bucoliker. Unter den 830 Versen seiner 10 Eclogen finden sich nur 230 ächt bucolische mit dem dactylischen Abschnitt, dagegen 286 mit der spondeischen Cäsur im vierten Fusse. M. s. Valkenaers *Epist. ad Röver.* S. 16.

Digitized by Google

contentus tempore, vita Cedat, | *uti conviva* — 2, 51. *vellet bonus atque benignus Esse,* | *daret quantum satis esset* — u. s. w. *c*) im ersten Dactylus, häufig: Sat. 1, 25. *dicere verum Quid vetat?* | *ut pueris* — 33. *sicut Parvola,* | *nam exemplo est* — 35. *acervo, Quem struit,* | *haud ignara* — cf. v. 41. 51. 69. 109. 117. u. s. w. *d*) im ersten Spondeus. Sat. 1, 1. *Qui fit,* | *Maecenas* — 1, 32. *Aiunt,* | *cum sibi sint* — 108. *Illuc,* | *unde abii* — 2, 120 f. *Illam,* | *post paullo* — *Gallis;* | *hanc Philodemus ait* —

§. 30. 2) Zweiter Versfuss. *a*) In der zweiten Arsis (*caesura semiternaria*). Sat. 1, 5. *Miles ait,* | *multo* — 9. *Agricolam* | *laudat* — 23 *Praeterea,* | *ne sic* — 24. *Percurram,* | *quamquam.* 26. *Doctores,* | *elementa velint.* u. s. w. Dieser Abschnitt hebt den Rhythmus ungemein und giebt dem Verse von vorn herein Kraft und männliche Haltung (s. oben §. 20.). Daher bildet er neben den beiden Hauptcäsuren in der 3. und 4. Arsis (s. oben §. 25. 27.) die bei weitem gebräuchlichste Cäsur, welche bei unserm Dichter wenigstens zwei Drittel, wo nicht drei Viertel seiner Hexameter einnimmt.

§. 31. *b*) Im zweiten Trochäus. Eine bei unserm Dichter gar nicht seltene Cäsur, die etwas Gefälliges hat, wenn sie mit dem männlichen Abschnitt in der 3. Arsis verbunden ist (Sat. 1, 31. *Sese ferre,* | *senes* || *ut in otio* — 74. *Panis ematur,* | *olus,* || *vini sextarius* — 76. *Formidare* | *malos* || *fures* — 2, 76. *Immiscere.* | *tuo* || *vitio* — 5, 14. *Tota abit hora.* | *mali* || *culices* —). Mit dem weiblichen Abschnitt im 3. Trochäus verbunden (was selten ist), oder auch ohne diesen, fordert sie wenigstens die männliche Cäsur in der 4. Arsis (Sat. 1, 110. *Quodque aliena* | *capella* || *gerat* || *distentius uber.* 1, 76. *An vigilare* | *metu exanimem,* || *noctesque diesque*).

§. 32. *c*) Im zweiten Dactylus. Diese Cäsur, welche nicht so zu billigen ist, wie die vorigen, weil sie den Rhythmus von seinem natürlichen Ruhepunct am Schluss der ersten Reihe, in der 3. Arsis oder dem 3. Trochäus losreisst, falls nämlich ein wirklicher Sinnesabschnitt hier statt findet, ist gleichwohl bei unserm Dichter nicht selten, besonders mit pyrrhichischem Abschnitt, welcher hier am passendsten ist, weil der vorangehende Ruhepunct in der 2. Arsis die Gleichförmigkeit der beiden ersten Füsse aufhebt (Sat. 1, 40. *Nil obstet tibi,* | *dum ne sit* — 64. *Quatenus id facit,* | *ut quidam.* 2, 67. *Exclusus fore,* | *cum Longarenus* — 84. *Quod ve-*

Digitized by Google

nale habet, | *ostendit* — 3, 19. *Sic impar sibi.* | *Nunc aliquis* — 20. *Nullane habes vitia?* | *Imo alia* — 34. *Inculto latet* | *hoc sub corpore* — 64. *Obtulerim tibi,* | *Maecenas* — 114. *Dividit ut bona* | *diversis* — 125. *Et sutor bonus* | *et solus* — 129. *Ut, quamvis tacet* | *Hermogenes* — cf. 4, 4. 35. 80. 81. 86. 101. 102. 105. 111 u. s. w.) Doch kommt auch der dactylische Rhythmus, wiewol seltener, vor. (Sat. 1, 112. *Turbae comparet, hunc atque hunc* — 3, 24. *Stultus et improbus* | *hic amor est* — 76. *Denique, quatenus* | *excidi* — 5, 97. *Bari moenia* | *piscosi* — 9, 61. *Fuscus Aristius* | *occurrit.* — 2, 2, 64. *Utrum imitabitur?* | *Hac urget lupus* — 3, 142. *Pauper Opimius* | *argenti* — II. Epist. 1, 29. *Scripta vel optima,* | *Romani* — I, 6, 33. *Ne Cibyratica, ne Bithyna* — u. s. w.). In allen angeführten Beispielen folgt indess auf diese Cäsur der männliche Abschnitt in der 3. oder 4. Arsis; sehr selten der weibliche im 3. Trochäus, welcher den Vers verweichlicht, wie Sat. 3, 32. *In pede calceus* | *haeret.* || *At est bonus, ut melior vir.* I. Ep. 10, 32. *Invitas; fuge magna;* || *licet sub paupere tecto* [8]).

§. 33. *d*) Im zweiten Spondeus. Diese Cäsur wird von Horaz und den übrigen klassischen Dichtern der Römer als Sinnesabschnitt aufs Sorgfältigste vermieden, nicht bloss weil dadurch die erste Hauptreihe (wie vorhin bei Nr. *c.* §. 32. bemerkt ist) von ihrem natürlichen Schlusspunct in der 3. Arsis oder dem 3. Trochäus losgerissen, und durch das Zusammenfallen des rhythmischen und des metrischen Fusses in sich abgeschlossen

8) Auch Virgil gebraucht diese Cäsur gar nicht selten mit pyrrhichischem Schluss und vorhergehendem Ruhepunct in der zweiten Arsis, wie Aen. 1, 17. *Hic currus fuit.* | *Hoc regnum* — 52. *Aeoliam venit.* | *Hic vasto* — 54. *Imperio premit,* | *ac vinclis* — 229. *Alloquitur Venus:* | *O qui res* — u. s. w. Auch mit dactylischem Rhythmus unbedenklich, wo kein Sinnesabschnitt nach dem zweiten Fusse statt findet, wie Aen. 2, 735. *Hic mihi nescio quod trepido* — 4, 316. *Per connubia nostra,* || *per inceptos Hymenaeos:* 385. *et cum frigida mors anima* — 5, 799. *Tum Saturnius haec domitor* — u. s. w. Aber nicht leicht bei wirklichem Sinnesabschnitt, wo er in der Regel die Schlusssilbe durch Elision oder Ecthlipsis mit dem folgenden Worte verschmelzt, wie Aen. 1, 96. *Contigit oppetere.* ⏜| *O Danaum* — 6, 631. *Moenia conspicio,* ⏜| *atque adverso* — 744. *Mittimur Elysium,* ⏜| *et pauci* — 10, 140. *Vulnera dirigere,* ⏜| *et calamos* — 460. *Per patris hospitium* ⏜| *et mensas* — 11, 58. *Praesidium Ausonia,* ⏜| *et quantum* — u. s. w.

und ausser Verbindung mit der folgenden Reihe gesetzt wird, sondern hier auch insbesondere (wie schon Apel II. S. 85. richtig bemerkt) weil durch sie der Schlussfall des vorhergehenden Verses zu bald wiederholt und daher leicht Monotonie hervorgebracht wird. Verse, wie der Ennianische (ap. Nonium v. politiones) *Lati campi*, | *quos gerit Africa terra politos:* oder der Lucilische (Sat. incert. 1.) *Deinde parentum*, | *tertia iam postremaque nostra:* oder der Lucrezische (3, 544.) *An contractis* | *in se partibus obbrutescat:* kommen bei Horaz gar nicht vor [9]). Selbst ein Wortabschnitt wird in dieser Stelle nur in einem einsilbigen Wort verstattet, weil diesem der Ruhepunct in der 2. Arsis vorangeht (Sat. 1, 17. *Mercator, tu consultus.* 23. *Praeterea, ne sic.* 57. *Plenior ut si quos.* 86. *Miraris, cum tu.* 120. *Iam satis est, ne me.* 2, 22. *Inducit, non se.* 28. *Nil medium est: sunt qui.* 86. *Regibus hic mos est.* 87. *Inspiciunt, ne si facies.* II. Sat. 1, 40. *Quemquam animantem,* ⁀*et me veluti* —) wobei in der Regel ein männlicher Abschnitt folgt (sehr selten ein weiblicher,

9) Ueberhaupt finden sich dergleichen Verse nur hie und da bei den ältern minder sorgfältigen Lateinischen Dichtern, wie ausser den angeführten folgende bei Ennius: *Eloqueretur*, | *cuncta malusque et quae bona dictu* (b. Gellius 12, 4. II. p. 108. Conr. Hessel ed. Enn. p. 75 liest: *Eloqueret, quae tincta*). *Disperge hostes*, | *distrahe, diduc, divide, differ* (Hess. p. 435.) *Sparsis hastis* | *longis campus splendet et horret* (Hess. p. 169). Sehr auffallend ist es dagegen, dass die Griechen in dieser Cäsur nichts Anstössiges finden, da sie wenigstens bei Homer und Hesiodus gar nicht selten ist, wie Ilias I, 607. Ἦχι ἑκάστῳ | δῶμα περικλυτὸς Ἀμφιγυήεις. II, 198. Ὃν δ' αὖ δήμου | τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι — 546. Οἳ δ' ἄρ' Ἀθήνας | εἶχον — 623. Τῶν δὲ τεττάρτων | ἦρχε — 631. Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς | ἦγε — vgl. II, 505. 549. 584. 804. 807. III, 53. 76. VI, 10. 16. 38. 73. 102. 157. 178. 198. 220. 271. 301. 439. 463. VIII, 32. 66. 73. 190. 440. 446. IX, 39. 40. 42. 547. 603. 612. 663. 688. X, 70. 77. 115. 129. 203. 232. 299. 572. 576. XII, 10. 33. 87. 116. XIV, 65. 187. 474. 520. XV, 75. 123. XVI, 187. 196. 198. 230. 231. 280. 361. 389. XVII, 4. 9. 23. 44. 59. 86. 157. 190. 217. 237. 239. 244. XVIII, 87. 123. 197. 203. 216. 223. XIX, 9, 54. 165. 171. 178. 190. 210. 222. 225. 248. XX, 26. 42. 68. 119. 300. 379. 394. 493. und unzählige andere. So auch bei Hesiod. Op. et d. 181. Οὐδὲ ξείνος | ξεινοδόκῳ. 242. Οὐδὲ γυναῖκες τίκτουσιν. 484. Ἦμος κόκκυξ κοκκύζει — u.s.w. Mit Absicht habe ich hier eine Anzahl Homerischer Stellen zur Befestigung des Behaupteten gesammelt, weil dieser Punct in dem fleissigen Werke von Spitzner *de versu Graecorum heroico* unbeachtet geblieben, um von den unbrauchbaren Tractaten von Stadelmann *de heroici versus caesura* ganz zu schweigen.

Digitized by Google

wie Sat. 2, 38. *Qui moechis non vultis:* bei den Griechen ist diess willkührlich, und der weibliche Abschnitt häufig).

§. 34. Schliesst ein mehrsilbiges Wort an dieser Stelle, es mag nun einen Sinnesabschnitt machen oder nicht; so wird es stets durch Elision oder Ecthlipse mit dem folgenden verschmolzen (I. Sat. 2, 63. *Est in matrona, ⏜ ancilla* — 3, 14. *Concha salis puri ⏜ et toga* — 33. *Non alius quisquam, ⏜ at* — 72. *Si volet hac lege, ⏜ in trutina.* 84. *Maius peccatum ⏜ est.* 119. *Ne scutica dignum ⏜ horribili.* 5, 62. *Campanum in morbum, ⏜ in faciem* — 64. *Nil illi larva ⏜ aut tragicis* — 83. *Ad mediam noctem ⏜ exspecto.* 9, 39. *Aut valeo stare, ⏜ aut novi.* 10, 19. *Nil praeter Calvum ⏜ et doctis* — II. Sat. 2, 85. *Accedent anni, et tractari.* 88. *Dura valetudo ⏜ inciderit.* 3, 131. *Cum laqueo uxorem ⏜ interimis.* 216. *Rufam aut Posillam ⏜ appellet.* 217. *Destinet uxorem, ⏜ interdicto.* 4, 7. *Sive est naturae ⏜ hoc, sive artis.* I. Ep. 1, 48. *Discere et audire ⏜ et meliori* — 52. *Vilius argentum ⏜ est auro.* 76. *Bellua multorum ⏜ es capitum.* 2, 8. *Stultorum regum ⏜ et populorum.* 6, 17. *I nunc, argentum ⏜ et marmor vetus* — 24. *Quidquid sub terra ⏜ est.* 7, 72. *Ut ventum ad coenam ⏜ est.* 76. *Rura suburbana ⏜ indictis* — 16, 43. *Quo res sponsore ⏜ et quo caussae.* II. Epist. 1, 73. *Inter quae verbum ⏜ emicuit.* A. poët. 76. *Post etiam inclusa ⏜ est.* 105. *Aut dormitabo ⏜ aut ridebo.* 318. *Doctum imitatorem ⏜ et vivos.* 375. *Et crassum unguentum ⏜ et Sardo* — 443. *Nullum ultra verbum ⏜ aut operam* [10]).

10) Bei Virgil und den übrigen genauern Lateinischen Dichtern finden wir überall dasselbe Gesetz beobachtet: ein einsilbiges Wort kann den zweiten Spondeus schliessen (z. B. Aen. 5, 420. *Solve metus et tu Troianos* — 697. *Troianos, si quid pietas.* 6, 194. *Este duces, o si qua via est* — u. s. w.) ein mehrsilbiges wird stets durch Elision oder Ecthlipse mit dem folgenden verschmolzen (z. B. Aen. 1, 25. *Necdum etiam caussae ⏜ irarum.* — 28. *Et genus invisum ⏜ et* — 46 *Ast ego, quae divum ⏜ incedo regina* — 78. *Tu mihi quodcunque ⏜ hoc* — 210. *Illi se praedae ⏜ accingunt* — 301. *Remigio alarum, ⏜ ac Libyae* — 542. *Si genus humanum ⏜ et* — 715. *Ille ubi complexu ⏜ Aeneae* — 716. *Et magnum falsi ⏜ implevit* — 2, 67. *Namque ut conspectu ⏜ in medio* — 84. *Insontem, infando ⏜ indicio* — 96. *Promisi ultorem ⏜ et* — 414. *Undique collecti ⏜ invadunt.* 775. *Tum sic adfari ⏜ et* — 4, 141. *Incedunt, ipse ⏜ ante alios.* 6, 40. *Talibus adfata ⏜ Aeneam* — 552. *Porta adversa, ⏜ ingens.* 7, 78. *Id vero horrendum ⏜ ac.* 623. *Ardet inexcita ⏜ Ausonia* — 8, 35. *Tum*

Digitized by Google

§. 35. 3) **Dritter Versfuss.** Von den Hauptcäsuren in der 3. Arsis und dem 3. Trochäus ist oben gehandelt. Also *a*) **Im dritten Dactylus.** Eine schon im Alterthum verrufene Cäsur, welche nebst der im 3. Spondeus von den sorgfältigern Dichtern, sowol bei den Griechen als bei den Römern, vermieden wurde, weil sie den Hexameter in zwei gleichförmige Massen zertheilt, die ohne bindendes Princip unvermittelt neben einander stehen, und so eine unleidliche Einförmigkeit des Rhythmus hervorbringen. Indess entsteht diese beim Abschnitt im 3. Dactylus nur dann, wenn der dritte Fuss mit einem dactylisch ausgehenden Worte schliesst. Unbedingt fehlerhaft ist in diesem Falle der Vers, wenn an dieser Stelle ein Sinnesabschnitt eintritt; wie in dem Ennianischen Hexameter (p. 435. Hess.) *Disperge hostes, distrahe, ‖ diduc, divide, differ.* Ein solcher Vers findet sich auch bei unserm Dichter I. Epist. 18, 52. *Possis, adde, virilia ‖ quod | speciosius arma.* Erträglicher wird

---

sic adfari, ⌒ aut — 550. *Nuntia ventura ⌒ Ascanio.* 552. *Ducunt exsortem ⌒ Aeneae* — 10, 599. *Pluribus oranti ⌒ Aeneas* u. s. w.) Eine merkwürdige Ausnahme von dieser Regel macht allein die Präposition *inter*, welche nicht selten den zweiten Spondeus bildet, indem sie sich mit dem nachstehenden einsilbigen Pronomen (*se*, *nos*) eng verbindet, z. B. Aen. 2, 454. *Tectorum inter se Priami.* 5, 766. *Complexi inter se noctemque* — 8, 359. *Talibus inter se dictis.* 639. *Post idem inter se posito* — 10, 358. *Non ipsi inter se, non nubila* — 437. *Haud tamen inter se magni.* 12, 212. *Talibus inter se firmabant.* Lucret. 2, 29. *Attamen inter se prostrati.* 483. *Corporis, inter se multum* — Persius 3, 100. *Sed tremor inter vina subit.* Iuvenal 1, 112. *Quandoquidem inter nos sanctissima* — u. s. w. — Bei uns Neuern ist die hier aufgestellte metrische Regel so wenig gekannt und beachtet, dass selbst die genauern Rhythmiker, ein Voss und Wolf (Anderer zu geschweigen) sich kein Gewissen daraus machen, den zweiten Fuss mit einem spondeischen Wort zu schliessen, ganz wider den Gebrauch der Dichter, welche sie übersetzen; wie gleich in der ersten Satire bei Voss v. 9. „Ruhe des Landmanns preist." v. 91. „Lehrt in dem Marsfeld traben." Bei Wolf v. 6. „Aber der Kaufmann dort." v. 9. „Wieder den Landmann preiset." v. 15. „Höre den Ausgang gleich." v. 61. „Aber die Mehrzahl Menschen." v. 84. „Nicht dein Ehweib will dich gesund." v. 107. „Jenseit, diesseit deren," v. 121. „Unseres Triefaugs Pulte beraubt." Lauter Stellen, welche dem feiner fühlenden Ohre aus den oben entwickelten Gründen, trotz dem Vorgange der Griechen, anstössig und unleidlich erscheinen.

Digitized by Google

der Vers, wenn das dactylische Wort dem Sinne nach eng mit einem folgenden, das in der 4. Arsis schliesst, verbunden ist. Von dieser Art ist A. poët. v. 41. *Nec facundia deseret | hunc, || nec lucidus ordo.* [11]). —

§. 36. Wenn dagegen der dritte Fuss in einem Pyrrhichius schliesst, dem die Hauptcäsur in der 3. Arsis vorangeht, so bekommt dieser Abschnitt weit weniger Anstössiges. Und zwar fällt alles Bedenkliche weg, wenn dieses pyrrhichische Wort keinen Sinnesabschnitt macht, sondern mit dem folgenden im Sinne eng verbunden ist (I. Sat. 2, 19. *Pro quaestu sumtum | facit hic. | Vix credere possis.* 52. *Esse, daret quantum | satis esset, | nec sibi damno.* 2, 71. *Velatumque stola, | mea cum | conferbuit ira.* 3, 9. *Nil aequale homini | fuit illi. | Saepe velut qui.* 13. *Omnia magna loquens: | modo: sit mihi | mensa tripes et.* 24. *Stultus et improbus hic amor est, | dignusque notari.* 28. *Evenit, inquirant | vitia ut tua | rursus et illi.* 31. *Rusticius tonso | toga defluit, | et male*

11) Daher haben wir uns in der Uebersetzung im ganzen 1. Buch der Satiren nur zweimal einen solchen dactylischen Wortabschnitt, der aber mit der folgenden Arsis eng verbunden ist, erlaubt, nämlich Sat. 1, 100: „Mitten hindurch, das heherzteste Weib Tyndarischer Sippschaft.“ und Sat. 10, 55. „Spricht er von sich als Höherem nicht, denn die er getadelt?“ Wie auch Wolf in der ersten Satire v. 82. „Wer dein pfleg', und dir Bähungen reich' uud erbitte den Arzt, dass.“ Doch soll damit keineswegs der Nachlässigkeit oder Unkunde, womit neuere Dichter und Uebersetzer sich dieses an sich fehlerhaften Abschnittes nach Willkühr ohne Scheu bedienen, das Wort geredet werden. Es genüge die Warnung, dass die Alten sich desselben mit gewissenhafter Strenge enthielten, wie ich denn im ganzen Virgil nach gehaltener Musterung keinen Vers mit diesem dactylischen Abschnitt gefunden habe. Man prüfe nur mit aufmerksamem Ohre das Uebeltönende im Rhythmus folgender Verse:

Corde capessere: semita || nulla pedem stabilibat. Ennius (Ed. Hess. p. 124.)
Poste recumbite, vestraque || pectora pellite tonsis. Ebd. p. 71.
Romae moenia terruit || impiger Hannibal armis. Ennius? ap. Ruddim.
Scipiadae magno improbus || obiiciebat Asellus. Lucil. (Steph. Fragm. p. 167.)
Miscent fido flumina || candida sanguine sparso (Diomed. ap. Putsch. p. 498)

und beurtheile danach die Deutschen:

Täusche mich nicht durch Tröstungen: || nein, mein Kummer ist endlos.
Weithin stralte der Mächtige, || glänzend im Waffengeschmeide (Apel II. S. 92.)
Schöngemessne Bewegungen || fordert der Vers des Apollo (Voss Bucol. I. S. 118.)

Digitized by Google

laxus. 71. *Si modo plura mihi | bona sunt, | inclinet, amari.* 93. *Sustulit esuriens, | minus hoc | iucundus amicus.* 4, 26. *Aut ab avaritia, aut | misera ambitione | laborat.* 5, 58. *Messius, accipio, | caput et movet: | o tua cornu.* 6, 117. *Pocula cum cyatho | duo sustinet: | adstat echinus.* 9, 18. *Trans Tiberim longe | cubat is, | prope Caesaris hortos.* 49. *Quo tu rere modo: | domus hac | nec purior ulla est.* 51. *Ditior hic aut est | quia doctior: | est locus uni.* II. Sat. 1. 2. *Legem tendere opus: | sine nervis | altera, quicquid.* 18. *Cum res ipsa feret: | nisi dextro | tempore Flacci* — 8, 24. *Ridiculus totas | simul obsorbere | placentas* — u. s. w.) [12]).

§. 37. Doch auch da, wo ein Sinnesabschnitt nach dem Pyrrhichius statt findet, ist diese Cäsur verstattet und bei den besten Dichtern nicht selten, falls nämlich ein einsilbiges Wort darauf folgt, das den männlichen Abschnitt in der 4. Arsis bewirkt (I. Sat. 1, 8. *Momento aut cita mors venit, aut | victoria laeta.* 93. *Pauperiem metuas minus, et | finire laborem.* 2, 24. *Dum vitant stulti vitia, in | contraria currunt.* 108. *Transvolat in medio posita et | fugientia captat.* 3, 14. *Concha salis puri et toga, quae | defendere frigus.* 45. *Appellat Paetum pater, et | Pullum, male parvus.* II. Sat. 3, 252. *Quale prius ludas opus, an | meretricis amore.* 322. *Quae si quis sanus facit, et | sanus facies tu.* I. Epist. 6, 48. *Hoc primus repetas opus, hoc | postremus omittas* 7, 21. *Haec seges ingratos tulit, et | feret omnibus annis.* 45. *Sed vacuum Tibur placet, aut | imbelle Tarentum.* 10, 16. *Leniat et rabiem canis, et | momenta Leonis.* 18. *Deterius Libycis olet, aut | nitet herba lapillis.* 18, 26. *Aut si non odit, regit, ac | veluti pia mater* 19, 43. *Si dixi, rides, ait, et | Iovis auribus ista.* II. Epist. 1, 5. *Romulus et Liber pater et | cum Castore Pollux.* 68. *Et sapit et mecum facit, et | Iove iudicat aequo.* 124. *Militiae quamquam piger, et | malus, utilis urbi est.* 2, 75. *Hac rabiosa furit canis, hac | lutulenta ruit sus.* A.

12) Solcherlei nicht zu tadelnde Hexameter kommen überall bei den Dichtern vor: bei Virgil z. B. Aen. 2, 355. *Sic animis iuvenum | furor additus: | inde lupi ceu.* 367. *Quondam etiam victis | redit in praecordia | virtus.* 557. *Regnatorem Asiae: | iacet ingens littore truncus.* 776. *Quid tandem insano | iuvat indulgere | dolori?* 6, 127. *Noctes atque dies | patet atri | ianua Ditis.* 511. *Sed me fata mea et | scelus exitiale Lacaenae.* u. s. w.

Digitized by Google

poet. 42. *Ordinis haec virtus erit, et | venus, aut ego fallor.* 66. *Vicinas urbes alit, et | grave sentit aratrum.*) [13]).

§. 38. Minder zu billigen sind dagegen die Verse, in welchen, nach dem Sinnesabschnitt hinter dem genannten Pyrrhichius, die Cäsur in der 4. Arsis verabsäumt ist, wie I. Sat. 8, 30. *Lanea et effigies erat, | altera cerea, maior.* II. Sat. 3, 215. *Huic vestem, ut gnatae, paret, | ancillas paret, aurum.* I. Epist. 6, 53. *Cui libet, hic fasces dabit, | eripietque curule.* 14, 43. *Optat ephippia bos piger, | optat arare caballus.* Ars poet. 305. *Reddere quae ferrum valet, exsors ipsa secandi* [14]). — Endlich kann man es nicht für einen dactylischen Abschnitt, und mithin nicht als fehlerhaft ansehen, wenn ein einsilbiges Wort den dritten Fuss schliesst, indem die Cäsur im 3. Trochäus vorangeht, wie I. Sat. 8, 44. *Largior arserit ignis, et | ut non testis inultus.* 47. *Diffissa nate ficus: at | illae currere in urbem* u. s. w.

---

13) Mit Unrecht behauptet Voss (zu Eclog. 3. S. 118.), dass dergleichen Verse bei Virgil zu den seltenern Ausnahmen gehören. Sie finden sich häufiger als man vermuthen sollte, selbst in der härteren Form, wovon in der folgenden Anmerk. Von der genannten Art führe ich nur einige, die mir zunächst aufgestossen sind, an: Eclog. 1, 62. *Aut Ararim Parthus bibet, aut | Germania Tigrim.* 6, 33. *Est mihi namque domi pater, est | iniusta noverca.* 9, 3. *Quod nunquam veriti sumus, ut | possessor agelli.* Aen. 1, 221. *Nunc Amyci casum gemit, et | crudelia secum.* 435. *Ignavum fucos pecus a | praesepibus arcent.* 2, 145. *His lacrimis vitam damus, et | miserescimus ultro.* 4, 508. *Effigiemque toro locat haud | ignara futuri.* 6, 109. *Contingat, doceas iter, et | sacra ostia pandas.* 331. *Constitit Anchisa satus, et | vestigia pressit.* 742. *Infectum eluitur scelus, aut | exuritur igni.* 10, 78. *Arva aliena iugo premere, atque | avertere praedas.*

14) Minder gute Verse kommen ebenfalls bei Virgil vor, z. B. Eclog. 6, 66. *Utque viro Phoebi chorus | adsurrexerit omnis.* Aen. 2, 229. *Insinuat pavor et scelus | expendisse merentem.* 5, 326. *Transeat elapsus prior, | ambiguumve relinquat.* 6, 452. *Ut primum iuxta stetit, | agnovitque per umbras.* 617. *Districti pendent: sedet, | aeternumque sedebit.* 7, 625. *Pulverulentus equis furit: | omnes arma requirunt.* 10, 545. *Dardanides contra furit. | Anxuris esse sinistram.* 12, 46. *Flectitur, exsuperat magis, | aegrescitque medendo.* 170. *Setigeri fetum suis: | intonsamque bidentem.* Auch bei andern, z. B. Persius 1, 25. *Innata est, rupto iecore | exierit caprificus.* 91. *Plorabit, qui me volet incurvasse querela.*

Digitized by Google

§. 39. *b*) Im dritten Spondeus. Dieser Abschnitt ist in einem mehrsilbigen spondeisch ausgehenden Worte aus den oben bei *a*) §. 35. angegebenen Gründen absolut verwerflich, selbst mehr noch als der im dritten Dactylus, weil er durch den spondeischen Schlussfall die erste Hälfte des Verses der zweiten völlig gleich macht (z. B. *Has res ad te scriptas* || *Luci, misimus, Aeli.* Lucil. L. I. fr. 16.) Daher sind die sorgfältigern Dichter in Vermeidung dieser Cäsur so eigensinnig, dass sie, wo ein mehrsilbiges Wort darin schliesst, dasselbe stets durch Elision oder Ecthlipse mit dem folgenden verbinden, und lieber einen fehlerhaften Vers ohne Abschnitt machen, als diesen gebrauchen. Bei Horaz kommen überhaupt nur zwei Verse dieser Art vor, der eine mit, der andere ohne Cäsur: I. Sat. 2, 99. *Ad talos stola demissa* ⁀ *et* || *circumdata palla.* und II. Sat. 3, 134. *An tu reris eum occisa* ⁀ *insanisse parente?* In beiden ist das spondeische Wort im dritten Fusse durch Elision mit dem folgenden eng verbunden [15]).

---

15) Die alten Grammatiker Servius und Terentianus Maurus hatten daher ganz Recht, wenn sie behaupteten, dass der Virgilische Vers Aen. 12, 144. *Magnanimi Iovis ingratum* | *ascendere cubile* ohne Cäsur sei, weil sie die Elision nach dem dritten Spondeus nicht für eine Cäsur gelten lassen. Solche fehlerhafte Verse mit dem Abschnitt nach einem spondeischen Wort im 3. Fusse kommen nur bei den ältern Römischen Dichtern vor, z. B.

Cui par imber et ignis, || *spiritus et gravi' terra* Enn. (p. 121. Hess.)
Sparsis hastis longis || *campus splendet et horret* Enn. (p. 169. Hess.)
Poeni pervortentes || *omnia, circumcursant.* Enn. (p. 438. Hess.)
Quicum multa volutat || *gaudia, clamque palamque.* Enn. (p. 439. Hess.)
Per simulacra leonum || *cetera, quae videt aeque.* Lucret. 4, 759.

Spitzner (*de versu Graecorum heroico* p. 10.) führt einen solchen Vers aus Hesiod Scut. 202. an:

Ἱμερόεν κιθάριζεν || Ἀητοῦς καὶ Διὸς υἱός.

Sehr Unrecht thut Apel (Metr. II. S. 93.) wenn er ohne allen Grund und Beweis Verse, wie folgende nicht bloss für statthaft, sondern für untadelhaft hält:

Schützend umwöllt von des Buchhains || Nacht, in vertrauter Umarmung
Stürmte voran, wo die Feldschlacht || donnerte, jubelnd in Kampflust.

Vollkommen wahr urtheilt dagegen Voss (zu Eclog. 6. S. 323), dass kein Grieche und Römer vor den spätesten Byzantinern einen Hexameter dieser Art gemacht oder gebilligt haben würde:

Digitized by Google

§. 40. Dagegen fällt alles Anstössige in diesem Abschnitt weg, wenn der dritte Fuss getheilt ist und der zweiten Hälfte die Cäsur in der 3. Arsis vorangeht. Dann schliesst derselbe entweder in einem einsilbigen Wort, welches sogar mitunter einen Sinnesabschnitt zulässt, (z. B. Aen. 10, 849. *Morte tua vivens: heu | nunc misero mihi demum.* 12, 903. *Sed neque currentem se, | nec cognoscit euntem.* 917. *Nec, quo se eripiat, nec, | qua vi tendat in hostem.* 1, 101. *Scuta virum, galeasque et | fortia corpora volvit.* Bei Horaz I. Sat. 1, 20. *Quid caussae est, merito quin | illis Iuppiter ambas.* 40. *Nil obstet tibi, dum ne | sit te ditior alter.* 66. *Sic solitus: populus me | sibilat, at mihi plaudo.* 84. *Non uxor salvom te | volt, non filius, omnes.* 2, 10. *Sordidus, atque animi quod | parvi nolit haberi.* 3, 41. *Vellem in amicitia sic | erraremus, et isti.* 101. *Unguibus et pugnis, dein | fustibus, atque ita porro.* 137. *Ne longum faciam, dum | tu quadrante lavatum.* 4, 35. *Excutiat sibi, non hic | cuiquam parcet amico.* 102. *Atque animo prius, ut si | quid promittere de me.* 140. *Ex vitiis unum, cui | si concedere nolis.* 6, 102. *Et comes alter, uti ne | solus rusve peregreve.* 9, 19. *Nil habeo quod agam: et non | sum piger; usque sequar te.* 55. *Expugnabis: et est, qui | vinci possit, eoque* — u. s. w.) oder er schliesst in einem mehrsilbigen Wort, welches dann mit dem folgenden durch Elision oder Ecthlipse verschmolzen wird (I. Sat. 1, 59. *At qui tantuli eget, quanto ⁀ est opus, is neque limo.* 2, 4. *Quippe benignus erat: contra ⁀ hic, ne prodigus esse.* 15. *Quanto perditior quisque ⁀ est, tanto acrius urget.* 46. *Demeterent ferro: Iure, ⁀ omnes: Galba negabat.* 53. *Dedecorique foret: verum ⁀ hoc*

„Jetzt, wie die wogende Meerflut ‖ donnerte, hob sich Poseidon."

Aber leider wird gegen diese wie gegen andere Hauptregeln von unsern Versmachern aus Unkunde unzählig gesündigt, selbst von solchen, die mit grosser Dreistigkeit behaupten, tiefer als Andere in die Geheimnisse des Hexameterbaues, besonders der Horazischen, eingedrungen zu sein. Doch schweige ich lieber von Einzelnen: konnte doch selbst einem Meister, wie Fr. A. Wolf, der die Sache vollkommen verstand, ein maassloser Vers der Art entfallen:

Kriegsmann, dem viel | Arbeit ‖ schon die Gebeine gebrochen.

Digitized by Google

se amplectitur uno. 123. *Candida, rectaque sit: munda ⌒ hactenus, ut neque longa.* 3, 50. *Et iactantior hic paullo ⌒ est: concinnus amicis.* 62. *Ac non incauto: fictum ⌒ astutumque vocamus.* 83. *Sanos dicatur: quanto ⌒ hoc furiosius atque.* 100. *Mutum et turpe pecus, glandem ⌒ atque cubilia propter.* 4, 18. *Finxerunt animi, raro ⌒ et perpauca loquentis.* 72. *Quis manus insudet vulgi ⌒ Hermogenisque Tigelli.* 132. *Largiter abstulerit longa ⌒ aetas, liber amicus* — u. s. w.) [16]).

§. 41. 4) Vierter Versfuss. Die Hauptcäsuren in der 4. Arsis, so wie im 4. Dactylus und Spondeus sind oben abgehandelt; hier bleibt uns also der Abschnitt im vierten Trochäus übrig: eine schon vor Alters von den Grammatikern verpönte Cäsur, welche die Griechischen Dichter sorgfältig vermieden, da sie theils als weiblicher Abschnitt schon an sich etwas Weichliches hat, und obendrein den legitimen Schluss der

---

16) Dergleichen Verse sind auch bei Virgil nicht selten, z. B. Georg. 1, 326. *Diluit, implentur fossae ⌒ et cava flumina crescunt.* 333. *Deiicit, ingeminant Austri ⌒ et densissimus imber.* 3, 407. *Nocturnum stabulis furem ⌒ incursusque luporum.* 4, 330. *Fer stabulis inimicum ignem ⌒ atque interfice messes.* 397. *Expediat morbi causam ⌒ eventusque secundet.* Aen. 1, 258. *Fata tibi, cernes urbem ⌒ et promissa Lavini.* 261. *Hic, tibi fabor enim, quando ⌒ haec te cura remordet.* 276. *Romulus excipiet gentem, ⌒ et Mavortia condet.* 293. *Jura dabunt, dirae ferro ⌒ et compagibus artis.* u. s. w. Apel zieht die ersten dieser Verse mit Unrecht als Beispiele des Abschnitts in einem spondeischen Worte an; denn wenn die bezeichneten Worte einen Abschnitt machen, so sind sie nicht mehrsilbig, sondern durch Elision einsilbig; gelten sie aber als mehrsilbig, so machen sie keinen Abschnitt. — Merkwürdig ist übrigens auch an dieser Stelle eben so wie im 2. Spondeus (s. Anmk. 10) der Gebrauch der Präposition *inter*, welche mehremal bei Lucrez den 3. Spondeus füllt, indem sie sich mit ihrem einsilbigen Pronomen in der 4ten Arsis eng verbindet, z. B. Lucret. 2, 66. *Nam certe non inter | se stipata cohaerent.* 460. *Nec tamen haerere inter | se, quod quisque videmus.* 3, 326. *Nam communibus inter | se radicibus haerent.* — Ein auffallendes Beispiel, zu welchen Fehlern die Unkunde der metrischen Gesetze selbst namhafte Kritiker verleitet, giebt Cuningam zu I. Sat. 2, 90., der aus einem guten Verse diesen fehlerhaften macht: *Hoc illi apte: | nae tu ‖ corporis optima Lyncei.* Nach Obigem sind auch die Verbesserungsversuche zu II. Sat. 8, 1. zu beurtheilen.

Digitized by Google

zweiten Reihe in der 4. Arsis oder am Ende des vierten Fusses aufhebt; besonders aber wohl, weil sie den widerwärtigen amphibrachischen Rhythmus in der zweiten Hälfte des Hexameters begünstigt. Bei den klassischen Dichtern der Römer indess ist dieselbe keinesweges etwas Seltenes. Unter den 2113 Hexametern der Satiren kommt sie 38 mal vor und verhältnissmässig eben so oft in den Episteln [17]). Gleichermaassen bei Virgil. Allerdings sind die Sinnesabschnitte in ihr nicht so häufig als die Wortabschnitte; aber auch die erstern werden nicht vermieden. (I. Sat. 3, 33. *Non alius quisquam; at tibi amicus,* | *at ingenium ingens.* 110. *Viribus editior caedebat,* | *ut in grege taurus.* 8, 1. *Olim truncus eram ficulnus,* | *inutile lignum.* 10, 27. *Scilicet oblitos patriaeque,* | *patrisque Latini.* II. Ep. 1, 34. *Si meliora dies ut vina,* | *poëmata reddit.* 59. *Vincere Caecilius gravitate,* | *Terentius arte* [18]).

§. 42. Auch ist diese Cäsur an sich keineswegs verwerflich, wenn erstens durch den vorhergehenden männlichen Abschnitt in der 3. Arsis das Weichliche derselben gekräftigt, und wenn zweitens wiederholte Amphibrachen hinter derselben vermieden werden. Desshalb ist unter den eben angeführten Versen der Rhythmus in I. Sat. 3, 110. 8, 1. II. Ep. 1, 34. 59. untadelig, so wie auch in folgenden: I. Sat. 1, 10. *Sub galli cantum consultor* | *ubi ostia pulsat.* 32. *Aiunt, cum sibi sint congesta* | *cibaria, sicut.* 61. *At bona pars hominum, decepta* | *cupidine falso.* 3, 87. *Semesos piscis tepidumque* | *ligurrierit ius.* 5, 1. *Egressum ma-*

17) In den Satiren sind es folgende Verse: I. Sat. 1, 10. 32. 36. 61. 2, 39. 55. 3, 33. 81. 100. 110. 4, 23. 5, 1. 8, 1. 5. 8. 9. 14. 17. 36. 49. 10, 6. 27. II. Sat. 1. 30. 34. 76. 2, 40. 3, 11. 122. 176. 203. 280. 4, 27. 84. 6, 41. 64. 8, 12. 31. 53.

18) Beispielshalber wollen wir aus dem Virgil nur folgende Verse mit wirklichem Sinnesabschnitt anführen: Aen. 2, 33. *Duci intra muros hortatur,* | *et arce locari.* 519. *Ut vidit: quae mens tam dira,* | *miserrime coniux.* 531. *Ut tandem ante oculos evasit,* | *et ora parentum.* 5, 53. *Argolicove mari deprensus,* | *et urbe Mycenae.* 6, 790. *Romanosque tuos. Hic Caesar,* | *et omnis Iuli.* 8, 260. *Corripit in nodum complexus, et angit inhaerens.* 430. *Addiderant rutili tres ignis,* | *et alitis Austri.* 595. *Armati tendunt. It clamor,* | *et agmine facto.* 730. *Miratur, rerumque ignarus,* | *imagine gaudet.* 10, 391. *Daucia, Laride Thymberque,* | *simillima proles.* 881. *Desine, nam venio moriturus,* | *et haec tibi porto.* u. s. w.

Digitized by Google

gna me excepit | Aricia Roma. 8, 8. *Huc prius angustis eiecta | cadavera cellis.* 14. *Nunc licet Exquiliis habitare | salubribus, atque.* 10, 6. *Et Laberi mimos, ut pulchra | poëmata, mirer.* II. Sat. 1, 30. *Ille, velut fidis arcana | sodalibus olim.* 34. *Vita senis. Sequor hunc, Lucanus | an Appulus, anceps.* 76. *Cum magnis vixisse invita | fatebitur usque.* 2, 40. *Vellem, ait, Harpyiis gula digna | rapacibus: at vos.* 3, 280. *Ex more imponens cognata | vocabula rebus.* 4, 27. *Prolueris melius. Si dura | morabitur alvus.* 6, 64. *Uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?* I. Ep. 1. 33. *Fervet avaritia miseroque | cupidine pectus.* | 6, 33. *Ne Cibyratica, ne Bithyna | negotio perdas.* 11, 13. *Smyrna quid et Colophon? Maiora | minorane fama?* A. poet. 303. *Non alius faceret meliora | poëmata. Verum* — u. s. w. [19]).

§. 43. Minder zu billigen ist dieser Abschnitt, wenn er wiederholte Amphibrachen herbeiführt (z. B. I. Sat. 2, 39. *Utque illis multo corrupta | dolore voluptas.* 8, 9. *Conservus vili portanda | locabat in arca.* 17. *Cum mihi non tantum furesque, | feraeque, suëtae.* 36. *Ne foret his testis, post magna | latere sepulcra.* 49. *Vincula, cum magno risuque | iocoque videres.* II. Sat. 3, 11. *Quorsum pertinuit stipare | Platona Menandro?* 176. *Quare per divos oratus | uterque penates.* 8, 53. *Ut melius muria, quam testa | marina remittit.* I. Ep. 5, 27. *Et nisi coena prior potiorque | puella Sabinum.* 16, 20. *Neve putes alium sapiente | bonoque beatum.* A. poet. 11. *Scimus, et hanc veniam petimusque | damusque vicissim.*) — Sehr selten wird mit diesem Abschnitt die Cäsur im 3. Trochäus verbunden, wodurch der Vers seine kräftige Haltung verliert und sich um so leichter zum amphibrachischen Rhythmus hinneigt (z. B. I. Sat 2,55. *Ut quondam Marsaeus, | amator | Originis ille.* II. Sat. 8, 12. *Sublegit quodcumque | iaceret | inutile, quodque.* I. Ep. 9, 4. *Dignum mente domoque | legentis | honesta Neronis.* II. Ep. 2, 1. *Flore, bono claroque | fidelis | amice Neroni.*) — Endlich ist bei unserm Dichter in zwei Hexametern, denen alle Hauptcäsur fehlt, dieser Abschnitt der einzige: A.

19) Virgil wendet bei diesem Abschnitt fast durchgängig die Cäsur in der 3ten Arsis an. Unter den vorhin (Anmk. 18) angeführten Versen sind in ihren Rhythmen untadelig: Aen. 2, 519. 8, 430. 595. 730. 10. 391. 881. So auch Aen. 8, 23. *Sole repercussum aut radiantis | imagine Lunae.* 368. *Effultum foliis et pelle | Libystidis ursae* u. a.

Digitized by Google

poet. 263. *Non quivis videt immodulata | poëmata iudex;* und 377. *Sic animis natum inventumque | poëma iuvandis.*

§. 44. 5) Fünfter Versfuss. *a*) In der fünften Arsis. Diese Cäsur gehört zu den minder gefälligen, weil sie als männlicher Abschnitt in dem zu Ende eilenden Rhythmus eine zu starke Hemmung hervorbringt und so die Abrundung des Verses gegen das Ende hin verhindert. Daher ist sie von den Lateinischen Epikern im Ganzen wenig gebraucht worden und Verse, wie Aen. 4, 215. *Et nunc ille Paris, cum semiviro | comitatu* und 316. *Per connubia nostra, per inceptos | Hymenaeos*, gehören bei Virgil zu den seltenern Ausnahmen. Horaz bedient sich aber dieser Cäsur, besonders zu längern oder kürzern Wortabschnitten, nach Art der Griechen häufig [20]). Auch scheint dieselbe nur dann auffallend und anstössig zu sein, wenn sie in einem längern Worte statt findet, wodurch der legitime Schluss der zweiten Reihe in der 4. Arsis aufgehoben und bis in die 5. Arsis ausgedehnt wird, welche dadurch die Kraft einer Hauptcäsur erhält. (z. B. I. Sat. 1, 4. *O fortunati mercatores! | gravis annis.* 2, 98. *Custodes, lectica, ciniflones, | parasitae.* 3, 46. *Si cui filius est, ut abortivus | fuit olim.* 130. *Optimus est modulator: ut Alfenus | vafer, omni.* 6, 84. *Non solum facto, verum opprobrio | quoque turpi.* 9, 25. *Mollius, invideat quod et Hermogenes, | ego canto.* 65. *Distorquens oculos, ut me eriperet. | Male salsus.* 76. *Inclamat voce, et: licet antestari? | Ego vero.* 10, 51. *Plura quidem tollenda relinquendis. | Age, quaeso.* II. Sat. 5, 14. *Ante Larem gustet venerabilior | Lare dives.* 8, 94. *Ut nihil omnino gustaremus, | velut illis* — u. s. w. [21]).

---

20) Bei Homer ist diese Cäsur äusserst gebräuchlich, und findet sich wiederholt fast auf jeder Seite, z. B. Ilias V, 422. Ἦ μάλα δή τινα Κύπρις Ἀχαιϊάδων | ἀνιεῖσα. 424. Τῶν τινα καρπάξουσα Ἀχαιϊάδων | εὐπέπλων. 426. Ὣς φάτο· μείδησεν δὲ πατὴρ ἀνδρῶν | τε θεῶν τε. 427. Καί ῥα καλεσσάμενος προσέφη χρυσέην | Ἀφροδίτην. 431. Ὣς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους | ἀγόρευον. u. s. f. Eben so bei den spätern Epikern, namentlich Apollonius Rhodius; auch bei Callimachus ist sie gar nicht selten.

21) Bei Virgil sind mir nur folgende 17 Verse dieser Art vorgekommen: Eclog. 2, 24. *Amphion Dircaeus in Actaeo | Aracyntho.* 5, 38. *Pro molli viola, pro purpureo | narcisso.* 7, 53. *Stant et iuniperi et castaneae | hirsutae.* 8, 44. *Aut Tmaros aut Rhodope, aut extremi | Garamantes.* Georg. 1, 437. *Glau-*

Digitized by Google

§. 45. Hat aber die zweite Reihe ihren legitimen Schluss in der 4. Arsis oder im 4. Dactylus oder Spondeus, so ist dieser Abschnitt in der 5. Arsis als eine Nebenabtheilung in der dritten Reihe minder anstössig und auffallend. Er erscheint dann spondeisch oder anapästisch nach der 4. Arsis (z. B. I. Sat. 2, 102. *Ut nudam, ne crure malo, | ne sit | pede turpi.* 119. *Non ego: namque parabilem amo | Venerem, | facilemque.* 125. *Haec, ubi supposuit dextrum | corpus | mihi laevo.* 3, 7. *Usque ad mala citaret: Io | Bacche! | modo summa.* 45. *Appellat Paetum pater et | pullum, | male parvus.* 48. *Balbutit Scaurum, pravis | fultum | male talis.* 128. *Nec soleas fecit: sutor | tamen est | sapiens. Qui?* 129. *Ut, quamvis tacet Hermogenes, | cantor | tamen atque.* 133. *Est opifex, solus sic rex. | Vellunt | tibi barbam.* 4, 47. *Nec verbis, nec rebus inest, | nisi quod | pede certo.* 5, 83. *Ad mediam noctem expecto: | somnus | tamen aufert.* 101. *Non ego, namque deos didici | securum | agere aevom.* 6, 21. *Appius, ingenuo si non | essem | patre natus.* 40. *At Novius collega gradu | post me | sedet uno.* 44. *Cornua quod vincatque tubas: | saltem | tenet hoc nos.* 7, 14. *Nullam aliam ob caussam, nisi quod | virtus | in utroque.* 9, 1. *Ibam forte via sacra, | sicut | meus est mos.* 10, 58. *Versiculos natura magis | factos | et euntes* — u. s. w. [22]) iambisch nach dem 4. Trochäus (wovon ich nur bei

---

co et Panopeae et Inoo | Melicertae. 2, 84. *Nec salici, lotoque, nec Idaeis | cyparissis.* Aen. 1, 651. *Pergama cum peteret inconcessosque | Hymenaeos.* 3, 553. *Caulonisque arces, et navifragum | Scylaceum.* 680. *Aëriae quercus, aut coniferae | cyparissi.* 4, 215. *Et nunc ille Paris cum semiviro | comitatu.* 316. *Per connubia nostra, per inceptos | hymenaeos.* 9, 574. *Turnus Itym Cloniumque, Dioxippum, | Promolumque.* 767. *Alcandrumque Haliumque, Noëmonaque, | Prytanimque.* 10, 136. *Inclusum buxo aut Oricia | terebintho.* 11, 69. *Seu mollis violae seu languentis | hyacinthi.* 12, 419. *Ambrosiae succos et odoriferam | panaceam.* 863. *Quae quondam in bustis, aut culminibus | desertis.* Aus Vergleichung dieser Beispiele sieht man, dass Virgil überall, wo er sich dieses Abschnittes in einem längern Worte bedient, in einem einzigen volltönenden Worte, einem Molossus oder steigenden Joniker schliesst, wodurch der stärkeren Hebung eine vollere rhythmische Reihe als Gegengewicht hinzugefügt wird.

22) Selbst dieses spondeischen oder anapästischen Abschnittes in der 5. Arsis pflegt Virgil sich äusserst selten zu bedienen, und er mag in dessen sämmtlichen Werken

Virgil ein Paar Beispiele angemerkt habe. Georg. 3, 60. *Actus Lucinam; iustosque pati | Hymenaeos.* Aen. 3, 401. *Lyctius Idomeneus: hic illa ducis Meliboei.* 6, 895. *Altera candenti perfecta nitens | elephanto*) endlich einsilbig nach dem 4. Dactylus oder Spondeus (z. B. I. Sat. 4, 27. *Hic nuptarum insanit amoribus, | hic | puerorum.* 56. *Quo personatus pacto pater. | His, | ego quae nunc.* 5, 58. *Messius, Accipio: caput et movet: | O, | tua cornu.* 4, 10. *Ut magnum, versus dictabat, | stans | pede in uno.* 70. *Non ego sum Capri neque Sulci: | cur | metuas me?* 9, 57. *Muneribus servos corrumpam. | Non, | hodie si.* u. s. w.) [23]).

§. 46. *b*) Im fünften Trochäus. Eine durchaus und überall im Hexameter gebräuchliche und legitime Nebencäsur, welche wegen ihrer Weichheit sowol in Wort- als Sinnesabschnitten sich sehr gut in den Ablauf des Versrhythmus passt. Sie schliesst am gewöhnlichsten im Trochäus (Sat. 1, 13. *adeo sunt multa, | loquacem.* 30. *hac mente | laborem.* 63. *Iubeas miserum esse, | libenter.* 2, 20. *ita ut pater ille, | Terenti.* 83. *sine fucis gestat, | aperte*) oder im Palimbacchius (Sat. 1, 29. *miles nautaeque, | per omne.* 87. *lecto te adfixit, | habes qui.* 97. *melius vestiret: | ad usque.* 2, 18. *simul atque audivit: | at in se.* 49. *quam qui moechatur. | At hic si.* 86. *ubi equos mercantur, | opertos.* 3, 49. *frugi dicatur. | Ineptus.* 65. *quovis sermone: | molestus.*) auch im dritten Päon (Sat. 1, 87. *quem non merearis, | amorem.* 2, 28. *nolint tetigisse, | nisi illas.* 62. *malum est ubicumque. | Quid inter* — 3, 53. *inter numeretur. | Opinor.* 4, 7. *pedibus numerisque, | facetus.*); im vierten Epitrit

---

nur etwa ein Paar Dutzendmal vorkommen. Z. B. Ecl. 6, 53. *Illa, latus niveum molli fultus | hyacintho.* Georg. 2, 5. *Muneribus tibi pampineo gravidus | autumno.* 153. *Nec rapit immensos orbis per humum, | neque tanto.* 4, 251. *Si vero, quoniam casus apibus | quoque nostros.* Aen. 3, 695. *Occultas egisse vias subter | mare: qui nunc.* 5, 300. *Tum duo Trinacrii iuvenes, Helymus | Panopesque.* 731. *Debellanda tibi Latio est. Ditis | tamen ante.* (vgl. Aen. 6, 484. 7, 555. 8, 382. 10, 302. 400. 440. 471. 505. 720. 849. 11, 143. 170. 562. 12, 515.)

23) Auch dieser einsilbige Wortabschnitt ist bei Virgil verhältnissmässig nicht häufig, da er in den 4 ersten Büchern der Aeneis unter beinahe 3000 Hexametern sich kaum 2 Dutzendmal findet, während er z. B. in der zehnten Satire unter 92 Versen zehnmal, in der ersten Epistel unter 108 Versen achtmal vorkommt.

Digitized by Google

(3, 44. *non fastidire.* | *Strabonem.* 56. *vas incrustare.* | *Probus quis.* 4, 5. *multa cum libertate* | *notabant.* 127. *quantum interpellet,* | *inani.*) selbst in zusammengesetzteren Wortfüssen, wie im Doriscus. (Sat. 3, 6. *si collibuisset,* | *ab ovo.* 4, 26. *misera ambitione* | *laborat.*) Nur der amphibrachische Schluss (Sat. 8, 17. *furesque, feraeque,* | *suëtae.* vgl. §. 43.) muss aus schon bekannten Gründen vermieden werden, und findet sich auch bei Horaz, wie bei andern sorgfältigen Dichtern, nach Verhältniss sehr selten angewendet.

§. 47. c) Im fünften Dactylus. Diese Cäsur ist als Wort- oder Sinnesabschnitt (letzteres vorzüglich bei den Lateinischen Dichtern, weniger bei den Griechen) nebst der vorigen im letzten Gliede des Hexameters die allgemein übliche und herkömmliche. Sie hat wegen ihrer Weichheit, gerade gegen das Ende des Verses, viel Gefälliges, und theilt das letzte Glied zweckmässig zwischen dem belebten Dactylus und dem ruhigen spondeischen Schluss. Bentley's Bemerkung (zu Lucan 1, 231.), welche Gaisford (zu Hephäst. S. 270.) wiederholt und Hermann (Elem. p. 340.) mit Unrecht anpreist, dass im heroischen Verse nach einem Sinnesabschnitt an dieser Stelle von den Dichtern (namentlich den Lateinischen) kein spondeisches Wort, sondern zwei einsilbige in den Schluss gebracht würden, hat so wenig innere als äussere Wahrheit und ist durchaus unhaltbar, ein leerer Einfall des grossen Kritikers. Von Horaz hier gar nicht zu reden, der nach einem Sinnesabschnitt den letzten Fuss nach Willkühr bald spondeisch, bald in zwei Einsilbern bildet (spondeisch z. B. Sat. 1, 2. *seu fors obiecerit,* | *illa.* 7. *concurritur:* | *horae.* 18. *discedite partibus.* | *Eia.* 23. *ut qui iocularia,* | *ridens.* 32. *congesta cibaria;* | *sicut.* 74. *vini sextarius:* | *adde.* 77. *fures, incendia,* | *servos.* 78. *hoc iuvat?* | *horum.* 84. *non filius:* | *omnes.* 115. *suos vincentibus,* | *illum.* 118. *contentus tempore,* | *vita.* 2, 14. *mercedes exsecat,* | *atque.* 23. *quo res haec pertinet?* | *illuc.* u. s. w. In zwei Einsilbern: Sat. 1, 17. *modo rusticus:* | *hinc vos.* 69. *mutato nomine,* | *de te.* 82. *medicum roget,* | *ut te.* 96. *ita sordidus,* | *ut se.* 101. *ut vivam Maenius?* | *aut sic.* 2, 17. *Maxime,* | *quis non.* 25. *ambulat:* | *est qui* u. s. w.); so findet sich selbst bei Virgil, von dem Bentley gerade seine Beispiele entlehnt, nach diesem dactylischen Sinnesabschnitte ein spondeisches Wort nicht nur häufig, sondern nach Verhältniss unendlich viel häufiger als

Digitized by Google

zwei Einsilber gebraucht, die überhaupt der epische Vers im Schlusse eben nicht liebt [24]).

§. 48. Dagegen wollen wir eine andere Bemerkung aufstellen, welche mehr Grund hat, nämlich die: dass dieser Schluss im 5. Dactylus niemals in zwei einsilbigen Wörtern statt findet. Verse der Art, wie wir einen in der Uebersetzung Sat. 9, 53. gebraucht haben: „Ists so. Nur noch höher entflammst du den Wunsch in mir, | möglichst — Nah' ihm zu sein." kommen bei Horaz und Virgil gar nicht, und wie ich vermuthe, bei den klassischen Dichtern der Römer überhaupt nicht vor. Für diese Erscheinung lässt sich ein haltbarer Grund anführen, den ich aber diessmal Andern auszudenken überlassen will. Die gewöhnlichen

24) Zum Beweise unserer Behauptung wollen wir nur die dactylischen Sinnesabschnitte des 5. Fusses in den ersten 6 Büchern der Aeneis vergleichen. Lib. I. Spondeisch: 133. *sine numine, venti.* 341. *iniuria, longae.* 407. *crudelis tu quoque, falsis.* 448. *limina nexaeque.* 496. *pulcherrima, Dido.* 533. *de nomine, gentem.* 595. *quem quaeritis, adsum.* 664. *potentia, solus.* Zwei Einsilber: 603. *respectant numina, si quid.* — Lib. II. Spondeisch: 421. *insania, cives.* 48. *ne credite, Teucri.* 76. *formidine, fatur.* 186 *educere, iussit.* 429. *plurima, Panthu.* 458. *culminis, unde.* 520. *quo ruis? inquit.* 602. *inclementia, divum.* 615. *respice, Pallas.* 647. *inutilis, annos.* 653. *incumbere, vellet.* 665. *penetralibus, utque.* 701. *qua ducitis, adsum.* Zwei Einsilber: 217. *ingentibus, et iam.* — Lib. III. Spondeisch: 100. *moenia, quaerunt.* 166. *nomine, gentem.* 207. *haud mora, nautae.* 219. *intravimus: ecce.* 307. *tua limina, Phoebe.* 433. *prudentia, vati.* 498. *melioribus, opto.* 539. *hospita, portas.* 546. *quae maxima, rite.* 612. *formidine, fatur.* 710. *pater optime fessum.* 716. *omnibus, unus.* Zwei Einsilber: 151. *manifesti lumine, qua se.* 695. *vias subter mare; qui nunc.* — Lib. IV. Spondeisch: 254. *littora, circum.* 305. *perfide, tantum.* 323. *deseris, hospes.* 386. *improbe, poenas* 416. *littora, circum.* 431. *prodidit, oro.* 541. *heu perdita! Nescium.* 561. *pericula cernis.* 590. *Pro Iuppiter! ibit.* 593. *navalibus. ite.* 688. *attolere, rursus.* Zwei Einsilber: 224. *Carthagine qui nunc.* Lib. V. Spondeisch: 100. *copia, laeti.* 196. *vincite, cives.* 474. *cognoscite, Teucri.* 495. *clarissime, frater.* 633. *moenia? nusquam.* 646. *Rhoeteia, matres.* 677. *concava, furtim.* 737. *moenia, disces.* Zwei Einsilber: 372. *immani corpore, qui se.* 624. *sub moenibus, o gens.* 713. *qui navibus, et quos.* — Lib. VI. Spondeisch: 446. *vulnera, cernit.* 705. *praenatat, amnem.* 771. *adspice, vires.* Zwei Einsilber: 117. *namque omnia, nec te.* 466. *quod te alloquor, hoc est.*

Digitized by Google

Wortfüsse, welche in dieser Cäsur vorkommen, sind der Pyrrhichius (*hoc iŭvăt? | horum*), der Dactylus (*Maēniŭs, | aut sic*), der zweite Päon (*cĭbārĭă, sicut*) und der sinkende Ioniker (*cōncūrrĭtŭr: horae.* M. s. die obigen Beispiele.) Nur an zwei Stellen, und in der einen zwar mittelst einer Elision, schliesst dieser Fuss in Einem einsilbigen Worte: I. Sat. 3, 89. *historias, captivus ut, | audit.* ebd. 57. *multum dēmissus homo, | illi.*

§. 49. c) Sechster Versfuss. Cäsur in der sechsten Arsis. Dieser Abschnitt theilt den sechsten Fuss, so dass derselbe in einem einsilbigen Worte schliesst. Es ist schon oben (§. 4.) bemerkt, dass das häufige Vorkommen einsilbiger Wörter am Ende der Hexameter eine Eigenheit des Horazischen Verses in den Satiren und Episteln sei, wodurch die Aehnlichkeit des Vortrags mit der gewöhnlichen Umgangssprache befördert werde, indem durch einsilbige Schlusswörter und Partikeln, welche in die Construction des folgenden Verses übergreifen, die Sinnesabtheilungen eng unter sich verbunden und der Abschluss des Rhythmus am Ende der Verse weniger bemerkbar gemacht werde. Diese Eigenthümlichkeit, welche im epischen Versbau mit Recht als fehlerhaft gilt, hier aber für den beabsichtigten Zweck sehr geeignet erscheint, tritt besonders in den Satiren hervor, deren Darstellung aus dem Leben gegriffen und an das Leben sich wendend, nur durch geregelte Tacte und Rhythmen vom alltäglichen Gesprächston unterschieden sein sollte (Sat. 4, 39 — 62.). In den sorgfältiger abgefassten Episteln dagegen, besonders denen des 2. Buchs, worin die Rücksicht sowol auf die Personen, an die sie gerichtet sind, als auf die Würde der behandelten Gegenstände auch der Sprache einen höhern und edlern Character ertheilt hat, erscheinen auch die Versrhythmen überhaupt reiner und gediegener (s. oben §. 6.), und namentlich der Schluss der Hexameter in einsilbigen Wörtern viel seltener. Um dieses Verhältniss deutlicher zu bezeichnen, will ich nur bemerken, dass unter den 775 Hexametern der 6 ersten Satiren zusammen 116 mit einsilbigem Schluss vorkommen, unter den 960 Versen der 3 Episteln des 2. Buchs aber nur 50 (und zwar nur 6 in den 270 Versen der Ep. an Augustus) während im 1. Buch der Aeneis unter 756 Hexametern nur 12, im 2ten unter 804 Versen nur 7 mit einsilbigem Schluss gefunden werden.

Digitized by Google

§. 50. Rücksichtlich der Abschnitte in der 6. Arsis müssen aber die einzelnen Fälle genauer als bisher geschehen ist, unterschieden werden. *a)* Wenn man, wie Einigen gefallen hat, einen wirklichen Sinnesabschnitt am Schluss einer metrischen Reihe eine Cäsur im engern Sinne, einen Wortabschnitt am Ende derselben aber eine Incision nennen will; so findet eine eigentliche Cäsur in der 6. Arsis nur bei wirklichem Sinnesabschnitt statt. Eine solche kommt bei den Epikern, namentlich bei Virgil, selten oder gar nicht vor; bei unserm Dichter ist sie nichts Seltenes (I. Sat. 1, 48. *nihilo plus accipias,* | *quam.* 50. *iugera centum,* | *an.* 62. *quantum habeas,* | *sis.* 94. *ne facias,* | *quod.* 2, 107. *meus est amor huic similis;* | *nam.* 3, 5. *patris atque suam,* | *non.* 13. *sit mihi mensa tripes,* | *et* 128. *sutor tamen est sapiens.* | *Qui?* 4, 29. *surgente a sole ad eum, quo.* 116. *mi satis est,* | *si.* 5, 59. *quid faceres* | *cum.* 6, 98. *sanus fortasse tuo,* | *quod.* 9, 38. *inteream,* | *si.* 47. *dispeream,* | *ni.* 62. *unde venis,* | *et.* 10, 78. *aut cruciet,* | *quod.* II. Sat. 2, 18. *unde, putas,* | *aut.* 87. *mollitiem,* | *seu.* 91. *comniodius,* | *quam.* 3, 213. *cum tumidum est,* | *cor.* 5, 103. *illacrimare,* | *est.* 7, 51. *sollicitum,* | *ne.* 78. *non levius valeat;* | *nam.* 8, 37. *liberius,* | *vel.* I. Epist. 1, 8. *mature sanus equum,* | *ne.* 65. *rem facias,* | *rem.* 70. *forte roget,* | *cur.* 32. *dormire dies,* | *et.* 7, 27. *ridere decorum,* | *et.* 35. *satur altilium,* | *nec.* 53. *unde domo,* | *quis.* 60. *quodcumque refers:* | *dic.* 11, 12. *vivere, nec,* | *qui.* 17. *pulchra facit,* | *quod.* 12, 5. *pedibusque tuis;* | *nil.* 14, 2. *quinque facis,* | *et.* 16, 67. *deseruit,* | *qui.* 75. *nempe pecus,* | *rem.* 18, 81. *praesidio;* | *qui.* II. Epist. 1, 194. *Democritus,* | *seu.* 2, 3. *sic agat; hic,* | *et.* 24. *super hoc etiam,* | *quod.* 151. *audieras,* | *cui.* 203. *virtute, loco,* | *re.* A. poët. 52. *habebunt verba fidem,* | *si.* 131. *iuris erit,* | *si.* 291. *labor et mora. vos,* | *o.* 314. *officium,* | *quae.* 328. *dixisse, triens:* | *eu!* 432. *dolentibus ex animo;* | *sic.* 468. *retractus erit,* | *iam.*)

§. 51. *b)* Unter den Wortabschnitten an dieser Stelle haben diejenigen nichts Anstössiges, in welchen zwei zusammengehörige Wörter, wovon keines besondern Nachdruck hat, das erste mag ein- oder zweisilbig sein, verbunden werden, oder wenn diese Verbindung mittelst der Elision oder Ecthlipse geschieht. (z. B. I. Sat. 1, 11. *in urbem est.* 46. *ut si.* 56. *eo fit.* 69. *de te.* 82. *ut te.* 96. *ut se.* 101. *aut sic.* 2, 17. *quis*

Digitized by Google

non. 18. *in se.* 22. *atque hic.* 25. *est qui.* 48. *in quas.* 49. *hic si.* 69. *ego a te.* 72. *puella est.* 82. *togatae est.* 84. *honesti est.* 92. *longo est.* 96. *nam te.* 101. *videre est.* 116. *num si.* 117. *in quem.* 3, 9. 10. *velut qui.* 19. *quid tu?* 21. *heus tu.* 30. *eo quod.* 39. *ipsa haec.* 68. *ille est.* 77. *cur non.* 94. *aut si.* 111. *necesse est.* u. s. w.) [25]).

§. 52. c) Härter erscheint dieser Abschnitt in einer tonlosen Silbe, wenn das letzte Wort den Redeton hat. (z. B. I. Sat. 2, 81. *femur aut | crus.* 4, 43. *divinior, atque | os.* 6, 112. *olus ac | far.* 119. *mihi quod | cras.* 7, 20. *Bacchius. In ius.* II. Sat. 1, 42. *pater et | rex.* 2, 40. *rapacibus. At vos.* 3, 28. *ut solet, | in cor.* 44. *porticus et | grex.* 97. *etiam, et | rex.* 183. *aëneus ut | stes.* 232. *nunc pete, vel | cras.* 5, 59. *aut erit aut | non.* 7, 92. *dic age: non | quis.* I. Epist. 1, 23. *tempora, quae | spem.* 2, 3. *quid utile, quid | non.* 51. *domus et | res.* 60. *suaserit et | mens.* 5, 23. *cantharus et | lanx.* 6, 12. *quid ad | rem.* 8, 13. *rem gerat et | se.* 16, 32 *ego ac | tu.* 40. *vir bonus est | quis?* 17, 1. *consulis et | scis.* 23. *et status et | res.* 45. *hoc erat, hic | fons.* 56. *flentis, uti | mox.* 18, 77. *adspice, ne | mox.* 20, 7. *laeserit, et | scis.* II. Epist. 2, 14. *cessavit, et ut | fit.* 18. *dicta tibi est | lex.* 38. *praemia. Quid | stas?* A. poët. 248. *et pater et | res.* 272. *si modo ego et | vos.* 283. *excidit, et | vim.* 309. *principium et | fons.* 348. *et manus et | mens.*)

§. 53. *d*) Ein vor dem einsilbigen Schlusswort vorausgehendes mehrsilbiges Wort bildet eine rhythmische Reihe, welche vor jenem durch stärkern Wortabschnitt imponirt: härter, weil die tonlose Endsilbe desselben in die Hebung fällt; daher zu starker Wirkung geeignet, im Pathos oder im Komischen, besonders wenn das letzte Wort den Redeton hat. (z. B. I. Sat. 1, 92. *cumque habeas | plus.* 2, 8. *stringat malus ingluvie | rem.* 77. *ne poeniteat | te.* 97. *multae tibi tum officient | res.* 120. *si exierit | vir.* 131. *egomet | mi.* 3, 32. *ut melior | vir.* 87. *ligurrierit | ius.* 4, 57. *Lucilius, eripias | si.* 70. *cur metuas | me?* 103. *liberius | si.* 4, 110. *ne patriam | rem.* 122. *quo facias | hoc.* 141. *auxi-*

25) Von dieser Art sind die meisten Abschnitte im 6. Fusse bei den Epikern, z. B. Aen. 1, 64. *usa est.* 77. *capessere fas est.* 148. *coorta est.* 181. *si quem.* 472. *prius quam.* 601. *ubique est.* 614. *locuta est.* 2, 163. *ex quo.* 217. *et iam.* 5, 372. *qui se.* 6, 116. *nec te.* 845. *ille es.* 8, 400. *mens est.* u. s. w.

Digitized by Google

lio | quae. 142. *ac veluti | te.* 6, 27. *medium impediit | crus.* 90. *esse suo | pars.* 101. *quaerenda foret | res.* 7, 13. *ut ultima divideret | mors.* 9, 57. *non, hodie | si.* 10, 15. *plerumque secat | res.* 72. *quae digna legi | sint.* 89. *si placeant | spe.* II. Sat. , 55. *neque dente petit | bos.* 2, 71. *nam variae | res.* 106. *semper erunt | res.* 3, 68. *Mercurius | fert.* 81. *huc propius | me.* 202. *abstinuit | vim.* 217. *omne adimat | ius.* 277. *praecipitat | se.* 4, 6. *repetes | mox.* 5, 2. *reparare queam | res.* 6, 2. *iugis aquae | fons.* 44. *Gallina Syro | par?* 8, 71. *aulaea ruant | si.* 73. *ingenium | res.* 80. *Vibidius | dum.* I. Epist. 2, 26. *amica luto | sus.* 5, 6. *vel imperium | fer.* 5, 25. *ut coëat | par.* 6, 12. *peiusque sua | spe.* 39. *Cappadocum | rex.* 12, 25. *Romana loco | res.* 15, 33. *et timidis | nil.* 16, 6. *adspiciat | sol.* 68. *et obruitur | re.* 17, 20. *ut portet, alat | rex.* 42. *experiens | vir.* 18, 19. *sciat an Dolichos | plus.* 65. *qui crediderit | te.* 99. *utilium | spes.* 108. *si quid superesse volunt | di.* 20, 20. *interui re.* II. Epist. 1, 152. *quin etiam | lex.* 2, 58. *quid faciam | vis?* 75. *lutulenta ruit | sus.* A. poët. 135. *aut operis | lex.* 148. *in medias | res.* 361. *si propius | stes.* 410. *alterius | sic.* 426. *donare voles | cui.*) [26]).

§. 54. *e*) Einen auffallenden Schluss macht auch das Zusammenklingen gleichlautender Silben, wodurch zuweilen (nicht immer) eine komische Wirkung bezweckt wird, wie I. Sat. 3, 123. *cum dicas esse pares res.* 4, 112. *Scetani dissimilis sis.* A. poët. 139. *nascetur ridiculus mus* [27]).

---

26) Dahin gehören die Virgilischen Verse: Aen. 1, 65. (2, 648. 10, 2 u. a. O.) *divum pater atque hominum | rex.* 105. *cumulo praeruptus aquae | mons.* 151. *si forte virum | quem.* 2, 170. *aversa deae | mens.* 250. *ruit Oceano | nox.* 355. *inde, lupi | ceu.* 5, 482. *procumbit humi | bos.* 637. *tempus agi | res.* 8, 83. *in littore conspicitur | sus.* 697. *penatibus et magnis | dis.* 9, 320. *nunc ipsa vocat | res.* 532. *evertere opum | vi.* 10, 107. *quam quisque secat | spem.* 734. *occurrit, seque viro | vir.* 771. *et mole sua | stat.* 843. *praesaga mali | mens.* 11, 373. *si qua tibi | vis.* 632. *legitque virum | vir.* 12, 552. *nituntur opum | vi.* 12, 851. *morbosque deum | rex.*

27) So bei Virgil Aen. 8, 43. *inventa sub ilicibus | sus* und bei Juvenal Sat. 11, 33. *Dic tibi, quis | sis.* 16, 51. *testandi militibus | ius.*

Digitized by Google

Den oben entwickelten Gesetzen über den Bau des Hexameters überhaupt, und des Horazischen insbesondere, hat sich die Deutsche Uebersetzung in so weit zu fügen gesucht, als die eigenthümliche Verschiedenheit im Bau beider Sprachen es zuliess. Während dem Deutschen Hexameter (was schon von Andern bemerkt ist) der Vortheil zu Gute kommt, dass er mehr materielle Kraft hat, sofern die sinnbedeutenden Silben überall die tonbedeutenden Stellen einnehmen, haben die alten Sprachen den Vorzug eines schönern Rhythmenbaus, durch ihre zahlreichern vielsilbigen Wörter. Die grösste Schwierigkeit für den Deutschen Hexameter, besonders wenn, wie hier, der Spondeus darin vorherrscht, machen die vielen, sich überall ihm aufdrängenden, einsilbigen Wörter, deren Häufung, zumal gegen Ende des Verses, möglichst zu meiden, eine Aufgabe besonderer Sorgfalt im Bau der Hexameter sein muss, wie sie es auch für uns gewesen ist. Denn da in dem Reichthum und der Abwechselung der rhythmischen Formen die Schönheit des Verses beruht, diese aber nur durch Zusammenstellung mehrsilbiger Wörter erreicht werden kann; so leuchtet von selbst ein, dass durch Wiederholung vieler Einsilber, bei sonst noch so regelmässigem Versbau, die Mannichfaltigkeit des Rhythmus aufgehoben und die Gliederung des Verses einförmig wird. Voss hat dieses wohl gewusst und beachtet. Und wenn wir Deutschen es in dieser Rücksicht den Griechen und Römern auch nie gleich thun werden, weil die zusammengesetzteren Wortfüsse nebst den steigenden (Anapäst, Ioniker), woran jene einen Ueberfluss haben, sich bei uns nur sparsamer finden, besonders wenn man, wie in Uebersetzungen, an gegebene Begriffe gebunden ist; so lässt sich doch durch Umsicht und Sorgfalt in diesem Punct, der zu den geheimern der Verskunst gehört und keine besondern Vorschriften duldet, für die Schönheit des rhythmischen Baus Vieles bewirken.

Ueber andere Eigenheiten des Deutschen Idioms im Betreff der Versbildung können wir kürzer sein, indem wir auf das Garvesche Werk: „*Der Deutsche Versbau*“ (Berlin 1827) Abschn. 3. vom Wortklange, §. 1—33. verweisen. Kürzungen absolut langer und Dehnungen absolut kurzer Silben (Systole und Diastole) kann auch im Deutschen nur die Versnoth entschuldigen, insbesondere bei Eigennamen (z. B. Sat. 5, 40. zu Sinuessa); ausserdem sind dieselben wissentlich von uns ganz

Digitized by Google

vermieden. — Die Elision eines Vocals am Ende eines Worts, welche nicht einmal vor Vocalen überall zulässig ist (Garve S. 223.), wird vor Consonanten von jedem fein fühlenden Ohre verabscheut; nur das h folgt hier dem Gesetze der alten Sprachen, indem es als blosser Hauchbuchstabe wegen seiner Weichheit sowol vor sich als hinter sich (falls ein Vocal vorhergeht) eine Elision verstattet: z. B. Sat. 6, 73. „Die Söhn' hochmächtiger Centurionen;" und Sat. 2, 37. „Schändern der Eh' nicht wünscht." — Der Hiatus oder die Vocalsperrung zwischen zwei Wörtern ist dagegen im Deutschen minder anstössig, und braucht nicht immer vermieden zu werden, besonders wenn die zusammenstossenden Vocale verschiedenen Lauts sind; z. B. Sat. 1, 10. ums Hahnengeschrei | ans Thor. 64. wie | einst zu Athen. 113. weil er so | eilt. 2, 30. aussteh' | im dunstigen. 38. wie | in jeglicher. 40. dazu, | oft schwere. 44 ja, | Einem begegnet's. u. s. w.

So weit von den Interessen der Deutschen Bearbeitung. Unsere Absicht für den Dichter ging indess weiter, als auf eine blosse Verdolmetschung für den Laien. Ihn selbst unmittelbar zu geben in einem möglichst gereinigten, auch die Schreibweise seines Zeitalters möglicht treu darstellenden Urtext, und diesen sowol durch die Deutsche Uebertragung als durch einen erläuternden Commentar in seinem innersten Wesen, so weit die Interpretation es vermag, dem Gebildeten verständlich zu machen, ist das Ziel, welches uns bei dieser Arbeit vorschwebte.

Um den ersten Zweck zu erreichen, bedurfte es zuvörderst der Sammlung und Aufstellung eines kritischen Apparats, wie wir ihn unter dem Text gegeben haben; der mühsamste und wie wir hoffen, nicht unverdienstlichste Theil unserer Arbeit, da unsere Absicht nicht dahin ging, bloss die Lesarten der von uns verglichenen Handschriften und Incunabeln zu geben und allenfalls diese und jene Varianten und Emendationen, nach Willkühr von hier und dort aufgegriffen, hinzuzufügen, sondern wo möglich Alles, was bisher theils aus Vergleichung von Handschriften gewonnen, theils durch den Fleiss und das Genie der Herausgeber von den ältesten Zeiten an in den kritisch wichtigen Editionen geleistet ist, zusam-

Digitized by Google

menzustellen, und so gewissermassen in einer fortlaufenden Geschichte des Textes eine diplomatische Basis für die Kritik zu liefern, ohne welche alles Hin- und Herreden und Conjecturiren über den Text ein ungelehrtes Getreibe, ein unsicheres und gehaltloses Verstandesspiel bleibt. Namentlich ist für unsern in allen Zeitaltern so viel gelesenen Dichter ein so grosser Vorrath von Handschriften (von denen manche, wie die 4 codd. Blandinii bei Cruquius, der cod. Leidensis und Reginensis bei Bentley, die 5 codd. Vaticani bei Lambin, der cod. Bellovacensis, Sorbonae und besonders regius n. 9219 bei Valart, die Pariser codd. n. 1 — 5. bei Pottier und Vanderbourg und unser D'Orvillianus 1. und Berolinensis von sehr ehrwürdigem Alter und grosser Autorität sind) vorhanden; es ist aus denselben ein so reicher Schatz von Lesarten zu Tage gefördert, und durch den Scharfsinn der vielen Bearbeiter — unter denen man sehr gelehrte und geistreiche Männer und Meister in der Wissenschaft zählt — hat der Text selbst im Laufe der Zeit so mancherlei Veränderungen erfahren, dass ohne eine vollständige Uebersicht des bis dahin für den Dichter Gewonnenen und ohne genaue Kenntniss des in den Handschriften diplomatisch Begründeten, um Solches von den Einfällen der Kritiker zu unterscheiden, an eine durchgreifende Kritik des Textes schwerlich zu denken sein dürfte. Gern wäre ich der mühseligen Arbeit der Sammlung und Zusammenstellung eines solchen kritischen Apparats überhoben gewesen, wenn für die Satiren und Episteln nur so viel in dieser Hinsicht geschehen wäre, wie Jani für die Oden geleistet hat; allein der Philolog findet sich gerade bei diesem vielbearbeiteten Dichter, ausser dem höchst mangelhaften Apparat von Fea und den Varianten der Handschriften bei Pottier, von Seiten der neuern Bearbeiter — wie der ältern nicht minder — ganz verlassen; und wer hat alle die zahlreichen ältern und neuern Editionen zur Hand, oder mag sich der Mühe des Zusammensuchens und Vergleichens immer unterziehen?

So viel demnach durch Fleiss und möglichste Sorgfalt im Gebrauche der mir zu Gebote stehenden nicht unbeträchtlichen Hülfsmittel erreicht werden konnte, habe ich zu leisten gesucht. Zuerst habe ich den ganzen Apparat von Lesarten der in ältern und neuern Zeiten verglichenen Handschriften (deren über 200 sind) aus den Noten und Commentaren der kritischen Ausgaben, deren die meisten und wichtigsten mir zur Hand

Digitized by Google

waren, aufs Genaueste zusammengestellt, und dazu selbst die Varianten aus 8 Handschriften (welche wir weiter unten näher bezeichnen werden) hinzugefügt; sodann habe ich die Texte von nahe an 60 der wichtigsten Ausgaben, von den ältesten an (deren nicht wenige den Werth von Handschriften haben, da sie aus solchen zum Theil abgedruckt, zum Theil verbessert sind) so weit ich deren habhaft werden konnte bis auf die neuesten herab, sorgfältig, Wort für Wort, durchverglichen, und die Abweichungen, auch in der Anordnung der Rede und Interpunction, bemerkt. Ferner habe ich die sämmtlichen alten Grammatiker in der Sammlung von Putsch (Hanov. 1605), den Priscian in der Ausg. von Krehl (Leipz. 1819. 20. 2 Th.) aufs Genaueste durchforscht und ihre Citate Horazischer Stellen überall angemerkt; endlich ist von den in einzelnen Abhandlungen, Zeitschriften, Commentaren u. s. w. zerstreuten Bemerkungen, Verbesserungen und Conjecturen der Kritiker, so weit solche uns bekannt geworden und der Aufnahme werth erschienen, gehörigen Orts Gebrauch gemacht worden. Hiedurch ist uns ein kritischer Apparat für die Satiren erwachsen, wie wir ihn sonst noch zu keinem Theile der Horazischen Werke besitzen. Schon die oberflächlichste Vergleichung mit dem früher Bekannten und Vorhandenen lehrt, wie viele und wichtige Ausbeute für die Kritik aus dieser Arbeit fast auf jeder Seite hervorgegangen ist, wie so manche falsche Angabe (namentlich in Fea's Commentar) berichtigt, so Manches, was als neuer Fund angepriesen, schon in ältern Werken und Collationen nachgewiesen, wie manche Lesart und Interpunction auf ihre Quelle zurückgeführt, wie manches wegen unsorgfältiger Vergleichung bisher Unbekannte und doch sehr Beachtungswerthe aus Handschriften und alten Editionen gewonnen und zu Tage gefördert ist. Auch wird es dem Kritiker nicht unwichtig sein, in diesem Apparat gleichsam die ganze Folge der kritisch wichtigen Textesausgaben zu besitzen, indem ich in den von mir verglichenen für die genaue Angabe ihrer Abweichungen von Vers zu Vers, besonders in den älteren, (so weit menschliche Unvollkommenheit diese Bürgschaft verstattet) einstehen kann.

Gleichwohl kann es Niemandem deutlicher, als mir selbst, einleuchten, wie weit dieser kritische Apparat noch von einer wünschenswerthen Vollkommenheit, grössentheils wegen der bisherigen Nachlässigkeit der Herausgeber in der Benutzung der Handschriften, entfernt sei. Kaum einige

Digitized by Google

der ältern Editoren, namentlich Theod. Pulman (unter den neuern kann ich nur Jani nennen) haben ihre Codices, die sie aber nicht characterisiren, genauer durchverglichen; alle übrigen, selbst Bentley nicht ausgenommen, haben ihre zum Theil vortrefflichen Handschriften meistens höchst nachlässig und nur an einzelnen Stellen, die ihnen gerade interessant waren, verglichen, während sie uns an hundert andern, wo es darauf ankommt, die Lesarten der Handschriften zu wissen, im Stiche lassen; Mehrere, wie Bersmann und Torrentius (obgleich dieser sich vieler und vorzüglicher Handschriften rühmt) geben bei Varianten ihre Codices nur der Zahl nach an, was auch Valart meistens, Lambin und Bentley nicht selten thun. Eine genaue Characteristik der benutzten Mscpte fehlt fast überall; nur Jani, Vanderbourg Th. 1. S. 387 f. (dessen Beschreibung meist auch für die Pottierschen Handschriften gilt) und wenige Andere unter den Neuern machen hierin Ausnahme. Hieraus ergiebt sich schon von selbst, dass an eine genaue kritische Vergleichung, Classification und Ableitung der Handschriften aus einander im Ganzen und Grossen noch nicht zu denken ist. Die älteste uns bekannte Recension der Horazischen Werke, doch, wie es scheint, nur der lyrischen, stammt von der Hand eines Römischen Consuls Vettius Agorius (im J. n. Chr. Geb. 527) her und findet sich in einigen der ältesten Handschriften bei Bentley, namentlich dem cod. Leidensis und Reginensis, und bei Vanderbourg nr. E und R (Th. 1. S. 395 und 407. Bentl. Praef. p. IX. ed. Lips.) Nur einzelne andere Spuren von Uebereinstimmung, namentlich die Identität mehrerer codd. bei verschiedenen Editoren, lassen sich nachweisen. Hätte es doch Männern, wie Fea und Pottier, denen die grösste Fülle der herrlichsten Handschriften zur Hand war, gefallen, in eigener lebendiger Anschauung eine genaue Vergleichung derselben bis ins kleinste Detail der Worte und Orthographie, auch der Schreibfehler und anderer Corruptionen, anzustellen, wie sie der Deutsche Fleiss von sich fordern würde, wie viel sicherer würde es jetzt schon um die Kritik unsers Dichters stehen! Denn wie achtungswerth es immer ist, was Fea geleistet, und wie viel wir seinen Bemühungen, auch in Benutzung mancher alten Editionen, verdanken, so ist doch darin nichts Ganzes und Gediegenes, und nur hie und da ist für einzelne Stellen etwas gewonnen; selbst eine leidlich genaue Angabe und Distinction seiner zahlreichen Handschriften ver-

Digitized by Google

misst man. POTTIER ist vollends im Collationiren nachlässig verfahren und hat wenig Neues gefördert. Und doch ist nur solchen Männern, denen die Gunst der Verhältnisse es verstattet, eine bedeutende Anzahl von alten, wichtigen Handschriften zu vergleichen, für die höhere Kritik in dieser Hinsicht etwas zu leisten möglich, da die Anwendung von einigen wenigen Manuscripten und Collationen, wie sie uns zu Theil ward, gerade bei unserm Dichter, aus begreiflichen Gründen, nur im Kreise der niedern Kritik von einigem Nutzen sein kann; wenn gleich auch hier noch nicht wenige Stellen ihre Heilung aus genauer Vergleichung guter Handschriften erwarten: mehrere, deren Verderbniss über das Alter unserer Codices hinausgeht, unheilbar sein mögen. Auch aus den alten Scholiasten ist noch manche Ausbeute zu hoffen, wenn deren noch sehr corrupter Text erst durch Anwendung guter Manuscripte gereinigt und hergestellt sein wird.

Mit grösserer Sicherheit als in den Handschriften, kann man in der Bestimmung der Klassen und Recensionen der Ausgaben, von der ältesten Zeit an, verfahren, wiewol der Fleiss eines Einzelnen auch hierin nicht Alles erschöpfen kann und für genaue Vergleichungen noch Vieles zu thun übrig bleibt. Was sich uns in der Benutzung der uns zugänglichen Hülfsmittel als Resultat ergeben hat, werden wir beim Aufzählen der einzelnen von uns verglichenen Editionen mittheilen.

Ueber die Auswahl des in den kritischen Apparat Aufzunehmenden habe ich lange bei mir geschwankt. Nur die wichtigsten Varianten auszuheben, schien für den grössten Theil der Benutzer genügend. Aber eben diese Auswahl des wichtigsten war die Klippe, und der Verdruss über FEA's und Anderer Verfahren warnte mich vor dem willkührlichen Zutasten und Herausgreifen, wodurch die Kritik allen Boden verliert. Daher wollte ich lieber ein zu Viel als zu Wenig thun, und auch scheinbar Unbedeutendes nicht übergehen. Selbst Schreibfehler in den Mscrpten und Druckfehler in den ältesten Texten, die sich durch mehrere Drucke ziehen, sind sehr bestimmend für die Familien der Codices und Editionen. Nur offenbare, wider Sprache und Metrum gänzlich anstossende und einzeln stehende Fehler in den alten Drucken habe ich weggelassen: nicht so, was von der Art in den Handschriften vorkam, weil hier auch das Corrupte für die Kritik von Wichtigkeit sein kann. Die Abweichun-

Digitized by Google

gen in den Interpunctionen aber, sofern sie sich auf Construction und Interpretation beziehen, habe ich besonders in den neuern Ausgaben seit Aldus genauer angegeben, da bekanntlich in ältern Drucken die Sorgfalt in diesem Puncte vermisst wird.

In den Bezeichnungen der Handschriften habe ich meist die von Jani (Praef. p. II—XVIII.) einmal eingeführten Nummern, so weit dieselben mit den unsrigen concurriren, beibehalten, wobei ich auch seine Angaben und Beschreibungen der Codices, der Kürze wegen, zum Grunde lege. Die Abweichungen in diesen Bestimmungen giebt unser Syllabus Codd. mss. an. Die Lateinischen Titel der Satiren habe ich meist von Cruquius angenommen, der sie aus alten Handschriften eingeführt hat, nur mit Ausnahme der fünften und neunten, welche Griechische Ueberschriften führen, (*Ὁδοιπορικόν* und *Ἐπαγόμενος*) deren Unzweckmässigkeit H. Stephanus Diatr. II. p. 144 f. erwiesen hat.

Sollte übrigens, wie ich gern zugestehen will, in unserm kritischen Apparat noch Manches hieher Gehörige, besonders von den, in einzelnen Schriften und Abhandlungen zerstreuten kritischen Bemerkungen vermisst werden; so wolle man bedenken, dass (abgesehen von manchem leeren Einfall oder Gerede, das ich absichtlich weggelassen, weil es der Mühe des Anführens nicht lohnte) gerade bei einem solchen Autor, wo es des Stoffes so unermesslich viel giebt, der Einzelne nicht Alles umfassen und leisten kann; dass aber dem kritischen Studium unsers Dichters für diesen Theil seiner Werke nunmehr eine festere Basis gegeben ist, worauf die fernern Bemühungen für denselben fortgeführt werden können. Sehr dankbar werde ich übrigens jedem Gelehrten sein, der durch gefällige Nachweisungen oder Mittheilungen von Collationen, Handschriften, seltenen Drucken, litterarischen Nachrichten oder eigenen Bemerkungen, zur grössern Vollständigkeit oder Gediegenheit dieser meiner unternommenen Arbeit beizutragen die Geneigtheit haben wollte.

In der Kritik des Textes habe ich es mir zur strengen Pflicht gemacht, mit grösster Vorsicht und Gewissenhaftigkeit zu verfahren, und ohne mich an einen bestimmten Vorgänger zu binden, des gewonnenen kritischen Schatzes mich so zu bedienen, dass ich von der Autorität guter Handschriften ohne Noth niemals abwich, und nur da ältern oder neuern Textesveränderungen Zugang verstattete, wo innere Gründe entscheidend

Digitized by Google

für dieselben sprachen, welche ich dann im Commentar zu entwickeln mich bemüht habe. Doch öfter habe ich in diesem eine alte, wohlbegründete Lesart gegen neuere Verbesserungsversuche in Schutz zu nehmen gesucht. Denn Horaz gehört zu den Autoren, bei welchen der bekannte Grundsatz besonnener Kritiker ganz besonders gilt, dass es verdienstlicher sei, auch oft mehr Gelehrsamkeit erfordere, die herkömmliche, diplomatisch gesicherte Lesart auf alle Weise zu unterstützen, als mit leichtfertigen Conjecturen, wie Cuningam, Sanadon, Markland, Wakefield u. A. sofort bei der Hand zu sein. Nur die Interpunction bietet dem Kritiker einen freien Spielraum für oft sehr wichtige Veränderungen, worin er seinen Geschmack wie sein inneres Verständniss des Dichters bewähren kann.

Noch bleibt mir ein wichtiger Punct, die Orthographie des Lateinischen Textes, zu erörtern übrig. Ich habe es, nach dem Beispiele unsers grossen Fr. A. Wolf, vorgezogen, hierin im Allgemeinen lieber Bentley's Grundsätzen zu folgen, der, wie Nic. Heinsius im Virgil, aus den ältesten Handschriften die Orthographie des Augusteischen Zeitalters herzustellen suchte, als dem Schlendrian der meisten übrigen Herausgeber, die den breiten, gemächlichen Weg der gewöhnlichen Schreibweise einschlagen und die freilich mühsamen, ja meistens nicht einmal mit sichern Resultaten lohnenden Untersuchungen über die Art, wie Horaz und seine Zeitgenossen die Wörter ihrer Sprache schrieben und aussprachen, auf sich beruhen lassen. Freilich war auch damals in der Rechtschreibung Vieles unsicher und schwankend, wie es in jeder lebenden Sprache zu sein pflegt, und die Willkühr der Abschreiber hat diese Unsicherheit auch in den ältesten Handschriften noch um Vieles vermehrt. Aber dennoch ist es Pflicht des Herausgebers, sich nicht nach der Bequemlichkeit der herkömmlichen Weise zu richten, sondern sich, soweit es die vorhandenen Spuren des Alterthums zulassen, in der Herausgabe des Textes der alten Schriftsteller der jedem Zeitalter eigenthümlichen Schreibweise, die keineswegs ganz gleichgültig ist, möglichst zu nähern und anzuschliessen, und lieber hier durch ein folgerechtes Verfahren über die Gränze des die Willkühr der Alten regelnden Tactes, den Niemand wieder her-

Digitized by Google

auszufühlen vermag, hinauszugehen, als durch Beibehaltung der gewöhnlichen Schreibweise sich ganz von ihnen zu entfernen. Besässen wir die Autographa der alten Schriftsteller, so würde über die Art, wie sie die Worte an jeder Stelle geschrieben, kein Zweifel sein. So aber können wir uns, von Einzelnheiten, worüber wir zufällig Gewissheit haben, abgesehen, nur nach gewissen allgemeinen Normen richten, welche die ältesten Handschriften, die Inscriptionen auf Münzen und Denkmälern und die ausdrücklichen Zeugnisse der jenem Zeitalter um so viel näher stehenden Grammatiker uns an die Hand geben. Solche Normen für die Orthographie des Augusteischen Zeitalters sah sich auch Heyne in der Vorr. zu s. 2ten Ausgabe des Virgil genöthigt anzunehmen. Er sagt das. p. XLVII.: „*Nunc vidi ad certas regulas rem esse constituendam: am-*„*plexus itaque sum, quod probabilius esse videbatur; — dedi vero* „*operam, quantum potui, ut lectio haec ubique sibi constaret.*“ Freilich, fügt er hinzu: „*operam molestiae ac taedii tam plenam, ut in* „*pistrinam abdi malim.*“ Dieser Beschwerde ist man allerdings beim gewöhnlichen Verfahren überhoben. Aber um in der Herstellung der antiken Schreibweise der Willkühr so wenig als möglich Raum zu geben, muss man sorgfältig auf jede Nachricht horchen, welche aus dem Alterthum uns zugekommen ist; so erhält man oft unerwartet nähere Aufschlüsse, welche zur Regel führen. Beispiels halber wollen wir zunächst den oft besprochenen Schreibgebrauch der Accusative in *is*, *eis* und *es*, so weit die alten Nachrichten reichen, näher zu bestimmen suchen, schon desshalb, weil die Handschriften so sehr darin schwanken, dass Heyne an der eben angeführten Stelle sagt: „*Scripturam quarti casus, is et eis et* „*es vidi esse tam incertam, ut nollem quicquam in ea movere.*“ Auch unserm Wolf hat es nicht gefallen, zu Sat. 1. S. 11. in den Gegenstand tiefer einzugehen, und die Citate, welche Schneider in der Formenlehre S. 270., Jahn zu Virgil Georg. I, 25. und Forbiger zu Lucrez Praef. p. XIII. gesammelt, genügen zur Abfertigung der Sache noch nicht.

Es ist bekannt, dass die Römer in den Zeiten der Republik und noch im Augusteischen Zeitalter den Accusativ plur. der Wörter der 3. Decl., deren genit. *ium* hatte, bald in *es*, bald in *eis*, bald in *is* endigten, daher der alte Despauterius die Regel giebt: *Cum genitivus ium dat, quartus in is quoque fiet.* Dass der Sprachgebrauch schon zur Zeit der Pu-

Digitized by Google

nischen Kriege zwischen diesen Endungen schwankte, beweist die Duillische Inschrift, welche alle drei enthält: *Classesque navales primos ornavet.* Dann: *Claseis Poenicas* und: *Copias Cartacinensis praesente.* und andere Beispiele bei Noris. Orthogr. Pisan. ed. Harl. p. 224. In der Wahl der einen oder der andern Endung zogen sorgfältige Schriftsteller bloss ihr Gehör zu Hülfe. So schrieb Virgil, wie der Grammatiker Valer. Probus bei Gellius 13, 20. aus eigner Ansicht einer vom Dichter selbst corrigirten Handschrift bezeugt, in I. Georg. 25. *urbisne invisere Caesar:* und Aen. 3, 106. *Centum urbes habitant magnas.* So Aeneis 10, 350. *tres quoque Threïcios* — und in folgenden v. *Et tris quos Idas pater.* — So hat einer der ältesten Codices, der cod. Mediceus des Virgil, wechselnd *omnis* und *omnes*, *finis* und *fines*, *navis* und *naves.* Eben diese Verschiedenheiten finden sich in den Handschriften des Cicero, Livius u. a. Gleichwohl erstreckte sich die Willkühr bei weitem nicht auf alle nomina der 3ten Decl., welche im genit. *ium* haben. Wenn Varro nach Charis. *Inst. gramm.* I. p. 104. (Putsch.) folgende zehn Wörter ausnahm: *falces, merces, axes, lintres, ventres, stirpes, urbes, corbes, vectes, neptes,* so war diese Beobachtung bei weitem nicht ausreichend. Denn einerseits widersprach in mehrern der genannten der usus, wesshalb auch Plinius seine Regel verwarf; andererseits gab es weit mehr Wörter, in welchen wirklich die Endung *is* nicht zulässig war. Priscian, der sorgfältigste und gelehrteste der alten Grammatiker, welcher noch den ganzen Reichthum der Röm. Literatur übersah und gewiss sehr alte Handschriften benutzen konnte, stellte aus vielfältiger Beobachtung *Inst. Gram.* 7, 17, 84 f. (I. p. 348. Krehl) für die Wörter, welche *is* im accus. annehmen, gewisse *canones* auf, welche der gelehrte Vossius *de Analog.* 2, 16. durchgeht und würdigt. Der erste ist: Nur die Wörter der 3. Decl., welche im nom. und genit. gleichlautend sind, nehmen häufiger *is* als *es* an, als *omnis, finis, dulcis, ignis, navis* u. s. w. Aber nicht *nubis*, weil der nom. *nubes* heisst. Der zweite: die *semper pluralia* haben beide Endungen, als *manes* und *manis, complures* und *compluris, tres* und *tris.* Dahin gehören auch die Griechischen *nom. propria plural.* auf *as*, welche nur *is* im acc. haben, als *Alpis, Sardis, Syrtis, Trallis* (ib. §. 83.). Der dritte: die *nomina* auf *es*, die im ablat. *i* haben, nehmen häufiger *is* als *es* an: als *acris, celeris, salubris, imbris, Decembris.* Der vierte:

Digitized by Google

die *nomina* auf *ns* und *rs* haben beide Endungen, als *fontes* und *fontis*, *partes* und *partis*, *inertes* und *inertis*. Unter den übrigen Wörtern die *ium* haben, fügt Priscian hinzu, gebe es wenige ausnahmsweise, welche die Endung *es* und *is* zugleich annähmen, als *plures* und *pluris*, *lites* und *litis;* sehr selten bei Wörtern auf *x*, wie Virg. Georg. 4, 162. *deinde tenacis suspendunt ceras.* Im vierten dieser *canones*, fügt Noris. hinzu (p. 245.), wird noch die Endung *bs* vermisst, wie in *urbs*, *trabs*, und die Accusative der *comparativa* auf *or*, welche, wenn sie gleich im genit. *um* haben (als *maiorum*, *fortiorum*), doch nach Julius Modestus (bei Charis. Inst. p. 100.) im accus. *is* zulassen, als *maiores* und *maioris*, *minoris* u. s. w. — So haben wir für die Freiheit des Gebrauchs der Endungen in *is* und *es* wenigstens bestimmtere Gränzen gewonnen.

Noch ist ein Wort über die häufige Schreibweise der Endung *eis* statt *is* (*omneis* st. *omnis*) hinzuzufügen. Diese kam seit Aldus Manutius dem ältern in vielen Ausgaben der Röm. Schriftsteller in Gebrauch, wie sie Aldus, Lambin, Cruquius und D. Heinsius im Horaz, Gruter im Cicero u. s. w. durchweg einführten, und die man noch jetzt hie und da als alterthümlich sein sollend, angewandt findet. Diese Schreibweise mag in den Ausgaben des Plautus, Terenz und Lucilius an ihrem Platze sein: im Augusteischen Zeitalter war sie aus der Mode gekommen und wurde nur hie und da noch in Inschriften und auf Münzen, wo man die alterthümliche Schreibart vorzog, angewendet. Nigidius Figulus, der gelehrte Zeitgenosse Cicero's, verwarf sie als ganz unangemessen (Gellius 19, 14.). Quintilian (Inst. 1, 7, 15.) spricht davon als von einer längst abgekommenen und unnützen Gewohnheit. Statt *eis* schrieb man durchgängig *is*, wiewol man das helle *i* von dem dumpfen und gedehnten in der Aussprache fortwährend unterschied (m. vgl. Noris. Orthogr. Pis. p. 246. Voss. de Anal. p. 327. Schneider Elementarl. I. p. 64 f.). Auch haben die ältesten Handschriften diese Schreibart nicht, wie Norisius (Orthogr. Pis. p. 234.) von denen des Cicero und Livius, und Vanderburg (Praef. ad Hor. Od. p. XXV.) von den sämmtlichen von ihm benutzten Pariser Handschriften des Horaz, worunter sehr alte sind, versichert. Auch unser cod. Berolinensis und die Leipziger Handschriften haben häufig *quis*, *omnis*, *sequentis*, niemals *omneis* u. s. f. Daher muss dieses *ei* in den Ausgaben der Schriftsteller des Augusteischen Zeitalters durch-

Digitized by Google

aus verworfen werden, und mag höchstens noch in dem das Antike affectirenden Sallust Platz finden, wiewol auch da Corte (zu Catil. 44, 1.) überall das *is* eingeführt hat.

In der Zusammensetzung der Wörter mit Präpositionen (*ad, ob, sub, con, in*) bin ich möglichst den Spuren des Augusteischen Zeitalters nach den besten Autoritäten gefolgt. Doch ist es fast unmöglich, hierin überall sichere Bestimmungen festzusetzen, da die Alten selbst kein gleichförmiges Gesetz in dieser Rücksicht beobachteten, und die Handschriften, auch die ältesten, nirgend sich consequent bleiben. Unsere Resultate sind folgende:

1) *ad* bleibt unverändert vor *d* (*addo*), *f* (*adfero*), *g* (*adgrego*. Doch verschmolzen in *agger* und vor *gn*, *agnosco*) vor *l* (*adlevo*, *adloquor*; doch nicht durchgängig; auch *allatus* u. a.), vor *m* (*admoneo*), *n* (*adnuo*), *q* (*adquiro*), *s* (*adsuo*, *adscendo*, *adspiro*). Es verschmilzt aber vor *c* (*accedo*) und *p* (*apparere*) und schwankt vor *r* (*arrogans*, *arreptus*, *arrectus*; doch *adridere*, *adrogare* u. a.)

2) *ob* und *sub* verschmelzen vor *c*, *f* und *p* (*occido*, *offendo*, *officium*: — doch *obfert*, *obfirmo*, *obfusco*: — *oppono*: — *succedo*, *suffigo*, *suppono*). Vor den übrigen bleibt *ob* und *sub*, als: *obdo*, *obligo*, *obrepo*, *submitto*, *submoveo*, *subnuo*, *subrideo*, *subrogo*, *subripio*.

3) Die grösste Schwankung ist in den Präpositionen *con* und *in* vor *b*, *l*, *m*, *p* und *r*. *Conbibo*, *conlatus*, *conpono* ward in Augustus Zeitalter geschrieben, so gut wie *combibo*, *collatus*, *compono*; wenn auch nicht *conmodus*, *conmitto*, *conruo* und *conreptus*, wie bei Lucrez. Noch häufiger blieb das *in* unverändert, besonders vor *l* und *p*, als *inlino*, *inludo* (doch *illustris*), *inpius*, *inpexus*, *inpedio*, *inprovisus* (doch *imperator*). So auch *inbellis*, *inmunis*, *inritus*, neben den gewöhnlichen Formen. Die Handschriften geben hier nirgends sichere Entscheidung, indem sie (auch die unsrigen) zwischen den verschiedenen Schreibarten hin und her schwanken, nur dass die ältern die Präpositionen häufiger unverändert lassen, wie der cod. Mediceus bei Virgil. Bentley hat daher an den meisten Stellen diese unveränderte Form beibehalten, doch ohne darin einem festen und gleichförmigen Princip zu folgen. Wir haben es daher, da Horazens eigene Schreibweise nicht mehr zu ermitteln, ja da es nicht einmal wahrscheinlich ist, dass er in einem Zeitalter, wo auch

Digitized by Google

in Sprache und Schrift mehr als jemals das Alte mit dem Neuen kämpfte, in derselben sich überall consequent geblieben sei, es für das Rathsamste gehalten, den auch in jenem Zeitalter durch Schrift und Aussprache bestätigten Regeln der bewährtesten Grammatiker, eines Priscian, Marius Victorinus u. a. (m. s. SCHNEIDER Elementarl. S. 539. 563.) in diesem Puncte überall zu folgen, und bei der herkömmlichen Schreibweise zu bleiben, nach welcher das *con* und *in* vor *l*, *m*, *r* assimilirt, vor *b* und *p* in *com* und *im* verwandelt wird (z. B. *collatus*, *illatus*, *communis*, *immunis*, *corruptus*, *irruptus*, *combibo*, *imbibo*, *compono*, *impono*).

Allgemeiner war im Augusteischen Zeitalter, und noch viel später, die Vermeidung des doppelten *v* (*vv*) in Einer Silbe, daher man vor den Consonanten *l*, *m* und *s* das zweite *v* meist in *o* verwandelte und das erste als Aeolisches Digamma aussprach. Es ward daher in der Regel *volnus*, *volgus*, *Volcanus*, *Volleius*, *servom*, *aevom*, *quom*, *equom*, *avos*, *Davos*, *acervos* geschrieben (m. s. Quintil. 1, 7, 26. Priscian. 1, 6, 35. Terent. Scaur. p. 2251. SCHNEIDER Elementarl. S. 31. Orthogr. Noris. p. 252 sq. ed. Harl. und FORBIGER Praef. ad Lucret. p. XV.) wiewol sich auch *vulnus*, *rivum*, *avus* u. s. w. findet. Der Kaiser Claudius versuchte sogar, statt des *v* vor einem Vocal die Form des Aeolischen Digamma einzuführen, und hiess *IVVENTVS*, *VIVIR* u. s. w. schreiben. Daher haben wir kein Bedenken getragen, mit BENTLEY nach dem *v* das *o* vor *l* überall, und vor *m* meistens, beizubehalten, als *volgus*, *aevom*. Die Endung *vus* (*in servus*, *avus* u. dgl.) haben wir aber, zur Vermeidung der Zweideutigkeit, mit diesem Kritiker unverändert gelassen.

Ueber anderes Einzelne ist, wo es nöthig war, in den kritischen Noten die gehörige Nachweisung oder Rechenschaft gegeben.

Noch habe ich ein Wort über den Deutschen Commentar, der in diesem Theile nur die Erläuterungen zur 1. Satire enthält, hinzuzufügen. Es ist in demselben, wie sein ganzer Zuschnitt lehrt, so wenig auf diesen als auf jenen besondern Zweck, so wenig auf die Bedürfnisse der studirenden Jugend als auf blosse Winke für den gelehrten Forscher,

Digitized by Google

abgesehen; vielmehr soll er ohne alle Nebenrücksicht nur dazu dienen, den Sinn und Geist des Autors möglichst zu entwickeln, und den gebildeten Leser überall auf den Standpunct und in die Stimmung zu versetzen, um mit Beseitigung der Gegenwart sich in die Seele des Dichters, in seine Zeit, Umgebungen und Absichten, in seine Sprache und Darstellungsweise hineinzudenken, damit, was dieser in seinem Idiom geben und sagen wollte, in möglichster Klarheit ihm entgegentrete. Dass dieses nicht ohne manche sprachliche oder sächliche Erörterung alterthümlicher Gegenstände, auch nicht ohne manche kritische Untersuchung, welche für die Sinnesentwickelung oft von grosser Bedeutung ist, geschehen konnte, versteht sich von selbst, da Popularität keineswegs so viel heisst und heissen soll, als Oberflächlichkeit. Aber wie dieser Zweck mich einerseits von unnützen Abschweifungen auf Fremdartiges zurückhielt, so schüzte er andererseits vor grammatischer Trockenheit und vor der nüchternen und geistlosen Citatenkrämerei, welche, die eigene Dürftigkeit mit dem erborgten Schein falscher Gelehrsamkeit bedeckend, neuerdings unter uns einzureissen und statt inhaltsreicher Commentare leere Stellenregister, statt des Geistes lebendiger Forschung eine todte Pedanterei einzuführen droht. Nur da, wo neue Untersuchungen es nöthig machten, habe ich Stellen gehäuft, anderer Orten nur mit einem Fingerzeig, des Belegs oder Anlasses zur Prüfung wegen, mich begnügt. Diess sind die Gesichtspuncte, welche mich leiteten. Ob ich nun in der Ausführung das Rechte getroffen und dadurch das Verständniss und die Schätzung unsers Dichters bei meinen lieben Landsleuten in etwas gefördert, oder nicht, was ich wünschte, erreicht habe, darüber wird das öffentliche Urtheil mich belehren.

Zuletzt sei es mir noch erlaubt, den hohen Gönnern und Beförderern meiner Bestrebungen für den Dichter, so wie meinen geehrten Freunden, deren gütiger Unterstützung und Mitwirkung das vorliegende Werk so Vieles verdankt, meinen ehrfurchtsvollsten und verbindlichsten Dank für Ihre Geneigtheit auszudrücken. Zuerst einem hohen Königlichen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten für die erhabene Liberalität, mit welcher Hochdasselbe mir nicht nur die Benutzung der handschriftlichen Schätze und des Büchervorraths

Digitized by Google

der Königl. Bibliothek verstattet, sondern auch jede andere Unterstützung huldreich verheissen hat; sodann meinen höchstgeehrten Gönnern und Freunden, dem Herrn Hofrath und Oberbibliothekar, Prof. Wilken in Berlin, Herrn Hofrath und Bibliothekar, Prof. Benecke in Göttingen, und Herrn Oberhofgerichtsrath Dr. Bluemner in Leipzig für die edle Humanität und entgegenkommende Güte, mit welcher Sie mein Unternehmen durch die bereitwilligste Gewährung meiner Wünsche gefördert haben; endlich meinem werthen Freunde und vormaligen Zöglinge, dem jungen Philologen, Herrn K. Fr. Heinr. Freese, von dessen gelehrten Studien und gediegener Bildung das Leben wie die Wissenschaft sich die schönsten Früchte versprechen darf, für den unermüdlichen Eifer und die ausgezeichnete Sorgfalt, mit welcher derselbe in Leipzig eine Anzahl Handschriften für mich verglichen und Varianten kritischer Ausgaben excerpirt, und überhaupt auf jede Weise sich für den Fortgang meiner Arbeit aufs Thätigste interessirt hat.

Möge mir auch ferner die Gunst und der Beistand so geachteter Männer und Behörden zu Theil werden, um mit Gottes Hülfe das angefangene Werk glücklich zu Ende zu führen!

Stralsund den 18. October 1828.

Kirchner.

Digitized by Google

SYLLABUS CODICUM MSS.

IN HOC OPERE CITATORUM.

I. CODD. ALDI, MURETI, TURNEBI, GUIL. CANTERI.

Aldus Manutius in notis editioni suae tertiae a. 1519 subiectis codd. manuscriptos complures a se adhibitos manifesto significat (ad Epod. 16, 36. A. poët. 114. I. Epist. 5, 26. 6, 65. 16, 52. II. Ep. 2, 205. I. Sat. 1, 115.) interque eos unum modo octo illos versus I. Sat. 10, init. exhibere testatur. Sed nusquam eos singillatim percenset; modo codicis Viennae apud *Stanislaum Zaur* servati, unde lectionem carminis XII. libri III. exscriptam amicus sibi miserit, nominatim mentionem fecit.

M. Antonius Muretus in editione Veneta Aldi min. 1559 ad veteres libros compluribus quidem locis provocat (ad I. Od. 23. II, 20. IV, 14. I. Ep. 18.); sed iis nusquam accuratius descriptis, unius modo codicis a Bernardino Lauredano adolescente sibi commodati (v. Praefat.) lectiones passim refert, ut I. Ep. 6, 30. 15, 39. II. Sat. 4, 28. —

Adrianus Turnebus in Annotationibus suis ad Hor. opera unum alterumque exemplar msc. adhibuit (ut patet ex not. ad I. Sat. 2, 81. 101. 106. cet.) Sed distinctius ea indicare supersedit.

Guil. Canter Novarum lectionum libro IV. c. 12. trium codd. antiquissimorum ope, quorum testimonio Lambinianas etiam emendationes magna ex parte ait confirmari, Sermonum et Epistolarum locos aliquot sub crisin vocavit castigavitque, quod suo quoque loco indicavimus.

II. CODD. DIONYSII LAMBINI.

Dionysius Lambinus in praefationibus ad primam et ad alteram editionem codices mss. quibus usus fuerit, enumerat. Ac primum decem mss. in

Digitized by Google

Italia collatis unoque Lugdunensi usus est (nr. 1 — 6.) Alteri editioni adornandae sex codd. accesserunt (n. 7 — 10.). In his omnibus (cod. 4. modo excepto) etiam Satirarum libri fuisse videntur. — 1, a — e. *Codd. Vaticani* quinque, antiquissimi, quos Romae inspexit. — 2. *Cod. Donati Iannoctii*, Florent. (cf. Potterii cod. 13.) — 3. *Cod. Gabrielis Faërni.* (4. *Cod. Ludov. Ursini*, in quo deerant Sermones) — 5. *Liber Rainutii Farnesii* Card., typis ille quidem excusus, sed ex mss. emendatus. — 6. *Cod. Ioannis Tornesii*, typographi Lugdunensis, vetustissimus. — 7. *Cod. Nic. Clerici.* — 8, a. b. *Codd. Russardini* duo, accepti a Russardo, Icto. — 9, a — c. *Codd. Nicotiani* tres, ei commodati a Io. Nicotio, olim legato apud Lusitaniae regem. — 10. *Cod. Colombinus*, donatus ei ab Io. Colombino, Monstroliensi. — Praeterea codicem *Danielis* cuiusdam memorat (ad I. Sat. 5, 68.) eundem fortasse, qui servatur in Bibl. Reg. Paris. sub nr. 7973 (v. Potterii codd. n. 4.)

III. CODD. IACOBI CRUQUII.

Iacobus Cruquius codicum suorum, quos et numero haud paucos, et pretio aliqua ex parte omnium praestantissimos tractavit, certum nusquam recensum dat, sed passim eos nominare satis habuit. — 1, a — d. *Codd. Blandiniani* quatuor, venerandae antiquitatis, praesertim 1, a. — 2. *Cod. Divaei.* — 3. *Cod. Silvius*, Gualteri Silvii. — 4, a. b. *Codd. Buslidiani* duo, gymnasii Lovaniensis. — 5. *Cod. Carrionis.* — 6. *Cod. Martinii.* — 7. *Cod. Tonsanus.* — (8. *Cod. Maldeghemius* Odas modo continens). — 9. *Cod. Nannii*, cuius pluribus locis mentionem facit (ad I. Sat. 4, 25. 110. 6, 39. II. Sat. 2, 65. 3, 283 et alibi). Verisimile est, hunc codicem a Petro Nannio Alcmariensi, quocum una Cruquius Lovanii fuerat, aut ab eius heredibus in ipsius manus pervenisse. Plane enim diversum fuisse ab eo, quem in bibliotheca S. Petri in monte Blandinio Gandavi pervolutatum ipse Nannius in Miscellaneorum libris ad emendandos Horatii locos adhibuit, vel hinc certo constat, quod ille Miscellan. L. III. c. 25. de eodem mscpto tradit: „Vetus codex nihil nos in Ser„monibus adiuvat: nam praeter ipsa carmina Horatii nihil habet.“ Quocirca illum codicem in Cruquianis numerare non dubitavimus.

IV. CODD. GE. FABRICII ET GREG. BERSMANNI.

Georg. Fabricius Chemnicensis in Horatio emendando pluribus usus est codicibus mss., e quibus librum *Anhaltinum* bonum eum et pervetustum,

Digitized by Google

in notis ad Satiras nominatim saepius laudavit, ceterorum auctoritatibus in genere modo passim adhibitis.

Gregorius Bersmannus, eius discipulus, sex codices mss. a Posthio, Monavio et Cotteritio sibi commodatos, e quibus quatuor Satirarum etiam libros exhibebant, satis diligenter comparavit. Dolendum modo est, quod nusquam vir doctus vel descripsit eos vel singillatim nominavit.

V. CODD. THEOD. PULMANNI.

Theod. Pulmannus in conferendis codicibus mss., quorum ope suam editionem Antverpiae 1563. ornavit, accuratissime versatus est. Ex iis qui Satiras complexi nostris rationibus inservierunt, hi sunt: 1. *Cod. Augustini Hunnaei,* antiquissimus emendataeque lectionis, quem Bentleius etiam optimum appellat ad I. Sat. 5, 7. designatus apud eum sub litt. H. — 2. *Cod. Collegii Gemblacensis,* vetustus sub litt. G. — 3. *Cod. alter Gemblacensis,* sub litt. E. — 4. *Cod. Ioannis Belleri,* sub litt. B. — 6. *Cod. Plantini,* Satiras continens, sub litt. B. — 7. *Cod. Cornelii Gualteri,* fragmentum, Epist. Lib. II. et Sat. Lib. I, 1 — 4. dimid. continens. sub litt. C. — 10. *Cod. Victoris Giselini,* sub litt. V.

VI. CODD. L. TORRENTII.

Laevinus Torrentius ad recensendum Horatium libris mss. haud paucis (novem refert ad I. Sat. 6.) iisque bonis adiutus est, ut qui ipse Lambino se multo meliores codices nactum esse glorietur (ad I. Sat. 6, 96.) Eorum plerosque, ut ex ipsius vita, editioni praefixa, patet, Romae olim contulerat. Praeter cod. *Laurentianum,* quem omnium fidelissimum appellat ad IV. Od. 1, 1. etiam *Iacobi Cerondeletii* unum nominat ad I. Sat. 3, 57. Cetera msstorum indicia apud eum plane desiderantur, quos gregatim modo, non nominatim, citare solet.

VII. CODD. HENR. STEPHANI, DAN. HEINSII, IAN. RUTGERSII.

Henricus Stephanus in Diatr. II. paucula suae operae in edendo Hor. subsidia tum a codd. mss., tum a lectionibus inde excerptis sibi ait obtigisse.

Dan. Heinsius in ed. 1629 p. 24. duos libros manu exaratos se adhibuisse affirmat.

Ianus Rutgersius Lect. Venus. c. 17. ad I. Sat. 6, 96. septem exemplaria manuscripta sibi praesto fuisse gloriatur.

Digitized by Google

VIII. CODD. IAC. TALBOTI.

Iacobus Talbot in editione sua Cantabr. 1699. 4. (recusa 1701. 12.) iisdem fere codicibus, quibus haud multo post Bentleius, est usus; sed cum uterque passim modo ac negligenter singulos locos cum msstis contulerit, raro accidit, ut comparari inter se vel eorumdem librorum lectiones ab utroque adhibitorum, potuerint. In Satiris hi codices ei praesto fuere: 1. *Cod. Galei* (ap. Bentl. nr. 10.) — 3. *Cod. Cardin. Bembi* (ap. Bentl. nr. 12.) — 4. *Cod. Collegii Petrensis* (ap. Bentl. nr. 8.) — 10. *Cod. Collegii Magdalenens. Oxon.* (ap. Bentl. nr. 9.) — 11. *Cod. eiusdem Collegii alter* (ap. Bentl. nr. 22.) — 12. *Cod. Collegii Reginens. Oxon.* (ap. Bentl. nr. 6.) — 14. *Variae lectt.* a Pithoeo margini edit. Basil. 1580. adscriptae.

IX. CODD. RICH. BENTLEII.

E Bentleii codicibus mss., quos ipse in praefatione ed. suae recenset, hi fere ad nostram supellectilem pertinent: 1. *Cod. Graevianus*, Saec. X. — 2. *Cod. Leidensis*, Saec. X. ex recens. Vettii Agorii, cos. 527 p. Chr. n. — 3. *Cod. Zulichemianus* Saec. XI. Huius et Leidensis et Graeviani varietatem ad Carminum libros a Petro Burmanno enotatam una cum N. Heinsii coniecturis et brevibus notis ipsi in manibus habemus. — 4. *Cod. Vossianus*, cuius lectiones exscriptas in Batavia ab Abr. Frankio accepit. — 6. *Cod. Collegii Reginensis* Oxonii, Saec. X. ex recens. Vettii Agorii, praestantissimus. — 7. *Cod. Regiae Societatis* Londin. — 8. *Cod. Petrensis Cantabr.* Saec. XII. — 9. *Cod. Collegii Magdalenensis* Oxon. — 10. *Cod. Rog. Galei.* — 11. *Cod. episcopi Eliensis.* Saec. XV. — 12. *Cod. Collegii Regii* Cantabr. (ap. Talbot Bembinus perperam dictus.) — 13. *Cod. Battelianus.* — 14. *Cod. Regius.* — 15, a — c. *Codd. tres Collegii Trinitatis.* (15 — 17. ap. Iani) — 16, a. b. *Codd. Bodleiani* duo Lyrica continentes. (18. 19. ap. Iani). Sed ipse ad II. Sat. 2, 14. *Excerpta Bodleiana* ante CCCC annos scripta laudat. — 20. 21. *Codd. Colbertini* et *Franequerani* lectiones excerptae. (23. 24. ap. Iani.) — 22. *Cod. Magdalenensis alter* (25. ap. Iani.) — Praeterea *codicem Lambethanum* nescio quem aliquoties citat, e. g. ad II. Sat. 2, 48. 3, 283.

X. CODD. GESNERI.

Ioan. Matthias Gesner his opibus usus est: 1) *Cod. Gottingensis*, olim Romanus, ex Congregatione S. Mauri, recentior, at bonus. — 2) a. b. *Codd.*

Digitized by Google

Hannoveranorum duorum fragmenta; a. partem Satirarum. b. Epistolarum continet. — 3. *Collatio Saxiana*, lectionum sylloge, partim a Cortio ex uno msc. Lipsiensi et uno Vinariensi ad Cuningamianae ed. marginem, partim e IX codd. ad Maettarianae ed. oram adscripta. — 4. *Cod. Io. Brodaei* Saec. XIV., cuius collationem exemplo Torrentianae edit. a Schminkio adscriptam habuit Gesnerus.

XI. CODD. IOS. VALARTI.

Iosephus Valart in titulo editionis suae Horatium se ad LXXVI codicum fidem recensuisse profitetur, et in praefatione perlegisse se sedulo codices mss. omnes, quos habeat urbs Parisiorum instructissima, Regios numero sexaginta, Sorbonicos, Sangermanenses, Victorinos et alios nonnullos, quos ultro sibi commodaverint homines docti officiosique affirmat: cuius quidem rei fides penes auctorem esto; id certo constat, eum mssis haud paucis interque eos praestantissimis aliquot fuisse usum. In his speciatim nominat (cf. p. 293 sq.): 1. *Cod. Bellov.* Bellovacensem codicem Horatii, venerandae antiquitatis, Capitulo Bellovacensi ab Ioscelino Abelardi magistro donatum: cuius ei copiam fecit *D. Danse*, Canonicus Bellovacensis. — 2. *Cod. Sorb.* Sorbonae codicem, a Richelio Cardinali donatum, quem longe optimum et antiquissimum appellat. — 3. *Paris. Reg.* Codicem Regium Parisiensem nr. 9219. praestantissimum, qui solus cum Bland. 1. ap. Cruquium in inclito illo loco I. Sat. 6, 126. veram lectionem tuetur: „fugio campum lusumque trigonem.“ — Ceterorum exemplarium in lectionibus enotandis nonnisi numerum referre solet.

XII. CODD. IAC. OBERLINI.

Ier. Iacobus Oberlin ad calcem editionis suae lectiones quatuor msstorum Argentoratensium adiecit, e quibus tres Sermonum quoque libros complectuntur. *Cod. A.* Argentor. Saec. X. mutilus. — *Cod. C.* Argent. Saec. XI. integer. — *Cod. D.* Argent. Saec. XI. aut XII. minus emendatus. (cf. Iani.)

XIII. CODD. CAR. COMBII.

Carolus Combe e codd. Harleianorum in Museo Britannico adservatorum delectu septem exemplaria cum editione Baxteriana contulit eorumque lectiones publicavit. *Cod. A.* Harleian. nr. 2725. Saec. X. — *Cod. B.* Harl. nr. 3534. Saec. XII. — *Cod. C.* Harl. nr. 2724. Saec. XIII. — *Cod. D.* nr. 3754.

Digitized by Google

Saec. XV. — *Cod. E.* nr. 2609. Saec. XV. — *Cod. F.* nr. 4862. Saec. XV. — *Cod. G.* nr. 2621. Saec. XIII.

XIV. CODD. BADENII ET IAECKII.

Iac. Baden singulis editionis suae (Havniae 1795) paginis variantes duorum codd. msstorum, quos eius filius, Torkillus Baden, in praefatione pluribus describit, lectiones subiecit. Alter modo eorum, *codex Thottianus*, quem titulo *Bad.* 1. insignivimus, ad Satiras pertinet. Is olim ex Hispania advectus post varia fata in bibliothecam Regiam Havniae pervenit. Cod. est membranaceus, saec. XII, formae quadratae, omnia Horatii scripta complectens, scriptura minuscula Romana accurate exaratus, litteris initialibus poëmatum in bractea auri rubro colore pictis. In Odarum libris scriptio sibi constat, sed in Satiris et Epistolis variae manus apparent. Vetus lectio innumeris locis erasa novisque correctionibus obruta est.

Ioach. Henr. Iaeck ornandae editioni suae secundum Feae exemplar expressae sex codd. mss. adhibuit, quorum unus modo Satiras complectitur, sub titulo *Iaeck.* 1. inductus. Is codex est bibliothecae Regiae Bambergensis, membranaceus, saeculi X. ex Iaeckii quidem opinione, passim mutilus, sed omnia Horatii opera primitus complexus. In nostros quidem usus parum bonae frugis inde redundavit.

XV. CODD. CAROLI FEAE.

Carolus Fea Romae in vetustissima pariter ac splendidissima artium sede inter cumulatissimos litterarum thesauros non habitans solum, sed regnans, omnium plurimos atque procul dubio etiam praestantissimos codices mss. Horatii in manibus tractavit. Sed magnopere dolendum est, virum de poëta nostro meritissimum accuratiorem apparatus sui descriptionem usque adeo neglexisse, ut non modo de eius codicum mss. aetate, forma ac pretio, sed ne de eorum numero quidem quicquam exploratum habeamus. Titulos modo exemplarium adhibitorum in genere, siglorum explicandi causa, in praefatione operis p. XL (ed. Rom.) nobis prodidit. Quos ego in nostros usus compendii gratia sic immutavi, ut his fere notis eos designaverim: 1, a. b. c. cett. *Codd. Vaticani* (ap. Feam sub litt. V. A. B. C. cett.) — 2, a. b. c. cett. *Codd. Vaticani Reginae* seu *Suevovaticani* (sub litt. Vr. A. B. C. cett.) — 3, a. b. c. cett. *Codd. Vaticani Palatini* (sub litt. Vp. A. B. C. cett.) — 4, a. b. c. cett. *Codd. Vaticani Ottoboniani* (sub litt. Vo. A. B. C. cett.) — 5, a. b. c.

Digitized by Google

cett. *Codd. Chisiani* (sub litt. Ch. A. B. C. cett.) — 6, a. b. c. cett. *Codd. Angelici* (sub litt. An. A. B. C. cett.) — 7, a. b. c. cett. *Codd. Barberini* (sub litt. Ba. A. B. C. cett.) 8. a. b. c. cett. *Cod. Collegii Romani* seu *Gregoriani* (sub litt. Cr. A. B. C. cett.) 9, a. b. c. cett. *Codd. Vallicellani* (sub litt. Va. A. B. C. cett.) 10) Cod. quem *meus* appellat ad III. Od. 4, 16. et alibi.

XVI. CODD. POTTERII.

F. G. Pottier ad recensendum Horatium viginti tribus libris mss. bibliothecae regiae Parisiensis est usus, quorum varias lectiones in appendice editionis suae exhibuit. Eosdem fere Vanderburgius in Carminum editione curanda (Paris. 1812. II Tomi in 8vo) comparavit. Cuius accuratam singulorum descriptionem (in T. I. inde a p. 387.) commode etiam in nostros usus convertere licuit. Numeros a Potterio inditos ipsi retinuimus, omissis iis qui ad Satiras nihil pertinebant. *Cod.* 2. (Bibl. 7971. Vanderb. B.) Saec. X. membr. in 4°. emendatissimus, omnia Horatii opera complectens, cum scholiis et glossis interlin. et marg. In calce annotatt. de variis metrorum Horatii generibus cum eiusdem vita. Fuit olim Abbatiae S. Benedicti Floriaci, sed tertio abhinc saeculo iam in bibl. regiam receptus. — *Cod.* 3. (Bibl. 7972. Vanderb. E.) Saec. X. membr. in 4°. optimae notae, ex recens. Vettii Agorii, consulis Rom. (v. ap. Bentl. nr. 2 et 6) ut patet ex subscriptione post Epodos; Hor. opp. omnia complectens, cum glossis et scholiis (ad Lyrica modo); olim Mentellianus. — *Cod.* 4. (Bibl. 7973. Vanderb. D.) Saec. X. membr. in 4°, Horatii carmina, A. poet., Epodon libr., Carm. saec., Sat. L. I. et secundi duas priores continens, primum Petri Danielis Aurel. (sub an. 1564. v. supr. Lamb. codd. sub fin.) postea Colbertinus. — *Cod.* 6. (Bibl. 7974. Vanderb. φ.) Saec. XI. membr. in fol. min., Hor. app. cum Scholiis cont. Ad calcem subiicitur comm. de metris et eius Vita: olim Puteanus. cum nr. 2. quam plurimum convenit. — *Cod.* 7. (Bibl. 7975. Vanderb. γ.) Saec. XI. membr. in Fol. min., Hor. opp. c. scholiis cont. paucis foliis a seriore manu suppletis; ad calcem Comm. de metris et vita Hor. Ex bibl. privata regis Henrici II. — *Cod.* 8. (Bibl. 7976. Vanderb. H.) Saec. XII. membr. in 4°, Hor. opp. c. scholiis; bonis lectionibus aeque ac vitiis scatens. — *Cod.* 9. (Bibl. 7977. Vanderb. I) Saec. XII. membr. in Fol., Hor. opp. c. scholiis, Comm. de metris Hor. et vitas tres cont.; olim Magistri Nicolai de Clamengiis, postea Colbertinus. — *Cod.* 11. (Bibl. 7979. Vanderb. M.) Saec. XII. membr. in Fol. min. Carmina, A. poet. et Satiras cum glossis cont.; olim Colbertinus. — *Cod.* 12.

Digitized by Google

(Bibl. 8212. Vanderb. N.) Saec. XII. membr. in 8vo longiore, Hor. opp. omnia cont. nitide scriptus; olim Mazarineus. — *Cod.* 13. (Bibl. 8213. Vand. O.) Saec. XII. membr. in 4o min. olim Mazarineus, Hor. opp. c. pauculis glossis et scholiis cont., emendatissimus liber ornateque scriptus. Prima pagina Lambini nomen prae se fert, cuius olim fuisse videtur. Nam Vanderb. lectionem prorsus singularem codicis *Iannoctiani* apud illum in hoc deprehendit. — *Cod.* 14. (Bibl. 8214. Vanderb. P.) Saec. XIII. membr. in 8vo longiore, Hor. opp. cum pauculis glossis et scholiis, in fine Comm. de metris et vita Hor. cont. nitide accurateque scriptus, cum cod. nr. 2. plerumque conveniens; olim Colbertinus. — *Cod.* 15. (Bibl. 8215. Vanderb. Q.) Saec. XIII. membr. in 8vo longiore, Hor. opp. cont., praeter Odarum L. I. c. 1—28. cum Schol. et glossis interlin. olim Bigotianus; exigui pretii. — *Cod.* 16. (Bibl. 8216. Vanderb. R.) Saec. XIII. membr. in 8vo longiore, Hor. opp. omnia cont., cum famosa illa subscriptione Vettii Agorii post Epodos; vitiose atque inscite scriptus, sed ex antiquissimo exemplari ductus optimarumque lectionum plenus; olim Colbertinus. — *Cod.* 17. (Bibl. 8217. Vanderb. S.) Saec. XIII. membr. in 8vo, in Epodis et Sat. L. I. mutilus; Sat. Lib. II. et A. poët. plane desunt; liber vitiose scriptus et inscite correctus, mediocris pretii, olim Colbertinus. — *Cod.* 18. (Bibl. 8218.) Saec. XIII. membr. A. poët., Epist. et Satiras continens. — *Cod.* 19. (Bibl. 7980.) Saec. XIV. membr. A. poët., Epist. et Satiras cont. — *Cod.* 20. (Bibl. 7981.) Saec. XIV. membr. A. poët., Epist. et Satiras cont. — *Cod.* 21. (Bibl. 7982.) Saec. XIV. membr. A. poët. et Epistolas cont. — *Cod.* 22. (Bibl. 8219. Vanderb. T.) Saec. XIV. membr. in 8vo; in Odis passim mutilus; Sat. Lib. I, extr. inde a S. 9, 17; Sat. Lib. II. et Epistolae plane desunt; liber negligenter scriptus, identidem antiquiorum exemplarium bonas lectiones prae se ferens; olim Lud. de Targny. — *Cod.* 23. (Bibl. 7984.) Saec. XV. membr. Hor. opp. omnia cont.

XVII. CODD. CUNINGAMII, LAMB. BOS, NIC. DE AZARA.

Alex. Cuningam tum in Animadversionibus contra R. Bentleium, tum in notis textui Horatiano subiectis codicum mss. lectiones iactat, sed illas credo omnes aliunde petitas, nominibus suppressis; proprii enim ipse nihil ex msstis attulit.

Lambertus Bos in „Animadversionibus ad Scriptores quosdam Graecos.“ Franek. 1715. ex codice Franequerano, pervetusto illo optimaeque notae (cf.

Digitized by Google

ipsius praefatio p. III. et Iani praef. p. XVI.) lectiones quasdam excerptas publici iuris fecit. Eiusdem codicis collationes et Bentleius et Iani usurparunt.

Denique Ios. Nic. de Azara in splendida sua editione (Parmae, typis Bodonianis, 1791) curanda libros aliquot manuscriptos bibliothecae Chisianae, unum praeterea bibliothecae Zeladianae, chartaceum, Saec. XIV. in Satiris consultavit; sed operam fere lusit, quum notarum apparatu omni omisso, in textum nihil paene novi intulerit, iudice ipso Fea (praef. p. III.) qui in edendo ei adfuit, sed postea sua ipsius editione, quaecunque in illa desiderabantur, exemplaribus etiam Chisianis illis iterum diligentius collatis, largiter compensavit.

XVIII. NOSTRI CODICES.

Nos cum ad totum Horatium critico studio emaculandum apparatuque quantum fieri possit plenissimo ornandum iam pridem animum applicaverimus, id praecipue egimus, ut exemplarium veterum vel plurimorum aut inspiciendi ac pervolutandi nobis fieret copia, aut certe lectiones inde enotatas undelibet nobis compararemus. Quod cum partim prospero successu nobis iam obtigit, partim prosperiore etiam nobis eventurum speramus, hoc loco e supellectile nostra modo eorum codicum schedarumque recensum dabimus, quibus in pertractandis Sermonum libris ipsi sumus usi.

1. *Cod. Berol.* Codex msc. Bibliothecae Regiae Berolinensis, membranaceus, in 8vo, sign. Nr. 5. Claudiani poëmatum partem, et Horatii opera comprehendens, haec quidem a fol. 33 usque ad 89, hoc ordine: Odas, Epodon librum, Carm. Saec., Epistolarum librum I. II., Sermonum libr. I. II. Sed inter fol. 68 — 69 lacuna est, inde ab II. Epist. 2. v. 3. usque ad I. Sat. 4. v. 31. qua Epistola 2. libri II. ad Florum fere tota, cum Arte poët. et Satirarum initio interiit. Foliorum numeri recens adscripti; antiqua membranarum designatio omnis abest Paginae in Odis et Epodis duplici serie conscriptae, in Epist. et Sermon. simplici. Lineae transversae determinantes versuum directionem solo stilo sunt ductae, nulla rubrica aut cerussa, qui mos ad summum usque ad Saec. XIII. obtinuit. Duae lineae parallelae, tam in superiore paginae parte, quam in inferiore, transverse ab una ora usque ad alteram ductae, in Epistolis adeo tertia per mediam quamque paginam serie, aetatem libri non ante Saec. XI. statui sinunt; binis item utrimque per longitudinem paginae ductis versuum spatia ab initio usque ad finem includuntur. Odarum inscriptio haec est: Horacii Flacci Carminum Liber Primus inci-

Digitized by Google

pit; Hac oda Mecenatem alloquitur. Epodi et Carm. Saec. titulis carent. Primo Epistolarum libro subscriptum est: Explicit Liber Primus Epistolarum. Incipit Secundus. Singulae Satirae Eclogarum nomine (v. c. Egloga octava), ipsi libri Sermonum titulo designantur. Scriptura litteris minusculis charactere Neogothico magis quam Romano, per maximam libri partem pura, nitida et emendata, scribam prodit doctum ac diligentem. Compendia scribendi in praepositionibus modo et terminationibus verborum, nec ita multa nec obscura, deprehenduntur. Correctiones rarissimae, eaeque in distinctionibus magis quam in verbis, non ab eadem quidem, sed antiqua manu. Atramentum prae vetustate colorem plerumque fuscum, passim rutilum duxit. Nullum in toto libro minium, nulla colorum varietas apparet. Sed litterae eclogarum initiales partim ornatius pictae cernuntur, partim vacua iis pingendis spatia relinquuntur. Inter quas Romanum M saepius obvium a Maffeo in siguis summae vetustatis habetur. Litterae versuum initiales spatio intra geminas lineas a sequentibus segregantur. s finale ubique longum; in paucissimis modo locis s rotundum illud deprehenditur, quod saec. XII. demum usurpari coepit. i puncto nusquam, accentu in nominibus propriis cum duplicatur, rarius insignitum est (v. c. Caprii, Claudii) exemplo iam a decimo inde saeculo obvio. y puncto superne notatur, vetusto usu. Vox est hac nota ÷ frequentissime designatur, qui mos usque ad XIImum modo saeculum perduravit. Compendium syllabae et per & sive & scriptum in ipsis vocum terminationibus frequenter obvium (urg&, val&, cal&, displic&) antiquioris aevi usum usque ad saec. XII. prodit. Ex his documentis codicem nostrum saeculo XII. adsignandum esse, facile probatur. Quo minus vetustiorem esse statuam, cum alia quaedam impediunt, tum quod ae et oe diphthongi constanter, paucissimis modo locis exceptis, per simplex e scriptae deprehenduntur, quae ratio, etiamsi in scriptis saeculi X. et XI. passim usurpata, tamen inde a saeculi XII. initio demum prorsus invaluit. — Interpunctio communate, nisi quod interdum puncto a seriore manu subiunctum est, plane caret; punctum et minoribus et maioribus distinctionibus inservit; mediae colon habent, hac forma (˙), et semicolon (;) interrogandi signum hoc est (˙;) ubique. — Orthographiae ratio non ubique sibi constat: accusativi tertiae decl. in is frequenter, praesertim omnis; sed etiam inanes, quales etc. holus, himber, honus legitur, sed Annibal, Adria; michi, nichil, constanter; etiam hiemps, sompnus, sompnia, antempne,

Digitized by Google

contempnat (de qno v. Lamb. in praef.); litterae haud raro commutantur: haud et haut, caput et capud, nequit et nequid, inobs, limpha, colliria, rethor. — In lectionibus hic liber plerumque vetustissimorum optimorumque codicum fidem sequitur, nonnulla etiam insignia ac singularia ipse obfert (modo praeter ea, quae ipsi in Varr. lectt. dedimus, in decem versibus illis, Satirae X. in nonnullis antiquae notae codicibus praemissis, novas lectiones: v. 2. defensore *novo* pervincam. v. 4. quo melior vir *adest*, memorare sufficiat) ut e praestantissimo exemplari ductus esse merito iudicari possit. — Scholia ad marginem et glossae interlineares non magni pretii minutissimis maximam partem litteris a vetustissima manu in Satiris et Epistolis passim adscriptae, in Odis rarius; recentior manus quaedam futilia superaddidit. — Novissima quatuor folia huius codicis inde a II. Sat. 5, 19. serius adsuta diversam plane manum diversamque aetatem prae se ferunt. Scriptura charactere Longobardico litteris tenuibus ac minutis inter seque cohaerentibus, quam cursivam appellant, e quibusdam documentis (in quibus nota $\frac{\cdot}{\cdot}$ pro est), has paginas saeculo XIII. (ni audacior coniectura esset, in Britannia addiderim) supplemento adscriptas esse arguit. — In fronte totius libri ora superior offert nomen: Dandichius maior, serius additum. In ultima pagina legitur subscriptio: Liber ecclesie Sancti Petri, cuius ductus saec. XIII. aut XIV. produnt. Subiecta est rudis insulae Siciliae intra circulum delineatio, cuius medium mons ethna obtinet, tres orae sectiones Pachinus mons, Pelorus mons, Lilibeus mons. Litterae huic adumbrationi subscriptae sic evanuerunt, ut oculos fugiant.

2. *Cod. Sant.* Codex Santenianus Bibliothecae Regiae Berolinensis, membranaceus, in Folio, sign. Nr. 60. ex bibliotheca Santenii emtus a Diezio; continens Florilegium, seu Excerpta locorum insignium ex poëtis aliisque vetustis scriptoribus, Ovidio praesertim, Lucano, Claudiano, Martiali, Virgilio, Iuvenali, Horatio, Terentio, Boëthio, Cicerone, Quintiliano, Seneca philos. aliisque. Ex Horatii poëmatis paucula insunt fragmenta, passim excerpta ex Arte poët., Satiris et Epistolis, nullius fere aut exigui pretii, utpote perquam negligenter vitioseque consarcinata, licet ipsa scriptio satis plana dilucidaque sit, charactere minusculo Romano, titulis litterisque initialibus minio pictis. Paginae lineis et secundis et transversis tum cerussa tum colore subfusco ductis distinctae, duplicem versuum seriem continent. Littera i ac-

Digitized by Google

centu frequenter notata, s finale rotundum, vocalis e pro diphthongis ae et oe ubique adhibita, compendia vocum frequentia (in quibus 9 pro con) aliaque indicia huius codicis aetatem ultra saeculum XIII. proferre vetant, cui tamen, ut alia taceam, propter notam $\frac{\cdot}{\cdot}$ pro est ubique obviam merito tribuendus esse videtur.

3. *Msc. Dorvill. 1.* Codex msc. D'Orvillii summae vetustatis, Saeculo X. aut XI. adsignandus scholiisque ad marginem instructus, cuius lectiones ad editionem cum notis Variorum Lugd. Bat. 1663. 8vo collatas suppeditavit nobis Sylloge Burmanniana Bibliothecae Regiae Berolinensis.

4. *Msc. Dorvill. 2.* Alter codex msc. D'Orvillii, nitide scriptus, Saeculi XIII. ad eandem editionem collatus. Utriusque vir praestantissimus meminit in notis ad Charit. III, 7. IV, 3., primi illius ad I, 1. VII, 3.

5. *Msc. Corbei.* Variae lectiones in Horatii libr. de Arte poët., Epistolas et Satiras e codice msc. Monasterii S. Petri Corbeiensis, signato R. nr. 224. collato cum editione Hackiana 1670. Ex sylloge Burmanniana.

6. *Cod. Mentel.* Codex Mentelianus, Saeculi XI. (cf. Iani Praef. p. XI.) cuius lectiones exemplo editionis Desprezianae (Amstelod. 1695. 8.), quod in Bibliotheca Academiae Lipsiensis servatur, adscriptas, excerpsit nobis iuvenis insigni doctrina litterarumque humaniorum studiis praecellens, C. Fr. H. Freese, disciplinae nostrae quondam alumnus.

7. *Cod. Lips. 1.* Codex msc. Bibliothecae Senatus Amplissimi Lipsiensis, (pulpit. I. n. 6.) Saeculi XIII. aut XIV. membranaceus, in fol. Hor. opera omnia continens (v. Iani Praef. p. XII.), quem Bluemneri V. Ill. humanitate acceptum diligenter nobis Freesius noster excerpsit.

8. *Cod. Lips. 2.* Alter codex Bibliothecae Senatoriae Lips. (pulpit. I. n. 38.) priore antiquior, Saeculi XII. aut XIII. membranaceus, in 4to. Hor. opera omnia complectens (v. Iani Praef. p. XIII.) etiam a Freesio nostro collatus.

9. *Cod. Lips 3.* Tertius codex msc. Bibliothecae Senatoriae Lips. (pulpit. I. nr. 4.) membranaceus in fol. praeter Horatii opera etiam Sallustium, Lucanum, Martianum Capellam cum Scholiaste continens. Is liber, qui Ianio haud innotuit, Magdeburgo olim, quemadmodum subscriptio docet, Lipsiam

Digitized by Google

translatus, poëtae nostri opera Sallustii libros excipientia LVIII foliis complectitur, uno deficiente, Serm. lib. I. Sat. 3. v. 4 — 140. Singulae paginae geminas versuum columnas referunt. Tituli librorum cum litteris eclogarum initialibus minio picti. Cetera indicia mihi desunt, modo id notabile videtur, statim ante Carminum initium in ultima Sallustii pagina, brevem illam Horatii vitam legi, quam primum Alex. Minutianus in ed. Mediol. 1486 (v. inf.) post Mich. Bentinus e codice ab Io. Sichardo accepto in ed. Basil. 1527 publici iuris fecit, mox Iac. Cruquius e vetustissimo codice Blandinio denuo edi curavit, unde in recentiorum editiones, Gesneri (Praef. p XXX.) Ianii (Praef. p. LXXXIII.) Mitscherlichii (Praef. p. CLXIII.) al. transiit. Fea (Praef. p. XXXV.) e codice Vat. Reginae nr. h. denuo eam vulgavit. Ceterum huius quoque codicis Lips 3. Bluemneri V. Ill. liberalitate nobis ultro oblati collationem Freesii nostri diligentiae debemus.

Digitized by Google

INDEX EDITIONUM HORATII A NOBIS ADHIBITARUM ET COMMENTATORUM QUORUMDAM.

Ald. I. Aldina prima, Venetiis apud Aldum Romanum. Mense Maio 1501. 8. nitida et correcta, novo typorum genere, ex scriptura, quam cursivam appellant, tum primum adhibito impressa. Novam etiam poëtae recensionem constituit multasque habet insignes ac proprias lectiones, e codd. mss. haud dubie ductas. Sed perperam Bipontina (ed. II. Paris. 1828.) institutiones (?) quae suis locis positae commentariorum quodammodo vice fungantur: item Comm. de metrorum generibus et Annotationes huic ed. tribuit, quae praeter brevem in prima pagina praefationem ad Marinum Sannutum, Patricium Venetum, nil praeter textum poëtae continet. Ad verbum contulimus.

Ald. III. Aldina tertia, Venetiis in aedibus Aldi et Andreae soceri, mense Novembri 1519. 8. Huic editioni praefuit, ut patet ex praefatione, Franciscus Asulanus, qui Andreae Naugerii etiam, viri litteratissimi, ope usus est. Quare eam priore multo castigatiorem prodire, merito et ille et Aldus ipse praedicat. Certe innumeris locis a prisca lectione, novis, credo, codicibus in partem vocatis, recedit, ut pro nova recensione habenda sit, licet typis minus emendate, quam prior, expressa. Ceterum haec editio tantum auctoritatis nacta est, ut vulgatam eius saeculi lectionem constituerit, quam Glareanus, Lambinus, Bersmannus, Cruquius, H. Stephanus et ceteri plerique fundamentum suis editionibus fecerunt. Ad verbum contulimus.

Ascens. I. Ascensiana prima, „cum exactissima Antonii Mancinelli, et cum „familiari Jodoci Badii Ascensii explanatione. In nobilissimo Parrhisiorum „gymnasio.“ 1503. fol. (Lyrica, A. poët., et Sermones cum Epistolis separatim editi). Edd. Ascensianae multa peculiaria habent, necdum satis a viris doctis excussae sunt. In Satiris Ascens. I. editionem Colon. s. l. et a pressis

Digitized by Google

vestigiis sequitur, ut adeo in textu non raro illius, in commentario vulgatam lectionem exhibeat (velut I. Sat. 6, 5. *acuto* in textu, *aduncо* in comm.) Ad verbum contulimus.

Ascens. IV. Ascensiana quarta, cum quatuor commentariis, Acronis, Porphyrionis, Ant. Mancinelli, Iodoci Badii Ascensii, cumque annotationibus Matthaei Bonfinis, Parisiis 1519. fol. Haec ed. inter Ascensianas emendatissima habetur. Ab Ascens. I. in multis differt, et ab Aldo plura assumsit, plura fortasse e codd. mss. quos certe Bonfinis in annotationibus suis consultavit. Sed eius coniecturae in textum non sunt receptae. Omnino proprias lectiones haec ed. multas affert, quas Cuningam potissimum in suos usus convertit. Ad verbum contulimus.

Azara. Ioh. Nicol. de Azara praeter splendidam editionem Parmae, typis Bodanianis, 1791. in fol. minorem a. 1793 in 4. curavit, quam in manibus habemus et accurate contulimus. Certam ea recensionem non sequitur, in odis Ianium maxime; sed in lectionum delectu iudicii elegantia non raro desideratur. Ceterum pauca sibi propria habet: nec in tanto externi habitus ornatu ac nitore vitiis suis typographicis vacat.

Bad. Editio Iac. Badenii, Havniae et Lipsiae 1795. 8. Merus poëtae textus, ex editione Baxtero-Gesneriana expressus, subiectis lectionibus codicum supra memoratorum.

Basil. 527. Basileensis secunda 1527. 8. ex officina Valentini Curionis, curante Mich. Bentino, cum commentariis Acronis Grammatici E prima editione (1524) accuratissime expressa, secundum Iuntinum exemplar, ut Iani arbitratur, sed adhibito etiam vetusto codice Io. Sichardi, unde vita Horatii exscripta praemittitur. Ad verbum contulimus.

Basil. 580. Basileensis Henricopetrina quarta, 1580 in fol. cum XL Grammaticorum commentariis, e Fabriciana 1555 expressa, sed ab ipsa Fabricii editione (Lips. 1570) in permultis discedens. Notabiles in hoc libro sunt tituli sive lemmata locorum a priscis scholiastis Acrone ac Porphyrione tractatorum; qui saepissime nec cum horum nec cum ipsius libri textu convenientes, sed exquisitiores frequenter lectiones offerentes, ex antiquissimo aliquo exemplari aut scripto aut typis expresso ducti esse videntur. Quare ad eos semper attendere haud negleximus. Textum ipsum accurate contulimus.

Digitized by Google

Bentl. Richardi Bentleii, viri nostra omni laude maioris, editionem Lipsiensem 1764. II Voll. 8. ad verbum contulimus.

Bersm. Gregorii Bersmanni Annaeberg. ed. secunda locupletior, ab ipso auctore recognita. Lipsiae 1616. 8. Eruditus auctor Aldinam III. sequi videtur, sed VI codicum mss. opibus adiutus multa propria attulit. Quare eius ed. ad verbum comparavimus.

Both. F. H. Bothii Annotationes ad Horatium. Heidelb. 1820. 8. Eiusdem notae ad Ed. Baxtero-Gesnerianam. Lips. 1822. 8. Uterque liber nobis ad manus fuit.

Bond. Ed. Ioannis Bond, c. scholiis. Amstelod. 1650. 12. (prima ed. 1606). Auctor, licet a mss. non adiutus, sobriam tamen adhibuit criticam; optimas priorum editiones secutus. Quare eius librum accurate contulimus.

Bonfin. Matthaeus Bonfinis ad calcem Ascensianae IV. (1519) Annotationes addidit, in quibus partim codicum mss., partim ingenii calidioris ope multa in poëta nostro novavit. Notata eius, in quantum operae pretium esse videbatur, suo quaeque loco adhibuimus.

Bos. Lamberti Bos Animadversiones ad Scriptores quosdam Graecos et Lat. Franek. 1715. 8. iam in codd. mss. notitia memoravimus. Multos in iis (p. 26—76.) Horatii locos, praecipua Bentleianae criseos ratione habita tractavit et ad fidem libri sui msc. castigavit.

Burm. Petri Burmanni Editio. Traiect. Bat. 1699. 12. Additae sunt Iani Rutgersii lectiones Venusinae. Textus nitide accurateque expressus maximam partem Heinsianam a. 1612, sed non sine proprio editoris iudicio refert. Ad verbum contulimus.

Camp. Horatii opera cum versione Gallica ed. Campenon et Després (Oeuvres d'Horace, traduites par C. et D. etc.), adiuncto Galliani abbatis commentario in Artem poët., et praemissa Commentatione de Hor. vita et scriptis, itemque de eius villa Sabina. Parisiis. 1821. 2 Tomi. 8. In textu recensendo Campenon propriis librorum mss. opibus non adiutus, Sanadonum potissimum, sed cum delectu, secutus esse videtur. Lectiones absoletas tamen haud paucas retinuit, quaedam ex ingenio suo novavit. Accurate contulimus.

Cant. Guilelmi Canteri Novarum lectionum libros (Grut. Lampas T. I.), in quibus passim de locis quibusdam Horatii egit, sedulo excussimus.

Digitized by Google

Chab. Horatii opera cum amplis Pet. Gualt. Chaboti commentariis, triplici artificio compositis, curante Iac. Grassero, Colon. Munat. 1615. fol. Immerito operosa Chaboti diligentia, licet inania ac puerilia multa sectetur, in contentu adhuc iacuit. Haud pauca enim proba atque utilia attulit, ab aliis tacite, suppresso auctoris nomine, assumta. Textum eius diligenter contulimus.

Colon. s. a. „Q. Horatii Flacci, Satyricorum omnium principis Sermones, „exactissime iam pridem exarati. Coloniae in officina litteraria ingenuorum „filiorum Quentell ad Maium." 4to. Rarissimum hunc libellum Cel. Mitscherlich p. LXXVI. merito vel ad finem Saec. XV. vel ad initium sequentis refert. Nam in Satiris Ascensianae primae fundus esse videtur, quae vel in minutissimis rebus ex ea prorsus pendet. Quo minus enim illam hinc ductam esse putemus, singulares quaedam illius lectiones prohibent, velut I. Sat. I, 1. 3. 10. alibi. Litterae charactere Gothico expressae sunt. Ad verbum contulimus.

Comb. Caroli Combii editio splendida, Londini 1792. 93. 2 Tomi 4., textum Baxtero-Gesnerianum immutatum refert.

Cruq. Iac. Cruquii ed. Lugd. ap. Plantinum. 1597. 4, quae prima Scholiasten Cruquii veterem una cum Iani Dousae commentariolo et succidanea appendice exhibuit. Cruquius, interpres doctus sed garrulus, duodecim codd. mss. ope adiutus propriam poëtae nostri recensionem dedit, quam ad verbum contulimus.

Cuning. Alex. Cuningam Horatium ex antiquis Codd. et certis observationibus, ut profiteri non reveretur, edidit, Hagae Com. 1721. 8. eodem anno Animadversiones in Rich. Bentleii notas, et emendationes ad Q. Horat. Fl., in quibus Bentleiomastiga quendam agit. Homo emendandi prurigine insaniens et impotenti audacia ultra omnes modestiae ac veritatis limites abreptus, in id unice incumbit, ut Bentleianas emendationes partim elevet, partim ingenti coniecturarum numero exsuperet, et ingenio, et doctrina, et opibus litterariis longe illo inferior. Crisis eius in levibus quibusdam vocabulorum immutationibus (ex. gr. *neu*, *neque* pro *nec*) et verborum transpositionibus largissimam sibi novandi materiem delegit, nec librorum vestigia, nec ullam necessitatis legem in correctionibus suis secuta, quae cunctae fere nauci non sunt habendae. Praeterea, quod maxime mirum videatur, acerrimus ipse Bentleii adversarius in plerisque tamen ab eo sibi imponi passus est, nec quisquam eius recensionem, proprias ipsius nugas si exceperis, fide-

Digitized by Google

lius expressit. In lectionis varietate indicanda negligentissime versatus est, ut saepe in textu fucata pro veris, nullo indicio facto, deprehendas. Merito iam Fea in praefatione p. VII. pellem ei, qua pravo doctorum favore indutus adhuc superbierat, detraxit. Fidus est eius satelles Sanadonus, aeque levis, aeque audax, minus etiam eruditus. Nos tamen eius lectiones ubique enotavimus.

Dacer. Andreae Dacerii editio cum versione Gallica et commentariis, aucta variis lectt. Bentleii, Cuningamii et Sanadoni. Hamburgi 1733. IV. Voll. 4. (prima prodiit Paris. 1681). Textus est ex recensione Tan. Fabri (1671). Passim eum contulimus.

Despr. Ed. in usum Delphini, cum paraphrasi et Annotatione perpetua Ludovici Desprez. Londini 1727. 8. (prima prodiit Paris. 1691). Auctor e variis editionibus, Torrentii maxime, textum suum compilavit, quem subinde inspeximus. Proprii parum habet.

Doer. Hor. opera, recens. et illustravit Fr. Guil. Doering. Tom. II. Lipsiae 1821. In Satiris Doeringius plerumque Heindorfii textum expressit, panca ab aliis, Fea praesertim, assumsit, propriis ad crisin subsidiis destitutus. Nos tamen eius librum contulimus.

Dousa. Ianus Dousa in Commentariolo ad Q. Hor. Fl. novam editionem et in Succidanea ad eundem appendice, quod utrumque opus Cruquianae editioni a. 1597 subiectum est; multos poëtae nostri locos partim illustravit, partim ad crisin revocavit, cuius opera nos sedulo usi sumus.

Duviq. Q. Horatius Flaccus ex recensione et cum notis Petri Duviquet. Parisiis 1825 et 26. 8. Primus et alter tomus exstat, quibus Lyrica et Sermonum Lib. I. continentur. Auctor Potterii textum plerumque sequitur; ipse criticis subsidiis non adiutus, nihil fere novi attulit, nec omnino critices rationem in notis habuit. Accurate tamen eius editionem contulimus.

Fabr. Q. Hor. Fl. poëmata cum argumentis et castigationibus Ge. Fabricii Chemnicensis. Lipsiae 1571. 8. Ge. Fabricius, qui Basileensi quoque editioni a. 1555 praefuit, in hac altera sua (prima prodiit Lipsiae 1570) textum Lambinianum expressit, passim e suis mss. castigatum. Ad verbum contulimus.

Fea. Caroli Feae editione Romana (Romae 1811. 2 Tomi. 8.) nos usi sumus, eamque, ut par erat, ad verbum contulimus.

Francis. Philippus Francis Horatii opera cum versione Anglica notisque commentatorum tum Latinorum tum Gallicorum selectis primum 1743. Londini

Digitized by Google

edidit, cuius nos nonam editionem (Londini 1791. 4 Tomi. 8.) nitide impressam usurpavimus. Textus ex Cuningamii ac Sanadoni editionibus fluxit, nec quicquam fere novi affert.

Gesner. Io. Matthiae Gesneri notas et apparatum criticum in ed. Lipsiae 1802 a Zeunio curata diligenter excussimus.

Glar. Henr. Glareani ed. sexta, Friburgi Brisg. 1540. 8. Notae maximam partem criticae, quas ed. Basil. 580. ex edit. Glar. 1533 extulit, a nostra prorsus absunt. In iis Acronem scholiasten praesertim tangit, saepiusque ad praeceptorem suum Des. Erasmum provocat. Textus ex Aldina 1519 ductus, quam raro deserit.

Gottschl. Editio Gottschlingii altera. Norimberg. 1755. 8. ineptiis plena, bonae frugis nihil fere afferens, quam bis terve memoravimus.

Heind. I. F. Heindorfius in notissima editione Satirarum, Vratisl. 1815. 8. non tam novam textus recensionem, cuius ei subsidia deficiebant, quam plenam eius interpretationem iuvenum imprimis antiquitatis studiosorum usibus convenientem spectabat. Multaque et praeclara vir egregius praestitit. Nos eius textum, ut par est, accuratissime contulimus.

Heins. Ed. Dan. Heinsii altera (prima 1605), cum animadversionibus longe auctioribus, addito libro de Satyra. Lugd. ap. Elzev. 1612. 8. D. Heinsius textum Lambini, quemadmodum ipse in praefatione profitetur, maximam partem secutus est, audacius tamen subinde novavit. In prioribus passim, a sexta inde satira ad verbum contulimus.

Iaeck. Ioach. Henr. Iaeck in editione sua, Vinariae 1821. 12. Feae textum exhibuit, lectionibus codicum suorum suppositis.

Iahn. Ioa. Christ. Iahn editioni suae Lips. 1824. 8. Feae recensionem fundamento esse voluit, sed proprii iudicii elegantia ubique adhibita textum nobis emendatiorem nitideque impressum dedit, quem accurate contulimus.

Ian. Q. Hor. Fl. Carmina, recensuit et annot. perpetua illustravit Chr. Dav. Iani. Ed. alteram (nihil mutatam) Lips. 1809. 2 Voll. 8. (prima prodiit 1778) perpetuo ad manus habuimus.

Iuvenc. Q. Horatii Fl. carmina expurgata cum adnotatione ac perpetua interpretatione Ios. Iuvencii. Ed. nova ab auctore denuo aucta et emendata. Parisiis 1736. 2 Voll. 8. (prima 1696). Textus e variis editionibus, Bentleiana etiam adhibita, compilatus, non magni est ad crisin pretii. Quare paucis modo locis eum contulimus.

Digitized by Google

Lamb. Dionysii Lambini Monstroliensis editio operum Horatii sexta cum eiusdem commentariis; additae sunt Henr. Stephani Diatribae in Hor., Aureliae Allobrogum 1605. Accurate excusum immortalis viri opus, quod, ut par est, ad verbum contulimus.

Landin. Christophori Landini in Horatii opera Commentarii, vel propter ipsas lectiones haud negligendi, secundum ed. Basil. 1580 a nobis excussi sunt.

Loch. Iac. Locheri, olim professoris in gymnasio Friburgensi, editionem operum Hor. in Germania principem eamque satis famosam, bibliotheca Ampliss. Senatus Sundensis servat. Describunt eam Iani, Mitscherlich et editores Bipont. in praefatt. Id modo, quoniam de eius anno disceptatum est, haud inutile fuerit memorare, dedicationem ad Carolum Marchionem Badensem subscriptam esse a. 1497. sed opus esse absolutum, quemadmodum subscriptio in calce docet, quarto idus Martii a. 1498. Haec ed., quam per omnia Horat. opera ad verbum accuratissime contulimus, e Florentina 1482 aut repetito eius exemplari procul dubio expressa est, quippe cuius lectiones fere semper, adeo in vitiis typographicis referat, quemadmodum comparatio cum Veneta 1483 et 86 ex illa ductis nos docuit. Propria tamen permulta habet: tum bonas lectiones, e libris mss. in Germania, ex Bentleii quoque sententia, haud dubie depromtas; tum pravas etiam atque corruptas. Operarum enim vitiis haec editio scatet, cuius auctor, etiamsi poëta S. Caesareae maiestatis laureatus, elementorum tamen rei metricae plane imperitus fuisse videtur.

Mediol. 477. Q. Hor. Fl. opera Mediolani 1477. Fol. Hic liber sine peculiari titulo in prima statim pagina primam oden exhibet, inscriptione litteris capitalibus superimposita: „Quinti Horatii Flacci Venusini Carminum liber „primus ad Mecoenatem.“ Constat hoc volumen quaternionibus foliorum duplicatis XV, primis quibusque quatuor foliis littera alphabeti capitali cum numero adiecto (A. I, II, III, IIII) signatis. In fine operis legitur: „Hoc opus „Horatii impressum est opera et impensis Philippi Lavagniae, civis Medio„lanēsis āno a' natali Christiano MCCCCLXXVII tertio kl. Maii.“ Liber magni aestimandus. Textum enim ex omnibus, quas contulimus ante Aldinam, emendatissimum nitideque impressum exhibet, multasque et bonas et proprias lectiones, codicum mss. auctoritate partim confirmatas, affert, ut ipse in codicis mss. pretio habendus sit. Ad verbum contulimus.

Digitized by Google

Mediol. 486. Q. Hor. Fl. opera cum comment. Acronis et Porphyrionis. Mediolani 1486. Fol. In fine legitur: „In officina egregii librarii Antonii Zarotti Parmensis. impendio Alexandri Minutiani Appuli De sancto Severo „haec opa Mediolani impressa sunt. Anno a salutifero virginis partu sexto „et octogesimo supra millesimum et quadringentesimum. Quinto idus Martias. Iohannis Galeatii Mariae S F. Vic. Sex. Med. Ducis inclyti Regnum „foelici gubernante auspicio Lodovico Maria S F. Vic. invictiss. ac sapientiss. Principe, cuius singulari prudentia ocio ac festa pace fere omnis fruitur Italia.“ Sequitur Registrum operis. Titulo hic liber, ut antiquiores fere, omnino caret. In prima pagina aversa legitur Alexandri Minutiani, qui huic editioni praefuit, epistola dedicatoria „ad Magnificum virum Bartholomaeum Chalcum,“ in qua Flacci libros se studiosissime unius exemplaris ope, sed eius temporum iniuria exesi librariorumque incuria mendosissimi recognovisse; post opus absolutum, cum Porphyrio antiquissimus in ipsius manus pervenisset, denuo pertractatos, suis sumtibus iterum imprimendos curasse testatur. Plura ex hac epistola excerpta Gesnerus in praefatione p. XXI. dedit. Acronis etiam commentarium a Minutiano ex msto editum esse; vel inde patet, quod eius initium in hoc libro duplicem poëtae vitam continet, primam illam brevem, quam Cruquius e cod. Blandinio vetusto descriptam dedit (v. nos supra in cod. Lipsiensis nr. 3. descriptione) alteram ab eodem Cruquio e tribus codd. Blandiniis exhibitam, quam et Fea in praefatione p. XXXVI. e msc. Vr. H. expressit. Sed alio prorsus ordine aliisque verbis utraque in nostro libro legitur. Breviorem enim illam vitam subsequitur metrorum Hor. expositio, quae apud Cruquium alteri illi vitae subnexa est; haec vero in lectionibus multum a textu adhuc edito discrepans, in narratione etiam plenior, breviorem alteram metrorum descriptionem sibi subiungit. Utramque suo tempore publici iuris faciemus. Ex his omnibus patet, hanc nostram editionem non secus atque illam a. 1477 in codicis msc. pretio esse habendam; idque lectionis saepius exquisitae diversitate a ceteris libris satis probatur. Ad verbum contulimus.

Mediol. 508. „Horatius cum quattuor commentarius (sic) videlicet Porfirio „Acrono Oratio Landino Mancinello.“ Subiecta est icon ligno incisa rudis ac simplex signo super imposito „Io. Iacomo E. Frat. de Legnano. Sub indice operi praemisso legitur: „Impressum Mediolani per Magistrum Leonar-

Digitized by Google

„dum Pachel Anno dñi MCCCCCVIII. die XXIIII Augusti.“ Fol. Huic editioni statim subiungimus alteram:

Mediol. 512. „Horatius cum quattuor commentarius videlicet Porfirio Acrono „Oratio Landino Mancinello.“ Sub hoc titulo eadem icon horum quinquevirorum, quae in priori, conspicitur. Sub indice operi ipsi praemisso legitur: „Impressum Mediolani per Magistratum Ludovicum de Bebulco. Anno „dñi MCCCCCXII. die XXVI Augusti.“ Fol. Ambae editiones cum Venetis 1494. 1495. 1498. plane unius exempli sunt et in singulis adeo paginis ad amussim sibi respondent, ut pauculae quaedam in lectionibus differentiae correctoribus modo tribuendae esse videantur. Hae cunctae cum quatuor commentariis editiones originem suam ducunt e Pinciana Venetiis 1492, quam novae prolis feracissimam Clar. Mitscherlich in praef. p. LXVIII. merito nuncupat. Singulae CCLVII folia numerant, eademque subscriptione: „Finis. „Laus Deo“ terminantur. Typis aeque negligenter ac vitiose omnes excusae sunt; sed cum propriam tamen textus recensionem constituant, a nobis ad verbum sunt comparatae.

Minell. Ed. Min — ellii quarta (prima 1668) cum eiusdem commentariis. Roterod. 1677. 12. Min — ellius in textus constitutione a Bondio totus pendet, cuius etiam in commentando rationem putidam et inelegantem ita sequitur, ut vel eius notas plerasque ineptis suis commentariis intexuerit. Raro eum allegavimus.

Mitsch. Q. Hor. Fl. Opera, illustravit Christ. Guil. Mitscherlich. Lipsiae 1800. 2 Voll. 8. Editio lyricorum Hor. operum elegantissima, quae nobis semper ad manus fuit.

Muret. Q. Hor. Fl. cum Antonii Mureti in eum scholiis Venetiis ap. Aldum 1559. (Prima Muretina s. Aldi iunioris prodiit a. 1551.) Muretus, etiamsi a libris mss. non multum adiutus, diligenter tamen in textu Horatii recensendo versatus est et non pauca in eo novavit. In prioribus satiris passim, a sexta inde ad verbum eam contulimus

Nann. Petrus Nannius Alcmariensis in Miscellaneorum libr. III. et IV. (Gruteri Lampas T. I. p. 1259 seqq.) multos Horatii locos docte eleganterque pertractavit, cuius nos commentaria perlegere haud negleximus.

Oberl. Ier. Iac. Oberlini editio operum Horatii splendida, Argentorati 1788. 4. textum Baxtero-Gesnerianum fere integrum exhibet, ut eius collatio non multum adiumenti attulerit.

Digitized by Google

Phil. „Q. Hor. Fl. Carmina, nitori suo restituta, accurante Steph. Andr. Phi„lippe.“ Lutet. Parisior. 1746. 12. Nitida et correcta editio. Auctor a Sanadoni lectionibus fere totus pendet; proprii parum aut nihil habet. Accurate contulimus.

Pott. Q. Horatius Flaccus, recensuit et emendavit F. G. Pottier. Parisiis 1823. 8. (excud. Firm. Didot.) Editio splendida et emaculata, cui curandae Potterius codices mss. XXIII bibliothecae Regiae Paris. adhibuit eorumque variantes lectiones ad calcem operis addidit. A Feae textu, quem editioni suae fundamentum fecit, saepius, propria crisi adhibita, discessit, ipse tamen non multum novi e mss. suis intulit. Ad verbum comparavimus.

Pulm. Pulmanni notas, ex eius editione Operum Hor. Antverp. a. 1563. (v. eius praef.) aut 64. in Basileensi 1580 exhibitas, in quibus tum codicum suorum mss. lectiones, tum pleraque ex Turnebi Adversariis excerpta dedit, diligenter excussimus. Ex ipsius editionibus nulla nobis ad manus fuit.

Rappelt. D. Frid. Rappolti commentarius in Horatium, Lips. 1675. 8. ad crisin parum utilis, bis terve a nobis memoratur.

Rutgers. Iani Rutgersii lectiones Venusinas, una cum excerptis ex eius notis ad Horatium, editioni Burmannianae Traiect. Bat. 1699. 12. subiunctas, curiose perlustravimus.

Sanad. Q. Hor. Fl. Opera cum notis et versione Gallica N. S. Sanadoni e S. I. Ed. altera correctior. Paris. 1756. 8 Voll. 8. De Sanadono licet acerbior sit doctissimi D'Orvillii sententia ad Charit. p. 66: „Sanadon, qui nu„per Horatium temerario ausu Absyrti instar concidit truncavitque et tri„viali commentario obruit,“ negari tamen non potest, eum cum Alex. Cuningamio, cuius plerasque vanas coniecturas recepit, quasi concertantem, temerario novandi conatu omnem veritatis ac modestiae lineam saepissime transsilire. De eius commentario hoc loco iudicare non attinet. Haud paucos tamen et admiratores et imitatores invenit, qui eius commenta sequi non dubitarent. Nos eius ed. accurate contulimus.

Schol. Acr. Porph. Cruq. Scholiastas veteres, Acronem et Porphyrionem ex ed. Horatii Basil. 580, Cruquii vero commentatorem ex eius ed. Lugd. 597. citavimus.

Sivr. Quinti Horatii Flacci Carmina cum annotat. gallicis Lud. Poinsenet de Sivry 2 Tomi, Parisiis 1777. 8. Sivrius propriis librorum mss. subsidiis non usus in textu constituendo Valartum imprimis secutus est, haud paucis tamen

Digitized by Google

a Bentleio ac Sanadono acceptis. In notis mirifice interdum hariolatur, (v. c. I. Sat. II, 121. legi vult: „hanc Philo demus ait sibi," et explicat: „hanc „Philo sibi demus, ait. Le philosophe Philon nous dit de lui donner celle" etc.) A sexta inde satira accurate contulimus.

Steph. Hac simplici denominatione Henrici Stephani editiones tres Poëmatum Horatii designavimus, quas deinceps evulgatas possidemus. Prima prodiit s. l. et a. (Parisiis 1577.) 8. cum scholiis ad marginem et diatribis tum de ipsa editione, tum de observationibus ad Hor. Altera s. l. (Parisiis) a. 1588. 8. ab illa, tum diversa passim textus constitutione, tum nova diatribarum accessione differt. Tertia s. l. (Parisiis) 1600. 8. cum secunda plane eiusdem exempli est. Henr. Stephanus tum Lambini, Cruquii, Fabricii copiis, tum suis aliquot subsidiis e libris mss. usus, novam eamque sobriam atque prudentem textus recensionem dedit, quam ad verbum contulimus, et singulas edd. ubi differebant singillatim distinximus. Roberti patris editio ubicunque citatur, praenomine addito designatur.

Talb. Q Hor. Fl. Opera ad opt. exempl. fidem recensita etc. opera et studio Iac. Talbot. Ed. altera Cantabr. 1701. 12. Textum huius ed., ut exigui momenti, non ipsi contulimus.

Tart. Q. Hor. Fl. Opera. Latine cum versione Gallica Tarteroni e S. I. notisque criticis Petri Coste. Ed. quarta (prima Sat., Epp. et A. poët. 1685.) Amstelod. 1710. 2 Tomi. 8. Ed. nitida et correcta, quae vulgarem illius aevi textum exhibet, sed quaedam, in distinctionibus potissimum, propria habet. Versio primitus ex Iuvencii ed. dicitur esse facta. Passim eam contulimus.

Torrent. Laevinus Torrentius novam plane textus recensionem ex librorum mss. fide condidit. Editionem eius Antverp. 1608. 4. cum ipsius commentario et Petri Nannii in Artem poët. lucubrationibus ad verbum contulimus.

Turneb. Adriani Turnebi Annotationes in Q. Hor. Fl. libros ex eius Adversariis congestas et in unum corpus redactas in primo eius Operum volumine Argentor. 1600. fol. perlustravimus.

Valart. Q. Horat Fl. Opera, ad fidem LXXVI. codicum etc. curante Ios. Valart. Acad Amb. Parisiis 1770. 8. Editio eleganter emendateque excusa, quam fas est ab obscuritate ac contemtu vindicare, quo adhuc per iniustam Ianii, qui unquam eam vidit, censuram a Mitscherlichio ac Bipontinis temere repetitam quasi obruta iacuit. Quod enim eum insimularunt e toto codicum numero, quem iactet, nullum fortasse ipsum inspexisse, sed eos

Digitized by Google

intellexisse, ad quos adhuc Horatius ab aliis viris doctis recensus sit: potius ipsum in textu constituendo principes modo editiones, easque adeo negligenter contulisse; id quam inani iudicandi temeritate effutitum sit, is statim videbit, quicunque vel eius textum accuratius inspicere vel eius apparatum criticum diligentius perquirere cumque aliis conferre voluerit. Is enim tam largam lectionum sane quam memorabilium messem partim plane novarum atque incognitarum, partim vetustorum codicum atque librorum (etiam in nostra sylloge) auctoritatibus confirmatarum exhibet, ut nisi omnes illos, certe quam plurimos veteres mssos eadem saltem, qua Torrentius, Bentleius, Fea, Potterius, diligentia pervolutasse merito existimandus sit, licet cum Torrentio aliisque in eo peccarit, quod plerumque nonnisi numerum mssorum edere satis habuit. Textum maxime Bentleianum sibi basin fecit; sed eum innumeris locis, propria ubique crisi adhibita, tum e mssis suis, tum ex ingenio ita immutavit, ut novam omnino recensionem referat. Multi adeo loci in textu asterisco novitatis causa signati, in apparatu indicati non sunt, ut non panca eum, quae in libris invenerit, etiam celasse crediderim. Calidius interdum in novando ingenium quis ei post Cuningamii Sanadonique exempla, quo utroque eum potiorem duco, non facile condonaverit? Eius libro praeter Feam, qui more suo singula passim inde libavit, nemo adhuc recte usus est. Nos eum a quinta inde satira ad verbum contulimus.

Vanderb. Q. Hor. Fl. Carminum libri V. ad fidem XVIII. mss. Paris. recensuit, notis illustravit et Gallicis versibus reddidit C. Vanderbourg, Paris. 1812. 2 Voll. 8. Haec editio salubris doctrinae plena omnesque Gallicas versiones elegantissimis suis versibus longe post se relinquens, nobis cum emolumento nostro ad manus fuit.

Venet. 478. Q. Hor. Fl. opera. Venetiis 1478. Fol. (Prima Veneta). In prima pagina carmen 1. incipit ab inscriptione litteris capitatibus exarata: „Quinti Horatii Flacci Venusini Carminum Liber primus ad Mecoenatem. „In fine: Horatii opere finis cum magna diligentia. Impressum per Philip-„pum̄ conda̅ petri in veneciis duca̅te Iosnne mozenico inclito duce. „MCCCCLXXVIII. die XV. septe̅bris.“ Sequitur registrum. Huic editioni statim subiungimus alteram:

Venet. 479. Q. Hor. Fl. opera Venetiis 1479. Fol. per Philippum Condam Petri. Eadem forma, quae praecedentis, idem titulus, eadem subscriptio

Digitized by Google

praeter anni et diei (d. XVIII. Septembris) notam. In utriusque editionis descriptione prorsus consentimus cum Cel. Mitscherlichio (praef. p. LXI.) qui eadem, quae nos, exemplaria in manibus habuit; nitida sane et eleganter impressa, sed mendis typographicis haud paucis foedata. Alterum exemplar (1479) e priori expressum est, quocum in ipsis paginis ad amussim convenit, ita tamen, ut quaedam operarum vitia sublata aliis permultis largiter resarciantur. Haud pauca tamen in ipsa lectione a priore exemplo discrepantia correctoris alicuius intercessionem manifestant. Ceterum harum editionum textus suam propriam formam a ceteris antiquioribus diversam tuetur, ut in eo constituendo unum alterumve librum msc. adhibitum esse haud dubitaverim. Utramque ad verbum contulimus.

Venet. 483. Q. Hor. Fl. opera cum commentariis Chr. Landini. Venetiis 1483. Fol. (cf. Mitsch. praef. p. LXIV. Bipont. II. p. XXVIII.) Landini altera, sine titulo. In prima pagina aversa legitur Angeli Politiani ode ad Hor. Sequitur Landini praefatio ad Guidonem Feltrium; magni Federici ducis filium, quam excipit Index. Subsequuntur errata librarii, quorum ne decima quidem pars notata est. Dein registrum chartarum, in cuius fine: „Christophori Landini Florentini in Qu. Horatii Flacci opa oia īterpreta„tionum finis. Divino auxilio foelix. die XVII. maii MCCCCLXXXIII.“ In calce operis: „Impressum Venetiis per Ioannem de forlivio et socios. Anno „salutis MCCCCLXXXIII.“ Adiungimus notitiam Landinianae quartae:

Venet. 486. Q. Horatii Fl. opera cum comment. Chr. Landini. Venetiis 1486. Fol. Eadem operis forma, quae in priori. Sed Indices desunt. In fine: „Impressum Venetiis per magistrum Bernardinum de tridino ex montefer„rato. Anno salutis MCCCCLXXXVI.“ In omnibus fere haec editio cum priore consentit praeter menda typographica, quibus illam adeo superat. Utraque Florentinam 1482, in qua Landini commentarius primum prodiit, ad verbum exprimere videtur, summi momenti summaeque auctoritatis editionem, tum quod bonas ac proprias lectiones e mss. haud dubie sumtas, sed a nemine adhuc satis excussas, plurimas affert, tum quod amplam editionum inde derivatarum familiam ducit. Nos utrumque librum accuratissime contulimus.

Venet. 494. Q. Hor. Fl. opera, cum quatuor commentariis (Acronis, Porphyrionis, Landini et Mancinelli. Venetiis. 1494. Fol. In fine: „Horatii Flacci „poëtae opera: a Boneto Locatello Venetiis impressa: Anno salutis

Digitized by Google

„MCCCCXCIIII. Pridie Idus martias. Octaviano Schoto literarum docto-„rumque amantissimo pecunias impendente.“ Sequitur Index cum registro chartarum. Cum ea coniungimus alteram:

Venet. 495. Horatius cum quatuor commentariis (supradictis), Venetiis 1495. Fol. Ad calcem textus legitur: „Qu. Horatii Flacci opera: Venetiis impressa. Anno salutis MCCCCXCV. die XVI. februarii.“ Sequitur Index cum registro. In ultima pagina conspicitur icon ligno incisa cum litteris B. F. (Beatus Fontana). Subiicimus tertiam:

Venet. 498. Horatius cum quatuor commentariis (supradictis) Venetiis 1498. Fol. In fine: „Horatii Flacci poëtae opera: Venetiis Impressa: Anno salu-„tis MCCCCXCVIII. die XIII. Iulii.“ Sequitur Index cum registro. — Hae tres edd. modo dictae plane unius exempli sunt, et paucas varietates sive typographo sive correctori tribuendas si exceperis, in singulis paginis atque versibus adeo, accuratissime sibi respondent. A Mediolanensibus 1508 et 1512, quibuscum in ceteris mirifice concinunt, ea re modo differunt, quod in primae paginae medio simplex inscriptio legitur: Horatius cum quattuor commentariis, nulla icone, qualis in illis prostat, subiecta; dein quod Index cum registro ad calcem operis reiectus est, qui in illis a quarta inde pagina post decem versiculos „Domici Palladii Sorani ad lectorem“ operi praemittitur. Ceterum ab „epistola Ant. Mancinelli Veliterni ad „Pomponium Laetum“ cunctis initium fit; subsequitur Odae explicatio, Vita Horatii per Mancinellum edita, quam postremo decem illi versiculi excipiunt. Has omnes editiones e Pinciana illa Venet. 1492 fluxisse ideoque ad unius modo exempli instar habendas esse, supra ad Med. 512 monuimus. Nihil eo secius has etiam editiones accurate contulimus.

Wakef. Q. Hor. Fl. quae supersunt, recensuit et notulis instruxit Gilb. Wakefield. Londini 1794. 2 Voll. 8. Editio nitidissima accurateque excusa, quam auctor bibliopolae rogatu ad Baxtero-Gesnerianum exemplar curavit, ita tamen, ut calidioris ingenii impulsu haud pauca in ipsis verbis tum e suis tum e Marklandi potissimum coniecturis, utriusque maximam partem ineptis, plura etiam in distinctionibus immutarit. Librum eius accurate contulimus.

Wetz. Q. Hor. Fl. opera ad exemplar Bentleii recudenda curavit Io. Chr. Fr. Wetzel. Lignitii 1799. 8. Auctor Bentleianum quidem textum suae ed. subiecit, sed crisi sobria atque modesta ubique adhibita lectionem vul-

Digitized by Google

gatam frequenter bene tuitus est. Proprii nihil attulit. Diligenter contulimus.

Wolf. Hor. Satiram primam Germanice translatam scholiisque ornatam ed. Fr. A. Wolf. Berol. 1813. 4. Aurei huius libelli textum Latinum ad verbum contulimus.

Wieland. C. M. Wielandii versionem et notas ad Q. Hor. Fl. Satiras ex altera editione Lips. 1804. 8. perlustravimus.

Xyland. Q. Hor. Fl. poëmata secundum optimas quasque editiones accuratissime castigata, cum argumentis et notis Guil. Xylandri, Augustani. Heidelb. 1575. 8. Auctor propriis msstorum opibus non videtur esse usus. In textu constituendo eum Glareani editionem Frib. 1540 maxime secutum esse, eo consentaneum est, quod eius vitia quaedam typographica hic subinde repetita apparent. A sexta inde satira hanc editionem accurate contulimus.

Zeun. I. C. Zennii notas ad ed. Baxtero-Gesnerianam tertia vice ab ea curatam Lipsiae 1802. sedulo inspeximus.

Digitized by Google

DES

Q. HORATIUS FLACCUS

SATIREN.

ERSTES BUCH.

Digitized by Google

SATIRA I.

TANTALUS.

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit, seu fors obiecerit, illa
Contentus vivat; laudet diversa sequentis?
„O fortunati mercatores!“ gravis annis
Miles ait, multo iam fractus membra labore.
Contra mercator, navem iactantibus Austris:
„Militia est potior! Quid enim? concurritur: horae
„Momento aut cita mors venit, aut victoria laeta.“
Agricolam laudat iuris legumque peritus,
Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat.

V. 1. *Moecenas, Mecoenas.* Aberrationes in vett. edd. *Mecenas.* Mss. Lips. 1. 2. — *quam tibi.* Ed. Colon. s. a. — *sorte.* Mss. Lips. 1. 2. (litt. *m.* erasa.)

V. 2. *fors.* Mss ap. Lamb. omn. ap. Torrent. plrq. Gesn. 1. Comb. B. C. F. G. Edd. vulgo. Defend. Lamb. Turneb. Advers. 26, 15. *sors.* Mss. duo ap. Bersm. Dorvill. 2. Lips. 2. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Ald. I. Bas. 527. 580. — *Ratio et Fors* ut nomina propria scribunt Baxt. Wakef. Fea. Jahn. al. — *ulla.* Mss. duo ap. Bersm. Feae 1, b (a 1. m.) 2, h (a 1. m.) i. k. 3, c. d. 5, a (a 2. m.) b. 8, a (a 2. m) 9, c. 7, a (a 1. m.) b. c. Comb. C. Pottier 2 10. 14. 19. Dorvill. 1. Edd. Princ. Med. 477. recep. Fea. Pottier.

V. 3. *vivas.* Ed. Colon. s. a. — *laudat.* Msc. Comb. B. C. Ed. Venet. 478.

V. 4. *gravis annis.* Constans omnium msstorum lectio, quam defend. Fea. Heind. Jahn. Doer. censor Lipsiens. in Ephem. Litt. Lips. 1818. N. 274. *gravis armis.* coni. Bouhier. in Diario Trevolt. Iun. 715. recep. Sanad. Sandb. Phil. Batt. Val. Wakef. Wolf (qui def.) Campenon. probav. Eichstad. ad v. Ommeren p. 193. censor Halens. in Ephem. litt. Halens. Ian. 1816. Bothe in Adnott. ad Feae ed.

V. 5. *fractus iam.* Cuning. ex ing.

V. 6. *navem.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 4. 6. 7. tres ap. Bersm. Dorvill. 1. 2. cod. Mentel. Lips. 1. 2. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 477. 86. 508. 512. Colon. s. a.

Digitized by Google

Erste Satire.

Die falschen Lebenswünsche.

Wie gehts zu, Mäcenas, dass Niemand, welcherlei Loos ihm
Eigene Wahl oft gab, oft Glück zuwarf, es zufrieden
Lebend geniesst, vielmehr die preis't, so verschiedene Bahn gehn?
„Glücklicher Kaufmannsstand!“ So ruft, von den Jahren belastet,
Morsch in den Gliedern bereits durch viel Mühsale, der Kriegsmann.
Wieder, wenn stürmische Süd' ihm das Schiff umtreiben, der Kaufherr:
„Kriegsstand geht doch vor! Denn warum? An rennt man: in Stundes-
„Frist trifft schleuniger Tod, trifft oft auch fröhlicher Sieg ein!“
Landmannsruhe, sie preiset der Rechts- und Gesetzesgelehrte,
Wann ums Hahnengeschrei ans Thor ein Befrager ihm pochet.

Loch. Ascens. I. IV. Bentl. Heind. Pott. Doer. Duviq. (v. ad 1. Od. 32, 8. et Schneid. Formeul. p. 208.) *navim.* Ed. Ald. I. III. Bas. 527. inde edd. vulg. — *Austris* ut nom. propr. scrib. Lamb. Chab. Torrent. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Fea. Iahn. Heind. Doer. Camp. Pott. Duviq. (cf. II. Sat. 2, 41.)

V. 7. *Quid ni?* Mss. Feae 1, k. 2, g. Idem Tamellus olim Lambino proposuerat, recep. Fea. — *concurritur horae Momento: cita.* Sic dist. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Ald. I. *quid enim? concurritur? horae.* Sic dist. Phil.

V. 8. *Momento aut cita mors.* Mss. ap. Lamb. 1, duo. 2. 6. Feae 5, b. (a 2. m.). Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Glarean. Frib. 536. Lamb. H. Steph. Chab. Bentl. Phil. Batt. Heind. Doer. Iahn. *Momento cita mors.* Mss. ap. Pulm. Bersm. Torrent. omnes. Cruq. 1, a-d. 6. 7. Feae omnes, praeter unum. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Cruq. Fabr. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Cuning. Sanad. Baxt. Gesn. Wakef. Fea. Azara. Wolf (qui def.) Camp. Pott. Duviq. — V. 9. *legum iurisque.* Feae 1, k.

V. 10. *cantum.* Mss. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Ald. I. III. Ascens. I. IV. et vulgo. *cantu.* Mss. duo ap. Bersm. msc. Comb. G. Gesn. 1. 3. laeck. 1. Feae 1, e. g. 2, c (a 2. m.) i. 3, a. 9, a. Pott. 4. 7. 8. 16. 18. 19. Edd. Princ.

Digitized by Google

Ille datis vadibus qui rure extractus in urbem est,
Solos felices viventis clamat in urbe.
Cetera de genere hoc — adeo sunt multa! — loquacem
Delassare valent Fabium. ne te morer, audi
Quo rem deducam. Si quis deus, „En ego," dicat,
„Iam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles,
„Mercator; tu, consultus modo, rusticus: hinc vos,
„Vos hinc mutatis discedite partibus. eia!
„Quid statis?" — nolint. atqui licet esse beatis.
Quid caussae est, merito quin illis Iuppiter ambas
Iratus buccas inflet, neque se fore posthac
Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?
Praeterea, ne sic, ut qui iocularia, ridens
Percurram: — quamquam ridentem dicere verum
Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi

Mediol. 477. Venet. 478. 79. 83. 86. Colon. s. a. Loch. recep. Pottier. Duviq. — *hostia.* Msc. Lips. 1. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. III. Bas. 527. Fabr. etc.

V. 11. *ad urbem est.* Msc. Feae 2, i. — *in urbem* (omisso *est.*) Duo mss. ap. Bersm. Lips. 1. Edd. Mediol. 508. 512.

V. 12. *feliceis.* Cruq. Bersm. al. scribunt, contra Prisciani canones. Inst. gr. 7, 17. cf. Voss. de Analog. 2, 16.

V. 13. 14. *de genere hoc (adeo sunt multa) loquacem.* Edd. vulgo. *de g. hoc adeo sunt multa, loquacem Lassare ut valeant.* Ed. Ascens. IV. ex emend. Bonfinis. (v. eius Annott. nr. 80.) — *Quae lassare.* Msc. Feae 1, m. *Delavare.* Msc. Feae 1, n. — *ne te morer.* Ed. Mediol. 477. Ald. I. III et vulgo. *te ne morer.* Ed. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Med. 486. 508. 512. Colon. s. a. Loch. Ascens. I. IV. Cuning.

V. 15. *si qui Deus.* Ed. Cuning. ex ing. — v. 16. *quin malo.* Ed. Loch. — v. 17. *hic vos.* Venet. 483. 86.

V. 18. *Hinc vos.* Msc. unus ap. Bersm. Ed. Loch. — *eia! Quid statis?* (*eia. Quid st.*) post *eia* dist. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Cruq. Bersm. Torrent. Fea. Heind. Azara. Iahn. Doer. *eia Quid statis?* (nulla dist.) Cett.

V. 19. *Quid? statis? nolint.* Sic dist. Cuning. Sanad. — *nolint.* Mss. ap. Lamb. et Cruq. omnes. ap. Bersm. quatuor. Pulm. 2. 3. 4. 7. Lips. 1. 2. msc. vetust. ap. Canter

Digitized by Google

Jener, entzog vom Lande zur Stadt ihn gestellete Bürgschaft,
Schreit: wie leben allein in der Stadt doch glücklich die Leute!
Andres der nämlichen Art — so viel giebts! — könnte den Schwätzer
Fabius selbst abmüden: um nicht dich zu weilen, so höre,
Wie ichs führe zum Ziel. Wenn ein Gott nun spräche: „Da bin ich;
„Was ihr begehrt, ich gewähr's. Sei du, der Krieger vorhin war,
„Kaufmann: du Landmann, Rechtskundiger! Tretet mir links ab
„Ihr da, rechts ihr dort, mit gewechselten Rollen. Wohlan denn!
„Was noch gesäumt?“ — da möchten sie nicht; und könnten beglückt sein!
Was hält Juppiter ab, dass er nicht vor ihnen die beiden
Backen im billigen Zorn aufbläht, und versichert, er werde
So willfährig hinfort nicht sein, und Wünschen das Ohr leihn?
Ferner, um nicht im Tone des Schwankvortragenden, lachend
Weiter zu gehn: — wenn schon, was wehrt uns, nützliche Wahrheit
Lachend zu sagen? Wie oft wohl Kindern der schmeichelnde Lehrer

---

Nov. Lect. 4, 12. def. Turneb. Adv. 6, 25. Edd. Ven. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. et vulgo. *nolunt*. Mss. ap. Pulm. 1. 10. Oberl. C. D. Dorvill. 1. 2. Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 559. Colon. s. a. Basil. 527. 580. Ascens. I. IV. Ald. I. III. Glar. Xyland. Fabr. *volunt*. Venet. 483. 86. Loch. *voluit*. Med. 486. — *atquin*. Mss. ap. Lamb. alq. — *beatos*. Msc. Pulm. 1. ap. Bersm. unus. Ed. Ald. I. *beatus*. Fcae 1, m. *at quis licet esse beatis*. coni. Markland (in Expl. vett. auct. p. 258.)

V. 20. *Quid causae* (omisso *est*) Venet. 483. 86. Loch. — *Quod causae est*. Msc. Dorv. 2. — *Iuppiter*. Mss. Lips. 1. 2. (semper.)

V. 21. *post haec*. Ed. Cruquii.

V. 23. *Praeterea*. Duo mss. Vienn. Coniecerat Bouhier. recep. Sanad. Phil. Sandb. Camp. — *ne sicut*. Mss. quatuor ap. Bersm. *nec sic ut*. Mss. Fcae 2, f. g. Pott. 2. 3. 6. 14. 20. Ed. Pott. Duviq. — Post *ridens* distinx. Wolf. ceteri fere post *iocularia*.

V. 24. Verba: *quamquam — ludo* parenth. inclus. Wakef. *ne sic — ludo*. parenth. inclus. Bentl. Cuning. Azara. Fea. Pott. Duviq. Camp. Ceteri fere puncto post *ludo* distinguunt. *quamquam — prima*. parenth. inclus. Lamb. Bersm. Baxt. Gesn. *quamquam — quid vetat*. parenth. inclus. Fabr.

V. 25. *Quis vetat?* Mss. Gesn. 2. Fcae 1, k. 2, g. i. — *et pueris*. Sanad. ex ing. seq. Phil.

Digitized by Google

Doctores, elementa velint ut discere prima:
Sed tamen amoto quaeramus seria ludo: —
Ille gravem duro terram qui vertit aratro,
Perfidus hic caupo, miles nautaeque, per omne
Audaces mare qui currunt, hac mente laborem
Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,
Aiunt, cum sibi sint congesta cibaria: sicut
Parvola — nam exemplo est — magni formica laboris
Ore trahit quodcumque potest, atque addit acervo,
Quem struit; haud ignara ac non incauta futuri. —
Quae, simul inversum contristat Aquarius annum,
Non usquam prorepit, et illis utitur ante
Quaesitis sapiens. cum te neque fervidus aestus
Demoveat lucro, neque hiems, ignis, mare, ferrum;

V. 27. Torrent. *amisso* pro *omisso* (?) in optimo cod. ait legi. — V. 28. *qui terram.* Msc. Fcae 2, i.

V. 29. *Perfidus hic caupo, miles.* Mss. et Edd. vulg. (v. Wolf. Analect. litterar. Fasc. I, 4.) *campo.* Mss. Fcae. 1, g. 3, a (a 1 m.) d. f. 5, b. (*capo.* Mediol. 486.) *Praefidus hic campo miles.* Ed. Fea e coni. *Fervidus in campo miles.* Bothe coni. in Adnott. *Perfidus hic campo miles.* Sic edid. Iahn. *Causidicus vafer hic, miles.* Markland coni. in Epist. crit. ad Fr. Hare. *Callidus hic cautor, miles.* Valart coni. in Praef. *Perfidus hic cautor, miles.* Schrader coni. in Libr. Emendd. c. 4. — *hinc caupo.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Mediol. 508. 512.

V. 31. *ut inde otia.* Venet. 483. 86. Loch. — V. 32. *sic ut* (seiunctim) Wakef.

V. 33. *Parvola.* Msc. Pulm. 3. Cruq. 1, a-d. Edd. Bentl. Cuning. Wolf. Heind. *Parvula.* Vulgo. — *Parvola (nam exemplo est) magni formica l.* sive: *Parvola, nam exemplo est, magni f. l.* Sic distinx. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Burm. et recentt. plerique. *Parvola, nam exemplo est magni formica laboris,* sive: *magni, formica, laboris.* Sic edd. vett. Mediol. 477. 486. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94 95. 98. Ald. I. III. Colon. s. a. Ascens. IV. Cruq. Fea. Pott. Duviq. Voss. in vers. German. *Parvola (nam ex. — laboris).* Sic. Ascens. I.

V. 34. *quaecunque.* Msc. Oberl. A. — V. 35. *aut ignara.* Mediol. 477. Venet. 478. 79. *non ignara.* Ascens. I. — *aut non incauta.* Msc. unus ap. Bersm.

Süssbrod reicht, dass willig die Anfangsgründe sie lernen:
Dennoch, setzen wir Scherz beiseit, und suchen das Ernste. —
Er, der schwieriges Land mühvoll umkehrt mit der Pflugschaar,
Jener betrügrische Wirth, der Soldat und die Schiffer, die kühnlich
Jegliches Meer durchfahren, bestehn, wie sie sagen, die Mühsal
Bloss des Sinnes, ergraut sich in sichere Ruhe zu ziehen,
Wann sie genug des Bedarfs sich gehäuft erst: gleich wie das winz'ge
Ameislein — sie gebrauchens zum Beispiel — mächtig in Arbeit,
Was es vermag, mit dem Mund' einschleppt, und dem Haufen es beifügt,
Welchen es baut, wohl kundig und nicht unsorglich der Zukunft. —
Diess, wenn des Jahrs Umschwung durchs Wassergestirn uns getrübt wird,
Niemals kriecht es hervor, und geniesst nun weise bedachtsam
Seines gesammelten Guts; doch du, wenn glühender Sommer
Nicht vom Gewinn dich entfernt, nicht Frost, Meer, Feuer und Eisen;

Gesn. 2. — *haud incauta ac non ignara.* Msc. Feae 1, g. — V. 36. *constringit.* Msc. Feae 3, c.

V. 38. *sapiens.* Mss. ap. Cruq. omn. Lamb. 1. 6. 8. 9. Pulm. 6. Bentl. 1. 2. 6 (a 2 m.) et al., msc. ap. Lamb. Bos Animadv. p. 56. ap. Torrent. Talb. et Feam aliquot, Pott. 2. 3. 6. 20. 22. msc. Dorv. 1 (v. lect.) 2. Schol. Porph. Edd. Zar. Ald. I. Iunt. 503. Lamb. Cruq. Steph. Bersm. Chab. D. Heins. Dacer. Bond. Baxt. Bentl. Cuning. Sanad. Batt. Phil. Gesn. Obeil. Comb. Wakef. Azara. Wolf. Heind. Camp. Doer. Pott. Duviq. — *patiens.* Mss. sex ap. Pulm. quatuor ap. Bersm. tres ap. Torrent. Talb. 3. 10. 11. Comb. C. D. F. al. ap. Val. Pott. Gesn. 1. 2. 3. Feae 1, a. d. e. i. m. 2, e. f. i. b. 3, a. c. f. 6, a. 7, a. 8, a. 9, a. c. Lips. 1. 2. Schol. Acron. Edd. ante Lamb. pleraeque. Princ. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 90. 92. 94. 95. 98. 546. 573. Colon. s. a. Argent. 514. Ascens. I. IV. Ald. III. Bas. 527. 31. 80. Lugd. 538. Gryph. 566. Rob. Steph. Muret. Fabr. Torrent. Burm. Fea. Iahn. prob. Marcil. Ian. Dousa Comm. c. 2. Rappolt Comm. p. 47. *potieris.* Edd. Flor. 482. Venet. 383. 86. Loch. – Post *sapiens* (*patiens*) puncto distinx. Steph. Chab. Torrent. Iahn (qui hinc facit Horatium respondentem). Ceteri colo aut commate, post *alter* v. 40. puncto distinguunt. — *nec fervidus.* Feae 1, n. (a 1. m.) 9, c.

V. 39. *demoveat.* Mss. ap. Lamb. 1. 6. 10. Pulm. 1. 2. 4. 7. Cruq. omnes, praeter 6. Obeil. D. (a 1 m.) Bad. 1. Lips. 2. Edd. Lamb. (qui restit.) Cruq. Steph. Chab. Bersm. Bond. Torrent. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Azara. Fea. Wolf. Heind. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *dimoveat.* Mss. Pulm. 3. 6. 10. Cruq. 6. quatuor ap. Bersm. Iaeck. 1.

Digitized by Google

Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter:
Quid iuvat immensum te argenti pondus et auri
Furtim defossa timidum deponere terra? —
„Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem.“ —
At, ni id fit, quid habet pulchri constructus acervus?
Millia frumenti tua triverit area centum,
Non tuus hoc capiet venter plus ac meus: ut, si
Reticulum panis venalis inter onusto
Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
Qui nil portarit. vel dic, quid referat intra
Naturae finis viventi, iugera centum an
Mille aret? — „At suave est ex magno tollere acervo.“ —
Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?
Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna,
Vel cyatho, et dicas: „Magno de flumine malim,

Dorvill. 1. 2. Lips. 1. Edd. ante Lamb. omnes. Fabr. Baxt. Gesn. — *neque hiems.* Mss. et edd. vulgo. *nec hiems.* Feae 2, g. Edd. Bentl. Cuning. Sanad. Wolf. Heind. Doer. (v. nos ad Ofell. v. 21.)

V. 40. Post *alter* colo distinx. Mediol. 477. H. Steph. Chab. Torrent. Iahn. Ceteri puncto distinguunt.

V. 41. *Quid iuv. t.* Bentl. ed. Lips. vitiose. — *argenti te immensum pondus.* Chabot, nihil monens.

V. 42. *tumidum.* Ald. I. — *terra, Quod si — assem?* Sic dist. Duviq.

V. 43. *Quid? Si comminuas.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Quodsi comm.* Iahn. — *in assem.* Msc. Feae 2, k. msc. unus ap. Bersm.

V. 44. *At nisi fit.* Msc. Comb C. *At ni id sit.* Msc Lips. 1.

V. 45. *Milia.* Mss. ap. Cruq. omnes. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I.

V. 46. *hic capiet.* Ed. Ald. I. *hinc cap.* Ed. Glar. Gryph. *capiat.* Ed. Cuning. Sanad. Phil. — *plus ac meus.* Mss. duo ap. Bersm. Bentl. 1. 6. et octo alii. Comb. A. Feae 1, a. d. 2, b. c. d. f. g. h. i. 3, c. f. 5, a. b (a 2. m.) 6, a (a 2. m.) 8, a. 9. a. Bad. 1. Dorvill. 2. cod. Mentel. Lips. 1. al. ap. Pott. Ed. Bentl. qui restit. sequ. Cuning. Sanad. Phil.

Digitized by Google

Nichts dich zu hemmen vermag, sei nur kein Anderer reicher:
Sprich, was frommts dir, des Silbers gewaltige Last und des Goldes
Aengstlich hinab in den Grund, den heimlich du höhltest, zu senken?
„Die, wenn du kleiner sie machst, einschrumpft bis zum ärmlichen Dreier!"
Aber geschieht diess nicht, was reizt am gespeicherten Haufen?
Mag dir die Tenne des Korns auch hundert Tausende dreschen,
Desshalb fasst dein Bauch nicht mehr wie der meinige; gleichwie,
Wenn du im Trupp Leibeigner vielleicht das belastende Brodnetz
Trügst auf der Schulter: dafür kein grösseres Theil du bekämst, als
Wer nichts trug. Was, rede, verschlägts auch, falls man das Leben
Auf den Bedarf der Natur einschränkt, ob der Morgen man hundert
Pflügt, ob tausend? „Doch labts, vom grösseren Haufen zu nehmen."
Lässest vom kleineren uns gleich viel zu entheben du übrig,
Worin verdient dein Speicher den Preis vor unserer Lade?
Wie, wenn des Nasses ein Krug — nichts Weiteres — oder ein Näpfchen
Noth dir wär', und du sprächst: „ich möcht' aus dem mächtigen Strome

---

Wakef. Fea. Pott. Wolf. Heind. Iahn. Doer. Duviq, *plus quam meus*. Mss. Pott. 6. 8. 14. Lips. 2. Edd. ante Bentl. vulg. et Baxt. Gesn. Azar. Camp.

V. 47. *panes* Ed. Ald. I. — *honusto*. Msc. Lips. 2. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98.

V. 48. *accipies*. Msc. unus ap. Bersm. Dorvill. 2. msc. Corbei. — V. 49. *Qui nihil*. Msc. Lips. 2. Ed. Loch. — *portaret*. Msc. Lips. 1. — *quid conferat*. Msc. Feae 1, n.

V. 50. *viventis*. Coni. Chabot et Cuning. recep. Sanad. Phil. prob. Iahn.

V. 51. *ac suave est*. Venet. 483. 86. Bas. 580. — *de magno*. Ed. Cuning. ex ing. seq. Sanad. Phil.

V. 52. *Cum ex parvo*. Mss. Feae 3, c. 5, a. 7, a. *Dum tamen e parvo nobis*. Msc. Feae 2, i.

V. 53. *plus laudas*. Mss. Comb. B. G. cod. Mentel. Ed. Ald. I. *plus cumeris laudes*. Msc. Feae 1, g. Edd. Fabr. Bas. 580.

V. 55. *ac dicas*. Cuning. Sanad. — *malim*. Mss. quinque ap. Lamb. plurimi optimique ap. Bentl. al. ap. Val. Feae 1, a. e. 2, c. f. h. Pott. 2. 3. 4. 6. 9. 14. 16. 18. cod. Mentel. Ed. Bentl. qui restit. seq. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Fea. Wolf. Heind. Iahn. Pott. Duviq. *mallem*. Alii mss. ap. Pott. Lips. 1. 2. Edd. ante Bentl. omn. Baxt. Gesn. Azar. Camp. Doer. *malem*. Mediol. 477. *vellem*. Msc. Pulm. 10.

Digitized by Google

„Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere.“ Eo fit,
Plenior ut si quos delectet copia iusto,
Cum ripa simul avolsos ferat Aufidus acer.
At qui tantuli eget, quanto est opus, is neque limo
Turbatam haurit aquam, neque vitam amittit in undis.
At bona pars hominum, decepta cupidine falso,
„Nil satis est,“ inquit; „quia tanti, quantum habeas, sis.“
Quid facias illi? iubeas miserum esse, libenter
Quatenus id facit. ut quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces
Sic solitus: „Populus me sibilat; at mihi plaudo
„Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca.“ —
Tantalus a labris sitiens fugientia captat
Flumina.... Quid rides? mutato nomine, de te
Fabula narratur. congestis undique saccis
Indormis inhians, et tamquam parcere sacris

V. 57. *delectat.* Msc. unus ap. Bersm. Pott. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 10. 19. 20. Edd. Pottier. Duviq. — *copia cornu.* Msc. unus ap. Turneb. Adv. 11, 23. Mss. nonnullos ita habere ait Lamb.

V. 58. *Cum simul avulsos ripa.* Msc. Iacck. 1. Comb. B. — *auferat.* Msc. Lips. 2.

V. 59. *qui tantuli.* Mss. tres ap. Bersm. Bentl. 1. 6. et alii mss. Pott. 7. 8. 10. 11. 12. 22. Lips. 2. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. Bas. 527. 580. Fabr. Torrent. Bentl. Cuning. Sanad. Baxt. Gesn. Wakef. Azar. Fea. Wolf. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *qui tantulo.* Mss. Pulm. 4. 6. 7. unus ap. Bersm. Gesn. 1. 3. Comb. D. F. G. alii mss. ap. Pott. Lips. 1. (a 2. m.) Edd. Zar. Ald. I. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Bond. Burm. Phil. Camp. *tantulique.* Cod. Mentel. — *quanto est opus.* Mss. ap. Pott. omn. Edd. vulg. *quantum est opus.* Mss. alq. ap. Lamb. Edd. Bentl. Cuning. Sanad. Wakef.

V. 60. *nec vitam.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. 7. 10. msc. unus ap. Bersm. Feae 7, a. Oberl. A. Comb. D. F. Lips. 1. Edd. Bentl. Cuning. Sanad. Wolf. (v. Bentl. ad. 3. Od. 12, 1. Sed cf. Sat. 4, 41. 6, 68.) *neque vitam.* Msc. Lips. 2. Edd. Vulgo. — *amittet.* Msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

„Lieber, denn hier von der Quelle mir gleich viel schöpfen.“ Daher kommts,
Dass wem grössere Fülle behagt, als genügend und recht ist,
Den mit dem Bord losreissend des Aufidus Strudel hinwegführt.
Doch, wer Weniges wünscht, was Noth thut, weder entschöpft der
Wasser, getrübt durch Schlamm, noch lässt in der Flut er das Leben.
Aber ein gut Theil Menschen, getäuscht durch falsche Begierde,
Sagt: „gar nichts ist genug, da man so viel, als man besitzt, gilt.“
Was bei Solchen zu thun? Heiss elend sie sein, da mit Freuden
Sie's so treiben: wie einst zu Athen, so erzählt man, ein reicher
Geizhals also die Stimmen des höhnenden Volks zu verachten
Pflegte: „das Volk zwar zischet mich aus, ich aber beklatsche
„Selbst mich, sobald ich daheim mein Geld in der Kiste betrachte.“ —
Tantalus schnappt voll Durst nach Fluthen, die stets von den Lippen
Wegfliehn. — Nun, was lachst du? Von dir, mit verändertem Namen
Wird solch Mährchen erzählt. Auf Säcken, im Kreise gehäufet,
Schläfst du mit gieriger Sorg', und musst wie heiliger Güter

V. 61. *Ut bona pars.* Mss. tres ap. Bersm. Iacck. 1. Lips. 2. — *falsa.* Msc. Feae 5, b. (a 1 m.) duo mss. ap. Val. Dorvill. 2.

V. 62. *tanti quia, quantum habeas, sis.* Msc. Dorvill. 2. Ed. Cuning. e. coni. — *fis.* Ed. Loch. et sic olim emendaverat I. Dousa sed retractavit Succid. c. 3.

V. 63. *miseram.* Msc. unus ap. Val. qui recep. E Marcilii coniect. recep. Bentl. sequ. Cuning. Sanad. *miserum.* Vulgo. — *miserum esse, libenter Quatenus.* Ita dist. msc. Feae 5, b. alii mss. ap. Torrent. Edd. Cuning. Sanad. Oberl. Fea. Wolf. Heind. Iahn. Doer. Campen. Duviq. *miserum esse libenter, Quatenus.* Sic mss. Oberl. A. C. D. Edd. vulg.

V. 64. *Quatinus.* Mss. Cruq. 1, a - d. 6. 7. Pulm. 1. 10. Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ascens. I. IV. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. — *haec facit.* msc. Oberl. D. — *ut quidem.* Venet. 483. 86. — *mercator.* Msc. Vienn. notante cens. Halens.

V. 65. *Sordibus.* Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *et dives.* Msc. Feae 1, i.

V. 67. *nummos simul ac.* Ed. Cuning. — V. 68. *ab labris.* Edd. Cuning. Sanad.

V. 69. *flumina. quid? rides?* Sic dist. Cuning. Sanad. *ridens.* Venet 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — V. 70. *saxis.* Ed. Phil. — V. 71. *Qui dormis.* Coni. Markland.

Digitized by Google

Cogeris, aut pictis tamquam gaudere tabellis.
Nescis, quo valeat nummus? quem praebeat usum?
Panis ematur, olus, vini sextarius; adde,
Quis humana sibi doleat natura negatis.
An vigilare metu exanimem, noctesque diesque
Formidare malos fures, incendia, servos,
Ne te compilent fugientes, hoc iuvat? horum
Semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.
At si condoluit tentatum frigore corpus,
Aut alius casus lecto te adfixit; habes qui
Adsideat, fomenta paret, medicum roget, ut te
Suscitet ac natis reddat carisque propinquis!

V. 72. *et pictis.* Mss. ap. Lamb. alq. Feae 2, g. *ac pictis.* al. ap. Lamb.

V. 73. *quo valeat.* Mss. ap. Lamb. 1, duo, 3. 6. 8. 9. ap. Cruq. 1, tres. 2. 4. 7. mss. quatuor ap. Bersm. ap. Torrent. omnes. Lips. 1. 2. Schol. Cruq. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ascens. I. IV. Lamb. Fabr. Steph. Chab. Bond. Torrent. Burm. Bentl. Baxt. Gesn. Fea. Wakef. et recentt. *quid valeat.* Mss. Pulm. 7. 10. Gesn. 2. 3. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Ven. 559. Cruq. Bersm. — Post *usum* puncto distinx. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. Colon. s. a. Ald. I. III. Bas. 527. Burm. Azara. Iahn. Duviq. Ceteri per interrogationem efferunt.

V. 74. *holus.* Mss. Lips. 1. 2. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ascens. I. IV. (v. ad Sat. 6, 112.)

V. 75. *Quis.* Sic scribimus cum mss. Lips. 1. 2. edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. ex Augustei aevi ratione. (v. Broukh. ad Propert. 2, 10, 47. Cort. ad Sall. Iug. c. 80. p. 768.) *Queis* s. *Quis.* vulgo.

V. 76. *Ini igilare.* Msc. unus ap. Bersm. — *exanimum.* Ed. Cuning. ex ing.

V. 77. *malos fures* (sine dist.) Vulgo. *malos, fures.* Msc. ap. Feam 3, c. inde recep. Fea. *malos: fures: incendia.* iam ed. Ascens. I. (refutant Wolf. Heind. Both.)

V. 78. *Nec te compilent.* Msc. Oberl. A. Ed. Mediol. 486. *Non te comp.* Feae 7, b. — *haec iuvat?* Msc. Lips. 2 (a 1. m.)

V. 79. *optarim.* Msc. Lips. 1. Ed. Ald. I. III. Hinc vulgo. Et sic leg. Priscian. Inst. Gr. 18, 2, 23. (II. p. 116. Krehl.) *optarem.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 7. duo ap. Bersm. Gesn. 1. Oberl. A. C. D. Dorvill. 1. 2. Lips. 2. Edd. Zar. Med. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. s. a. Ascens. I. IV.

Digitized by Google

Ihrer verschonen, dich ihrer erfreu'n, als wärens Gemälde.
Kennst du des Werths Endzweck beim Geld', und seinen Gebrauch nicht?
Brod dir gekauft, und Gemüs', und des Weins ein Nösselchen. Füg' auch
Das noch bei, was Menschennatur sich mit Schmerzen versaget.
Schlaflos stets und von Aengsten entseelt, so Nachts wie des Tages
Tückische Diebe befürchten und Brand, und dass dir die Sclaven
Plündern das Haus im Entfliehn: kann das Lust machen? An solchen
Gütern begehr' ich fürwahr Zeitlebens der Aermste zu bleiben.
Doch, wenn fiebrischen Frosts Wehtage den Leib dir ergriffen,
Oder dich sonst ans Lager ein Unfall fesselt, so hast du
Der dein warte, dich pflege mit Bähungen, bitte den Arzt, dass
Rettend den Kindern zurück er dich geb' und den theuren Verwandten!

V. 80. *Ac si.* Msc. Feae 9, c. — *cum doluit.* Ed. Mediol. 486. — *At si — propinquis.* (nulla interrog.) Edd. multo plurimae. Medioll. Venett. Aldd. Ascenss. Basil. 527. 580. Colon. s. a. Loch. Landin. Lamb. Cruq. Fabr. Chab. Bersm. Torrent. Burm. Bond. Cuning. Sanad. Wakef. Azara. Wolf. Heind. Camp. Pott. Duviq. *At si — propinquis?* H. Steph. Bentl. Baxt. Gesn. Fea. Iahn. Doer.

V. 81. *Aut alius lecto casus.* Edd. Cuning. Sanad., novatores. seq. Phil. — *adfixit s. affixit.* Mss. ap. Pulm. 1. 7. Cruq. 7. Talb. 10. duo ap. Bersm. al. ap. Marcil. et Val. Gesn. 2. Dorvill. 1. Feae 1, a. g. i. 2, h (a 1. m.) i. k. 3, a. c. d. f. 5, a (a 2. m.) Pott. 8. 11. 14. 16. Edd. Princ. Zar. Mediol. 477. 503. Flor. 482. Venet. 479. 83. 86. 90. 509. Loch. Colon. s. a. Iunt. 503. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Hars. Lugd. 538. Fabr. Muret. Chab. Torrent. D. Heins. Dacer. Despr. Bond. Burm. Bentl. (qui defend.) Cuning. Sanad. Batt. Phil. Gesn. Comb. Wakef. Azara. Fea. Wolf. Heind. Camp. Doer. Iahn. — *afflixit.* Mss. Pulm. 2. 3. 4. 6. 10. Lamb. 1, duo. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. mss. ap. Cruq. et Talb. plerique. Gesn. 1. 3. Oberl. A. C. (a 1 m.) D. al. ap. Pott. Dorvill. 2. cod. Mentel. Lips. 1. 2. Edd. Venet. 478. 494. 95. 98. Mediol. 486. 508. 512. Lamb. Cruq. H. Steph. Bersm. Baxt. Pott. Duviq.

V. 83. *gnatis.* Msc. Pulm. 1. Edd. Cruq. Steph. ed. III. Torrent. Cuning. *natis.* Vulgo. — *natis reddat.* Mss. ap. Cruq. 1, tres. Pulm. 6. Bentl. 1. 3. 9. 21. Bad. 1. Comb. A. B. Lips. 2. Feae 1, n. 2, h. i. 3, c. f. 5, a. Edd. Cruq. (qui restit.) Bentl. Cuning. Sanad. Wakef. Phil. Val. Azara. Fea. Wolf. Heind. Iahn. *reddat natis.* Mss. Pulm. 1 – 4. 7. 10. Lips. 1. Edd. ante Cruq. omnes. H. Steph. Chab. Bersm. Torr. Dacer. Bond. Baxt. Gesn. Doer. Camp. Pott. Duviq.

Digitized by Google

Non uxor salvom te volt, non filius; omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.
Miraris, cum tu argento post omnia ponas,
Si nemo praestet, quem non mercaris, amorem?
At si cognatos, nullo natura labore
Quos tibi dat, retinere velis servareque amicos,
Infelix operam perdas! ut si quis asellum
In Campo doceat parentem currere frenis.
Denique sit finis quaerendi; cumque habeas plus,
Pauperiem metuas minus, et finire laborem
Incipias, parto quod avebas! ne facias quod
Ummidius quidam: non longa est fabula. dives,

V. 84. *te volt salvum.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 7. *te salvum vult.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 85. *puerique puellae.* Msc. Oberl. C.

V. 87. *quin non.* Ed. Bersm. ex ing. — *non mercaris.* Mss. Feae 1, c. k. (a 2. m.) *miraris.* Msc. Feae 5, b (a 2 m.). *non mercaris honorem.* Msc. Feae 1, i (a 1 m.)

V. 88 *At si cognatos.* (nulla interrog.) Mss ap. Cruq. et Talb. plerique. Comb. A. B. D. F. G. ap. Pott. alq. Bad. 1. Lips. 1. 2. Schol. Acr. et Cruq. Edd. vett. omnes et pleraeque ante Bentl. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Rob. Steph. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Rutg. Phil. Wakef. Camp. Duviq. *At si cogn. — perdas?* Ed. Pott. *An si cogn.* Mss. Cruq. 1, duo. Pulm. 2. 4. 6. 10 ap. Torrent. alq. Talb. 3. Schol. Porph. Edd. Glarean. in Venet. 544. Bentl. Cuning. Sanad. Gesn. Iahn. *An sic cogn. — amicos?* Msc. Sorb. ap. Val. prob. Wakef. Edd. Val. Azara. Fea. Doer. *Atqui cogn.* Baxt. Sandby. *Ac si cogn. — frenis?* Mss. Pott. 7. 16. Ed. Heind. e coniect. Wolfii, qui reiecerat. — *Non si.* Coni. Markl. — *Aut si — perdas.* Coni. H. Steph. Diatr. V. p. 97.

V. 90. *operam perdes.* Mss. Pulm. 10. Cruq. 1, a. Feae 5, b. Dorvill. 2. Ed. Mediol. 477. *operam perdis.* Msc. Cruq. 6. Oberl. C. D.

V. 91. *In Campo.* Mss. omnes. ap. Lamb. Pulm. Torrent. msc. Anhalt. ap. Fabr. Lips. 1. 2. (a 2. m.) Edd. Lamb. (qui restit.) Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Dacer. Bond. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. et recentt. *In campum.* Msc. un. ap. Bersm. Oberl. C. D. Comb. A. B. Iaeck. 1. Edd. ante Lamb. omnes, et Fabr. Bas. 580. Burm.

Digitized by Google

Dir wünscht Heil und Gedeihn nicht Sohn noch Gattin: es hasst dich
Sämmtliche Nachbarschaft und Bekanntschaft, Knaben und Mägdlein.
Darf dichs wundern, wenn dir, der alles dem Gelde hintansetzt,
Niemand Liebe bezeigt, die nimmer du strebst zu verdienen?
Gleichwohl, wenn du Verwandte, die ganz mühlos die Natur dir
Bietet zu Freunden, geneigt und hold dir wolltest erhalten,
Fruchtlos scheiterte wohl das Bemühn, wie wenn man ein Es'lein
Lehrte, Gebiss und Zügeln gehorsam, traben im Marsfeld!
Endlich ein Ziel dem Erwerbe gesetzt! Und weil du vollauf hast,
Fürchte so minder den Mangel, und lass nun ruhen die Arbeit,
Seit dir geworden, wonach du gegiert; nicht ahme dem Beispiel
Jenes Ummidius nach, der — kürzlich erzähl' ich es — steinreich,

---

V. 92. *cumque habeas.* Mss. omnes ap. Bersm. Comb. et Pottier. ap. Lamb. plerique. Bad. 1. Gesn. 1. 2. Lips. 1. 2. Schol. Acron. Cruq. Edd. Zar. Med. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glarean. Lamb. Pulm. Fabr. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Azar. Fea. Wolf. Camp. Jahn. Pott. Duviq. *quoque habeas.* A Mureto esse videtur. recep. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Baxt. Phil. Wakef. Gesn. Heind. Doer. prob. Markl. et Bothe in Adnott. *dumque habeas.* Msc. Feae 1, e.

V. 94. *Habebas* (a m. 1.) *havebas* (a 2. m.) Lips. 1. 2. — *ne facias.* Mss. omnes ap. Pulm. Cruq. Torrent. Bentl. ap. Lamb. alq. Feae 1, a. d. i. k. n. 2, a. b. f. h. k. 3, c. 5, a. b. 6, a. 8, a. 9, c. msc. un. ap. Lamb. Bos. Animadv. p. 56. ap. Pott. plerique. al. ap. Talb. Val. Citat Charis. Putsch. p. 202. Diomed. ib. p. 388. Ed. Bentl. qui revoc. seq. Baxt. Cuning. Sanad. Markl. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Fea. Wolf. Heind. Jahn. Pott. Duviq. Doer. (*ne* abest in Dorvill. 1, 2.) *nec facias.* Mss. ap. Bersm. quatuor. ap. Talb. omnes. Pott. 10. 22. Edd. ante Bentl. quod sciam, omnes, et Phil. Azara. Camp.

V. 95. *Ummidius.* Mss. ap. Pulm. 2. 3. 7. msc. Anhalt. ap. Fabr. Bentl. 1. Feae 1, g. m. 6, b. 8, a Lips. 1. 2. Edd. Bentl. qui restit. et firmav. sq. Baxt. Cuning. Sanad. Val. Phil. Oberl. Comb. Wakef. Azara. Fea. Wolf. Heind. Doer. *Umidius.* Msc. Pulm. 1, tres ap. Bersm. Bentl. 6. msc. unus ap. Lamb. Bos. Dorvill. 1. cod. Mentel. Edd. Lamb. Steph. Chab. Torrent. Burm. Bond. Camp. Pott. Duviq. *Unidius.* Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Uvidius.* Diomed. de Orat. ap. Putsch. p. 388. Edd. Loch. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Fabr. Bersm. *Vinidius.* Mss. plerique ap. Torrent. msc. Dorv. 2. msc. ap. Cuiac. Observ. 10, 9. *Vimidius.* al. mss. ap. Torrent. Pulm. 6. *Vividius.* al. mss. ap. Tor-

Digitized by Google

Ut metiretur nummos; ita sordidus, ut se
Non umquam servo melius vestiret, ad usque
Supremum tempus, ne se penuria victus
Opprimeret, metuebat. at hunc liberta securi
Divisit medium, fortissima Tyndaridarum. —
„Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius, aut sic
„Ut Nomentanus?“ — Pergis pugnantia secum
Frontibus adversis componere. non ego, avarum
Cum veto te fieri, vappam iubeo ac nebulonem.
Est inter Tanaïn quiddam socerumque Viselli.
Est modus in rebus; sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Illuc, unde abii, redeo. nemon' ut avarus

---

rent. *Humidius*. Mss. Pulm. 4. 10. unus ap. Bersm. *Numidius*. Charis. ap. Putsch. p. 202. Ed. Cruq. Inde *Nummidius* fecit Iahn. *Fufidius*. Cod. Ioh. Sambuci. *Ubidius*, *Vibidius*, *Avidius*. Variett. ap. Feam. — *Ummid. quidam (non longa est fabula) dives, Ut.* sive: *Um. quidam, non longa est fabula, dives Ut.* Sic vulgo distinguunt. *Umm. quidam: non longa est fabula. dives, Ut.* Sic dist. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Cruq. Heind. Iahn. *Umm. qui tam (non longa est fab.) dives, Ut.* Sic Bentl. e coniect. sequ. Cuning. Sanad. Val. Wakef. Fea. Wolf. *Umm. qui (tam, non longa — vestiret:) ad usque.* Sic Wakef. — *longe.* Msc. Gesn. 2.

V. 97. *Nonnunquam.* Ed. Chabot ex ing. *Non inquam.* Ed. Loch. — *melius servo.* Msc. Comb. G. Edd. vett. Med. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *servo melius.* Ald. I. III. hinc vulgo. — *vestiret. Ad usque.* Sic dist. Camp. *adusque* (una voce) Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Fabr. Torrent. *ad usque.* Ceteri.

V. 100. *Tyndarearum.* Cuning. e coniect. *Tyndariarum.* coni. Cuning. recep. Sanad. Val. Phil.

V. 101. *Quid igitur* (omisso *mi*) Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. *Quidve igitur.* Loch. *Quidnam igitur.* Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Quid mihi igitur.* Msc. un. Bersm. Lips. 2. *Quid me igitur.* Msc. Fea 3, f. *Quidne igitur.* Duo mss. ap. Lamb. — *Maenius.* Edd. Ven. 559. Lamb. Fabr. Steph. Bas. 580. Chab. Bersm. Torrent. Bord. Burm. Bentl. Sanad. Wolf. Heind. Iahn. Doer. Duviq. *Mevius.* Msc. Talb. 1. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 486. 508. 512.

Digitized by Google

Dass er in Scheffeln das Geld ausmass, so knauserig, dass er
Nie sich besser denn Sclaven bekleidete, bis zu dem letzten
Zeitpunkt fürchtet', er werd' umkommen, aus Mangel des nöth'gen
Lebensbedarfs; den spaltet' indess mit dem Beil die Gefreite
Mitten hindurch, das beherzteste Weib Tyndarischer Sippschaft.
„Nun, was räthst du mir denn? Gleich Mänius etwa zu leben?
„Gleich Nomentanus?" — Du paarst auch stets sich befeindende Dinge
Stirn auf Stirn mit einander zum Kampf. Wenn ich sage: vermeid' es
Knauser zu sein: nicht mein' ich damit, sei Schlemmer und Wüstling.
Zwischen Visellius Schwäher und Tanais giebt es ein Mittel.
Jegliches Ding hat Maas, ja fest stehn sichere Gränzen,
Jenseits deren uns nicht, noch diesseits, Rechtes bestehn kann.
Dorthin kehr' ich zurück, wo ich ausging. Dass doch ein Neidhard

Loch Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Maevius.* Mss. Bentl. 7. 10. Schol. Acr. Porph. Edd. Venet. 478. Bas. 527. Glarean. Xyland. Campen. *Nevius.* Msc. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. msc. Corbei. Edd. Ald. I. III. *Naevius.* Mss. quatuor ap. Bersm. ap. Bentl. plerique. ap. Torrent. et Pott. omnes. Bad. 1. Edd. Mediol. 477. Venet. 479. Cruq. Baxt. Cuning. Phil. Gesn. Wakef. Azara. Fea. Pott. — *aut sic.* Mss. ap. Bentl. plerique. Edd. vulgo. *an sic.* Msc. Bentl. 7. *ac sic* Mss. Bentl. 2. 15. Edd. Cuning. Sanad. Wolf.

V. 102. *Ut Momentanus.* Ed Ald. I. (et Sat. 8, 11.)

V. 103. *componere.* (nulla interrog.) Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Phil. Azara. Fea. Camp. Iahn. Duviq. *componere?* Sic Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Wakef. Wolf. Heind. Pott. Doer.

V. 104. *Dum veto.* Msc. Lips. 2. — Post *veto* distinx. Wolf. post *fieri* reliqui. — *aut nebulonem.* Mss. Fea 1, m. n. 6, a. Pulm. 3. 6. 7. 10. Comb. D. F. G. msc. Corbei. Ed. Lamb.

V. 105. *Tanain.* Mss. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 486. Bentl. Cuning. Sanad. Azara. Fea. Wolf. Heind. Iahn. *Tanaim.* Vulg. ante Bentl. Sic Baxt. Phil. Gesn. Wakef. Pott. Duviq. Camp. Doer. *Tanum.* Venet. 483. 86. Loch. *Catium* Msc. ap. Fabr. un. — *Biselli.* Mss. alq. ap. Lamb. Pulm. 4. Oberl. C. Ed. Baxt. *Veselli.* Msc. Dorvill. 2. — V. 107. *citrave.* Coni. Markl.

V. 107. *Quos ultro citroque non est contendere tutum.* Msc. Feae 2, k.

V. 108. *nemon' ut avarus.* Mss. Cruq. 1, duo. 2. 4. 6. 7. mss. ap. Torrent. Oberl. A. D. Comb. A. B. C. D. G. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 486. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Venet. 559. Glarean. Lamb. Fabr. Steph. Chab. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Zeun.

Digitized by Google

Se probet, ac potius laudet diversa sequentis;
Quodque aliena capella gerat distentius uber,
Tabescat! neque se maiori pauperiorum
Turbae comparet; hunc atque hunc superare laboret!
Sic festinanti semper locupletior obstat:
Ut, cum carceribus missos rapit ungula currus,
Instat equis auriga suos vincentibus, illum
Praeteritum temnens extremos inter euntem.
Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat, et exacto contentus tempore, vita
Cedat uti conviva satur, reperire queamus.
Iam satis est. ne me Crispini scrinia lippi
Compilasse putes, verbum non amplius addam.

Azara. Fea. Wolf. Heind. Jahn. Pott. Duviq. *nemon', ut avarus, Se pr.* Sic Camp. *nemone ut avarus.* Ed. Mediol. 477. Bersm. Doer. *nemo ut avarus.* Mss. Cruq. 1, c. Feae 2, i. 3, c. (ap. Pulm. nullus, contra quam asserit Fea.) Edd. Princ. Mediol. 476. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 91. 95 98. Loch. Baxt. Gesn. *qui nemo ut avarus.* Cruq. e msc. 1, antiquiss. *nemo ut sit avarus.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

V. 109. *Se probet? — tabescat? — laboret?* Sic vulgo efferunt. *Se probet: — tabescat: — laboret.* Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 91. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Fabr. *Se probet, — tabescat! — laboret!* Sic Wolf. et Voss. in vers. Germ. — *probat — laudat — comparat — laborat.* Msc. Feae 2, h. — *ac potius.* Edd. ante Baxt., quod sciam, omnes. *at potius.* Mss. Cruq. 1, unus. 3. Feae 1, g. Dorvill. 2. Edd. Baxt. Gesn. Comb. Wakef. Doer.

V. 110. *ferat.* Msc. Feae 3, c. — *distinctius.* Edd. Mediol. 477. Venet. 483. 86. Loch.

V. 111. *maiori.* Mss. quatuor ap. Bersm. Schol. Acr. Edd. vulgo. (v. Steph. Distr. p. 136.) *meliori.* Mss. alq. ap. Lamb. commend. Turneb. Advers. 11, 23. et Fabr. in nott. Edd. Cruq. Bersm. Cuning. Sanad.

V. 113. Post *semper* commate distinx. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Cruq. Fabr. Bersm. *obstet.* Msc. Cruq. 7. Dorvill. 2. Coniecerat Henr. Steph. Distr. V. p. 96.

V. 114. *Ut, cum — currus, Instat.* Sic distinx. Lamb. Torrent. Azara. Fea. Wolf. Camp. Pott. Doer. Duviq. *Ut cum — currus: Instat* Sic vulgo dist. — *trahit ungula.* Msc. Oberl. A.

Digitized by Google

Nie sich gefällt, vielmehr die preis't, so verschiedene Bahn gehn!
Dass er in Gram, wenn die Ziege des Nachbars voller das Euter
Trägt, hinschmachtet! Dass nie mit dem grösseren Schwarme der Aermern
Er sich vergleicht, nur den noch und den zu besiegen sich abmüht!
Weil er so eilt, ist stets ihm ein Reicherer hemmend im Wege;
Wie, wenn Wagen, den Schranken entrollt, wegreisset der Rosshuf,
Rasch dem Gespann, das seines besiegt, nachdränget der Führer,
Achtlos des, das hinten er liess in den letzten der Rennbahn. —
So kommts, dass höchst selten ein Mensch, der sagt, dass er glücklich
Habe gelebt, und froh des vollendeten Laufs, aus dem Dasein
Gleich dem gesättigten Gast abgeht, in der Menge sich findet.
Damit genug! Dass nicht du Crispinus' Pulte, des Triefaugs,
Wähnest geplündert von mir, nun auch kein ferneres Wort mehr!

V. 115. *suos.* Schol. Acr. Porph. Edd. Ald. III. Bas. 527. et vulgo. *suis.* Msc. ap. Aldum, tres ap. Bersm. Pulm. 1. 3. 6. 7. Comb. C. D Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

V. 116. *Praeteritum, et temnens.* Ed. Ald. I.

V. 117. *Unde fit.* Msc. unus ap. Bersm. — *quis se.* Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. *se qui.* Ed. Cuning.

V. 118. *tempore, vita Cedat.* Mss. Pulm. 1. 3. 6. 7. tres ap. Bersm. ap. Cruq. omnes praeter 2. ap. Torrent. duo opt. ap. Talb. omnes. Comb. A. Oberl. A (a 2 m.) C. D. Gesn. 1. Frae 1, d. (a 1 m.) m. 2, b. d. e. f (a 1 m.) 3, a. c (a 1 m.) e. f. 8, a. Pott. 7. 11. 12. Dorvill. 1. Lips. 1 (a 1 m.) 2. 3. al. ap. Val. Edd. Cruq. (qui revoc.) Chab. Bentl. Cuning. Sanad. Val. Wakef. Fea. Wolf. Heind. Pott. Jahn. Duviq. *tempore vitae Cedat.* Msc. Cruq. 2. Dorvill. 2. al. mss. ap. Pott. Edd. ante Cruq. omnes, et Steph. Bas. 580. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Phil. Gesn. Azara. Comp. Duer. *tempore, vitae Cedat, uti conviva, satur.* Sic dist. Wakef. ad Luer. 3, 951.

V. 120. *nec me.* Msc. Lips. 2. — *lippum.* Ed. Bentl. e conicct. *Lippi.* Venet. 478. 79. *Lyppi.* Med. 486.

V. 121. *Suppilasse.* Msc. unus ap. Bersm. — *putas.* Msc. Lips. 2. — *non amplius ullum.* Msc. unus ap. Bersm. *addo.* leg. Rappolt. Comment. p. 22.

Digitized by Google

SATIRA II.

CUPIENNIUS.

Ambubaiarum collegia, pharmacopolae,
Mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne
Maestum ac sollicitum est cantoris morte Tigelli:
Quippe benignus erat. contra hic, ne prodigus esse
Dicatur, metuens, inopi dare nolit amico,
Frigus quo duramque famem propellere possit.
Hunc si perconteris, avi cur atque parentis
Praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
Omnia conductis coëmens obsonia nummis:
Sordidus atque animi quod parvi nolit haberi,
Respondet. laudatur ab his, culpatur ab illis.
Fufidius vappae famam timet ac nebulonis.

V. 1. *mimi.* Mss. Feae 1, b (a 2 m.) i. n (a 2 m.) Ed. Ascens. I. IV. — *balathrones.* Mss. Pulm. 1. 2. Edd. Bersm. Bas. 580. *baratrones.* Msc. Pulm. 10. Gesn. 2. unus ap. Comb. Feae 1, b (a 2 m.) i. var. lect. ap. Acron. Ed. Mediol. 477. Sic leg. Beroald. ad Apulei. Lambin. ad Lucret. v. Fabr. not.

V. 2. *Tigilli.* Mss. Iaeck. 1. Lips. 3. v. lect. ap. Torrent. Ed. Venet. 486. *Tygilli.* Edd. Landin. Venet. 483. cf. Sat. 10, 80. 90. *Tygelli.* Loch.

V. 5. *nolet.* Ed. Mediol. 477. — V. 6. *Frigus quod.* Mss. duo ap. Bersm. — *duramque famem.* Mediol. 486. Colon. s. a. Ald. I. III. et vulgo. *diramque famem.* Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. Loch. Ascens. I. IV. — *propellere.* Mss. Pulm. 1. 2. 6. 10. unus ap. Bersm. Talb. 3. 4. Comb. C. Gesn. 3. alii mss. ap. Torrent. Bentl. Feae 1, d. g. m. 2, b. 3, c. 5, a. b. b, a. b. 7. a. b. 8, a. 9, a. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. Edd. Princ. Med. 477. 86. 508. 512. Flor. 482. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. Loch. Iunta 503. Ascens. I. IV. Cuning. Sanad. Val. Wakef. Fea. Heind. Iahn. Doer. *depellere.* Mss. Bentl. 1. 9. 13. 15. Dorvill. 2. Lips. 3.

Digitized by Google

Zweite Satire.

Laster im Widerstreit.

Chöre von Ambubajen, des Balsams Händler und Würzkrams,
Bettelpropheten, Schmarotzer und Miminnen, sämmtliche Sippschaft,
Ist voll Kummer und Gram ob Tigellius Tode, des Sängers.
Freilich, er war gar mild. Aus Furcht, ein Verschwender zu heissen,
Gäb' ein Anderer nicht so viel dem bedürftigen Freunde,
Als hinreichte, den Frost und den nagenden Hunger zu scheuchen.
Den dort frage, warum er des Ahns und des Vaters gewalt'ges
Gut heillos einjag' in die nimmer befriedigte Gurgel,
Ringsher leckere Kost mit geheuerten Summen erkaufend:
Weil für filzig und kleinlich gesinnt nicht gelten er wolle,
Sagt er, und wird von den Einen gelobt, von den Andern getadelt.
Jenem Fufidius bangt vor dem Namen des Schlemmers und Wüstlings.

Edd. Ald. I. III. (qui indux.) Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Steph. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Phil. Gesn. Azar. Wetz. Campen. Pott. Duviq.

V. 7. *percuncteris.* Mss. Pulm. 3. 6. 7. 10. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. Ald. I. Lamb. Cruq. Bersm. Torrent. — *perconteris.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. duo ap. Bersm. Lips. 1. 2. 3. Edd. Ald. III. Ascens. IV. Bas. 527. 80. Fabr. Steph. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Phil. Azar. Wakef. Fea et recentt.

V. 8. *frangat.* Mss. alq. ap. Torrent. — V. 9. *opsonia.* Sic scrib. Torrent. Burm. Camp.

V. 10. *quod parvi.* Mss. quatuor ap. Bersm. Lips. 1. 2. 3. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. et vulgo. — *parvi quod.* Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Cruq. Chab. Bersm. — *nolet.* Msc. Lips. 2.

V. 11. *Respondit.* Msc. Lips. 3.

V. 12. *Fufidius.* Mss. Pulm. 1. 2. 6. 10. mss. ap. Torrent. msc. Lips. 2. 3. Turneb. Adv. 21, 15. Edd. Lamb. et vulgo. *Fusidius.* Mss. Pulm. 3. 4. 7. Cruq. 6. unus ap. Bersm. Lips. 1. Edd. vett. Med. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a.

Digitized by Google

Dives agris, dives positis in fenore nummis,
Quinas hic capiti mercedes exsecat; atque
Quanto perditior quisque est, tanto acrius urguet.
Nomina sectatur, modo sumta veste virili
Sub patribus duris, tironum. „Maxime," quis non,
„Iuppiter!" exclamat, simulatque audivit? — At in se
Pro quaestu sumtum facit hic. — Vix credere possis,
Quam sibi non sit amicus; ita ut pater ille, Terenti
Fabula quem miserum nato vixisse fugato
Inducit, non se peius cruciaverit atque hic.
Si quis nunc quaerat: „Quo res haec pertinet?" Illuc:
Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.
Malchinus tunicis demissis ambulat; est qui

Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Burm. *Pusitius.* Ed. Dacer. *Pudisius.* Msc. un. ap. Bersm. *Putidius.* Mss. alq. ap. Torrent. Cruq. 1, a, vetustiss. Feae 6, a. — *rappae nomen.* Msc. Cruq. 7. — *nebulonis, — nummis. Quinas* etc. Sic vulgo distinguunt. *nebulonis. — nummis, Quinas.* Sic dist. Heind. Doer.

V. 14. *exsecat.* Mss. Lamb. 1, unus. 2. 3. 5. 6. Pulm. 1–4. 6. 10. ap. Cruq. omnes. tres ap. Bersm. msc. Anhalt. ap. Fabr. alii mss. ap. Talb. Val. Feae 1, b. d. g. i (a 2 m.) m. o. 2, b. e (a 2 m.) g (a 2 m.) h. 3, c. 5, a. 8, a. Pott. 2. 3. 6. 7. 8. 10. 11. 19. 22. Lips. 1. 2. Schol. Acr. Edd. Lamb. (qui restit.) Fabr. Steph. Bas. 580. Chabot. Torrent. Talb. D. Heins. Dacer. Bond. Despr. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Batt. Val. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Camp. Pott. Dusiq. Iahn. Doer. *exigit.* Msc. Pulm. 7. Dorvill. 2 et 1 v. lect. Talb. 4. 10. 12. Comb. D. F. G. alii mss. ap. Pott. Lips 3 (a 2 m). Edd. veteres ante Lambin. ut videtur, omnes, et Cruq. Bersm. Burm. *exigat* Cod. Mentel.

V. 15. *proditior* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 1. ap. Bersm. unus. ap. Torrent. unus.

V. 16. *sectantur.* Edd. Ven. 494. 95. 98. Med. 508. 512. — Post *virili* comma sustulit Ald. I. III. Bas. 527. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Heind. Camp. Doer. Ceteri fere commate distinguunt.

V. 17. *diris.* Ed. Mediol. 477. — V. 18. *exclamat.* Mss. Pulm. 1–4. 7. 10. tres mss. ap. Bersm. al. mss. Torrent. et Turneb. Adv. 11, 3. qui prob. mss. Lips. 1. 2. 3. Ed. Lamb. hinc vulgo. *exclamet.* Msc. Pulm. 6. ap. Bersm. unus. Comb. A. B. Edd. vett. fere ante Lamb. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glarean. Cruq. Chab. Bersm. Burm. Azar.

Digitized by Google

Reich wie er ist durch Güter, und reich durch Gelder auf Zinsen,
Schneidet er fünf vom Hundert am Hauptstuhl gleich dir hinweg, und
Drückt, je schlimmer der Mann haushält, um so härter den Schuldner.
Jünglinge sucht er zu Buch, die im Zwang hartherziger Väter
Erst ihr männliches Kleid anlegten. Erhabenster Herrscher
Juppiter! ruft wohl gleich, wers anhört. — „Aber auf sich doch
„Wendet er seinem Erwerb' Entsprechendes?" — Kaum ist es glaublich,
Wie er dem eigenen Selbst nicht hold ist, dass sich der Vater,
Den des Terentius Stück darstellt, wie erbärmlich er weglebt,
Seit Austreibung des Sohns, nicht ärger denn dieser gequält hat.
Fragt nun Einer: „worauf denn zielt dies Sämmtliche?" Hierauf:
Fehler vermeidet der Thor, und rennt in entgegengesetzte.
Schleppenden Untergewands lustwallt Malchinus: ein Andrer

Camp. — *simul ac audivit.* Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *simul atque.* Edd. ab Aldo inde. — *At in se.* Mss. Lamb. 1, unus. 3. 5. Pulm. 1. 2. 3. 4. 10. Cuq. 1, a - d. 3. 4. 5 6. 7. 8. sex mss. ap. Torrent. Pott. 2. 3. 6. 7. 10. 11. 18. 19. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 486. et post Lamb. (qui restit.) omnes. *at ipse.* Mss. Pulm. 6. 7. msc. ap. Bersm. unus. Talb. 3. 4. al. ap. Pott. msc. Dorvill. 2. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. Venet. 559. Glarean. *at ille.* Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

V. 19. *facit hic. vix* — Sic dist. msc. Pulm. 6. Lips. 1. 2. 3 (a 2 m.) Ed. Bentl. et recentt. plerique. *facit hic? vix* — Sic Lamb. *facit. Hic vix* — Sic ante Bentl. plrq. et Wakef. *facit? Hic vix* — Ascens. IV. Fabr. *facit? Hic? vix* — Camp. Duviq. *facit. Hic? vix* — Colon. s. a. Ascens. I. *facit. hoc vix* Msc. Dorvill. 2. — *posses.* Ed. Mediol. 477.

V. 21. *gnato.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 4. Lips. 1. 3. Edd. Torrent. Bentl. Azar. Fea. Heind. Camp. Jahn. Doer. *nato.* Mss. Pulm. 6. 7. 10. Lips. 2. Edd. vulgo. cf. 1, 83.

V. 22. *non saepius.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 23. *non quaerat.* Cod. Mentel. Ed. Loch. — Post *pertinet* puncto dist. Torrent.

V. 24. *Dum stulti vitant.* Msc. Dorvill. 1. — *vitia stulti.* coni. Cuning. — *tendunt.* Msc. unus ap. Bersm. *vergunt.* coni Cuning.

V. 25. *Malchinus.* Mss. ap. Pulm. omnes. duo. ap. Bersm. Bentl. 6. et alii. Oberl. A. C. D. Gesn. 1. Bad. 1. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3. al. mss. ap. Comb. Feae 1, b. c. i. m. n. 2, c. g. h. i. 3, c. 5, a. b. 6, a. b. 7, b. 8, b. 9, a. c. Edd. Venet. 483. 86. 90. 92. 94. 95. 98. 509. 559. 573. Loch. Iunt. 503. Colon. s. a. Mediol. 508. 512. Ald. I. III.

Digitized by Google

Inguen ad obscaenum subductis usque facetus:
Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum:
Nil medium est. Sunt qui nolint tetigisse nisi illas,
Quarum subsuta talos tegat instita veste:
Contra alius nullam, nisi olente in fornice stantem.
Quidam notus homo cum exiret fornice, „Macte
„Virtute esto!“ inquit sententia dia Catonis.
„Nam simul ac venas inflavit tetra libido,
„Huc iuvenes aequum est descendere, non alienas
„Permolere uxores.“ — „Nolim laudarier,“ inquit,
„Sic me,“ mirator cunni Cupiennius albi.
Audire est operae pretium, procedere recte
Qui moechis non voltis, ut omni parte laborent;
Utque illis multo corrupta dolore voluptas,
Atque haec rara, cadat dura inter saepe pericla.

Ascens. I. IV. Argent. 514. Bas. 527. 531. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Glareun. Gryph. 566. Muret. Bentl. Cuning. Wakef. Azar. Fea. (defend. Bentl. Fea.) *Malchimus* duo mss. ap. Bentl. *Melchinus.* Msc. Dorv. 2. *Malthinus.* Mss. Bentl. 1. (*Maltinus.* Msc. Bentl. 2. antiquiss. Torrent. unus Barth. unus.) Schol. Acr. Porph. tuetur Turneb. Adv. 11, 23. 6, 9. Edd. Mediol. 477. 486. Venet. 478. 79. Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Bas. 580. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Phil. Gesn. Wetz. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. — *demissus ambulare.* Ed. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 27. *Gargonius.* Mss. Pulm. 1 – 4. Bentl. 1. 6. 14. 21. Gesn. 1. 3. Oberl. A. Feae 1, d. 2, a. b. c. h. 3, d. e. Lips. 2. 3. Edd. Bentl. (qui restit.) Cuning. Sanad Heind. Doer. Iahn. *Gorgonius.* Mss. ap. Feam plrq. Lips. 1. Senec. Ep. 86. Edd. ante Bentl. omnes et Baxt. Phil. Wakef. Azar. Wetz. Fea. (qui defend.) Pott.

V. 28. *nolint.* Mss. Pulm. 2. 4. 6. 10. Pott. 2. 3. 7. 8. 10. 18. 22. Lips. 1. 2. 3. Schol. Acr. Edd. Colon. s. a. Asc. I. IV. Ald. III. hinc vulgo. *nolunt.* Mss. Pulm. 1. 3. 7. duo ap. Bersm. al. ap. Pott. Feae 1, a. msc. Dorvill. 2. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. Bas. 527. Fabr.

V. 29 *subducta.* Msc. Comb. A. — *insita.* Msc. Lips. 3.

V. 30. *olente.* Bentl. emend. (q. v. ad 1. Od. 25, 17.) seq. Baxt. Gesn. Wakef. Wetz. Heind. Doer. *olenti.* Mss Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Bentl. omnes et Cuning. Phil. Azar. Fea. Iahn. Pott. Duviq. *olenti fornice.* Msc. Oberl. D. Feae 1, a. b. 2, i. 6, b. 8, a. mss. Dorvill. 1. 2. Edd. Venet. 508. Bas. 580.

Digitized by Google

Schürzt es zum Gürtel empor, spasshaft bis über den Wohlstand.
Würzmorsellen verhauchet Rufill: Gargonius Bocksduft.
Nichts hält Mitte. Der eine begehrt nur Frau'n zu berühren,
Denen die Knöchel umhülle des Kleidsaums Falbel: der andre
Keine, die nicht aussteh' im dunstigen Kellergewölbe.
Als aus einem der Keller ein ganz stadtkundiger Mann trat,
„Recht so!" lautete da Freund Cato's göttlicher Ausspruch.
„Denn wenn einmal die Adern geschwellt von der schmählichen Lust sind,
„Mögen mit Fug hieher sich die Jünglinge wenden, und Andrer
„Gattinnen nicht missbrauchen!" —„In dem Punct liegt mir am Lob nichts!"
Ruft Cupiennius aus, ein Bewunderer weisser Naturen.
Wohl lohnts euch zu vernehmen der Müh, die ihr glücklichen Fortgang
Schändern der Eh' nicht wünscht, wie in jeglicher Weise sie leiden;
Wie durch Schmerz vielfältig die Lust des Genusses vergällt wird,
Der, noch selten dazu, oft schwere Gefahren bestehn muss.

V. 31. *dum exiret.* Msc. Oberl. D. Bad. 1. — *macte virtute esto.* cit. Priscian. 17, 27 extr.

V. 32. *diva Catonis.* Mss. ap. Lamb. alq. msc. Dorvill. 2.

V. 33. *inflaverit atra libido.* Msc. Dorvill. 1. *tenta libido.* coni. Anonym. ap. Bentl.

V. 34. *Hac iuvenes.* Cod. Mentel. — *Huc aequum est iuvenes.* Ed. Colon. s. a. Ascens. l. IV. — *non alienas permolere uxores.* cit. Eutyches ap. Putsch. p. 2178.

V. 36. *Cupiennius.* Mss. Pulm. 1-4. 6. 7. Lips. 1. 2. 3. Ed. Lamb. et vulgo. — *Cupennius.* Schol. Acr. Porph. Edd. vett. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Muret. Glarean. Fabr. Bond. *Cuppennius.* Mediol. 486. *Cupeunius.* Venet. 479. 83. 86. *Culpennius.* Msc. Pulm. 10. Gesn. 2. — *vulvae — albae.* Mss. Feae 6, a. 8, b. c gloss. — *alti.* Coni. Markland.

V. 37. *Audire est — recte.* cit. Mar. Victorin. ap. Putsch. p. 2509.

V. 38. *moechis.* Mss. ap. Fcam omnes. ap Pott. plrq. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Bentl. fere omnes et Baxt. Phil. Gesn. Azar. Wetz. Fea. Doer. *moechos.* Mss. Bentl. 2. 6. (a 2. m.) 15 (var. lect.) 16. Pott. 2. 3. 6. cod. Mentel. Schol. Acr. Edd. Colon. s. a. Ascens. l. IV. Bentl. (qui defend.) Cuning. Wakef. Heind. Iahn. Pott. Duviq.

V. 39. *correpta.* Msc. Feae 9, c. — V. 40. *rata.* Cod. Mentel. — *cadit.* Msc. Dorvill. 2.

Digitized by Google

Hic se praecipitem tecto dedit; ille flagellis
Ad mortem caesus; fugiens hic decidit acrem
Praedonum in turbam; dedit hic pro corpore nummos;
Hunc perminxerunt calones; quin etiam illud
Accidit, ut cuidam testis caudamque salacem
Demeterent ferro. „Iure," omnes; Galba negabat.
Tutior at quanto merx est in classe secunda!
Libertinarum dico: Sallustius in quas
Non minus insanit, quam qui moechatur: at hic si,
Qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste
Munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
Esse; daret quantum satis esset, nec sibi damno
Dedecorique foret. verum hoc se amplectitur uno;
Hoc amat et laudat: „Matronam nullam ego tango."
Ut quondam Marsaeus, amator Originis ille

V. 44. *hunc — calones.* Laud. Priscian. 10, 1, 1. — *colomes.* Msc. Lips. 2.

V. 45. *ut quidam — demeteret ferro.* Sic codd. multo maxima pars. mss. omnes ap. Pulm. Bersm. Torrent. Pott. Oberl. A. C. D. Gesn. 1. 2. 3. Dorvill. 1. 2. msc. Corbei. Lips. 1. 2. 3. (sed 1. a 1. m. *testem*) Schol. Acr. Edd. ante Lamb. omnes (modo *quidem* Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.) et Pottier. Iahn. *ut cuidam s. quoidam.* Mss. duo ap. Lamb. Cruq. 7. unde Lambin. e coniect. finxit: *ut cuidam — demeteret ferrum.* (*ferrum* et msc. Cruq. 2.)sequ. Fabr. Bas. 580. Cruq. Steph. (qui prob. Diatr. II. p. 51.) Chab. Bersm. Torrent. Burm. Bond. Phil. Wakef. Wetz. Heind. Doer. *demeterent.* Msc. Fese 1, 6. *ut cuidam — demeterent ferro.* Bentl. e correctione Barth. (Advers. 38, 6.) sequ. Azara. Fea. Duviq. *ut quidam — demeteret ferrum.* Baxt. Gesn. *caudamque fallacem.* Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 46. *Iure omnes.* Sic vulgo. *Iure, omnes.* Steph. Bersm. Phil. Heind. Iahn. *Iure omnes?* Pottier.

V. 47. *ac quanto.* Edd. Venet. 483. 86.

V. 48. *Salustius.* Mss. Lips. 1. 2 (a 2 m.) 3. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. — *in qua.* Msc. Bentl. 16. Gesn 3. recep. Bentl. sequ. Cuning. Wakef. Wetz. *in quis.* coni. Nic. Heins.

V. 49. *Ut hic si.* Mss. Bentl. 1. 6. Gesn. 1. Oberl. A. C. (sed *at* a 2 m.)

Digitized by Google

Der stürzt hoch vom Dach sich herab: den hat man mit Knuten
Fast bis zu Tode gepeitscht: beim Flehn fällt der in der Räuber
Grimmige Bande: mit Geld kauft der den gefährdeten Leib los.
Jenen beschmutzten die Knechte des Hofs: ja, Einem begegnet's,
Dass mit dem Stahle sie ihm das Gehöd' und die üppige Ruthe
Glatt wegmähten. „Mit Recht!" sprach Jeglicher. Galba verneint' es.
Wie viel sichrer dagegen die Waare der folgenden Klasse!
Jene der Libertinen, für die Sallustius ganz so
Sinnlos ras't, wie Andre, die Frau'n nachtrachten. Doch dieser,
Wollt er, so weit Umständ' und Vernunft anrathen, so weit sichs
Ziemet, mit Maas freigebig zu sein, mildthätig und gütig
Sein, er verschenkte so viel als hinreicht, ohne sich selber
Schimpf und Schaden zu thun. Doch darin gefällt er sich einzig,
Liebt und lobt sich darum: „ich berühre doch keine Matrone."
Wie weiland Marsäus, Origo's Buhle, derselbe,

Feae 2, b. c. cod. Mentel. Lips. 1. 3. (uterq. a 1. m. *at* a 2. m.) 2. msc. ap. Lamb. Bos Animadv. p. 57. prob. Bentl. *et hic si.* Msc. Feae 1, a. Ed. Ald. I.

V. 51. *Munifico.* Mss. ap. Lamb. plrq. Pulm. 1–4. 6. 10. ap. Bersm. quatuor. ap. Pott. plrq. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. (cf. 1, 19. 4, 39.) *Munificum.* Mss. Cruq. 2. 4. Pulm. 7. mss. ap. Fabr. Oberl. C. (gl. *munifico*) Bad. 1. Pott. 2. 3. 6. 11. 20. Dorvill. 2. Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ald. I. III. Bas. 527. Muret. Fabr. Steph. Burm. — *decet.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 54. *et laudat.* Mss. Pulm. 1–4. 6. Cruq. 1, unus. 2. 6. 7. Mss. tres ap. Bersm. alii ap. Pott. Feae 1, a. b. d. e. i. 2, a. b. c. e. h. 3, a. d. f. 8, b. Lips. 1. 2. 3. Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 92. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Iunt. 503. Ascens. I. IV. Bas. 527. 80. Glarean. Lugd. Hars. 538. Muret. Fabr. Torrent. Bentl. Fea. Pott. Iahn. Duviq. *hoc laudat.* Mss. ap. Lamb. omnes. Pulm. 7. 10. msc. unus ap. Guil. Canter Nov. lect. 4, 12. Mss. Pott. 13. 16. Dorvill. 2. Edd. Lamb. (qui indux.) Cruq. Steph. Chab. Bersm. Bond. Burm. Baxt. Cuning. Phil. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Doer. — *nullam matronam.* Msc. Feae 1, d.

V. 55. *Marseus* Mss. Lips. 1. 2. 3. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Ald. I. Ascens. I. IV. — *Origenis.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 1. 4. 7. duo mss. ap. Bersm. Comma post *Originis* abest Venet. 483. 86. Colon. s. a. Heind. Doer.

Digitized by Google

Qui patrium mimae donat fundumque laremque,
„Nil fuerit mi,“ inquit, „cum uxoribus umquam alienis!“
Verum est cum mimis, est cum meretricibus; unde
Fama malum gravius quam res trahit. An tibi abunde
Personam satis est, non illud, quicquid ubique
Officit, evitare? bonam deperdere famam,
Rem patris oblimare, malum est ubicunque. Quid inter-
Est in matrona, ancilla peccesne togata?
Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno
Nomine deceptus, poenas dedit usque superque
Quam satis est; pugnis caesus, ferroque petitus,
Exclusus fore, cum Longarenus foret intus.
Huic si mutonis verbis mala tanta videntis
Diceret haec animus: „Quid vis tibi? numquid ego a te
„Magno prognatum deposco consule cunnum,

V. 56. *Qui primum mimae.* Ed. Bas. 527. — *donat mimae.* Msc. Feae 2, 1. prob. Both. — *minimae.* Ed. Mediol. 508. 512. — *mimae censum donavit avarae.* Msc. unus ap. Comb. Gesn. 3. Feae 3, f (a 1 m.)

V. 57. *mihi.* Mss. duo ap. Bersm. Lips. 1. 2.

V. 58. *verum cum* (omisso *est*) Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. I. — *et cum mer.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. — *mimis, cum* (omisso *est*) Msc. Dorvill. 2.

V. 59. *Fama malum quam res gravius trahit.* Ed. Mediol. 477. — *an tibi album.* Loch. *abuti.* coni. Schirach in Clav.

V. 61. *disperdere.* Cuning. e coniect. *defendere.* Msc. Lips. 1 (a 1. m.) — V. 62. *Rem primis.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. — *est.* deest ap. Loch. — *ubique.* Msc. Bad. 1.

V. 63. *an matrona.* Msc. unus ap. Bersm. Feae 2, i. 3, f. Ed. D. Heins. — *an ancilla.* Msc. unus ap. Bersm. — Post *ancilla* comma sustulit Heind. seq. Iahn. Doer. — *peccesne.* Mss. Bentl. 13. 15. 20. Feae 1, e. Pott. 9. Ed. Lamb. ex coniect. seq. Fabr. Chab. Bentl. (qui defend.) Cuning. Wakef. Wetz. Heind. Iahn. *peccesve.* Mss. ap. Pulm. omnes. ap. Pott. plrq. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Lamb. omnes et Cruq. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Phil. Gesn. Azar. Fea. Pott. Duviq.

V. 64. *Vilius.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — Post *Fausta* com-

Digitized by Google

Der sein väterlich Erb' und Haus wegschenkt' an die Mimin,
Sagte: „von mir seis fern, es mit Gattinnen Andrer zu halten!"
Aber mit Miminnen hältst du, mit käuflichen Dirnen, von denen
Schlimmere Folgen der Ruf, als selbst das Vermögen, erleidet.
Gnügt dirs denn vollauf, die Person, nicht das zu vermeiden,
Was durchweg dir schadet? Des Leumunds Ehre verlieren,
Schmälern das Erbe des Vaters, ist allwärts Uebel. Und ists nicht
Gleich, ob bei der Matrone du ausschweifst, oder der Freimagd?
Villius, der bei der Fausta sich Eidam dünkte des Sulla,
Bloss von dem Namen bethört, vollauf und übergenug fast
Büsste der Arme, mit Fäusten zerbläut, mit dem Stahle befeindet,
Fort von der Schwelle verjagt, weil Longarenus im Nest war.
Spräche zu diesem im Namen des Dings, das solcherlei Uebel
Ansäh', also der Geist: „Was willst du doch? Fordr' ich von dir denn
„Etwa ein solch Werkzeug, das mächtigem Consul entstammt, und

---

mate distinx. Wetz. Fea. Duviq., ut iungatur: *in Fausta poenas dedit.* — *Sullae.* Sic Torrent. Burm. Bentl. Baxt. Gesn. Azar. Wetz. Wakef. Fea. Heind. Pott. Iahn. *Syllae.* Ceteri. *Sille.* Mss. Lips. 1. 2. *Sillae.* Lips. 3.

V. 66. *Quam satis, et pugnis.* Ed. Cuning. e coniect.

V. 68. *muttonis.* Msc. Lips. 2. Ed. Mediol. 477. Venet. 478. 79. — *videntis.* Msc. Pulm. 6. Feae 1, e. 2, f (a 1 m.) g (a 2 m.) 3, f. 5, b. 6, a. 7, a. b. 8, b. Pott. 4. 16. 22. Dorvill. 2. Edd. Ald. I. III. (qui indux.) Iunt. 503. Argent. 514. Ascens. IV. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Venet. 509. 573. Gryph. 566. Lamb. ed. I. Muret. Cruq. Pulm. Steph. Chab. Fabr. Bersm. Bond. Despr. Dacer. Burm. Baxt. D. Heins. Talb. Cuning. Val. Phil. Gesn. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Fea. Heind. Iahn. Doer. *videnti.* Mss. ap. Pulm. 1 - 4. 7. 10. mss. omnes ap. Bersm. Torrent. Bentl. Gesn. 1. 2. 3. Oberl. A. C. D. Comb. A. B. C. D. F. G. Bad. 1. Iaeck. 1. al. mss. ap. Pott. Dorvill. 1. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Lamb. Torrent. Bentl. (qui def.) Wetz. Pott. Duviq. — V. 69. *ad te.* Cod. Mentel.

V. 70. *Magnum.* Ed. Mediol. 508. 512. — *posco de consule.* Msc. Feae 8, a. — *prognatam deposco patre puellam.* Mss. Feae 6, a. 8, b (a 1 m.)

Digitized by Google

„Velatumque stola, mea cum conferbuit ira?“
Quid responderet? „Magno patre nata puella est.“
At quanto meliora monet pugnantiaque istis
Dives opis natura suae; tu si modo recte
Dispensare velis, ac non fugienda petendis
Immiscere! Tuo vitio rerumne labores,
Nil referre putas? Quare, ne poeniteat te,
Desine matronas sectarier; unde laboris
Plus haurire mali est, quam ex re decerpere fructus.
Nec magis huic, inter niveos viridisque lapillos
(Sit licet hoc, Cerinthe, tuum) tenerum est femur, aut crus
Rectius; atque etiam melius persaepe togatae est.
Adde huc, quod mercem sine fucis gestat; aperte
Quod venale habet, ostendit; neque si quid honesti est,

V. 71. *Velatumque — ira.* cit. Priscian. 9, 8, 42 extr. — *mea dum.* Msc. Feae 3, c. — *deferbuit.* Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *stola, nivea cum ferbuit.* Mediol. 477. — *mea conferbuit* (omisso *cum*) Venet. 478. — *mea cum ferbuit.* Mss. Lips. 1. 2. 3 (a 1 m.). Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *mea tum cum inferbuit.* Msc. Gesn. 3.

V. 72. *puella* (omisso *est*) Msc. unus ap. Bersm. Ed. Loch.

V. 74. *tu si.* Mss. Oberl. A. C. D. Comb. A. B. C. Feae 8, a. 9, a. Lips. 1. 2. Edd. Princ. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Iunt. 503. Ascens. I. IV. Bas. 527. 80. Glarean. Lugd. Hars. 538. Fabr. Cruq. Bersm. Torrent. D. Heins. Talb. Burm. Bentl. Cuning. Fea. Iahn. *si tu.* Mss. alq. ap. Lamb. Edd. Lamb. (qui indux.) Chab. Steph. Bond. Baxt. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Doer. Pott. Duviq.

V. 75. *at non.* Mss. Feae 1, g. Lips. 3 (a 1 m.). — V. 77. *putes.* Msc. Oberl. C. msc. unus ap. Val. Feae 1, g. 2, e (a 2. m.) Ed. Mediol. 477.

V. 78. *sectari matronas.* Mss. alq. ap. Lamb. ap. Torrent. fere omn. Pulm. 10. Oberl. A. Dorvill. 2. Lips. 1. al. mss. ap. Pott. — *matronam.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 80. *niveos inter.* Msc. Bentl. 15. Edd. Cuning. Heind. Pott. Duviq. — *inter multos.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 81. *Sit licet hoc — tuum.* Mss. ap. Cruq. plrq. (modo *haec* in 1, antiquiss.) et ap. Bentl. Feam. Comb. Pott. Oberl. A. C. D. Bad. 1. Lips. 1. 2. 3. Cit. Priscian. 6, 10, 52. („*femur,*

Digitized by Google

„Welches die Stola verhüllt, wenn eins mein Zorn sich entzündet?“
Was antwortet' er wohl? „Vom gewaltigen Vater entspross sie.“
Wie viel Besseres doch, ganz jenem Entgegengesetztes,
Lehrt die Natur, die reich ist an eigenem Gute, wenn du nur
Richtig damit haushalten, und nicht Fliehbares Erwünschtem
Willst einmischen. Ob du dich in Leid bringst, ob's die Natur thut,
Hältst du doch nicht für gleich? Desshalb, um dir Reue zu sparen,
End' auf edle Matronen die Jagd, aus welcher der schlimmen
Mühsal mehr dir erwächst, als wahrer Genuss aus der Sache.
Wahrlich und der, ob in Perlen sie rings und grünem Gestein auch
Schimmre, (wenn dieses, Cerinth, dich entzückt) ist zarter die Hüfte
Nicht, noch gerader das Bein; oft schöner noch bei der Gefreiten.
Rechn' auch, dass sie die Waare dir schminklos bietet, dir offen
All ihr Käufliches zeigt, und nicht etwanige Reize

Cerinthe, tuum.“) Edd. ante Bentl. quas vidi, omnes, et Baxt. Phil. Azar. Pott. Duviq. *Sit licet, hoc — tuo.* Mss. ap. Lamb. alq. msc. unus praestantiss. ap. Turneb. Adv. 11, 23. mss. Pott. 4. 14. Edd. Gesn. Wakef. Wetz. Doer. *Sit licet, hoc — tuae.* Cuning. e coniect. *Sit licet, o — tuum.* Mss. Cruq. 2. 7. duo ap. Bersm. Feae 2, e. 6, a. 8, b. 9, a. Schol. Acr. Ed. Fea. *Sit licet, o — tuo.* Mss. duo ap. Cruq. msc. Bentl. 6. Edd. Bentl. (qui def.) Heind. Iahn. Hinc Bothe in Adnott. coni. *Scilicet, o — tuo. — Cerinthe.* (s. *Cerinte.* mss. ap. Torrent.) Mss. Pulm. 1. 2. 4. Lips. 1. al. mss. ap. Bentl. Feam, cett. Edd. Cruq. Chab. Baxt. Burm. Bentl. Cuning. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Pott. Iahn. Duviq. *Cherinthe* s. *Cherinte.* Mss. Pulm. 3. 6. 7. 10. mss. ap. Torrent. Lips. 3. Schol. Acr. Edd. Land. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. *Chaerinthe* s. *Chaerinte.* Mss. ap. Cruq. et Bersm. omnes. Schol. Porph. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Bersm. Steph. Torrent. Bond. — *femur et crus.* Msc. Feae 5, a (a 1. m.)

V. 82. *togatae est.* Mss. ap. Cruq. plrq. Ed. Bentl. (qui redux.) seq. Cuning. Heind. Wakef. Wetz. Iahn. Doer. *togatae* (omisso *est.*) Mss. Lips. 1. 2. 3. Edd. Vulgo.

V. 83. *Adde hoc.* Msc. Feae 1, b. Comb. B, — *merces.* Msc. Comb. G. — *fucis sine.* Cuning. ex ingen. — *apertum.* Mss. Feae 1, a. e. 7, a. *apertam.* Mss. Lamb. 7. 8, a. b. 9, unus.

V. 84. *ostentat.* coni. Cuning. — *neque si quid.* Msc. unus ap. Bersm. Comb. C. D. F. G. Feae 1, b. c. i. m. 2, a. b. c. e. f. g. h. i. k. 3, e. f. 5, a. cod. Mentel. Msc. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3.

Digitized by Google

Iactat habetque palam, quaerit quo turpia celet.
Regibus hic mos est, ubi equos mercantur: opertos
Inspiciunt, ne, si facies, ut saepe, decora
Molli fulta pede est, emtorem inducat hiantem,
Quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix.
Hoc illi recte: ne corporis optima Lyncei
Contemplere oculis; Hypsaea caecior, illa
Quae mala sunt, spectes. — „O crus! o brachia!“ — Verum
Deprgis, nasuta, brevi latere ac pede longo est.
Matronae, praeter faciem, nil cernere possis;
Cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis.
Si interdicta petes, vallo circumdata, (nam te
Hoc facit insanum) multae tibi tum officient res:
Custodes, lectica, ciniflones, parasitae;

(*neque si quod.* Dorv. 2.) Edd. vett. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 94. 95. 98. 509. Iunt. 503. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. I. Bentl. (qui redux.) Fea. Pott. Duviq. — *nec si quid.* Edd. vulgo, inde ab Ald. III. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Burm. Bond. Baxt. Cuning. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Iahn. Doer. — *honestum est.* Mss. Feae 3, c. 5, b. (a 1. m.) Dorvill. 2. *honeste est.* Edd. Bas. 527. 580. *honesti* (omisso *est*) Mss. tres ap. Bersm. Lips. 3. Schol. Acr.

V. 86. *Regibus hic mos est.* Hinc novae Satirae initium fit in quatuor mss. ap. Bersm. mss. ap. Fabr. msc. uno antiquiss. ap. Torrent. msc. Lips. 1. 3. et in cod. Mediceo Flor. praestantiss. (Mitscherl. Praef. p. 32.) — *opertos.* Mss. ap. Cruq. et Bersm. omnes. Lamb. 1. 2. 6. 7. 8. 9. Gesn. 1. 2. 3. Lips. 1. 2. 3 (a 2 m.). Schol. Acr. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Lamb. Fabr Cruq. Steph. Bersm. Torrent. Burm. Bond. Bentl. Baxt. Cuning. Phil. Wakef. Azara. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *apertos.* Mss. alq. ap. Torrent. Talb. 4. Feae 2, i. k (a 2 m.) Schol. Porph. Edd. Flor. 482. Venet. 483. 86. 90. 92. Loch. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Landin. Muret. Chab. Lipsius. Faber. Dacer. Voss. in vers. Germ. — *est, ubi equos mercantur: opertos.* Sic dist. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Bentl. *est: ubi equos mercantur, opertos.* Sic vulgo dist.

V. 88. *emtorem ducat.* Bentl. e coniect.

V. 89. *Quod pulchrae — cervix.* cit. Priscian 5, 5. p. 186. Kr.

Digitized by Google

Prunkhaft breitet zur Schau, doch sucht, wie sie Hässliches berge.
Grossen besteht der Brauch beim Handel der Rosse, bedeckt sie,
Nur zu beschaun, dass nicht, wenn oftmals herrliches Ansehn
Ruht auf schwächlichem Huf, es den staunenden Käufer verführe,
Dass schön wölbig die Lenden, das Haupt kurz, ragend der Hals ist.
Recht thun jene: so sollst auch du Schönheiten des Bau's nicht
Mustern mit Lynceusaugen, doch gleich Hypsäen an Blindheit,
Hin auf das Schlechtere schau'n. „O des Schenkels! der Arme!" Doch ist sie
Steisslos, allzubenas't, langfüssig und kurz in den Seiten.
Bei der Matron' ist nichts sonst sichtbar, ausser dem Antlitz.
Ists nicht Catia, deckt des Gewands Einhüllung das Andre.
Gehst du Verbotenes an, durch Schanzen Gesichertes, (diess ja
Ists, was rasen dich macht) dann steht dir Vieles im Wege:
Pförtner und Feu'ranbläser, und Sänft' und Schmarotzergesellschaft;

V. 90. *recte: ne corporis.* Vulgo. *recte. Ne corporis.* Pott. Duviq. *recte? ne corporis.* Baxt. Gesn. Wakef. — *ne — Contemplare.* Mss. alq. ap. Torrent. ap. Bentl. 6. 15. Edd. Venet. 483, 86. Colon. s. a. Hinc Bentl. finxit: *tu — Contemplare — spectas. — Contemplans oculis.* Erasm. legit sub Adagio: „Hypsaea caecior." Inde Cuning. ex ing. finxit: *Hoc illi apte: nae tu, corporis — Contemplans — spectis.* Indocte. — *Lyncei.* Msc. Cruq. 1, a. antiquiss. mss. ap. Torrent. Bentl. 1. Comb. A. C. Feae 1, e. Pott. 7. Lips. 2 (a 1. m.) Edd. Glarean. Cruq. Bentl. Cuning. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. *Lynceis.* Mss. ap. Pott. fere omn. Lips. 1. 2 (a 2. m.) 3. Edd. vulgo. defend. Heusing. Observv. Antiharb. c. 2. *Lynces.* Feae 1, d (a 1. m.) *Lyncis.* Feae 2, d (a 2. m.)

V. 91. *Hypsaea.* Lambin. et edd. post eum fere omnes. *Hypsea.* Mss. Pulm. 1-4. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Ald. I. III. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Bersm. Chab. *Hipsea.* Msc. Lips. 1. *Hysea.* Msc. Pulm. 7. *Ipsea.* Msc. Pulm. 6. Mss. tres ap. Bersm. Lips. 2. 3. Ed. Venet. 483. 86. Loch. *Lipsea.* Msc. Pulm. 10. — *caecior ipsa* Mss. quinque. ap. Torrent.

V. 93. *depugis.* Msc. Pulm. 4. unus ap. Bersm. ap. Lamb. alq. duo antiquiss. ap. Torrent. Edd. Bentl. Cuning. Heind. *depygis.* vulg. *depigis.* Mss. Lips. 1. 3. Ed. Mediol. 486.

V. 95. *ni Catia sit.* Ed. Ven. 483. Loch. *Catia demissa est veste.* Msc. Dorvill. 2. — *dimissa.* Msc. Oberl. A. Edd. Venet. 478. 79. Msc. Lips. 1. Ed. Mediol. 486.

V. 96. *Interdicta* (omisso *Si*) Ald. I.

V. 97. *tibi multae officient res.* Ed. Mediol. 477. *tibi* omissum in msc. Pulm. 10. *tum* omissum in mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 6. Dorvill. 1. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. *dum.* Mss. ap. Lamb. et Turneb. alq. Pulm. 7. msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

Ad talos stola demissa et circumdata palla;
Plurima, quae invideant pure apparere tibi rem.
Altera, nil obstat; Cois tibi paene videre est
Ut nudam; ne crure malo, ne sit pede turpi:
Metiri possis oculo latus. An tibi mavis
Insidias fieri, pretiumque avellier, ante
Quam mercem ostendi? — Leporem venator ut alta
In nive sectetur, positum sic tangere nolit:
Cantat, et apponit: „Meus est amor huic similis: nam
„Transvolat in medio posita, et fugientia captat.“ —
Hiscine versiculis speras tibi posse dolores
Atque aestus, curasque graves e pectore tolli?
Nonne, cupidinibus statuat natura modum quem;
Quid latura, sibi quid sit dolitura negatum,

Cruq. 1, unus. Ed. Ald. I. *cum.* Msc. Bad. 1. Iaeck 1. — *officient.* Msc. Cruq. 1, a. antiquiss. Pulm. 1–4. Pott. 7. 9. 10. 18. mss. ap. Feam, cett. Lips. 1. 2. 3. Edd. quod sciam, omnes. *officiunt.* Mss. ap. Cruq. et Pott. plrq. duo ap. Bersm. Pulm. 6. 7. 10. al. ap. Lamb. et Turneb. Adv. 11, 23. msc. Bad. 1. cod. Mentel. — V. 98. *lecticae.* Msc. Lips. 2 (a 2. m.)

V. 99. *dimissa.* Msc. Dorvill. 1. — *et circumdata palla Plurima, quae invideant.* Sic dist. Ascens. I. Bas. 527. Bersm. Duviq. Wakef. (qui leg. *invideat.*) — Hic versus in duob. mss. ap. Bersm. subiectus est sequenti.

V. 101. *Altera nil obstat.* Sic vulgo. *Altera, nil obstat.* Sic dist. Baxt. Gesn. Heind. (q. v.) — *nil obstat: Cois tibi paene vid. est.* Sic vulgo dist. *nil obstat Cois tibi: paene vid. est.* Sic dist. msc. Pulm. 7. quatuor ap. Bersm. Ed. Lamb. Fabr. — *Chois.* Mss. Lips. 2. 3. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. *Chlorin.* Mss. alq. ap. Lamb. unus ap. Turneb. Adv. 11, 23. unde recep. Bersm. — *tibi pone videre est.* Ed. Mediol. 486. Venet. 478.

V. 102. *Ut nudum.* Msc. Cruq. 1, unus. — *sint.* Ed. Venet. 483. 86. Loch.

V. 103. *oculis latus.* Msc. Dorvill. 2.

V. 105. *mercedem.* Msc. Lips. 1. Venet. 478. 79. Mediol. 486. — *ostendit.* Venet. 479. 83. 86. Loch. *ostendat.* msc. unus ap. Bersm. *ostendis?* Ed. Bas. 527.

V. 106. *sectetur.* Mss. ap. Pulm. omnes, ap. Torrent. plures et opt. mss. ap. Turneb. Adv. 11, 23. Comb. A. Gesn. 1. 2. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. prob. I. Dousa Comment. c. 8.

Digitized by Google

Bis auf die Knöchel der Stola Gefäll, und der Mantel darüber;
Viel, was neidisch verwehrt, dass rein dir die Sache sich zeige.
Jene, da hindert dich nichts: schaun kannst du im Coërgewand sie
Fast wie nackt, ob übel das Bein, unzierlich der Fuss sei;
Kannst mit dem Aug' ausmessen den Wuchs. Wie? Sähst du denn lieber
Dir Fallstricke gelegt, und den Preis dir eher entrissen,
Als du die Waare geschaut? „Wie dem Hasen der Jäger im tiefen
„Schnee nachstreb' und, sitz' er so da, nicht rühren ihn möge,"
Singt er und setzt hinzu: „dem ist mein Lieben vergleichbar;
„Nah' Vorliegendes fliegt es vorbei, und Entfliehendes hascht es."
Und durch solcherlei Verse, verhoffest du, werde der Schmerz dir,
Werde die Glut und der Sorgen Tumult aus dem Busen verbannet?
Ist nicht, was die Natur für ein Maas den Begierden geordnet,
Was sie sich leicht, und was nur schmerzlich versage, zu forschen

---

Edd. ante Aldum puto omnes. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Cruq. Chab. Torrent. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Gesn. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *sectatur*. Msc. Cruq. 2. Ed. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Steph. Bersm. Bond. Phil. — *positum si*. Msc. unus ap. Bersm.

V. 107. *Captat*. Lambin. e coni. seq. Bersm.

V. 109. *Hiscine*. Mss. ap. Pulm. omnes. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *hiscene*. Bas. 527. 80. Lamb. Fabr. Steph. Chab. Torrent. Bond. Phil. — *sperans*. Cod. Mentel.

V. 110. *de pectore*. Ed. Venet. 478. Mediol. 486. *a pectore*. Msc. Lips. 2. — *tolli*. Msc. Cruq. 15, a, antiquiss. Bentl. 7. 9. 10. 14. Gesn. 3. Comb. D. Edd. Cruq. Bentl. (qui def.) Cuning. Wakef. Heind. Doer. — *pelli*. Mss. plrq. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Cruq. omnes et Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Phil. Gesn. Azar. Wetz. Fea. Pott. Iahn. Duviq.

V. 111. *statuat*. Mss. Pulm. 1–4. 7. 10. al. mss. ap. Lamb. et Cruq. unus ap. Bersm. Bentl. 1. 8. 10. 13. Gesn. 1. Comb. A. Bad. 1. mss. ap. Pott. omnes, ap. Feam. alq. Lips. 3. cod. Mentel. Schol. Acr. Porph. Edd. Cruq. Bentl. (qui def.) Cuning. Wakef. Azar. Wetz. Heind. Pott. Iahn. Doer. *statuit*. Mss. Lips. 1. 2 (a 1. m.) Edd. ante Cruq. puto omnes (praeter Ald. III. quae habet *statuet*) et Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Phil. Gesn. Fea.

V. 112. Post *sibi* distinguunt Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Ald. I. Bas. 580. Lamb. Torrent. Bond. Burm. Phil. Azar. Wetz. Fea. Pott. Duviq. Post *latura* ceteri. — *tibi*. Msc. unus ap. Bersm. — *quid si*. Loch.

Digitized by Google

Quaerere plus prodest, et inane abscindere soldo?
Num, tibi cum fauces urit sitis, aurea quaeris
Pocula? num esuriens fastidis omnia praeter
Pavonem rhombumque? tument tibi cum inguina, num, si
Ancilla aut verna est praesto puer, impetus in quem
Continuo fiat, malis tentigine rumpi?
Non ego; namque parabilem amo venerem facilemque.
Illam: „Post paullo:“ — „Sed pluris:“ — „Si exierit vir:“
Gallis; hanc Philodemus ait sibi, quae neque magno
Stet pretio, neque cunctetur, cum est iussa venire.
Candida rectaque sit; munda hactenus, ut neque longa
Nec magis alba velit, quam dat natura, videri.
Haec, ubi supposuit dextro corpus mihi laevum,
Ilia et Egeria est; do nomen quodlibet illi;
Nec vereor ne, dum futuo, vir rure recurrat,

V. 113. *abscidere.* Mss. Pulm. 2. 3. Lips. 1. Feae 9, c. Hinc recep. Fea. male. v. Zumpt Gram. p. 169. Ed. IV.

V. 114. Post *tibi* comma stat. Ald. I. Doer. post *Num* ceteri. — *Num tibi — rhombumque.* Hunc locum cit. Seneca Epist. 119.

V. 116. *non si.* Ed. Ascens. IV. — V. 117. *praesto est.* Ed. Mediol. 477. Cuning.

V. 119. *venerem.* Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Ald. III. et Bentl. Cuning. Phil. Wakef. Azar. recte. v. Bothe Adnott. Idem valet 3, 109. 4, 113 et alibi. *Venerem.* Ceteri.

V. 121. *Gallis; hanc Phil. ait sibi, quae.* Mss. Feae 1, e. g. 2, b. c. Sic dist. Bentl. seq. Zeun. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Pott. Duviq. *Gallis hanc, Phil. ait; sibi, quae.* Sic vulgo dist. — *Philodamus.* Msc. Pulm. 1. 7. Bad. 1. Feae 1, e. f. 5, a. cod. Mentel. Lips. 2 (a 1. m.)

V. 122. *nec cunctetur.* Msc. Pulm. 1. Dorvill. 1. Ed. Bentl. seq. Wetz. — *cum est iussa venire.* Sic edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Asc. I. IV. et Lamb. Chab. Bentl. Cuning. Wetz. Heind. Pott. Duviq. Iahn. Doer. *cum est iussa, venire.* Sic ceteri dist. inde ab Ald. I.

Digitized by Google

Viel heilsamer, und so vom Aechten das Eitle zu sondern?
Wie, wenn brennender Durst dir den Gaum zehrt, siehst du nach goldnen
Bechern dich um? Wenn Hunger dich quält, ist Alles dir widrig,
Ausser der Butt' und dem Pfau? Wenn die Schaam dir schwillt, und ein Mägdlein
Oder ein Hausbürschlein bei der Hand ist, welches zum Angriff
Gleich dir ständ', ei, wolltest am Starrkrampf lieber du bersten?
Ich nicht! denn wohlfeilen Genuss nur lieb' ich und leichten.
Jene mit: „Bald nachher!" „Doch mehr gilts." „Erst wenn der Mann geht!"
Wünscht Philodem Hämmlingen, und sich die, welche zu hoch nicht
Halte den Preis, noch zaudre, sobald sie zu kommen bestellt ist.
Nett sein muss sie und gerade: geschmückt so weit, dass sie länger
Nicht will scheinen, noch weisser an Haut, als wie's die Natur giebt.
Diese, sobald sie den Leib mir links erst untergeschmiegt hat,
Ilia heisst sie mir dann und Egeria; heisst, wie ich sonst will.
Nicht stört Furcht den Genuss, dass der Mann heimrenne vom Land', und

V. 124. *quam dat.* Mss. Pulm. 1. 3. 4. 7. duo mss. ap. Bersm. Fcae 1, b. d (a 2. m.) 2, a. b (a 2 m) 3, a. c. d. f. 6, a. 7, a. b. 9, c. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 94. 95. 98. Lech. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Argent. 514. Frib. 536. Chab. Fea. (qui revoc.) Iahn. *quam det.* Ald. I. III. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Bersm. Steph. Cruq. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Phil. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Pott. Duviq. Doer.

V. 125. *dextro corpus mihi laevum.* Mss. ap. Lamb. et Pott. omnes. Comb. B. C. D. F. G. Lips. 1. 2. 3. Bad. 1. Edd. ante Cruq., quod sciam, omnes, et Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Phil. Zeun. Heind. Doer. Duviq. *dextrum corpus mihi laevo.* Msc. Cruq. 7. adscript. ad msc. 6. ap. Lamb. qui prob. Ed. Cruq. seq. Baxt. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Iahn.

V. 126. *Egeria.* Mss. Lips. 1. 3. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. Cruq. Steph. Bersm. Torrent. Bond. Bentl. Cuning. Phil. Wetz. Heind. Pott. Doer. Duviq. (Inscript. ap. Grut. p. 392, 2. Egeriae Marcellae. Liv. 1, 19. Ἡγερία. Dion. Halic. 2, p. 122.) *Aegeria.* Msc. Lips. 2. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. III. Ascens. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Chab. Burm. Baxt. Gesn. Azar. Wakef. Fea. Iahn.

V. 127. *Nec metuo.* Mss. Pulm. 6. 7. Fcae 1, e. 2, b (a 1 m.) e. 6, a. mss. ap.

Digitized by Google

Ianua frangatur, latret canis, undique magno
Pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto
Desiliat mulier, miseram se conscia clamet;
Cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi.
Discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,
Ne nummi pereant, aut pyga, aut denique fama.
Deprendi miserum est; Fabio vel iudice vincam.

SATIRA III.

TIGELLIUS.

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
Ut numquam inducant animum cantare rogati;
Iniussi numquam desistant. Sardus habebat
Ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,

Lamb. et Pott. alq. cod. Mentel. Edd. Ald. I. Cruq. Bond. *Haec vereor.* Venet. 483. 86. Loch.

V. 129. *vepallida.* Mss. Pulm. 1 - 4. 7. Lamb. 1. 2. 3. 6. et alii. duo mss. ap Bersm. Talb. 12. Lips. 1. 3. cod. Mentel. Schol. Cruq. al. ap. Acr. prob. Lamb. et Steph. Diatr. p. 124. Edd. Mediol. 477. Landin. Venet. 483. 86. Loch. Ascens. I. Torrent. Baxt. Cuning. Gesn. Wakef. Wetz. Heind. Iahn. Duviq. Doer. *veh pallida.* Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. *vae pallida.* Mss. plrq. et opt. ap. Torrent. Talb. 3. Feae 2, a. e. alii ap. Comb. et Pott. Schol. Acr. Porph. Edd. Princ. Mediol. 476. Venet. 478. 79. Ascens. IV. Argent. 514. Frib. 536. Fabr. Burm. Fea. *vel pallida.* Msc. Pulm. 6. Talb. 1. mss. ap. Bentl. alq. Pott. 4. 9. 11. 14. 18. 20. 22. Lips. 2. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Lamb. Cruq. Chab. Bersm. Bond. Phil. *ne pallida.* Mss. Talb. 4. Bentl. 3. 8. Comb. G. Dorvill. 1. 2. Edd. Bentl. Azar. Pottier.

V. 130. *Dissiliat.* Mss. duo ap. Bersm. msc. Dorvill. 2. Lips. 2. 3. cod. Meutel. Ed. Ald. I.

V. 131. *doti haec deprensa.* Ed. Bentl. ex coni. N. Heinsii. *doti illa prensa.*

Digitized by Google

Stürme die Thür: dass belle der Hund: vom gewaltigen Lärm rings
Hallend wiederertöne das Haus: todtblass von dem Lager
Flugs sich entraffe die Frau: laut schreie: verloren! die Zofe;
Die um die Bein', ums Gut die Betroffene sorg', um mich selbst, ich.
Fliehn gilts da, baarfüssig, entgürteten Untergewandes,
Dass nicht schwinde die Habe, der Steiss, nicht endlich der Ruf auch.
Schlimm ists, wird man ertappt: Recht giebt wohl Fabius Spruch mir!

Dritte Satire.

Die Splitterrichter.

Eigen ist sämmtlichen Sängern die Unart, dass sie auf Bitten
Nie im Kreise der Freund' ein Lied zu beginnen geneigt sind:
Ohne Geheiss nie enden den Sang. So war es des Sarders,
Jenes Tigellius, Art. Wann Cäsar, welcher das Zwangsrecht

coni. Cuning. — *deprehensa.* Mss. Lips. 1. 2. 3. Edd. vett. alq. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. Bas. 527. male. — *mihi ego.* Msc. Dorvill. 2.

V. 132. *ac pede.* Mss. Pott. 9. 19. Lips. 3. Edd. vulgo. *et pede.* Msc. unus ap. Bersm. alii ap. Pott. Dorvill. 1. (qui hab. *esse et p.*) Lips. 1. 2. Edd. Pott. Duviq. *aut pede.* Msc. Pott. 13.

V. 133. *puga.* Mss. duo antiquiss. ap. Torrent. Edd. Bentl. Cuning. Heind. *pyga.* Edd. vulgo. *pyge.* Msc. Bad. 1. *piga.* Msc. Lips. 3.

V. 134. *Deprehendi.* Msc. Lips. 1. Edd. vett alq. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478 (*depraendi.* 479.) 483. 86. 94. 95. 98. Loch. — *mulierum est.* Venet. 479. *Deprendi miserum, Fabio vel iudice, vincam.* (pro: Evincam, F. iudice, depr. esse miserum) coni. Markl. misere.

V. 1. *vitium cant.* (omisso *est*) Msc. Dorvill. 2.

V. 4. *Tygellius.* Edd. Land. Venet. 483. 86. 94. 95. 98 Mediol. 508. 512. Loch. *Tigellus.* Msc Bad. 1. Iaeck 1. Lips. 2. — *Cesar.* Mss. Lips. 1. 2. — *quae cogere.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *possit.* Msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

Si peteret per amicitiam patris atque suam, non
Quicquam proficeret; si collibuisset, ab ovo
Usque ad mala citaret: „Io Bacche!“ modo summa
Voce, modo hac, resonat quae chordis quattuor ima.
Nil aequale homini fuit illi: saepe velut qui
Currebat fugiens hostem; persaepe velut qui
Iunonis sacra ferret: habebat saepe ducentos,
Saepe decem servos: modo reges atque tetrarchas,
Omnia magna loquens: modo: „Sit mihi mensa tripes et
„Concha salis puri et toga, quae defendere frigus,
„Quamvis crassa, queat!“ Decies centena dedisses
Huic parco paucis contento; quinque diebus
Nil erat in loculis. Noctes vigilabat ad ipsum
Mane; diem totum stertebat: nil fuit umquam
Sic impar sibi.
Nunc aliquis dicat mihi: „Quid tu?
„Nullane habes vitia?“ Imo alia, haud fortasse minora.

V. 5. *ne Quicquam.* Var. lect. ap. Fabr.

V. 7. *iteraret.* Ed. Bentl. e coniect. sq. Cuning. Phil. refut. Fea. — *Io Bacchae.* Mss. Pulm. 2. 3. 4. 7. msc. unus ap. Bersm. Lips. 1. Coniecerat Turneb. Adv. 13, 1. (non Barthius, ut ap. Feam legitur.) Edd. Mediol. 477. Venet. 478. *Io Bacche.* Mss. ap. Cruq. et Torrent. omnes. Edd. vulgo. *Bacche io.* Ed. Loch. Colon. s. a. *Io Bacche, et modo.* Sic emend. et ed. Fabr.

V. 8. *modo ac.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *resonat.* Mss. tres. ap. Guil. Canter. Nov. Lect. 4, 12. Lips. 1. 2. et vulgo. *resonet.* Mss. Pulm. 1-4. 7. 8. mss. ap. Lamb. alq. Ed. Mediol. 508. 512. *resonans.* Mss. alq. ap. Torrent. (qui perperam affirmat, ante Lambin. edd. hoc constanter tueri.) Sic leg. Turneb. Adv. 19, 30. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glarean. Fabr. — *chordis quae quattuor.* Edd. Lamb. Steph. Bond. Cuning. Sanad. Phil. *quae e chordis quattuor imae s. ima.* coni. Groebel indocte. *ima est.* Msc. unus ap. Bersm. *quatuor una.* Edd. Venet. 478. 79.

V. 9. *Nil aequale animi fuit.* Ed. Chabot. — *fuit illi, saepe velut qui.* Sic dist. Iahn, et in eundem modum Lamb. et Cruq.: *velut, qui Currebat, fugiens hostem* (ut sit: „qui currebat, velut fugiens hostem.“)

Digitized by Google

Konnt' anwenden, ihn bat bei des Vaters und eigener Freundschaft,
Gar nichts richtet' er aus: doch gefiels ihm, sang er vom Ei an
Bis zu den Aepfeln hinab: „Hei Bacchus!“ im höchsten der Töne,
Wechselnd mit dem, der hallt in der Vierzahl Saiten der tiefste.
Nichts Gleichmässiges hatte der Mann: oft lief er, wie einer
Der ausreisst vor dem Feind: gar oft, als trüg' er der Juno
Heiliges, schritt er einher; hatt' oft zweihundert der Sclaven,
Oft nur zehn; bald sprach er von Königen nur und Tetrarchen,
Nichts als Hohem; und bald: „dreifüssigen Tisch und ein Mestlein
„Lautern Salzes, ein Kleid, das genüge, der Kälte zu wehren,
„Seis auch grob, diess wünsch' ich.“ Du gäbst zehntausend der Pfunde
Diesem genügsamen Mann, dem mit Kleinem zufriedenen: nichts war
Nach fünf Tagen im Kasten zurück. Durchwachend die Nächte
Bis frühmorgens, verschnarcht er den Tag. Nichts gab es so ungleich
Je in sich selbst. —

Nun dürfte mich Jemand fragen: „und hast du
„Selbst nicht Fehler?“ Ja, andre, vielleicht nicht kleinere, hab' ich.

V. 10. *velut si.* Ed. Lambin. *velut quae.* Sic quibusdam legendum videri, ait Turneb. Adv. 13, 1. prob. Cuning.

V. 11. *alebat.* Ed. Bentl. e vestigiis cod. Vossiani, qui hab. *halebat.* seq. Wakef. Hunc locum v. 11–17. exhibet Seneca Epist. 120.

V. 13. *Omnia magna — salis puri.* Citat. Priscian. 6, 10, 57.

V. 14. *et toga: est defendere.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 15. *dedisset.* Msc. Comb. C. Lips. 1.

V. 17. *noctis.* Cuning. indocte. V. ad 1, 12. *nocte.* Venet 479. 83. 86.

V. 20. *alia, haud fortasse.* Msc. Fcae 5, b (a 2. m.) al. ap. Lamb. Pulm. Ed. Ald. I. III. (qui indux.) seq. Glarean. Bas. 527. 580. Pulm. Fabr. Steph. Torrent. Bond. Burm. Heind. Doer. Iahn. Camp. Duviq. *alia, aut fortasse.* Msc. Fcae 2, c (a 1 m.) *alia et fortasse.* Mss. Lamb. 1, duo. 2. 3. 5 6 7 9. Pulm. 1. 2. 4. 6. 7. mss. quatuor ap. Bersm. ap. Cruq. Talb. et Pott. omnes ap. Fcam plrq. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. Schol. Acr. Edd vett. ante Aldum. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Landin. Loch. Colon. s. a. et Ascens. I. IV. Lamb. Chab. Bersm Bentl. (qui def) Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Wetz. Fea. Pott. *alia, at fortasse.* Ed. Baxt. ex ing. seq. Azara.

Digitized by Google

Maenius absentem Novium cum carperet: „Heus tu,
Quidam ait, „ignoras te, an ut ignotum dare nobis
„Verba putas?“ — „Egomet mi ignosco,“ Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est, dignusque notari.
Cum tua pervideas oculis mala lippus inunctis,
Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum,
Quam aut aquila, aut serpens Epidaurius? At tibi contra
Evenit, inquirant vitia ut tua rursus et illi.
Iracundior est paullo; minus aptus acutis
Naribus horum hominum; rideri possit eo quod
Rusticius tonso toga defluit, et male laxus
In pede calceus haeret. at est bonus, ut melior vir
Non alius quisquam; at tibi amicus; at ingenium ingens
Inculto latet hoc sub corpore. Denique te ipsum
Concute, numqua tibi vitiorum inseverit olim

V. 21. *Maenius.* Mss. Lips. 1.2. Schol. Acr. Porph. et Edd. vulg. *Maevius.* s. *Mevius.* Msc. Pulm 6 msc unus ap. Bersm. Gesn. 1. Comb. B. C. D. F. G. Edd. vett. Zar. Mediol. 477. 86 508 512. Venet. 478 79 83. 86 94 95 98 Landin. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. Glarean. Bas. 527 580. *Mennius.* Msc. Bad. 1. Ed. Ald. I. (et post v. 23.) — *Novium.* Mss. tres ap. Bersm Schol. Acr. et Edd. vulgo. *Naevium.* Msc. Pulm. 7. *Nevium.* Msc. Dorvill. 2. Lips. 1. Edd. Mediol. 486. Ald. I. Bas. 527. Glarean. Venet. 559. Lamb. ed. I. Chab. Bersm. — *dum carperet.* Ed Doering. vitiose.

V. 22. *Quidnam ait.* Ed. Bersm. contra ipsius mss. — *tu ignotum.* Msc. unus ap. Bersm. Edd. Mediol. 477 508. 512. Venet 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *ut ignotus.* Msc. Comb. F. var. lect. ap. Feam. *ignotis.* coni. Cuning.

V. 23. *putes.* Msc. unus ap. Bersm. — *mihi ignosco.* Msc. Bad. 1. Iaeck. 1. — *Maevius. Mevius. Mennius.* cf. V. 21.

V. 25 *Cum tu.* Msc. Comb. C. — *pervideas.* Mss. et edd. vulgo. defend. P. Victor. V. Lect 20, 15. Nannius Misc 3, 20 Lambin. Steph. Diatr. p. 85 sq. Barth. Advers. 28 1. *praevideas.* Msc. Bentl 7. Pott. 19. coniecerat Rutgers. Lect. Venus. c. 14. et Talb. recep. Bentl. (qui coniicit etiam: *cum tua tu videas.*) seq. Cuning. Gottschl. Azar. Wakef. *provideas.* Msc. Comb. F. Feae 2, k. 3, a. Acron. msc. ap. Bentl. Hinc Bothe finx.

Digitized by Google

Als einst Mänius schlecht vom Novius sprach, dem entfernten:
„Heda, verkennst du dich so?“ rief Jemand: „oder vermeinst du
„Uns als Fremder zu täuschen?“ „Mir selbst,“ sprach jener, „verzeih' ich.“
Thörig ist solcherlei Lieb', und schamlos, würdig der Ahndung.
Wenn du das eigene Schlecht triefäugig, die Wimpern bebalsamt
Musterst, warum dann blickst du so scharf in den Mängeln der Freunde,
Gleich wie Adler und gleich Epidaurischen Schlangen? Wofür dann
Dichs auch trifft, dass deinem Gebrest nachspüren die Andern.
Leicht zum Zorne gereizt ist der Freund: nicht ganz für die feinen
Nasen der heutigen Welt: zum Spott mag reizen des Haupthaars
Roherer Schnitt; des Gewands abfliessendes Hängen: des Schuhpaars
Lockeres Schlappen am Fuss. Doch grundgut ist er, dass Niemand
Redlicher lebt: doch ist er dir Freund: doch birgt ein gewalt'ger
Geist sich in dieser versäumten Gestalt. Dann rüttle dich endlich,
Selbst, ob etliche Fehler vielleicht auch dir die Natur einst

---

Cum tua pro videas oculis! — praetereas. coni. Mervil. recep. Sanad. — *male.* Mss. alq. ap. Cruq. et Muret. Edd. Muret. Bentl. Cuning. Sanad.

V. 27. *Quam ut.* Cod. Aldi, teste Glarean. — *aquilae.* Ed. Ascens. I. — *ac tibi contra.* Msc. unus ap. Bersm. Oberl. A. C. D. laeck. 1. Dorvill. 1. Lips. 1. 2.

V. 29. *et paullo.* Msc. unus. ap. Sim. Bos. — *paulo et minus.* Ed. Ascens IV. — *est paullo: minus aptus: acutis — videri possit.* Sic dist. Schol. Acr. Ed. Mediol. 486. Turneb. Adv. 19, 4 *est: paulo minus aptus: acutis.* Sic Colon. a Ascens. I. *est paullo? — haeret?* Schol. Acr. Edd. Cruq. Baxt. Gesn. Wetz. Pott. Duviq. Nulla interrog. cett. — *minus aptus aduncis.* coni. Bentl.

V. 31. *toga tonso.* Msc. unus ap. Bersm. — *male laxo.* Msc. unus Bersm.

V. 34. *sub pectore.* Mss. alq. ap. Lamb. unus ap. Bersm. Pulm. 2. 6. ap. Torrent. mss. plrq. et optt. Talb. 1. 4. mss. quatuor ap. Bentl. (qui refut.) Comb. B. G. alii mss. ap. Pott. Ed. Ald. I. — *deinde teipsum.* Msc. vetustiss. ap. Torrent. — *teipsum percipe.* Msc. Fean. 1, c (a. 1. m.)

V. 35. *Excute.* Coni. Markl. — *numqua.* Edd. Lamb. Cruq. Fabr. Chab. Bersm. Bentl. *num qua* (seiunctim) Cett. — *num tibi quid vitiorum.* Ascens. IV. ex emend. Borfinis Annot. 82. — *insueverit.* Mss. Fean. 2, g. 3, d. 5, a (a. 1. m.) *inseruit.* Msc. Fean. 2, a. *insederit.* Msc. ap. Lamb. Bos. Animadv. p. 57. (qui prob.) Msc. Gesn. 3. cod. Mentel.

Digitized by Google

Natura, aut etiam consuetudo mala: namque
Neglectis urenda filix innascitur agris.
Illuc praevertamur, amatorem quod amicae
Turpia decipiunt caecum vitia, aut etiam ipsa haec
Delectant; veluti Balbinum polypus Hagnae.
Vellem in amicitia sic erraremus, et isti
Errori nomen virtus posuisset honestum.
At, pater ut gnati, sic nos debemus, amici
Si quod sit, vitium non fastidire. strabonem
Appellat Paetum pater; et Pullum, male parvus
Si cui filius est, ut abortivus fuit olim
Sisyphus: hunc Varum, distortis cruribus; illum
Balbutit Scaurum, pravis fultum male talis.
Parcius hic vivit: frugi dicatur: ineptus
Et iactantior hic paullo est: concinnus amicis
Postulat ut videatur. at est truculentior, atque
Plus aequo liber: simplex fortisque habeatur.
Caldior est: acris inter numeretur. opinor,
Haec res et iungit, iunctos et servat amicos.

V. 37. *arsura filix.* Msc. Comb. G.

V. 38. *pervertamur.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. Mediol. 508. 412. — *amatoremque ut am.* Coni. Markl. — *amici.* Msc. Bersm.

V. 40. *Hagnae.* Duo mss. ap. Torrent. Feae 1, d. k. Lips. 1. Ed. Bentl. (qui restit.) seq. Cuning. Baxt. Gesn. Azar. Wetz. Comb. Wakef. Fea (q. v.) Heind. Doer. Pott. Duviq. Iahn. *Agnae.* Mss. Oberl. C. D. Lips. 2. Schol. Acr. Edd. ante Bentl. quas vidi, omnes. *Hagnes.* Edd. Sanad. Val. Phil. — V. 42. *Errori virtus nomen.* Mss. Feae 1, c. 2, f.

V. 43. *At pater.* Edd. Mediol. 486. Ald. I. III. et vulgo. *Ac pater.* Mss. Oberl. A. C. Pott 7. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 508 512. Venet. 478. 79 83. 86. 94. 95. 98. Ascens. I. *Aut pater.* emend. Bothe. — *gnati.* Mss. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 86. 508 512. Venet. 478 79. 83. 86. 94 95 98 Loch Colon. s a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Fabr. Steph Torrent. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *nati.* Lamb. et alii. cf. 1, 83. 2, 21. *gnato — amico.* Coni. Markl.

V. 44. *Si quod sit vitii.* Cuning. ex ing. *Si quod sit, vitium non.* Sic dist. Iahn. *Si quod sit vitium, non.* Sic vulgo. — *si quid.* Msc. Comb. D.

Digitized by Google

Hab' in die Seele gepflanzt, ob böse Gewöhnung: denn häufig
Wächst auf versäumetem Grund durch Feuer zu tilgendes Farnkraut.
Dorthin lieber gelenkt, wie dem Buhler gewöhnlich der Freundin
Garstige Fehl, als Blindem, entgehn; ja wie er Gefallen
Selbst dran findet, so wie Balbin am Polypen der Hagna.
Möchten wir doch ganz so in der Freundschaft irren und solchem
Irrthum selbst von der Tugend ein ehrender Name verliehn sein!
Mindestens, wie beim Fehle des Sohns dem Erzeuger, so fern sei
Hochmuth uns, wenn ein Fehl anklebet dem Freunde. Den Schieler
Nennt Glurauge der Vater, und Küchlein, lebet ein Sohn ihm
Unter natürlichem Maas, wie der Knirps unreifer Geburt einst
Sisyphus: Tekkelchen den, mit gesäbelten Beinen: den andern
Lallet er Humpelchen, der schwer geht auf verwachsenen Knöcheln.
Lebt sparsamer der Freund: haushälterisch heiss' er: wenn etwas
Läppisch, wenn vorlauter er ist: für traulich im Umgang
Heischt er gehalten zu sein: doch ist er ein Polterer, wortdreist
Ueber Gebühr, dann müsse für gerad' und kräftig er gelten.
Hitzkopf ist er? Wohlan, zu den feurigen zählt ihn: ich meine,
Die Maasregel vereint und bewahrt die vereinigte Freundschaft.

V. 46. *filius, ut.* (omisso *est*) Mss. Lips. 1. 2.

V. 47. *Sisypus.* Cod. antiquiss. ap. Torrent. *Sisyphos.* Ed. Cuning. novandi studio. — *Illum balbutit: Scaurum.* Coni. Rutgers. Veuus. Lect. c. 14. ineptiis.

V. 48. *Balbuttit.* Duo mss. optt. ap. Torrent. — *Staurum.* Ed. Loch. *Scaulum* coni. Dacer. quem merito exagitat Bentl. — *parvis fultum.* Mss. Fcae 1, o. 3, d. 7, a (a 1 m.) alii mss. ap. Val. Edd. Princ. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Comb. — *talis fultum male pravis.* Edd. Cuning. Sanad.

V. 49. *hic vivit? — paullo est?* et seqq. per interrog. efferunt Lamb. Cruq. Chab. Steph. Baxt. Phil. Wakef. Azar. Fea. Pott. Duviq. Nulla interrog. cett. — *Parcius me vivit.* Msc. Bad. 1.

V. 50. *paullo: concinnus.* (omisso *est*) Msc. Dorvill. 1. *amicus.* Msc. Lips. 1.

V. 51. *ut dicatur s. habeatur.* Coni. Markl.

V. 53. *Callidiorem acres.* Msc. Bad. 1. — *numeretur, opinor.* (puncto post *opinor*) Edd. Mediol. 486. Ald. III. Bas. 527.

V. 54. *iungat — servet.* Edd. Tan. Faber. Cuning.

Digitized by Google

At nos virtutes ipsas invertimus, atque
Sincerum cupimus vas incrustare. Probus quis
Nobiscum vivit, multum demissus homo, illi
Tardo cognomen, Pingui damus. hic fugit omnis
Insidias, nullique malo latus obdit apertum;
Cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris
Invidia, atque vigent ubi crimina: pro bene sano
Ac non incauto, fictum astutumque vocamus.
Simplicior quis et est; (qualem me saepe libenter
Obtulerim tibi, Maecenas) ut forte legentem
Aut tacitum impellat quovis sermone: „Molestus!
„Communi sensu plane caret," inquimus. Eheu

V. 56. *incurtare.* Msc. Oberl. A. C. Lips. 2 (a 1. m.)

V. 57. *multum demissus homo, illi Tardo cognomen pingui damus.* Sic mss. plrq. ap. Lamb. Pott. al. Bad. 1. Iaeck. 1. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83 86. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon. s. a. Ald I. III. Ascens. I. IV. Glarean. Bas. 527. 580. et Fabr. Cruq. Chab. Bersm. Torrent. Burm. Fea. Pott. Duviq. prob. Both *homo ille, Tardo ac cognomen.* Sic ed. Bentl. (q. v.) *homo: illi Tardo ac cogn.* Ed. Sanad. Phil. *multum et dem. homo: illi Tardo cogn. pingui et damus.* Ed. Heind. e coniect. *pingui et damus.* recep Doer. — *multum est demissus homo: illi Tardo cogn.* Mss. Pott. 4. 9. 13. 19. Lips. 2. Edd. Lamb. Steph. Dacer. Bond Baxt. Gesn. Comb. Azar. Wakef. Camp. Iahn. *multum demissus homo ille est. Tardo cogn.* Coni Nann. Miscell. L. 3. *multum dem. homo ille. Tardo cogn.* Msc. Cruq. 1, vetustiss. Edd. Cruq. Cuning. *multum est dem. homo ille. Tardo cogn.* Ed. Wetz.

V. 58. *pingui.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 6. 7. mss. quatuor ap. Bersm. ap. Cruq. et Torrent fere omnes. Lips. 1 2 Schol. Acr. Porph et edd vulgo — *pinguis.* Msc. Pulm. 6. Cruq. 7 (a 2 m.) msc. unus ap. Torrent. un. ap Turneb. Adv. 19, 4. qui prob. Talb. 1. 12. Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 83. 86. Lamb. Chab. Bond. Gottschl.

V. 59. *dolo.* Coni. Markl. — *opertum.* Mss. Oberl. A. D. (a 1 m.)

V. 60 *Cum genus — crimina.* Parenth. inclus. Lamb. Cruq Steph Chab. Bersm. Bond Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Wakef. Azar. Wetz. Sine parenth. cett. — *versemur.* Msc. Cruq. 1. vetustiss. Ed. Bentl. (qui def.) seq. Cuning Sanad. Azar. Wakef.

V. 63. *Simplicior quis et est, qualem.* Mss. ad unum omnes ap. Pulm. Bersm.

Digitized by Google

Wir hingegen verdrehn selbst Tugenden, wollen den lautern
Grund des Gefässes mit Tünche beziehn. Lebt rechtlichen Wandels
Einer mit uns, ein Mann voll Demuth, schlicht und bescheiden:
Tropf heisst solcher uns gleich, und Dummkopf. Meidet ein Andrer
Jegliche Schling', und beut nie Tückischen offene Seite:
Weil er in solcherlei Leben verkehrt, wo grimmige Bosheit,
Wo die Verläumdung regiert: statt sicher berathen, und gar nicht
Unvorsichtig, benennen wir stracks arglistig und falsch ihn.
Ist argloser ein Mensch (wie ich gern, Mäcenas, mich öfter
Dir darstellte) so dass er den Freund, mag lesen er oder
Still nachdenken, verstört durch allerlei Reden: „wie lästig!
„Sinn fürs Schickliche mangelt ihm ganz!" urtheilen wir. Ach, wie

---

Cruq. Torrent. Talb. Bentl. Pott. Mss. tres ap. Canter Nov. Lect. 4, 12. Msc. Dorvill. 1. Corbei. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Cruq.¡ Bentl. (qui def) Cuning. Sanad Phil. Wakef. Heind. Doer. Iahn. *Simpl. quis: et est, qualem.* Edd. Gesn. Fea. Pott Duviq. *Simpl. quis at est, qualem.* Mss. ap. Lamb. plrq. Edd. Lamb. Torrent. *Simpl. quis est, qualem.* Ed. Ascens. IV. *Simpl. si quis, qualem.* Ed. Ald. III. Bas. 527. 580. Venet. 559. Glarean. Lamb. ed. I. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Bond. Burm. Azar. Camp. *Simpl. si quis est, qualem.* Ed. Mediol. 486. Ald. I. *Simpl. quis si est, qualem.* Msc. Dorvill. 2. — *qualem — Maecenas.* Parenthesi inclus Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb. Cruq. Chab. Bersm. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Azar. Sine parenth. cett. — V. 64. *aut forte.* Cod. Mentel.

V. 65. *impellat.* Mss. ap. Pulm. Cruq. Bersm Torrent. omnes. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. Edd. vett. ante Muret. quod sciam, omnes. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. et Steph. Bond. Burm. Baxt. Gesn. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Camp. Duviq. *impellam.* Ed. Muret Venet. 559. *appellat.* Msc. unus ap. Lamb. *appellet.* Schol. Acr. Edd. Lamb. Fabr. Chab. Torrent. Cuning. Sanad. Phil. *appellem.* Ed Cruq. Bersm. *impediat.* Ed Bentl. e coniect. — *sermone: molestus.* Sic Mediol. 477. Iahn. *sermone? molestus!* Sic Zenn. Wetz. Fea. Pott. Duviq. *quovis sermone molestus.* Sic cett. iungunt. — *sermone modestus.* Mss. Comb. B. G. alq. ap. Feam Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 66. *Communi — inquimus.* Laud. Eutyches ap. Putsch. p. 2182. — *eheu.* Edd. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. et vulgo. *est heu.* Msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
Nam vitiis nemo sine nascitur: optimus ille est,
Qui minimis urguetur. Amicus dulcis, ut aequum est,
Cum mea compenset vitiis bona, pluribus hisce
(Si modo plura mihi bona sunt) inclinet, amari
Si volet. hac lege in trutina ponetur eadem.
Qui, ne tuberibus propriis offendat amicum,
Postulat, ignoscet verrucis illius. aequum est,
Peccatis veniam poscentem reddere rursus.

Denique, quatenus excidi penitus vitium irae,
Cetera item nequeunt stultis haerentia: cur non
Ponderibus modulisque suis ratio utitur; ac res
Ut quaeque est, ita suppliciis delicta coërcet?
Si quis eum servom, patinam qui tollere iussus
Semesos piscis tepidumque ligurrierit ius,
In cruce suffigat, Labcone insanior inter

---

heu heu. Msc. unus ap. Bersm. Edd. Mediol. 477. Fea, suo more (q. v. ad 1. Od. 15, 9 et Burm. ad Anthol. T. I. p. 579. sed contra Drakenborch. ad Sil. II, 212. p. 553.) et Jahn. *heu.* Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch.

V. 68. *ille.* (omisso *est*) Ed. Loch.

V. 69. *urguetur.* Mss. Lips. 1. 2. Edd. Bentl. Baxt. Cuning. Wakef. *urgetur.* Cett. cf. v. 135. — *amicis.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch.

V. 70. *compensat.* Ed. Sanad. — *his se.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

V. 71. *inclinet, amari Si volet: hac lege.* Sic dist. Schol. Acr. Edd. vett. quas vidi, omnes, et Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Azar. Fea. *inclinet: amari Si volet hac lege.* Sic Wakef. Wetz. Heind. Doer. Jahn. Camp. Pott. Duviq.

V. 73. *ostendat.* Ed. Loch. — V. 74. *Postulet.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *ignoscet.* Mss. ap. Pulm. omnes. duo ap. Bersm. ap. Bentl. plrq. alii ap. Vul. Comb. Gesn. 1. Fea 2, b. d. g. h. 3, a. Pott. 2. 3. 6. 7. 10. 11. 12. 18. 20. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. Cod. Mentel. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Flor. 482. Venet. 478.

Digitized by Google

Rathlos festen wir doch ein Gesetz, nachtheilig uns selber!
Denn der Geborenen lebt ganz fehllos keiner: den Besten
Drückt nur mindere Schuld. Wenn der wackere Freund, wie es recht ist,
Fehler mit Gutem in mir aufwägt, gern wird er der Mehrheit
(Ist mir des Guten ein Mehr) sein Herz zuneigen, wofern er
Liebe begehrt: nach gleichem Gesetz kommt Er auf die Waage.
Wer durch eigene Beulen dem Freund nicht Aerger zu geben
Wünscht, der achte der Warzen an ihm nicht. Ganz ist es billig,
Wer Nachsicht für Fehler begehrt, dass er selbst sie gewähre.

Endlich, sofern nie ganz zu vertilgen der Fehler des Zorns, und
Anderes ist, was Thoren einmal anhaftet: warum nur
Wendet ihr Maas und Gewicht die Vernunft nicht an, und bewältigt,
Je nach der Sache Verhalt, die Vergehn mit geeigneten Strafen?
Wer den Sclaven vielleicht, der Schüsseln zu räumen beauftragt,
Vom halbübrigen Fisch und der laulichen Brühe genaschet,
Schlüge dafür ans Kreuz: unklüger denn Labeo würd' er

---

79. 83. 86. 90. 94. 95. 98. Loch. Bentl. (qui revoc.) Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Val. Oberl. Wakef. Azar. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *ignoscat.* Alii mss. ap. Pott. Edd. Ald. I. III. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Phil. Camp.

V. 76. *quatenus.* Mss. quatuor ap. Bersm. Lips. 1. 2. Edd. Venet. 478. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 486. 508. 512. Loch. Fabr. Bas. 580. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Baxt. indeque recentt. omnes. *quatinus.* Mss. ap. Torrent. omnes. Bad. 1. Edd. Mediol. 477. Venet. 479. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. — *exscindi s. excindi.* Mss. ap. Lamb. alq. — *iuae est.* Msc. Dorvill. 1. — V. 79. *Utcunque est.* Msc. Comb. B.

V. 81. *trepidumque.* Mss. Feae 2, i. 6, b. Edd. Venet. 478. 481. recep. Fea. Iahn. — *ligurrierit.* Mss. ap. Pulm. et Cruq. omnes. ap. Lamb. fere omnes. Feae 1, a. c. d. e. g. m. 2, c. d. f. g. h. 3, f. 6, a (a 1 m.) 7, a. 9, c. Lips. 1. 2. Edd. a Lambino inde pleraeque. *ligurierit.* Msc. Lamb. 6. mss. ap. Torrent. plrq. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ald. I. III Loch. (qui hab. *liguerit*) Ascens. I. IV. Bas. 527. Steph. Chab. Sanad. Phil. Azar. Camp.

Digitized by Google

Sanos dicatur. Quanto hoc furiosius atque
Maius peccatum est! paullum deliquit amicus;
Quod nisi concedas, habeare insuavis: acerbus
Odisti et fugis, ut Rusonem debitor aeris;
Qui nisi, cum tristes misero venere Calendae,
Mercedem aut nummos unde unde extricat, amaras
Porrecto iugulo historias captivus ut audit.
Comminxit lectum potus, mensave catillum
Evandri manibus tritum deiecit; ob hanc rem,
Aut positum ante mea quia pullum in parte catini
Sustulit esuriens, minus hoc iucundus amicus
Sit mihi? Quid faciam, si furtum fecerit, aut si
Prodiderit commissa fide, sponsumve negarit?

Quis paria esse fere placuit peccata, laborant,
Cum ventum ad verum est: sensus moresque repugnant,

V. 82. *suffigiat.* Edd. Venet. 483. 86. *suffigeat.* Loch. — *Labeone.* Mss. et edd. vulg. *Labione.* Msc. Feae 1, c. Lips. 1. Ed. Glarean. *Labieno.* coni. Bentl.

V. 83. *dicatur?* Sic Cuning. Doer. — *quanto furiosius* (omisso *hoc.*) Mss. Pulm. 1. 4. 7. *hoc* obelo notatum in msc. Cruq. 1, vetustiss.

V. 84. *modicum deliquit.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *deliquerit.* Msc. Lips. 1.

V. 85. *Quoi s. cui nisi.* Coni. Bentl. — *habere.* Msc. Lips. 2. Edd. Loch. Heind. vitiose. — *insuavis: acerbus Odisti.* Msc. Pulm. 7. Sic dist. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 486. 508. 512. Ald. III. Muret. Steph. Bentl. Heind. Iahn. Pott. Duviq. In parenth. (*Quod — insuavis.*) Markl. Fea. Wakef. Doer. *insuavis, acerbus: Odisti.* Sic distinx. Mediol. 477. Venet. 478. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. Lamb. Fabr. Cruq. Chab. Bersm. Bond. Torrent. Burm. Phil. Azar. Camp. Parenth inclus. (*Quod nisi — acerbus.*) Ascens. IV. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. — *insanus acerbus.* Msc. Comb. G.

V. 86. *fugies.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. — *Rusonem.* Mss. Pulm. 1. 2. 3 6. 7. quatuor mss. ap. Bersm. ap. Cruq. fere omnes. alii ap. Torrent. Bentl. Val. Feae 1, c (a 2 m. *Rosonem*, a 1. m.) d. e. g. 2, a (a 2. m.) b. c (a 1 m.) d f. h. 3, a. f. 5, a. b. 7, a (a 1 m.) Msc. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. cod Mentel. Edd. Cruq. (qui restit.) Bentl. Baxt Cuning. Sanad. Gesn. Phil Val. Oberl. Comb Azar. Wakef. Wetz. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *Rufonem.* Msc. Dorvill. 2. Schol. Acr.

Digitized by Google

Unter den Klugen genannt. Doch wie viel rasender, wie viel
Grösser ist dieses Vergehn! Es versah dein Freund ein Geringes,
Was, nicht gern zu verzeihn, unfreundlich erschiene: und grimmig
Hassest und meidest ihn du, wie den Ruso der Schuldner des Darlehns:
Der, wenn der Monatserste dem Armen, der leidige, eintrat,
Falls er, ob Zins, ob Geld nicht irgendwoher sich erzwackt hat,
Herben Geschichten den Hals, ein Gefangener, bietet und anhört.
Hab' er im Rausche das Polster genässt, vom Tisch mir ein Schälchen
Niedergeworfen, ein Werk von Evanders Händen: und desshalb —
Sei's auch, weil er im Hunger ein Hühnlein, das auf dem Becken
Mir vorlag, wegrafft', um ein Minderes sollt' er ein werther
Freund mir sein? Was thät' ich, im Fall Diebstahl er begangen,
Ihm auf Treue Vertrautes verrathen, Verbürgtes geläugnet?

Die, so behaupten, es sein fast gleich die Vergehungen, ringen,
Wanns zum Wirklichen kommt. Das Gefühl und die Sitte verneinen's,

---

Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Fabr. Bas. 580. *Ruffonem.* Ed. Loch. *Risonem.* Landin. *Rissonem.* Mss. ap. Torrent. Edd. Venet. 483. 86. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Rusionem.* Msc. Pulm. 4. *Russonem.* Mss. ap. Torrent. *Trusonem.* V. Lect. ap. Feam. *Drusonem.* Mss. Bentl. 8. 9. 13. mss. alq. ap. Feam. Schol. Porph. Edd. post Ald. I. III. Bas. 527. Lamb. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Camp. — *aeris?* Sic dist. Baxt. Gesn. Wakef. Pott. Duviq.

V. 87. *Quod nisi cum.* Edd. Mediol. 477. (Med. 486. hab *qui.*) 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. *Qui cum tristes iam misero.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 88. *nummos habet unde extricat.* Ed. Ald. I. *extricet.* Msc. Dorvill. 1.

V. 90. *mensaeve.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch.

V. 91. *manibus tortum.* Coni. Bentl. (q. v.) recep. Cuning.

V. 93. *iocundus.* Msc. Bad. 1. Iaeck 1. Edd. Venet. 483 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Cuning. cf. ad 5, 44. 70. Cellar. Orthogr. p. 265. Harl. Nolten. P. orthogr. s. v. Bentl. hic non satis constanter hab. *iucundus.*

V. 94. *furtum ai.* Msc. Dorv. 1. Ed. Cuning. Sanad. Phil.

V. 95. *fida.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *sponsumque.* Msc. Feae 2, i. 6, a. — V. 96. *patria.* Ed. Loch.

V. 97. *ad usum est.* Msc. Comb. B. — *repungant.* Msc. Lips. 1.

Digitized by Google

Atque ipsa utilitas, iusti prope mater et aequi.
Cum prorepserunt primis animalia terris,
Mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter
Unguibus et pugnis, dein fustibus, atque ita porro
Pugnabant armis, quae post fabricaverat usus;
Donec verba, quibus voces sensusque notarent,
Nominaque invenere: dehinc absistere bello,
Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset, neu latro, neu quis adulter.
Nam fuit ante Helenam cunnus teterrima belli
Caussa: sed ignotis perierunt mortibus illi,
Quos venerem incertam rapientis more ferarum
Viribus editior caedebat, ut in grege taurus.
Iura inventa metu iniusti fateare necesse est,
Tempora si fastosque velis evolvere mundi.
Nec natura potest iusto secernere iniquum,
Dividit ut bona diversis, fugienda petendis:
Nec vincet ratio hoc, tantundem ut peccet idemque,
Qui teneros caulis alieni fregerit horti,
Et qui nocturnus sacra divum legerit. adsit

V. 99. *animalia glebis.* Ed. Venet. 509.
V. 100 *multum.* Ed. Lambin. (Aurel. 605.) — *ac turpe.* Edd. Cuning. Sanad.
V. 101. *hinc pugnis.* Ed. Cuning.
V. 104. *obsistere bello.* Msc. Feae 2, i. *desistere.* leg. Muret. V. Lect. 1, 5.
V. 106. *Ne qui fur.* Ed. Cuning. *Neu quis fur.* Duo mss. optt. ap. Torrent. — *ne quis adulter.* Msc. Lips. 2. Ed. Azar.
V. 107. *cignus.* Msc Oberl. D. (a 1 m.) *mulier.* Ed. Sanad. Camp. e Marklandi correct. — *teterrima.* Mss ap. Pulm. Bersm. Torrent. omnes. ap. Lamb. plrq. Lips. 1, 2. Edd. vulgo. *deterrima.* Msc. Feae 8, a. Dorvill. 1. Edd. Ald. I. III. Cruq. Bersm.
V. 108. *pereunt mortalibus* Msc. Lips. 1 (a 1. m.)
V. 109. *incestam.* Msc. Feae 6, a (a 1 m.)
V. 112. *fastusque.* Ed. Cuning. (v. Critt. ad 4. Od. 14, 4.)

Digitized by Google

Selber der Nutzen, beinah des Gerechten und Billigen Urquell.
Als aus der Erd' Urschoos auskrochen die ersten Geschöpfe,
Stummes und schmähliches Vieh, um die Waldmast ward und die Schlafstatt
Erst mit den Nägeln und Fäusten, sodann mit Knitteln und also
Weiter mit Waffen gekämpft, die bald der Bedarf an die Hand gab.
Bis zum Bezeichnen der Laut' und Empfindungen endlich sie Worte
Fanden und Namen der Dinge. Nunmehr entsagend der Fehde
Fingen sie sichernde Städte zu bau'n an, ordneten Satzung,
Dass kein Dieb sein sollte, noch Räuber, noch Schänder der Ehen.
Denn vor Helena gab Frau'nreiz zum Kriege den schnödsten
Anlass: doch sie starben zumal unbeachtetes Todes,
Die, da sie gleich dem Gewild, unstäte Genüsse sich raubten,
Einer, an Kraft vorragend, erschlug, wie der Stier in der Heerde.
Recht ist erfunden aus Furcht vor dem Unrecht, wie man gestehn muss,
Wenn man der Zeiten Verlauf und der Welt Jahrbücher betrachtet.
Weder vermag die Natur vom Rechte zu sondern das Unrecht,
So, wie sie Gutem das Bös' abschied, Fliehbares Erwünschtem;
Noch thut dar die Vernunft, dass gleich stark fehl' und in Gleichem,
Wer sich im Nachbarsgarten des Kohls Sprösslinge gebrochen,
Und wer nächtlicher Weile beraubt Weihschätze der Götter.

V. 115. *Haec vincet.* Ed. Loch. — *ratio haec.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 116. *infregerit.* Ed. Bentl. e coniect. N. Heinsii, qui vult: *flores.* — *strinxerit.* coni. Cuning.

V. 117. *Ut qui.* Msc. Feae 5, a (a 1 m.) — *nocturnis.* Msc. Dorvill. 2. — *sacra Divum.* Mss. ap. Bersm. Bentl. et Pott. omnes. Oberl. A. D. Bad. 1. Comb. B. C. D. F. Feae 1, b. c. d. e. g. i. o. 2, c. d. e. f. g. h. i. k. n. 3, a. 5, a. b. 6, a. 7, a. b. 9, a. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. Edd. Princ. Zar. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. 509. Flor. 482. Colon. s. a. Ald. I. Iunt. 503. Loch. Ascens. I. IV. Argent. 514. Fabr. Bas. 580. Bentl. (qui revoc.) Sanad. Phil. Val. Azar. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *Divum sacra.* Ed. Ald. III. (qui invex.) Bas. 527. 31. Frib. 536. Lugd. Hars 538. Muret. Lamb. Cruq. Venet. 573. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Despr. Bond. Dacer. Talb. Baxt. Oberl. Gesn.

Digitized by Google

Regula, peccatis quae poenas irroget aequas;
Ne scutica dignum horribili sectere flagello.
Nam, ut ferula caedas meritum maiora subire
Verbera, non vereor: cum dicas esse pares res
Furta latrociniis, et magnis parva mineris
Falce recisurum simili te, si tibi regnum
Permittant homines. Si dives, qui sapiens est,
Et sutor bonus et solus formosus et est rex:
Cur optas quod habes? — „Non nosti, quid pater," inquit,
„Chrysippus dicat: Sapiens crepidas sibi numquam
„Nec soleas fecit; sutor tamen est sapiens." — Qui? —
„Ut, quamvis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
„Optimus est modulator; ut Alfenus vafer, omni
„Abiecto instrumento artis, clausaque taberna,
„Sutor erat: sapiens operis sic optimus omnis

Wakef. Camp. *sacra Dis sublegerit.* Msc. unus ap. Val. Ed. Cuning. *sacra Deum nocturnus legerit.* Msc. Bentl. 9. Ed. Wetz.

V. 118. *Regula peccatis, quae.* Sic dist. Ald. I. Bas. 527. *inrogat.* Msc. Lips. 2.

V. 119. *Nec — sectare.* Msc. Lips. 1. *sectare.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. Burm. *insectere.* V. lect. ap. Zurck.

V. 120. *Nam ferula caedas.* Msc. Fene 3, d. *Nam ferula ut caedas.* Msc. Fene 2, i (a 2 m.) Bona lectio, quam prob. Both. qui dist. *Verbera? non vereor.* aut legendum proponit: *Ne ferula caedas.*

V. 122. *Furta, latrocinia; et cum magnis.* coni. Cuning. — Post *parva* colo dist. Mediol. 477. Venet. 478. Ald. I. III. Ascens. I. Bas. 527. Fabr.

V. 124. *Permutant.* Msc. Bad. 1. — *quis sapiens est.* Edd. Mediol. 477. Venet. 478.

V. 125. *formosus solus.* Msc. Fene 2, i. Lips. 1.

V. 126. *Num nosti.* Ed. Venet. 509. Fabr. *Non nostri.* Ed. Venet. 483. 86. Loch. — *quod pater.* Edd. Venet. 494. 95. 98. *quo puter.* Mss. Dorvill. 1. 2. — *inquis.* Sanad. ex ing. sq. Camp. (v. Bentl. ad 4, 78.)

V. 127. *Chrysippus dicat?* Sic Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ascens. I. IV. Wakef. *Crisippus.* Msc. Lips. 1. Ed. Colon. s. a. Ascens. I. — *Sa-*

Digitized by Google

Regeln bedarfs, die der Schuld anpassende Strafe verordnen,
Dass du den Schuld'gen des Riems nicht treffst mit der schrecklichen Knute.
Denn dass nur mit der Gerte du stäupst, wer schwerere Streiche
Sollte bestehn, hat keine Gefahr, da für einerlei Dinge
Raubanfall du erklärst und Diebstahl, Grosses und Kleines.
Drohst mit der nämlichen Sichel zu mähn, würd' einmal die Herrschaft
Dir von den Menschen vertraut. — Wenn der Weis' ein Reicher zugleich ist,
Auch ein vorzüglicher Schuster, allein schön, König sogar ist,
Wesshalb wünschest du, was du ja hast? „Nicht weisst du, versetzt er,
Wie diess Vater Chrysippus versteht. Nie macht sich der Weise
„Sohlen, noch Schuh; gleichwohl ist der Weis' ein Schuster." — Und wie doch? —
„Gleich wie Hermogenes, schweiget er auch, doch trefflicher Sänger
„Und Tonsetzer verbleibt: wie Alfenus, der Schlaue, nachdem er
„Von sich gethan das Geräthe der Kunst und die Bude geschlossen,
„Schuster noch war: so ist in den sämmtlichen Künsten der Weise

piens crepidas sibi fecit, Nec soleas unquam. Cod. Galean. teste Cuning. qui inde finxit: *Sapiens crepidas neque fecit, Nec soleas unquam.*

V. 128. *en sapiens.* Edd. Venet. 479. 483. 86. Loch. — *Qui?* Var. lect. ap. Lamb. Mss. ap. Cruq. 1, unus. Bentl. 15. alii mss. ap. Val. Lips. 1. Edd. Bentl. (qui restit.) seq. Cuning. Sanad. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. *Quo?* Mss. ap. Pulm. omnes. ap. Cruq. et Pott. plrq. Lips. 2. Schol. Acr. Edd. ante Bentl. omnes et Baxt. Phil. Gesn. Camp. Pott. Duviq.

V. 129. *At quamvis.* Ed. Venet. 494. 95. 98. *Et quamvis.* Ed. Mediol. 508. 512. — *taceat.* Msc. Corbei. Ed. Azar.

V. 130. *Optumus.* Msc. Lips. 1. *Alfenus.* Mss. ap. Torrent. omn. Edd. vulgo. *Alphenus.* Var. lect. ap. Feam. *Alfinius.* Mss. ap. Cruq. 1, a-d. Ed. Cruq. qui def. *Alvenus.* Msc. Lips. 2 (a 1. m.)

V. 132. *Sutor erat.* Mss. et edd. vulgo. Schol. Acr. Porph. *Sutor erat.* Msc. Cruq. 1, unus (a 1 m.). Acron. msc. ap. Bentl. habet: *abiecta tonstrina.* (Sic etiam Landini Comment.) Inde Bentl. recep. *Tonsor erat.* seq. Cuning. Sanad. Oberl. Azar. Wetz. — *Sutor erat sapiens operis: sic opt.* Sic dist. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Fabr. Fea. Iahn. — *sic protinus omnis.* Msc. unus ap. Cuning. Edd. Cuning. Sanad.

Digitized by Google

„Est opifex; solus sic rex.“ — Vellunt tibi barbam
Lascivi pueri, quos tu nisi fuste coërces,
Urgueris turba circum te stante, miserque
Rumperis et latras, magnorum maxime regum!
Ne longum faciam: dum tu quadrante lavatum
Rex ibis, neque te quisquam stipator, ineptum
Praeter Crispinum, sectabitur; et mihi dulces
Ignoscent, si quid peccaro stultus, amici:
Inque vicem illorum patiar delicta libenter,
Privatusque magis vivam te rege beatus.

V. 133. *Est opifex solus: sic rex.* Mss. Pulm. 1–4. 6. Lamb. 1, duo. 2. 3. 5. 6. 8. 9. Lips. 1. 2. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 486. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Bond. Bentl. (qui def.) Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Azar. Wetz. Wakef. Fea. Heind. Doer. Camp. Iahn. Pott. *Est opifex: solus sic rex.* Msc. unus ap. Bersm. Ed. Duviq. et nos. *Est opifex: sic rex solus.* Edd. Ald. I. III. Ascens. IV. Glarean. Bas. 527. 580. Fabr. Pulm. Torrent. Burm. *Est opifex solus: est rex.* Msc. Pulm. 7. — *Vellent.* Mss. ap. Lamb. alq. ap. Bersm. unus. Feae 1, a.

V. 134. *ni fuste.* Mss. Feae 1, g. 2, b. c. g. 3, f. 5, a. alii ap. Val. Bad. 1. Dorvill. 2. Edd. Bentl. Cuning. Heind. Doer.

V. 135. *Urgueris.* Mss. Lamb. 1, unus. 2. („ut saepe alibi,“ addit.) Lips. 1. 2. Edd. Torrent. Bentl. Baxt. Cuning. Gesn. Wakef. *Urgeris.* Cett.

V. 136. *et clamas.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 136. *Nec longum.* Mss. Feae 1, i. o. 3, d. 6, b.

V. 139. *at mihi.* Mss. Feae 1, m. 6, a. 9, c.

V. 140. *peccaro.* Msc. 1. (antiquiss.) ap. Lamb. mss. Pulm. 1. 4. unus ap. Bersm. Talb. 3. 12. 14. Bentl. 2. 6. 21. alii mss. ap. Val. Comb. Gesn. 1. 3. Feae 1, a. e. 2, b. d. f (a 1 m) h. 3, d. 5, b (a 1 m.) Lips. 2. prob. Lamb. Edd. Bentl. (qui restit.) Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. *peccavero.* Mss. Pulm. 2. 7. Pott. 10. 17. 18. Lips. 1. Edd. ante Bentl. omnes et Camp. Duviq. *peccabo.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 3. 6. tres ap. Bersm. quinque mss. ap. Torrent. Talb. 1. 4. 11. Oberl. C. D. Bad. 1. Iaeck 1. ap. Pott. alq. Dorvill. 2. Msc. Corbei. Ed. Azar. — *stultus peccavero.* Ed. Zar.

Digitized by Google

„Trefflichster Meister; allein so König.“ Es zupfen den Bart dir
Neckische Buben, und scheuchst du sie nicht mit dem Prügel von hinnen,
Wirst du bedrängt von der rings dich umstellenden Schaar; und du Armer
Sprengst dir die Kehl' und bellst, o der mächtigen mächtigster Herrscher!
Um nicht lang es zu machen: wenn du für den Dreier zu baden
Gehst als König, und sonst Niemand, wie der Laffe Crispinus
Dir zum Geleit nachfolgt; auch mir dann werden die güt'gen
Freunde gewiss nachsehn, wenn ein Thor, ich in Etlichem fehle.
Dafür werd' auch ich gern ihre Vergehen ertragen,
Und, wenn gleich nicht Herrscher, wie du, viel glücklicher leben.

Digitized by Google

SATIRA IV.

CRISPINUS.

Eupolis atque Cratinus Aristophanèsque poëtae,
Atque alii quorum comoedia prisca virorum est,
Si quis erat dignus describi, quod malus ac fur,
Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui
Famosus, multa cum libertate notabant.
Hinc omnis pendet Lucilius, hosce secutus,
Mutatis tantum pedibus numerisque; facetus,
Emunctae naris, durus componere versus.
Nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,
Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno.
Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles:
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem;
Scribendi recte: nam ut multum, nil moror.
Ecce,
Crispinus minimo me provocat: „Accipe, si vis,

V. 1. *virorum* (omisso *est*) Ed. Loch.

V. 3. *aut fur.* Mss. Feae 1, m (a 2 m.) 3, f. 5, a (a 2 m.) 9, a. Msc. unus ap. Bentl. Pott. 8. 16. 22. Edd. ante Bentl. quod sciam, omnes et Baxt. Gesn. Wetz. Fea (qui def.) Heind. Camp. Iahn. Doer. *ac fur.* Mss. tres ap. Bersm. ap. Bentl. omnes, praeter unum. alii mss. ap. Feam. reliqui ap. Pott. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D. F. G. Gesn. 1. 3. Bad. 1. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. msc. Corbei. msc. ap. Lamb. Bos. Anim. p. 57. Edd. Bentl. (qui indux.) Cuning. Sanad. Phil. Val. Azar. Wakef. Pott. Duviq. *et fur.* Msc. Feae 3, d.

V. 4. *Aut moechus.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *alioquin.* Mss. Lips. (a 1. m.) 1. 2. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. *alioquam.* Ed. Loch.

V. 5. *notabat.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

Digitized by Google

Vierte Satire.

Des Dichters Rechtfertigung.

Eupolis samt Kratin, Aristophanes auch, die Poëten,
Dies' und andere Männer, die Väter des älteren Lustspiels,
Pflegten, wo einer verdient' Abschilderung, mocht' er von Art schlecht,
Mocht' er ein Dieb, ein Schänder der Eh'n, ein Meuchler und sonstwie
Ruchtbar sein, zu bezeichnen den Mann mit besonderem Freimuth.
Ganz schliesst ihnen sich an Lucilius, welcher ihr Beispiel
Nachahmt, nur dass Füss' er und Versmaas änderte: geistreich,
Fein ausspürender Nase; doch hart in der Verse Gestaltung.
Denn diess führte zum Fehl, dass er oft zweihundert der Verse
Als was Grosses, auf Einem der Füss', in der Stunde dictirte.
Weil er des Schlamms voll strömte, so gabs, was tilgen man möchte.
Er, redselig und faul, die Beschwerd' im Schreiben zu tragen;
Nämlich im richtigen Schreiben: ob viel, nicht acht' ich es. —
Schaut doch,
Da beut Wette Crispin um ein Kleines mir. „Nimm, so du Lust hast,

V. 6. *Lucillius.* Ed. Bersm. Chab. (semper)

V. 7. *pedibus tantum.* Msc. unus ap. Bersm. — *numerisque facetus: Emunctae.* Sic dist. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Cruq. Chab. Bersm. Burm. *numerisque: facetus, Emunctae.* Sic dist. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Steph. Torrent. Bond. Bentl. Baxt. Cuning. Phil. Gesn. et recentt.

V. 8. *Componere versus (Nam fuit hoc vitiosus) in hora.* Sic dist. Sunad.

V. 11. *Dum flueret.* Msc. unus ap. Bersm. — *quid tollere.* Ed. Loch. — *velles. Garrulus — laborem, (Scribendi — moror.) ecce Crispinus.* Ita Bothe vult iungi, ut *garrulus* trahatur ad *Crispinum.* coacte.

V. 14. *nummo me.* Ed. Bentl. e coniect. seq. Wakef. *mimo me.* coni. N. Heins.

Digitized by Google

„Accipiam tabulas; detur nobis locus, hora,
„Custodes; videamus uter plus scribere possit.“
Di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli
Finxerunt animi, raro et perpauca loquentis:
At tu conclusas hircinis follibus auras,
Usque laborantis dum ferrum molliat ignis,
Ut mavis, imitare. Beatus Fannius ultro
Delatis capsis et imagine; cum mea nemo
Scripta legat volgo recitare timentis, ob hanc rem,
Quod sunt quos genus hoc minime iuvat, utpote pluris
Culpari dignos. Quemvis media erue turba;
Aut ab avaritia, aut misera ambitione laborat.

V. 15. *Accipiam.* Mss. ap. Cruq. omnes, praeter 4. 7. duo mss. ap. Bersm. Pulm. 3. 6. msc. unus ap. Guil. Canter Nov. Lect. 4, 12. mss. ap. Torrent. fere omnes, ap. Bentl. et Pott. plrq. mss. ap. Talb. omnes. Feae 1, a. c. e. g. k (a 2 m.) n. 2, a (a 2 m.) b (a 1. m.) c. f. g. h (a 1 m.) i. 3, a. d. 5, a. 6, b (a 1 m.) 7, a. Dorvill. 1. msc. Corbei. cod. Mentel. Lips. 3. Porph. msc. ap. Feam et in Venet. 490. Bas. 580. defend. Turneb. Adv. 15. 9. Edd. Mediol. 476. 77. 86. Venet. 478. 79. 81. Ald. I. Iunt. 503. Lamb. Cruq. Chab. Bersm. D. Heins. Burm. Baxt. Val. Gesn. Oberl. Comb. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *Accipiat.* Msc. Pulm. 4. *Accipe iam.* Mss. Pulm. 1. 2. 7. 10. Cruq. 4. 7. duo mss. ap. Bersm. ap. Bentl. alq. Oberl. A D. Comb B. C. F. Gesn. 2. Pott. 10. 11. Dorvill. 2. Lips. 1. 2. Comment. Landin. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. Bas. 527. 580. Muret. Fabr. Steph. Torrent. Dacer. Bond. Bentl. (qui def.) Sanad. Cuning. Phil. Azar. Wakef. Camp. — *Detur.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 6. 7. 10. Talb. 1. 3. 10. 12. Msc. vetus ap. Canter Nov. Lect. 4, 12. mss. Pott. 7. 8. 10. 11. 12. 17. 18. 22. Edd. vulgo. *Dentur.* Mss. alq. ap. Lamb. quatuor ap. Bersm. Pulm. 4. alii mss. ap. Fabr. Talb. Pott. ap. Torrent. fere omnes, ap. Bentl. plrq. Bad. 1. Feae 1, a. c. 2, a (a 1. m.) b. g. 6, b. Lips. 1. 2. 3. Ed. Fabr. (v. Bentl. ad 1. Od. 24, 8.) *hora et.* Msc. Bad. 1.

V. 16. *videmus.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. — *utrum.* Msc. Lips. 3. — *posset.* Msc. Iaeck 1.

V. 17. *fecere.* Msc. Bad. 1. — *inopis nos.* Ed. Cuning. ex ing.

V. 18. *Fingerunt.* Ed. Venet. 478. *finxere.* Msc. Bad. 1. — *rara.* Mss. alq. ap. Torrent. *loquentes.* Msc. Lamb. 3. qui coni. *loquentem,* quod recep. et def. Bentl vulgatam tuente H. Stephano Diatr. 2. p. 46.

Digitized by Google

„Täfelchen an; ich nehme sie auch. Werd' Ort uns und Zeit und
„Hüter bestimmt: lass sehn, wer mehr wohl schreibt, wie der andre!"
Weise verfuhren die Götter, den Geist mir dürftig und winzig
Nur zu verleih'n, der Art, dass er Weniges redet und sparsam.
Doch du magst den im Balge von Bocksfell hausenden Windstrom,
Der fort kämpfet und fort, bis im Feuer das Eisen erweicht ist,
Ganz nach Gelüst nachahmen. Beglückt ist Fannius, dessen
Mappen und Büst' ungebeten man widmete, während das Meine
Niemand liest: denn ich scheue das Ohr der Versammlungen; desshalb,
Weil gar Manchem ein Stoff der Art missfällt, da die Mehrzahl
Selbst Anklage verdient. Zieh jeden hervor aus der Menge:
Habgier quält ihm die Brust, wo nicht, die erbärmliche Ehrsucht.

V. 20. *laborantibus.* Msc. Lips. 1. — *ferrum dum.* Msc. Bentl. 2. Ed. Cuning. — *emolliat.* Ed. Bentl. e coni.

V. 21. *Ut maius.* Msc. 1 ap. Bad. (qui prob.) Ed. Loch. — *imitare, beatus Fannius: ultro.* Sic dist. I. Dousa Comment. c. 8.

V. 22. *quod sint quos.* Lemma in comm. Acron. Bas. 580. — *genus minime.* (omisso *hoc.*) Ed. Loch. — *ut pute.* Msc. Lips. 2.

V. 25. *digni.* Ed. Cuning. ex ing. — *quem vis* (seiunctim) Ed. Bas. 580. Burm. *erue.* Msc. Pulm. 7. Cruq. 1, tres. Talb. 12. Bentl. 2. 6 (a 2 m.) Oberl. C. Bad. 1. Fea 1, a. c. 2, b (a 1 m.) c. e. f. g. alii mss. ap. Pott. Edd. Ald. I. Iunt. 503. Bas. 527. 31. 80. Argent. 514. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Lamb. Fabr. Muret. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. I. Dousa. Dacer. Bond. Burm. Cuning. Azara. Fea (qui def.) Camp. Iahn. *elige.* Mss. Lamb. 1, duo. 2. 3. 5. 6. Cruq. 1, d. 2. 4. 6. 7. 9. Pulm. 1 - 4. 10. tres mss. ap. Bersm. ap. Torrent. fere omnes. ap. Talb. et Bentl. plrq. Pott. 7. 8. 10. 11. 12. 17. 18. 20. Lips. 1. 2. 3. mss. Dorvill. 1. 2. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. Bentl. Baxt. Gesn. Wetz. Wakef. Heind. Doer. Pott. Duviq. (H. Steph. Diatr. 2. p. 59. e glossa profectum putat.) *eripe.* Msc. Pulm. 6. Cruq. 1, tres. — *arripe.* coni. Bentl. (q. v.) prob. Cuning. recep. Sanad. Phil.

V. 26. *Aut ab avaritia.* Duo mss. ap. Bersm. (qui ed. *ob avaritia.*) Coniecit primus Chabot in nott., dein Ian. Dousa Comment. c. 8. commend. D. Heins. et Tan. Faber, ut suum inventum, et Dacer. laud. Marcil. ut ex membranis. Edd. Chab. Bentl. (qui asseruit, sed non e 2 mss. ut putat Fea) seq. Cuning. Sanad. Batt. Phil. Azar.

Digitized by Google

Hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
Hunc capit argenti splendor; stupet Albius aere;
Hic mutat merces surgente a sole ad eum, quo
Vespertina tepet regio; quin per mala praeceps
Fertur, uti pulvis collectus turbine; ne quid
Summa deperdat metuens aut ampliet ut rem.
Omnes hi metuunt versus, odere poëtas.
„Foenum habet in cornu, longe fuge: dummodo risum
„Excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico;
„Et quodcumque semel chartis illeverit, omnis
„Gestiet a furno redeuntis scire lacuque,
„Et pueros et anus.“ — Agedum, pauca accipe contra.
Primum ego me illorum, dederim quibus esse poëtas,
Excerpam numero: neque enim concludere versum
Dixeris esse satis; neque, si quis scribat, uti nos,
Sermoni propiora, putes hunc esse poëtam.
Ingenium cui sit, cui mens divinior, atque os

Wakef. Fea. Heind. Doer. Camp. Iahn. *Aut ob avaritiam.* Mss. et edd. vulgo. *ab avaritiam.* msc. Feae 1,d. Lips. 1 (a 1. m.) — *miser ambitione.* Mss. ap. Torrent. fere omnes. Talb. 11. 14. Bentl. 2, 8. Bad. 1. Iacck 1. alii mss. ap. Val. Feae 1, c. 2, a (a 2 m.) e (a 1 m.) 5, a. Pott. 2. 3. 4. 6. 22. Ed. Sanad. (misere defendens, ut ait Fea.) seq. Phil. *misera ambitione.* Vulgo.

V. 27. *insanit.* Mss. et edd. vulgo. *insanus.* Ed. Baxt. Gesn. et edd. inde expressae, etiam Both. et Oberl. (e msc. D. ut videtur: nam A. C. hab. *insanit.*) Baxteri oculos, qui sic in codd. legi affirmat, suspicor in notis Lamb. et Torrent. aberrasse ad v. 49.

V. 28. *Hunc rapit.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *aera.* Coni. Burm. ad Lucan. 8, 16.

V. 30. *tepet regio.* Mss. et edd. vulgo. *teget regio.* Corr. et ed. Sanad! *patet regio.* Msc. unus ap. Bersm. Bad. 1 (sed corr. in marg. *tepet.*) alii mss. ap. Val. Feae 1, c. 2, a. c (a 1 m.) e. 3, d. 5, a (a 1. m.) b (a 2 m.) Pott. 2. 3. 4. 6. Lips. 3. cod. Mentel. — *petet.* Msc. Lips. 1 (a 1. m. sed superscr. *patet.*) 2 (a 1. m. sed in utraque correctum *tepet.*) — *mala preces.* cod. Mentel.

Digitized by Google

Der schwärmt toll in der Liebe zu Ehfrau'n, jener zu Knaben.
Den reizt blinkendes Silber: ein Albius staunt vor dem Erzbild.
Der tauscht Waaren vom Rande des Aufgangs, bis wo die Sonne
Wärmt im Sinken das Land. Hin rennt durch Uebel er häuptlings,
Gleich wie Staub, den raffet die Windsbraut: voller Besorgniss,
Dass nichts schwind' an der Summ', und nicht sich der Sekel vermehre.
Diese gesammt nun fürchten die Vers' und hassen die Dichter.
„Seht, Heu trägt er am Horn! Weit meidet ihn! Kann er Gelächter
„Nur sich erpressen, er schont nicht Eines der Freund', und beeilt sich,
„Was zu Papier einmal er gesudelt, zur Kund' es zu bringen
„Allen, die vom Backofen und Wasserbehälter daher ziehn,
„Buben und Vetteln zumal." — Auf, Einiges höre dagegen!
Einmal, entheb' ich mich selbst von der Anzahl derer, die wirklich
Gültige Dichter mir sind. Denn den Vers nach Füssen zu regeln
Reicht nicht, wirst du gestehn: wirst den, der Sachen, wie wir, schreibt,
Näher der Alltagsrede, noch nicht als Dichter erkennen.
Wem ein erfindrischer Geist, wem göttlicher Sinn und ein Mund ward,

---

V. 32. *depereat.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *amplicet.* Msc. Berol. Lips. 1.

V. 33. *poëtam.* Ed. Bentl. ex ing. seq. Sanad. Phil. Camp. (refut. Baxt.)

V. 35. *Excutiat tibi.* Coni. Rutgers Venus. Lect. c. 17. prob. Heind. Bothe. sed v. Landin. *nunquam parcet.* Ed. Loch. *non cuiquam hic.* Msc. Bad. 1. *parcit.* Ed. Chab.

V. 36. *quoscunque.* Mss. Feae 1, d (a 2 m.) 2, g. 6, a (a 1 m.).

V. 37. *Primum me illorum* (omisso *ego.*) Msc. Gesn. 2. msc. Berol. — *poëtis.* In msc. Dorvill. 1. superscriptum. Sic leg. Despauter. coni. Bersm. N. Heins. Ed. Bentl. e coni. seq. Cuning. Sanad. Phil. Azar. Heind. Doer. *poëtas.* Schol. Porph. Mss. et edd. vulgo. cf. 1, 19. 2, 51.

V. 40. *nam neo concludere.* Msc. Bad. 1.

V. 41. *si qui scribat.* Mss. Bentl. 2. 21. Oberl. A. D. Bad. 1. cod. Mentel. Comb. C. Lips. 2. Ed. Bentl. (qui asseruit) seq. Cuning. Heind. (refut. Iahn.) *scribat si quis.* Msc. Dorvill. 1. — *his quid scr.* Msc. Lips. 3.

V. 42. *propriora.* Msc. Bad. 1. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Bersm. — *putas.* Msc. Dorvill. 1.

Digitized by Google

Magna sonaturum, des nominis huius honorem.
Idcirco quidam, comoedia necne poëma
Esset, quaesivere; quod acer spiritus ac vis
Nec verbis nec rebus inest; nisi quod pede certo
Differt sermoni, sermo merus. — At pater ardens
Saevit, quod meretrice nepos insanus amica
Filius, uxorem grandi cum dote recuset,
Ebrius et — magnum quod dedecus — ambulet ante
Noctem cum facibus. — Numquid Pomponius istis
Audiret leviora, pater si viveret? Ergo
Non satis est puris versum perscribere verbis;
Quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem
Quo personatus pacto pater. His, ego quae nunc
Olim quae scripsit Lucilius, eripias si
Tempora certa modosque, et quod prius ordine verbum est,
Posterius facias, praeponens ultima primis;
Non, ut si solvas, „Postquam discordia tetra
„Belli ferratos postis portasque refregit:“
Invenias etiam disiecti membra poëtae.

V. 44. *Ingenium — honorem.* Cit. Priscian. 11, 8, 34.

V. 47. *ni quod.* Msc. Dorvill. 2. — *pede recto.* Msc. Lips. 1. — V. 47. *Distat sermoni.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 49. *insanus.* Sex mss. ap. Lamb. unus ap. Bersm. mss. ap. Torrent. optt. Pott. 2. 7. 10. 17. 18. 19. Lips 1 (a 1. m.) 2. 3. Edd. Mediol. 477 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb. Cruq. Torrent. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *insanit.* Mss. Pulm. 3. 4. 7. 9. Talb. 3. 4. 10. 11. Oberl. D. Iacck 1. alii mss. ap. Pott. Dorvill. 2 et 1. var. lect. msc. Berol. Lips. 1 (a 2. m.) Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Lamb. ed. I. Glarean. Venet. 559. Fabr. Steph. Bersm. Chab. Bond. Burm.

V. 50. 51. *recuset — ambulet.* Mss. quatuor ap. Bersm. msc. Berol. Lips. 1. 2.

Digitized by Google

Der von Erhabenem tönt: dem gönne die Ehre des Namens.
Etliche haben darum vom Lustspiel, ob's ein Gedicht sei,
Frage gethan, ob nicht? weil Kraft und feuriger Aufschwung
Weder in Worten sich zeigt, noch Gedanken: ein reiner Gesprächston,
Nur dass geregelten Tact es voraus hat. — „Aber entflammt doch
„Ras't der Papa, dass vernarrt in die Buhlerin, seine Geliebte,
„Eine begüterte Braut ausschlägt das verdorbene Söhnlein:
„Dass es — ein mächtiger Schimpf! — vor Nacht weintaumelnd mit Fackeln
„Zieht in den Strassen umher." — Ei, würde Pomponius mildre
Worte vernehmen, wie dort, wenn lebte der Vater ihm? Also
Genüget es nicht, schmuckloses Gered' in Verse zu bringen,
Die nur lösen man darf, und es eifert ein jeglicher Vater
Ganz auf die nämliche Art, wie der in der Maske. Sobald man
Dem, was jetzt ich schreib' und Lucilius einst, die bestimmten
Tacte benimmt und Rhythmen, das Wort, was vorn in der Reih' ist,
Bringt nach hinten, das letzte dafür vorschiebend dem ersten:
Nicht, als lös'test du diess: „Nachdem fluchwürdige Zwietracht
„Eisenumgürtete Thor' und Pfosten des Krieges entriegelt,"
Fändest du hier auch Glieder verstreut vom zerstückelten Dichter.

Edd. vulgo. *recusat — ambulat.* Msc. Pulm. 3. Feae 1, d. 7, a. 9, c. Edd. Chab. Bersm. Cuning. Sanad. Fea.

V. 52. *Num qui.* Msc. Lips. 2 (a 1. m.) *Pompinius.* Mss. Feae 1, b. 2, e. f. *Pompenius.* Msc. Lips. 3.

V. 54. *versus.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *puris versum.* Ed. Cuning. *praescribere.* Mss. Feae 2, i. 3, c. lemma in comm. Acron. Bas. 580. Ed. Mediol. 486. *transscribere.* Ed. Chab. *componere.* Msc. Dorvill. 2.

V. 58. *modos est.* (omisso *que*) Msc. Corbei. — *quod et.* Msc. Dorvill. 2.

V. 59. *praeponas.* Ed. Loch. *praeponasque.* Msc. Dorvill. 2. *praepones.* Msc. Lips. 1. 2.

V. 60. *ut si solvas — refregit.* Haec vb. parenth. inclus. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Wetz. — *Non et si.* Msc. Lips. 1 (a 1. m.) 2.

V. 62. *Invenies.* Msc. Comb. F. G. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

Digitized by Google

Hactenus haec: alias, iustum sit necne poëma;
Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
Suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer
Ambulat et Caprius, rauci male, cumque libellis;
Magnus uterque timor latronibus: at bene si quis
Et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
Ut sis tu similis Caeli Birrique, latronum,
Non ego sim Capri neque Sulci: cur metuas me?
Nulla taberna meos habeat neque pila libellos,
Quis manus insudet volgi Hermogenisque Tigelli;
Nec recito cuiquam, nisi amicis, idque coactus;

V. 64. *illud tantum quemadmodum.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Mediol. 508. 512. *illud quaeram quemadmodum.* Ed. Mediol. 486. — *merito tibi ne sit.* Msc. unus ap. Bersm. msc. Berol.

V. 65. *Sulcius.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. et edd. vulgo. *Sulgius.* Msc. Pulm. 4. Bad. 1. (et v. 70.) *Fulgius.* Mss. alq. ap. Torrent. Ed. Ald. I. *Fulcius.* Mss. ap. Torrent. Pulm. 6. Edd. Zar. Mediol. 477. Venet. 478. 79. Colon. s. a. Ascens. I. IV. (et v. 70.) *Vulgius.* Var. lect. ap. Fean.

V. 66. *raucus male.* Sic emend. Bonfinis ad calcem ed. Ascensianae IV. not. 84. falso sibi arrogat Glarean.

V. 68. *Et vivat puris manibus.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. et edd. vulgo (v. Bentl.) *Et puris vivat manibus.* Ed. Lamb. Steph. Cruq. Bond. Cuning. Phil. Azar. *Et vivat manibus propriis.* Msc. Feae 1, i.

V. 69. *Ut tu sis.* Msc. unus ap. Bersm. Lemma ad Acr. et Porph. in Bas. 580. Ed. Mediol. 477. — *At sis tu.* Msc. Bad. 1. *Et sis tu.* Msc. Lips. 1. — *Caeli.* Mss. ap. Bentl. plrq. et optt. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Ascens. I. IV. Cruq Chab. Torrent. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Azar. Heind. Camp. *Caelli.* Mediol. 486. *Coeli.* Schol. Acr. Edd. Loch. Lamb. Steph. Bersm. Bond. Baxt. Phil. Gesn. Wakef. Wetz. Fea. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *Celi.* Ed. Colon. s. a. Bas. 527. 580. Ald. III. Fabr. *Celii.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. 6. 7. Iaeck 1. msc. Berol. Ed. Ald. I. — *Birrique.* Mss. Pulm. 2. 6. 10. quatuor ap. Bersm. mss. ap. Bentl. plrq. et optt. msc. Berol. Lips 1. 3 Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Lamb. Steph. Bond. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Doer. Pott. Duviq. *Birriique.* Mediol. 486. *Byrrhique.* Msc. Gesn. 2. Schol. Acr. (qui leg. *Byrrhius.*) Porph. (qui leg. *Byrrhus.*) Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79.

Digitized by Google

So weit diess; und künftig, ob wahres Gedicht, ob es nicht sei:
Nur die Frage für jetzt: ob Grund zum Verdachte du habest
Auf ein Geschreib' in der Art, wie das unsrige. Sulcius wandelt
Grimmig mit Klagelibellen und Caprius, heissere Beller:
Beid' ein gewaltiger Schreck für Schächer. Der rechtliche Mann zwar,
Der vom Schlechten die Hand rein hält, mag Beide verachten.
Falls nun dem Cälius du und Birrius glichest, den Schächern,
Ich kein Caprius bin noch Sulcius: warum mich fürchten?
Hegt kein Laden doch Schriften von mir, kein ragender Pfeiler,
Welche mit Schweiss voll sudle das Volk und Hermogenes Hände!
Nie les' irgend ich vor als Freunden, nnd dazu genöthigt:

Ascens. IV. Bas. 580. Chab. Torrent. Burm. Fea. Camp. Iahn. *Byrrique.* Msc. Pulm. 4. Lips. 2. Ed. Cruq. *Byrique.* Ed. Ald. III. Bas. 527. Bersm. Fabr. *Byrriique.* Ed. Ald. I. *Berrique.* Msc. Pulm. 1.

V. 70. *Non ego sum.* Mss. alq. ap. Torrent. (qui prob.) Edd. Mediol. 477. Heind. Doer. *Non ego sim.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. et vulg. — *Capri.* Mss. et edd. vulg. *Caprii.* Mss. Bentl. 6 (a 1 m.) 9. 13. Feae 1, a. 9, a. msc. Berol. Edd. Venet. 478. 79. Ald. I. Bentl. (qui tamen ipse retractavit ad Terent. Andr. 2, 1, 20.) seq. Sanad. Val. Fea. — *Sulci neque Capri.* Ed. Chab. — *Fulci.* Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Fulgii.* Ed. Ald. I.

V. 71. *meos habet ut neque.* Ed. Val. e coniect.

V. 72. *Qui manus.* Ed. Colon. s. a. — *Tigelli?* Per interrog. ded. Lamb. Cruq. Steph. Bas. 580. Bersm. Torrent. (qui improbat) Bond. Burm. Nulla interrog. cett. *Tygelli.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Med. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. cf. Sat. 3, 4.

V. 73. *Nec recito.* Mss. ap. Pulm. Torrent. et Bentl. omnes ap. Lamb. alq. tres ap. Bersm. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D. F. G. Bad. 1. alii mss. ap. Pott. Lips. 1. 2 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ascens. I. IV. Azar. Fea. Doer. Pott. Duviq. *Non recito.* Mss. quatuor ap. Lamb. Pott. 2. 3. 6. 16. Msc. Berol. Edd. Ald. I. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond Burm. Phil. Heind. Camp. *Non recitem.* Mss. ap. Lamb. alq. *Neu recitem.* Ed. Cuning. ex ing. Sanad. *Nec recitem.* Edd. Bentl. Baxt. Gesn. Oberl. Wakef. Wetz. Iahn. — *cuiquam.* Mss. ap. Comb. et alios. Msc. Berol. Lips. 1. 2. et edd. vulgo. *quicquam.* Msc. Bentl. 9. Gesn. 3. Edd. Bentl. Cuning. Sanad. Oberl. Wakef. — *atque coactus.* Msc. Dorvill. 2.

Digitized by Google

Non ubivis, coramve quibuslibet. In medio qui
Scripta foro recitent, sunt multi, quique lavantes;
Suave locus voci resonat conclusus. Inanis
Hoc iuvat; haud illud quaerentis, num sine sensu,
Tempore num faciant alieno.
„Laedere gaudes,
Inquit, „et hoc studio pravus facis.“ — Unde petitum
Hoc in me iacis? est auctor quis denique eorum,
Vixi cum quibus? Absentem qui rodit amicum;
Qui non defendit, alio culpante; solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis;
Fingere qui non visa potest; commissa tacere
Qui nequit: hic niger est; hunc tu, Romane, caveto.
Saepe tribus lectis videas cenare quaternos;
E quibus unus amet quavis adspergere cunctos,
Praeter eum qui praebet aquam; post, hunc quoque potus,
Condita cum verax aperit praecordia Liber.
Hic tibi comis et urbanus liberque videtur,
Infesto nigris: ego si risi, quod ineptus

V. 74. *Non tibi vis.* Ed. Loch. *Non ubi ubi.* Ed. Cuning!

V. 75. *recitant.* Mss. Comb. D. Feae 1, d. i. Lips. 1. — *quamque lavantes.* Ed. Loch.

V. 76. *resonet.* Duo mss. ap. Bersm.

V. 77. *haud aliud.* Msc. unus ap. Bersm. *haud illi.* Ed. Venet. 478. — *nam sine.* Ed. Loch. *non sine.* Msc. Corbei. *nunc sine.* Ed. Chab.

V. 78. *non faciant.* Msc. Dorvill. 2.

V. 79. *Inquis.* Msc. Berol. Lips. 1. 2 (a 2 m.) 3. Edd. ante Bentl. vulgo, et Baxt. Gesn. Wetz. Azar. Fea. Iahn. *Inquit.* Duo mss. vetustiss. ap. Torrent. msc. Bentl. 10. Comb. C. G. Pott. 7. 10. 19. msc. Lips. 2 (a 1. m.) Ed. Bentl. (qui restit. et def.) Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Heind. Doer. Pott. Duviq. (cf. Sat. 3, 126.) — *prave facis.* Var. lect. ap. Fabr. *parvus facis* (a 2. m. *pravus.*) Msc. Berol.

V. 80. *Haec in me.* Ed. Loch. — V. 81. *Dixi.* Msc. Lips. 2 (a 1. m.)

Digitized by Google

Weder an jeglichem Ort, noch Jeglichem. Lesen doch Manche
Mitten auf offenem Markt ihr Geschriebenes, oder im Bade:
Hallt doch der Ton im umschlossnen Gewölb' anmuthiglich! Gecken
Macht diess Lust, die nicht drauf achten, ob wider den Wohlstand
Solches sie thun, ob gänzlich zur Unzeit. — —
„Kränken ergötzt dich
Heisst's, „und du übst diess tückisch mit Absicht." — Sage, woher du
Diese Beschuldigung nimmst? Wer meiner Gefährten im Leben
Ist dir Bürge dafür? Wer falsch nachredet dem Freunde,
Wer ihn in Schutz nicht nimmt bei fremder Beschuldigung: wer nur
Helles Gelächter der Leute bezweckt und die Ehre des Witzbolds:
Wer andichten uns kann, was nimmer er sah: ihm Vertrautes
Hehlen nicht mag: ja der ist schwarz; den, Römer, vermeide!
Oft wohl siehst du je vier beim Mahl' auf dreien der Polster:
Einem davon machts Lust, wie er kann, zu beträufeln die Andern,
Ausser dem Herrn des Gelags: doch bald auch diesen im Trunke,
Wenn ihm der Wahrheitsfreund, Gott Liber, den Busen eröffnet.
Der nun scheint dir ein heitrer Genoss, freimüthig und witzig,
Dir, der Schwarzes verwünscht: ich, weil ich gelacht, dass der Laffe

---

V. 84. *non iussa.* Msc. Fcae 1, d. — V. 85. *nunc tu.* Ed. Loch.

V. 87. *Ex quibus.* Mss. Fcae 1, b. 2, i. msc. Dorvill. 2. — *imus.* Msc. Bad. 1. (qui prob.) Fcae 1, k (a 1. m.) 2, d. e (a 2. m.) 5, a. Pott. 2. 3. 22. Edd. Fea. Pott. Duviq. Doer. *unus.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. et edd. vulgo. — *avet.* Mss. et edd. vulgo. *amet.* Msc. Cruq. 1, vetustiss. Inde recep. Bentl. Cuning. Sanad. Wakef. Phil. Azara. Heind. Doer. — *qua vis.* (seiunctim) Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Bas 527. Fabr. *quamvis.* Mss. ap. Lamb. alq. Cruq. 1, unus. Ed. Bas. 580. — *expergere.* Msc. Lips. 1.

V. 88. *qui praebet, aqua.* Ed. Muret. (q. v. ad Terent. Eun. 5, 8, 57.) suasu Octav. Panagathi, teste Torrent. ante illum Io. Bradaeus Miscell. crit. 4, 32. sic emendaverat. prob. Fabr. refut. Fea.

V. 89. *Candida cum verax.* Mss. ap. Lamb. alq. msc. unus ap. Torrent. — *praecordia Bacchus.* Ed. Sanad!

Digitized by Google

„Pastillos Rufillus olet, Gargonius lircum,“
Lividus et mordax videor tibi. Mentio si qua
De Capitolini furtis iniecta Petilli
Te coram fuerit; defendas, ut tuus est mos:
„Me Capitolinus convictore usus amicoque
„A puero est, caussaque mea permulta rogatus
„Fecit; et incolumis laetor quod vivit in Urbe:
„Sed tamen admiror, quo pacto iudicium illud
„Fugerit:“ hic nigrae succus loliginis, haec est
Aerugo mera; quod vitium procul afore chartis,
Atque animo prius, ut siquid promittere de me
Possum aliud vere, promitto. Liberius si
Dixero quid, si forte iocosius; hoc mihi iuris

V. 92. *Ruſtnus.* Msc. Iaeck 1. Lips. 2. *Rufilus.* Ed. Venet. 483. 86. Loch. — *Gorgonius.* Mss. (Berol. Lips. 1. 2.) et edd. vulgo. cf. Sat. 2, 27. *Gargonius.* Mss. Bentl. 6. 9. Oberl A. Dorvill. 1. Lips. 3. Edd. Bentl. Cuning. Sanad. Wakef. Heind.

V. 93. *Invidus.* Mss. Feae 1, i (a 1 m.) n (a 2 m.) 2, i. 3, a. Comb. F. Edd. Venet. 481. Mediol. 486. — *ac mordax.* Ed. Cuning. ex ing. seq. Sanad. — *videor tibi.* (nulla interrog.) Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. I. et Azar. Wakef. *videor tibi?* Sic edd. vulg. inde ab Aldo III. *videar tibi?* Edd. Sanad. Phil. — *si quae.* Msc. Bad. 1. Iaeck 1.

V. 94. *Capitolinis.* Msc. unus ap. Bersm. Oberl. A (a 1 m.) C. Gesn. 1. — *iniecta petitis.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 95. *defendas.* Mss. et edd. vulgo. *defendis.* Mss. Feae 1, d (a 2. m.) 7, a. *defensas.* Msc. Gesn. 3. *defenses.* Ed. Cuning. ex ing. *defendes.* Msc. Dorvill. 2. — *est mos?* Sic dist. Fabr. Bas. 580. Chab.

V. 96. *amico* (omisso *que.*) Mss. Lamb. 2. 3. et alii ap. eundem. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. — *usus et amico.* Msc. Dorvill. 1.

V. 98. *incolomis.* Msc. Pulm. 1. duo mss. ap. Bersm. (et v. 119.)

V. 100. *hinc nigrae loliginis succus.* Msc. Berol. — *succus.* Sic edd. vulgo. *sucus.* Mss. Feae 1, b. c. d. e. g. i. m. n. 2, e. f. g. h. k (a 2. m.) 3, a. c. f. 5, a. 6, a (a 1 m.) b (a 1 m.) 9, a (a 1 m.) c. Oberl. A. C. D. Iaeck 1. msc. Lips. 2. 3. duo mss. Porphyr. ap. Feam. Edd. Venet. 478. 79. Flor. 482. *fucus.* Msc. Feae 2, b. Inde recep. Fea. — *loliginis.* Vulgo. *lolliginis.* Codd. vetust. ap. Torrent. duo mss. ap. Bersm. Feae, 1, c. n.

Digitized by Google

„Würzmorsellen verhauchet, Rufill, Gargonius Bocksduft,“
Hämisch erschein' ich sofort und beissig dir. Wäre im Beisein
Deiner der bübischen That des Petillius Capitolinus
Etwa erwähnt, und du nähmst ihn in Schutz, nach deiner Gewohnheit:
„Mir ist Petillius Freund und steter Genosse von klein auf
„Immer gewesen: er hat für mich gar Manches auf Bitten
„Früher gethan, und es freut mich, dass sicher er lebt in der Hauptstadt:
„Wunder jedoch bleibt mirs, wie's zuging, dass er dem Rechtsspruch
„Also entschlüpfte:“ ja, diess ist Blackfischschwärze, ja diess ist
Eiteler Rost. Dass solch Unheil stets fern vom Papier mir
Sein werd', und vom Herzen zuvor: ja, wie irgend ich etwas
Kann aufrichtig verheissen von mir, so verheiss' ich es. Red' ich
Freier einmal und scherz' ich zu dreist: so gestatte mir dieses

---

2, b. 3, f. 6, b. msc. Berol. (a 2 m.) Lips. 1. 2. 3. v. Fabr. not. Edd. Venet. 479. Flor. 482. Lamb. Fea. — Vulgo post *fugerit* puncto distinguunt.

V. 101. *quid vitium.* Ed. Loch. — *afore.* Mss. ap. Lamb. plrq. et optt. Cruq. omnes, praeter 6. Pulm. 1 - 4. quatuor mss. ap. Bersm. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Edd. Lamb. Cruq. Bersm. Bentl. Baxt. Gesn. Cuning. Sanad. Phil. Azar. Wakef. Heind. (v. Itprr. ad Valer. Flaccum 3, 629.) *affore.* Msc. Pulm. 10. Cruq. 6. tres mss. ap. Torrent msc. Berol. Edd. Mediol. 477. 86. Burm. *abfore.* Msc. Pulm. 6. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Mediol. 508. 512. Ald. I. III. Asc. I. IV. Bas. 527. 580. Fabr. Steph. Chab. Torrent. (qui def.) Bond. Wetz. Fea. Camp. Pott. Duviq. Iahn.

V. 102. *si quid.* (seiunctim) Vulgo. *siquid.* Msc. Berol. Edd. Cruq. Steph. *si qui.* Ed. Loch. (qui expl. aliquo modo) et Fea, nihil monens. *ut si aliquid.* duo mss. ap. Bersm. *si qui aliquid,* (omisso *ut*) Ed. Loch.

V. 103. *Possim.* Msc. Oberl. D. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *Possum quid.* Msc. Pulm. 4. *aliud.* Vulgo inde ab Ald. I. III. *aliquid.* Mss. Pulm. 1. 10. Comb. D. F. Bad. 1. mss. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 86 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Fea. Iahn (qui hab. *si quid — aliquid.* male.) — *aliud: vere promitto.* Sic msc. Berol. Edd. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Cuning. Phil. Wakef. *aliud vere, promitto.* Sic Bentl. Baxt. Gesn. Heind. Doer. Pott. etc. *aliud de me.* Msc. Gesn. 2.

V. 104. *dixero aliquid.* Msc. Lips. 1.

Digitized by Google

Cum venia dabis. insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem, exemplis vitiorum quaeque notando.
Cum me hortaretur, parce, frugaliter, atque
Viverem uti contentus eo, quod mi ipse parasset:
„Nonne vides, Albi ut male vivat filius, utque
„Barus inops? magnum documentum, ne patriam rem
„Perdere quis velit.“ A turpi meretricis amore
Cum deterreret: „Scetani dissimilis sis!“
Ne sequerer moechas, concessa cum venere uti
Possem: „Deprensi non bella est fama Treboni,“
Aiebat: „sapiens, vitatu quidque petitu
„Sit melius, caussas reddet tibi: mi satis est, si
„Traditum ab antiquis morem servare tuamque,

V. 105. *Cur veniam.* Ed. Loch. — *insuevit — hoc me.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. et vulg. quam def. Cruq. H. Steph. Diatr. 2. p. 49. et Bentl. *insevit.* Msc. unus. ap. Bersm. Bentl. 6 (a 1 m.) Comm. Landin. (*insaevit.* Venet. 483. 86. Loch.) *insevit — hoc mi.* Lamb. e coniect. seq. Chab. Bersm. *instituit.* Msc. Comb. G.

V. 106. *notanda.* Mss. Lips. 1 (a 1 m.) 2 (a 2 m.) — *notando, cum me hort.* Sic dist. Burm. Cuning. Sanad.

V. 107. *Cum me — parasset.* Cit. Priscian 16, 2, 16. — *utque.* Msc. Lips. 1 (a 2. m.)

V. 108. *mihi ipse pararet.* Msc. unus ap Bersm. *parassem.* Msc. Bentl. 2.

V. 109. *ut vivat male.* Ed. Cuning. — *filius, atque.* Duo mss. ap. Bersm. msc. Comb. G.

V. 110 *Barus.* Mss. Pulm. 1. 4. 6. Cruq. 2. 6. 7. msc. unus ap. Torrent. alii mss. ap. Bentl. Iaeck 1. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. (a 1. m. sed superscriptum *r*) Lips. 1. 2 (a 2. m.) Edd. Venet 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Mediol. 508. 512. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Fabr. Burm. Bentl. Cuning. Wakef. Wetz. — *Barrus.* Comm. Landin. Turneb. Adv. 14, 28. Edd. Mediol. 486. Lamb. Cruq. Steph. Bas. 580. Chab. Bersm. Bond. Torrent. Baxt. Gesn. Azar. Fea. Heind. Doer. Camp. Pott. Duviq. Jahn. *Barrhus.* Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. *Baius.* Mss. Pulm. 2. 3. 10. Cruq. 1, a-d. 4. msc. unus ap. Bersm mss. ap. Bentl. plrq. Lips. 3. *Varus.* Msc. Cruq. 9. tres optt. ap. Torrent. alii mss. ap. Bentl. Feam msc. Lips. 2 (a 1. m.) *Bartus.* Msc. unus ap. Bentl. duo ap. Bersm. *Barus.* Msc. unus ap. Bentl. *Balbus.* Msc. unus ap. Bersm. *Panis inops.*

Digitized by Google

Nachsichtsvoll: es gewöhnte mich so mein trefflicher Vater,
Dass ich für jeglichen Fehl Beispiele mir merkend, ihn miede.
Wollt' er mich einst aufmuntern, dass sparsam, mässig geniessend,
Gern mich begnügend mit dem, was Er mir erworben, ich lebte:
„Siehst du, wie Albius Sohn gar jämmerlich lebt, und wie hülflos
„Barus? Ein ernster Beleg zur Warnung, das Erbe des Vaters
„Nicht zu vergeuden.“ Bezweckt er, der Buhlerin schimpfliche Liebschaft
Mir zu verleiden: „o gleiche mir niemals einem Scetanus!“
Dass nicht lockere Frau'n mich verleiteten, stände vergönnte
Liebe mir frei: „nicht hübsch ist Trebonius Ruf, des ertappten,“
Sprach er: „Es wird, was besser zu fliehn sei, was zu erstreben,
„Einst nach Gründen der Weise dir darthun: mir ist es genügend,
„Wenn ich der älteren Welt herkömmliche Weise bewahrend,

Msc. Gesn. 2 (a 1. m.) — *ut qui.* Msc. Bentl. 10. *ut qui Farris inops s. panis inops.* coni. Bentl. illud adscivit Sanad. Phil.

V. 111. *qui velit.* Cod. Mentel. — *At turpi.* Msc. Comb. D. Dorvill. 1. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. *Ac turpi.* Msc. Dorvill. 2. *Aut turpi.* Msc. Berol.

V. 112. *deterrerer.* Mss. Lips. 1. 2 (a 1. m.) — *Scetani.* Mss. ap. Pulm. et Bentl. omnes. Cruq. 1, tres. 6. tres mss. ap. Bersm. ap. Torrent. plrq. et optt. Oberl. A. C. D. ap. Pott. plrq. Feae 1, a. b. c. m. n. 2, a. b. c. f. h. 3, c. f. 5, a. 6, a. b. 7, a. 8, a. 9, c. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Ed. Bentl. (qui restit) seq. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Fea. Heind. Iahn. Pott Duviq. *Cetani.* Msc. Cruq. 7. *Setani.* Msc. Cruq. 2. *Scutani.* Msc. Torrent. un. *Sectani.* Msc. Cruq. 1, unus. Edd. ante Bentl. vulg. et Baxt. Gesn. Azar. Wetz. Doer. Camp.

V. 114. *Posse deprehensi.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. *Posse deprehendi.* Ed. Loch. *deprehensi.* Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. — *Trebonis.* Msc. unus ap. Bersm. Dorvill. 1. 2. *Trebini.* Msc. Lips. 1.

V. 115. *Aiebant.* Ed. Venet. 478. — *vitatumque quidque petitum.* Msc. Gesn. 3. Lips. 3. *quodque petitu.* Msc. antiquiss. ap. Torrent. Comb. F. Iaeck. 1. Edd. Ald. I. Cuning. Sanad. Azar. *quidve petitu.* Fabric. legend. censet. *quidquid petitu.* Msc. Bad. 1.

V. 116. *reddat tibi.* Mss. optt. ap. Torrent. Edd. Cuning. Sanad. *reddit.* Msc. Dorvill. 1. — *sat mihi est, si.* Msc. Lips. 1.

Digitized by Google

„Dum custodis eges, vitam famamque tueri
„Incolumem possum; simul ac duraverit aetas
„Membra animumque tuum, nabis sine cortice.“ Sic me
Formabat puerum dictis; et sive iubebat
Ut facerem quid: „Habes auctorem, quo facias hoc;“
Unum ex iudicibus selectis obiiciebat:
Sive vetabat: „An hoc inhonestum et inutile factu
„Necne sit, addubites, flagret rumore malo cum
„Hic atque ille?“ Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat, mortisque metu sibi parcere cogit:
Sic teneros animos aliena opprobria saepe
Absterrent vitiis.
Ex hoc ego sanus ab illis,
Perniciem quaecumque ferunt; mediocribus, et quis
Ignoscas, vitiis teneor. fortassis et istinc
Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
Consilium proprium. neque enim, cum lectulus aut me

V. 118. *Cum custodis.* Msc. Oberl. C. — *famam vitamque.* Msc. Feae 2, i.

V. 119. *Incolomem.* v. sup. v. 98. — *possum.* Mss. Pulm. 1. 3. 4. 6. 10. ap. Cruq. omnes. ap. Lamb. alq. ap. Bersm. quatuor ap. Bentl. fere omnes. Feae 1, a. b. c. d. e. i. m. 2, a. b. c. f. g. h. 3, a. c. f. 6, a. 7, a. 8, a. 9, a. Dorvill. 1. 2. msc. Corbei. Berol. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Diomed. cit. Cruq. Edd Ascens. IV. Cruq. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Azar. Fea. Wetz. Heind. Doer. Pott. Iahn. *possim.* Msc. Oberl. D. al. ap. Comb. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon s. a. Ascens. I. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glarean. Lambin. Fabr. Steph. Bersm. Chab. Torrent. Bond. Burm. Phil. Camp. Duviq. *possem.* Msc. Pulm. 2. — *simul ac* (seiunctim) Edd. Venet. 483. 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Chab. Bond. Burm. Bentl. Cuning Sanad. Phil. Azar. Wakef. Fea. Heind. Camp. Pott. Duviq. Iahn. *simulac.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. cett.

V. 121. *puerum digitis.* Msc. Feae 2, i. — V. 122. *cur facias.* Msc. Oberl. C.

V. 123. *electis.* Mss. alq. ap. Lamb. tres mss. ap. Bersm. Oberl. C. D. mss. Pott. 2. 3. 4. 7. 8. 17. 22. msc. Lips. 2 (a 2. m.) 3.

Digitized by Google

„Dir als Hüter, so lang' es dir Noth thut, Leben und Ehre
„Schütze vor jeder Gefahr. Hat erst ein reiferes Alter
„Glieder und Sinn dir gestärkt: dann brauchst du zum Schwimmen den Kork nicht."
Also bildet' er früh durch Worte den Knaben; und hiess er
Dieses mich thun; „da hast du ein Vorbild, also zu handeln!"
Sprach er, und nannt' aus der Zahl der erlesenen Richter mir einen.
Jenes verbot er: „ob Solches zu thun unrühmlich und schädlich
„Sei, ob nicht, kann Zweifel dir sein, da ein übeler Ruf doch
„Den und jenen verfolgt?" — Wie gierige Kranke des Nachbar
Grabzug schreckt, und Enthaltung gebeut aus Angst vor dem Tode:
So schreckt zarte Gemüther die Schmach aus fremder Verschuldung
Oft von Vergehungen ab. — —
So blieb ich genesen von solchen
Lastern, aus denen Verderben erwächst. Doch geringere Fehler,
Denen verzeihen man darf, ich besitze sie. Möglich, dass hievon
Reichlich hinweg noch nimmt ein längeres Leben, der Freunde
Freimuth, eigener Rath. Denn sei's nun, dass mich das Ruh'bett

---

V. 124. *factu.* Msc. Pulm. 4. duo mss. ap. Bersm. Edd. vulgo. *factum.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 6. 10. mss. ap. Lamb. plrq. ap. Cruq. omnes (qui prob.) ap Torrent. omnes msc. Berol. (a 2. m.) Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. Edd. Ald. 1. Lamb. ed. I. Bersm. Lünem.

V. 125. *addubitas.* Mss. Fcae 3, c. 6, a. *an dubites.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. *an dubitas.* Msc. unus, ap. Bersm. *ac dubites.* Msc. Lips. 1 (a 2. m.) — *fragret.* Msc. ap. Lamb. Bos. Anim. p. 58. Edd. Cuning. Sanad!

V. 126. *vides vicinum.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 4. Talb. 2. Bentl. 2. 10. 13. 20. Pott. 2. 3. 9. 16. 17. 20. — *fumus.* Edd. Loch. Venet. 559.

V. 127. *Examinat.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 131. *Ignoscat.* Msc. Bad. 1. Lips. 1 (a 1. m.) — *tentor.* Coni. Despr. et Wakef. ad Lucr. 3, 313. — *istinc.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. et edd. vulg. *isthinc.* Edd. Bas. 580. Azar. Wetz. Fea. Iahn.

V. 132. *abstulerint.* Mss. Pulm. 1. 4. unus ap. Bersm. Oberl. A. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. — V. 133. *nec enim.* Edd. Bas. 527. 580.

Digitized by Google

Porticus excepit, desum mihi: „Rectius hoc est:
„Hoc faciens vivam melius: sic dulcis amicis
„Occurram: hoc quidam non belle; numquid ego illi
„Imprudens olim faciam simile?“ Haec ego mecum
Compressis agito labris; ubi quid datur oti,
Illudo chartis. hoc est mediocribus illis
Ex vitiis unum: cui si concedere nolis,
Multa poëtarum veniat manus, auxilio quae
Sit mihi: nam multo plures sumus; ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

V. 135. *melius vivam.* Mss. Feae 1, d. o. 6, b. — *amicus.* Msc. Bad. 1 (a 1. m.)

V. 136. *numquid.* Mss. quinque ap. Pulm. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. longe plurimae. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478 79. 83. 86. 94 95 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Pulm. Fabr. Bersm. Chab. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *num quid* (seiunctim) Msc. Pulm. 4. mss. ap. Torrent. plrq. msc. ap. Canter. Nov. Lect. 4, 12. Edd. Cruq. Steph. Baxt. Gesn. Wakef. *numquam ego ne illi.* Msc. Feae 2, i (a 1. m.)

V. 137. *Impudens.* Msc. Feae 2, b (a 2. m.) — *ego? haec mecum.* Edd. Venet. 483. 86. Loch.

V. 138. *Comprensis.* Msc Feae 2, i. — *Compositis.* Msc. Feae 9, a.

V. 139. *Incumbo.* Tres mss. ap. Bersm. msc. Anhalt. ap. Fabr. Oberl. C. Comb. B. Bad. 1. alii mss. ap. Pott. Dorvill. 2. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. *Includo.* Alter msc. ap. Fabr.

V. 140. *nolis.* Mss. et edd. vulgo. *noles.* Ed. Bentl. e coni.

V. 141. *veniat.* Mss. ap. Pott. omnes. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *veniant*, coni. Cuning. *veniet.* Msc. unus ap. Bersm. Bentl. 3. Dorvill. 2. Ed. Bentl. seq. Azar. Fea. Heind. Iahn. Duviq. — *auxilio quae.* Duo mss. ap. Bersm. msc. Berol. Lips. 3. Turneb. Adv. 2, 2. Edd. Mediol. 486. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Fabr. Steph. Cruq. Torrent. Bond. Bentl. Cuning. Baxt. Sanad. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *auxilioque.* Mss. Pulm. 2. 4. 6. 10. mss. alq. ap. Torrent. et Lamb. mss. ap. Turneb. qui prob. l. c. msc. unus ap. Canter Nov. Lect. 4, 12. qui prob. duo mss. ap.

Digitized by Google

Oder die Hall' aufnimmt, nie fehl' ich mir. „Dieses ist edler.“ —
„Mach' ich es so, dann leb' ich zufriedener.“ — „Also begegn' ich
„Holder dem Freund.“ — „Nicht hübsch macht der's. Könnt' Aehnliches ich wohl
„Unvorsichtig vielleicht einst thun?“ Dergleichen erwäg' ich,
Lipp' auf Lippe gepresst, für mich. Giebts einige Musse,
Bring' ich es, mir zum Scherz, zu Papier. Gleich dieses ist einer
Jener gelinderen Fehler: und schenkst nicht dem du Gewährung;
Zahlreich rückt alsbald mir ein Heer von Poëten zu Hülfe.
Denn bei weitem ist unser die Mehrheit; und wie die Juden
Ziehen mit Zwang dich bekehrend wir her auf unsere Seite.

Bersm. tres ap. Talb. Iaeck. 1. mss. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb. Chab. Bersm. Burm, *auxiliumque.* Edd. Venet. 483. 86. Loch.

V. 142. *Sic mihi.* Ed. Ald. III. *Sint mihi.* Coni. Cuning. — *nam — sumus.* Haec verba parenth. inclus. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Azar. Wetz. Fea. Camp. Iahn. Doer. Duviq. Sine parenth. cett.

V. 143. *cogamus.* Edd. Cuning. Sanad.

Digitized by Google

SATIRA V.

ITER BRUNDISINUM.

Egressum magna me excepit Aricia Roma
Hospitio modico: rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus. inde Forum Appi
Differtum nautis cauponibus atque malignis.
Hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos
Praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.
Hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri
Indico bellum, cenantis haud animo aequo

V. 1. *Egressum me magna.* Msc. unus ap. Bersm. Lips. 3. —*me excepit.* Msc. Pulm. 1. Cruq. mss. tres. ap. Bersm. tres. alii mss. ap. Val. et Pott. Feae 1, a. b. c. i. m. o. 2, a. b. c. e. f. g. h. 3, c. d. f. 5, a. b. 6, a. msc. Berol. Schol. Acr. Edd. Mediol. 476. Colon. s. a. Ald. I, III. Ascens. I. IV. Iunt. 503. Venet. 509. 552. 573. Argent. 514. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Muret. Fabr. Steph. Torrent. Dacer. Bond. Baxt. Sanad. Gesn. Phil. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *me accepit.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 2. 4. Cruq. 1, unus. ap. Torrent. omnes. tres mss. ap. Val. Comb. C. D. F. Feae 1, d. k. n. 2, k. 6, a. b (a 1. m.) 7, b. Pott. 7. 8. 10. 18. 22. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3. Edd. Princ. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 81. Lamb. Cruq. Chab. Bersm. Despr. Burm. Bentl. Cuning. Batt. Iuvenc. Val. Camp. *me cepit.* Mss. Pulm. 3. 6. 10. Cruq. 4. 6. 7. 9. Comb. B. G. *me coepit.* Comm. Landin. Edd. Flor. 482. Venet. 483. 86. 90. 94. 95. 98. Loch. Mediol. 508. 512. *me capit.* Mss. Feae 1, e. 2, i.

V. 3. *longe doct.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. 6. 10. al. mss. ap. Lamb. Oberl. D. (in glossa,) Feae 1, c. m (a 1. m.) 2, b (a 2 m.) e (a 1 m.) h. 3, f. Pott. 7. 8. 10. 11. 14. 16. Schol. Acr. Edd. Princ. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 552. 573. Flor. 482? Iunt. 503. Argent. 514. Ald. III. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Lugd. 538. Lamb. Fabr. Pulm. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Dacer. D. Heins. Despr. Bond. Talb. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Iuvenc. Phil. Batt. Val. Azar. Wakef. Heind. Doer. Iahn. Camp. Pott. Duviq. *et longe.* Msc. Comb. C. *linguae doct.* Mss. alq. ap. Lamb. Pulm. 3. Cruq. 1, tres. 2. 6. mss. quatuor ap. Bersm. quinque ap. Torrent. duodecim ap. Val. Talb. 1. 4. 10. 11. 12. 14. alii ap. Pott. Gesn. 3.

Digitized by Google

Fünfte Satire.

Die Brundisische Reise.

Rückwärts lag mir Rom, das gewaltige: knapp in Bewirthung
Nahm mich Aricia auf; auch Heliodorus der Rhetor
Reiste mit mir, der Hellenen Gelehrtester. Weiter empfing uns
Appius Platz, durch Schiffer belebt und schelmische Wirthe.
Wegfaul theilten in zwei die Streke wir, höher Geschürzten
Eine; denn minder beschwert Langsame die Appische Strasse.
Dort nun fand ich das Wasser so grundschlecht, dass ich dem Magen
Fehd' ansagt', und nicht ohn' Unmuth meiner Gefährten

---

msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 2. 3. Turneb. Adv. 1, 29. Edd. Zar. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. Baxt. Gesn. Oberl. Comb. Wetz. — *Unde forum Appi.* Ed. Ald. I.

V. 4. *cauponibus, atque maliginis.* Sic dist. Azar. et Fea. cum Acr. (refut. Both.)

V. 5. *Hoc in te ignavi.* Edd. Venet. 478. 79. *Hinc iter.* coni. Both. (refut. Iahn.) — *ad nos.* Ed. Ascens. IV. *at nos.* Ed. Loch.

V. 6. *Praecinctus.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. *Procinctis.* Ed. Colon. s. a. — *minus est gravis.* Mss. et edd. vulgo. *nimis est gravis.* Msc. Cruq. 7. Feae 1, b. m (a 2 m.) n. 2, h (a 2 m.) k. 3, c. Alii ap. Landin. Recep. Fea (q. v.) seq. Doer. *magis est gravis.* Lemma ad Acron. Bas. 580.

V. 7. *quia erat.* Msc. Pulm. 2. 3. *quae erat.* Msc. Dorvill. 2. Ed. Mediol. 486. *teterrima.* Msc. Pulm. 1, opt. Gesn. 1. Feae 5, b (a 1 m.) 2, h (a 2. m.) Dorvill. 2. Schol. Porph. Edd. primae (?) ap. Gesn. Ald. I. Iunt. 503. 514. Argent. 514. Bas. 531. Bentl. (qui revoc.) seq. Baxt. Cuning. Sanad. Batt. Val. Gesn. Oberl. Comb. Azar. Wetz. Wakef. Heind. Camp. Doer. (v. ad 1. S. 3, 107.) *deterrima.* Mss. quinque ap. Pulm. Oberl. A. D. Bad. 1. mss. ap. Pott. omnes, ap. Feam fere omnes. msc. Dorvill. 1. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon. s. a. Ald. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glarean. Lamb. Pulm. Fabr. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Phil. Iuvenc. Fea. Iahn. Pott. Duviq.

V. 8. *aut animo.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. — V. 10. *Umbram.* Msc. Lips. 1.

Digitized by Google

Exspectans comites. Iam nox inducere terris
Umbras et caelo diffundere signa parabat:
Tum pueri nautis, pueris convicia nautae
Ingerere. — „Huc appelle!“ — „Trecentos inseris; ohe!
„Iam satis est!“ — Dum aes exigitur, dum mula ligatur,
Tota abit hora. Mali culices ranaeque palustres
Avertunt somnos. Absentem ut cantat amicam
Multa prolutus vappa nauta atque viator
Certatim; tandem fessus dormire viator
Incipit, ac missae pastum retinacula mulae
Nauta piger saxo religat, stertitque supinus.
Iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem
Sentimus; donec cerebrosus prosilit unus
Ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
Fuste dolat. quarta vix demum exponimur hora.
Ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.

V. 11. *Tunc pueri.* Msc. Fcae 2, i. al. ap. Val. *dum p.* duo mss. ap. Val. *quum p.* msc. unus ap. Val. qui sic edid. — V. 12. *trecenos.* Ed. Colon. s. a. — *ingeris.* duo mss. ap. Lamb. Fcae 1, a. — *ohe.* Vulgo. *hoë.* Ed. Fca e Charis. L. 2. *o ohe.* Loch. — V. 13. *Dum exig.* (omisso *aes*) Msc. Lips. 1 (a 1. m.) 2.

V. 15. *absentem ut cantat.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. 6. 10. alii mss. ap. Torrent. Bentl. 2, 8 (a 1 m.) 9. 10. 21. Gesn. 1. 2. 3. alii mss. ap. Comb. Fcae 1, a. b. k. m (a 1 m.) 2, h. 3, c (a 1 m.) 5, a (a 1 m.) b. 6, b. 7, a. mss. ap. Pott. omnes, praeter 14. Dorvill. 2. msc. Berol. (a 2 m.) Lips. 1. 2. 3 (qui leg. *cantet.*) Edd. Princ. Zur. Bentl. (qui restit.) seq. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Phil. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *absentem cantat.* Msc. Pulm. 3. Bad. 1. Pott. 14. Dorvill. 1. Edd. ante Bentl. plrq. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Pulm. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Iuvenc. Camp. *absentem et cantat.* Ed. Val. nihil movens.

V. 17. *Certatim; tandem.* Sic post Bentl. vulgo dist. *Certatim. Tandem.* Sic vulg. ante Bentl. Sic etiam Fea, male.

Digitized by Google

Schmaus absah. Und es eilte die Nacht schon, über den Erdkreis
Schatten zu ziehn, und der Sterne Gebild' am Himmel zu breiten;
Als mit den Schiffern der Knappen Gezänk, mit den Knappen der Schiffer
Anhub. „Hier leg' an!" — „Schock Menschen ja pfropfst du hinein! Halt!
Alles genug!" — Mit dem Sammeln des Fährlohns, Schirren des Maulthiers,
Hin geht stündige Frist. Weg scheuchen den Schlaf uns die bösen
Mücken und Frösche des Sumpfs. Wie Maulthiertreiber und Fährmann,
Reichlich mit kahmigem Weine beschwemmt, wetteifernd ihr fernes
Liebchen besingen, versenkt die Ermüdung endlich den Treiber
Sanft in den Schlaf, und den Strang des zur Weid' entlassenen Maulthiers
Knüpft an den Stein gleichgültig der Fährmann, streckt sich und schnarchet.
Nah schon glänzte der Tag; da merken wir erst, wie um gar nichts
Vorwärts komme das Boot: bis ein Hitzkopf zornig emporspringt,
Der so Thier wie Schiffer um Haupt und Lenden mit weidnem
Prügel zerwalkt. Kaum steigen wir aus um die vierte der Stunden;
Baden in Deinem Geström, o Feronia, Händ' und Gesicht uns;

V. 18. *ac pastum missae.* Ed. Cuning. ex ing. *et missae pastum.* Msc. Feae 1, i.

V. 20. *nil cum procedere.* Mss. ap Pulm. et Bentl omnes. quatuor mss. ap. Bersm. Gesn. 1. 3. Oberl. A. C. D. Bad. 1. Comb. B. C. D. F. G. Dorvill. 2. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. fort. omnes ante Ald. III. Princ. Zar. Mediol. 476. 77 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 94. 95. 98 509. Flor. 482. Colon. s. a. Ald. I. II. Ascens. I. IV. Iunt. 503. Argent. 514. R. Steph. Bentl. (qui redux.) seq. Cuning. Sanad Val. Azar. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Pott. Duviq. *cum nil procedere.* Ed. Ald. III. (qui indux) Bas. 527. 580. Lamb. Pulm Cruq. Fabr Steph. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Gesn. Phil. Wakef. Doer. Camp. *nil tum procedere.* Msc. Dorvill. 1. Ed. Loch. *quam nil procedere.* Ed. Chab.— *praecedere.* Msc. Pulm. 3. *producere.* Msc. Pulm. 1. Feae 2, h. Lips. 3.

V. 22. *Et mulae.* Msc. Comb C. Dorvill. 1. — V. 23. *dolet.* Msc. Berol. (a 1. m.) Lips. 1 (a 1. m) — *exponimus.* Msc. Gesn. 3.

V. 24. *manus tua* (omisso *que*) Cod Mentel. — *lavimus.* Mss. omnes ap. Pott. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Eutyches ap. Putsch. p. 2186. Edd. vulgo. *lavimur.* Coni. Nic. Heins. recep. et def. Bentl.

Digitized by Google

Millia tum pransi tria repimus, atque subimus
Impositum saxis late candentibus Anxur.

Huc venturus erat Maecenas optimus atque
Cocceius, missi màgnis de rebus uterque
Legati; aversos soliti componere amicos.
Hic oculis ego nigra meis collyria lippus
Illinere. Interea Maecenas advenit atque
Cocceius, Capitoque simul Fonteius, ad unguem
Factus homo, Antoni, non ut magis alter, amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter
Linquimus, insani ridentes praemia scribae,
Praetextam et latum clavom prunaeque batillum.
In Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,
Murena praebente domum, Capitone culinam.

V. 25. *Milia.* Msc. Berol. Lips. 3. Edd. vett Mediol. 477. 86. 508 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *tunc pransi.* Msc. Comb. G — *repimus.* Mss. ap. Lamb. fere omnes. Pulm. 1. 2. 4. 6. Cruq. 1, a-d 4. 6. Oberl. A D. Bad. 1 (a 1 m.) alii mss. ap. Pott cod. Mentel. Lips. 1 (a 1. m.) 2. 3. Turneb. Adv. 1, 29. Edd. Mediol. 477. Lamb. (qui revoc.) Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Val. Gesn. Oberl. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Jahn. Camp. Pott. Duviq. *repsimus.* Mss. ap. Cruq. alq. duo ap. Bersm. Comb. B. C. D. F. G. Oberl. C. Pott. 12. 17. 18. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. Lips. 1 (a 2 m.) Schol. Acr. comm. Landin. Edd. Mediol. 486. 508 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Fabr.

V. 26. *late saxis.* Mss. Cruq. 1, unus. 4 Feae 1, e. k n. — *saxis longe.* Coni. Markl.

V. 27. *Maecenas, optimus atque.* Sic dist. mss. vetustiores ap. Torrent. Ed. Bentl. (q. v.) seq. Baxt. Gesn. Sanad Val. Wakef. Wetz. Doer. Pott. Duviq (cf. Sat. 10 82.) *Maecenas optimus, atque.* Msc. Berol. Edd. ante Bentl. vulgo, et Phil. Azar. Fea. Jahn. Camp. *Maecenas optimus atque.* (nulla dist.) Ed. Cuning. Heind.

V. 28. *Cocceius.* Edd. Venet. 483. 86 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Mediol 508 512. Ascens. I. IV. (et v. 32.) — *magnus.* Ed. Ald. III. — *de magnis.* Msc. Feae 1, i.

V. 29 *adversos.* Mss. tres ap. Torrent. (qui prob.) msc. Berol. Edd. Venet. 483. 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *compellere.* Msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

Kriechen, vom Mahle gelabt, bergan drei Meilen; und treten
Ein nach Anxur, erbaut auf weithin schimmernden Felshöhn.

Hieher wollte Mäcenas, der Treffliche, kommen; Coccejus
Mit ihm: beide gesandt in Geschäften von grosser Bedeutung,
Als Botschafter, gewohnt, entfremdete Freunde zu einen.
Ich Triefäugiger salbe die Augen mit schwärzlichem Balsam
Hier mir ein. Derweile gelangt Mäcenas im Ort an,
Nebst Coccejus; mit ihnen Fontejus Capito, feinsten
Kornes ein Mann und Freund des Anton, wie keiner es mehr ist.
Fundi, den Prätorssitz des Aufidius Luscus, verliess man
Gern, und lachte von Herzen des Prunks beim albernen Schreiber,
Seiner Prätexta, des Purpurgebräms und der Pfanne mit Kohlen.
Wegmatt rasten wir dann in der Hauptstadt unsrer Mamurren,
Wo Muräna das Haus, wo die Küch' uns Capito darleiht.

V. 30. *colyria.* Ed. Lamb. *colliria.* Msc. Lips. 1. Ed. Venet. 478. 79. Colon. s. a. Ascens. I.

V. 32. *Fronteius.* Msc. Berol. — V. 33. *amicis.* Cod. Mentel.

V. 34. *Aufidio Fusco.* Ed. vetust. ap. Cruq.

V. 35. *Liquimus.* Msc. unus ap. Bersm. Oberl. C (a 1 m.) *Linquimus — scribae.* Cit. Alcuin. ap. Putsch. p. 2085. Priscian. 2, 2. p. 65 Kr.

V. 36. *batillum.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 6. Cruq. 2. 6. Talb. 1. Comb. B. F. G (a 2. m.) Pott. 8. 11. 12. 14. 17. 22. Lips. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. Glarean. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Wetz. Heind. Doer. Camp. Duviq. *vatillum.* Mss. Pulm. 1 - 4. 10. Cruq. omnes, praeter 2, 6. quatuor mss. ap. Bersm. sex ap. Torrent. Bad. 1 (a 1 m.) alii mss. ap. Talb. et Pott. Feae 1, a. c. o. 2, c. d. e. g. b. 3, c. 5, a. b. 6, b (a 2 m.) Dorvill. 1. msc. Berol. Lips. 1. 2. Comm. Landin. Edd. Baxt. Gesn. Oberl. Comb. Fea (qui def.) Iahn. Pott. *bacillum.* Ed. Iunt. 503. Inde Baruffald. ap. Gesn. coni. *prunique bacillum.* prob. Both. *catillum.* Msc. Dorvill. 2. Edd. Ald. III. Bas. 527. 31. 80. R. Steph. Fabr. Muret. Gryph.

V. 37. *Mamurranum.* Duo mss. ap. Bersm. *Mamurarum.* Edd. Venet. 478. 79. Mediol. 477. — V. 38. *Murenae.* Mss. Lips. 1 (a 1. m.) 2.

Digitized by Google

Postera lux oritur multo gratissima: namque
Plotius et Varius Sinuessae Virgiliusque
Occurrunt; animae, qualis neque candidiores
Terra tulit, neque quis me sit devinctior alter.
O qui complexus et gaudia quanta fuerunt!
Nil ego contulerim iucundo sanus amico.
Proxima Campano ponti quae villula, tectum
Praebuit, et parochi quae debent, ligna salemque.
Hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque:
Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
Hinc nos Cocceii recipi plenissima villa,
Quae super est Caudi cauponas. Nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri
Musa, velim, memores; et quo patre natus uterque
Contulerit lites. Messi clarum genus Osci;

V. 40. *Varus.* Tres mss. ap. Bersm. ap. Pott. omnes praeter 7. msc. Berol. cod. Mentel. — *simul esse.* Ed. Colon. s. a. — *Vergiliusque.* Ed. Ald. I. (et v. 48.)

V. 42. *neque me quis sit.* Msc. Lips. 1. — V. 43. *fuere:* Ed. Cuning. ex ing.

V. 44. *praetulerim.* Msc. unus ap. Bersm. Feae 2, g. i. 5, b (a 1 m.) 9, a. — *iocundo.* Msc. Berol. Edd. Venet. 483. 86. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. Bentl. Cuning. *iocondo.* Msc. Iaeck 1.

V. 45. *quae est villula.* Msc. unus ap. Val.

V. 46. *qui debent.* Duo mss. Bersm. Lips. 2 (a 2. m.)

V. 47. *Hic muli.* Msc. Feae 1, k (a 2 m.) Quidam ap. Lamb. sic legendum putant.

V. 49. *inimicum: ludere.* (omisso *et*) Msc. unus ap. Bersm.

V. 50. *Hic nos.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *Coccei.* Mss. Lips. 1. 2. 3. Lemma ad Acron. Bas. 580 Schol. Acr. Comm. Land. Edd. Venet. 478. 79. Mediol. 486. Ascens. IV. Sanad. Wakef. Fea. (v. Gruter. Inscript. p. 331. Schneider Formenl. p. 59.) *Cocei.* Msc. Berol. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch *Cocceii.* Mediol. 477. Colon. s. a. Ascens. I. Ald. I. III. Hinc vulgo.

V. 51. *Caudi.* Msc. Pulm. 2. ap. Torrent. pauci, a 2 m. Gesn. 1. alii mss. ap. Comb. Feae 1, k. 2, c. Lips. 1 (a 1. m.) 2 (a 1. m.) Schol. Acr. Porph. Edd. Venet. 490.

Digitized by Google

Auf geht höchlich zur Lust mir der folgende Tag; denn es treten
Plotius nebst Virgil und Varius zu Sinuessa
Unter uns ein: traun, Herzen, wie niemals rein're die Erde
Schuf, und an die kein Andrer, wie ich, sich verbundener anschliesst.
O wie zärtlich Umfassen es gab, wie freudigen Jubel!
Gar nichts möcht ich, vernünftig, dem Herzensfreunde vergleichen.
Nächst der Campanischen Brücke gewährt' ein kleines Gehöft uns
Obdach; Salz und Feu'rung die Lieferer, nach der Verpflichtung.
Hienächst legen die Maule zu Capua zeitig die Bürd' ab.
Spielen nun geht Mäcenas, ich selbst mit Virgilius schlummern.
Denn Triefäugigen schadet, wie Däuungsschwachen, das Ballspiel.
Drauf nimmt wirthlich uns ein Coccejus gesegneter Landsitz,
Aufwärts, hinter den Schenken von Caudium. Jetzo in Kurzem,
Muse, den Kampf Sarmentus des Schalksnarrn gegen Cicirrus
Messius, bitt' ich, erzähl': und welcherlei Stammes sie beide
Kamen zum Streit. Sein preislich Geschlecht nennt Messius Osker.

---

92. 94. 95. 98. 509 552. 573. Mediol. 486. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Iunt. 503. Ascens. I. IV. Argent. 514. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Muret. Fabr. Talb. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Phil. Batt. Val. Oberl. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Camp. Pott. Duviq. *Caudis*. Edd. Venet. 483. 86. *Claudi*. Mss. omnes ap. Lamb. et Torrent. quinque mss. ap. Pulm. Comb. B. C. D. G. Iaeck. 1. msc. Berol. Lips. 3. Edd. Princ. Mediol. 477. Venet. 478. 79. Lamb. Pulm. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Despr. Dacer. Bond. Burm.

V. 52. *Sermenti*. Msc. Lips. 1. — *Comesique*. Msc. Berol. (a 1 m.) — *Cicirri*. Mss. Pulm. 1. 4. ap. Bersm. unus. ap. Torrent. alq. Bentl. 14. Gesn. 1. Feae 1, g. 2, h. 7, b. 9, c. Pott. 7. 8. 10. 20. 22. Lips. 1. 2. 3. Ed Bentl. (qui restit.) seq. Baxt. Gesn. Cuning. Sanad. Phil. Val. Oberl. Comb. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Pott. Duviq. (et v. 65.) *Cicirrhi*. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Azar. Iahn. (suasu Bothii.) *Cicerri*. Quatuor mss. ap. Pulm. Bad. 1. alii mss. ap. Pott. msc. Berol. Edd. Mediol. 486. Ald. I. III. Bas. 527. Lamb. Pulm. Cruq. Steph. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Camp. *Cicerrhi*. Ed. Bas. 580. Chab. *Cycerrhi*. Ed. Fabr. — V. 54. *Contulerint*. Msc. Gesn. 3. Edd. Mediol. 477. Zar. Cuning. — *clarum est genus*. Msc. unus ap. Val.

Digitized by Google

Sarmenti domina exstat. Ab his maioribus orti
Ad pugnam venere. Prior Sarmentus: „Equi te
„Esse feri similem dico.“ Ridemus: et ipse
Messius, „Accipio:“ caput et movet. „O, tua cornu
„Ni foret exsecto frons,“ inquit, „quid faceres, cum
„Sic mutilus miniteris?“ At illi foeda cicatrix
Setosam laevi frontem turpaverat oris.
Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,
Pastorem saltaret uti Cyclopa rogabat;
Nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis.
Multa Cicirrus ad haec: Donasset iamne catenam
Ex voto Laribus, quaerebat: scriba quod esset,
Nihilo deterius dominae ius esse. rogabat
Denique, cur umquam fugisset, cui satis una
Farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
Prorsus iucunde cenam producimus illam.

V. 57. *similem duco.* Ed. Fabr. — *at ipse.* Var. lect. ap. Zurck.

V. 58. *Musius.* Msc. Lips. 1. — *accipito.* Ed. Zar. — V. 59. *faceres tum.* Msc. Lips. 3.

V. 60. *miniteris.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. 10. msc. unus ap. Bersm. mss. ap. Bentl. plrq. Gesn. 1. Comb. C. F. Oberl. A. quinque ap. Val. ap. Feam plrq. Pott. 7. 11. 18. 22. Dorvill. 1. Lips. 2. 3. Edd. Princ. Mediol 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. 509. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. (qui restit.) Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Wetz. Heind. Doer. *minitaris.* Mss. Pulm. 3. 6. Feae 1, b. 2, c. k. 5, b (a 1 m.) 6, b. alii mss. ap. Pott. msc. Berol. Dorvill. 2. Lips. 1. Edd. Ald. I. III. Argent. 514. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Lamb. Muret. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Talb. Burm. Maitt. Baxt. Gesn. Oberl. Comb. Azar. Fea. Iahn. Camp. Pott. Duviq. — *at ipsi.* Msc. Pulm. 1. *ac illi.* Ed. Chab.

V. 61. *Setosam frantem laevi.* Mss. Feae 1, g. 3, c. 9, a. — *laeti.* Msc. Oberl. A.

V. 62. *in morbum et faciem.* Mss. ap. Fabr. *ob morbum.* Bonfinis coni. not. 85.

V. 65. *Cicirrus. Cicirrhus. Cicerrus. Cicerrhus.* v. ad v. 52. *Cycerrus.* Mss. Lips. 1. 2. — V. 66. *E voto.* Msc. Berol.

V. 67. *Nihilo deterius.* Mss. ap. Lamb. fere omnes. Pulm. 2. 4. Cruq. 1, a - d. 4. 7. sex mss. optt. ap. Torrent. mss. ap. Bentl. plrq. et optt. duo mss. ap. Canter Nov.

Digitized by Google

Annoch lebt Sarmentus Gebieterin. Solcherlei Stammbaums
Traten sie ein in den Kampf. Es beginnt Sarmentus: „Du hast mir
„Völlig des kollernden Gauls Ansehn!“ — Wir lachen; er selbst drauf,
Messius, schüttelt den Kopf: „nun, es gilt!“ — „O wäre das Horn nicht
„Weg von der Stirn dir gemäht,“ spricht Ersterer, „was doch begönnst du,
„Der so gestutzt mich bedroht?“ Es entstellt' ihm nämlich das Antlitz
Eine die borstige Stirn links deckende schmähliche Narbe.
Als die Campanische Seuch' und das Antlitz viel er bespöttelt,
Rief er ihn auf, den Cyclopen im Tanz als Hirten zu geben,
Weder der Larve bedürf es bei ihm, noch des tragischen Hochschuhs.
Reichlich vergilt ihm Cicirrus: er fragt, ob jener den Laren
Schon die gelobete Kette verehrt? Weil Schreiber er heisse,
Darum verliere noch nichts am Rechte die Eignerin. Endlich
Forscht' er, warum jemals er entflohn sei, dem doch ein einzig
Pfund schon genüge des Spelts auf den Tag, so schmächtigem Wichtlein!
Gar in ergötzlichem Scherz ziehn bis späthin wir das Nachtmahl.

Lectt. 4, 12. (qui def.) mss. ap. Pott. fere omnes. Bad. 1. Lips. 2. msc. Corbei. Edd. Bentl. (qui def.) Cuning Sanad. Phil. Val. Wakef. Wetz. Heind. Pott. Duviq. *Deterius nihilo.* Msc. Cruq. 2. Comb. C D. F. G. Feae 1, a. e g. 2, i. k. 3, a. c. 5, b. 6, a. 7, a. 8, a. 9, a. Pott. 9. 17. msc. Berol. Lips. 1. Edd. ante Bentl. et Baxt. omnes. Azar. Fea (qui def.) Camp. Iahn. Doer. *Deterius dominae nihilo.* Ed Mediol. 477. *Nilo deterius.* Duo mss. ap. Bersm. alii mss. ap. Feam. Lips. 3. Schol. Porphyr. msc. ap. Feam. Edd. Baxt. Gesn. Oberl. Comb. *Nullo deterius.* Mss Pulm. 1. 3. 6. 10. msc. unus. ap. Bersm. alii mss. ap. Talb. Gesn. 2. Feae 2, b. 6, b. 9, c. Dorvill. 1. *Nullum deterius.* Msc. Cruq. 6. Comb. B. — *domini.* Msc. Lips. 2.

V. 68. *cur unquam.* Mss. Lamb. 1, unus. 2. 3. 6. 7. 9. mss. ap. Cruq. et Bersm. omnes. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *cur numquam.* Mss. ap. Lamb. alq. (qui improb.) Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. 559. Mediol. 508. 512. Loch. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glarean. (qui def.) Chab. Bersm.

V. 70. *Prorsus, iucunde.* Sic dist. Ian. Dousa Succid. Append. c. 4. et expl. in summa. — *iucundam.* Msc. Oberl. A. *iocunde.* Msc. Berol. Edd. Loch. Ald. I. III. Bentl. Cuning. *iocundi.* Msc. Lips 1. — *producimus.* Mss. Pulm. 1. 2. 6. msc. Anhalt. ap. Fabr. (qui prob.) tres mss. ap. Bersm. alii ap. Torrent. Bentl. 2. 6. et alii. Gesn. 1. 3.

Digitized by Google

Tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes
Paene macros arsit dum turdos versat in igni.
Nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Volcano, summum properabat lambere tectum.
Convivas avidos cenam servosque timentis
Tum rapere, atque omnis restinguere velle videres.
Incipit ex illo montis Appulia notos
Ostentare mihi, quos torret Atabulus, et quos
Numquam crepsemus, nisi nos vicina Trivici
Villa recepisset, lacrimoso non sine fumo,
Udos cum foliis ramos urente camino.
Hic ego mendacem stultissimus usque puellam
Ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert
Intentum veneri: tum immundo somnia visu
Nocturnam vestem maculant, ventremque supinum.

Oberl. A. C. D. Comb. D. F. apud Feam fere omnes. ap. Pott. omnes, praeter 12. msc. Dorvill. 2. Lips. 1. 2. 3. Fd. Bentl. (qui revoc.) seq. Cuning. Wakef. Wetz. Heind. Pott. Duviq. *produximus*. Tres mss. Pulm. Feae 9, a. Pott. 12. msc. Berol. Edd. ante Bentl. omnes, et Baxt. Sanad. Phil. Val. Gesn. Azar. Fea. (qui def.) Camp. Iahn. Doer. *perduximus*. Msc. Feae 2, g. *perducimus*. Msc. unus ap. Torrent. Dorvill. 1. *deduximus*. Msc. Feae 2, g. *deducimus*. Mss. ap. Torrent. alq.

V. 71. *hic recta*. Ed. Loch. — *recte*. Mss. Oberl. A. C. D. Bad. 1. Comb. C. G. msc. Berol. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Ed. Ald. I. *recto*. Msc. Comb. B.

V. 72. *Paene macros arsit*. Mss. ad unum omnes ap. Cruq. Pulm. Torrent. Bersm. Bentl. (praeter unum) ap. Feam omnes. Gesn. 1. 3. Dorvill. 1. 2. (q. v. ad Charit. p. 323.) cum Taurinens. et Franequer. mss. Corb. Berol. Lips. 1. 2. 3. Schol. Acr. Porph. Schol. Persii ad Sat. 6, 24. Rutgers. Lectt. Venus. c. 10. Edd. ante Lamb. omnes, et Cruq. Bentl. (qui vindic.) Baxt. Gesn. Cuning. Val. Oberl. Comb. Wakef. Heind. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *Paene arsit*, *macros*. Msc. unus. ap. Lamb. unus ap. Bentl. Ed. Lamb. seq. Pulm. Fabr. Steph. Bas. 580. Chab. Bersm. Torrent. Boud. Burm. Sanad. Phil. Azar. Wetz. Fea. Camp. (defend. H. Steph. Diatr. 2, p. 43.) — *dum turdos*. Mss. ut videtur, ad unum omnes. Edd. ante Bentl. omnes, et Sanad. Phil. Val. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Camp. Pott. Duviq. *turdos dum*. Edd. Mediol. 477. Bentl. (nihil monens) seq.

Digitized by Google

Auf Benevent gerad' aus geht's jetzt, wo der rührige Gastherr
Fast aufbrannt', umdrehend am Feuer die mageren Drosseln.
Denn weil lodernd Vulcan in der ältlichen Küche dahertrieb,
Eilte die schweifende Glut hoch oben zu lecken am Dachstuhl.
Hei, wie die hungrigen Gäst' und bangende Sclaven die Speisen
Raffen man sah, und alle gesammt sich des Löschens beeifern!
Weiter von dort fängt an mir Apulien seine bekannten
Berge zu zeigen, die schwül der Atabulus dörret, und denen
Nie wir wären entkrochen, wenn nicht ohnfern von Trivicum
Uns ein Gehöft aufnahm, voll Thränen erweckenden Rauches,
Weil noch feuchtes Gezweige mit Laub im Kamine man brannte.
Hier, ich blödester Thor! rastlos auf ein trügrisches Mägdlein
Harr ich, bis tief in die Nacht; doch endlich bemeistert der Schlaf sich
Mein im Ersehnen der Lust: da lockt ein gauklerisch Traumbild
— — — — — — — — — —

Baxt. Gesn. Cuning. Wakef. — *in igni.* Msc. unus ap. Bersm. Bentl. 6 (a 1 m.) 14. Fea. 2, c. e. f. h. 3, c (a 2 m.) 5, a. 9, c. Bad. 1. Dorvill. 1. (l. c.) cod. Mentel. Lips. 1. 2. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. (qui revoc.) Cuning. Sanad. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Iahn. *in igne.* Edd. vulgo. *in ignem.* Msc. unus ap. Bersm. Dorvill. 2. msc. Berol.

V. 73. *dilapso.* Mss. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. et vulgo. *dilapsa.* Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Ald. I. *delapso, delapsa.* Var. lectt. ap. Fean. *dilapsa est.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. *delapsa est.* Ed. Loch. — *colinam.* Msc. Cruq. 2. *caminum.* Coni. Marl.

V. 74. *lambere culmum.* Msc. Dorvill. 2.

V. 76. *Tunc rapere.* Duo mss. ap. Bersm. Oberl. C. — *atque undis.* Coni. Markl. sed post abiecit. — *restringere.* Ed. Colon. Ascens. I.

V. 77. *Appulia.* Sic scrib. Ascens. I. IV. Steph. Chab. Bersm. Bond. Bentl. Baxt. et recentt. *Apulia.* Msc. Berol. Lips. 3. Edd. vett. et Lamb. Cruq. Fabr. Torrent. Val. al.

V. 78. *terret.* Msc. unus ap. Torrent. msc. Berol. — *Arabolus.* Ed. Loch.

V. 79. *ni nos.* Duo mss. ap. Bersm. Ed. Cuning.

V. 82. *mendacem, stultissimus usque, puellam.* Sic dist. Wakef.

V. 83. *exspecto noctem.* Ed. Cuning. — V. 84. *veneris.* Ed. Mediol. 477.

V. 85. *ventremque superbum.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *supini.* Msc. unus ap. Val.

Digitized by Google

Quattuor hinc rapimur viginti et millia rhedis,
Mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,
Signis perfacile est. venit vilissima rerum
Hic aqua; sed panis longe pulcherrimus, ultra
Callidus ut oleat humeris portare viator:
Nam Canusi lapidosus; aquae non ditior urna
Qui locus a forti Diomede est conditus olim.
Flentibus hic Varius discedit maestus amicis.
Inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
Carpentes iter et factum corruptius imbri.
Postera tempestas melior; via peior, ad usque
Bari moenia piscosi. dein Gnatia, lymphis
Iratis exstructa, dedit risusque iocosque;
Dum, flamma sine tura liquescere limine sacro,

V. 86. *rapimus.* Comm. Landin. (qui expl. celeriter assumimus.) — *Milia.* Msc. Berol. Lips. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512 Venet 478. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. cf. v. 25. — *redis.* Mss. Lips. 1. 2. 3.

V. 87. *versu quod dicere.* Ed. Cuning. ex ing. — V. 88. *venit hic.* Msc. Dorvill. 2.

V. 89. *longe panis.* Msc. Feae 2, i. — *ultra.* Mss. ap. Pulm. omnes. Feae 1, a. b. c. d. e. g. i. m. 2, a. b. c. e. f. g. h. 3, a. c. f. 5, b (a 2 m.) 6, b. 9, c. tredecim mss. ap. Val. msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 86. 89. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb. Cruq. Fabr. Bas. 580. Bersm. Torrent. D. Heins. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Val. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *ultro.* Edd. Ald. I. III. Iunt. 503. Bas. 527. Glarean. Muret. Steph. Chab. Bond. Despr. Camp.

V. 90. *Caldius.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 91. *lapidosus. erat non ditior.* Msc. Berol. (sed superscr. *aquae*) — *non dulcior.* Msc. Cruq. 4. tres mss. ap. Torrent. ap. Bentl. alq. Ed. Cruq. — *non ditior urna Qui locus.* Sic Colon. s. a. Ascens. I. Lamb. (q. v.) Steph. Torrent. Dacer. Heind. Iahn. *non ditior urna: Qui locus.* Sic msc. Berol. Edd. ante Lamb. omnes et Cruq. Fabr. Bas. 580. Chab. Bersm. Bond. Burm. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Wakef. Fea. Doer. Pott. Duviq. Camp.

V. 92. *Qui locus — olim.* Hunc versum Bentl. uncis inclusit ut spurium. seq. Val. Wetz. Azara ciecit. — *Quis locus.* Ed. Venet. 483. 86. Loch.

Digitized by Google

Rasch geht's dann in Kaleschen dahin zwei Dutzend der Meilen,
Nachts in dem Städtchen zu ruhn, das, nicht im Verse zu nennen,
Unschwer wird aus Zeichen erkannt. Das gemeinste der Dinge,
Wasser, bezahlt man daselbst; doch Brod giebts, köstlich vor allem;
So, dass der kundige Wandrer es fernhin trägt auf der Schulter.
Denn zu Canusium knirschts von Gestein; nicht reicher um Ein Maas
Wasser, ist einst der Ort vom Held Diomedes gegründet.
Hier schied Varius traurig hinweg von den weinenden Freunden.
Drauf nach Rubi gelangten wir müd', insofern wir ein mächtig
Ende des Weges gemacht, das noch durch Regen verderbt war.
Folgenden Tags war besser die Witt'rung, schlimmer der Weg, bis
Bariums Stadt, die mit Fischen gesegnete. Gnatia gab dann,
Einst im Zorne der Nymphen erbaut, uns Scherz und Gelächter.
Denn unentzündet verschmelz' auf heiliger Schwelle der Weihrauch,

---

V. 93. *Flentibus hic.* Duo mss. ap. Bersm. sex ap. Torrent. (qui proh.) Bentl. 6 et alii duo. septem mss. ap. Val. Feae 3, b. 5, a. msc. Berol. Lips. 3. Edd. Mediol. 476 77 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 94. 95. 98 Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Val. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Doer. Pott. Duviq. *Flentibus hinc.* Alii mss. ap. Bentl. et Feam. Comb. C. mss. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 486. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Bond. Torrent. Burm. Phil. Fea (qui def.) Iahn. Camp. — *Varus.* Mss. alq. ap. Torrent msc. Corbei. Berol. cod. Mentel. Lips. 3 (a 2 m.) Ed. Mediol. 486. *Variis.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol 508. 512. Loch. *Varrus.* Msc. unus ap. Bersm. — *Varius tristis discedit.* Ed. Mediol. 477. — *discessit.* Msc. Feae 9, a. *descendit.* Msc. Corbei.

V. 96. *ad usque.* (seiunctim) Msc. Berol. Edd. Mediol. 477. Venet. 483. 86. Bentl. Phil. Fea. Heind. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *adusque.* Ceteri. *ad usque.* Msc. Lips. 2.

V. 97. *Barri.* Msc. unus ap. Bersm. mss. meliores ap. Torrent. Lips. 1. 2. Ed. Mediol. 486. *moenia piscosi Bari.* Msc. Berol. — *dein.* Mss. Pulm. 1. 4. 10. Bentl. 21. Comb. F. Dorvill. 1. Lips. 2. 3. Ed. Bentl. (qui restit.) seq. Sanad. Val. Zeun. Wakef. Heind. Iahn. *dehinc.* Msc. Berol. Lips. 1. et aliorum. Edd. vulgo. — *Egnatia.* Ed. Flor. 482. Venet. 483. 86. Loch. — *Nymphis.* Var. lect. ap. Zurck. *Lymphis.* Sic scrib. Heind.

V. 99. *flammis.* Ed. Cuning. ex ing. — *limine sacro.* Mss. Lips. 1. 2. 3. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. I. III. hinc vulgo. *lumine sacro.* Mss. Feae 1, b. e. k.

Digitized by Google

Persuadere cupit. credat Iudaeus Apella,
Non ego: namque deos didici securum agere aevom;
Nec, si quid miri faciat natura, deos id
Tristis ex alto caeli demittere tecto.
Brundisium longae finis chartaeque viaeque est.

SATIRA VI.

TILLIUS.

Non quia, Macenas, Lydorum quicquid Etruscos
Incoluit finis, nemo generosior est te;
Nec quod avus tibi maternus fuit atque paternus,
Olim qui magnis legionibus imperitarint;

2, i. 6, a. b. Dorvill. 1. msc. Berol. Edd. vett. Princ. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch.

V. 100. *Iudaeus apella.* (ut appellativum) scrib. msc. Berol. (cum glossa: sine pelle.) Schol. Acr. Porph. Comm. Land. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Edd. Venet. 483. 86 94 95 98. Loch. (qui expl. circumcisus) Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Torrent. Bond. Burm. Fea. *Appella.* Msc. Lips. 1. Ed. Mediol. 486. *Apella.* Ceteri.

V. 102. *Ne si quid.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *faciat miri.* Lemma ad Acron. Bas. 580. Ed. Cuning. *mirificat.* msc. Berol. (a 1 m.)

V. 103. *Ex alto coeli tristes.* Coni. Cuning. — *demittere.* Msc. Berol. Edd. Mediol. 477. Ascens. IV. et vulgo. *dimittere.* Mss. ap. Pulm. omnes. tres ap. Bersm. Bad. 1 3. Lips. 1. 2 3. Edd. vett. plrq. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 486. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. Bas. 527. 580. Fabr. — *templo.* Coni. Wakef. prob. Eichstad. ad v. Ommeren p. 196.

V. 104. *Brundisium.* Mss. Pulm. 1. 2. 4. 10. Oberl. A. C. D. Feae 1, a. b. c. d (a 1 m.) 2, a. b. c. e. f. 7, a. 9, c. Bad. 1. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3. Edd. Venet. 481. Lamb.

Digitized by Google

Will einreden man uns. Diess glaub' Apella, der Jude,
Nicht ich, der ich gelernt, dass sorglos leben die Götter;
Und, wo ein Wunder erschafft die Natur, dass nicht es die Gottheit
Grämlich herab uns send' aus den Höhen der himmlischen Wohnung.
Langer Beschreibung und Fahrt ist Ziel Brundisium endlich.

Sechste Satire.

Die edle Abkunft.

Nicht weil Dir, Mäcenas, so viel vom Volke der Lyder
Tuskische Gauen bezog, an Geburtsrang Keiner voransteht;
Nicht, weil Ahnen du zählst im Stamme von Vater und Mutter,
Die vordem Legionen geführt als mächtige Feldherrn;

Muret. Cruq. Fabr. Steph. Bas. 580. Chab. Torrent. D. Heins. Dacer. Talb. Burm. Bentl. Cuning. Azar. Wetz. Fea (q. v.) Heind. Iahn. *Brundusium.* Mss. Pulm. 3. 6. [illegible] mss. ap. Feam. Iaeck. 1. Dorvill. 2. msc. Berol. Schol. Acr. Edd. Mediol. 477. 86. 5[illegible]. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Bond. Baxt Sanad. Phil. Val. Gesn. Oberl. Wakef. Camp. Pott. Duviq. Doer. — *viaeque est.* Duo mss. ap. Bersm. quindecim mss. ap. Val. Feae 1, a. b. c. d. e. g. i. k. 2, a. b c. e. f. h. 3, a. f. 5, a. 6, a. b. 7, a. b. 8, a. 9. c. Iaeck. 1. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Porphyr. msc. ap. Feam. Lemma ad Porph. Bas. 580. Edd. Ald. I. Iunt. 503. Venet. 509. Argent. 514. Bersm. Burm. Rutgers. Val. Fea (qui def.) Iahn. *viaeque.* (omisso *est.*) Edd. vulgo. (v. ad Sat. 2, 82.)

V. 1. *quisquis.* Var. lect. ap. Feam. — *Etruscos.* Ed. Ald. I. hinc vulgo. *Hetruscos.* Edd. Ald. III. Ascens. IV. Bas. 527. 580. *Ethruscos.* Edd. vett. ante Aldum.

V. 3. *Non quod avus.* Msc. Feae 2, b (a 1. m.) *Nec quid avus.* Edd. Venet. 483. 86. Loch.

V. 4. *regionibus.* Msc. Feae 5, b. Wakef. e coniect. (Sed prius iam proposuerat Fea in Miscell. philol. crit. p. 11.) recep. Fea. seq. Doer. prob. Heind. Both. (v. Eich-

Digitized by Google

Ut plerique solent, naso suspendis adunco
Ignotos, ut me libertino patre natum.
Cum referre negas, quali si quisque parente
Natus, dum ingenuus; persuades hoc tibi vere,
Ante potestatem Tulli atque ignobile regnum
Multos saepe viros nullis maioribus ortos
Et vixisse probos, amplis et honoribus auctos:
Contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fuit, unius assis
Non umquam pretio pluris licuisse, notante
Iudice, quo nosti, populo; qui stultus honores
Saepe dat indignis, et famae servit ineptus;

---

stad. ad v. Ommeren p. 196.) — *imperitarint.* Mss. alq. ap. Lamb. Torrent. Pott. Pulm. 1. 4. 10. duo ap. Bersm. Bentl. 9. 13. Oberl. A. Comb. C. D. G. Dorvill. 1. Lips. 2. 3 (a 2 m.) Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98 Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Torrent. Bond. Burm. Val. Duviq. Camp. *imperitarent.* Mss. Lamb. 1, unus. 2. 6. Pulm. 2. 3. msc. unus ap. Bersm. Bentl. 2. 6. et plerique alii. mss. ap. Torrent. plrq. tredecim ap. Val. Pott. 2. 3. 4. 6. 12. 18. 20. Dorvill. 2. msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 3 (a 1 m.) Edd. Bentl. (coni indux.) seq. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Wakef. Wetz. Heind. Iahn. Doer. Pott. *imperitarunt.* Msc. Pulm. 6. msc. unus ap. Bersm. Comb. F. Feae 1, k. n. 2, e (a 2 m.) 6, b. Pott. 13. msc. unus ap. Val. al. ap. Comb. Edd. Princ. Zar. Bersm. Chab. Azar. Fea. *imperitarit.* Msc. Gesn. 2.

V. 5. *suspendis acuto.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I.

V. 6. *aut me.* Msc. Dorvill. 1. Berol. cod. Mentel. Lips. 1 (a 1. m.) 3. *aut me ut lib.* Lips. 2. — *natum. Cum referre — ingenuus: persuades.* Sic dist. Ascens. I. IV. Ald. III. Lamb. Cruq. Bas. 527. 580. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Azar. Fea. Heind. Doer. Iahn. Camp. *natum, Cum referre — ingenuus. Persuades.* Sic dist. Fabr. Chab. Bersm. Baxt. Gesn. Phil. Val. Wakef. Wetz. Pott. Duviq.

V. 7. *negas.* Mss. omnes ap. Lamb. et edd. vulgo. *neges.* Msc. Dorvill. 1. coni. Bonfinis not. 87. ap. Ascens. *referre leges.* Coni. Markl!

V. 8. *persuadet hic tibi.* Ed. Lamb Aurel. 615. — *hoc tibi recte.* Msc. Dorvill. 1.

V. 11. *multis et honoribus.* Mss. ap. Lamb. alq. duo ap. Bersm. Comb. D. Oberl. C. Bad. 1. Lips. 3.

Digitized by Google

Hebst Du, gleich wie die Meisten es thun, die gebogene Nase
Ueber die niedrig Gebohrnen hinweg, wie mich Sohn des Gefreiten.
Wann du erklärst, gleich gelt' es, von was für Vater man stamme,
Sei freibürtig man nur: so vertraust du der richtigen Ansicht,
Dass vor Tullius Herrschergewalt und plebejischem Scepter
Oft schon Männer gelebt, die, ohne von Ahnen zu stammen,
Brav sich im Wandel gezeigt und hoch durch Ehren belohnt sein.
Dass Lävinus dagegen, vom Hause Valerius, dessen,
Der Tarquin den Tyrannen vom Reich austrieb, um ein einzig
As, nie höher an Werthe geschätzt sei, selbst in des Volkes
Urtheil, das, wie du weisst, Unwürdigen thörichtes Muthes
Oft Staatsehren ertheilt und albern fröhnet dem Nachruhm;

V. 12. *Levinum.* Msc. Berol. cod Mentel. Lips. 1.2.3. Edd. Venet. 478. 94. 95 98. Mediol. 486. 508. 512. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Fabr. Bersm (et post v. 19.)

V. 13. *pulsus fuit.* Mss. ap. Pulm omnes. ap. Lamb. plrq. alii mss. ap. Val. et Pott. msc. Berol. Lips. 2. Edd. ante Bentl quas vidi, omnes. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glarean. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Torrent. Bond. Burm. et Baxt. Gesn. Azar. Wetz. Heind. Doer. Camp. Duviq. *pulsus fugit.* Mss. ap. Lamb. alq. Cruq. 1, a – d. duo mss. ap. Berm. Talb. 4. 10. 11. 12. Bentl. 2. 9. (var. lect.) et duo alii. duodecim ap. Val. Gesn. 2. Feae 1, a (a 1. m.) c (a 1. m.) 2, e. 7, a. Pott. 2 3. 4. 6. 7. 8. 9 11. 14. Oberl. A C. alii mss. ap. Val. Comb. msc. Lips. 1. 3. Edd. Vascos. 551. Bentl. (qui revoc.) Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Fea. Pott. Iahn. (prob. Both.)

V. 14. *Nonnunquam.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 15. *qu› nosti.* Mss. ad unum omnes ap. Pulm. Bersm. Cruq. Torrent. Bentl. Gesn. Feam. Pottier. viginti septem ap. Val. Dorvill. 1. 2. msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 2. 3. cod. Mentel. Edd. vett. ante Ald. 509. omnes. Zar. Mediol. 477. 79. 86. 508. 512. Venet. 478 (quae hab. *quo nostri*) 479. 83. 86. 94 95. 98 Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. I. Cruq. (qui dist. *quo, nosti? pop.*) Bentl. (qui vindic.) seq. Cuning. Baxt. Sanad. Phil. Gesn Oberl. Comb. Wakef. Azar. Fea. Wetz. Heind. Doer. Pott. Iahn. *quem nosti.* Ald. II. III. (qui indux.) Argent. 514. Bas. 527. 31. 80. Frib. 536. Lugd. Hars. 538. Muret. Lamb. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Val. Camp. Duviq.

Digitized by Google

Qui stupet in titulis et imaginibus. Quid oportet
Nos facere, a volgo longe longeque remotos?
Namque esto, populus Laevino mallet honorem
Quam Decio mandare novo; censorque moveret
Appius, ingenuo si non essem patre natus:
Vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
Sed fulgente trahit constrictos gloria curru
Non minus ignotos generosis. Quo tibi, Tilli,
Sumere depositum clavom, fierique tribuno?
Invidia accrevit, privato quae minor esset.
Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus
Pellibus, et latum demisit pectore clavom;
Audit continuo: „Quis homo hic?“ et, „Quo patre natus?“

V. 17. *quod oportet.* Msc. Lips. 1. Ed. Loch.

V. 18. *Nos facere.* Mss. et edd. vulgo. Schol. Acron. Porph. *Vos facere.* Ed. Bentl. e coniect. (occupaverat iam Ald. I.) seq. Sanad. Phil. (refut. Baxt. Gesn.) — *longe longeque.* Mss. ap. Cruq. et Bersm. omnes ap. Lamb. Bentl. et Pott. plrq. ap. Torrent. fere omnes. viginti sex ap. Val. al. ap. Talb. Comb. Gesn. 1. Feae 1, a. c. d. e g. k. m. n. 2, a b. c. e. f. g. h. i. 3, a. c. 5, a. b. 6, a. b. 7, a. 8, a. 9, a. c. Dorvill. 1. 2. msc. Corbei. Berol. Lips. 2. 3. cod. Mentel. Edd. Princ. Cruq. Burm. Bentl. (qui vindic.) Baxt. Phil. Cuning. Sanad. Val. Gesn. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Pott. Iahn. *longeque longeque.* Msc. Lips. 1. *longe lateque.* Mss. ap. Torrent. alq. Talb. 1. Comb. F. Pott. 11. 12. 17. Edd. vett. Zar. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Camp. Doer. Duviq.

V. 19. *esto, populus ut.* Ed. Loch. (fortasse: *esto, ut populus.* v. Bentl. ad 3. Od. 1, 9.) — V. 20. *censorne.* Coni. Markl.

V. 22. *quoniam propria.* (omisso *in*) Ed. Loch — *Vel merito?* Sic ed. Burm. — *quiessem?* Sic ed. Camp. — V. 23. *constructos.* Msc. Cruq. 7. Dorvill. 1.

V. 24. *Quid tibi.* Msc. unus ap. Bersm. — *Tilli.* Msc. Pulm. 1. 2. 4. 10. tres mss. ap. Bersm. ap. Torrent. omnes. Bentl. 8. 14. Comb. B. C. Gesn. 2. Feae 1, a. c. g. m. 2, a. b. c. e. h. m. 5, a b (a 2 m.) 6, a. b (a 2 m.) 7, a. Porph. msc. ap. Feam. Inscriptt. ap. Grut. Edd. Bentl. (qui restit.) sequ. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *Tulli.* Msc. Pulm. 6. Bad. 1. msc. Berol. Lips. 1. 3. alii mss. ap. Bentl.

Digitized by Google

Staunend bei Titeln und Bildern der Ahnherrn. Was nun gebühret
Uns doch zu thun, die weit wir und weit vom Pöbel entfernt sind?
Denn sei's, dass dem Lävinus das Volk vielmehr wie dem neuen
Decius wollt' Amtsehren vertrau'n, und mich stiesse der Censor
Appius aus, als nicht freibürtigem Vater entstammend:
Ganz recht wär's, weil nicht in der eigenen Haut ich geruhet.
Aber dem schimmernden Wagen der Ruhmsucht folgen gefesselt
Niedriggeborne wie Edle. Wozu doch nahmst du den Purpur,
Tillius, dem du entsagt, aufs Neu', und wurdest Tribunus?
Dadurch wuchs dir der Hass, ein minderer für den Privatmann.
Denn hat einer einmal sinnlos sein Bein mit dem schwarzen
Leder umfasst, und breit von der Brust wallt Purpurgepräm ihm;
Hört er sofort: Wer ist der Mann? Wen hat er zum Vater?

Bentl. aliosque Schol. Acron. Comm. Landin. Edd. ante Bentl. quod sciam, omnes, et Baxt. Gesn. Doer.

V. 25. *clavem.* Msc. Lips. 1. — *tribuno.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 1. 2. 3. 6. 10. tres ap. Bersm. omnes ap. Talb. Gesn. 1. Feae 1, b. c. d. i. k. m. 2, a. c. e. b. k. 5, a (a 2 m.) b. 6, a. b. 7, b. alii mss. ap. Comb. Pott. Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. 3. msc. Corbei. Mentel. Schol. Porph. Edd. Princ. Mediol 477. 86. Iunt. 503. Lamb. (qui adseruit) Cruq. Bas. 580. Torrent. D. Heins. Burm. Talb. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Val. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Jahn. Doer. Pott. Duviq. *tribunum.* Mss. Oberl. A. (a 2 m.) C. Bad. 1. Pott. 4. 9. 13. 14. 16. 18. msc. Berol. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. I. III. Bas. 527. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Bond. Phil. Camp. — *Quo tibi — tribunum, Invidia accrevit?* Sic dist. edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ascens. I. Bas. 527. (post *esset?*) Chab. *invidiae.* coni. Bad. Ascens. in comment. et iungit: *quo invidiae? — minus esset.* Msc. Dorvill. 1.

V. 27. *Nam tu.* Edd. Venet. 479. 83. 86. Loch. — *impediet.* Tres mss. ap. Bersm. Oberl. A. C. D. Bad. 1. Dorvill. 1. 2. cod. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 94. 95. 98.

V. 28. *ut latum.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *ac latum.* Edd. Cuning. Sanad. — *dimisit.* Mss. Pulm. 2. 6. Oberl. A. C. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. Ald. I. III. *demittit.* Msc. Dorvill. 2. — *pectora.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 29. *hic, et quo.* Mss. ap. Torrent. omnes. alii ap. Bentl. Talb. 1. 14. Feae 1, a. c. e. 2, c. e. f. g. 3, a. 6, a. b. Pott. 2. 3. 6. 9. 12. 13. 17. 20. Edd. Baxt. Gesn. Oberl. Wetz.

Digitized by Google

Ut si qui aegrotet quo morbo Barrus, haberi
Ut cupiat formosus; eat quacumque, puellis
Iniiciat curam quaerendi singula; quali
Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo:
Sic qui promittit, civis, Urbem sibi curae,
Imperium fore et Italiam et delubra deorum;
Quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
Omnis mortalis curare et quaerere cogit. —
Tune Syri, Damae, aut Dionysi filius, audes,
Deiicere e saxo civis, aut tradere Cadmo?
„At Novius collega gradu post me sedet uno;

Comb. Fea. (q. v.) Iahn. Pott. Duviq. *hic, ex quo.* Msc. Berol. *hic, aut quo.* Mss. Bentl. 6. 14. Talb. 12. Bad. 1. Comb. D. Lips. 1. Lemma ad Acr. Bas. 580. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. R. Steph. Fabr. Bentl. Cuning. Sanad. Val. Azar. Wakef. Doer. *hic est? quo.* Mss. Lamb. 1, unus. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9, duo. 10. ap. Bentl. alq. Oberl. A. Comb. B. C. F. Iaeck. 1. alii ap. Pott. Lips. 2, 3. Edd. Lamb. Cruq. Steph Bersm. Chab. Torrent. Bond. Burm. Talb. Phil. Sanad. Heind. Camp. *est hic? quo.* Mss. ap. Cruq. omnes. Feae 1, b. *hic sit? quo.* Msc. Pulm. 10. Gesn. 2. *hic? hic quo.* Coni. Cuning.

V. 30. *Et si qui.* Msc. Lips. 2. *Ut si quis.* Ed. Mediol. 486. — *Barrus.* Mss. et edd. vulg. *Barus.* Ed. Wetz. *Barrhus.* Schol. Acr. Porph. comm. Landin. Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. Bas. 580. Fabr. Chab. *Varus.* Msc. Cruq. 2. Oberl. C. *Varrus.* Cod. Mentel. Lips. 1.

V. 31. *Ut cupiat.* Mss. ap. Lamb. fere omnes. Cruq. 2. Pulm. 4. Bentl. 2. et tres alii. Feae 1, a. c. 2, a. c. f. 5, b. Pott. 2. 3. 9. 20. mss. septem ap. Val. al. ap. Talb. msc. Corbei. Berol. Lips. 3. Edd. Princ. Zar. Mediol. 476. 77. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 92. 509. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Iunt. 503. Ascens. I. IV. Lamb. (qui asserit) Bond. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Zeun. Wetz Fea. Heind. Iahn. Pott. Duviq. *et cupiat.* Mss. ap. Torrent. omnes. quinque mss. ap. Pulm. Talb. 4. 10. 11. 12. Oberl. A. alii mss. ap. Pott. Lips. 1. 2. Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ald. III. Bas. 527. 580. Fabr. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Burm. Baxt. Doer. Camp. *si cupiat.* Coni. Bonfinis not. 88. ap. Ascens. — *famasus.* Msc. Lips. 1. — *quocumque.* Mss. meliores ap. Torrent.

V. 33. *sura, quali pede.* Sic dist. msc. Berol. Edd. Venet. 478 79. 83. 86. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. Fabr. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Fea. Heind. Iahn.

Digitized by Google

Wie, wenn einer erkrankt am Uebel des Barrus, für bildschön
Gelten zu wollen: wie der, wo immer er wandelt, den Mägdlein
Sorg' einflösset, zu forschen nach Einzelnem: wie er von Antlitz
Sei, wie beschaffen die Wade, der Fuss, wie die Zähn' und das Haupthaar:
So, wenn ein Mann aussagt, dass Bürger und Stadt ihm in Obhut
Werd', und Italien sein, und das Reich und die Tempel der Götter;
Welcherlei Vater er hab', ob von dunkeler Mutter verunehrt,
Zwingt er die sämmtliche Welt voll Neugier sorglich zu forschen. —
Du Dionysius Sohn, du des Syrus, des Dama, du wagst es
Bürger zu stürzen vom Fels und dem Beile des Cadmus zu liefern?
„Sitzt doch Novius nach mir, der Amtsfreund, eine der Stuffen;

Doer. Pott. Duviq. *sura quali, pede.* Edd. Ald. III. Bas. 527. 580. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Val. Gesn. Wakef. Azar. Wetz. Camp.

V. 34. *urbes.* Var. lect. ap. Feam. — *curae et.* Msc. unus ap. Val. qui recep.

V. 35. *Italiam et delubra.* Mss. Comb. B. C. D. F. G. Edd. vulgo. *Italiam, delubra.* (omisso *et.*) Quatuor mss. ap. Bersm. novem mss. optt. ap. Torrent. Oberl. A. C. D. Feae 1, a. b. c. d. e. i. k. 2, b. c. e. f. g. h. i. k. 3, a. 5, b. 6, b. 9, c. Iaeck. 1. mss. ap. Pott. omnes. Bad. 1. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Edd. Fea. Pottier. (refut. Both.) *fore, Italiam, delubra.* Propos. Torrent.

V. 37. *ac quaerere.* Msc. Feae 2, i. *curare, requirere.* Coni. Cuning. — *cogat.* Mss. Pulm. 1–4. 10. duo mss. ap. Bersm. Gesn. 2. mss. ap. Pott. alq. Lips. 2. 3 (a 1. m.) cod. Mentel. Edd. Pott. Duviq.

V. 38. *Tune — audes.* Cit. Priscian. 18, 1. (Krehl T. II. p. 109. qui e mss. restit. *Syri, Damae* pro vulg. *Syridamae*) *Syridamae.* Mss. Pulm. 1. 6. quatuor mss ap. Bersm. msc. Berol. comm. Landin. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. III. Bas. 527. Fabr. (Mediol. 486. Colon. s. a. Ascenss. vulgatam habent.)

V. 39. *deiicere saxo.* (omisso *e.*) Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. *de saxo.* Mss. Oberl. A. C. cod. Mentel. Lips. 3. *deicere de saxo.* Msc. Dorvill. 1. *Eiicere de saxo.* Msc. Lips. 1. — *ac tradere.* Msc. Comb. B. — *Cadmo.* Mss. et edd. vulgo. Schol. Acr. Porph. *Camo.* Mss. Cruq. 4. 6. Edd. Land. Flor. 482. Venet. 483. 86. Loch. *Chamo.* Msc. Cruq. 2. Ed. Ascens. IV. *Cathmo.* Mss. Pulm. 6. 10. Gesn. 2. *bathmo.* Coni. Cruq.

Digitized by Google

„Namque est ille, pater quod erat meus.“ — Hoc tibi Paullus
Et Messala videris? at hic, si plostra ducenta
Concurrantque foro tria funera, magna sonabit
Cornua quod vincatque tubas: saltem tenet hoc nos.
Nunc ad me redeo libertino patre natum,
Quem rodunt omnes libertino patre natum;
Nunc, quia sum tibi, Maecenas, convictor; at olim
Quod mihi pareret legio Romana tribuno.
Dissimile hoc illi est: quia non, ut forsit honorem
Iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum;
Praesertim cautum dignos adsumere, prava

V. 41. *Namque illi p. est, quod erat m.* Msc. unus ap. Bersm. Lips. 2. *Namque est ille, meus quod erat pater.* Duo mss. ap. Bersm. *Namque ille est, pater.* Msc. Lips. 1. Ed. Ascens. I. *quid erat.* Ed. Loch. — *Paullus.* Edd. vulgo. *Paulus.* Mss. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Fabr. Steph. Bersm. Bond. Sanad. Phil. Wakef. Wetz. Pott. Duviq.

V. 42. *Messala.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 80. Fabr. Steph. Chab. Baxt. Burm. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *Massala.* Ed. Loch. *Massalla.* Edd. Venet. 479. 83. 86. *Messalla.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Lamb. Cruq. Bersm. Torrent. Bond. Bentl. Camp. (*Messalla* praeferunt Manut. Orthogr. p. 511. Spanhem. de praest. numism. I. p. 129. Drakenb. ad Liv. 27, 5. Nolten. et alii, e Fastis Capitol. aliisque inscriptt. et nummis. Sed *Messala* constanter in nummis ap. Goltz. etiam Augustei aevi, aliisque inscriptt. ap. Grut. et alios. Libri mss. variant.) — *videris?* Sic Schol. Acr. Edd. Ascens. I. IV. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Val. Wakef. Fea. Heind. Iahn. Doer. Camp. Pott. Duviq. *videris.* (nulla interrog.) Edd. vett. Venett. Medioll. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Phil. — *plaustra.* Msc. Dorvill. 2. Berol. Edd. ante Aldum vulgo. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. et Phil. — *plaustra trahenda.* Msc. Berol. (sed superscr. *ducenta*) *polstra ducenda.* Msc. Lips. 1.

V. 43. *duo funera.* Msc. un. ap. Val. *tua funera.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

V. 46. *lib. patre natus Nunc q.* Msc. Pulm. 2. msc. unus ap. Bersm. unus ve-

Digitized by Google

„Er, der ist, was war mein Vater!“ — Und meinst du ein Paulus
Drum und Messala zu sein? Doch, ob zweihundert der Karren,
Drei der Bestattungszüg' auf den Markt herdrängten, er tönt euch,
Was Trompeten und Hörner besiegt; diess mindestens fesselt!
Nunmehr komm' ich zurück auf mich selber, den Sohn des Gefreiten,
Den Jedweder mit Neid anzwackt, als Sohn des Gefreiten;
Jetzt, weil dir, Mäcenas, ich Hausfreund bin, so wie vormals,
Weil ein Tribunus ich eine von Roms Legionen befehligt.
Ungleich jenem ist diess; denn missgönnt Jeder die Würde
Mir nach Rechte vielleicht, nicht also in Dir mir den Freund auch.
Der sich zumal vorsieht, nur Würd'ge zu wählen, die schnöder

---

tustiss. ap. Torrent. (qui prob.) — Hic versus deest in msc. Dorvill. 2. in Lips. 2. a 2. m. adscriptus.

V. 47. *Nam quia sim.* Mss. ap. Torrent. alq. — *quia sum tibi, Maecenas.* Msc. Pulm. 10. ap. Bentl. plrq. Oberl. A. Gesn. 2. Comb. C. D. F. Pott. 16. Dorvill. 2. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Vascos. 551. Bentl. (qui revoc.) sequ. Cuning. Sanad. Val. Wakef. Wetz. Doer. *quia sim tibi, Maecenas.* Mss. Pulm. 1 - 4. 6. duo mss. ap. Bersm. ap. Bentl. alq. Gesn. 1. Oberl. C. D. Comb. G. Bad. 1. decem ap. Val. Feae 1, a. b. d. e. i. m. 2, a. b. c. e (a 1. m.) f. h. 5, a. b (a 2. m.) 6, a. b. 7, a. ap. Pott. fere omnes. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3. Porphyr. msc. ap. Feam. Edd. Zar. Venet. 483. 86. 90. 92. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Burm. Fea. (qui revoc.) seq. Heind. Jahn. Pott. Duviq. *quia Maecenas, tibi sim.* Msc. Berol. Edd. Ald. I. III. Lamb. Fabr. Cruq. Bas. 580. Torrent. *quia Maecenas, tibi sum.* Edd. Bas. 527. Glarean. Steph. Chab. Bersm. Bond. Baxt. Phil. Gesn. Azar. Camp. — *ut olim.* Msc. unus ap. Bersm. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Chab.

V. 49. *quod non.* Msc. ap. Gesn. 2. *quis non.* Ed. Loch. — *forsit.* Mss. ap. Lamb. Cruq. et Bersm. omnes. Pulm. 1 - 4. 10. msc. Anhalt. ap. Fabr. quinque mss. ap. Torrent. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3 (a 1. m.) (*fors sit.* msc. Berol.) Priscian. L. 15, 4, 24. 6, 35. Edd. Ald. I. Lamb. (qui vindic.) Fabr. Cruq. Steph. Bas. 580. Torrent. Burm. Bond. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Val. Gesn. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Camp. Doer. Jahn. Pott. Duviq. *forsan.* Msc. Pulm. 6. Dorvill. 2. Edd. vulg. ante Lamb. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. 559. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. Bas. 527. Glarean. Chab. Bersm. *forsitan.* Msc. Lips. 3 (a 2. m.)

V. 50. *invideat quisquam.* Lemma ad Acr. Bas. 580.

V. 51. *parva.* Msc. Lips. 2 (a 1 m.).

Digitized by Google

Ambitione procul. Felicem dicere non hoc
Me possum, casu quod te sortitus amicum:
Nulla etenim mihi te fors obtulit: optimus olim
Virgilius, post hunc Varius, dixere quid essem.
Ut veni coram; singultim pauca locutus; —
Infans namque pudor prohibebat plura profari:
Non ego me claro natum patre, non ego circum
Me Satureiano vectari rura caballo,
Sed quod eram, narro: — respondes, ut tuus est mos,
Pauca: abeo; et revocas nono post mense, iubesque
Esse in amicorum numero. Magnum hoc ego duco,
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum
Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.

V. 52. *felicem ducere.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *non hic.* Coni. D. Heins.

V. 53. *me possum.* Mss. Pulm. 6. 10. Cruq. 7. duo mss. ap. Bersm. Gesn. 2. Comb. C. D. F. G. Pott. 12. 16. Lips. 1 (a 2. m.) Edd. vulgo. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. R. Steph. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Baxt. Gesn. Azar. Wetz. Fea. Heind. Camp. in quibus dist. Cruq. *me possum, casu quod.* et def. (sic msc. Talb 3) sequ. Steph. Burm. Baxt. Azar. Wetz. Fea. Heind. (prob. H. Steph. Diatr. p. 148. et Rutgers. ad Burm. ed. p. 428.) *me possum Casu, quod.* Cett. *me possim.* Mss. Pulm. 1 – 4. ap. Cruq. omnes, praeter 7. duo mss. ap. Bersm. Gesn. 3. Oberl. A C. D. Comb. B. Feae 1, a. d k. 2, a. b. c. e. f. h. 3, a. 5, a. 6, b. mss. ap. Val. omnes. ap. Pott. plrq. alii ap. Comb. msc. Berol. Lips. 1 (a 1 m.) 2. 3. Edd. Iahn. Pott. Duviq. in quibus dist.: *me possim, casu quod.* Pott. Iahn. *me possim casu, quod.* Duviq. *me possunt, casu.* Schol. Cruq Edd. Zar. Zurck. 696. Bentl. (qui def.) Wakef. Doer. (v. Cuning. Animadv. p. 113) *me possit.* Cuning. ex ing. seq. Sanad. Phil. Val. — *casu quo te.* Mss. Lips. 1. 2.

V. 54. *mihi te.* Mss. ap. Pott. omnes. msc. Berol. Lips. 1. (in Lips. 2. *te* abest.) Edd. vulg. *tibi me.* Msc. unus ap. Bentl. duo ap. Val. Schol. Cruq. (et Landin. sic legere videtur.) Ed. Bentl. (qui indux.) seq. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Wetz. Doer. — *fors.* Mss. ap. Lamb. omnes. quinque ap. Pulm. mss. vetustiores ap. Bentl. msc. Berol. Lips. 1. 3. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Colon. s. a. Ald. I. III.

Digitized by Google

Ehrsucht blieben entfernt. Ein Glückskind kann ich mich drob nicht
Nennen, dass Zufallsgunst dich zum Freund mir hätte geworben.
Kein Ungefähr bot Dich mir dar; dir sagte der wackre
Freund Virgilius einst, bald Varius auch, wie ich wäre.
Als ich erschien vor dir und Weniges spärlich geredet; —
Denn es verbot wortlose Verschämtheit dreistes Geschwätz mir:
Nicht, dass edelen Vaters ich sei, dass ich eigene Fluren
Auf Saturejischem Gaul einher stolzirend bereite;
Nein, ganz wie sichs verhielt; — da erwiedertest du nach Gewohnheit
Wenig; ich geh'; du berufst neun Monden darauf mich und heissest
Einen im Kreise der Freunde mich sein. Diess halt' ich für Grosses,
Dass dem Mann' ich gefiel, der Edeles trennt von Gemeinem
Nicht nach edler Geburt, nein, lauterer Sitt' und Gesinnung.

Ascens. I. IV. et vulgo. *sors*. Msc. Pulm. 10. ap. Bersm. unus. ap. Torrent. plrq. Talb. 4. Comb. B. G. Lips. 2. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Bas. 527. 580. Fabr.

V. 55. *Virgilius*. Ed. Ald. I. — *Varus*. Mss. Pulm. 3. 4. 6. 10. duo mss. ap. Bersm. tres ap. Torrent. Gesn. 1. 2. msc. Corbei. Berol. Lips. 1 (a 1 m.) 3 (a 2. m.) Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. — *Varius post hunc*. Msc. Bad. 1. Lips. 1 (a 1 m.) 2. 3. — *quis essem*. Mss. undecim ap. Val.

V. 56. *Ut veni, locutus*. Cit. Priscian. 15, 2 et 4. (p. 615. 624. Kr.)

V. 57. *Infans — profari*. Haec verba vulgo parenthesi includunt, praeter Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86 94. 95. 98. Loch. Bas. 527. 580. Torrent. Wetz. Heind. Pott. Duviq. Nos verba: *Infans — narro*, lineolis separavimus. — *pudos*. Ed. Cuning! — *multa profari*. Msc. Talb. 10.

V. 58. *clarum*. Msc. Lips. 1 (a 1 m.)

V. 59. *Satyreiano*. Mss. unus ap. Bersm. *Satri Iano*. Var. lect. ap. Feam. *Saturicino*. Ed. Loch. *Saturiano*. Ed. Venet. 486. *Satureiana*. Coni. Nann. Miscell. c. 4.

V. 60. *quid eram*. Ed. Loch. — *respondens*. Edd Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. *narro. Respondes*. Sic dist. Torrent. Phil. Val. Wetz. Fea. Iahn. Camp. Pott. Duviq. *narro; respondes*. Cett.

V. 61. *habeo*. Edd. Venet. 478. 83. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *abeo: revocas*. (omisso *et*) Bersm. ex ing. sequ. Chab.

V. 63. *Quod placeam*. Msc. Oberl. D. *placuit*. Ed. Venet. 479.

V. 64. *praeclarus — purus*. Coni. Cuning.

Digitized by Google

Atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendosa est natura, alioqui recta; — velut si
Egregio inspersos reprehendas corpore naevos —
Si neque avaritiam, neque sordis, aut mala lustra
Obiiciet vere quisquam mihi; purus et insons
(Ut me collaudem) si et vivo carus amicis:
Caussa fuit pater his: qui macro pauper agello
Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti,
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto,
Ibant octonis referentes Idibus aera;
Sed puerum est ausus Romam portare, docendum
Artis, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos. vestem servosque sequentis,

V. 65. *aut mea.* Mss. Feae 2, g (a 2 m.) Pott. 2. 3. 6. cod. Mentel. — *ut mea.* Ed. Ald. I.

V. 66. *alioquin.* Tres mss. ap. Bersm. septem ap. Val. Comb. C. F. Dorvill. 1. 2. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 85. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Ald. I. Bas. 580. — *tecta.* Ed. Loch.

V. 67. *insparsos.* Novem mss. ap. Val. msc. Bad. 1. Iaeck. 1. Berol. Lips. 1 (a 1 m.) 2. Edd. Mediol. 486. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Cuning. — *reprehendas.* Quatuor mss. ap. Bersm. Oberl. A. C. D. Bad. 1. Feae 1, a. d. 2, e. f. h. k. 9, a. c. msc. Berol. Lips. 2. Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 86. Venet. 478. 79. 81. 90. Flor. 482. Ald. I. Iunt. 503. Ascens. IV. Chab. Sanad. Phil. Fea (q. v.) Iahn. Cit. Hieron. Epist. ad Salvin. *reprehendes.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. *reprendas.* Msc. Iaeck. 1. Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ald III. Bas. 527. 580. Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Val. Azar. Wakef. Wetz. Heind. Camp. Doer. Pott. Duviq. (v. ad Sat. 10, 52.) *deprehendas.* Coni. Markl. indocte.

V. 68. *aut mala.* Acron. msc. ap. Bentl. Bonfinis not. 89. ap. Ascens. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. (qui revoc.) seq. Sanad. Batt. Val. Zeun. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Camp. Iahn. Doer. *ac mala.* Mss. omnes ap. Bentl. et Pott. Gesn. 1. Bad. 1. Comb. B. C. D. F. G. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. Lips. 3. Edd. vett. ante Lamb. fere omnes. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. III. Bas. 527.

Digitized by Google

Wenn nun in mässigen Fehlern und wenigen meine Natur auch
Schadhaft ist, doch im Ganzen gesund: gleichwie man auf manchem
Sonst ausbündigem Körper verstreut wohl Mähler bekrittelt;
Wenn nicht selbstische Gier, nicht Geiz noch garstige Winkel
Einer mit Fug vorwerfen mir darf; wenn rein ich und schuldlos
(Ist Selbstlob mir erlaubt) wenn geschätzt bei den Freunden ich lebe:
Sei es dem Vater gedankt; der, arm beim mageren Gütlein
Nicht in des Flavius Schule mich wollt' einführen, wohin doch
Mächtige Knaben, die Söhn' hochmächtiger Centurionen,
Links an den Arm ihr Kästchen gehängt und die Tafel zum Rechnen,
Gingen, den Zinsenbetrag für die Achttagsidus im Kopfe.
Nein, er entschloss sich, nach Rom mich Knaben zu bringen, um dort mir
Ganz die Bildung zu geben, die jeder Senator und Ritter
Seinen Erzeugten gewährt. Wer Tracht und Sclavengefolge

---

580. Glarean. Mur. Lamb. Pulm. Fabr. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Pott. Duviq. *nec mala.* Msc. Cruq. 1, a. Lips. 1. 2. Coni. Lamb. Edd. Cruq. Steph. Dacer. Baxt. Cuning. Gesn. Phil. Comb. Azar. — *lucra.* Mss. ap. Lamb. alq. unus ap. Torrent. Fcae 1, h (a 2. m.)

V. 70. *si et vivo.* Mss. ap. Cruq. omnes. tres ap. Bersm. decem ap. Val. Berol. Lips. 1.2.3. et ceterorum qui reticent. Edd. vett. ante Muret. (praeter Ascens. IV. quae hab. *et si vivo*) post eum Fabr. Bas. 580. Torrent. D. Heins. Burm. Bentl. Baxt. Gesn. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Jahn. Camp. Doer. Pott. Duviq. *si vivo, et.* E Mureti correctione recep. Venet. 559. Xyl. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Bond. Cuning. Sanad. Phil. Sivr.

V. 71. *pater hic.* Coni. Cuning. — *macro qui.* Ed. Cuning. ex ing. seq. Sanad. Phil. Camp. Sivr. Francis.

V. 72. *Flavii.* Edd. Loch. Ald. I. — *mittere magni: Quo.* Mss. Pulm. 1. 4. 6. 10. Edd. Venet 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Muret. Fabr. Chab.

V. 73. *Magnis et cent.* Msc. unus ap. Bersm. cod. Mentel. Lips. 3.

V. 74. *octenis.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. — *Idibus assem.* Msc. Fcae 2, a (a 2. m.) *octona — aera.* (octonos asses) coni. Bonfinis. ap. Ascens. not. 90.

V. 78. *Servet prognatos.* Ed. Loch. *A se prognatos.* Ed. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *servos vestemque.* Msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

In magno ut populo, si quis vidisset, avita
Ex re praeberi sumtus mihi crederet illos.
Ipse mihi custos incorruptissimus omnis
Circum doctores aderat. Quid multa? pudicum —
Qui primus virtutis honos — servavit ab omni
Non solum facto, verum opprobrio quoque turpi:
Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret, olim
Si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor
Mercedes sequerer; neque ego essem questus. at hoc nunc
Laus illi debetur et a me gratia maior.
Nil me poeniteat sanum patris huius: eoque
Non, ut magna dolo factum negat esse suo pars,
Quod non ingenuos habeat clarosque parentes,
Sic me defendam. longe mea discrepat istis
Ex vox et ratio. nam si natura iuberet
A certis annis aevom remeare peractum,
Atque alios legere; ad fastum quoscumque parentes

V. 79. *si quis.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *si qui.* Mss. Pulm. 1. 10. Cruq. 1, 7. msc. unus. ap. Bersm. Bentl 2. 6. Comb. C. Fese 2, e. f. septem mss. ap. Val. Dorvill. 1. cod. Mentel. Edd. Bentl. (qui restit.) seq. Cuning. Wakef. Heind. Doer.

V. 83. *primis.* Ed. Loch. — *honos.* Msc. Berol. Edd. Mediol. 486. Ald. I. III. et vulg. *honor.* Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. Cuning. — *servabat.* Mss. alq. ap Lamb. Pott. 2. 3. 6. 9. 13. 14. 16. 19. Ed. Francis. *servabit.* Msc. unus ap. Bersm. Ed. Ald. I. *servat.* Msc. Lips. 1 (a 2 m.) 2.

V. 84. *obprobrio.* Mss ap Torrent. Schol. Acr. Edd. Venet. 478. 79. Mediol. 486. Ald. I. III. Bas. 527. Baxt. Gesn. Wakef.

V. 85. *Nec metuit.* Msc. Dorvill. 2. — *verteret olim, Si praeco.* Sic dist. msc. Berol. Ed. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 86. Bentl. Heind. Doer. *verteret, olim Si pr.* Ceteri.

V. 86. *ut fuit ille.* Msc. unus ap. Bersm. — *viator.* Notabilis lectio in msc. Lips. 1 (a 1 m.) sed correctum: *coactor.*

V. 87. *nec ego.* Var. lect. ap. Fcam. — *essem ocquestus.* Ed. Venet. 479. *essem hoc questus.* Edd. Venet. 478. Mediol. 477. 86. 502. — *at hoc nunc.* Msc. Fese 1, e.

Digitized by Google

Hätte gesehn in der Masse des Volks, wohl hätt' er vermuthet,
Aus altahnlichem Gut entspriesse mir solcherlei Aufwand.
Selbst war mir er zur Seit' als nimmer bestechlicher Hüter
Rings bei sämmtlichen Lehrern umher. Kurz meld' ich: in Keuschheit
(Welche die früheste Zier in der Tugend ist) hielt er vor allem
Schimpflichem Thun nicht bloss, auch schimpflichem Ruf mich bewahret:
Gar nicht fürchtend, es werd' ihm zum Vorwurf dienen, wenn einst ich
Als Ausrufer vielleicht, wohl auch Einnehmer, wie er war,
Kleinem Verdienst nachginge; noch hätt' ich geklagt. Um so mehr nun
Bin ich zum Lob' ihm drum, zu so grösserem Danke verpflichtet.
Nie wird mirs, bei Vernunft, leid sein ob solches Erzeugers.
Nie drum werd' ich, wie Mancher beschönt: ohn' eignes Verschulden
Seis, dass die Eltern ihm nicht freibürtig entsprossen und vornehm:
So Rechtfertigung suchen. Es bleibt sehr fern mir von Solchen
Red' und Gesinnung getrennt. Denn hiesse Natur von gewissen
Jahren zurück aufs Neu' uns die Bahn durchwandeln des Daseins,
Andre zugleich sich zu Eltern ersehn: für den eigenen Hochmuth

---

Edd. Ald. I. restit. Rutgers. Venus. Lect c. 17. p. 339. seq Baxt. Gesn. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. *ob hoc nunc.* Msc. Pulm. 6. mss. ap. Fabr. et ap. Bentl. recentt. alq. Oberl. A (a 2. m.) Comb. B. D. Pott. 19. 22. 23. Edd. Mediol. 477. 502. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. 559. Flor. 482. Loch. Ald. I. III. Mur. Glar. Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Bas. 580. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond Burm. Phil. Camp. *ob hoc. nunc Laus.* Ed. Bas. 527. *ad hoc nunc.* Mss. Pulm. 1 – 4. 10. mss. ap. Cruq. Torrent. Pott. plrq. vetustiores alq. ap. Bentl. Gesn. 1. Oberl. C. D. Comb. C. F. G. Bad. 1. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. v. lect. ap. Acron. Edd. Mediol. 486. Azar. Pott. Duviq. *ad haec nunc.* Mss. Cruq. 1, unus. 2. mss. ap. Fabr. mss. vett. alq. ap. Bentl. v. lect. ap. Acron. Ed. Bentl seq. Cuning. Sanad. Val. Sivr. Francis. Wakef. *ob hocque.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

V. 88. *at a* [redacted] Msc. Feae 2, g. — V. 89. *Nil poenit.* (omisso *me*) Msc. Lips. 2. — *eo quod.* Msc. Dorvill. 2.

V. 92. *discrepet.* Msc. Lips. 1. (a 1. m.) — V. 94. *aevo — peracto.* Msc. Lips. 1 (a 1. m.)

V. 95. *legere: ad fastum quoscunque parentes Optaret.* Sic dist. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Xyl. Bersm. Cuning. Sanad. Val. Francis.

Digitized by Google

Optaret sibi quisque; meis contentus, honestos
Fascibus et sellis nollem mihi sumere; demens
Iudicio volgi; sanus fortasse tuo, quod
Nollem onus, haud umquam solitus, portare molestum.
Nam mihi continuo maior quaerenda foret res,
Atque salutandi plures; ducendus et unus
Et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
Exirem; plures calones atque caballi
Pascendi; ducenda petorrita. Nunc mihi curto
Ire licet mulo vel, si libet, usque Tarentum,
Mantica cui lumbos onere ulceret, atque eques armos.
Obiiciet nemo sordis mihi, quas tibi, Tilli,
Cum Tiburte via praetorem quinque sequuntur
Te pueri, lasanum portantes oenophorumque.

Azar. Fea. *legere ad fastum, quosc. parentes Opt.* Ed. Muret. dein Burm. suasu Rutgers. Lectt. Venus. c. 17. *legere ad fastum quosc. parentes: Optaret:* Sic vulgo. Sed nulla distinctione Venet. 478. 79. 83. 86. Mediol. 486. Loch. Ald. I. Glar. Bas. 580. Torrent. Bond. Bentl. Phil. Camp.

V. 96. *honestos.* Mss. Talb. 1. 3 (in marg.) Berol. Lips. 1. 2. 3. et aliorum. Edd. vulgo prob. Ian. Dousa Comm. c. 8. *honustos.* Mss. ap. Torrent. alq. Rutgers. Lectt. Venus. c. 17. hoc in septem codd. reperit. *onustos.* Mss. Lamb. 1, tres. 5. et alii mss. (qui prob.) Talb. 3 (in textu) 4. Dorvill. 1. quinque ap. Val. Edd. Bersm. D. Heins. Rutgers. Burm. Maitt. Camp.

V. 97. *Fascibus aut sellis.* Lemma ad Acr. Bas. 580. *ac sellis.* Cuning. ex ing. seq. Sanad. Sivr. Franc. *nollem.* Mss. ap. Pulm. omnes. ap. Torrent. plrq. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D. F. G. duo mss. ap. Canter Nov. Lectt. 4, 12 (qui prob.) novem ap. Val. msc. Berol. Mentel. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477 [illegible] 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb[illegible]q. Bersm. Chab. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Val. Sivr. Azar. Fea. Heind. Iahn. *nolim.* Mss. ap. Val. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Mur. Glar. Xyl. Fabr. Steph. Torrent. Bond. D. Heins. Baxt. Phil. Gesn. Wakef. Wetz. Camp. Pott. Duviq.

V. 99. *honus* et v. 106. *honere.* Edd. Venet. 478. 79.

Digitized by Google

Möchte sich Jeglicher wählen nach Wunsch: mit den meinen zufrieden
Nähm' ich mir keine mit Fasces und Amtsstuhl prangende: sinnlos
Zwar in den Augen des Volks: doch vielleicht in den deinen, verständig,
Weil, nie deren gewohnt, ich verschmäht schwerlastende Bürde.
Denn da müsst' ich sofort auf grössere Habe bedacht sein;
Müsst' auch Mehrerer Gruss annehmen: den Einen und Andern
Mit mir ziehn im Geleit, dass nicht aufs Land, in die Fremd' ich
Reiset' allein: auch müsst ich noch mehr Trossbuben und Klepper
Füttern, zum Prunk in Karossen daherziehn. Jetzt auf gestutztem
Maulthier trab' ich nach Lust, und beliebt mirs, bis nach Tarentum;
Dem das Gepäck wund drücke das Kreuz, und der Reuter den Vorbug.
Mir wirft niedrigen Schmuz Niemand, so wie Tillius, dir vor:
Wenn als Prätor du ziehst auf Tiburs Strasse, der Knappen
Fünf im Gefolge, bepackt mit dem Nachtstuhl neben dem Weinkorb.

V. 102. *uti solus ne.* Ed. Cuning. ex ing. seq. Sanad. Francis. — *peregreve.* Edd. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. et vulgo. *peregre Exirem.* (omisso *ve*) Mss. Pulm. 4. 6. Bad. 1. *peregre aut.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 10. quatuor mss. ap. Bersm. novem ap. Torrent. Gesn. 1. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D. F. G. ap. Pott. omnes. Dorvill. 1. 2. msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 2. 3. cod. Mentel. Schol. Porph. Edd. vett. Zar. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Flor. 482. Colon. s. a.

V. 104. *petorrita.* Edd. Ald. I. III. hinc vulgo. *petorita.* Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Muret. Bas. 527. — *mulo — curto.* Msc. Feae 1, i.

V. 105. *multo.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. — V. 106. *harmos.* Venet. 478. Mediol. 486.

V. 107. *Tilli.* Mss. ap. Pulm. omnes. tres ap. Bersm. Bentl. 2. 3. 9. 13. Comb. B. C. G. Bad. 1. Lips. 1 (a 1 m.) Edd. Bentl. (qui restit. v. 24.) seq. Cuning. Sanad. Phil. Val. Sivr. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *Tulli.* Msc. Berol. Lips. 1 (a 2 m.) 2. 3. Schol. Acr. Porph. Edd. ante Bentl. omnes et Baxt. Gesn. Heind. Doer.

V. 108. *Cum in Tiburte.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 109. *laganum.* Msc. Gesn. 1. Edd. Flor. 482. Venet. 483. 86. Loch. — *enophorumque.* Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. Ald. I. III. — *aenoforumque.* Msc. Berol.

Digitized by Google

Hoc ego commodius quam tu, praeclare senator,
Millibus atque aliis vivo. quacumque libido est,
Incedo solus; percontor quanti olus ac far;
Fallacem Circum vespertinumque pererro
Saepe Forum; adsisto divinis; inde domum me
Ad porri et ciceris refero laganique catinum.
Cena ministratur pueris tribus, et lapis albus
Pocula cum cyatho duo sustinet: adstat echinus
Vilis, cum patera guttus, Campana supellex.
Deinde eo dormitum; non sollicitus, mihi quod cras
Surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se
Voltum ferre negat Noviorum posse minoris.
Ad quartam iaceo: post hanc vagor; aut ego, lecto
Aut scripto quod me tacitum iuvet, unguor olivo,
Non quo fraudatis immundus Natta lucernis.

V. 111. *Millibus.* Mss. et edd. vulg. *milibus.* Mss. ap. Cruq. omnes (praeter 1, un. qui hab. *militibus.*) msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 94 95. 98. Colon. s. a. Ascens I. Bas. 527. *multis.* Lamb. e coni. seq. Cruq Chab. Bersm. D. Heins. Burm. Heind. Camp. Doer. *mille.* Comm. Landin. Edd. Venet. 483. 86. Loch. — *quaecunque.* Edd. Bas. 527. 580. Fabr. Chab. — *libido* (omisso *est*) Msc. unus ap. Bersm.

V. 112. *Intendo.* Msc. Berol. sed corr. *incedo.* — *percontor.* Quatuor mss. ap. Bersm. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mur. Fabr. Steph. Chab. Bond. Bentl. Baxt. Sanad. Phil. Val. Gesn. Wakef. Azar. Wetz Fea. Heind. Iahn Doer. Camp. Pott. Duviq. *perconctor.* Edd. Venet. 494. 95. 98. *percunctor.* Msc. Berol. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Xyl. Lamb. Cruq. Bersm. Torrent. D Heins. Burm. Cuning. al. — *holus.* Quinque mss. optt. ap. Torrent. msc. Berol. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *aut far.* Mss. Feae 2, g. k.

V. 113. *vespertinusque.* Coni. Lamb. recep. Chab. Bersm. (cf. S. 3, 117.)

V. 114. *divinus.* Edd. Venet. 479. 83. 86. Loch. — *unde domum.* Msc. unus ap. Bersm. msc. Berol.

V. 115. *laganique.* Mss. et edd. vulgo. *lachanique.* Msc. Lamb. 5 (a 2. m.) Lamb. Chab. Bersm. — V. 116. *tribus pueris.* Msc. Berol.

V. 117. *mihi sustinet.* Mss. Cruq. 1, tres. *echinus Vilis, cum p.* Mss. ap.

Digitized by Google

So viel tröstlicher leb' ich, wie du, hochedler Senator,
Wie noch Tausende sonst. Wo mir es gelüstet, da wandr' ich
Einzeln umher; frag' an nach den Preisen des Spelts und Gemüses;
Oft im gaun'rischen Circus und spät auf dämmerndem Markte
Treib' ich mich um: tret' an bei den Glückswahrsagern; und heimwärts
Wend' ich mich dann zur Schüssel des Lauchs und der Kichern und Plinsen.
Drei Hausbursche bedienen den Schmauss: ein weisslicher Marmor
Trägt mir der Becher ein Paar mit dem Määslein; ärmlichem Salzfass
Steht Weihschaal' und Guss zur Seite, Campaner Geräth nur.
Hienächst geh' ich zur Ruh'; ohn' Angst, dass früh ich am Morgen
Müss' aufstehn und besuchen den Marsyas, dessen Gebehrde
Sein Missfallen verräth an des jüngeren Novius Antlitz.
Früh bis zur vierten im Bett: dann schlender' ich; oder nachdem ich
Las, auch schrieb, was still mich erheiterte, salb' ich mit Oel mich,
Dem nicht, was den Laternen entzog ein schmutziger Natta.

Lamb. et Torrent alq. ap Cruq et Val. omnes. Gesn. 1. 2. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D F. G. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Zar. Mediol. 477 (quae hab. *tum p.*) 486. Venet. 478. 79. Loch. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Lamb. Fabr. Cruq. Pulm. Steph. Torrent. Bond. D. Heins Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Sivr. Heind. Jahn. Camp. Doer. *echinus*, *Vilis cum p.* Mss. alq. ap. Lamb. et Torrent. Edd. Chab. Azar. Fea. *echidnus*. Comm. Land. Edd. Flor. 482. Venet 483. 86. *echino Vilis cum p.* Mss. ap. Lamb. alq Schol. Porph. Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508 512 Colon. s. a. Ascens. I. IV. Baxt. Val. Gesn. Comb. Wakef. Wetz Pott. Duviq. — V. 119. *Dein eo.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 120. *Surgendum sit: mane obeundus.* Msc. Berol *Surgendum sit mane, obeundus sit M.* Ed. Ald. I. — *abeundus.* Edd. Venet. 483. 86 — *Marsia.* Mss. vetusti ap. Torrent. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98 Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Muret. Bersm.

V. 122. *scripto Aut lecto.* Mss. Lips. 1 (a 1. m.)

V. 123. *Aut scripto aut quod.* Ed. Ascens. IV. — *iuvat.* Msc. unus ap. Bersm. tres ap. Val. Pott. 4. 9. 11. 13. msc. Corbei. Berol. — *tacitum iuvet. Ungor.* Sic ed. D. Heins. Phil. Camp. — *unguor.* Msc. Pulm. 3. duo mss. ap. Bersm. Edd. Bentl Cuning. recte. *ungor.* Vulgo.

V. 124. *Natta.* Mss. omnes ap. Lamb. Pulm. Torrent. Bersm. Fearn. Comb. C. G. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Schol. Porph. Edd. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch.

Digitized by Google

Ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum
Admonuit, fugio campum lusumque trigonem.
Pransus non avide, quantum interpellet inani
Ventre diem durare, domesticus otior. Haec est
Vita solutorum misera ambitione gravique.
His me consolor victurum suavius, ac si
Quaestor avus, pater atque meus patruusque fuisset.

SATIRA VII.

RUPILIUS.

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
Hybrida quo pacto sit Persius ultus, opinor

Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. Bas. 527. 580. Lamb. (q. v.) Pulm. Xyl. Cruq. Steph. Torrent. D. Heins. Burm. Bond. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Sivr. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq. — *Naca.* Ed. Ald. II. Ascens. IV. Muret. Fabr. (q. v.) Chab. Bersm. *Nacca.* Marcil. Baxt. Gesn. Comb. *Nacta.* Mss. Comb. D. F. Bad. 1. msc. ap. Turneb. Adv. 23, 22. Edd. Zar. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. *nauta.* Msc. Gesn. 3.

V. 125. *Ast ubi — admonuit.* Cit. Serv. ad. Georg. 3, 443. Eutyches ap. Putsch. p. 2186. — *Aut ubi.* Msc. Feae 2, g.

V. 126. *Admovit.* Ed. Loch. — *fugio rabiosi tempora signi.* Mss. adhuc inspecti omnes, praeter duos ap. Cruq. et Val. Schol. Acr. Porph. Edd. ante Bentl. omnes, et Camp. Duviq. *rabidosi.* Mss. Oberl. A. C. D. Dorvill. 1. *fugio Campum lusumque trigonem.* Msc. Cruq. 1, a. antiquiss. unde recep. et def. Bentl. seq. Cuning. (qui coni. *trigona*) Sanad. Baxt. Phil. Val. (ex msc. regio Paris.) Gesn. Sivr. Oberl. Comb. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott.

V. 127. *interpellet.* Mss. Berol. Edd. vulgo. *interpeller.* Ed. Venet. 486. *interpellat.* Mss. Feae 1, d. i. m (a 1 m.) n. 2, k. Lips. 1. 2. Ed. Loch. *interpellit.* Mss. Oberl. A. C. D.

V. 128. *Hoc est.* Mss. Oberl. A. C.

Digitized by Google

Doch, wenn höhere Glut mich Müden zu Bade zu wandern
Anmahnt, eil' ich hinweg vom Marsfeld, meidend das Ballspiel.
Dann frühstück' ich mit Maas, was abhält, nüchternen Magens
Durch zu verharren den Tag, und pflege der häuslichen Musse.
So lebt, wer sich befreit vom Joch unseliger Ehrsucht.
Hiebei hoff' ich getrost viel froher zu leben hinfort, als
Wären mir Ahn und Vater und Ohm Quästoren gewesen.

Siebente Satire.

Der Rechtsstreit.

Wie des Rupilius Rex, des Geächteten, Geifer und Zorngift
Persius habe geahndet, der Bastard, wird, wie ich glaube,

V. 130. *Consolor his me.* Msc. Corbei. — *victurum.* Mss. ap. Pulm. et Bersm. omnes. ap. Val. et Pott. plrq. msc. Berol. Edd. vulgo. *victurus.* Lamb. 1, duo. 2. et alii mss. ap. Torrent. alq. Cruq. 4. duo ap. Val. Pott. 9. 13. Edd. Lamb. Cruq. Xyl. Steph. Chab. Bersm. Bond. Phil. Camp. *victure.* Loch.

V. 131. *patriusque.* Ed. Loch. — *fuisset.* Mss. Bentl. 10. 13. 14. et duo alii. Feae 2, c. g. 5, b (a 2 m.) 6, b. 9, a. Pott. 4. 9 11. 12. 13. 14. 20. 22. quatuor mss. ap. Val. al. ap. Comb. msc. Berol. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 90. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl (qui revoc.) seq. Cuning Baxt. Sanad. Val. Sivr. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *fuissent.* Mss. Oberl. A. C. D. Comb. B. Iaeck. 1. alii mss. ap. Pott. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Lamb. Fabr. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Phil. Camp.

V. 1. *Praescripti.* Edd. Mediol. 477. Venet. 478. Ald. I. — *Rupili.* Msc. Berol. Lips. 2. et aliorum. Edd. vulg. *Rupuli.* Mss. Pulm. 1. 10. duo mss. Bersm. Dorvill. 1. Lips. 1. Edd. Ald. I. III. Bas. 580.

V. 2. *Hybrida.* Mss. ap. Torrent. omnes. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79 et vulgo. *Hibrida.* Tres mss. ap. Bersm. Oberl. A. C. Gesn. 1. msc. Berol.

Digitized by Google

Omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.
Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis, etiam litis cum Rege molestas;
Durus homo, atque odio qui posset vincere Regem;
Confidens tumidusque; adeo sermonis amari;
Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
Ad Regem redeo. postquam nihil inter utrumque
Convenit: — hoc etenim sunt omnes iure molesti,
Quo fortes, quibus adversis bellum incidit. inter
Hectora Priamiden animosum atque inter Achillem
Ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors:
Non aliam ob caussam, nisi quod virtus in utroque
Summa fuit. duo si discordia verset inertis;
Aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi

Edd. Zar. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. *Ibrida.* Msc. unus ap. Bersm. prob. Torrent. Edd. Baxt. Gesn. Sanad. Phil. Sivr. Wakef. Wetz. Bud. Pott.

V. 3. *haud lippis.* Coni. Tan. Faber. refut. Bentl.

V. 4. *dives agebat.* Sic cit. Serv. ad Aen. 4, 345. refut. Bentl.

V. 5. *Claxomenis.* Msc. Iaeck. 1. *Clatomenis.* Msc. Lips. 1. 2. — *et iam.* Coni. Both.

V. 6. *Dirus homo.* Ed. Venet. 481. — *qui possit.* Msc. Pulm. 1. Ed. Bond. *posset qui.* Ed. Cuning. ex ing. seq. Sanad. Phil. Sivr.

V. 7. *tumidusque.* Duo mss ap. Bersm. Oberl. C. D. Msc. Berol. Lips. 1. 2. Edd. vett. ante Lamb. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Glar. Bas. 527. 580. et Fabr. Steph. Chab. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Azar. Zeun. Fea. Heind. Jahn. Camp. Doer. Pott. Duviq. *timidusque.* Edd. Venet. 478. 79. *tumidus* (omisso *que*) Mss. Lamb. 1, duo 2. 6. Cruq. 1, a. 4. 7. Pulm. 1. 3. 4. 6. duo mss. ap. Bersm. mss. ap. Torrent. msc. Corbei. Dorvill. 1. Lips. 3. prob. Both. Edd. Lamb. Cruq. Bersm. Baxt. Wakef. Wetz.

V. 8. *Sisennas.* Msc. Corbei. *Sarsennas Varros.* Quidam legi volunt ap. Torrent. quos refutat. — *Barros.* Mss Lips. 1. 2. 3. et aliorum. Edd. vulgo. *Barrhos.* Schol. Acr. Edd Mediol. 477 86. Venet. 478. 79. Fabr. Bas. 580. *Baros.* Ed. Wetz. *Berros.* Ed. Loch. *Varros.* Msc. Oberl. C. msc. Berol. (a 1 m. sed a 2 m. *Barros*) cod. Mentel.

Digitized by Google

Sämmtlichen, so Triefaugen wie Stadtbarbieren, bekannt sein.
Persius trieb, schwer reich, zu Clazomenä Wechselgeschäfte.
Hoch von Belang, und lag mit dem Rex in verdriesslichem Rechtsstreit;
Hart von Natur, der leichtlich den Rex im Hassen besiegte;
Keck, voll schwellenden Muths; so herb' und bitter in Worten,
Dass er mit Schimmelgespann Sisennen und Barren vorbeiflog.

Wieder zurück zum Rex. Seit kein Ausgleichen der Beiden
Statt fand (schwierig ja sind mit dem nämlichen Rechte, wie tapfer,
Sämmtliche, die zur Fehde der Hass aufregete. Zwischen
Hektor, des Priamus Sohn und dem muthigen Helden Achilles
War so feindlicher Groll, dass nur sie der endliche Tod schied;
Nicht aus anderem Grund, als weil in den Beiden die höchste
Bravheit war. Wenn ein Paar Feiglinge gerathen in Zwietracht,
Oder an Kraft Ungleiche zum Kampf stehn, wie Diomedes

Schol. Porph. *Varrhos.* Msc. ap. Fabr. *Varos.* Msc. Oberl. D. Bad. 1. *Barrosque.* Coni. Glarean. msc. uu. ap. Val. qui recep. — *percurreret.* Msc. Bad. 1.

V. 9. *nil inter.* Msc. unus Bersm. Edd. Cuning. Doer.

V. 10. *hoc etenim — missis.* Haec verba parenth. inclus. Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Lamb. Cruq. Steph. Bersm. Torrent. D. Heins. Burm. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Gesn. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq. Nulla parenth. (puncto post *missis*) Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98 Loch. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Muret. Chab. Bentl. Heind. — *hoc etiam.* Ed. Bond.

V. 11. *quibus adversis.* Ed. Camp. ex ing. nihil monens. — *bellum incidet.* Ed. Wakef. ex ing.

V. 12. *olim Hectora.* Coni. Bentl. — *Priamidem.* Msc. Berol. Lips. 3. Edd. Mediol. 486. Bas. 580. Chab. Wakef. Iahn. — *animosumque inter.* Msc. Pulm. 10. Coni. Lamb. Edd. Bersm. (contra ipsius mss) D. Heins. Burm. Val. Sivr. Camp. — *Achillen.* Ed. Cuning. Sanad.

V. 15. *duo si — missis.* Haec vb. parenth. inclus. Bond. — *verset.* Mss. ap. Lamb. alq. Ed. Bentl. qui def. seq. Cuning. Sanad. Phil. Val. Sivr. Azar. Wakef. Fea. *vexet.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Bentl. vulg. et Baxt. Gesn. Wetz. Heind. Iahn. Doer. Camp. Pott. Duviq. *vexat.* Edd. Ald. I. III. Bas. 527. Glar. Mur. Xyl. Fabr. Chab. Zurck. — *inermes.* Msc. Fea 1, i.

V. 16. *Aut disp.* (omisso *si*) Mediol. 486. — *incidit.* Msc. Fea 2, b (a 2. m.)

Digitized by Google

Cum Lycio Glauco: discedat pigrior, ultro
Muneribus missis: — Bruto Praetore tenente
Ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnat, uti non
Compositum melius cum Bitho Bacchius. in ius
Acres procurrunt, magnum spectaculum uterque.
Persius exponit caussam, ridetur ab omni
Conventu; laudat Brutum, laudatque cohortem;
Solem Asiae Brutum appellat; stellasque salubris
Appellat comites, excepto Rege; Canem illum,
Invisum agricolis sidus, venisse: ruebat
Flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.

Tum Praenestinus salso multoque fluenti
Expressa arbusto regerit convicia, durus

V. 17. *Lyceo.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Ascens. I. — *discedat.* Mss. ap. Lamb. alq. ap. Pulm. omnes. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D. F. G. Bad. 1. ap. Pott. fere omnes. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol 486. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Mur. Lamb. Cruq. Steph. Bas. 580. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Azar. Wetz. Heind. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *discedet.* Mss. ap. Lamb. alq. Pott. 11. Edd. Mediol. 477. Bas. 527. Ald. I. III. Glar. Xyl. Fabr. Baxt. Gesn. Wakef. Fea. Doer. — *pigrior.* Mss. Cruq. 1, a. antiquiss. 2. 3. 5 - 9. al. ap. Pott msc. Berol. Lips. 1. Edd. vulgo. *pulchrior.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 10. Cruq. 1, tres. 4. tres mss. ap. Bersm. quinque ap. Torrent. Talb. 3. 4. 12. 14. Gesn. 1. 2. 3. Oberl. D. Jacck. 1. Pott. 2. 3. 6. 7. 9. 10. 14. 17. msc. ap. Lamb. Bos. Animadv. p. 59. cod. Mentel. Lips. 2. 3. — *ultra.* Ed. Phil.

V. 19. *Rupuli.* Tres mss. ap. Bersm. (v. ad v. 1.)

V. 20. *Compositum.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 10. mss. ap. Torrent. alq. optt. qui prob. duo mss. ap. Bersm. qui prob. mss. ap. Bentl. haud pauci. Fea e 1, c. 2, b. 5, a (a 1 m.) Pott. 7. 10. 11. mss. Lips. (a 1. m.) 1. 2. Edd. Baxt. Gesn. Fea. Heind. Iahn. Pott. — *Compositus.* Mss. Pulm 4. 6. mss. ap. Bentl. et Fcam. Gesn. 1. Comb B. D. Bad. 1. ap. Pott plrq. msc. Berol. Lips. 3. Edd. ante Bentl. et Baxt quod sciam, omnes, et Azar. Camp. Doer. Duviq. — *Compositi.* Msc. Bentl. 9 Porphyr. msc. ap. Fcam. Ed. Bentl. seq. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Wetz. — *Bitho.* Schol. Acr. Porph. Mss. et edd. vulgo (v. Bentl.) *Bito.* Mss. ap. Bentl. Lips. 1. 3. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79.

Digitized by Google

Wider den Lycier Glaucus; es weicht der Verzagtere, spendet
Gaben noch obendarein:) da kämpft, weil Brutus im reichen
Asien herrscht' als Prätor, Rupil mit dem Persius: Fechter,
Wie nicht besser man paart mit dem Bithus den Bacchius: Beide
Rennen ergrimmt zu Gericht, ein höchlich ergötzliches Schauspiel!
Persius rückt mit dem Handel hervor, und die ganze Versammlung
Lacht; dann preist er den Brutus, er preist das Gefolge, betitelt
Asiens Sonne den Brutus, und nennt heilsame Gestirne
Seine Begleiter, den Rex nur nicht; der sei wie der Hundsstern,
Welchen der Ackerer hasse, genaht. So stürmt er, dem Strom gleich,
Der, vom Winter geschwellt, dort braust, wo selten die Axt haut.

Aber der Pränestiner vergilt ihm den salzigen Wortschwall
Durch Schimpfreden, entlockt aus der Weinbergsholzung; dem derben,

---

83. 86. Loch. *Bico.* Mss. ap. Bentl. — *Bacchius.* Mss. et edd. vulgo. Schol. Acr. Porph. *Bachius.* Mss. ap. Bentl. msc. Berol. Lips. 1. 3. Ed. Loch. — *intus Acres proc.* Msc. Cruq. 1, a. vetustiss. Inde recep. Cruq.

V. 21. *procurrunt.* Mss. ap. Lamb. plrq. Pott. 2. 3. 6. 9. 12. 16. 22. msc. Berol. Lips. 1. Lemma ad Acron. Bas. 580. Edd. inde ab Ald. I. III. vulgo. — *concurrunt.* Mss. Pulm. 1-4. 10. Cruq. 1, tres. 2. 4. 6. quatuor mss. ap. Bersm. tres ap. Torrent. Talb. 3. 4. 10. 11. tres mss. ap. Canter Nov. Lectt. 4, 12. septem ap. Val. Comb C. F. G. Oberl. A. D. alii ap. Pott. Dorvill. 1. 2. Lips. 2. 3. Edd. vett. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bersm. *concurrant.* Mediol. 477. *praecurrunt.* Mss. ap. Lamb. alq. *occurrunt.* Msc. Pulm. 6. Cruq. 7. — *spectamen.* Msc. un. ap. Val.

V. 27. *Fulmen.* Ed. Mediol. 477. — *quo fertur.* Msc. Comb. B.

V. 28. *Tunc.* Msc. Berol — *fulso.* Edd. Mediol. 486. Burm. — *multoque fluenti.* Mss. alq. praestant. ap Torrent. duo mss. Bersm. (in quibus est *fluente.*) Bentl. 8. 10 21. Fcae 2, g (a 1 m.) 5, b. 9, c. alii ap. Talb. duodecim ap. Val. Pott. 7. 8. 10. 11. 12. 18. 20. Lips. 2 (a 1 m.) Schol. Porph. Ed. Bentl. qui restit. seq. Baxt. Gesn. Cuning. Sanad. Val Oberl. Comb. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Pott. Jahn. Doer. *multumque fluenti.* Msstorum maior pars ap. Bentl. ap. Talb. omnes. Comb. F. G. alii ap. Pott. msc. Berol. Lips. 1. 2 (a 2 m.) 3. Edd. ante Bentl. q. sc. omnes et Phil. Camp. Duviq. *mustoque fluenti.* Coni. D. Heins. inepte. v. Bentl. *fluento.* Msc. Dorvill. 1.

Digitized by Google

Vindemiator et invictus, cui saepe viator
Cessisset, magna compellans voce cuculum.
At Graecus, postquam est Italo perfusus aceto,
Persius exclamat: „Per magnos, Brute, deos te
„Oro, qui reges consueris tollere, cur non
„Hunc Regem iugulas? operum hoc, mihi crede, tuorum est!“

SATIRA VIII.

PRIAPUS.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum;
Cum faber, incertus scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse deum. Deus inde ego, furum aviumque
Maxima formido; nam fures dextra coërcet,
Obscaenoque ruber porrectus ab inguine palus:

V. 30. *Vindemator.* Msc. Pulm. 2. Gesn. 1, ad marg. Edd. Mediol. 477. Venet. 483. 86. 94. 95. 98 559. Loch. Ascens. I. IV. Glarean. Muret. — *ut invictus.* Ed. Mediol. 477. *invitus.* Msc. Dorvill. 1. *et invicto.* Msc. Feae 3, a.

V. 31. *cuculum.* Msc. unus ap. Bersm. commend. Torrent. Edd. Bentl. Baxt. Sanad. Gesn. Azar. Wakef. Fea. Heind. Iahn. *cucullum.* Mss. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo.

V. 32. *percussus aceto.* Msc Feae 2, g.

V. 34. *consueris.* Mss. ap. Bentl et alios fere omnes. Berol. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Xyl. Lamb. Cruq. Fabr. Steph Chab. Torrent. Bersm Bond. Burm. Baxt. Gesn. Wetz. Heind. (qui def.) Doer. Camp. Pott. Duviq. *consueras.* Msc. Bentl. 3. *consuetis.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. *consuesti.* Msc. Bentl. 10. Schol. Porph. Edd. Venet. 490. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512.

Digitized by Google

Nimmer bezwungenen Winzer vergleichbar, welchem der Wandrer
Oftmals weichen gemusst, wenn laut er ihn Kukkuk! gerufen.
Persius, also beträuft mit Italischem Essig, der Grieche,
Schreit: „Beim mächtigen Zeus, da du einmal die Könige, Brutus,
„Pflegst aus dem Wege zu schaffen, warum nur schlachtest du diesen
„Rex nicht ab? Es gehört, das glaube, zu deinen Geschäften!“

Achte Satire.

Priapus.

Vormals war ich ein Klotz nutzloses Gehölzes der Feige,
Als unschlüssig, ob Bank, ob Priapus er schaffe, der Meister
Lieber zum Gott mich erkor. Als Gott nun, Dieben und Vögeln
Steh' ich, ein mächtiger Schreck. Denn zurück weis't Diebe die Rechte,
Nebst dem gerötheten Pfahl, der Ahndung drohet den Frevlern;

Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. qui revoc. seq. Cuning. Sanad. Phil. Franc. Val. Sivr. Wakef. Azar. Fea. Iahn.

V. 35. *tuorum.* (omisso *est.*) Msc. unus ap. Bersm. Lips. 1. 3 (a 1 m.)

V. 1. *Olim — lignum.* Citat Alcuin ap. Putsch p. 2085 et Priscian 15, 5. (p. 629 ed. Krehl. qui e mss. dedit *erat*, quod verum opinatur.)

V. 2. *scannum.* Msc. Berol. Edd. Venet. 478 79. — *faceretne.* Mss. Lamb. 1, tres. 2. 3. 6. et alii. mss. ap. Pulm. omnes. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. q. sc. omnes. *faceretve.* Msc. Feae 9, a.

V. 3. *unde ego.* Msc. Feae 9, a. *ecce ego.* Coni. Cuning.

V. 5. *Obscaenoque — palus.* Cit. Priscian 4, 3. p. 151 Kr. — *rubet.* Ed. Loch. *rubens.* Msc. unus ap. Val.

Digitized by Google

Ast importunas volucris in vertice arundo
Terret fixa, vetatque novis considere in hortis.
Huc prius angustis eiecta cadavera cellis
Conservus vili portanda locabat in arca.
Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,
Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
Hic dabat: heredes monumentum ne sequeretur.
Nunc licet Exquiliis habitare salubribus atque
Aggere in aprico spatiari, quo modo tristes
Albis informem spectabant ossibus agrum.
Cum mihi non tantum furesque feraeque suëtae
Hunc vexare locum, curae sunt atque labori,
Quantum carminibus quae versant atque venenis
Humanos animos: has nullo perdere possum

V. 6. *harundo.* Quatuor mss. ap. Bersm. Berol. Lips. 3. — V. 7. *fixa.* Mss. et edd. vulgo. *scissa.* Msc. Feae 3, d. *scixa.* Msc. Feae 2, e (a 1 m.) *fissa.* Ed. Fea e coni. — *considere.* Mss. et Edd. *consistere.* Mss. Feae 1, k (a 1 m.) 2, k. 3, a. Oberl. D. Lips. 1 (a 2 m.) *insidere,* Msc Oberl. C. *insistere.* Msc. Feae 3, d.

V. 9. *vilis.* Mss. Feae 2, g (a 1 m.) 3, c (a 2 m.) Oberl. C (a 1 m.) Bad. 1.

V. 10. *Hic miserae.* Ed. Cuning. ex ing. *Haec miserae.* Ed. Loch.

V. 11. *Pantolabo.* Tres mss. ap. Torrent. tres ap. Bersm. msc. Berol. Lips. 1. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Fabr. *Pantalabro.* Var. lect. ap. Fean. — *Momentanoque.* Msc. Dorvill 2. Ed. Ald. I.

V. 12. *Mille in fronte pedes.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. — *in agrum.* Mss. et Edd. vulgo. *in agro.* Msc. uu. ap. Val. Gesn. 3. Lemma ad Acron. Bas. 580. propos. Torrent. Edd. Cuning. Sanad. Val. Franc. Sivr. Azar. Fea. (qui def.)

V. 13. *monimentum.* Msc. Berol. (a 1 m.) Edd. Bas. 527. Steph. Bersm. *monimentum hoc ne.* Ed. Glarean. Xyl. — *sequeretur.* Edd. inde a Lambino vulgo. Cruq. Xyl. Fabr. Steph. Bas. 580. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Val. recentt. omnes. *sequerentur.* Mss. ap. Pulm. 1 - 4. 10. mss.

Digitized by Google

Doch zudringlich Gevögel erschreckt auf dem Scheitel der Rohrkranz
Fest aufsitzend, und wehrt dem Genist in den werdenden Gärten.
Hieher liess vordem Leichname, verworfen aus engen
Zellen, in ärmlicher Lade für Lohn wegschaffen der Mitsclav.
Hier stand dürftigem Pöbel bereit. Ein Grab in Gemeinschaft,
Narr'n von Pantolabus Art, und Prassern, gleich Nomentanus.
Tausend der Fuss im Gesicht, feldein dreihundert, ein Denkstein
Schenkte sie hier: nicht sollte die Stiftung folgen den Erben.
Nunmehr kann man gesund hier auf den Esquilien wohnen:
Kann auf sonnigem Wall lustwandeln, wo jüngst man mit Trübsinn
Herschaut' auf ein Gefild', entstellt durch weisse Gebeine.
Mir nun machen die Dieb' und das Aaswild, das nach Gewohnheit
Diesen Bezirk heimsucht, nicht gleich viel Sorgen und Mühsal,
Als das Gezücht, das durch Bannformeln und zaubrische Tränke
Menschliche Seelen verstört. Durch gar nichts, weder verderben

---

ap. Torrent. plrq. Oberl. C. D. Comb. B. D. F. G. Bad. 1. Iaeck. 1. msc. Berol. Mentel. Corbei. Lips. 1. 2. 3. Lemma ad Acr. Bas. 580. comment. Landin. Edd. vett. ante Lambinum, quas vidi, omnes.

V. 14. *Exquiliis.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Fea (q. v. ad. Epod. 5, 100.) Iahn. Doer. Pott. Duviq. *Aesquiliis.* Msc. Lips. 3. Edd. Venet. 483. 86. 559. Bas. 527. 580. Ald. I. III. Glarean. Muret. Fabr. *Esquiliis.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 86. Ven. 478. 79. et a Lamb. inde vulgo.

V. 15. *Agere.* Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. — *quo modo.* Mss. ap. Pott. omnes. msc. Berol. Lips. 1. 2. Edd. vulgo. *qua modo.* Bentl. e coniect. prob. Zeun. recep. Cuning. Sanad. Phil. Sivr. Azar. Wetz. Heind. Doer.

V. 16. *deformem.* Msc. Feae 3, c. — V. 17. *furesque feresque.* Edd. Venet. 478. 79. *feraeque solutae.* Msc. Feae 1, g.

V. 17. *curae sint.* Mss. Feae 1, c. 3, c. Oberl. A. C. Dorvill. 1.

V. 19. *quae versant.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Dorvill. 1. 2. Mentel. Corbei. Edd. vulgo. *quae vexant.* Msc. unus ap. Val. Gesn. 3. Comb. F. alii mss. ap. Fabr. et ap. Burm. (ad Ovid. II. Amor. 2, 29.) Feae 1, b. 2, i. 3, d. f. Sic leg. Landin. in Comm. (v. ad Sat. 7, 15. II. Od. 9, 3.) — *quaeve venenis.* Cod. Mentel.

V. 20. *humanas animas.* Msc. Feae 1, g. — *pellere possum.* Coni. Nizol. ap. Cuning.

Digitized by Google

Nec prohibere modo, simul ac vaga Luna decorum
Protulit os, quin ossa legant, herbasque nocentis.
Vidi egomet nigra succinctam vadere palla
Canidiam, pedibus nudis, passoque capillo,
Cum Sagana maiore ululantem. pallor utrasque
Fecerat horrendas adspectu. Scalpere terram
Unguibus et pullam divellere mordicus agnam
Coeperunt; cruor in fossam confusus, ut inde
Manes elicerent animas responsa daturas.
Lanea et effigies erat, altera cerea: maior
Lanea, quae poenis compesceret inferiorem.
Cerea suppliciter stabat servilibus, ut quae
Jam peritura, modis. Hecaten vocat altera, saevam
Altera Tisiphonen. serpentes atque videres
Infernas errare canes; Lunamque rubentem,
Ne foret his testis, post magna latere sepulcra.

V. 21. *simul ac* (seiunctim) Edd. Colon. s. a. Fabr. Glar. Bas. 580. Chab. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Fea. Iahn. Pott. — *simulac.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. cett. — *deorum.* Lips. 1 (a 1 m.)

V. 24. *sparsoque.* Duo mss. ap. Bersm. Comb. B. G. unus ap. Val. Feae 2, i. g. 3, c (a 2 m.) Dorvill. 2. msc. Berol.

V. 25. *pallor — adspectu.* Parenth. inclus. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Bond. Baxt. Phil. Gesn. Cuning. Azar. Fea. Doer. Nulla parenth. Cett. — *utraque.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. (Fort. *utramque?* cf. Sat. 5, 28.)

V. 27. *devellere.* Mss. Feae 2, a (a 2 m.) e. *divergere.* Msc. Feae 1, e. *dividere morsibus.* Msc. unus Bersm. *morsibus.* etiam Gesn. 2. msc. unus ap. Comb.

V. 28. *Coepere.* Ed. Cuning. ex ing. — *in fossa.* Msc. Feae 2, g. — *cum fusus.* Ed. Loch. *confossus.* Mss. Feae 1, c. 2, a. *diffusus.* Duo mss. ap. Torrent. Gesn. 2. msc. ap. Comb. prob. Both. — *ut inter Manes.* Coni. Both.

V. 29. *elicerent animas responsa.* (nulla dist.) Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bas. 527. Chab. Iahn. *elicerent, animas resp.* Sic vulgo dist. *elicerent animas, resp.* Sic dist Wakef. ad Lucret. 3, 58. et Fea (q. v.)

Digitized by Google

Kann ich es, noch abhalten, sobald ihr liebliches Antlitz
Luna, die wandelnde, zeigt, sich Gebein' und Gifte zu sammeln.

Selbst ja sah' ich noch jüngst, wie geschürzt im schwarzen Gewande
Hier die Canidia schritt, baarfuss und fliegendes Haupthaars;
Wie sie mit Sagana heulte, der älteren; grausig von Ansehn
Beid', entstellt durch Blässe. Das Land mit den Nägeln zu scharren,
Dann mit dem eignen Gebiss zu zerfleischen ein schwärzliches Zibblamm
Huben sie an; hin strömt' in die Grube das Blut, dass herauf dort
Seelen Verstorb'ner sie lockten, die Antwort sollten ertheilen.
Auch gabs eine Gestalt aus Wolle, die andere wächsern;
Grösser die woll'ne, bestimmt, durch Strafe zu zähmen die Schwäch're.
Knieend, in sclavischer Art, als nah' die Vernichtung erwartend,
Stand das Gebild' aus Wachs. Zur strengen Tisiphone ruft die,
Jene zur Hekate, laut. Rings sah man Gewürm sich bewegen,
Abgrundshund' auch streifen umher; und der blutige Vollmond,
Dess nicht Zeuge zu sein, trat hinter ein höheres Grabmal.

V. 30. *Lanea effigies* (omisso *et*) Msc. Iaeck. 1. — *erat et altera.* Ed. Mediol. 508. 512.

V. 32. *simpliciter.* Msc. Berol. — *ut quae.* Mss. ap. Pulm. 1. 2. 3. duo mss. Torrent. (qui prob.) unus ap. Gifanium (Ind. Lucret.) mss. Talb. 1. 4. Bentl. 9. 10. Gesn. 1. Feae 1, m. 2, a. c. h. i (a 2 m.) 5, a. 7, a. 9, c. Lips. 1. 2. 3. Ed. Bentl. qui revoc. seq. Cuning. Sanad. Val. Phil. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Pott. Duviq. *utque.* Mss. Pulm. 4. 6. 10. msc. Berol. Edd. ante Bentl. q. sc. omnes, et Baxt. Gesn. Azar. Camp. Doer. *atque ut.* Msc. Feae 1, d. — *stabat servilibus, ut quae* (*utque*). Sic dist. Ascens. I. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Phil. Wakef. Wetz. Camp. Iahn. *stabat, servilibus ut quae.* Sic Cett.

V. 33. *Hecatem.* Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. Loch. Chab. Camp. *Hecatam.* Ed. Cuning. — *altera, saevam Altera.* Sic vulgo dist. *altera saevam, Altera.* Sic Wetz. Pott.

V. 34. *Tisiphonen.* Vulgo. *Tisiphonem.* Mss. Lips. 1. 2. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Ascens. I. Lamb. Chab. Bersm. Phil. *Tesiphonem.* Msc. Berol. Ed. Mediol. 486. *Thessiphonen.* Ed. Mediol. 477.

Digitized by Google

Mentior at si quid, merdis caput inquiner albis
Corvorum; atque in me veniat mictum atque cacatum
Iulius, et fragilis Pediatia furque Voranus.
Singula quid memorem? quo pacto alterna loquentes
Umbrae cum Sagana resonarint triste et acutum;
Utque lupi barbam variae cum dente colubrae
Abdiderint furtim terris; et imagine cerea
Largior arserit ignis; et ut non testis inultus
Horruerim voces Furiarum et facta duarum.
Nam, displosa sonat quantum vesica, pepedi
Diffissa nate ficus. at illae currere in Urbem:
Canidiae dentes, altum Saganae caliendrum
Excidere, atque herbas atque incantata lacertis
Vincula, cum magno risuque iocoque videres.

V. 37. *Mentior — cacatum.* Cit. Priscian. 10, 1. (p. 473 Kr.) — *aut si quid.* Msc. Corbei. — *inquinet.* Edd. Venet. 483. 86.

V. 38. *Cervorum.* Ed. Venet. 483. 86. Loch. — *veniat.* Mss. ap. Pulm. omnes. Bentl. 2. 6. et quatuor alii. Gesn. 1. Feae mss fere omnes, et edd. vett. ap. eum pleraeque. Mss. Lips. 1. 2. 3. Edd. Zar. Mediol 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Xyl. Fabr. Chab Bersm. Torrent. D. Heins. Burm. Bentl. (qui def.) Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Val. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *veniant.* Mss. ap. Lamb. fere omnes. Feae 1, a. i. k. 5, b. msc. Berol. Priscian l. c (v. 37.) Edd. Flor. 482. Lamb. (qui def.) Cruq. Steph. Bond. Phil. Camp. *venient.* al. ap. Gesn. — *minctum.* Msc. unus ap. Bersm. msc. Berol.

V. 39. *Iulius — Voranus.* Cit. Priscian. 5, 4. (p. 181 Kr.) *Pediatia.* Mss. Pulm. 1 - 4. 10. duo mss. ap. Bersm. ap. Torrent. omnes ap. Priscian. l. c. e mss. Krehl. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *Pedatia s. Pedacia.* Msc. Pulm. 6. Edd. Ald. I. III. Ascens IV. Glarean. Bas. 527. 580. Gryph. Muret. Venet. 559. Fabr. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. *Pediatica.* Msc. unus ap. Bersm. — *Voramus.* Msc. unus ap. Priscian. l. c. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. — V. 40. *cur memorem?* Msc. Berol.

V. 41. *resonarint.* Msc. unus ap. Val. Ed. Bentl. ex ing. prob. Iahn. seq. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Val. Sivr. Gesn. Oberl. Comb. Wak. Wetz. *resonarent.* Mss. adhuc inspecti omnes. Edd. ante Bentl. omnes. revoc. Azar. Fea (qui def.) seq. Heind. Iahn. Doer. Camp. Pott. Duviq.

Digitized by Google

Lüg' ich im Mindsten, so sei mein Haupt von der Losung der Raben
Weiss mir besalbt; und es komme, mir Tränk' und Tünche zu geben
Julius, auch mit dem Wrak Pediatia, Gauner Voranus!
Wozu des Einzelnen mehr? Wie in Wechselgesprächen die Schatten,
Tönend in trübem Geschrill und Gepip mit der Sagana sprachen?
Wie sie vom Wolfe den Bart mit dem Zahn buntfarbiger Natter
Heimlicherweis' in die Erd' einscharreten; wie von dem Wachsbild
Mächtiger flammte die Glut, und ein nicht ungerochener Zeuge
Ich vor des Furienpaars so Worten wie Thaten geschaudert.
Denn gleich stark wie die Blas' aufkracht, die zerplatzende, knallt' ich,
Dass mir der feigene Steiss aufriss. Die rannten zur Stadt hin.
Wie der Canidia Zähne, der Sagana thürmender Haarwulst
Sanken im Fliehn; von den Armen verzauberte Nesteln und Kräuter
Polterten, konnte mit Spass und lautem Gelächter man anschaun.

V. 42. *Atque lupi.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. — *dante.* Edd. Venet. 483. 86. Loch.

V. 43. *abdiderit.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *adiperint.* Edd. Venet. 479. 83. Flor. 482. *addiderunt.* Msc. Feae 1, d. Lips. 1. — *ut imagine.* Msc. Feae 5, a (a 2 m.) coni. Cuning. prob. Both.

V. 45. *Horruerim vultus.* Msc. unus ap. Bersm. *Obruerim voces.* Msc. Feae 2, g. qui recep. seq. Iahn. — *et facta.* Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *ac facta.* Msc. Feae 3, f. Cuning. ex ing. seq. Sanad. Sivr. Francis. *et fata.* Msc. Feae 2, a (a 1 m.) Comb. D. Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Loch. Ascens. I. IV. *et dicta.* Msc. Feae 2, i.

V. 46. *Nam — pepedi.* Cit. Eutyches ap. Putsch. p. 2172 et Priscian 10, 4. (p. 489 Krehl. qui e mss. recep. et temere defend. *pepedit.*) — *pepidi.* Msc. Lips. 2.

V. 47. *diffissa.* Mss. omnes ap. Pulm. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *diffisa.* Msc. Feae 1, d. Berol. Edd. Mediol. 486. Argent. 514. Bas. 527. Lamb. (in textu, sed damnat in notis.) Chab. Cuning. (Corruptam lectionem vocat Pulm.) *discissa.* Msc. Feae 3, a. *dississa.* Msc. Dorvill. 2. *difissa.* Msc. Feae 2, a. *difusa* Msc. Feae 1, i (a 1 m.) *defissa* (a 2 m.) *diffusa.* Edd. Venet. 478. 83. 86. *diffussa.* Ed. Venet. 479. — *at illi.* Ed. Loch.

V. 48. *caliandrum.* Msc. Dorvill. 2. *calendrum.* Edd. Venet. 483. 86.

Digitized by Google

SATIRA IX.

IMPORTUNUS.

Ibam forte via Sacra, sicut meus est mos,
Nescio quid meditans nugarum; totus in illis.
Accurrit quidam notus mihi nomine tantum,
Arreptaque manu: „Quid agis, dulcissime rerum?“
„Suaviter, ut nunc est,“ inquam; „et cupio omnia quae vis.“
Cum adsectaretur: „Numquid vis?“ occupo. at ille,
„Noris nos,“ inquit; „docti sumus.“ Hic ego, „Pluris
„Hoc,“ inquam, „mihi eris.“ Misere discedere quaerens,
Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
Dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos

V. 1. *Ibam ut forte.* Ed. Bentl. ex ing. — *sic ut* (seiunctim) Ed. Iahn.

V. 2. *nugarum: totus.* Mss. ap. Pulm. et Torrent. omnes. ap. Cruq. omnes, praeter 6. Bad. 1. Lips. 1. 2. 3. Ed. ante Lamb. quod sciam, omnes, et Fabr. Bas. 580. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Azar. Wakef. Fea. Heind. Doer. Iahn. Camp. Pott. Duviq. *nugarum et totus.* Mss. ap. Lamb. omnes. Cruq. 6. msc. ap. Turneb. Adv. 15, 18. Feae 1, a. 3, a. 7, a. msc. Berol. Edd. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Dacer. Baxt. Val. Gesn. Oberl. Wetz.

V. 3. *Accurrit.* Mss. ap. Lamb. et Cruq. omnes. Pulm. 1. 2. 4. 6. 10. Talb. 1. 3. 4. Gesn. 1. octodecim mss. ap. Val. al. ap. Comb. Feae 1, a. k. 2, e. h. i (a 1 m.) 3, a. 5, a. 6, b. 7, a. Dorvill. 2. cod. Mentel. msc. Berol. Lips. 2. 3. Edd. Princ. Zar. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. 509. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. Argent. 514. Frib. 536. Glar. Xyl. Lamb. Cruq. Steph. Pulm. Chab. Bersm. Burm. Torrent. Talb. D. Heins. Despr. Dacer. Bond. Bentl. Cuning. Baxt. Sanad. Phil. Val. Gesn. Oberl. Comb. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott. Duviq. (v. Heins. ad Ovid. Fast. 2, 372.) *Occurrit.* Mss. ap. Fabr. ap. Torrent. plrq. msc. unus ap. Bersm.

Digitized by Google

Neunte Satire.

Der Zudringliche.

Gerade den heiligen Stieg hin wandelt' ich, meinem Gebrauch nach
Sinnend auf diess und jenes von Possen, und gänzlich vertieft drin.
Flugs kommt Einer heran, den bloss nach Namen ich kenne,
Greift mich vertraut bei der Hand: „mein theuerstes Freundchen, wie geht dirs?"
„Leidlich, so wie's nun ist," ich drauf, und: „geh' es nach Wunsch dir!"
Wie er sich mir anschliesst, rasch frag' ich: „Beliebt dir noch etwas?"
„Kenntest du," sprach er, „mich erst! Auch wir sind Gelehrte!" „So werther
„Wirst du," versetz' ich, „mir sein!" Vor ängstlicher Hast, zu entkommen,
Geh' ich einmal rasch fort, dann wieder verweil' ich, und flüstre
Diess und jenes dem Burschen ins Ohr, da der Schweiss zu den Fersen

---

Talb. 10. 11. 12. al. ap. Val. Dorvill. 1. Lips. 1. Edd. Iunt. 503. Ald. III. Bas. 527. 31. 80. Lugd. Hars. 538. Venet. 552. 573. Gryph. 566. Muret. Fabr. Camp. — *motus.* Venet. 483. 86.

V. 4. *quid ais.* Ed. Bersm. ex ing. — *dulcissime rerum?* Sic msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79 83 86 94 95 98. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Fabr. Torrent. Bond. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Val. Azar. Fea. Heind. Iahn. Camp. Pott. Duviq. *dulcissime, rerum?* Sic Schol. Acr. Edd. Colon. s. a. Ascens. 1. IV. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Burm. Baxt. Gesn. Comb. Wakef. Wetz. Docr.

V. 5. *cupiam.* Msc. Bad. 1. — V. 7. *Noris nos? inquit.* Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Xyl. al.

V. 8. *Hoc ego inquam.* Msc. Lips. 1. — *cupide discedere.* Msc. Fea e 1, a (a 2 m.)

V. 9. *Ire ocius modico.* Ed. Colon. s. a. — *in aure.* Msc. Fea e 1, d. Berol.

V. 10. *puero, cum sudor — talos. O te.* Sic dist. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. Ald. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Xyl. Fabr. Bersm. Bond. Heind. Iahn. Camp. *puero: cum sudor — talos, O te.* Sic cett. fere omnes.

Digitized by Google

Manaret talos. O te, Bolane, cerebri
Felicem! aiebam tacitus, cum quidlibet ille
Garriret, vicos, urbem laudaret: Ut illi
Nil respondebam: „Misere cupis," inquit, „abire;
„Iamdudum video: sed nil agis; usque tenebo;
„Prosequar. Hinc quo nunc iter est tibi?" — „Nil opus est te
„Circumagi: quendam volo visere, non tibi notum:
„Trans Tiberim longe cubat is, prope Caesaris hortos." —
„Nil habeo quod agam, et non sum piger; usque sequar te."

Demitto auriculas, ut iniquae mentis asellus,
Cum gravius dorso subiit onus. Incipit ille:
„Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,
„Non Varium, facies: nam quis me scribere pluris
„Aut citius possit versus? quis membra movere

V. 11. *maneret.* Ed. Loch. *Bolane.* Mss. optt. ap. Torrent. ap. Bentl. fere omnes. Feae 1, a. b. e. m. 2, a. d. f. h. 5, b. 6, a. 7, b. Dorvill. 1. 2. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 478. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. IV. revoc. Bentl. seq: Baxt. Gesn. Cuning. Sanad. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *Bollane.* Edd. ante Bentl. plrq. Mediol. 477. Venet. 479. Ald. I. III. Glar. Mur. Xyl. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Bas. 527. 580. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Burm. Phil. Val. Camp. *Balane.* Comm. Landin. Edd. Venet. 483. 86. Loch.

V. 12. *aiebant.* Edd. Venet. 483. 86. — *tacitus, cum quidlibet — laudaret. Ut illi.* Sic dist. Muret. Baxt. Gesn. Wetz. Heind. Iahn. *tacitus. Cum quidlibet — laudaret; ut illi.* Sic cett. fere omnes. *quodlibet.* Msc. Lips. 2.

V. 15. *Nam dudum evideo.* Cod. Mentel. — *abire Iamdudum, video.* Sic dist. Xyl. — *sed agis nil.* Msc. Lips. 2. — *usque ego nam te.* Msc. Cruq. 7.

V. 16. *Prosequor.* Mss. Cruq. 1, duo. tres mss. ap. Bersm. Bentl. 2. 6. 8. 10. 13. et duo alii. Feae 1, c. 2, b. d. f. k. 3, c. f. 5, a. 6, a. b. novem mss. ap. Val. Pott. 2. 3. 6. 8. 14. 17. cod. Mentel. Lips. 1. 3. Edd. Ald. I. Iunt. 503. Argent. 514. Frib. 536. Glarean. Vascos. redux. Bentl seq. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Heind. Doer. *Persequar.* Mss. Feae 1, a. b. c. d. k. n. 2, a (a 2 m.) c. e. g. h. 3, a. d. 5, b. 7, a. b. 9, a. al. mss. ap. Val. et Pott. msc. Berol. Lips 2. Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79.

Digitized by Google

Nieder mir rann. O Bolanus, du Glückskind, wegen des Tollkopfs!
Sprach ich im Stillen zu mir, weil jener von Einem ins Andre
Schwatzte, die Stadt, die Bezirke herausstrich. Wie ich ihm gar nichts
Drauf antwortete, sagt' er: „du quälest dich, mir zu entkommen;
„Längst schon merk' ich es; aber umsonst: fest halt ich dich, gebe
„Ferners Geleit. Wohinaus gehts jetzt?"— „Dich umher zu bemüh'n ist
„Ganz nutzlos; ich besuche da wen, nicht deiner Bekanntschaft,
„Der fern über dem Tiber bei Cäsars Gärten erkrankt liegt." —
„Bin gerad' ohne Geschäft; auch faul nicht: folg' ich denn weiter?"

Muthlos senk' ich das Ohr, wie in übeler Stimmung ein Es'lein,
Wenn zu schwer ihm der Rücken bepackt wird. Jener beginnt nun:
„Kenn' ich mich recht, dann wird in der Freundschaft höher dir Viscus
„Nicht, noch Varius stehn. Denn wer kann mehrere Verse
„Schreiben, und rascher wie ich? Wem sind zum Tanze die Glieder

---

81. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. 552. 573. Flor. 483. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. Bas. 527. 31. 80. Hars. Lugd. 538. Mur. Xyl. Gryph. 566. Lamb. Cruq Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Burm. Bond. D Heins Dacer. Baxt. Gesn Oberl. Comb. Wetz. Fea. Camp. Jahn. Pott. Duviq. *Persequor.* Feae 2, a (a 1 m.) Ven. 509. — *Prosequar* (*s. persequar*). *Hinc quo — est tibi?* Sic vulgo distinguunt. *Prosequar* (*s. persequar*) *hinc, quo — est tibi.* Sic dist. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. Fabr. Bentl. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Heind.

V. 19. *quid agam.* Mss. Oberl. A. C. msc. Berol. Ed. Colon. s. a. — *agam: non sum* (omisso *et*) Quatuor mss. ap. Torrent. — *non sum impiger.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. — *sequor te.* Msc. Dorvill. 1 (a 1 m.)

V. 20. *ut mentis asellus iniquae.* Msc. Feae 1, a. — *iniquus.* Msc. Lips. 2 (a 2 m.)

V. 21. *Dum gravius.* Msc. unus ap. Bersm. Feae 3, f. Lips. 3. — *gravidus.* Msc. Lips. 2. *honus.* Edd. Venet. 478. Mediol. 486.

V. 22. *Si bene me novi.* Cit. Diomed. (not. Cruq.) — *me noris s. nosti.* Coni. Markl. et Hamann ap. Both. — *non quemvis pluris.* Msc. Berol.

V. 23. *Varium.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Ald. III. hinc vulgo. *Varum.* Tres mss. ap. Bersm. Oberl. C. Comb. B. Gesn. 2. msc. Berol. Corbei. Lips. 1. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Ald. I.

V. 24. *Ac citius.* Msc. unus ap. Bersm. Lips. 3. — V. 25. *Ermogenes.* Mss. Lips. 1. 2. — *quod Herm.* (omisso *et*) msc. Lips. 3.

Digitized by Google

„Mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.“
Interpellandi locus hic erat. „Est tibi mater?
„Cognati, quis te salvo est opus?“ — „Haud mihi quisquam;
„Omnis composui.“ — Felices! nunc ego resto:
Confice; namque instat fatum mihi triste, Sabella
Quod puero cecinit, divina mota anus urna:
„Hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis;
„Nec laterum dolor aut tussis, nec tarda podagra;
„Garrulus hunc quando consumet cumque: loquaces,
„Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas.“

Ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei
Praeterita, et casu tunc respondere vadato
Debebat; quod ni fecisset, perdere litem.
„Si me amas,“ inquit, „paullum hic ades.“ — „Intream, si
„Aut valeo stare, aut novi civilia iura;

V. 27. *quibus est te salvo opus.* Mss. ap. Lamb. alq. Cruq. 1, unus. Feae 2, g.

V. 28. *compositi.* Msc. Feae 3, d. *composuit.* Ed. Chab. — V. 29. *nam quam.* Ed. Loch.

V. 30. *divina mota anus.* Mss. ap. Pott omnes. Berol. Lips. 1. 2. 3. et cett. Edd. vulgo. *mota divina anus.* Coni. Cruq. rec. et def. Bentl. seq. Sanad. Wakef. Phil. Val. Sivr.

V. 31. *dura venena.* Msc. unus ap. Bersm. — *nec hosticus.* Mss. et edd. vulgo. *neque hosticus.* Ed. Ascens. IV. Sanad. Francis. — *aufert.* Edd. Mediol. 486. Venet. 483. 86.

V. 32. *haud tussis.* Msc. unus ap. Val.

V. 33. *hunc consumet quandocunque.* Msc. Lips. 1. — *locaces.* Msc. Berol.

V. 34. *sapiet.* Msc. Dorvill. 2. Ed. Loch. — *vitat.* Msc. Oberl. D. Iaeck 1. — *simul ac.* Msc. unus ap. Bersm. Feae 1, i (a 1 m.) 2, b. g. Dorvill. 2. Ed. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Fabr. Muret. Gryph. Xyl.

V. 35. *ad Vestam.* Mss. Feae 2, f. 9, c. msc. Berol.

Digitized by Google

„Schmeidiger? Und den Gesang mag selbst mir Hermogenes neiden"! —
Hier gabs Raum, Einrede zu thun. „Ist die Mutter am Leben?
„Hast du Verwandte, die gern dich gesund sehn?" — „Keiner verblieb mir;
„Sämmtliche bracht' ich zur Ruh! — O die Glücklichen! Uebrig bin ich noch.
Thu mich denn ab! Mir droht ja das Graunloos, welches dem Knaben
Eine Sabellische Alt' einst sang, nach geschütteltem Loostopf:
„Den rafft grässliches Gift nicht weg, nicht feindliches Eisen;
„Nicht Milzstechen, noch auch Schwindsucht, noch lähmende Fussgicht;
„Ihn wird einst mit Gewäsch ein Plauderer tödten; die Schwätzer
„Meid' er mit weisem Bedacht, kommt einst er zu reiferen Jahren!

Jetzt war Vesta's Tempel erreicht, und ein Viertel des Tages
War schon hin: Er sollte sich gerad' auf geleistete Bürgschaft
Stellen zu Recht, und that er es nicht, einbüssen den Handel.
„Liebst du mich," sprach er, „so sei mein Beistand hier auf ein Weilchen." —
„Treffe der Tod mich, vermag ich zu stehn, und weiss ich von Stadtrecht!

V. 36. *casu tum.* Duo mss. ap. Bersm. Bad. 1. Feae 1, e. g. 2, a. i. 3, f. 5, a. 9, a. Iaeck 1. msc. Berol. Mentel. Lips. 1.2.3. Ed. Doer. *casu nunc.* Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *casu cum.* Msc. unus ap. Bersm. — *vadato.* Mss. Pott. et nostri omnes. Schol. Acr. Edd. vulgo. *vadatus.* Msc. Iaeck 1. Laurenb. Antiquar. s. v. Bentl. ex coniect. seq. Cuning. Sanad. Phil. Sivr. Francis. Wakef. Camp. *audito.* Edd. Venet. 483. 86.

V. 37. *qui ni fuisset.* Msc. Feae 1, g.

V. 38. *Si tu me, inquit, amas.* Msc. Cruq. 2. *si me adamas.* Msc. Dorvill. 1. — *huc ades.* Mss. duo ap. Val. Feae 2, i. 3, a. msc. Berol. prob Both. Ed. Ascens. IV. Val. Azar.

V. 39. *aut valeo respondere.* Msc, Corbei. *haud valeo stare, haud.* Cod. Mentel.

„Et propero quo scis.“ — „Dubius sum, quid faciam,“ inquit;
„Tene relinquam, an rem.“ — „Me, sodes.“ — „Non faciam,“ ille;
Et praecedere coepit: ego, ut contendere durum est
Cum victore, sequor. — „Maecenas quomodo tecum?“
Hinc repetit; „paucorum hominum, et mentis bene sanae:
„Nemo dexterius fortuna est usus: haberes
„Magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,
„Hunc hominem velles si tradere; dispeream, ni
„Submosses omnis. — „Non isto vivitur illic,
„Quo tu rere, modo: domus hac nec purior ulla est,
„Nec magis his aliena malis: nil mi officit umquam,
„Ditior hic, aut est quia doctior; est locus uni-

V. 40. *quo sis.* Edd. Venet. 578. 79. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I.

V. 41. *aut rem.* Msc. Feae 2, i. — *ne faciam.* Ed. Bas. 580. *non faciam, inquit.* Msc. Berol.

V. 42. *durum est.* Mss. Pulm. 6. 10. Lips. 1. 2. 3. Dorvill. 2. Edd. ante Bentl. q. sc. omnes, et Baxt Phil. Val. Gesn. Wetz Heind. Iahn. *durum* (omisso *est*) Mss. Pulm. 1–4. tres mss. ap. Bersm. Bentl. 2. 6. et alii mss. Feae 1, a. m. 2, h. 3, c. Dorvill. 1. msc. Mentel. Berol. Ed Bentl. seq. Cuning. Sanad. Sivr. Wakef. Fea. Pott. Duviq. — *convictore.* Edd. Venet. 479. 83. 86.

V. 43. *tecum est?* Duo mss. ap. Val. Feae 5, a. Iaeck 1.

V. 44. *Hic repetit.* Mss. Feae 5, b (a 2 m.) 8, a. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. — *repetit: paucorum hominum.* Sic dist. (ut garrulo tribuant) Turneb. Adv. 15, 18. Lamb. Cruq. Fabr. Bas. 580. Torrent. Bentl. Burm. Cuning. Sanad. Phil. Heind. Camp. Doer. Iahn. *repetit. Paucorum hominum.* Sic dist. (ut Horatio tribuant: *Paucorum — est usus.*) Schol. Porph. Bersm. Steph. Chab. Bond. Baxt. Gesn. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Pott. *hinc repetit, paucorum hominum et mentis bene sanae?* Sic dist. Bas. 527. Glar. Mur. et Rutgers. Venus. Lectt. c. 19. (qui putide iungit: *tecum paucorum hom.*) verba: *Paucorum — sanae* Horatio tribuit Duviq. — *hominum, mentis* (omisso *et*) Msc. Feae 1, e. prob. Both. *hominum, ut mentis.* Msc. Gotting. ap. Val. qui recep. *menti.* Msc. Iaeck 1. — *sanae est.* Msc. Dorvill. 2.

V. 45. *deterius.* Lemma ad Acr. Bas. 580. Ed. Mediol. 477. coni. Morgenstern!

Digitized by Google

„Eil' auch hab' ich; du weisst ja, wohin." — „Ich bedenke mich," sprach er,
„Ob ich den Streit aufgeb', ob dich." — „Mich, Lieber!" — „Mit nichtem!"
Ruft er und geht fürbass. Ich, wie's mit dem Sieger zu ringen
Schwer hält, folg' in Geduld. — „Wie lebt Mäcenas mit dir doch?"
Fragt er von Neuem: „ein Mann für Wenige, hellen Verstandes:
„Nie hat Einer das Glück sinnreicher benutzt. Du besässest
„Einen Gehülfen von Werth, als Nebenfigur in der Handlung,
„Wolltest du hier den Mann ihm empfehlen. Ich stürbe, wofern nicht
„Alle das Feld dir räumten!" — „Auf die Art lebt man mit nichtem
„Dort, wie Du es vermeinst. Kein Haus ist reiner denn dieses;
„Solcherlei Uebeln ist keins mehr fremd. Mir schadet es niemals,
„Dass Der reicher, und Jener gelehrter ist: eigenen Platz hat

---

V. 46. *qui posset.* Ed. Mediol. 486.

V. 47. *Nunc hominem.* Edd. Venet. 483. 86. Colon. s. a. — *velles si.* Mss. ap. Pulm. et Cruq. omnes. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *si velles.* Mss. ap. Torrent. alq. Lemna ad Acr. Bas. 580. Priscian. 9, 8. (ubi Krehl e mss. restit. *velles si.* v. eund. 10, 3, 16.) Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Fabr. Glar. Mur. Xyl.

V. 48. *vivitur.* Mss. Bentl. 3. 10. 15. Feae 5, b (a 1 m.) Ed. Bentl. seq. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Heind. Iahn. *vivimus.* Mss. nostri omnes. Priscian. 10, 3 (p. 484. Kr.) Edd. ante Bentl. omnes, et Baxt. Gesn. Wetz. Fea. (qui def.) Camp. Pott. Duviq. Doer. — *isto non vivitur.* Edd. Cuning. Sanad. Sivr. Franc. — *illinc.* Msc. Berol. (a 1 m.)

V. 49. *non purior.* Msc. Comb. F. prob. Both. *ne purior.* Cod. Mentel. — *pulcrior.* Mss. Pulm. 2. 10. — *ulla* (omisso *est.*) Duo mss. ap. Bersm. Iacck 1.

V. 50. *nihil officit* (omisso *mi*) Mss. Cruq. 1, a - d. 7. Bad. 1. Iaeck. 1. *nil officit* (omisso *mi*) Msc. Talb. 4. Berol. — *umquam.* Mss. Pott. 1. 4. 16. 18. 19. Dorvill. 2. Corbei. Schol. Acr. Edd. ante Bentl. quod sciam, omnes, et Baxt. Gesn. Val. Sivr. Wetz. Fea (qui def.) Heind. Iahn. Camp. *inquam.* Mss. ap. Pulm. omnes, ap. Lamb. alq. Cruq. 1, a - d. 7. msc. unus ap. Bersm. Talb. 1. 4. 10. 12. mss. tres optt. et alii ap. Torrent. Bentl. 2. 6. et septem alii. msc. ap. Lamb. Bos. Anim. p. 59. Comb. B. C. D. alii ap. Pott. msc. Dorvill. 1. Mentel. Berol Lips. 1. 2. 3. Edd. Bentl. qui indux. seq. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Azar. Doer. Pott. Duviq.

Digitized by Google

„Cuique suus.“ — „Magnum narras, vix credibile.“ — „Atqui
„Sic habet.“ — „Accendis, quare cupiam magis illi
„Proximus esse.“ — „Velis tantummodo: quae tua virtus,
„Expugnabis; et est qui vinci possit; eoque
„Difficilis aditus primos habet.“ — „Haud mihi deero:
„Muneribus servos corrumpam; non, hodie si
„Exclusus fuero, desistam; tempora quaeram;
„Occurram in triviis; deducam. nil sine magno
„Vita labore dedit mortalibus.“ —
Haec dum agit, ecce
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus, et illum
Qui pulchre nosset. consistimus. „Unde venis et
„Quo tendis?“ rogat, et respondet. Vellere coepi,
Et prensare manu lentissima brachia, nutans,
Distorquens oculos, ut me eriperet. Male salsus
Ridens dissimulare: meum iecur urere bilis.

V. 52. *atquin.* Mss. ap. Lamb. alq.

V. 54. *modo velis, quae tua virtus. Expugnabis.* Sic cit. Diomed. p. 381. Putsch. *quem tua virtus Expugnabit.* Msc. Anhalt. ap. Fabr. *expugnabit.* Tres mss. ap. Bersm. Lips. 1. 3.

V. 55. *vinci poscit.* Coni. Dousa Comm. c. 9. recep. Chab. refut. Bentl. — *vinci qui.* Coni. Cuning. — *eo quod.* Mss. Feae 1, k (a 1 m.) 3, c. Dorvill. 2. Ed. Mediol. 477.

V. 56. *primus habet.* Edd. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. — *aut mihi.* Ed. Mediol. 486.

V. 59. *Non sine.* Comm. Landin. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I.

V. 60. *Haec dum agit.* Mss. nostri omnes. Edd. vulgo inde ab Aldo. *Haec dum ait.* Mss. ap. Lamb. alq. unus ap. Bersm. Feae 1, c. d. 2, k. 3, a (a 1 m) f. 5, b (a 2 m.) prob. Both. Ed. Ascens. IV. *Hoc dum ait.* Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. — *excors.* Msc. Berol. (a 1. m. sed superscr. *ecce.*)

Digitized by Google

„Jeglicher. — „Was du erzählst, ist gross, kaum glaublich.“ — „Und dennoch
„Ist's so.“ — „Nur noch höher entflammst du den Wunsch in mir, möglichst
„Nah ihm zu sein!“ — „O du darfst nur wollen, und wirst, wie du brav bist,
„Bald ihn erobern; es ist auch Er zu besiegen, und desshalb
„Hält anfänglich es schwer, ihm zu nahn.“ — Nichts werd' ich versäumen;
„Spenden bestechen die Diener mir bald: bleibt heute der Zutritt
„Auch mir versagt, nicht weich ich; gelegene Zeiten erspäh' ich,
„Tret' in den Weg ihm; geleit' ihn nach Haus! Es gewährt ja das Leben
„Nichts ohn' eifriges Müh'n uns Sterblichen.“ — Weil er so rednert,
Siehe, da schreitet des Wegs mein theurer Aristius Fuscus,
Der recht wohl ihn kannte. Wir stehn. „Von woher, und wohin gehts?“
Also fragt er und giebt Antwort. Ich begann ihn zu zupfen,
Griff mit der Hand an die Arme, die schlaff nachgebenden; winkend,
Augenverdrehend, auf dass er mich rettete. Böslichen Spasses
Stellt' er sich lächelnd wie dumm. Mir brannt' in der Leber die Galle.

V. 62. *noscet.* Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. — *unde venisset.* Mss. Feae 2, c. 3, a. 5, b. msc. Berol. *unde veniret.* Msc. Feae 2, d. — *unde venis et Quo tendis?* Sic nos cum Venet. 483. 86. 94. 95. 98 Colon. s. a. Ascens. I. Ald. I. D. Heins. et Heind. cf. II. S. 4, 1. *unde venis? et, Quo tendis?* Sic vulgo distinguunt.

V. 63. *Quo tendit.* Mss. Feae 2, c. d. 3, a. msc. Berol. Mentel. *quod tendis.* msc. Lips. 1.

V. 64. *prensare.* Mss. ap. Cruq. et Bersm. omnes, ap. Torrent. plures et optt. Talb. 4. Pott. 7. 8. 10. 11. 12. 17. 19. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Lamb. omnes et post eum pleraeque. *pressare.* Mss. Lamb. 1, duo. 2. 5. 6. 7. 9 et alii mss. Pulm. 3. pauci mss. ap. Torrent. Oberl. A. C. Bad. 1. Feae 1, a. b. c. g. i. k. n. 2, b (a 1. m.) c. d. e. f. g. k. 3, a. 5, a. b (a 1 m.) 6, a. 7, a. 9, a. alii mss. ap. Talb. et Pott. Dorvill. 2. msc. Berol. Mentel. Commend. Xyland. Edd. Lamb. qui indux. seq. Xyl. Bersm. Bond. Fea (qui def.) — *nictans.* Baxt. ex ing. *nutans.* Ed. Mediol. 486.

Digitized by Google

„Certe nescio quid secreto velle loqui te
„Aiebas mecum.“ — „Memini bene; sed meliore
„Tempore dicam: hodie tricesima sabbata: vin' tu
„Curtis Iudaeis oppedere?“ — — „Nulla mihi,“ inquam,
„Religio est.“ — „At mi: sum paullo infirmior, unus
„Multorum: ignosces: alias loquar.“ — Huncine solem
Tam nigrum surrexe mihi! Fugit improbus, ac me
Sub cultro linquit Casu venit obvius illi
Adversarius, et „Quo tu turpissime?“ magna
Inclamat voce, et: „Licet antestari?“ Ego vero
Oppono auriculam. Rapit in ius: clamor utrimque;
Undique concursus. Sic me servavit Apollo.

V. 68. *meliore.* Mss. Pulm. 1 – 4. mss. ap. Bentl. alq. Feae 2, c. i. 9, c. Dorvill. 1. Lips. 2 (a 1 m.) Edd. Venet. 483. 86. 90. 94. 95. 98. Mediol 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. qui redux. seq. Cuning. Val. Wetz. Fea. Heind. Docr. *meliori.* Msc. Dorvill. 2. Corbei. Lips. 1, 2 (a 2. m.) 3. Berol. Edd. ante Bentl. vulg. et Baxt. Gesn. Sanad. Phil. Wakef. Azar. Iahn. Camp. Pott. Duviq.

V. 69. *trigesima.* Lemma ad Acr. Bas. 580. Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Fabr. Camp. *gratissima.* Msc. Berol. (sed super-scr. *tricesima.*) — *vin' tu.* Mss. et Edd. vulgo. *vis tu.* Msc. Feae 3, d. Berol. Ed. Bentl. ex coniect. (q. v. ad II. Sat. 6, 92.) seq. Cuning. Sanad. Sivr. Franc. Wakef. *vin' tu — relligio est.* Cit. Priscian. 10, 4. p. 289 Krehl. qui ex uno msc. recep. et malo successu defend.: *mihi unquam.*

V. 71. *Religio.* Mss. Lips. 1. 2. Edd. Mediol. 486. 508. 512. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Loch. Phil. — *at mihi.* Duo mss. ap. Bersm. Dorvill. 1. 2. *at est mi.* msc. Berol. — *paulum infirmior.* Msc. Feae 3, a.

V. 72. *ignoscas.* Msc. unus ap. Val. — *loquor.* Msc. unus ap. Bersm. Ed. Fabr.

V. 73. *Tum nigrum.* Edd. Mediol. 477. Venet. 483. 86. Loch. *tam mihi surrexisse nigrum.* Msc. Feae 6, a.

V. 74. *liquit.* Duo mss. ap. Bersm. Feae 9. c. Bad. 1. Ed. Colon. s. a. — *casus.* Ed. Loch. — V. 75. *quo turpissime tu.* Msc. Berol.

V. 76. *Inclamat.* Duo mss. ap. Bersm. Bentl. 6. (v. lect.) 7. 10. 14. 15. Oberl. A. Pott. 2. 3. 6. 7. 12. 17. 20. Lips. 1. 2 Edd. Princ. D. Heins. Rutgers. Burm. Bentl. (qui asseruit)

Digitized by Google

„Unlängst wolltest du doch im Geheim mir Einiges kund thun,
„Wie du mir sagtest.“ — „Ich weiss recht wohl; doch zu besserer Zeit einst
„Red' ich davon: denn heut' ist Neumondssabbat: du wirst doch
„Nichts den gestutzten Hebräern zum Hohn thun?“ — „Hierin,“ versetzt' ich,
„Schreckt das Gewissen mich nicht.“ — „Doch mich; zu den Schwächeren zähl' ich:
„Einer der Vielen; verzeih, einst mehr!“ — Dass der heutige Tag mir
Musste so schwarz aufgehn! Fort eilt der Verräther, und lässt mich
Unter dem Messer zurück. Zufällig begegnet dem Andern
Jetzt sein Kläger. „Wohin, du Schändlicher?“ ruft er mit lautem
Schmähen ihn an, und zu mir: „Darf Zeugniss ich nehmen?“ Mit Freuden
Biet' ich das Ohr. Er schleppt vor Gericht ihn. Beider Geschrei tönt;
Zulauf jeglicher Seits. Mich entzog so rettend Apollo.

Cuning. Sanad. Batt. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *Exclamat.* Alii mss. ap. Pott. msc. Berol. Lips. 3. Edd. ante D. Heins. vulgo et Baxt. Gesn. Phil. *Adclamat.* Var. lect. ap. Fean. — *licet antestari?* Cit. Eutyches ap. Putsch. p. 2186. — *attestari.* Edd. Venet. 486. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. *ante stare.* Msc. Berol.

V. 77. *Oppono.* Mss. et Edd. vulgo. *Appono.* Mss. Feae 1, g. 2, i. Recep. et defend. Fea argutiis. seq. Iahn.

V. 78. *concurrunt.* Msc. Bad. 1. *conversus.* Edd. Venet. 478. 79. Mediol. 486.

Digitized by Google

SATIRA X.

LUCILIUS.

Nempe incomposito dixi pede currere versus
Lucili: quis tam Lucili fautor inepte est,
Ut non hoc fateatur? At idem, quod sale multo
Urbem defricuit, charta laudatur eadem.
Nec tamen hoc tribuens, dederim quoque cetera: nam sic
Et Laberi mimos, ut pulchra poëmata, mirer.
Ergo non satis est risu diducere rictum
Auditoris; et est quaedam tamen hic quoque virtus:
Est brevitate opus, ut currat sententia, neu se
Impediat verbis lassas onerantibus auris;
Et sermone opus est modo tristi, saepe iocoso,
Defendente vicem modo rhetoris atque poëtae,
Interdum urbani parcentis viribus atque
Extenuantis eas consulto. Ridiculum acri

V. 1. *Lucilli.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Glar. Mur. Fabr. Bersm. (constanter.) — *inepti est.* Msc. opt. ap. Torrent. Feae 2, e (a 2 m.) Iaeck 1. msc. Lips. 1 (a 1 m.) 2 (a 2 m.) *inepte* (omisso *est*, superscr. *ineptus*) msc. Berol. (a 1 m.) *ineptus.* Coni. Doer. *ineptus est.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I.

V. 3. *Ut non haec.* Msc. Feae 1, d. — *ac idem.* Ed. Loch. — *quae sale multo.* Leg. Consentius ap. Putsch. p. 2030.

V. 5. *Non tamen.* Msc. unus ap. Bersm. Comm. Landin. *Nec tantum.* Duo mss. ap. Bersm. — *haec tribuens.* Comm. Landin. — *num sic.* Msc. ap. Lamb. Bos. Anim. p. 56. Gesn. 2. Comb. C. F. Bad. 1. alii mss. ap. Pott. Dorvill. 1. msc. Berol. (a 2 m.) Mentel. Lips. 1. 2. 3. Ed. Loch. *non sic.* Msc. Comb. D. Pott. 12. 14. 18. Berol. (a 1 m.)

Digitized by Google

Zehnte Satire.

Lucilius.

Ja, dass Lucilius Vers ungeordnetes Fusses daherrennt,
Hab' ich gesagt: wer ist so blind des Lucilius Gönner,
Diess nicht gern zu gestehn? Gleichwohl, weil jener mit Salz uns
Reichlich die Stadt einrieb, wird Lob auf dem nämlichen Blatt ihm.
Räum' ich indess diess ein, nicht damit das Uebrige: sonst ja
Müsst' als schöne Gedicht' ich Laberius Mimen bewundern!
Nicht ists damit gethan, zur schallenden Lache des Hörers
Kehle zu öffnen: wiewol auch darin sich einige Kunst zeigt.
Bündiger Kürze bedarfs, dass rasch hineile der Einfall,
Nicht den ermüdeten Ohren zur Last sich in Worten verwickle.
Edeler Sprache bedarfs, die Ernst mit dem Scherze verbindend,
Jetzo den Redner und Dichter uns zeigt voll würdiger Haltung,
Jetzo den launigen Schalk, der klug haushält mit den Kräften,
Selbst mit Bedacht sie beschränkt. In bedeutenden Dingen entscheidet

---

Edd. Zar. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Flor. 482. Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *nec sic.* Msc. Pott. 4.

V. 6. *deducere.* Mss. Feae 2, g. 3, a. Dorvill. 1. 2. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch.

V. 8. *haec quoque.* Msc. Feae 3, a. Lips. 1. 3. Comm. Landin. Ed. Bersm. *hoc quoque.* Ed. Chab. *tamen hic quaedam.* Msc Berol.

V. 9. *Et brevitate.* Lemma ad Porph. Bas. 580. Ed. Loch.

V. 10. *laxas.* Ed. Mediol. 477.

V. 11. *tristi modo.* Msc. Feae 6, a. — V. 12. in Lips. 1. 2. a 2. m. ad marginem adscriptus.

V. 13. *urbane.* Msc. Feae 2, a (a 1. m.)

Fortius et melius magnas plerumque secat res.
Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est,
Hoc stabant, hoc sunt imitandi; quos neque pulcher
Hermogenes umquam legit, neque simius iste,
Nil praeter Calvom et doctus cantare Catullum.
„At magnum fecit, quod verbis Graeca Latinis
„Miscuit.“ — O seri studiorum! quine putetis
Difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti
Contigit? — „At sermo lingua concinnus utraque
„Suavior, ut Chio nota si commixta Falerni est.“ —
Cum versus facias, te ipsum percontor, an et cum
Dura tibi peragenda rei sit caussa Petilli?
Scilicet oblitos patriaeque patrisque Latini,

V. 15. *ac melius.* Msc. Feae 3, f. Ed. Cuning. ex ing. — *secet.* Msc. unus ap. Bersm.

V. 18. *nunquam.* Ed. Loch. — *neo simius.* Edd. Cuning. Sanad. Franc. Sivr.

V. 19. *Clavum.* Ed. Loch. — *Calvum, doctus.* Msc. Feae 2, b. (a 1 m.) Dorvill. 1. *Calvum, edoctus.* Msc. Dorvill. 2. Berol. (a 1 m.) — *et doctum.* Ed. Mediol. 486.

V. 20. *Ac magnum.* Msc. Feae 2, a (a 1 m.) *Et magnum.* Duo mss. ap. Bersm. Lips. 3. — *verbis quod.* Ed. Cuning.

V. 21. *quine putetis.* Mss. Lamb. 1, tres. 2. 3. 6. ap. Cruq. et Bersm. omnes. sex mss ap. Torrent. quatuordecim ap. Val. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. vulgo. *quidne.* Edd. Ald. I. III. Ascens. IV. Glarean. Bas. 527. *quone.* Coni. Wakef. ad Lucr. 4, 104. (v. Eichstad. ad v. Ommeren p. 198) *quive.* Ed. Bond. — *putatis.* Msc. Anhalt. ap. Fabr. Pulm. 6. mss. alq. ap. Bentl. Feae 1, a. i. 2, f (a 2 m.) 9, a. Lemma ad Porph. Bas. 580. laud. Priscian. 16, 2. p. 643 Kr. Edd. Mediol. 486. Ald. I. II. III. Iunt. 503. Bas. 527. Venet. 559. Glar. Mur. Xyl. Fabr. Bersm. D. Heins.

V. 23. *contigit?* Msc. Pulm. 6. Schol. Acr. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Fabr. Bersm. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Val. Gesn. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Iahn. Pott. Duviq. *contigit* (nulla interrog.) Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 494. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Torrent. Dacer Burm. Bond. Phil. *contigit!* Sic Camp. — *contingit.* Mediol. 508. 512.

V. 24. *Suavior, ut Chio — est. Cum v. facias, teipsum.* Sic vulgo. *Suavior (ut Chio — est) Cum v. facias. Te ipsum.* Sic dist. Cuning. Sanad. Franc. Sivr. Azar. Fea. Camp. — *et Chio.* Msc. Iaeck. 1. — *Falerni* (omisso *est*) Msc. Corbei. — *com-*

Digitized by Google

Kräftiger oft und besser der Witz als bitterer Eifer.
Hierin bestanden mit Ruhm die Verfasser des älteren Lustspiels;
Hierin verdient Nachahmung ihr Beispiel; aber gelesen
Hat sie Hermogenes nimmer, der reizende; nimmer der Aff' auch,
Welcher den Calvus allein und Catullus zu leiern gelernt hat.
„Doch welch' grosses Verdienst, dass Lateinischen Worten er Griechisch
„Untergemischt!" — Spätlinge der Einsicht, denen es schwierig
Dünket und gross, was selbst ein Pitholeon konnte von Rhodus! —
„Aber es tönt doch die Rede, gemengt aus beiderlei Sprachen
„Lieblicher, wie wenn Chier man mischt mit der Sorte Falerners!" —
Bloss wenn Verse du machst, sags selber mir, oder vielleicht auch,
Wenn du den schwierigen Fall des Petillius solltest verfechten?
Gelt, wenn vergessend ihr Heimathsland und den Vater Latinus,

---

mixta. Msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Ald. I. Ascens. I. IV. Bentl. Cuning. Azar. Fea. Camp. Iahn. Doer. Pott. *commista.* Edd. Ald. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Dacer. Bond. Burm. Baxt. Sanad. Gesn. Phil. Val. Wakef. Wetz. Heind. Duviq. *connixa.* Ed. Colon. s. a.

V. 25. *Dum versus.* Msc. unus ap. Bersm. — *te ipsum.* (seiunctim) Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens. IV. Sanad. Val. Fea. Pott. Heind. Iahn. *teipsum.* Vulgo inde ab Aldo. — *percontor.* Tres mss. ap. Bersm. Lips. 1. 2. Edd. Bas. 527. Glar. Mur. Xyl. Lamb. Cruq. Steph. Chab. Dacer. Bond. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Pott. Duviq. *perconctor.* Ed. Ald. I. Fabr. *percunctor.* Msc. Berol. Lips. 3. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478 79 83. 86. 94 95 98. Loch. Colon. s a. Ascens. I. IV. Ald. III. Bersm. Bas. 580. Torrent. D. Heins. Camp. — *et an cum.* Msc. Cruq. 7. Feae 3, a.

V. 26. *Petilli? Scilicet.* Sic dist. Mediol. 477. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 494. 95. 98. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Fabr. Bentl. Sanad. Wetz. Heind. Doer. Pott. *Petilli, Scilicet.* Sic Mediol. 486. Loch. Colon. s. a. Lamb. Xyl. Cruq. Steph. Chab. Bersm. Torrent. Bond. Dacer. Burm. Baxt. Cuning. Gesn. Phil. Val. Wakef. Azar. Fea. Camp. Iahn. Duviq.

V. 27. *oblitos.* Coni. Bentl. recep. Heind. Doer. *oblitus.* Mss. et Edd. vulgo. — *patriae patrisque.* Mss. Feae 2, e. 3, a. Ed. Camp. *patrumque.* Coni. Sanad. —

Digitized by Google

Cum Pedius caussas exsudet Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
Verba foris malis, Canusini more bilinguis!
Atque ego cum Graecos facerem, natus mare citra,
Versiculos, vetuit me tali voce Quirinus
Post mediam noctem visus, cum somnia vera:
„In silvam non ligna feras insanius, ac si
„Magnas Graecorum malis implere catervas.“
Turgidus Alpinus iugulat dum Memnona, dumque
Defingit Rheni luteum caput; haec ego ludo,
Quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa,

Latini. Mss. plrq. ap. Bersm. et Pott. ap. Torrent. omnes. Gesn. 1. Dorvill. 1. 2. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Lamb. quas vidi, omnes. Muret. Fabr. Steph. Bas. 580. Chab. Burm. Bond. Despr. Dacer. D. Heins. Bentl. (qui def.) Gesn. Phil. Oberl. Comb. Wakef. Azar. Wetz. Heind. *Latine.* Mss. Lamb. 1, duo. 6. quatuor mss. ap. Val. Pott. 2. 3. 6. prob. Turneb. Adv. 14, 19. Edd. Lamb. Cruq. Torrent. Bersm. Talb. Baxt. Cuning. Sanad. Batt. Val. Fea (qui def.) Iahn. Pott. Duviq. Camp. (*Latine — Corvinus*) parenth. incl. Sanad. Val. Sivr.

V. 28. *exsudat.* Mss. Bentl. 6. 8. Feae 3, a. Ed. Zar. — *Poplicola.* Edd. Mur. Venet. 559 Lamb. Pulm. Cruq. Steph. Bas. 580 Bersm. Bond. Torrent D. Heins. Dacer. Burm. Bentl. Cuning Sanad. Phil. Azar. Fea. Heind. Camp. Iahn. *Poblicola.* Ed. Fabr. *Publicola.* Mss. ap. Pulm. et Bersm. omnes. Oberl. A. C. D. Dorvill. 1, 2. Lips. 2. 3. Berol. Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. Glar. Chab. Baxt. Gesn. Wakef. Pott. Duviq. *Puplicola.* Msc Lips. 1. Ed. Doer. — *Pedius — Poplicola, atque.* Sic dist. Dacer.

V. 30. *Venusini.* Coni Markl. coll. 2. S. 1, 35. idem corr. *foras.* — *bilinguis,* (nulla interrog.) Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Colon. s. a. Ald. I. III. Bas. 527. et Mur. Fabr. Steph. Bond. D. Heins. Burm. Sanad. Sivr. Heind. *bilinguis?* Ceteri. — *benignus.* Msc. Lips. 1 (a 1 m.)

V. 31. *Atque ego.* Quatuor mss. ap. Bersm. Berol. Lips. 1 (a 2 m.) 2. Edd. ante Lamb. q. sc. omnes, et Fabr. Steph. Bas. 580. Chab. Torrent. D. Heins. Dacer. Bond. Baxt. Gesn. Phil. Camp. Iahn. *Atqui ego.* Mss. Bentl. 2. 15. Comb. D. F. Feae 2, g. Lips. 3. Edd. Lamb. Gryph. 566. Cruq. Bersm. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Val. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Heind. Doer. Pott. Duviq.

V. 32. *me tali.* Mss. nostri omnes. Edd. ante Bentl. omnes, et Baxt. Gesn. Phil. Azar. Fea. Camp. Iahn. Pott. Duviq. *tali me.* Msc. Bentl. 15. Muret. in nott. Edd.

Digitized by Google

Pedius und Corvinus Poplicola, schwitzend im mächt'gen
Rechtskampf, heimischer Rede des Auslands Laute vermengten,
Gleich dem Canusischen Doppelgeschwätz, diess hörtest du lieber!
Mir, da ich Griechische Vers' einst fertigte, weil ich von diesseits
Stammte der See, mir wehrte mit solcherlei Rede Quirinus,
Der nach Mitte der Nacht mir erschien, wann Wahres man träumet:
„Nicht unsinniger wärs, als trügest du Holz in die Waldung,
„Wolltest der Griechischen Kunst zahlreiche Geschwader du mehren."
Weil schwulstreich ein Alpinus den Memnon würgt und des Rhenus
Lehmigtes Haupt ausheckt, hin scherz' ich Gedichte, die weder
Sollen im Tempel ertönen vor wettkampfrichtendem Tarpa,

Bentl. (sed v. eund. ad v. 49.) seq. Sanad. Val. Wakef. Wetz. Heind. Doer. *tali vetuit me.* Ed. Cuning ex ing.

V. 33. *Post mediam visus noctem.* Msc. unus ap. Bersm. Edd. Cuning. Sanad. *plus mediam.* Msc. Berol.

V. 34. *In silvas.* Msc. Oberl. A. — *num ligna.* Comm. Landin. *ne ligna.* msc. Anhalt. ap. Fabr. Edd. Fabr. Duviq. — *feras, insanius, ac si.* Sic dist. Fabr. *feras: insanius at, si.* Coni. Nann. Miscell. L. IV. — *insanior.* Ed. Cuning. ex coni.

V. 35. *Graiorum.* Ed. Sanad. ex coni. — V. 36. *Albinus.* Duo mss. ap. Bersm.

V. 37. *defingit.* Mss. ap. Lamb. plrq. tres mss. ap. Bersm. ap. Torrent. alq. mss. meliores ap. Bentl. quatuordecim ap. Val. Feae 1, d. e. m. 2, b. g. i (a 2 m.) 3, a f. 5, h (a 2 m.) 6, a (a 2 m.) 9, a. c. Pott. 7. 11. 12. 14. 17. 18. 20. Gesn. 1. Dorvill. 2. Lips. 3. Schol. Porph. Edd. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 92. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 31. Glar. Frib. 536. Lugd. 538. Gryph. 566. Lamb. Xyl. Cruq. Bentl. Cuning. Baxt. Sanad. Gesn. Phil. Val. Oberl. Comb. Wakef. Azar. Fea. Heind. Pott. Iahn. *diffingit.* Mss. ap. Lamb. alq. unus. ap. Bersm. duo ap. Torrent. ap. Bentl. alq. Comb. B. D. Oberl. D. Bad. 1. alii ap. Val. et Pott. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. Berol. Edd. Muret. Fabr. Pulm. Steph. Bas. 580. Chab. Torrent. D. Heins. Dacer. Bond. Burm. Wetz. Zeun. Camp. Duviq. *deffingit.* Msc. Lamb. 6 et alq. alii. *depingit.* Msc. Lamb. 2. ap. Bentl. alq. *defigit.* Msc. Pulm. 2. 3. mss. ap. Bentl. alq. prob. Graev. *defindit.* Msc. Oberl. C. (a 1 m.) *diffringit Rhoeci luteum caput.* Coni. D. Heins. prob. Rappolt. Comm. p. 223! — *luteum Rheni caput.* Lemma ad Acr. Bas. 580. — *hoc ego.* ibid.

V. 38. *Quae neque in.* Quatuor mss. ap. Bersm. ap. Bentl. 2. 6. et multi alii. Gesn. 3. Oberl. A. C. D. Comb. B. C. D. F. Bad. 1. Feae 1, c. e. g. 2, h. i. 3, a. 5, a. b. Dorvill. 1. 2. Mentel. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 94. 95. 98. 514.

Digitized by Google

Nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.
Arguta meretrice potes Davoque Chremeta
Eludente senem comis, garrire libellos,
Unus vivorum, Fundani: Pollio regum
Facta canit, pede ter percusso: forte epos acer,
Ut nemo, Varius ducit: molle atque facetum
Virgilio adnuerunt gaudentes rure Camenae.
Hoc erat, experto frustra Varrone Atacino,
Atque quibusdam aliis, melius quod scribere possem,
Inventore minor; neque ego illi detrahere ausim
Haerentem capiti cum multa laude coronam.
At dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem
Plura quidem tollenda relinquendis. — age, quaeso,

Mediol. 477. 86. 508. 512. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bentl. (qui revoc.) Cuning. Sanad. Val. Fea. Heind. Pott. Iahn. *Quae nec.* Msc. Iaeck 1. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Mur Xyl. Lamb. Cruq. Fabr. Steph Chab. Bersm. Bond. Torrent. D. Heins. Dacer. Burm. Baxt. Gesn. Phil. Wakef. Azar. Wetz. Doer. Camp. Duviq. — *sonant.* Msc. unus ap. Bersm. Edd. Venet. 478. Mediol. 486. — *certamina.* Msc. Lips. 2 (a 2 m)

V. 39. *spectanda.* Quatuor mss. ap. Bersm. Pott. 7. 8. 12. 16. msc. Berol. Lips. 3. Edd. vulgo. *spectata.* Msc. Pulm. 2. 3. 6. duo mss. optt. ap. Torrent. Oberl. C. D. Iaeck 1. alii mss. ap. Pott. cod. Mentel. Lips. 1. 2. Edd. Chab. Bersm.

V. 40. *potens.* Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98 Mediol. 508. 512. Colon. s. a. Ascens. I. IV. *petens.* Ed. Loch.

V. 41. *Deludente.* Msc. Dorvill. 2. *Illudente.* Msc. Lips. 3. — *senem comis, garrire.* Sic nos dist. *senem, comis garrire.* Vulgo. *senem comis garr.* (nulla dist.) Edd. vett. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98 Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. et Heind. Iahn. — *comes.* Mss. Cruq. 2. 7. Ed. Val. Wakef. — *libellis.* Msc. Lips. 1 (a 1. m.)

V. 42. *Fondani.* Msc. Lips. 1 (a 2 m.) — V. 43. *Fracta.* Msc. Lips. 2.

V. 44. *Varus.* Mss. Pulm. 4 6. msc unus ap Bersm. msc. Berol. Lips. 3. Mentel. — *Varius ducit: molle.* Msc. Pulm. 1. 2 3. 10. Talh. 1. 3. 10. 11. 12. Lips. 1 (a 1 m.) 2. Edd. vulgo. *Varius dicit.* Msc unus ap. Bersm. Comb. D. Feae 3, a. c. Dorvill. 1. Lips. 1 (a 2 m) *ductu molle.* Mss. Cruq. 1, tres. 4. tres mss. ap. Torrent. qui prob. tres ap. Val. Comb. B. Feae 2. c. cod. Mentel Berol. Schol. Cruq. Edd. Cruq. Steph. (q. v. Datr. II.

Digitized by Google

Noch sich auf Bühnen erneut darstellen der gaffenden Menge.
Fein in der listigen Buhlin, im Davus, wie er den Graukopf
Chremes berückt, weisst Du, Fundanius, einzig vor allen
Lebenden heiter zu schwatzen im Lustspiel. Pollio singt uns
Königesloos, stolz schreitend im Dreitact. Epischen Hochsang
Webt glutvoll, gleich keinem, uns Varius. Milde mit Anmuth
Haben Virgilen gewährt die der Landlust frohen Camönen.
Dieses, worin sich umsonst der Atacische Varro versuchte,
Sammt noch Einigen, wars, was etwa ich besser verstände,
Nách dem Erfinder im Rang. Auch wagt' ichs nimmer, den Kranz ihm
Ab vom Haupte zu ziehn, der höchst ruhmvoll es umwindet.
Gleichwohl hab' ich gesagt, voll Schlamms hin ström' er, und führe
Oft des Verwerflichen mehr denn des Tauglichen. Wohl, so gesteh mir,

---

p. 56.) Chab. Dacer. Cuning. Sanad. Franc. Sivr. *ductum.* Msc. Oberl. A. (a 1 m.) *dictu molle.* Mss. Pulm. 4 6. al. ap. Turneb. Adv. 18, 11. Talb. 4. 14. Gesn. 3. Feae 1, g. 2, d. g.

V. 45. *Vergilio.* Ed. Ald. I. — *adnuerunt.* Mss. Cruq. 1, tres. 4. Pulm. 3. Edd. vulgo. *adnuerant.* Mss. Pulm. 1. 6. duo mss. Bersm. Oberl. D (a 1 m.) Dorvill. 1. 2. Lips. 1. 2. Lemma ad Acr. Bas. 580. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. Loch. Colon. s. a. Ascens. I. IV. Bas. 527. Glar. Xyl. Fabr. *annuerint.* Mss. Pulm. 2. 10. unus ap. Bersm. Oberl. A. C. mse. Corbei. Mentel. Berol. Lips. 3. *annumerant.* Ed. Zurck. — *Capuo de rure.* Msc. Pulm 2. ap. Torrent. alq.

V. 46. *expertum.* Msc. Lips. 1 (a 2 m.) — *Acitano.* Msc. Lips. 2 (a 2 m.)

V. 47. *possim.* Msc. Oberl. D. novem mss. ap. Val. Iaeck. 1. Berol. — *possum.* Var. lect. ap. Fcam.

V. 49. *cum multa.* Mss. Pulm. 1. 3. 4. quatuor mss. ap. Bersm. tres ap. Talb. alii ap. Torrent. mss. plus decem apud Bentl. Oberl. A C D. Comb. B. C. D. Gesn. 1. Bad. 1. Feae 1, b. c. d. g. 2, c. d. e. f. k. 5, a. 9, a. Dorvill. 1. msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. Princ. Zar. Mediol. 476. 77. 86. Venet. 478. 79. 81. Chab. Bersm. Bentl. Fea. Heind Iahn. Pott. Duviq. *multa cum.* Mss. Pulm. 6. 10. prob. Both. Edd. Venet. 483. 86 94. 95 98 Mediol 508. 512. Ald. I. III. Loch. Colon. s a. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Mur Xyl Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Torrent. D. Heins. Dacer. Burm. Bond. Baxt Cuning. Sanad Val. Gesn. Phil. Wakef. Azar. Wetz. Camp. *cumulata laude.* Msc. Pulm. 2. Dorvill. 2. *cumulatam laude.* Msc. unus ap. Torrent.

V. 50. *hunc fluere.* Msc. Berol. — *verba ferentem.* Msc. Gesn 3.

V. 51. *age, quaero.* Mss Pulm. 1. 2. 3. 6. tres mss. Bersm. Gesn. 3. Comb. C. Feae 2, e. g. i. cod. Mentel. Lips. 2.

Digitized by Google

Tu nihil in magno doctus reprehendis Homero?
Nil comis tragici mutat Lucilius Atti?
Non ridet versus Enni gravitate minores?
Cum de se loquitur, non ut maiore reprensis?
Quid vetat et nosmet Lucili scripta legentis
Quaerere num illius, num rerum dura negarit
Versiculos natura magis factos et euntis
Mollius ac si quis, pedibus quid claudere senis,
Hoc tantum contentus, amet scripsisse ducentos
Ante cibum versus, totidem cenatus? Etrusci
Quale fuit Cassi rapido ferventius amni
Ingenium, capsis quem fama est esse librisque
Ambustum propriis. Fuerit Lucilius, inquam,
Comis et urbanus; fuerit limatior idem,
Quam rudis et Graecis intacti carminis auctor,

V. 52. *Tun' nihil.* Coni. Bothe. — *reprehendis.* Tres mss. ap. Bersm. Oberl. A. C. D. Lips. 1.2.3. Edd. Mediol. 477.86. Venet. 478. 79. Ald. III. Bentl. Sanad. Franc. Sivr. Fea. Iahn. *reprendis.* Edd. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Lamb. Cruq Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Dacer. Bond. Burm. Baxt. Cuning. Val. Gesn. Phil. Wakef. Azar. Wetz. Heind. Doer. Camp. Pott. Duviq. (v. ad Sat. 6, 67.) *deprehendis.* Edd. Venet. 483. 86. Loch. Mediol. 508. 512. *deprendis.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV.

V. 53. *Atti.* Edd. Lamb. Cruq Steph. Chab. Torrent. Burm. Dacer. Val. Heind. *Acti.* Msc. unus ap. Bersm. Lips. 3. Ed. Baxt. *Acci.* Mss. ap. Pulm. omnes. Dorvill. 1.2. Berol. Mentel. Lips. 1. 2. Edd. ante Lamb. omnes et Fabr. Bas. 580. Bersm. Bond D. Heins Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Phil. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq.

V. 54. *Num ridet.* Mss Feae 1, d. 3, a. Gesn. 3. — *carentes.* Msc. Berol. (sed superscr. *minores.*) *minores? Cum de se.* Sic dist. Mediol. 477. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Bentl Cuning. Sanad. Heind. *minores, Cum de se.* Sic ceteri.

V. 55. *Dum de se.* Msc. unus ap. Bersm. — *reprensis?* Vulgo. *reprensis* (nulla interrog.) Edd. Ald I. Cuning. Sanad. Phil. *reprehensis.* Edd. Mediol. 477. 86 508. 512. Venet. 478 79. 83. 86. Loch.

V. 56. *Quis vetat.* Msc. Feae 2, g. Gesn. 3. *Qui vetat.* Ed. Mediol. 486. — *Lucili furta.* Msc. Gesn. 2. — V. 57. *negavit.* sc. Iacck. 1.

Digitized by Google

Tadelst du Kritiker nicht selbst Manches am grossen Homerus?
Aendert der feine Lucil beim Attius nichts, dem Tragöden?
Treibt er mit Ennius Versen Gespött nicht, denen die Kraft fehlt?
Spricht er von sich als Höherem nicht, denn die er getadelt?
Drum, was wehret denn uns, wenn Lucilius Schriften wir lesen,
Sinnend zu späh'n, ob seine Natur, ob die Härte des Stoffes
Verse zu bilden versage, die kunstreich mehr und in weicherm
Tonmaas rollen, wie dess, der Worte zu fassen im Sechstact,
Damit allein sich begnügend, zur Lust zweihundert der Verse
Vor Tisch fertigt' und eben so viel nach Tische; wie vordem
Cassius' Geist, des Etruskers, erhitzt gleich reissendem Waldstrom
Sprudelte, der, wie's heisst, von der eigenen Mappen und Schriften
Glut jüngst wurde versengt. Sei immer Lucilius, sag' ich,
Fein und gebildet im Witz; sei selbst er geglättet, für einen,
Der aus dem Rohen erschuf ein Gedicht, ungriechischer Abkunft;

V. 58. *magis comptos.* Msc. Feae 2, f. *magis altos.* Msc. Gesn. 1. Comb. F. Lips. 2 (a 1 m.) *magis aptos.* Msc. Comb. C.

V. 59. *ac si quis.* Mss. Pulm. 1. 2. 3. 10. ap. Cruq. omnes. duo mss. Bersm. mss. ap. Bentl. plures et meliores. ap. Torrent. alq. Gesn. 1. undecim ap. Val. Feae 1, b. d. m. 2, a. c. d. e. k. 3, f. 5, a (a 1 m.) 9, a. mss. Dorvill 1 2. Lips. 1. 2. 3. Berol. Edd. Venet. 478. 79. 509. Mediol. 486. Iunt. 503. Cruq. Steph. Talb. Bond. Bentl. (qui def) Bxt Cuning. Sanad. Batt. Val. Phil. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Zeun. Azar. Wetz. Fea. Heind. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *at si quis.* Mss. Pulm. 4. 6. Gesn. 3. Bad. 1. Lemma ad Acron. Bas. 580 Edd. Zar. Mediol. 477. 508. 512. Flor. 482. Venet. 483 86. 90. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Mur. Xyl. Lamb. Chab. Bersm. Torrent. Burm. D. Heins. Dacer. *at sit quis.* Coni. Lamb. recep. Fabr. *an si quis.* coni. Ducer. — *pedibus qui.* Mss. Cruq. 1, duo. 2. 4. Iaeck 1. recep. Fabr.

V. 60. (*Hoc tantum*) parenth. incl. Val. — V. 62. *amne.* Msc. Feae 3, a.

V. 64. *Combustum.* Mss. ap. Lamb. alq. Coni.? Markl. (Ep. ad Fr. Hare) recep. Wakef.

V. 65. *Quam rudis a Graecis.* Msc. Gesn. 3. *at Graecis.* Coni. Rutgers. Venus. Lectt. p. 357. — *Graeci.* Ed. Bersm. — *quam Rudius, Graecis.* Coni. Casaub. de satyr. poësi p. 255. unde Rutgersius l. c. coni. *quam Rudiis.*

Digitized by Google

Quamque poëtarum seniorum turba: sed ille,
Si foret hoc nostrum fato dilatus in aevum,
Deteréret sibi multa; recideret omne quod ultra
Perfectum traheretur, et in versu faciendo
Saepe caput scaberet, vivos et roderet unguis.
Saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint,
Scripturus; neque te ut miretur turba, labores,
Contentus paucis lectoribus. an tua demens
Vilibus in ludis dictari carmina malis?
Non ego; nam „satis est equitem mihi plaudere;“ ut aulax,
Contemtis aliis, explosa Arbuscula dixit.
Men' moveat cimex Pantilius; aut cruciet, quod
Vellicet absentem Demetrius? aut quod ineptus

V. 68. *Si forte.* Ed. Mediol. 477. — *fatis.* Msc. Oberl. D. *facto.* Ed. Loch. — *dilatus.* Mss. ap. Lamb. quatuor. Cruq. 1, unus. ap. Torrent. alq. Pulm. 1. Gesn. 1. alii ap. Talb. Val. Comb. Feae 1, i. 2, h. mss. Dorvill. 1. Lips. 1. 2. Edd. Ald. II. III. Bas. 527. 531. 580. Glar. Frib. 536. Lugd. 538. Venet. 552. Muret. Gryph. 566. Xyl. Lamb. Cruq. Fabr. Steph Pulm Chab. Bersm Torrent. D. Heins Dacer. Despr. Bond. Talb. Burm. Bentl. Cuning. Sanad. Batt. Phil. Val. Zeun. Azar. Heind. Camp. Duviq. *delatus.* Msc. unus ap. Lamb. Cruq. 2. 4. 7. 9. ap. Torrent. alq. Feae 1, m. Edd. Baxt. Gesn. Oberl. Comb. Wakef. Wetz. Fea. (qui def.) Iahn. Doer. *dilapsus.* Mss. Pulm. 2. 3. 4. 10. unus ap. Lamb. quatuor. ap. Bersm. ap. Torrent. alq. unus ap. Lamb. Bos. Anim. p. 59. viginti quatuor ap. Val. Gesn. 2. Comb. B. C. D. F. Bad. 1. Jacck. 1. Feae 5, a. b. alii mss. ap. Pott. Dorvill 2. cod. Mentel. Berol. Lips. 3. Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 94. 95. 98. Flor. 482. Loch. *delapsus.* Mss. ap. Lamb. alq. Cruq. 1, tres. 6. Pulm. 6. Pott. 19, 20. Edd. Ald. I. Colon. s. a. Iunt. 503. Venet. 509. Argent. 514. Ascens. I. IV. Pottier.

V. 69. *Deteret.* Ed. Mediol. 477. *deterret.* Msc. Lips. 1 (a 1 m.) Ed. Loch. *detraheret.* Msc. Dorvill. 2.

V. 70. *in versus faciendo.* Mss. Feae 1, a. d. 3, a. Edd. Zar. Ald. I. II. *in versum faciendo.* Msc. Dorvill. 2.

V. 71. *Saepe — ungues.* Citat hunc versum Eutyches ap. Putsch. p. 2168. — *vivos ac roderet.* Lemma ad Porph. Bas. 580. *imos et rod.* Msc. unus ap. Val.

V. 72. *Saepe stylum hoc vertas.* Lemma ad Acron. Bas. 580. *iterum quae*

Digitized by Google

Mehr denn die sämmtliche Schaar vorzeitlicher Dichter; inzwischen
Wenn das Geschick ihn hätte verspart für unsere Zeiten,
Würd' er sich viel abschleifen, hinwegmähn Jegliches, was er
Ueber das Maas der Vollendung hinausspann; würd' in der Verse
Bildung sich oft wohl kratzen am Haupt und die Nägel zerkauen.
Oefter den Griffel gekehrt, wenn doppeltes Lesens du Werthes
Fertigen willst; auch nimmer gebuhlt um der Menge Bewundrung!
Lass es an wenigen Lesern genug sein! Möchtest du thöricht
Lieber in dumpfigen Schulen dictirt sehn deine Gedichte?
Nicht ich; denn „mir gnügts, dass der Ritter mir klatsche," wie muthvoll,
Seines Gepochs nicht achtend, zum Volk Arbuscula sagte.
Sollt' ich mich kümmern um Wanze Pantilius? grämen, wenn rücklings
Meine Person anzwackt ein Demetrius? wenn mich der Laffe

---

digna. Sic Mediol. 477. Colon. s a. Ascens. I. IV. Mur. Lamb. Cruq. Bersm. Burm. D. Heins. Dacer. Bentl. Cuning. Sanad. Heind. Iahn. Camp Pott. Duviq. *iterum, quae digna.* Sic dist. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glar. Xyl. Fabr. Steph. Chab. Torrent. Bond. Baxt. Gesn. Azar. Phil. Wetz. Fea. Doer. *iterumque.* Edd. Mediol. 486. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. — *legi sunt.* Mss. alq. ap. Val. Ed. Bersm. ex ing.

V. 74. *Contemtus.* Msc. Talb. 11. — V. 75. *Milibus.* Msc. L. Bos. Anim. p. 59.

V. 76. *non satis.* Msc. Pott. 4. — V. 77. *Arbuscula.* Mss. et Edd. (v. Bentl.) *Arbustula.* Msc. Bentl. 6. Lips. 1. 2. *Auricula* Msc. Bentl. 13.

V. 78. *Men' moveat cimex Pantilius? aut cruciet.* Sic vulgo distinguunt. *Men' moveat, cimex Pantilius; aut cruciet.* Sic dist. Bentl. seq. Wetz. — *an cruciet.* Ed. Colon. s. a. — *Pantillius.* Mss. vetustiss. ap. Torrent. Feae 3, a. 9, c. Ed. Loch. *Pantillus.* Comm. Landin. Edd. Venet. 483. 86. 94. 95. 98. Mediol. 508. 512. *Partilius.* Msc. ap. Fabr. *Patillius.* Msc. Oberl. D. *cruciet.* Mss. omnes ap. Pulm. Bersm. Torrent. Talb. Bentl. et Pottier. ap. Lamb. alq. ap. Fcam. plq. viginti ap. Val. Gesn. 3. Dorvill. 1. 2. msc. Corbei. Lips. 1. 2. 3. Edd. ante Aldum omnes. Ascens. I. IV. Bentl. qui revoc. seq Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Phil. Val. Azar. Wakef. Wetz. Fea. Heind. Iahn. Doer. Pott. *crucier.* Mss. ap. Lamb. reliqui (ut videtur) al. ap. Val. msc. Berol. Edd. Ald. I. III. Bas. 527. 580. Glarean. Mur. Venet 559. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Bond. Dacer. Burm. Batt. Camp. Duviq. — *cruciat.* Msc. Bad. 1. Feae 1, c. 3, f. 5, a. 9, a. Iaeck. 1.

V. 79. *Vellicet — Demetrius.* Cit. Eutyches ap. Putsch. p. 2169.

Digitized by Google

Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli?
Plotius et Varius, Maecenas Virgiliusque,
Valgius, et probet haec Octavius optimus atque
Fuscus, et haec utinam Viscorum laudet uterque!
Ambitione relegata, te dicere possum,
Pollio; te Messala, tuo cum fratre; simulque
Vos, Bibule et Servi; simul his te, candide Furni;
Compluris alios, doctos ego quos et amicos
Prudens praetereo; quibus haec, sunt qualiacumque,
Adridere velim; doliturus, si placcant spe
Deterius nostra. Demetri, teque Tigelli
Discipularum inter iubeo plorare cathedras.
I puer, atque meo citus haec subscribe libello!

V. 80. *Falcius.* Msc. Oberl. D. *Falgius.* Mss. Iaeck. 1. — *Tigilli.* Msc. unus ap. Bersm. Feae 1, a. Edd. Venet. 483. 86.

V. 81. *Plocius.* Mss. Pulm. 4. 6. 10. Lips. 1. 2. — *Varrus.* Mss. Pulm. 4. 6. 10. *Varus.* Msc. unus ap. Bersm. Iaeck. 1. msc. Corbei. Berol. Lips. 1. 2. 3.

V. 82. *probet hoc.* Msc. Feae 3, a. Dorvill. 1. Ed. Loch. — *Octavius, optimus atque.* Sic dist. Bentl. (q. v. ad Sat. 5, 27.) seq. Sanad. Val Sivr. Wetz. *Octavius optimus, atque.* Sic vulgo distinguunt. *Oct. optimus atque.* (nulla dist.) Edd. Mediol. 477. 86. Venet. 478. 79. 83. 86. Lamb. Heind. Iahn. — *optimus, utque.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Colon. s. a. Ascens. I. Mediol. 508. 512.

V. 83. *et hoc utinam.* Msc. Dorvill. 1. — V. 84. *possim.* Msc. Feae 1, a. (a 2 m.) Ed. Ald. I.

V. 85. *Messala.* Quatuor mss. ap. Bersm. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Ed. Loch. Colon. s. a. Ald. I. III. Ascens. I. IV. Bas. 527. 580. Glar. Lamb. Fabr. Chab. Dacer. Burm. Bentl. Baxt. Cuning. Sanad. Phil. Wakef. Wetz. Heind. Camp. Iahn. Doer. Pott. Duviq. *Messalla.* Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Edd. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Muret. Steph. Cruq. Bersm. Bond. Torrent. Val. Azar. Fea. (v. ad Sat. 6, 42.)

V. 86. *Bibule et Servi.* Ed. Muret. Brut. Rodell. E coniect. N. Heinsii ed. Bentl. seq. Baxt. Cuning. Sanad. Gesn. Phil. Wakef. Azar. Fea. Wetz. Heind. Camp. Doer. Pott. Duviq. *Bibuli et Servi.* Mss. q. sc. omnes. Edd. ante Bentl. vulgo. *Bibuli, Servi* (omisso *et*) Msc. unus ap. Bersm. — *simul et te.* Cod. Sorb. et duo al. ap. Val. qui recep. seq. Sivr. — *Furni.* Edd. Colon. s. a. Ascens. I. IV.

V. 87. *Complures alios.* Mss. et Edd. vulgo. *Cum plures alios.* Msc. Iaeck. 1.

Digitized by Google

Fannius, Tafelgenoss des Tigell - Hermogenes, lästert?
Mag nur Plotius diess und Varius, mag es Mäcenas,
Valgius schätzen, Virgil und Octavius, nebst dem geliebten
Fuscus; und sei es geehrt durch Lob vom Paare der Viscus!
Dich auch nenn' ich, entfernt vom eitelen Dünkel, mit Freimuth,
Pollio; dich, Messala, vereint mit dem Bruder; imgleichen
Bibulus, Servius, euch; und lauterer Furnius, dich auch.
Andere mehr noch giebt es der Freund' und Kenner, die weislich
Hier ich verschweige; dass diesen gesammt, was etwa ich leiste,
Werth sei, heg' ich den Wunsch; und es schmerzte mich, fänd' es geringern
Beifall, als ich gehofft. Du, Tigell und Demetrius, mögt euch
Zwischen der Lehrlinginnen Gepolstern mit Heulen ergötzen!
Geh, Bursch, schreibe mir rasch den Abschied unter das Werklein!

Lips. 1 (a 1 m.) Ed. Mediol. 477. *Complureſque alios.* Mss. ap. Lamb. alq. Pulm. 6. duo ap. Val. Ed. Val. Sivr. Heind.

V. 88. *sunt qualiacumque.* Msstorum pars ap. Bentl. Edd. Mediol. 477. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 83. 86. 94. 95. 98. Loch. Colon. s. a. Ascens I. Bentl. qui redux. seq. Cuning. Sanad. Val. Heind. Doer. *sint qualiacumque.* Msstorum altera pars ap. Bentl. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Edd. inde ab Aldo. I. III. Ascens IV. Bas. 527 580. Glar. Mur. Xyl. Lamb. Cruq. Fabr. Steph. Chab. Bersm. Torrent. D. Heins. Dacer. Bond. Burm. Baxt. Gesn. Phil. Wakef. Azar. Wetz. Fea. Jahn. Camp. Pott. Duviq.

V. 90. *Tigilli.* Msc. unus ap. Bersm. Lips. 2. Edd. Venet. 483. 86.

V. 91. *Discipularum.* Mss. omnes ap. Pulm. Bersm. et Torrent. Lamb. 1, tres. 2. 3. 6. 7. 8. 9. quinque mss. ap. Val. Fea. 1, a. c. d. g. k. m. 2, a. b. c. e. f. g. h. k. 3, a. c. d. f. 5, b. 6, a. 7, a. b. 9, a. c. msc. Berol. Lips. 1. 2. 3. Schol. Acr. Porph. Cruq. Edd. Princ. Mediol. 476. 77. 86. 508. 512. Venet. 478. 79. 81. 83. 86. 90. 94. 95. 98. 509. 514. Flor. 482. Loch. Colon. s. a. Ald. I. Ascens. I. IV. Iunt. 503. Argent. 514. Lamb. Pulm. Cruq. Bas. 580. Xyl. Fabr. Steph. Torrent. D. Heins. Rutgers. Dacer. Despr. Bond. Talb. Burm. Bentl. Cuning. Baxt. et recentt. omnes. *discipulorum.* Msc. Comb. F. al. ap. Val. Edd. Ald. II. III. Iunc. Bas. 527. 531. Lugd. 538. Glar. Muret. Venet. 559. 573. Chab. Bersm.

V. 92. *citus haec.* Mss. et edd. vulgo. *citus hoc.* Msc. unus ap. Bersm. Oberl. D. Bad. 1. Fea. 1, g. 2, e (a 2 m.) 3, a. 5, a. 9, a. Ed. Val. *cito haec.* Edd. Venet. 494. 95. 98. Mediol. 508. 512.

Digitized by Google

Mantissa

Variarum lectt. praesertim e cod. Lips. 3. (Sat. I. v. 1 — 100.) et mss. ap. Valart.

Sat. I. V. 1. *Mecenas.* Lips. 3. — V. 2. *sors.* mss. duo ap. Val. *ulla.* Lips. 3 (a1. m.) — V. 6. *navem.* Lips. 3. — V. 8. *momento aut cita.* Lips. 3. — V. 10. *cautum.* Lips. 3. *hostia.* ib. — V. 19. *nolunt.* Lips. 3. *Quid? statis? nolint.* ed. Val. c. Cuning. — V. 23. *Praetereo.* ed. Val. c. Bouher. — V. 25. *Et pueris.* ed. Val. c. Sanad. — V. 33. *exemplum.* msc. un. ap. Val. — V. 38. *sapiens.* Lips. 3. sex mss. ap. Val. — V. 39. *demoveat.* tres mss. ap. Val. *dimoveat.* Lips. 3. al. ap. Val. — V. 40. *obstat.* duo mss. ap. Val. — V. 43. Val. Horatio, V. 44. avaro tribuit. — V. 45. *Milia.* Lips. 3. — V. 46. *plus ac meus.* Lips. 3 (a 2. m.) — V. 49. *Qui nihil.* Lips. 3. — V. 50. *viventis.* ed. Val. c. Cuning. — V. 53. *plus laudas.* sex mss. ap. Val. — V. 55. *cyatho: dicas* (omisso *et*) duo mss. ap. Torrent. qui prob. *malim.* tredecim mss. ap. Val. *mallem.* Lips. 3. al. ap. Val. — V. 59. *qui tantuli.* Lips. 3. *tantulo.* sex mss. ap. Val. — V. 60. *neque vitam.* Lips. 3. — V. 61. *Ut bona.* Lips. 3. *falsa.* duo mss. ap. Val. — V. 66. *ast mihi.* msc. un. ap. Val. — V. 73. *quo valeat.* Lips. 3. quatuordecim mss. ap. Val. — V. 79. *optarem.* Lips. 3. — V. 80–81. *At si — propinquis.* Val. avaro tribuit. — V. 81. *alius morbus.* msc. un. ap. Val. *affixit.* mss. Bellov. et Sorb. ap. Val. *afflixit.* Lips. 3. cett. ap. Val. — V. 83. *gnatis reddat.* Lips. 3. — V. 88. *At si cogn.* Lips. 3. — V. 91. *In Campum* Lips. 3. — V. 92. *cumque.* Lips. 3. — V. 94. *ne facias.* octo mss. ap. Val. — V. 95. *Ummidius.* Lips. 3. — V. 101. *Quid mihi ig.* Lips. 3. *ac sic.* ed. Val. *an sic: aut sic:* mss. ap. Val. — V. 109. *Se probat.* msc. un. ap. Val. — V. 111. *meliori.* msc. Sorb. et duo alii ap. Val. (Lectt. quae sequuntur Sat. II–IV. sunt msstorum ap. Val.)

Sat. II. V. 6. *propellere.* octo mss. *depellere.* alii. — V. 11. *responset.* ed. Val. e coniect. — V. 14. *exsecat* quatuordecim mss. *exigit.* alii. — V. 18. *exclamat.* sex mss. *exclamet.* alii. *simul atque haec audit.* ex uno msc. recep. Val. *at ipse.* novem mss. — *Facit. Hic? vix — sic* ed. Val. — V. 46. *negabit.* msc. unus. — V. 48. *in quis.* msc. unus. — V. 51. *munifico.* sexdecim mss. *munificum.* alii. — V. 68. *videnti.* tredecim mss. — V. 77. *putes.* msc. unus. — V. 81. (*Sit licet hoc, — tuae*) ed. Val. c. Cuning. — V. 85. *quod turpia.* msc. unus. — V. 90. *recte: tu corporis optima Lyncei Contemplans — spectas.* Sic e coniect. refinx. Val. — V. 97. *officiunt.* tres mss. — V. 106. *sectetur.* decem mss. *sectatur.* ed. Val. — V. 109. *posse labores.* msc. unus. ed. Cuning. — V. 110. *de pectore.* msc. unus. *pelli.* ed. Val. — V. 111. *statuat.* mss. undeviginti. *statuit.* mss. quatuor. *statuet.* alii. — V. 122. *cunctatur.* msc. unus. — V. 124. *quam dat.* quatuor mss. *quam det.* ceteri. — V. 129. *vepallida.* novem mss. *vaepallida.* unus msc. *vel pallida.* ceteri. — V. 131. *doti haec deprensa.* ed. Val. c. Bentl.

Sat. III. V. 7. *iteraret.* e coll. Sorb. rec. Val. — V. 8. *resonat.* decem mss. *resonans.* alii. *quattuor una.* mss. quatuor. — V. 20. *alia, at fortasse.* ed. Val. c. Baxt. — V. 25. *praevideas.* e duob. mss. recep. Val. *pervideas.* cett. mss. — V. 26. *vitium.* msc. unus. — V. 34. *sub pectore.* undecim mss. — V. 43. *ac pater* ex uno msc. rec. Val. *ut pater.* cett. mss. — V. 45. *et putuu.* coni. D. Heins. in nott. — V. 48. *parvis fultum.* quinque mss. — V. 57. *homo ille.* cod. Sorb. — V. 58. *pinguis.* quatuor mss. — V. 60. *versemur.* cod. Sorb. — V. 63. *Simplicior quis et est, qualem.* viginti tres mss. *Simpl. si quis, qualem.* ceteri. — V. 64. *aut forte.* tres mss. — V. 65. *impellat.* quatuordecim mss. *impellam.* alii. — V. 66. *sane caret.* unus msc. — V. 71. *bona sint.* duo mss. — V. 74. *ignoscet.* quatuordecim mss. *ignoscat.* alii. — V. 80. *si quis enim.* msc. unus. — V. 86. *Rusonem.* septemdecim mss. *Drusonem.* alii. — V. 88. *extricet.* duo mss. — V. 103. *sensusve.* msc. unus. — V. 106. *ne quis adulter.* quatuor mss. — V. 122. *parvis magna.* cod. Sorb. — V. 126. *inquis.* ed. Val. c. Sanad. — V. 128. *Qui?* tres mss. *Quo?* alii. — V. 134. *ni fuste.* cod. Bellov. — V. 140. *peccaro.* septem mss. *peccabo.* quatuordecim mss. *peccavero.* ceteri.

Sat. IV. V. 25. *culpari digni.* ed. Val. c. Cuning. *elige.* sexdecim mss. *eripe.* duo mss. — V. 26. *miser ambitione.* msc. unus. — V. 28. *Albius auro.* msc. unus. — V. 30. *patet regio.* quatuor mss. — V. 31. *ut et pulvis.* msc. unus. — V. 41. *si qui scribat.* tres mss. — V. 49. *insanus.* quinque mss. ed. Val. *insanit.* cett. mss. — V. 62. *iliscerpti.* msc. unus. — V. 65. *Fulgius, Fulcius, Stulius, Sulgius, Vulgius.* var. lectt. mss. — V. 66. *cumque tabellis.* msc. unus. — V. 67. *tremor.* msc. unus. — V. 73. *Non recito quidquam.* ed. Val. — V. 79. *inquit.* cod. Sorb. et Bellov. *inquis.* cett. omnes. — V. 87. *amet* e duob. mss. rec. Val. — V. 93. *si quae.* duo mss. — V. 103. 4. (*o si quid promittere de me Possim aliud*) ed. Val. e coniect. — V. 110. *Barus.* mss. plrq. *Barrus: Baius: Balus.* alii mss. *Banis.* msc. unus Reg. unde Val. recep. *Panis inops* — V. 116. *sed mihi sat si.* duo mss. — V. 119. *possum.* undecim mss. *possim.* alii. — V. 126. *vides.* octo mss. — V. 143. *concedere sectam.* msc. unus.

ERLAEUTERUNGEN
ZUR ERSTEN SATIRE.

Inhalt.

Wie zu allen Zeiten der höhere Mensch vom Treiben des grossen Haufens sich dadurch unterscheidet, dass er das Princip aller Wahrheit und Glückseligkeit in sich selbst sucht, und seiner innern Bestimmung sich bewusst, sein Leben nach festen Gesichtspuncten ordnet, die aus dem Verhältniss seines besondern Seins und Wirkens zu dem dasselbe tragenden, belebenden und gestaltenden Ganzen des Staats und der Gesellschaft entnommen sind; Gesichtspuncte, in deren Verfolgung er die Harmonie seines innern und äussern Seins findet, ohne darum dem höhern Urbilde eines vollkommneren Seins, das er in sich trägt, zu entsagen: so pflegt dagegen der grosse Haufe der Menschen, der alle Realität nicht in der Welt des Innern, sondern in den Aussendingen sucht, die Zwecke seines Daseins ganz materiell zu fassen. Weder begreifend, dass die Bestimmung eines Jeden etwas aus den Bedingungen seines Seins und Wesens im Verhältniss zum Ganzen der Gesellschaft nothwendig Hervorgehendes, noch dass das Princip der Glückseligkeit ein inneres sei, zu dem sich die äussern Güter nur wie Mittel zum Zwecke verhalten, betrachtet er seinen Lebensberuf als etwas Zufälliges und Aeusserliches, die Lebensgüter als das Wesentliche, zu dessen Erlangung jener nur als Mittel diene. Wo daher nicht der Gesammtgeist der Gesellschaft, ein reges Interesse des öffentlichen Lebens, auch das Dasein des Einzelnen durchdringt und seiner Thätigkeit eine höhere Bedeutung giebt: wo nicht der Geist der Religion und strenger Sitte ihn auf sein Inneres, auf die Tugenden der Häuslichkeit zurückführt, da wird das Leben der gewöhnlichen Menschen gehalt- und bedeutungslos, ein Spiel der verworrensten Tendenzen. Weder sich selbst erkennend, noch überhaupt wissend, was sie wollen und sollen, betrachten sie

Digitized by Google

ihren Stand, zu dem kein innerer Beruf sie führte, bei jeder vorkommenden Beschwerde als eine Last, die nur durch die Macht der Gewohnheit und aus Furcht, in andern Bahnen das Gleiche oder noch Schlimmeres zu finden, beibehalten wird. Mit der wahren Quelle des Glücks in ihrem Innern, der Harmonie des Seins und Strebens mit sich selbst, unbekannt, suchen sie nach derselben voll unruhiger Hast in der Welt der Aussendinge umher und greifen, je nachdem blinder Wahn und Leidenschaft sie führen, bald nach diesen, bald nach jenen Scheingütern des Daseins, als da sind: aufgehäufte Geldschätze, reiche Besitzthümer in Häusern, Landgütern u. s. w., Gegenstände der Pracht, des Luxus und der Eitelkeit, Wollüste, Tafelfreuden und sinnliche Genüsse aller Art, sammt äussern Ehren, Titeln und Auszeichnungen, und was sonst in dieses Gebiet gehört, worin ein wahres und dauerhaftes Glück unmöglich ist, weil niemals der Trieb sich des ausser ihm liegenden Gegenstandes ganz bemächtigt, und durch keinen Genuss gestillt, unersättlich nach neuen strebt, die ihm eben so wieder im Moment des Erfassens entschwinden. So stellt das Leben dieser Menschen in ihrem rastlosen Jagen nach steten Täuschungen das wahrste Bild des in der Fülle der Güter schmachtenden und darbenden Tantalus dar. Dazu kommt, was das Schlimmste ist, dass, je brennender und sich selbst verzehrender die Leidenschaft nach diesen Scheingütern jagt, der Mensch auch um so weniger in der Wahl der Mittel, um seinen Trieb zu stillen, gleichviel ob sittlich oder unsittlich, Bedenken trägt, wodurch das Leben mit Verbrechen und Unruhe erfüllt, und das wahre Glück, der innere Friede der Seele mit sich selbst, immer mehr untergraben wird.

Diese Erfahrung musste unserm Dichter, der durch Geist und Bildung hoch genug über dem Leben stand, um seine wahre Bedeutung zu fassen, und das ideenlose Treiben der Menge zu würdigen, in Rom gerade zu jener Zeit unter dem grossen Haufen des vornehmen und geringen Pöbels um so mehr entgegentreten, als einestheils nach Unterdrückung der öffentlichen Freiheit die grossen Nationalinteressen, welche in der Zeit der alten Republik die Masse des Volks beseelt und seinem Dasein eine höhere Bedeutung gegeben hatten, sammt der den Geist des Römischen Staatswesens wie des Privatlebens früher durchdringenden sittlichen Strenge und Götterfurcht, längst aus dem Leben der Menschen entwichen waren, so dass es, aller höheren Beziehungen beraubt und mit sich selbst im Zwiespalt, nur den Ge-

Digitized by Google

nüssen der Gegenwart und Privatleidenschaften fröhnte; anderntheils von Seiten der Gesetze dem Privatleben Freiheit genug verstattet war, um diesen Leidenschaften einen offenen Spielraum zu gewähren, welche sich bei dem Zusammenfluss aller Reichthümer und Genüsse in der damaligen Hauptstadt der Welt, zum Theil in den colossalsten und monströsesten Gestalten offenbarte. Daher wendet sich der Dichter in dieser Satire, welcher er eben desshalb den ersten Platz unter den übrigen anwiess, gleich gegen die herrschende Grundansicht des Lebens selbst, als die Quelle aller Thorheiten und Verirrungen, indem er zeigt, wie der grosse Haufe der Menschen, sowol über das Ziel als die Mittel zur Glückseligkeit gänzlich im Irrthum, das Innere, seine Lebensbestimmung, welche das Ziel selbst sein sollte, als etwas Aeusseres, als blosses Mittel zur Glückseligkeit (v. 30.) ergreife: das Aeussere hingegen, die Güter und Genüsse des Lebens, welche bloss Mittel zum Zweck sein sollten, zu etwas Innerem, zum unmittelbaren Ziel seines Strebens mache, und daher mit sich selbst zerfallen und uneins, theils von häufigem Missmuth über sein Lebensloos geplagt werde, theils das Phantom des Glücks, was er nach Anleitung seiner Begierden in äussern Dingen suche, sich beständig unter den Händen entschwinden sehe; so dass auf diese Weise der grösste Theil der Menschen durch seine eigene Verkehrtheit um Ruhe und Glückseligkeit gebracht, ja um sein ganzes Dasein betrogen werde. Diess wird besonders an dem Beispiel des Geizigen und Habsüchtigen entwickelt, welche der Dichter vorzugsweise znm Gegenstande dieser Darstellung macht, in der er uns zwar das Facit, die Erscheinung selbst, in ihrer Blösse und Lächerlichkeit aufstellt, die Factoren aber (den tiefern sittlichen Grund derselben) aus Scheu vor dem Anschein trockener Schulphilosophie (V. 120.) mehr ahnden lässt als deutlich angiebt. Dass diese aber nicht lediglich aus der practischen Maxime eines heitern und sorgenfreien Genusses der Gegenwart (wie Wieland meint) die selbst erst ihren Grund in etwas Höherem suchen muss, abzuleiten seien, erhellt schon aus obiger Darstellung.

Die Zueignung an seinen Freund und Gönner Mäcenas, den er dadurch, dass die Unterhaltung an ihn sich wendet, mit sich auf gleiche Höhe der Lebensansicht erhebt, stellt dessen Namen auf eine für ihn vortheilhafte Weise einer Reihe von Darstellungen, die sich häufig, theils mittelbar, theils unmittelbar an ihn wenden, an die Spitze. Das Thema wird im Eingange (V. 1 — 14) aufgestellt: Unzufriedenheit der meisten Men-

Digitized by Google

schen mit ihrem Loose, ein Haupthinderniss der Glückseligkeit. Die Ursache dieser Unzufriedenheit liegt nicht in dem Gegenstande selbst und dem Lebensberufe eines Jeden, da sie bei angebotener Wahl eben so wenig mit einem andern Lebensloose tauschen würden (V. 15—23); vielmehr in ihnen selbst, in ihren Wünschen und Begierden, welche sie über den gegenwärtigen Genuss hinausführen. Sie sammeln und quälen sich rastlos: *a*) unter dem Vorwande, Bedarf für das Alter zu sparen, wobei sie aber mit Häufen und Scharren nie aufhören, ohne jemals den Genuss zu beginnen (V. 28—40.); *b*) um für ihr Bedürfniss stets reichlich gehäufte Vorräthe zu haben: eine Thorheit, da die Natur sich mit Wenigem begnügt, und Niemand mehr wie satt werden kann (V. 41—50.). *c*) aus eiteler Lust an der Fülle des Besitzes, die doch nicht glücklicher macht, als eine geringe, doch genügende Habe, ja oft uns des wahren Lebensglücks beraubt (V. 51—58.) *d*) unter dem Vorwande, dass man soviel gelte, als man habe (V. 61. 62.), welches die grösste Thorheit ist, da man schmachtet ohne zu geniessen, und stets voll Angst und Sorge lebt (V. 63—79.), in Noth und Krankheit keinen Freund und Beistand hat, und sich aller Welt, und selbst den nächsten Verwandten, die man so leicht für sich gewinnen könnte, verhasst macht (V. 80—91). Daher solche Geizhälse oft ein klägliches Ende nehmen (V. 92—100). Darum braucht man auf der andern Seite kein Verschwender zu sein: vielmehr beruht das Richtige im besonnenen Maashalten (V. 101—106). Aber diess beachten die Wenigsten. Es treibt (wie gleich Anfangs gesagt ist) die Unzufriedenen ihre unruhige und nimmer gestillte Begierde rastlos vorwärts, so dass Wenige mit ihrem Dasein zufrieden sind, und mit dem Bewusstsein glücklich gelebt zu haben, aus demselben scheiden (V. 106—119). Mit einer launigen Wendung an den im Eingange angeredeten Mäcenas wird das Ganze beschlossen. (V. 120. 21.)

So ergiebt sich in dieser Satire von Anfang bis zu Ende ein wohlgeordneter innerer Zusammenhang der Gedanken, wenn auch ihre äussere Verknüpfung, wie in allen Darstellungen dieser Art, hie und da etwas locker gehalten ist. Wir können daher Heindorfen nicht beipflichten, der darin kunstvollen Plan und zweckmässige Verbindung der Theile so sehr vermisst, dass er auf einen ersten Versuch des Dichters in dieser Gattung zu schliessen sich berechtigt hält. Wenn derselbe aber hinzufügt: „und so lässt sich vielleicht im Eingange der ersten Epistel an den Mäcen: *Prima dicte mihi, summa*

Digitized by Google

„*dicende Camena:* die *prima Camena* im strengsten Sinne auf dieses als Zueig„nungsschrift des ersten Buchs der Satiren an den Mäcen gerichtete Gedicht deuten" so müssen wir hier, nicht aus Widerspruchseifer gegen den sonst so verdienstvollen Mann, sondern der Wahrheit wegen Folgendes erinnern. Erstlich hat schon Voss zu Virgil Ecl. 8. S. 397. und neuerlich Obbarius zur genannten Epistel bemerkt, dass solche Ausdrücke überhaupt nur allgemein zu nehmen seien, wie denn nach Homers Vorgange (Il. 9, 97.) ἐν σοὶ μὲν λήξω. σέο δ' ἄρξομαι, diese Redensart bei Dichtern fast sprichwörtlich geworden war, mithin die *prima Camena* schwerlich auf ein einzelnes Gedicht zu beziehen sein dürfte. Zweitens können überhaupt unter der *prima Camena* so wenig die Satiren, als unter der *summa Camena* die erste sammt den übrigen Episteln verstanden sein, da Horaz selbst dergleichen Eingebungen einer *Musa pedestris* (1 S. 6, 17.) nicht für eigentliche Gedichte hielt (I Sat. 4, 20.), und sie daher in der Angabe seiner dichterischen Leistungen (1 Ep. 19.) absichtlich auslässt. Es kann mithin die *prima*, wie die *summa Camena* nur auf die lyrischen Erzeugnisse gedeutet werden; zu geschweigen, dass die blosse Nennung des Namens in unserer Satire noch nicht zu dem Ausdruck *prima dicte Camena* berechtigte. Drittens, wenn diese Satire als Zueignungsschrift des ersten Buchs der Satiren gedichtet war, so konnte sie, wie schon Wieland bemerkt, nicht ein erster Versuch, sondern dürfte eher die letzte in der Zeitfolge sein. Schwerlich war sie indess, so wenig als die erste Epistel, zu dem Zwecke einer Zueignung abgefasst, sondern ward bei der Anordnung und Herausgabe der beiden Bücher Satiren nur ihres passenden Inhalts wegen den übrigen vorangestellt, wie diess und Anderes von uns in einer besondern Abhandlung über die Zeitfolge der Horazischen Gedichte bewiesen werden soll. Hier mag für die nähere Zeitbestimmung dieser ersten Satire nur folgender Wink genügen. In der halb epischen Stelle v. 114. 115, *Ut cum carceribus missos rapit ungula currus, Instat equis auriga suos vincentibus*, scheint offenbar unser Dichter die Verse seines Freundes Virgil am Schluss des ersten Buchs der *Georgica* vor Augen gehabt zu haben: *Ut cum carceribus sese effudere quadrigae. — Fertur equis auriga:* (m. s. unten unsere Note zu v. 114.). Nun fällt die Vollendung des ersten Buchs der *Georgica*, welches Virgil 717 begann, nach Vossens wahrscheinlicher Berechnung ins Jahr 719 (s. Voss zu Georg. I. S. 211. und Georg. III. S. 529.). Und dieses Jahr können wir mit allem Fug auch

Digitized by Google

unserer Satire anweisen, die von einem näheren Verhältniss des Dichters zu Mäcenas zeugt, das vor 716, wo er schon Mehreres verfasst hatte, nicht anfing. Dass übrigens der Dichter hier seinen Stoff unter einem ganz andern Gesichtspunct, wie in der ersten Ode behandelt (was bei den Auslegern allerlei Scrupel veranlasst hat) liegt in dem Zweck dieser Darstellung selbst, indem er dort mit den Bestrebungen Anderer sein eigenes Lebensziel vergleicht, hier nur negativ die Unweisheit des grossen Haufens, besonders der Geizigen, in den Principien ihres Seins und Trachtens entwickelt.

Anmerkungen.

V. 1. Wie geht's zu —) Schon alte Interpreten haben bemerkt, dass Horaz sein Thema, die Unzufriedenheit des grossen Haufens mit seinem Lebensloose, welche die Griechen Mempsimoirie nannten, in einer Frage aufstellt, die sich v. 107 in den ethischen Ausdruck des Unwillens verwandelt. Hiedurch gewinnt das Gedicht seine Wendung an den Mäcenas. Als Repräsentanten dieser zahlreichen Klasse von Unzufriedenen werden aus den verschiedenen Ständen der Soldat (v. 4.), der Kaufmann (v. 6.), der Rechtsgelehrte (v. 9.) und der Landmann (v. 11.) genannt. Das: Wie geht's zu? schien mir im Deutschen nicht unedler, als das prosaische *Qui fit?* (auch bei Cicero II. Fin. 4, 12. *qui fit, ut ego nesciam, sciant omnes?*); weshalb ich hierin dem ehrlichen Caspar Abel gefolgt bin, der in seinem Anhange zu „des berühmten Poëten *Boileau d'Espreaux* Satirischen Gedichten" seine gereimte Uebersetzung dieser Sat. also anfängt: „Mäcenas, sage mir, wie geht es immer zu?"

V. 2. es zufrieden lebend geniesst) So habe ich nach Wolfs Vorgange die Worte: *illa contentus vivat*, wiedergegeben, da allerdings um einen vernünftigen Genüss des Daseins sich die ganze Darstellung dreht. *Ulla* statt *illa*, was eine Anzahl Hdschr. geben, hat Fea und nach ihm Pottier aufgenommen: *ulla* sei *elegantius et plenius* meint jener. Was unter dem Namen der Eleganz nicht alles passiren muss! Der Dichter redet hier nicht von jedem möglichen (was *ulla* bedeuten würde), sondern von einem bestimmten Lebensloose, was dem Einzelnen zu Theil geworden. Noch schiefer wird der Gedanke, wenn *ulla*, wie Fea will, durch *alterutra* erklärt würde: als wenn eine Wahl statt finde zwischen einem von der Vernunft

Digitized by Google

und einem vom Zufall gebotenen Loose! nicht vielmehr ein bestimmtes Loos entweder von der Vernunft, oder vom Zufall ertheilt würde! Nicht einmal lateinisch ist eine solche Stellung des *ulla*, für welche die aus Ovid Met. 12, 184. angeführte Stelle, wenn auch die Leseart *ulla* dort richtig wäre, gar nichts beweist.

V. 2. oft Glück zuwarf.) Die *Fors* (wofür einige Aeltere hier fälschlich *sors* lesen, welche Lambin widerlegt: eine nicht seltene Verwechselung s. zu Od. 1, 9, 14. Heyn. ad Virg. Ecl. 9, 5. Broukh. ad Tib. 1, 6, 34. und besonders Drakenborch ad Sil. Ital. 15, 105.) ist bei den Römern der blinde Zufall, das Ungefähr: (wie hier und unten 6, 54. und II. S. 1, 59.) nicht einerlei mit der Glücksgöttinn Fortuna (wie Nonius Marcellus V. p. 425 ed. Lips. mit Stellen aus alten Dichtern beweist.) aber als besondere Species derselben oft im Doppelnamen mit ihr verbunden, sofern diese als Zufallsgöttin, *Fortuna Fors*, gedacht wird. Unter diesem Namen hatte sie einen Tempel am jenseitigen Tiberufer, von Servius Tullius geweiht, wo ihr am 24. Junius ein fröhliches Fest begangen wurde. (s. Ovid. Fastor. 6, 771-84. Donat. ad Terent. Phorm. 5, 6, 1.) Daher wird der Name *Fors* zuweilen für *Fortuna* selbst gebraucht, wie bei Tibull I, 6, 34.: *Versatur celeri Fors levis orbe rotae* u. a. O. Sehr passend wählt hier der Dichter seine Ausdrücke; die besonnene Wahl der Vernunft (*ratio*) ertheilt dem einen ein Lebensloos (*dat sortem*) was dem andern die Laune des Zufalls (*fors*), die so häufig in menschlichen Dingen entscheidet, ohne sein Zuthun zuwirft (*obiicit*). So sagt Cicero ad Att. 14, 13. *Sed haec Fors viderit, quae talibus in rebus plus quam ratio potest.*

V. 3. vielmehr die preis't) Preis't, *laudat*, für glücklich preis't, ὀλβίζει, μακαρίζει: eben so in v. 9. *Agricolam laudat, Acron: „beatum appellat“* m. s. Forcell. s. v. Wenn man hier zu dem Worte preis't aus dem vorhergehenden Niemand sich das positive Jeder hinzudenken muss, so scheint diess im Deutschen nicht härter oder ungewöhnlicher, als in den alten Sprachen, wo häufig aus einem verneinendem Wort im Vordersatze ein bejahendes im Nachsatze verstanden wird: aus einem *nego* ein *aio*, einem *veto* ein *iubeo*, einem *nolle* ein *velle*, einem *nemo* ein *quisque*, einem *ne* ein *ut*. Statt über diesen vielfältig beobachteten Sprachgebrauch (m. s. Ruhnk. ad Rutil. p. 47.) hier unnütze Citate zu häufen, will ich nur Ein Beispiel aus dem Cicero anführen, welches recht eigentlich für diesen Fall gehört: De Orat. 3, 14, 52. *Nemo*

Digitized by Google

extulit eum verbis, qui ita dixisset, ut qui adessent, intelligerent, quid diceret; sed (quisque) contemsit eum, qui minus id facere potuisset.

V. 4. von den Jahren belastet.) Die in neuern Zeiten seit Wakefield's Aufnahme, Eichstädt's Empfehlung (zu v. Ommeren S. 193.) und besonders Fr. Aug. Wolfs scharfsinniger Vertheidigung berühmt gewordene Emendation *armis* des Präsidenten Bouhier in dem *Journal de Trévoux* Jun. 1715. hat unter den Kritikern so viel Hin- und Herredens veranlasst (m. s. die Var. Lectt.) dass es schon einige Mühe kostet, sich durch das Gewirre von Gründen und Gegengründen sicher hindurchzufinden. Wir wollen versuchen den Werth oder Unwerth beider Lesarten *annis* und *armis* unparteiisch gegen einander abzuwägen. Zuerst ist gegen die Latinität beider Ausdrücke nichts einzuwenden. *gravis annis* (βαρὺς ἐνιαυτοῖς Theocr. 24. 100. cf. Soph. Oed. Rex v. 18.) kömmt öfter bei Dichtern (Virg. Aen. 9, 246. Ovid. Met. 3, 568.) und selbst in Prosa (Liv. 9, 3.) vor: *gravis armis miles* bei Liv. 9. 19. extr. beides für *gravatus* (m. s. Burm. ad Phaedr. 4, 9, 3. p. 235.) Auch werden allerdings *armis* und *annis* öfter verwechselt (m. s. Drakenb. ad Sil. 2, 94.) Es kommt also zunächst hauptsächlich darauf an, welche von beiden Lesarten dem Sinn und Zweck dieser Stelle am angemessensten sei. Was ist nun für ein Krieger gemeint? Offenbar ein solcher, dem das Kriegshandwerk nach v. 1. durch Wahl oder Zufall als Lebensloos zu Theil geworden, der also nicht gezwungen und nur auf eine gewisse Zeit seiner Militärpflicht Genüge leistet, sondern Krieger par métier ist. Denn, dass hier nicht ein temporäres Pflichtverhältniss, sondern ein fester Lebensberuf bezeichnet wird, sieht man aus v. 16 f., sofern da, wo Zwang herrscht, von keiner willkührlichen Vertauschung die Rede sein kann: noch mehr aus v. 31., wo unter den übrigen der Soldat behauptet, dass er die Beschwerden des Kriegsdienstes nur in der Absicht aushalte, um dereinst, wenn er sich hinlänglichen Vorrath erworben, als Greis in die Ruhe des Privatstandes sich zurückzuziehen: wodurch aufs Bestimmteste ein selbsterwähltes Beharren in einem gewissen Beruf, und zwar zu einem bestimmten Zwecke, angedeutet wird. Hienach kann also kein jüngerer Krieger gemeint sein, der in der *aetas militaris* (zwischen dem 17—46. Jahre) seiner Dienstpflicht Genüge leistet. Diese betrug für den Römischen Fusssoldaten (von dem hier nur die Rede sein kann) während der Republik und noch in Horazens Zeitalter 20 Jahr (für den Reiter 10 Jahr). Zu dieser Dienstzeit war jeder Bür-

Digitized by Google

ger durch das Gesetz verpflichtet; und wenn auch in der vornehmern Classe damals sich Mancher davon frei zu machen wusste, so konnte diess doch nur als Ausnahme gelten, die uns hier nichts angeht. Hier gilt es einen, der seine regelmässige Dienstzeit abgemacht, aber aus Hoffnung sich zu bereichern noch freiwillig unter den Fahnen bleibt, kurz einen *Miles veteranus*. Diese alten versuchten Krieger behielt man wegen ihrer sichern Disciplin und Kriegserfahrung gern beim Heere (später unter dem Namen *Exauctorati*, m. s. Lips. zu Tac. Ann. 1, 17.) wo sie den Kern der Legionen bildeten und wenn es zur Schlacht kam, die Römische Tapferkeit und Kriegszucht in ihrer ganzen Grösse entwickelten (m. s z. B. die Schilderung bei Appian 3, 66-69). Aber nicht minder gross war ihr Trotz und ihre Anmassungen (z. B. bei Appian. 5, 15. Dio 48 init.), und sie dienten nur für das bestimmte Versprechen von Geld oder Aeckern, welche ihnen seit Sullas Zeiten als Belohnungen zuertheilt wurden, wie denn noch vor wenig Jahren die Triumviri sie für die in der Doppelschlacht bei Philippi geleisteten Dienste mit den schönsten Ländereien in Italien, und 18 Städten hatten abfinden müssen. Eine Auswahl aus ihnen bildeten die *Evocati*, welche sämmtlich Centurionenrang hatten. Nur ein solcher *veteranus* konnte also daran denken, durch den Kriegsdienst sich ein Besitzthum für's Alter zu erwerben, da erst seit dem Jahre 741 August einen Kanon von Geldbelohnungen für die regelmässige Dienstzeit festsetzte (Dio 54, 25.), der später 758 zur Ausführung kam. (Dio 55, 23.) Um demnach einen solchen Veteranen, der bloss des Erwerbs wegen fortdient, zu bezeichnen, bedurfte es eines Ausdrucks, wodurch er von dem jüngern Krieger, der bloss seiner Dienstpflicht genügt, aufs Bestimmteste unterschieden würde. Dass diese Unterscheidung in dem Ausdruck: *multo iam fractus membra labore* nicht liege, giebt Wolf selbst zu, da schon ein Vierziger nach langem Dienst „durch Kriegsbeschwerden entkräftet" heissen konnte. Diesen Ausdruck fügt der Dichter nur hinzu, um die Ursache des Unmuths beim Krieger zu bezeichnen, (cf. v. 30.) wie beim Kaufmann: *navem iactantibus austris*. (Die hier gemachte Unterscheidung einer momentanen Anwandelung des Unmuths beim Kaufmann von dem dauernden Uebel: *fractus membra labore* ist nichtig: letzteres wird auch nur zu Zeiten gefühlt, es ist nicht von einem gänzlich Invaliden die Rede). Es bleibt also zur Bezeichnung des Veteranen nur der Ausdruck, *gravis annis* übrig, und dieser um so passender, da er (wie Herr Jahn in s. Noten

Digitized by Google

sehr wahr bemerkt) nicht auf die Lebensjahre, sondern auf die Dienstjahre geht. Ein Veteran konnte füglich noch unter 50 sein, und als Krieger *gravis annis* heissen, wiewohl er noch kein *senex* war. Zugleich aber verbietet derselbe Ausdruck an den jüngern Soldaten in der *aetas militaris* zu denken. — Betrachten wir nur die andere Lesart *gravis armis*. Dass diese zur Bezeichnung des Veteranen, der freiwillig des Erwerbs wegen fortdient, nicht geeignet sei, leuchtet sogleich ein; es fehlte also an einem wesentlich nothwendigen Beisatz, um diesen Krieger von dem jüngern, aus Pflichtzwang dienenden zu unterscheiden. Ueberhaupt aber liegt in jenem Ausdruck *gravis armis* gar keine besondere und eigenthümliche Bezeichnung; denn da die Ursache des Unmuths beim Krieger schon in den Worten: *multo iam fractus membra labore* angegeben ist, so stehen jene eigentlich müssig, besonders wenn man bedenkt, dass der Veteran durch vieljährige Uebung und Abhärtung an das Tragen der Waffen hinlänglich gewöhnt sein musste: wie Wolf selbst bemerkt, dass das höhere Alter durch Gewöhnung freier von solcherlei Beschwerden sei. — So hoffen wir, wird aus inneren Gründen der Vorzug der Vulgata hinlänglich dargethan sein. Und nach diesem allen — woher stammt jene gepriesene Leseart? Aus einer blossen Conjectur eines Gelehrten, der mehr sein Genie, als die Wahrheit geltend machen wollte; die also durchaus keine Autorität für sich hat, da keine einzige Handschrift sie bestätigt. So schwer hält es aber oft, und so vieler Worte bedarf es, einem Schriftsteller sein Eigenthum zu retten!

V. 6. Stürmische Süde) Der Südwind, *Auster*, *Notus*, wird wegen seiner heftigen Stürme auf dem Mittelländischen Meere, öfters genannt, wie 3. Od. 27, 21. (nach Kl. Schmidt):

Feindesweib nur treffe, nur Feindessöhne
Auster, jach hertobend: es treffe die nur,
Wann der Abgrund heulet, vom Wogenschlag auf-
donnernd der Strand bebt.

man vergleiche 4 Od. 14, 20. 1, 3, 14. 1, 28, 21. 3, 3, 5. u. a. O.

der Kaufherr) *Mercator*, der Griechische ἔμπορος, ist der umherreisende Grosshändler, der in seinem eigenen Schiffe die Waaren aus ihrer Heimat abholt und nach den verschiedenen Marktplätzen verführt, wo er sie im Grossen wieder absetzt; (vgl. unten Sat. 4, 29-32. Ep. I, 1, 45. Od. 1, 1, 15. 1, 31, 13. Plato de Rep. II. p. 371. D. Steph. Salmasius de Usuris

p. 344.) daher er zuweilen unter dem allgemeinen Namen *nauta* mit begriffen wird, wie unten V. 29. und 1. Od. 1, 14. Von ihm kauft der in seinem Laden im Detail verkaufende Kleinhändler, *propola*, (κάπηλος ἀγοραῖος) der Schenkwirth, *caupo*, welcher zugleich den Krämer macht; der seine Waaren umhertragende, bei den Römischen Frauen beliebte, stutzerische Galanteriehändler, *institor*. (s. Bronkh. ad Propert. 4, 2, 28. — Die Interpreten zu 3 Od. 6, 30. und Salmasius l. c. p. 517. mischen unrichtig spätere Begriffe aus dem Römischen Gesetzcodex ein). Alle diese Gewerbe, wozu noch das des Mäklers, *socio*, *arillator*, kommt, galten bei den Römern (vgl. 1 Ep. 16, 71. 3 Od. 24, 36. Cic. de Offic. 1, 42.) und selbst bei den handelnden Griechen (Aristot. Ethic. Eudem. 1, 4. Pollux 7, 12.) als bloss auf den Gewinn ausgehend, für illiberal, und wurden, bei jenen wenigstens, nur von Leuten niedern Standes und von Freigelassenen betrieben. Den *mercator*, wenn er sein Geschäft reell und ins Grosse treibt, will Cicero allenfalls noch gelten lassen; doch räth er ihm, wenn er genug gesammelt, sich zu dem edlern Landbau zu wenden. Ueberhaupt spielte der Handelsstand im Alterthum nur eine untergeordnete Rolle in der Gesellschaft. Denn die *negotiatores* in ihrer damaligen Bedeutung, oder die reichen Zins- und Getraidewucherer in den Provinzen (Ernesti Opusc. philologico-critica. Comm. I. de negotiatoribus Romanis) waren grossentheils Römische Ritter und zählten sich nicht zum Kaufmannsstande.

V. 7. denn warum?) Eine elliptische Fragweise, ganz dem Lateinischen *quid enim?* dem Griechischen τί γάρ; entsprechend, wenn man zur Beistimmung des vorher Gesagten auffordert. m. s. hier Lambin und Heind. und vergl. 2 S. 3, 132.

In Stundes-Frist) Wir nehmen das *horae momento* mit dem Schol. Acron und Heindorf für: die kurze Zeitfrist einer Stunde, wie auch Burmann zum Phaedrus L. III. Prol. v. 5. gethan, und diesen Sprachgebrauch mit genügenden Beispielen erwiesen hat, wie Liv. 5, 7: *horae momento simul aggerem ac vineas incendium hausit.* 9, 6: *momento unius horae Samnis caesus, Satricanus captus* u. s. w. Wolf nimmt es in der Bedeutung: die Entscheidung der Stunde. Dem grossen Manne war der obige Sprachgebrauch nicht gegenwärtig, wenn er sagt: der Zusatz *horae* verbiete *momentum* für *punctum temporis* zu nehmen; eine Behauptung, von der ihn schon das *punctum mobilis horae* 2 Ep. 2, 172. zurückbringen konnte. — Uebrigens

Digitized by Google

erlaubt sich hier der deutsche Text eine Wortbrechung am Schlusse des Hexameters, (in Stundes-Frist) welche der Horazischen Weise eigenthümlich ist, und wovon wir bereits in der Einleitung gehandelt haben.

V. 8. trifft schleuniger Tod, trifft oft auch fröhlicher Sieg ein) Wiewol die Uebersetzung ein ausgelassenes oft im ersten Gliede aus dem zweiten ergänzen lässt, wie es mit dergleichen Partikeln im Lateinischen und Griechischen häufig geschieht, so durfte doch im Texte das erste *aut*, was Gesner und Wolf aus schwachen Gründen verwerfen, bei einer solchen Entgegensetzung nicht fehlen. Sehr passend vergleicht der Hallische Recensent Catull. 64, 102. *Aut mortem oppeteret Theseus, aut praemia laudis.* Wenn auch mit einem langen Siechthum verglichen, ein rascher Tod allerdings für eine Wohlthat gelten kann, so ist er doch im Gegensatz mit dem fröhlichen Siege unstreitig das schlechtere Theil, und daher hat Bentley ganz recht, wenn er behauptet, dass die Worte *horae momento cita mors venit*, ohne die disjunctive Partikel ein *ominosum plane et infaustum* enthalten würden.

V. 9. der Rechts- und Gesetzesgelehrte.) Unter dem Römischen Rechtsgelehrten (*iuris peritus*, *prudens*, *consultus*, auch *iuris-* oder *iureconsultus*) hat man sich so wenig unsern Sachwald als unsern Richter, sondern eher einen Professor des Rechts, aber nicht als akademischen Docenten, sondern als praktischen Staatsmann vorzustellen, bei dem entweder die streitenden Parteien oder deren Anwalde (*patroni causarum*, *oratores*) häufig auch die Richter selbst in Rechtssachen sich unentgeltlich Raths erholten. Wie in frühern Jahrhunderten der Republik die Rechtwissenschaft nur ein Eigenthum des Patrizischen Standes war, (nicht bloss der *pontifices*, welche nur mit dem *ius sacrum* zu thun hatten) so hielt sie sich auch späterhin, als wegen ihres zunehmenden Umfanges ihr Studium schwieriger ward, so dass nur einzelne Staatsmänner und Senatoren (namentlich aus der *gens Mucia*) sich darin auszeichneten, in hoher Achtung (Cic. de Orat. 1, 55, 235.) und sicherte ihren Besitzern, wie Crassus bei Cicero (de Orat 1, 45.) rühmt, auch nach durchmessener Bahn der Staatswürden ein geehrtes und vielbesuchtes Alter. Sie ertheilten ihre Rechtsbescheide (*responsa*) theils ambulirend auf dem Forum (Cic. de Orat. 3, 33.) theils zu Hause in ihrem Atrium auf einem Thronsessel, *solium*, sitzend, wo sie dann schon frühmorgens von den Befragern (*consultores*) heimgesucht wurden; wie diess unser Dichter

Digitized by Google

auch 2 Ep. 1, 103 ausdrückt: *Romae dulce diu fuit et sollemne, reclusa Mane domo vigilare, clienti promere iura.* vgl. Cic. pro Muren. c. 9. Die Formeln des Befragens und Antwortens, welches nicht bloss mündlich, auch schriftlich geschah, giebt Brisson de Form. p 331 sq. vgl. 2 S. 3, 192.

V. 10. ums Hahnengeschrei.) Das *gallicinium* bezeichnete bei den Römern eine bestimmte Zeit, ein Paar Stunden nach Mitternacht. Macrob. 1, 4. *Primum tempus diei dicitur mediae noctis inclinatio; deinde gallicinium, inde conticuum, cum et galli conticescunt, et homines etiam tum quiescunt; deinde diluculum, id est, cum incipit dies dignosci; inde mane, cum dies clarus est.* cf. Censorinus de die nat. c. 24. Isidor. Orig. 5, 30. 31. Hienach würden die amtlichen Plackereien unserer Juristen nichts sein gegen die des Römischen *Iurisconsultus*, wenn nicht der Dichter im Scherz übertriebe, eben wie Cicero gegen den Rechtsgelehrten Sulpicius pro Muren. 9. *vigilas tu de noete, ut tuis consultoribus respondeas. — Te gallorum, illum (militem) buccinarum cantus exsuscitat.*

V. 11. gestellete Bürgschaft.) Man hat natürlich an einen auf dem Lande lebenden Römischen Bürger zu denken, der von Jemanden wegen eines Rechtshandels vor den Prätor gezogen, nach Römischem Gebrauch einen oder mehrere Bürgen (*vades s. sponsores*) hatte stellen müssen, die mit einer bestimmten Geldsumme (doch nicht grösser, als der Gegenstand, warum es sich handelte, die *litis aestimatio*) dafür haften mussten, dass der Beklagte sich auf den vom Prätor angesetzten Termin zur Aburtheilung der Sache einstellen werde. Diess hiess *vadimonium promittere, s. vades dare,* welche, wie es in der Natur der Sache zu liegen scheint, nur der Beklagte (*reus*), nicht der Kläger (*actor*) zu stellen hatte, der, wenn er unentschuldigt nicht erschien, dadurch den Process aufgab. Der Beklagte aber hatte um so mehr Ursach sich auf dem bestimmten Termin (meist der dritte Tag, *perendinus*) einzufinden (*sistere vadimonium*), weil er, wenn er nicht erschien (*deserere vadimonium*), wo nicht den ganzen Process verlor (s. unten zu Sat. 9, 35.), doch wenigstens die Bürgen Preis gab, welche nun die verbürgte Summe für ihn zahlen mussten. (s. Heinecc. Antiq. Rom. Iurispr. illustr. 4, 6, 20. 21. Brisson p 367 sq. 405.)

V. 12. schreit) Dass das *clamat* in diesem Sittengemälde passlich gewählt sei, um die rauhere Weise des Landmanns zu bezeichnen, bemerkt schon ein alter Ausleger. Bei den übrigen heisst es *ait, dicit.* v. 5. 15.

Digitized by Google

V. 13. Andres der nämlichen Art) *Cetera de genere hoc:* ein Lucrezischer Halbvers, der bei diesem Dichter achtmal vorkommt, also wohl nicht absichtlos hier steht, sondern im Scherz an die oft harte Manier des Lehrdichters erinnern soll, wie wir es auch von dem *praeterea* v. 23. vermuthen, mit dem Lucrez unzählige Mal seine Folgesätze anfängt. m. s. zu 114. Der Dichter will sagen: Die mannichfaltigen Aeusserungen der Unzufriedenheit von Menschen aus den verschiedenen Ständen und Lebensverhältnissen alle aufzuzählen, würde selbst der geläufigen Zunge — oder Feder — des geschwätzigen Moralisten Fabius zu viel werden.

V. 14. den Schwätzer Fabius) Wegen Mangels bestimmter Nachrichten oder nur historischer Spuren, lässt sich über diesen Fabius nur wiederholen, was die Scholiasten (vermuthlich aus guter alter Quelle) angeben, dass Fabius Maximus, ein Römischer Ritter aus Narbonne gemeint sei, der zur Pompejischen Partei gehört, und einige Bücher in Bezug auf Stoische Philosophie geschrieben habe. Diess passt recht gut zu der Person unsers Fabius, als eines Stoischen Tugendschwätzers (*aretalogus*), wie der aus dem Schluss dieser und einigen folgenden Satiren etwas bekanntere Crispinus war. Dass er aber eins mit dem am Ende der 2ten Satire vorkommenden, im Punkt des sechsten Gebots anrüchigen Richter Fabius gewesen, was viele Interpreten annehmen, ist der verschiedenen Beziehung wegen, worin beide erscheinen, mir höchst unwahrscheinlich; anderer leerer Muthmassungen, unsern Fabius aus den zahlreichen Personen dieses Namens herauszufinden, ganz zu geschweigen.

V. 15. Wenn ein Gott —) Es ist, wie der Recensent der Wolfischen und Heindorfschen Bearbeitung dieser Satire in der Allg. Litt. Zeitung. Jan. 1816. St. 10. sehr wahr bemerkt, eine bisher nicht genug beachtete Quelle des Komischen in Horazens Satiren, die er eingeständig (m. s. die 4te Sat.) der ältern Griechischen Comödie nachgebildet hat, dass er nicht bloss einzelne Verse und Ausdrücke anderer Dichter hie und da travestirend einflicht (m. s. zu v. 114.), sondern ganze Erzählungen, dramatische Stellen, Aesopische Fabeln und Anecdoten zur Belebung seiner Darstellungen theils einmischt, theils parodirend nachbildet, was zum Theil auch in den Episteln geschieht. Von dieser Art ist auch (wie der obige Recens. und vor ihm Rappolt und D. Heinsius gut gezeigt haben) die nachfolgende Stelle, welche in ihrer dramatischen Lebendigkeit und in einzelnen Zügen und Ausdrücken offenbar einem Mimus

Digitized by Google

nachgebildet ist, worin Juppiter als oberster Gott und Lenker der Schicksale in gravitätischem Ernst auf der Bühne sitzend die mit ihrem Loose Unzufriedenen vor sich beruft und gnädig ihre Wünsche erhörend, sie Rollen und Plätze tauschen heisst. Diess bezeichnet das *hinc vos, vos hinc discedite*, welches aus der feststehenden Ordnung des Griechischen und Römischen Bühnenwesens zu erklären ist, wonach die Hauptperson des Drama (*πρωταγωνιστής*) aus der mittlern Hauptthür, die zweite (*δευτεραγωνιστής*) aus der rechten, die dritte (*τριταγωνιστής*) aus der linken Nebenthür hervor und wieder zurücktritt (Pollux 4, 19.). Hier werden also mit den Rollen auch die Plätze gewechselt. So hat den Sinn dieser Stelle schon der Griechische Sophist Tyrius Maximus aufgefasst, der dieselbe, wie auch sein Ausleger Davis bemerkt, in Diss. XXI. (T. I. p. 395. Reiske) offenbar nachbildet (eins der seltenen Beispiele Griechischer Imitationen aus Römischen Schriftstellern). Dieser erkennt die dramatische Haltung des Ganzen, indem er die handelnden Personen wie Schauspieler im Drama (*ὥσπερ ἐν δράματι ὑποκριτάς*) betrachten heisst. Anleitung zu einer solchen dramatischen Posse konnte schon die Aesopische Fabel von den unzufriedenen Fröschen geben (Fabb. Aesop. 167. ed. Hauptm.), die vom Jupiter einen König verlangen, und über den ihnen zugeworfenen Klotz murrend den Gott zum Unwillen reizen, dass er ihnen einen *hydrus* sendet (auch bei Phaedr. 1, 2.).

V. 19. da möchten sie nicht.) Worte des Dichters, nicht des Gottes, zusammenhängend mit den obigen „wenn ein Gott nun spräche u. s. w. da würden sie nicht wollen.“ Daher ist hier der Conj. *nolint* allein richtig

V 20. Was hält Juppiter ab.) Der erhabene Götter- und Menschenvater wird hier in der komischen Parodie des Volksmimus als ein *bucco* vorgestellt, der im schwellenden Zorn die Backen aufbläht, wie der alte Chremes in der Ars poët.: *Iratusque Chremes tumido delitigat ore.* In solchen burlesk-komischen Gestalten und Situationen mussten sich auch in der alt-Attischen Comödie die Götter gefallen lassen aufzutreten, unbeschadet ihrer sonstigen Verehrung, wie in ähnlicher Weise in den biblischen Dramen und Volksschwänken unserer Vorzeit Gott Vater mit dem langen Bart nebst Satanas und seiner Sippschaft in lächerlicher Parodie erscheinen. Das *buccas inflare* mag dem Griechischen *φυσᾶν γνάθους* (wovon der Fröscheprinz in der Batrachomyomachie *φυσίγναθος*, Pausback bei Rollenhagen heisst) nachgebildet sein; wiewol diess nur als Ausdruck des Hochmuths und der Auf-

Digitized by Google

geblasenheit vorkommt. Mit der Idee des pausbäckigen Juppiter will sich indess Peter Burmann (zum Petron c 44. S. 276.) nicht befreunden, und lässt ihn daher lieber den thörichten Menschenkindern in seinem Ingrimm Ohrfeigen austheilen, wobei sie sich noch, es ihm bequem zu machen, die Backen aufblasen müssen; und diess soll das *buccas illis inflet* bedeuten. Ein würdiges Geschäft für den Götterkönig! Ein Scioppius oder Klotz würde dem gelehrten Holländer für diese Erklärung ein gleiches Loos mit jenen armen Sträflingen angewünscht haben. —

V. 21. im billigen Zorn.) Wolf: „Wunder, dass Juppiter nicht nach Verdienst vor ihnen die beiden Backen erzürnt aufpaust.“ Auf ähnliche Weise übersetzt auch Voss, indem beide unschicklich verbinden: *quin illis merito buccas inflet*, obgleich schon Acron die richtige Wortfügung *merito iratus* angiebt. Sie haben nicht das Aufblasen der Backen, sondern den Zorn des Gottes verdient. Aber auch *illis* gehört zu *iratus*. Die Construktion macht eine Art *hyperbaton* oder Wortverschränkung, wie in Sat. 1, 5, 72 und 2, 1, 60. (m. s. Wolf selbst zu v. 88.). Es sollte also eigentlich heissen: mit Recht auf sie erzürnt. Doch mag das vor ihnen wegen des geringen Unterschiedes im Sinne noch hingehen.

V. 23. Ferner) Der Dichter schreitet zur Entwickelung des eigentlichen Grundes dieser Unzufriedenheit der Menschen mit ihrem Lebensloose fort, welchen er hier hauptsächlich in dem Verschieben und Verkümmern des Genusses vom Erworbenen aus unersättlicher Lust zum Sammeln, also im Geiz und in der Habsucht findet. Der Uebergang ist aber maskirt und wird durch ein „ferner“ vermittelt, indem scheinbar eine Thorheit an die andere geknüpft wird: an die Inkonsequenz des Zurücktretens bei angebotener Vertauschung des Lebenslooses die Nichtigkeit des zweck- und genusslosen Sammelns. *Praeterea* ist also nicht, wie Heindorf will, mit übrigens, sondern mit ferner zu übersetzen, wie es 2 Sat. 3, 179, Terent. Eunuch. 1, 2, 66. und (was Heindorfen selbst nicht entgangen ist) äusserst häufig bei Lukrez vorkommt, von dem es absichtlich entlehnt zu sein scheint, und der es stets in dieser Bedeutung zur Fortsetzung der Rede gebraucht, indem meistens ein *porro*, *denique* oder *postremo* darauf folgt. Daher können wir so wenig in der Gedankenverbindung als in der Uebergangspartikel selbst mit Heindorf und dem Hallischen Recensenten eine Härte finden, welche dann erst entstehen würde, wenn man das von Boubier vorgeschlagene *praeterea*,

Digitized by Google

dessen Bestätigung, wie zu vermuthen war, sich in Handschriften gefunden hat, unterschieben wollte.

um nicht im Tone) Wir folgen hier der einzig richtigen Anordnung dieser Stelle bei Wakefield. Das *ne sic — percurram* gehört als beschränkender Zusatz zum Hauptsatze. Dieser wird durch Verknüpfung des *praeterea* mit v. 28. *ille — qui vertit* gebildet. Denn das *sed tamen quaeramus* nimmt hier nicht, wie Heindorf meint, nach gewöhnlichem Sprachgebrauch die Parenthese auf, sondern macht in der Parenthese selbst den Nachsatz zu *quamquam*. Daher die meisten Herausgeber unrichtig die Construction mit einem Punkt hinter *ludo* beschliessen.

des Schwankvortragenden) Diess Wort erinnert an die dramatischen Schwänke von weiland Hans Sachs u. a., wie das Lat. *iocularia* zwar Possen überhaupt, aber hier insbesondere mimische Possen bedeutet, in Bezug auf das eben Vorgetragene, welches eher einem Mimus, als einem Atellanenstoff angehört. Dabei darf man nicht gerade an Scenerie und Theater, und an die dichterisch ausgebildete *fabula planipedia* denken, da solche mimische Schwänke (Nachahmungen oder Erzählungen von Charakteren, komischen Auftritten u. dergl. aus dem gemeinen Leben, mit drolligen oft unzüchtigen Gesten und Tanzbewegungen) häufig auf dem ersten besten Platze von Lustigmachern zur Unterhaltung der umstehenden Menge gegeben wurden.

lachend weiter zu gehen.) Das *ridens*, welches Wolf unpassend mit *ut qui iocularia* verbindet, gehört nothwendig zu dem folgenden *percurram*, da eben darin die Vergleichung liegt: *ne sic percurram, ut qui iocularia percurrit, ridens nimirum*. *Percurrere* ist das Griechische *διέρχεσθαι, narrando percensere*, wie bei Virgil. Aen. 6, 627. *Non — omnia poenarum percurrere nomina possim*. nur hier intransitiv gebraucht. Uebrigens will der Dichter keineswegs auf den obigen Scherz erst aufmerksam machen, (er setzte etwas feiner gebildete Leser voraus) sondern nur einen Uebergang aus der mimischen Posse zum ethischen Ernst nehmen, der besonders mittelst des sehr passenden Zwischensatzes gewonnen, keineswegs gezwungen, sondern natürlich und geschmackvoll erscheint.

V. 26. Süssbrod reicht) Die *crustula* waren eine Art Backwerk mit Oel und Honig angemacht, deren sich die Alten statt unserer Butter und unsers Zuckers bedienten. Dergleichen Kuchenwerk und Näschereien (*opus dulciarium*) waren bei Griechen und Römern sehr beliebt, und es gab deren

Digitized by Google

unzählige Arten und Namen, von denen Athenäus im 14ten Buch weitläuftiger handelt. (M. vergl. auch Casaub. zu Suet. Aug. c. 4.) Man sieht übrigens aus dieser Stelle, dass die pädagogischen Schmeichelkünste auch bei den Alten nicht unbekannt waren; ob man indess im Raffinement so weit gekommen war, Buchstaben aus Zuckerbrod zu backen, wie ein neuerer Deutscher Pädagog es versuchte, mag dahin gestellt sein; aus Elfenbein wurden sie wenigstens zu Quinctilians Zeit (Inst. 1, 1, 26.) den Kindern zum Spielen gegeben. Unter den Anfangsgründen hat man die Anfänge im Lesen und Schreiben zu verstehen Der Dichter vergleicht den Scherz mit einer Näscherei, mittelst welcher bei den Thoren die bessere Einsicht gewissermassen eingeschwärzt werden muss. m. vgl. die 10te Sat. v. 14.

V. 28. Mühvoll umkehrt) Die Eigenschaft des Pflugs, *duro*, lastend, beschwerlich (wie Georg. 3, 515. *duro fumans sub vomere taurus*) ist hier als Beiwort im gleichen Sinne mit dem Verbum verbunden, um durch die Verschiedenheit des rhythmischen und des grammatischen Accents die Malerei in den Worten *gravem duró terrám* auszudrücken, eine metrische Freiheit, an die sich in solchen Fällen, zumal in schweren Spondeen, das Deutsche Ohr, so gut wie einst das Römische gewöhnen sollte, da sonst der Lateiner in Prosa keine Endsilben betonte (m. s. die Einleit.)

V. 29. Jener betrügrische Wirth) Ueber diese vielbesprochene, durch vielfache kritische Schnitte und Aetzmittel wund gewordene Stelle wollen wir hier das Nöthige in der Kürze beibringen. Allerdings hatte der Dichter oben v. 4 — 12 vier Charaktere von Unzufriedenen als Repräsentanten der ganzen Gattung aufgestellt: den Krieger, den Kaufmann, den Rechtsgelehrten und den Landmann, und ausdrücklich erklärt, von den übrigen schweigen zu wollen v. 13. Demnach muss es mit Recht befremden, hier, wo man dieselben Personen wieder erwartet, den *Iureconsultus* ausgelassen, und statt dessen eine viel anstössigere Person, den betrügerischen Wirth, *caupo*, aufgeführt zu sehen. Zu dieser Veränderung im Personal, welche zwar die Symmetrie der Gedanken beeinträchtigt, aber doch nicht ohne analoge Beispiele bei andern Schriftstellern ist, (der Hallische Recensent nennt hier Ernesti Opusc. philol. critica p. 131, der aus Max. Tyrius Diss. X. einen ganz ähnlichen Fall anführt) musste den Dichter ein bestimmter Grund veranlassen, und diesen hat man mit Recht darin gefunden, dass Horaz hier, wo es darauf ankam, Leute zu nennen, die nur des Gewinnstes wegen sich

Digitized by Google

abmühen, um Bedarf für's Alter zu sammeln, den Rechtsgelehrten, dessen Geschäft nur Ehre, aber keinen Lohn einbrachte (s. zu v. 9), ganz aus dem Spiele lassen musste. Dagegen gehörte der schelmische Schenkwirth, *caupo*, *κάπηλος*, welcher zugleich den Krämer machte, recht eigentlich hieher, der wegen herkömmlicher Beschnellung der Gäste und Käufer, und Verfälschung seiner Waaren (des Weins besonders. Burmann ad Petron. I. p. 238.) den Ehrentitel *perfidus*, wie unten Sat. 5, 4. *malignus* bekommt. Und was zwingt den Dichter, stehende Typen zu gebrauchen, und nicht für einen neuen Zweck seiner Darstellung, auch statt der einen eine andere Person unter den Unzufriedenen auszuwählen? Denn oben gaben die Beschwerlichkeiten des Lebensberufs, hier die Zwecke des Abmühens selbst den Gesichtspunkt. Gleichwohl hat man mit dem *perfidus caupo* sich nicht befreunden können, und wenn man gleich den Rechtsgelehrten hat aufgeben müssen, lieber seinen Platz offen gelassen und ein Glied in der Darstellung weniger haben wollen, als jenem den Zutritt verstattet. Daher sind die neuern Kritiker bemüht gewesen, den Platz des ausgestossenen *perfidus caupo* mit Epithetis des Soldaten auszufüllen. Die Versuche mag man in den varr. lectt. unter unserm Text nachlesen, und sich das Vergnügen machen, die Gründe für die Verwerfung derselben insgesammt selbst aufzusuchen, welche unschwer zu finden sind.

und die Schiffer) Statt des Kaufmanns oben v. 6. hatte der Dichter keinen Grund, eine andre Person einzuführen, da Gelderwerb auch bei jenem das Ziel des Strebens ist. Der Schiffer gilt also hier als Kaufmann. Denn *nauta* ist der allgemeine Name, der auch den letztern mit in sich begreift (m. vgl. I Od. 1, 14. 28, 23 sq. III, 24, 41, und oben zu v. 6), wenn er gleich auch bei Horaz, nicht bloss in den Pandekten, für Lohn- und Frachtschiffer vorkommt, wie unten Sat. 5, 11, 16. und mit dem *institor* zusammengestellt Epod. 17, 20. vgl. III Od. 6, 30.

V. 31. Bloss des Sinnes) Bloss in der Absicht. Diess ist der erste und gewöhnlichste Vorwand, der dem Sammeln und Scharren zur Beschönigung dient, dass man für das hülflose Alter sich einen Zehrpfennig zurücklegen müsse; wobei der Dichter das Bild der sammelnden Ameise sehr schön zurück anwendet.

V. 33. Sie gebrauchens zum Beispiel) *Exemplo est*, für *exemplo adhibetur ab illis*, wie es Wolf richtig erklärt. Denn das folgende gehört

Digitized by Google

noch zu der Meinung der vorhergenannten Erwerbsmänner, denen der Dichter erst mit dem *Quae simul* v. 36 in die Rede fällt. Die Ameise, welche bei uns zwar den Winter in ihrer unterirdischen Wohnung in Erstarrung hinbringt, in den warmen Ländern aber nur ruht und geniesst (wie Wieland hier und Voss zu Georg. I, 186. bemerkt), ist von Alters her ein Bild des sammelnden und für das Alter sparenden Fleisses, *Inopi metuens formica senectae* bei Virgil l. c. (so fern der Winter für das kurzlebende Thierchen auch das Greisenalter ist); daher für Leute des Schlages ein besonders gefälliges Gleichniss. Schon Salomo sagt Sprüche 6, 6: „Gehe hin zur Ameise, „du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten „noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brod im Sommer „und sammelt ihre Speise in der Erndte." Auch die schöne Stelle bei Phocylides in dem unter seinem Namen gehenden Mahngedicht v. 150 f. kann ich mich nicht enthalten, zumal wegen ihrer Verwandtschaft mit der unsrigen, dem Leser hier verdeutscht mitzutheilen:

Nimmer gelinget ein Werk ohn' Arbeit weder den Menschen
Noch Unsterblichen selbst; und die Müh' ist Hebel der Tugend.
Aus den Geklüften der Erd', entsteigend der heimlichen Wohnung,
Ziehn Ameisen, bedürftig des Vorraths, wann die Gefilde
Reichlich die Tennen erfüllen mit Frucht der gemäheten Saatflur.
Sie nun schleppen die Bürde des eben gedroschenen Waizens (*ἄγουσιν em. pro ἔχουσιν*)
Oder der Gerste daher, da auf Trägerin Trägerin folget.
Also beziehn von der Erndte sie Speisebedarf für den Winter,
Rastlos sammelnd: ein winzig Geschlecht, doch mächtig in Arbeit.

Wenn aber Heindorf aus Theocr. 17, 106 und Plutarch de cupidit. divit. p. 525. E. die Ameise auch als Bild des darbenden, über seinen Schätzen wachenden Geizes aufstellen will, so widerstreitet diese Meinung theils gänzlich dem Sinne unserer Stelle, theils beruht sie überhaupt auf einem Missverständniss, von dem ihn sowol als Valkenär zu den Adoniaz. p. 354. B. schon der missachtete Chabot ad h. l. zurückführen konnte, der in der Theokritischen Stelle sehr richtig eine Anspielung auf die fabelhaften goldsammelnden Ameisen in Indien findet, von denen Herodot im 102. Cap. des 3ten Buchs erzählt.

Digitized by Google

mächtig in Arbeit) Der artige Gegensatz in *formica parvula — magni laboris* (wie bei Phocylides) ist auch den alten Scholiasten nicht entgangen. Unbeachtet ist aber die auffallende Verbindung des Qualitätsgenitivs *magni laboris* mit *formica* geblieben, welche hier nicht als Gattungsbegriff eine einzelne von dem Geschlecht der Ameisen (*formica quaedam magni laboris*) bezeichnet, sondern als Thierspecies — die Ameise überhaupt — steht. Sonst wird dieser Genitiv nur mit dem Gennsbegriff verbunden, um eine Species oder ein Individuum zu bezeichnen, die entweder ausdrücklich genannt sind (wie: *Formica, animal magni laboris: Hannibal, vir summae prudentiae*) oder verstanden werden (wie: *famulus eximiae probitatis, hospes non multi cibi* bei Cicero). Nur wo dieser Genitiv zum Prädicat wird, pflegt wohl der Gattungsbegriff ergänzt zu werden (*Hannibal summae fuit prudentiae sc. vir*); ohne diess wohl äusserst selten; wie man nicht sagen wird: *Hannibal summae prudentiae, Hercules magni laboris;* und unrichtig bei Ruddimann II. p. 59. *rosa* (als Blumenspecies) *iucundi odoris* citirt wird. Uns tiefer einzulassen verbietet der Zweck dieser Erläuterungen. Genug, dass mehrere Interpreten das fremdartige des Ausdrucks fühlend, die Worte: *nam exemplo est, magni formica laboris*, wiewol unpassend, in Eins verbanden, wie auch Voss übersetzt: der grossen Geschäftigkeit Beispiel.

V. 36. Diess, wenn des Jahrs) Hier nimmt der Dichter das Wort. Das relative *quae* dient zum Einwurf für *at ea*, wie gleich darauf v. 43. *quod*. „Die Ameise," erinnert er, „bleibt aber doch im Winter ruhig daheim „und geniesst mit weisem Bedacht des gesammelten Vorraths; du hingegen, „da du zu keiner Zeit vom Sammeln ablässest, und dir niemals Ruhe gönnst, „was hast du von deinen vergrabenen Schätzen, die du niemals geniessest?" Diess ist nämlich der vollständige Gedankenzusammenhang, den man bisher übersehen hat, da fast alle Ausgaben im 40. v. hinter *alter* einen Abschnitt machen, wodurch der zweite Theil der Vergleichung vom ersten abgerissen und unpassend zu einer einzelnen Frage gemacht wird. Schon die Note des Schol. Porph. konnte hier auf den rechten Weg führen: *Sensus est: cum tanto studio pecuniam quaeras, quid te delectat, eadem pecunia non uti, sed defossam in terra servare?* Eben so Acron.

des Jahrs Umschwung) Der Begriff des *annus* bei den Alten wird durch unser Jahr gar nicht bezeichnet. Sie dachten dabei an einen Ring, den der Sonnenlauf während eines Jahres am Himmel beschreibt, wobei das

Digitized by Google

Ende dieses Laufs und mithin der Anfang des neuen in das Wintersolstitium, die *bruma* gesetzt wird. Deutlich sagt dieses Varro de ling. Lat. L. 5. p. 45. Scal.: *Alter motus solis est, alter coeli: quod (sol) movetur a bruma ad solstitium. — Tempus a bruma ad brumam dum sol redit, vocatur annus; quod ut parvuli circuli annuli, sic „magni" dicebantur „circites anni:" unde Annus.* *Annus* ist also eigentlich der Sonnenlauf selbst, in der Bahn der Ekliptik, in welcher sie von ihrem niedrigsten Stande in der *bruma* zum Sommersolstitium emporsteigt, dann sich wieder zur *bruma* zurücksenkt: daher *inversus annus*, welches ich lieber durch „des Jahres Umschwung" als „des Jahres Ablauf" übersetzen wollte, weil dieses einen falschen Nebenbegriff geben kann. Auch Macrobius bestätigt diese Deutung Saturnal. 1, 14. p. 178 Gron.: *Sicut lunaris annus mensis est, quia luna paulo minus quam mensem in Zodiaci circuitione consumit, ita solis annus — est, quem peragit, dum ad signum se denuo vertit, ex quo digressus est: unde annus vertens vocatur. Sic Virgilius* (Aen. 3, 284.) *Interea magnum sol circumvolvitur annum:* („Die Sonne schwingt sich in ihrem grossen Ringe herum."); m. vgl. auch Georg. 1, 6. und 2, 402. Dieselbe Idee liegt dem Homerischen περιτελλόμενος (Il. β', 551.) und περιτροπέων (ib. 295.) ἐνιαυτός zum Grunde. M. vgl. Idelers Handb. der Chronologie. Th 2. S. 588.

durchs Wassergestirn) Die Sonne tritt in das Zeichen des Wassermanns d. 17. Calend. Febr. d. h. den 15. Januar, wie die Scholiasten anmerken, also gleich nach der *bruma*, wo der *annus* wohl noch *inversus* heissen kann. Es liegt also nach dem obigen diesen Worten die poëtische Vorstellung zum Grunde, dass der Sonnenlauf selbst beim Eintritt in den Wassermann durch dieses Regengestirn getrübt wird. Sehr passend hatte der Dichter zur Bezeichnung der Regenzeit (*hiems*) diese malerische Vorstellung vom Wassermann gewählt, obgleich die Ameise längst vor dem Eintritt dieser Periode in ihre Zellen einkriecht; wenn sie sich ihm nicht vermuthlich von selbst in dem Verse irgend eines bekannten Epikers unter seinen Zeitgenossen dargeboten hätte, welcher hier travestirend eingemischt wird; was wegen der epischen, der Satire fremden Feierlichkeit in den Worten, wie der Hall. Recens. zuerst treffend bemerkt hat, mehr als wahrscheinlich ist. Derselbe räth nicht unpassend auf den schwülstigen Furius Bibaculus, den Horaz mehremal in seinen Gedichten persiflirt. (s zu 1, 10, 36

Digitized by Google

und 2, 5, 41.) Nachahmend sagt Ausonius Epist. 24, 102. *Effusaque hiemem contristat Aquarius urna.*

V. 37. Niemals kriecht es) Eigentlich nirgendwohin; doch zu strenge Treue wird zuweilen Untreue; — der allgemeinere Ausdruck schien mir hier im Deutschen der bessere zu sein.

weise bedachtsam) Der Streit zwischen *patiens* und *sapiens* (die man auch I Od. 7, 17 und I. Epist. 7, 40. in Handschriften verwechselt findet) wäre, sollte man meinen, durch Bentleys und Wolfs gründliche Erörterungen beseitigt; aber die Eselsnatur des *patiens* lässt sich nicht so leicht abfinden; ist ihr ein Zugang versperrt, so tritt sie durch einen andern dem *sapiens* in den Weg. In der Bedeutung mit schlechter, geringer Kost vorlieb nehmend, (wie 2 Sat. 6, 91 und 1 Ep. 17, 13.) war *patiens* von Bentley zurückgewiesen, mit Hinweisung auf den Kornhaufen der Ameisen; in dem von: knapp, mit Wenigem lebend (welche Ian. Dousa Comm. in Horat. c. 2. Ed. Cruq. p. 654. und Gronov. zu Seneca Thyest. v. 470. geltend macht) von Wolf abgefertigt, da dieses dem Geizigen, statt zur Beschämung, zur Beschönigung dienen würde: siehe da erscheint die *patiens formica* bei Fea (schon vor Wolf) als harrende, des Sommers wartende; *patienter delitescens, aestatem exspectans*, und gefällt so, wie es scheint, den Herren Bothe und Jahn. Recht schön, wenn das Harren hiesse, bei guter Kost im Müssiggange auf künftige Arbeit warten, wie der auf dem Rasen müssig ruhende Lepidus bei Cicero (de Orat. 2, 71.): *vellem hoc esset laborare!* Aber auf was für einen Sommer sollen denn jene Leute hoffen, wenn sie im Winter des Lebens, wie die Ameisen, das ihrige verzehrt haben? Wo bleibt hier die Vergleichung? Also fort mit dem lästigen *patiens!* Das *sapiens* denkt Fea damit abzuweisen, dass es schon in dem *haud ignara ac non incauta futuri* liege; als wenn *sapiens* hier und überhaupt die Voraussicht bezeichnete! Wie das *uti* nach Bentley's schöner Bemerkung ein gemüthliches Geniessen ausdrückt, so bezeichnet *sapiens* die ächte Horazische Lebensweisheit, welche im heiteren besonnenen Genuss des Erworbenen sich gefällt, und eben so fern von darbendem Geiz als sinnloser Verschwendung ist, wie 4 Od. 9, 45 f. 1 Ep. 15, 45 und andere von Bentley angeführte Stellen zur Genüge beweisen. Noch einige Vertauschungskunststücke zwischen *patiens* und *sapiens* haben die Englischen Kritiker Markland und Wakefield versucht in 2 Sat. 7, 73. 1 Ep. 7, 40. 1 Ep. 17, 25.

Digitized by Google

V. 39. Meer, Feuer und Eisen) Indem der Dichter hier besonders den Kaufmann im Auge hat, dessen Jagen nach Gewinn durch Schwierigkeiten und Gefahren aller Art, hier wie in andern Stellen (m. vgl. unten Sat. 4. 29 f. 1 Epist. 1, 45 f. III Od. 24, 36 f.) in den stärksten Farben und Ausdrükken geschildert wird, nimmt er von ihm die Wendung an den Geizigen und Habsüchtigen überhaupt, mit dem er es von nun an in dem Folgenden zu thun hat.

V. 42. den heimlich du höhltest.) *Furtim* gehört schon seiner Stellung nach zu *defossa*, wie *timidum* zu *deponere*. Der Grund wird heimlich gehöhlt, damit Niemand sehe, wo er den Schatz hinlege, und dieser ängstlich versenkt, so fern er besorgt, dass er entdeckt und gestohlen werde. Ein lebendiges Bild dieser Angst um den vergrabenen Schatz giebt der alte Euclio in der ersten Scene der Aulularia des Plautus. Voss und Wolf verbinden in ihren Uebertragungen unpassend beides, *furtim* und *timidum* mit *deponere*, wobei das *defossa* nackt stehen bleibt.

V. 43. Die, wenn du kleiner) Zweiter Vorwand in der Form eines Einwurfs, den der Geizige durch das relative *quod* unmittelbar an die vorhergehende Rede anknüpft: „eine Last, die, wenn man stets davon ausgiebt, immer mehr zusammenschmilzt.“ *Quod si* steht wie oben *quae simul* v. 36 in der Bedeutung von *at si id*. So bei Cicero de Orat. 1, 58. init. *Nam quod inertiam accusas adolescentium, qui istam artem, primum facillimam, non ediscant: quae quam sit facilis, illi viderint, qui etc.* Das rhetorische *quodsi* passt gar nicht hieher.

V. 44. was reizt am gespeicherten Haufen?) Hier berührt der Dichter in seiner Antwort den Punkt des ächten Geizes, der am Goldhaufen als solchem sich labt, ohne sich weitern Genuss davon zu vergönnen. „Der „Werth des Reichthums“ entgegnet er, „besteht doch nur in seiner Anwen„dung zum Lebensgenuss, dessen Gränzen durch das Bedürfniss, nicht durch „die Masse der Güter bestimmt werden.“ v. 44 — 50.

V. 45. Mag dir die Tenne des Korns) Die Tenne drischt das Korn nach dichterischem Sprachgebrauch, wie bei Virgil Georg. 1, 298. *terit area fruges*, eben so v. 192 und Tibull 1, 5. 22.; ähnlich IV. Od. 2, 17. Die Tenne, *area*, war und ist noch jetzt in den südlichen Ländern, wo es weniger Regen und Wind giebt, als bei uns, ein offener, geebneter und festgestampfter Platz, meist auf freiem Felde, wo man die mit der Hälfte des

Digitized by Google

Halms abgeschnittenen Aehren trocknen und dann durch Dreschwagen (*tribula*) oder Schleifen (*traheae*) ausstampfen oder durch Lastthiere austreten liess. (s. Voss zu Georg. 1, 176.)

Hundert Tausende) nämlich Römischer Scheffel, *modii*. (m s. zu Sat. 5, 68.) Ich habe mit Wolf auch im Deutschen diese Ellipse gewagt, nach dem Vorgange des Lat. Textes, welcher bei *centum millia* hier ein *modiorum* ergänzt, wie die Griechen μυριάδες σίτου (sc. μεδίμνων) sagten (m. s. Schweighäus. ad Polyb. 5, 1, 11.) Eben so elliptisch steht *millia* in Geldsummen, wie II. Sat. 3, 23. *Callidus huic signo ponebam millia centum:* wo ein *sestertiúm* hinzugedacht wird. Der Dichter deutet hier auf den Besitzer weitläufiger Landstrecken (*possessiones*, *latifundia*) in den Provinzen des Reichs, meist Staatsländereien, die in den Händen der Vornehmen waren.

V. 47. das belastende Brodnetz) Man hat hier an einen Zug von Sclaven zu denken, die ihren Herrn auf einer Reise begleiten, und bei dem Mangel eigentlicher Wirthshäuser im Alterthum die nöthigen Reisebedürfnisse und Lebensmittel ihm nachtragen, wie unten Sat. 6, 108 der reisende Senator Tillius 5 Diener, zum Theil mit den niedrigsten Geräthschaften bepackt, zum Gefolge hat. Auf eine demüthigende Weise wird durch dieses Bild der Geizige zu einem blossen Lastträger seines Reichthums gemacht, ohne doch etwas mehr davon zu geniessen, als ein anderer, der sich nicht mit dieser Bürde schleppt. In Netzen (*reticulis*) pflegte man — was auch bei uns nicht ungewöhnlich ist — Brod und andere Lebensmittel zu tragen, besonders auf Reisen, wie bei Iuvenal 12, 60. Die Griechen nannten ein solches Brodnetz γύραθος, worin einer bei Lucian (dial. meretr. 14. T. III. p. 320. Hemst.) acht Schiffsbrode trägt. m. s. Casaub. ad Theophr. 16. p. 182. Fisch. Hesych. s. v. und daselbst die Ausleger. —

V. 50. auf den Bedarf der Natur) *Intra naturae fines vivere* heisst in der Sprache der Epicureischen Philosophie: sich auf die Bedürfnisse beschränken, welche die Natur als nothwendig anerkennt, und leicht befriedigt, im Gegensatz mit den künstlichen und eingebildeten. m s. zu Sat. 2, 109. Der Vorschlag *viventis* statt *viventi* (welcher übrigens nicht von Cuningam sondern von Chabot ausging) hat trotz Wolf's Abmahnung neuerlich wieder Beifall gefunden; noch ist glücklicher Weise der Text damit verschont geblieben. Schon das Ungebräuchliche des Genitivs bei *refert*, welcher bei Cicero niemals vorkommt, hätte warnen sollen, da es meistens nur absolut ge-

Digitized by Google

braucht wird: *nil*, *parum*, *magni refert*. (*Quid refert?* auch II. Sat. 3, 157. 7, 58. II Ep. 2, 166.) Aber hier konnte der Genitiv gar nicht einmal statt haben. Denn wo es sonst mit dem Genitiv oder dem Possessivpronomen *mea*, *tua* etc. steht, (wie bei Sallust Iug c. 111. *Faciendum aliquid*, *quod illorum magis*, *quam sua retulisse videretur* s. Zumpt Gr. §. 449. auch Quintil. 9, 4, 44.) bezeichnet es stets den Vortheil, oder das Interesse der Person oder Sache, von der die Rede ist. Hier aber soll die Meinung, Gesinnung oder das Urtheil der bezüglichen Person durch den Dativ ausgedrückt werden: „Ist es für den oder in der Ansicht dessen, welcher sich „auf den Naturbedarf beschränkt, nicht gleich, ob er hundert oder tausend „Morgen pflügt?“ Dieser Gebrauch des Dativs beim absoluten Verbum ist im Lateinischen, wie im Griechischen gar nicht ungewöhnlich. Soph. Oed. Rex 616. *καλῶς ἔλεξεν εὐλαβουμένῳ πεσεῖν*, wo Erfurdt den Dativ durch: *labi metuentis iudicio* richtig erklärt. Andere Beispiele giebt Matthiä Gr. Gr. N. Ausg. §. 388. p. 710. Und so hat Wolf ganz recht, dass für Fälle dieser Art in der Sprache Ein Beispiel, manchmal auch keines, hinreichen muss.

ob der Morgen man hundert) Der Römische Juchart oder Morgen, *iugerum*, war 120 Röm. Fuss breit, 240 lang, und um ein Unbedeutendes kleiner, als unser Magdeburger Morgen. Dieser enthält 25920 □Fuss, jenes 25591 □Fuss Rhein. (m. s. Wurm de pond. ration. p. 67. 88.)

V. 51. doch labt's) Dritter Vorwand. Der in die Enge getriebene Gegner sucht seine Zuflucht in der leeren Vorstellung des Reizes, den das Ausgeben vom grossen Haufen habe, welche ihm auch so fort durch ein schlagendes Exempel widerlegt wird.

V. 53. vor unserer Lade) Die Kornlade, *cumera*, welche auch I. Ep. 7, 30. und bloss bei Horaz vorkommt, war nach den Scholiasten ein aus Weidengeflecht verfertigter grosser Kasten zur Aufbewahrung des Brodkorns für den täglichen Bedarf des Minderbegüterten, im Gegensatz mit den grossen Kornspeichern des Reichen. M. s. darüber Turneb. Advers. 5, 13.

V. 54. des Nasses) Der Dichter wählt hier den allgemeinen Ausdruck *liquidi*, statt des besondern *aquae*, wie bei Ovid. Met. 5, 454. Häufiger wird *liquor* in diesem Sinne gebraucht. Krug und Näpfchen sind unbestimmte Bezeichnungen für die bestimmteren Maasse, *urna* und *cyathus*, die in einer gewissen Steigerung zusammengestellt werden. Denn die *urna*, die Hälfte einer *amphora*, enthält 40 Römische Pfund oder etwas über 11 Berliner

Digitized by Google

Quart; der *cyathus* hingegen, ein Maas zum Mischen des Weins und Wassers, (s. zu Sat. 6, 117.) ist der zwölfte Theil eines *sextarius*, und fasst kaum ein kleines Weinglas voll.

V. 58. des Aufidus Strudel) Man beachte hier die Eigenheiten der dichterischen Sprache, welche das Bild statt der Sache und die Species statt des Gattungsbegriffs hinstellt. Indem der Dichter sagen will: „im unersättlichen Streben nach der Fülle der Güter geht der Mensch gemeiniglich „unter, und büsst sein ganzes Lebensglück ein," fährt er im angefangenen Bilde fort: „einen solchen, der seinen Bedarf nur aus dem Strome schöpfen „mag, pflegt dieser leicht zu verschlingen." Um sodann den allgemeinen Begriff eines reissenden Stromes zu bezeichnen, nennt er den *Aufidus*, der hier eben so generisch steht, wie unten v. 101. der Verschwender *Maenius*, wie Sat. 6, 28. der *Censor Appius* oder I. Ep. 15, 37. der *corrector Bestius*. Der *Aufidus*, jetzt *Ofanto*, war ein reissender Waldstrom in Apulien, Horazens Geburtslande, und wird oft als solcher angeführt, wie IV. Od. 14, 25.

So rollt in Stierhaupts Bildung der Aufidus,
Vor Daunus Reich hin strömend, des Appulers,
Wenn wild empört er Ueberfluthung
Sinnt und Verderben den Fruchtgefilden.

V. 60. Wasser getrübt durch Schlamm.) Diess bezieht sich auf das *sordide vivere*. „Wer mit Wenigem sich begnügt," sagt der Dichter, „braucht „weder schmutzig und unanständig zu leben, noch im Jagen nach grossem „Gewinn den eigentlichen Lebenszweck zu verlieren." Denn vom wirklichen Verlust des Lebens ist in dieser allgemeinen Behauptung schwerlich die Rede, wenn gleich ein einzelnes Beispiel davon unten v. 95 f. angeführt wird.

V. 61. ein gut Theil Menschen) *bona pars*, für *satis magna*, wie Ars poët. v. 297. auch bei den ältern Dichtern, wie der Scholiast bemerkt, nicht ungewöhnlich. Beispiele geben Lucrez (5, 1024. 6, 1247.), Ovid (Fast. 5, 150. *pars bona montis ea est*) und selbst Cicero (de Orat. 2, 3, 14.).

V. 62. gar nichts ist genug.) Vierter Vorwand: je mehr einer hat, desto mehr gilt er in der Gesellschaft: eine beliebte Beschönigung des Geizes und der Habsucht, die Horaz schon bei seinem Vorgänger Lucilius vorfand: *Quantum habeas, tanti ipse sies, tantique habearis*, und die den Vätern bei Plutarch (de cupidit. divit. p 526. C.) zum wirksamen Motiv dient, ihre Kinder zu den Künsten der Mikrologie aufzumuntern: *χρῆσθαι καὶ φείδου, καὶ*

Digitized by Google

τοσοῦτον νόμιζε σεαυτὸν ἄξιον, ὅσον ἂν ἔχῃς: der wahre Creditbrief bei Juvenal (Sat. 3, 143.) *Quantum quisque sua nummorum servat in arca, tantum habet et fidei!* Da dieses Argument bei niedrigen Seelen, besonders in der Denkweise jener Zeit, wo wenigstens ein bedeutendes Vermögen erforderlich war, um zur Ritter- oder Senatorwürde zu gelangen, oder dieselbe zu behaupten, einen Schein der Wahrheit für sich hatte, so widerlegt es der Dichter nicht grade zu, sondern bringt nur in der folgenden Schilderung das elende Leben des Geizigen damit in den Gegensatz, nachdem er an dem Beispiel des filzigen Atheniensers gezeigt hat, wie schwach es mit jenem Argument bestellt sei, da den Geizhals bei all seinem Reichthum, doch überall die öffentliche Verachtung treffe.

so viel er besitzt, gilt) Im Lateinischen geht die Rede aus der directen Construction (*nil satis est*) in die abhängige (*quia tanti — sis*) über, was auch in Prosa nicht selten vorkommt, wie bei Cicero de Orat. 1, 54, 231. *Sed, inquit, ut si mihi calceos Sicyonios attulisses, non uterer —: sic illam orationem disertam sibi videri, fortem et virilem non videri.* Das *sis* in den Schluss des Verses nach einem Sinnesabschnitt gestellt (*quia tanti, quantum habeas, sis:* „da man so viel, als man besitzt, gilt") erlangt dadurch die beabsichtigte komische Wichtigkeit im Munde dieser Philister. M. s. unsere Einleit. und Voss zu Georg. I, S. 103.

V. 63. Was bei Solchen zu thun?) Wir haben uns nicht entschliessen können, mit Wolf und den meisten Auslegern aus dem vorhergehenden *at bona pars hominum* hier einen einzelnen *quidam* zu verstehen, und daher lieber den Plural gewählt. Unverhohlen müssen wir gestehen, dass das folgende *miserum*, was freilich fast alle Handschriften haben, statt des von Bentley angenommenen und vertheidigten *miseram*, uns als eine unerträgliche Härte erscheint, und zwar nicht sowol der Grammatik, als des Sinnes wegen; denn es handelt sich nicht von einem Einzelnen, sondern von einer ganzen Menschenklasse; und aus derselben einen Repräsentanten als Sündenbock ohne alle Noth, und zwar mittelst eines Solöcismus hier einzuschieben, konnte so wenig der antiken Vorstellungsweise, als der unsrigen angemessen sein. Aus der als gewöhnlich bezeichneten Redensart: *quid facias illi? quid faciendum illo?* konnte gar kein Beweis geführt werden, da jenes *illi*, wie Bentley sehr gut bemerkt, eben sowol auf *pars*, als die Mehrzahl, wie auf einen *quidam* im Singular bezogen werden kann, zu dessen Beispielen wir

Digitized by Google

noch Valer. Max. 5, 1, 2. *quid his faciemus, quibus odio sumus?* hinzufügen. Das andere: *quid faciendum illo?* ist unsers Wissens gar nicht einmal gewöhnlich, wohl aber *quid me faciam? quid me fiet?* bei den Comikern. Zudem muss erinnert werden, dass es nicht einerlei ist zu sagen: *quid facias illi?* und *quid facias illo?* was bei solchem zu thun? und was mit solchem zu thun? (wie Wolf übersetzt) *Illi* ist der Dativ der Person: *quid facias illi?* was sollst du bei ihm thun? was ihm erweisen oder zufügen? (zur Gunst oder Strafe). *quid mihi fiet* oder *futurum est?* was steht mir bevor? *Illo* ist der Ablativ der Sache (passivisch). *quid facias illo?* was sollst du mit ihm machen? was mit ihm anfangen, anstellen? wie ihn behandeln? *quid me fiet?* was wird aus mir werden? Diesen Unterschied beweisen alle Beispiele beider Redensarten, deren Vossius (de Construct. c. 48.) eine Anzahl gesammelt hat; und um die Heindorfschen zu wählen: Cic. pro Caecin. 11. *quid huic tu homini facias?* (*i. e. quid tu illi tribuas?*) was soll man bei solchem Manne thun? wo folgt *nonne concedas interdum, ut — deprecetur?* Hingegen pro Sext. 13. *quid hoc homine facias?* (*i. e. quo tandem modo hunc hominem tractes s. coërceas?*) Was soll man mit solchem Menschen machen? wo folgt: *aut quo civem — tam sceleratum reserves?* Eben so Act. II. in Verrem I, 16. — Um auf das *miserum* zurückzukommen, so hat es freilich den verjährten Besitz und den diplomatischen Vorrang von Seiten der Codices für sich; daher haben wir ihm seinen Platz im Texte fürs Erste gelassen, bis einst die Autorität mehrerer Handschriften, wie wir sicher hoffen, das bessere *miseram* zu Ehren bringen wird.

V. 64. so treiben) Nämlich dass sie elend sind; eben diess wollen die Textesworte: *quatenus libenter id facit, ut miser sit;* das *facit*, welches häufig zur Bezeichnung einer vorhergehenden Handlung dient, bezieht sich hier in ungewöhnlicher Weise auf einen Zustand, das *miserum esse.* Aehnlich ist eine Stelle bei Nepos Chabr. 3, 3. *Neque vero solus ille aberat Athenis libenter: sed omnes fere principes fecerunt idem* (*sc. ut abessent*). In beiden Beispielen ist aber das *facere* so allgemein gehalten, dass es den Begriff eines absichtlichen Thuns in sich schliesst. Die Griechen gebrauchen ihr δρᾶν in diesem Sinne noch häufiger.

zu Athen.) Wer dieser reiche Kauz gewesen, ist nicht bekannt. Dass der bekannte Menschenfeind Timon nicht gemeint sein könne, wie einer der Scholiasten träumt, hat schon Torrentius hinlänglich erwiesen. An irgend

Digitized by Google

einen vornehmen Römer zu denken, wäre wunderlich Wem könnte es einfallen, Rom in Athen zu verstecken? Auch war Athen an bizarren Erscheinungen und Charakteren reich genug, um keine aus Rom borgen zu dürfen. Das *memoratur* weist auf eine irgendwoher entlehnte Anecdote hin, deren Quelle manchem Zeitgenossen des Horaz eben so unbekannt sein mochte, wie sie es uns ist.

V. 66. Zischet mich aus) *sibilare* ist eigentlich das Pfeifen mit dem Munde oder auf den Fingern, συρίττειν, wodurch das Volk Standespersonen, besonders bei ihrem Eintritt ins Theater, sein hohes Missfallen, wie durch das Händeklatschen, *plausus*, seinen beglückenden Beifall zu erkennen gab. Witzig berühmt sich Cicero einmal gegen seinen Atticus (1, 16.) er habe einen *plausus sine pastoricia fistula*, womit er den *sibilus* meint, erhalten. (m. s. die gelehrte Note von Salmas. ad Solin. p. 220). Dass unserm filzigen *Quidam* zu Athen die Ehre des Auspfeifens im Theater zu Theil geworden sei, ist nicht wahrscheinlich, eher auf dem Markt oder der Gasse: höchst drollig ist aber der ächt egoistische Einfall, sich beim Anblick seines Mammon selbst zu beklatschen, und darin einen reellen Trost wider den Volkshass zu finden.

V. 68. Tantalus) Mit einer überraschenden Wendung nimmt der Dichter wieder seinen Geizhals persönlich ins Verhör, bis v. 107., und entwickelt ihm, nach der gegebenen Andeutung in v. 63, die elenden Folgen seiner unglücklichen Leidenschaft, welche ihn in der Fülle des Besitzes darben und schmachten lasse (v. 68.), mit beständiger Angst und Sorge ihn erfülle (v. 76.), das natürliche Band der Liebe und Anhänglichkeit zwischen ihm und den nächsten Verwandten zerreisse und alle Menschen ihm abhold mache (v. 80.), ja oft ein schmähliches Ende herbeiführe (v. 94.). Schon der Scholiast bemerkt, dass die Worte *Tantalus — flumina* mit einem gewissen Pathos ausgesprochen werden müssen. Das Plötzliche und Abgebrochene der Rede lässt vermuthen, dass der ganze Vers ein Citat aus einem damals bekannten Dichter sei. So wird das Lachen des Zuhörers durch das pathetische Einführen einer hieher scheinbar ganz ungehörigen Dichterstelle bessermotivirt, als bloss durch das Fabelhafte des Inhalts, der freilich nebst dem übrigen mythologischen Kram bei den Aufgeklärten damals ins Gebiet der Ammenmährchen gehörte; daher Cicero im 1. Buch der Tusculanen, um seinen Zuhörer auf die Probe zu stellen, dieselbe Vorstellung aus einem Stück des Pacuvius oder Attius herbeizieht: *Die quaeso, num te illa terrent —? Minto*

Digitized by Google

summam aquam attingens siti enecatus Tantalus? etc. worauf jener erwiedert: *Adeone me delirare censes, ut ista esse credam?* Dass die vielbesungene Fabel von der Strafe des Tantalus in der Unterwelt bei den Dichtern verschieden behandelt werde, hat Lambin hier und Porson zu Eurip. Orest. v. 5. weitläuftig erörtert. Der Grund unserer Stelle ist Homer Odyss. 11, 582 f.

V. 71. Mit gieriger Sorg') *Iuhiare* bezeichnet den körperlichen Ausdruck der Begierde, mit offenem Munde gierig nach etwas hingaffen: *appetere cupide et tanquam ore aperto captare*, wie es Taubmann zu Plaut Trinum. 1, 2, 132. gut erklärt. Hier geht es zugleich auf die Sorge des Bewachens, daher *timens*, *sollicitus* beim Scholiasten. Denn dass *indormire* hier nicht das wirkliche Schlafen, sondern nur das Schlummern oder das Liegen um zu schlafen bedeute, wie II. S. 3, 234, hat Wolf gut gezeigt. Der Hall. Recens. vergleicht mit dieser Stelle passend die Fabel von dem einen Schatz bewachenden, und darüber vor Hunger sterbenden Hunde bei Phaedrus 1, 27.

wie heiliger Güter) Die für den Geizhals so beschämende Erinnerung, dass er seine Schätze gar nicht einmal als sein Eigenthum bewacht, um nach Belieben damit zu schalten, sondern gleichsam als heiliges unantastbares Gut, das er selbst nicht anzugreifen wagt, wird auch II. Sat. 3, 110. wiederholt.

V. 73. des Werths Endzweck.) Mehrere der ältern Ausgaben nebst wenigen Hdschrr. lesen *quid valeat*. Voss: „Weisst du noch nicht „was gelte, wozu dir diene der Pfennig?" Doch ist die in den frühern Editionen vor Aldus herrschende und von Lambin wieder hergestellte Lesart der meisten codd. *quo valeat* die allein richtige, in dem Sinne: *ad quid valeat* wie der Schol. Cr., oder wie Heindorf: *quem in usum suo aestimetur pretio.* Was die Münze gelte, weiss keiner besser wie der Geizige; allein zu welchem Zwecke in Betreff der Anwendung das Geld Werth für uns habe, dieses entgeht ihm.

V. 74. ein Nösselchen) Der *sextarius* war das gewöhnliche Maass eines bescheidenen Trinkers während der Mahlzeit, welches der Kaiser August (nach Suet. c. 77.) niemals überschritt. Er enthält 27 Par. Cubikzoll, also nur 1½ Cub. Zoll unter einem Nössel oder halben Berl. Quart, ist also noch keine ganze Bouteille. Man theilte ihn nach den Verhältnissen des *as* in 12 *Cyathi*, oder Mässchen ein (s. oben zu v. 55.); drei davon machten einen *quadrans*, ein Viertelchen.

Digitized by Google

V. 75. mit Schmerzen versaget) Nach Epikurs Grundsätzen gehörten die Bedürfnisse zu den natürlichen und nothwendigen, deren Entziehung der menschlichen Natur Schmerzen verursacht. (Diog. Laërt. 10, 149, 32.) Der Dichter lässt das nur errathen, worauf der Comiker Menander bei Stobäus in einer Stelle, die jenem vielleicht hier vorschwebte, mit den Worten *μείζονός τ' ἄλλου τινός* bestimmter hindeutet. Der Scholiast sagt es verständlich genug.

V. 78. im Entfliehn) Hier sind zwei Uebel miteins verbunden: das Weglaufen der Sclaven, schon an sich ein bedeutender Verlust, und das Ausräumen des Hauses oben darein: ein Gedanke, der den Geizigen um so mehr quälen musste, je mehr er Ursach hatte, das Hausgesinde wegen seiner lieblosen Härte und Knauserei zu dergleichen Streichen für aufgelegt halten zu dürfen. Auch mochten sich Vorfälle der Art nicht selten ereignen, wie denn Lucian im Toxaris c. 28. (T. II. p. 538. ed. Hemsterh.) wirklich ein Beispiel davon anführt: *οἱ λοιποὶ δὲ τῶν οἰκετῶν ἅπαντα ἐκ τῆς οἰκίας συσκευασάμενοι ᾤχοντο φεύγοντες.*

V. 79. an solchen Gütern) ist im ironischen Sinne von den genannten Entbehrungen, Quälereien und Besorgnissen zu verstehen, nicht von der wirklichen Habe, wie der Scholiast meint

V. 80. Doch wenn fiebrischen Frosts) Mehrere der ältern und neuern Herausgeber nehmen diesen Satz *At si condoluit — propinquis?* in der Form einer Frage, da auch bisher der Dichter seinen Geizhals durch Fragen incommodirt hat. Allein aus v. 84 sieht man gleich, dass es mit dem Zurückschenken an die Kinder und Verwandten nicht ernstlich gemeint sei, wenn weder Sohn noch Gattinn ihn hergestellt wünschen; und was es mit den theuern Verwandten auf sich habe, bei einem, dem sein Mammon über alles gilt, zeigt v. 86. Der ganze Satz muss also ironisch (wie schon der alte Landinus meint) halb als Frage, halb als Ausruf genommen werden: „aber in Krankheitsfällen hast du gewiss Freunde und Verwandte, die dir „beistehen und dich hergestellt wünschen!“ Worauf die bittere Wahrheit erfolgt: „Keinen! nicht die nächsten Angehörigen verlangen dich genesen zu „sehen; alle Welt hasst dich.“ und die Ursach davon in Form einer Frage hinzugefügt wird: „darf dichs wundern, wenn keiner dich liebt, da du bei „keinem um Liebe wirbst, und deinen Mammon Allem vorziehst?“ Trefflich sagt Seneca Ep. 9.: *Ego tibi monstrabo amatorium sine medicamento, sine*

Digitized by Google

ullius veneficae carmine: Si vis amari, ama. — *Frigus* ist hier und I. Ep. 11, 13. der Fieberfrost, wie aus II Sat. 3, 290. erhellt: *Frigida si puerum quartana reliquerit. tentare* aber ist der eigentliche Ausdruck von Krankheiten, wie II. Sat. 3, 163: *quod latus aut renes morbo tententur acuto.*

V. 82. Bähungen) *Fomenta* heissen überhaupt lindernde Umschläge; im weitern, auch figürlichen, Sinne alle Mittel zur Pflege und Linderung.

V. 85. Knaben und Mägdlein) Im sprichwörtlichen Sinne „du bist „bei Alt und Jung verhasst.“ So II. S. 3, 130. *Insanum te omnes pueri clamentque puellae.*

V. 88 Gleichwohl, wenn du Verwandte) Um unsere Anordnung und Uebertragung dieser neuerdings vielfach hin und her gezerrten Stelle zu rechtfertigen, bedarf es einer ins Einzelne gehenden Untersuchung, wie sie schon die Verehrung vor den ausgezeichneten Namen der Männer, welche darüber gesprochen und gestritten haben, uns auferlegt. Zuerst, um mit Bentley anzufangen, fragt es sich, wohin das *nullo labore* gehöre? der natürlichen Constructionsfolge nach verbindet es jeder mit *natura quos tibi dat*, wie es schon die Scholiasten thun. Porph. *quos tibi sine labore tuo natura tribuit.* Halt! sagt Wolf: es auf *tibi* zu beziehen, oder was gleich ist, ein *tuo* aus dem *tibi* zu verstehen, ist wider die Sprachregeln: wiewol es die Schol. thun, und Bentley mit Beispielen die Zulässigkeit erwiesen hat. Uns dünkt, dieser Streit sei unnöthig: *nullo labore* steht absolut, s. v. a. *sponte* „Ohne dass weder du noch irgend wer sich bemüht.“ Grade so in dem von Bentley angeführten Beispiel aus Senecas Apocolocynth. *Sponte sua festinat opus nulloque labore Mollia contorto descendunt stamina fuso.* — Nun würde das *quos tibi natura dat*, für sich genommen, ein leerer und müssiger Zusatz sein. Denn die Blutsverwandten *cognati*, sind ja stets und überall eine Gabe der Natur, nicht der freien Wahl. Daher ist nach dem Vorgange des Scholiasten nothwendig, das folgende *amicos* damit zu verbinden. Acron: *At si cognatos, quos tibi gratuitos natura concessit amicos, humanitate tua tibi devinxeris:* so dass dieses Wort *amicos*, wie es beim Object häufig der Fall ist, in einer doppelten Construction genommen werde: *quos dat amicos* und *servare amicos*, wie unten Sat. 4, 106. „*ut fugerem exemplis vitiorum quaeque notando.*“ das *vitiorum quaeque* von *fugerem* und *notando* regiert wird. So haben wir

Digitized by Google

bis jetzt den Gedanken gewonnen: *At si cognatos, quos nullo tuo labore natura tibi dat amicos, retinere servareque velis in amicitia, infelix operam perdas.* — Dagegen treten andere Interpreten auf, welche die von Cruquius (nicht von Torrentius, der sie missbilligt) vorgeschlagene Construction: *At si cognatos, quos natura tibi dat, nullo labore retinere velis amicos, infelix operam perdas,*" für die allein richtige halten, trotz ihrer grossen, durch keine Parallelstellen zu tilgenden Härte, welche ein jeder fühlt, und die der beipflichtende Hall. Recens. durch die Versinnlichung mittelst der Interpunction nur noch mehr hervorhebt: *At, si cognatos, nullo, natura, labore, Quos tibi dat retinere velis cet.*, ja die der grosse Fr. A. Wolf durch sophistische Künste vergeblich gegen Bentleys gegründete Einwendung zu rechtfertigen sucht, dass es widersinnig sei zu sagen: *si velis nullum laborem* i. e. *operam impendere, operam perdas:* wie mag Jemand eine Mühe einbüssen, die er gar nicht anwendet? Weiter fragen wir: wie soll denn der *labor* in dieser Verbindung zu nehmen sein? Ist es Geldaufwand? dessen Ermangelung dem Geizigen doch hauptsächlich zum Vorwurf gereicht, da er seine armen Angehörigen darben lässt: so kann dieser doch nicht füglich *labor* heissen. Versteht man unter *labor* aber anderweitige Bemühungen zu ihrem Besten, so dünkt uns, streitet diess wider die psychologische Erfahrung, dass der Geizige, wo es nur nicht seinem Beutel gilt, in sonstigen Bemühungen für Andere grade nicht faul, sondern eher dienstfertig ist. Daher traut der feinfühlende Wolf auch nicht ganz und vollkommen der einmal genommenen Partei, und sucht daher auf eine künstliche Art in seiner Uebersetzung den Scheideweg zu halten, und durch einen zwiefachen Doppelsinn beiden Erklärungsweisen zu genügen:

Hoffst du vielleicht Blutsfreunde, die schon die Natur dir gegeben,
Ganz ohn' eignes Bemühn auch hold und geneigt zu erhalten,
Traun, so verfehlst du den Zweck.

Das „Blutsfreunde" für *cognati* deutet auf die Verbindung *quos tibi dat — amicos.* und ein Komma hinter „Bemühn" stellt den Satz zur beliebigen Verbindung mit dem vorgehenden oder nachfolgenden. Der Hall. Recens. bewundert diess: uns kann es nicht gefallen, wie überhaupt keine Zweideutigkeit der Erklärung, zu der ohne bestimmte Absicht die Alten nie Anlass geben; die doppelte grammatische Construction in *amicos* wird hoffentlich Nie-

Digitized by Google

mand hieher ziehen. Zudem wird das *natura quos tibi dat amicos* durch das Wolfische: „Blutsfreunde, die schon die Natur dir gegeben" nicht zur Genüge ausgedrückt. Denn *dat* heisst s. v. a. *tribuit*, *offert* (wie oben v. 25. *ut pueris dant crustula blandi doctores.* Epod. 16, 66. *piis secunda — datur fuga.* Virg. Aen. 3, 650. *Victum infelicem — dant rami.* 10, 225. *Arcadio infelix telo dat pectus inermum.* 12, 540. *Dedit obvia ferro pectora.* Cic. de Orat. 2, 44, 187. *Si se dant, et — sua sponte, quo impellimus, inclinant: accipio quod datur.* Ovid. Fastor. 2, 830. *Quam, dixit, veniam vos datis, ipsa nego*) und *amicos* ist Prädicat: also nicht: schon gegebene Freunde, sondern: die sie dir zu Freunden darbietet.

Doch genug von diesem ersten Abschnitt der Untersuchung, woraus, wie wir hoffen, das Unpassende der Verbindung: *nullo labore si retinere velis* dem Leser ziemlich klar geworden, und unsere Construction gerechtfertigt ist. Es bleibt noch übrig, die Sache durch andere entscheidende Gründe zu Ende zu bringen, die übrigen Erklärungsversuche zu beleuchten und unsere Anordnung und Auslegung der Stelle vollends zu befestigen. Hier tritt uns zuerst die Frage nach der wahrscheinlichsten unter den verschiedenen Lesarten und Vermuthungen in v. 88., worauf eigentlich die ganze Entscheidung über den Sinn der Stelle beruht, entgegen. (m s. die Varr. Lectt. unter dem Text.) *At si* hat die Autorität der meisten Handschriften, des Schol. Acr. und Cruq. und fast aller Ausgaben vor Bentley für sich. Wird dieses *at* nun, wie man bisher gethan, für ein einfaches aber, indess, genommen, so kommt ein falscher und nichtiger Gedanke zum Vorschein: *At si cognatos retinere velis amicos, infelix operam perdas.* Warum sollte bei Verwandten, die noch dazu die Natur selbst ihm zugethan macht, seine Bemühung, sich dieselben zu Freunden zu erhalten, scheitern, wenn er nur selbst will, und die gehörigen Mittel dazu anwendet? Diese falsche Deutung des *at* ist die Quelle alles Irrthums und der verschiedenen Verbesserungsversuche gewesen, von Cruquius an, der sehr wohl die Inconvenienz jenes Satzes einsieht, und deshalb zuerst *nullo labore* mit *retinere velis* verbindet, was auch Heindorf bei dieser Lesart für nothwendig hält, so sehr er die Härte der Verbindung anerkennt. Daher nimmt dieser Kritiker das von Wolf nur beiläufig vorgeschlagene, aber zugleich verworfene, jüngst von Pottier in 2 Handschriften wirklich gefundene *Ac si* auf, und knüpft mittelst einer höchst schwerfälligen Construction, in der man die Wörter zusammenzählen und

Digitized by Google

rechnen muss, den Satz durch eine Frage mit dem vorigen zusammen: *Miraris, si nemo praestet — amorem. ac, si cognatos — retinere velis, (si) infelix operam perdas?* wobei es ihm entgeht, dass er dieselbe oben gerügte Ungereimtheit des nackten Gedankens: *operam perdas, si cognatos amicos servare velis!* wieder einführt. Viel erträglicher scheint die Aushülfe Fea's, der von Valart aus Einer Handschrift *An sic* aufnimmt, mit einem Fragezeichen hinter *amicos*, in dem Sinne: „*An sic* (*eo, quo tu agis modo, argento omnia postponens*) *cognatos retinere velis amicos?* Nur ist *velis* (möchtest du wohl?) in dieser Verbindung unpassend, wo der Indicativ *vis* oder ein *speras, putas*, erwartet wird. Allein — und hier kommen wir auf den Hauptpunct — es liegt sowohl dieser Fea'schen, als der Heindorfischen und der oben entwickelten Cruquisch-Wolfischen Erklärung und Anordnung der Stelle der gemeinschaftliche Hauptfehler zum Grunde, dass diese Kritiker die Worte: *Infelix operam perdas* ernsthaft nehmen. Dadurch wird, wie wir gesehen, nicht bloss die Deutung des Sinnes in unauflösliche Schwierigkeiten verwickelt, sondern, was man nicht beachtet hat — das folgende Bild *ut si quis asellum — frenis* in jeder Rücksicht unstatthaft gemacht. Denn „den Esel mit angelegtem Gebiss und Zügel Rosskünste lehren wollen, bedeutet doch wohl nichts Anderes, als: etwas Naturwidriges und desshalb Erfolgloses unternehmen, weil das Gebiss (*frena*) dem Ross und nicht dem Esel angehört. Es würde also damit gesagt werden, dass, wie es der Natur des Esels widerstreite, dem Gebiss zu folgen, es eben so wider die Natur der Verwandten sei, einen Blutsfreund zu lieben, wenn er nicht die gehörigen Mittel anwende. Diess ist aber der Meinung des Dichters gerade zu entgegen, der es ja eben recht hervorhebt, wie leicht es sein würde, Verwandte, welche die Natur selbst ihm zu Freunden angewiesen hat, sich geneigt zu erhalten, wenn er anders nur wolle: „*quos natura sua sponte, nullo „tuo labore, tibi amicos dat, tu si modo retinere velis.*“ Eben so unpassend wäre ferner die Vergleichung: *si nullo labore retinere velis*, mit dem Abrichtungsversuch des Esels, wobei doch wirklich Mühe und Anstrengung, wenn auch verloren, angewendet wird. Aus diesem allen ergiebt sich hoffentlich zu völliger Klarheit, dass die Worte *Infelix operam perdas* nicht anders als negativ oder ironisch genommen werden können. Negativ fasst sie Bentley mit einigen Handschriften und dem Schol. Porph. mittelst einer Frage: *An si cognatos* — die man so zu verstehen hat: *An si cognatos,*

Digitized by Google

quos tibi nullo tuo labore natura conciliavit, retinere velis amicos, benignitate ac largitionibus, operam tuam perditum iri putas, ut si quis asellum in campo frenis parentem currere doceat, quod eius naturae alienum est? Minime vero hoc vereri debes, cum profecto a propinquis non alienum sit te diligere, quippe quos ipsa natura tibi amicos dederit. So fügt sich alles sehr passend zusammen und Heindorfs Einwürfe, dass das *quos natura tibi dat* müssig stehe und das Gleichniss *ut si quis asellum* nicht passe, zerfallen in sich selbst, weil ihm entging, worauf es hauptsächlich ankommt, dass *quos natura tibi dat amicos* zu verbinden sei. In Bentley's Sinne fasst auch der an Conjecturen reiche aber selten glückliche Kritiker Markland die Stelle, indem er die einfache Negation: *Non, si cognatos* vorschlägt. — Beachten wir nun die lectio vulgata *At si* — welche bei weitem die meiste Autorität von Seiten der Handschriften, wie der Schol. Acron und Cruq. für sich hat, und nehmen sie nur im ironischen Sinne, wie kurz vorher v. 80. *At si condoluit* — so entsteht uns derselbe Gedanke, wie durch das Bentley'sche *An si*, nur, wie uns dünkt, durch den ironischen Ton noch kräftiger und ausdrucksvoller hervorgehoben, wie durch die einfache Frage; in dieser Art: *„At, credo, operam perderes, si cognatos quos natura iam tibi amicos obtulit, retinere velles in amicitia per benignitatem et largitionem! Ut si quis asellum etc. Minime vero!“* So glauben wir dem Dichter durch Herstellung der wahren und ursprünglichen Lesart und Erläuterung ihres Sinnes einen nicht unwesentlichen Dienst geleistet zu haben, und dürfen uns nach so viel Worten der Widerlegung des Baxterischen Einfalls *Atqui* und anderer Einzelnheiten wohl für überhoben halten.

V. 91. im Marsfeld) Bei *campus*, wenn er in dieser Verbindung vorkommt, dachte sich der Römer nichts Anderes, als seinen *Campus Martius*, den allgemeinen Turn-, Lust- und Exercirplatz (Strab. 5. p. 236. Casaub.). Es ist unbegreiflich, wie man sich gegen diese Annahme hat sträuben können, da unser Dichter ganz in der Regel den *Campus* ohne weitern Zusatz nennt, wie Od. 1, 8, 4. 2, 9, 18. 3, 1, 11. Sat. 1, 6, 126. 2, 6, 49. Epist. 1, 6, 59. (Bentl.) 7, 59. 11, 4. A. poët. 162.

V. 92. Endlich) *Denique* ist hier nicht Collectivpartikel in der Bedeutung kurz, mit Einem Wort: da kein Resultat aus dem Obigen gezogen wird; sondern Zeitpartikel, wobei der Dichter auf das in v. 38. 39. Gesagte

Digitized by Google

sich zurückbezieht: „Höre endlich einmal mit Sammeln auf, und fange an „gleich der Ameise des Erworbenen zu geniessen.“

weil du vollauf hast) Die Lesart *cumque habeas plus*, welche die Autorität fast sämmtlicher Handschriften und der alten Scholiasten für sich hat, und auf welche schwerlich einer der Abschreiber statt des in dieser Verbindung viel leichtern und gewöhnlichern, von Muretus eingeführten *quoque habeas plus* verfallen sein würde, scheint sich selbst hinlänglich zu schützen, daher auch die grossen Kritiker Bentley und Wolf stillschweigend darüber hingehen. Weil indess die letztere Lesart bei mehreren Neuern, Wakefield, Heindorf, Bothe u. a., Billigung und Aufnahme gefunden hat, so sind wir der Vulgata einige Worte zur Vertheidigung schuldig, deren wir uns sonst, wo eine Sache von Gelehrteren schon abgethan ist, gern überheben. Wenn Lambin das *cumque habeas plus* als die *scriptura tutior et fortasse elegantior* vorzieht, so hat er zu dem *fortasse* nur in sofern Recht, als er das *plus* fälschlich erklärt durch *plus quam ante habebas*. *Plus* steht hier vielmehr im wahrhaft eleganten Gebrauch elliptisch für „*plus quam necesse est*“ (Schol. Cruq.) *plus quam res postulat*, wie es bei den besten Schriftstellern nicht selten, besonders im Plural vorkommt. So in II. Sat. 2, 108. *Uterne Ad casus dubios fidet sibi certius? hic, qui Pluribus assuerit mentem corpusque superbum? An qui contentus parvo etc.* II. Ep. 2, 195. *Distat enim, spargas tua prodigus an neque sumtum Invitus facias nec plura parare labores* (sc. *quam necesse est:* Ueberfluss). Cic. de Orat. 1, 5, 18. *Nam quid ego de actione ipsa plura dicam?* wo Ernesti *plura* mit Unrecht verwirft. ib. 2, 4, 17. *Nam qui aut tempus quod postulat, non videt aut plura loquitur, aut se ostentat.* m. s. Heusing. ad Cic. Offic. 3, 22, 9. In unserer Stelle ist der allerdings ungewöhnlichere Singular *plus* gewählt, im Gegensatze mit dem folgenden *minus*. Der Dichter will nämlich Folgendes: „*Denique sit finis quaerendi: Atque, parto quod avebas*, (v. 94.) *cum sint* „*tibi congesta cibaria*, (v. 32.) *cumque tantum habeas, quantum opus est,* „*adeoque plus, quam res et vita postulant, pauperiem metuas minus.*“ So rundet sich der Gedanke zu einem passenden Ganzen. Was besagt nun die andere Leseart? „*Denique sit finis quaerendi: quoque habeas plus, pau-* „*periem metuas minus.*“ Ein schöner Grund, um den Geizigen vom habgierigen Erwerbe abzuschrecken! „Je mehr du hast, desto weniger darfst du die Armuth fürchten!“ „Gut,“ sagt er, „je mehr man sammelt, desto mehr

Digitized by Google

„hat man: je mehr man hat, desto weniger droht Armuth; also werde ich „nie mit Sammeln aufhören!“ So kommt gerade der entgegengesetzte Gedanke heraus, der dem Geizigen eben Wasser auf seine Mühle ist, da er des Maasstabes, welcher in dem *cumque habeas plus* liegt, entbehrt; denn, wie unser Dichter an einer andern Stelle sagt: *Scilicet improbae Crescunt divitiae, tamen Curtae nescio quid semper abest rei.* So kommt es, dass die Geizhälse aus derselben Besorgniss, wie in dem folgenden Beispiel Ummidius, nie aufhören zu scharren. —

V. 94. Nicht ahme dem Beispiel) Wieder eine schwierige Stelle, über welche die Erklärer sich noch nicht haben einigen können. Zuerst ist *ne facias* statt des *nec* der ältern Ausgaben von Bentley durch die Autorität der Handschriften und des Grammatikers Charisius hinlänglich befestigt. Ob es aber als verbietend oder als Folgepartikel (damit nicht) genommen werden müsse, kommt auf die Deutung des *facias* an. Wir nehmen es im gewöhnlichen Sinne: „mache es nicht wie Ummidius“ weil uns die Vergleichung in *metuebat* (v. 99.) zu liegen scheint, dass der Zusammenhang der Gedanken folgender sei: „*Denique — finire laborem incipias, parto quod „avebas: ne facias quod Ummidius; is enim ad usque supremum tempus „metuebat; ne se penuria victus opprimeret.*“ wobei die warnende Folge hinzugefügt wird: „*at hunc liberta securi divisit medium.*“ Wolf nimmt das *ne facias* aber (mit Beistimmung des Hall. Recens.) für *ne patiaris*: „dass dir nicht werde das Schicksal,“ welches natürlich nur auf den letzten Satz: *at hunc liberta — divisit.* gehen kann. Nun haben wir zwar oben zu v. 64. gesehen, dass das *facere* sich wohl auf einen Zustand (*miserum esse*) beziehen könne: dass es aber ein wirkliches Leiden bedeute (*ne iugulerís ut Ummidius*) dazu möchte schwerlich in der ganzen Latinität sich ein einziges Beispiel finden. Wir wollen zwar selbst, um einem etwanigen Einwurf zuvorzukommen, eine Stelle bei Plautus anführen, wo *facere* das Sterben andeutet: Poenulus 5, 1, 23. *Eum fecisse aiunt, sibi quod faciundum fuit.* allein das Sterben erscheint hier als Handlung, nicht als ein Leiden, wie das umgebracht werden. Die Analogie des Griechischen, welche unsere Neuern so häufig zu weit führt, konnte auch hier wohl den gelehrten Kritiker verleiten, die Bedeutung des *facere* zu sehr auszudehnen, da die Griechen nach der Analogie ihres εὖ und κακῶς πράττειν auch πρᾶξις für Schicksal, Geschick brauchten (s. die Interpr. zu Soph. Aiax. v. 790.).

Digitized by Google

Im Lateinischen soll aber etwas der Art erst erwiesen werden. — Sodann handelt es sich um die Construction des folgenden v.: *Ummidius quidam* —, wo ich der Heindorfischen Anordnung, die schon Cruquius hat, da sie mir die leichteste und zweckmässigste scheint, unbedenklich gefolgt bin. Die Bentley'sche Emendation: *Ummidius qui tam (non longa est fabula) dives* hat zwar bei Männern, wie Cuningam, Wakefield, Fea, Wolf u. a. grossen Beifall und Aufnahme gefunden: allein erstens scheint es ausnehmend hart, dass ein parenthetischer Satz, der sich auf den ganzen folgenden Gedanken bezieht, in einen relativischen Beisatz, und zwar zwischen Adverb und Adjectiv eingeschoben werde; was durch kein einziges unter den von Bentley angeführten Beispielen erwiesen wird: sodann, da die *fabula* nicht bloss in dem Beisatz: *qui metuebat;* sondern auch in dem Schlusssatz: *at hunc — divisit*, enthalten ist, so muss der Einschaltungssatz: *non longa est fabula* auf beide bezogen werden, welches nur dann geschieht, wenn man ihn aus der Construction des Relativs *qui* herausnimmt und selbständig hinstellt. Endlich wird Niemand bei Anführung einer allbekannten Geschichte sagen: *non longa est fabula.* Da es also nicht wahrscheinlich ist, dass Ummidius, wie Bentley und Fea meinen, eine so bekannte Person zu Rom gewesen sei, weil man dann auch um sein tragisches Ende gewusst hätte, so passt das *quidam* sehr wohl hieher und wird hoffentlich ferner seinen Platz behaupten.

V. 95. Ummidius) Die Hdschrr. geben bei diesem Wort eine Unzahl von Varianten, wie fast überall bei Eigennamen. Die richtige Schreibart wird von Bentley und Fea aus Inschriften bei Gruter, Reinesius, Fabretti, und Münzen bei Spanheim erwiesen: Varro de re rustica 3, 3. erzählt von einem Ummidius (wie Schneider aus einer Handschr. liest, und wie Bentley und vor ihm Scaliger emendirt hatte) Folgendes: Ihn besucht zu Casinum sein Gastfreund, der Consular L. Marcius Philippus, berühmt wegen seiner launigen Einfälle und seines beissenden Witzes (s. Cic. Brut. c. 47. Torrent. ad Hor. Epist. 1, 7, 46.). Diesem feinen Schmecker, der selbst berühmte Fischteiche unterhielt (Varro l. c. Macrob. 2, 11.), lässt Ummidius einen schönen Fisch, einen *lupus*, aus dem bei Casinum fliessenden Strome Scatebra (Schneid. ad Varr. R. R. 3, 5, 9.) auftischen. Philippus, dem derselbe zu gemein und schlecht dünken mag, kostet, speit aus und sagt: *peream, ni piscem putavi esse!* Zu Philippus Charakter, wie er sich in der 7. Epistel darstellt, passt

Tac. Ann. XIV, 26.

Digitized by Google

dieses sehr gut; ob aber daraus zu schliessen sei, dass Ummidius ein *ava* und *sordidus* gewesen, mithin vielleicht der unsrige sei, wie Bentley meint, mag dahin gestellt sein.

V. 96. in Scheffeln) Das Geld in Scheffeln messen ist bei uns nicht weniger sprichwörtlich, als Ausdruck überschwenglichen Reichthums, wie bei den Alten. Petron. c. 37. *Uxor, inquit, Trimalchionis: Fortunata appellatur, quae nummos modio metitur;* m. s. ebd. Burmann p. 213, der Luciani Dial. meretr. 9. (T. III. p 302. Hemsterh.) citirt: *τὸ μὲν γὰρ ἀργύριον μηδὲ ἀριθμῷ ἄγειν αὐτὸν, ἀλλὰ μεδίμνῳ ἀπομετρημένον πολλοὺς μεδίμνους.* Suidas s. v. *Μέδιμνον* führt (aus Xenophon Hist. Gr. 3, 2, 27.) als sprichwörtlich an: *τὸ λεγόμενον: μεδίμνῳ ἀπομετρήσασθαι ἀργύριον.*

V. 97. dem Sclaven) Obgleich der Sprache wegen die Worte einen Doppelsinn zulassen, den auch die Uebersetzung ausdrückt, so hat doch der Dichter nicht die Absicht, einen solchen veranlassen zu wollen, sondern bei *servo* überhaupt nur an Sclavenkleidung gedacht: *non melius, quam servum vestiunt.* Der ehrenfeste Bürger ging öffentlich nicht anders, als in der Toga, die dem Sclaven untersagt war, und in Schuhen; die blosse Tunica und Barfüssigkeit bezeichneten den Sclaven und niedern Pöbel, den *tunicatus popellus* (in 1 Ep. 7, 65.) der sichs bequem machte und in seinen groben schmutzigen Unterkleidern auf dem Forum und im Circus sich umhertrieb. Augustus, der auf Anstand hielt, liess diess aber den Bürgern von Polizeiwegen verbieten (Suet. Aug. 40). In solcher Tracht müssen wir uns also unsern Filz Ummidius denken, dessen Aeusseres dem Schmutz seiner Gesinnung entsprach und ihn in Nichts vom Sclaven und niedern Pöbel unterschied.

V. 99. Die Gefreite) Da mit „Freigelassnen“ im Hexameter nichts anzufangen ist, so haben wir dafür überall den analogen Ausdruck: Gefreiter und Gefreite substituirt. Bekannt ist, dass die Freigelassenen sehr häufig als Clienten im Hause und in den Diensten ihrer Herren blieben. Unsere Gefreite hatte sich für den erlittenen Hunger und Verdruss auf eine etwas ungewöhnliche und tragische Weise gerächt, indem sie den Mann, wie Clytämnestra ihren Gemahl Agamemnon, mit dem Beile erschlägt, daher sie mit Fug der Sippschaft der Tyndariden beigesellt wird. Denn da Agamemnon nach dem Homerischen Bilde (Odyssee 11, 410.) ermordet ward, „wie einer den Stier erschlägt an der Krippe,“ so liessen die folgenden Dichter

Digitized by Google

die Mörderin nebst ihrem Buhlen Aegisthus die Gräuelthat mit einem Beile vollbringen (Soph. Electr. 99. „die ihm spalten das Haupt mit dem blutigen Beil"), welches der Tragiker Seneca nach seiner Weise ins Grässliche ausmalt (Agamemnon v. 896 f.: *Armat bipenni Tyndaris dextram furens* u. s. w.) Ob das *divisit medium* das Spalten des Kopfs (wie bei Virg. Aen. 9, 750. *Et mediam ferro gemina inter tempora frontem Dividit*) oder das Trennen desselben vom Rumpfe bedeute (wie Bened. Carpzov will in seinen Observv. ad Palaephatum p. 27.), kann uns für den Sinn ziemlich gleich sein; genug es war eine That wider die Mode des Zeitalters: sonst gab es, wie Juvenal sagt, Clytämnestra's genug. Sat. 6, 656.: — *Clytaemnestram nullus non vicus habebit. Hoc tantum refert, quod Tyndaris illa bipennem Insulsam et fatuam dextra laevaque tenebat. At nunc res agitur tenui pulmone rubetae.*

V. 100. Tyndarischer Sippschaft.) Das fünfsilbige Wort *Tyndaridarum*, welches dem Hexameter einen wohltönenden, aber wegen seiner Feierlichkeit in den Satiren seltenen (I. Sat. 2, 1. 10, 22.) Schluss giebt, hat schon Quintilian's Autorität (9, 4, 65.) für sich. Fälschlich hat man es früher (auch Schol. Acron.) für ein Femininum genommen (statt *Tyndaridum* von *Tyndaris*), da die Griechisch gebildete Endung in *des* (*Tyndarides pl. Tyndaridae*) lauter männliche Patronymica enthält. Nun begreift zwar der männliche Name *Tyndaridae* nach der Sprachanalogie (*Ptolamaeus et Cleopatra, reges Aegypti* Liv. 37, 3. 27, 4. *Soceri tibi Marsque Venusque Contigerant.* Ovid. Met. 3, 130. m. s. Ruddim. Inst. gramm. II. p. 36. not. 3. ed. Lips.) nicht bloss die Gebrüder Castor und Pollux, sondern auch die Clytaemnestra und Helena als Geschwister mit in sich, was die Grammatiker eine *Syllepsis generum* nennen; allein der Dichter geht hier noch einen Schritt weiter, und wendet den Namen bloss auf eine weibliche Person an, *fortissima Tyndaridarum*, eine Art von Synesis, wonach zu einem Substantiv ein heterogenes Genus gefügt wird, was sich nach dem Sinne, nicht nach der grammatischen Verknüpfung richtet. Beispiele dieser Art sind in beiden alten Sprachen nicht so selten, dass Wolf darum verlegen sein durfte. Gleich das *dulcissime rerum* I. Sat. 9, 4. gehört hieher, was der Hall. Recens. passend vergleicht. Ebenso I. Od. 37, 20. *fatale monstrum, quae generosius Perire quaerens.* Plaut. Mostell. 1, 3, 87. *Quae pro me caussam diceret, patronum liberavi.* Liv. 10, 3. *Capita coniurationis virgis caesi.* Te-

Digitized by Google

rent. Enn. 4, 3, 3. *Scelus* (f. *homo scelestus*) *postquam ludificatus est virginem.* m. s. Ruddim. II. p. 24. not. 53. Der obengenannte Recens. zieht auch die Stelle bei Sueton. Ner. c. 33. *Locusta, venenariorum inclita*, passend hieher, und führt Porson und Schäfer zu Eurip. Phoniss. v. 1730. an, wo bei ἄθλιοι παρθένων der νόσων χαλεπώτατος φθόνος bei Menander: *Phaselus ille — navium celerrimus* bei Catull. 4, 1. u. a. verglichen wird.

V. 101. Was räthst du mir denn?) Der aus dem Felde geschlagene Geizhals sucht seine letzte Zuflucht in Hervorhebung der contrastirenden Lebensweise des Verschwenders. „Soll ich denn gleich einem verrufenen Mänius oder Nomentanus leben?“ Der Dichter weis't ihn sofort zurecht, dass die Wahrheit nicht in den entgegengesetzten Extremen zu suchen sei, sondern zwischen beiden in der Mitte liege, wie er diess, auf unsern Fall angewendet, in II. Sat. 2, 63 f. genauer entwickelt.

gleich Mänius) *Maenius* steht hier ohne Vergleichungspartikel, generisch; ein Mänius zur Bezeichnung eines Verschwenders (s. oben zu v. 58.) Die meisten Handschriften nebst dem Schol. Cruq. lesen hier *Naevius*, einige nebst Acron und Porphyrion *Maevius*, Muret und Lambin zuerst *Maenius*. Schol Cruq.: *Naevius hic tam parcus fuit et avarus, ut merito sordidus diceretur.* Hier kann von einem Geizigen nicht die Rede sein, da ja der Dichter eben einen solchen tadelt (m. s. Heind.) auch ist von *Naevius* in II. Sat. 2, 68. nicht als von einem Geizhalse die Rede, sondern von seiner Unachtsamkeit auf das Schickliche, da er den Gästen fettiges Waschwasser vorsetzt. Mänius, ein berüchtigter Verschwender vor 150 Jahren, aber dabei ein witziger und origineller Kopf, der nach seinem Bankerott durch seinen Cynismus und Sarkasmen sich nicht weniger, als früher durch Verschwendung berüchtigt machte, hatte zu einer Menge Anecdoten Veranlassung gegeben, mit denen man sich noch zu Horazens Zeiten trug, und wovon Lucilius, sein Zeitgenosse, mehrere in seinen Satiren verewigt hatte. (Porph. ad I. Sat. 3, 21. *Cuius et Lucilius sic meminit: „Maenius columnam cum peteret.“* Dousa Ed. Lucil. p. 13.) Die Scholiasten zu I. Sat. 3. Asconius zu Cic. Divin. in Caecil. c. 16. und unser Dichter selbst haben uns mehrere von diesen Anecdoten aufbewahrt. An den Calenden des Januar, wo man den Göttern für sich und seine Freunde seine Wünsche eröffnete (Ovid. Fast. 1, 181 f.) flehte er laut auf dem Capitol, dass er doch 40000 Sestertien Schulden haben möchte; und antwortete, als man ihn um die Ursache eines so sonderbaren

Digitized by Google

Wunsches befragte: Kein Wunder, ich habe 800000! An die Censoren Cato und Valerius Flaccus (a. u. 569. Wetz. ad Cic. Cat. mai. p. 289.) verkaufte er seinen Palast am Forum, an dessen Stelle diese eine Basilica bauten. Doch behielt er sich eine Säule daran mit einem Dachvorsprung vor, um von da die Fechterspiele auf dem Forum mit anzusehen, die *columna Maenia*, bekannt genug, weil noch zu Asconius Zeit die Verbrecher neben ihr hingerichtet wurden. Von seinen scurrilen Einfällen und seiner Gefrässigkeit giebt der Dichter selbst Anecdoten zum Besten I. Sat. 3, 21. und I. Ep. 15, 26 f. Daher ist kein Grund mit Heindorf zu zweifeln, dass nicht hier sowol als in der 3. Satire eben jener alte Mänius gemeint sei. Seine Verschwendung und Leckerei, wie seine witzigen Einfälle hatten ihn in seiner Art eben so berühmt erhalten, wie seinen Zeitgenossen Cato (Sat. 2, 32.) die Sittenstrenge, so dass er und sein jüngerer College Nomentanus, Horazens Zeitgenoss, als Repräsentanten der Schlemmerzunft hier recht wohl zusammengestellt werden konnten.

V. 102. gleich Nomentanus) Nomentanus, der bei unserm Dichter überall als das Musterbild aller Schlemmer und Prasser vorkommt (II. Sat. 3, 175. 224 f. I. Sat. 8, 11. II. Sat. 1, 22.) heisst bei den Scholiasten L. Cassius Nomentanus, von Nomentum, einer Stadt in Samnium (Schol. Cruq. ad h. l.). Er war nicht gemeinen Standes, sondern einer der angesehensten Staatspächter, *decumanus* (Schol. Cruq. ad II. Sat. 8, 25. Ern. Clav. Cic. s. v.), mithin Römischer Ritter, daher wir ihn auch II. Sat. 8. in vornehmer Gesellschaft antreffen, wo er als Kenner auf die Feinheiten der Gerichte aufmerksam macht. In diesem Puncte musste er berühmt sein, da ihm ein raffinirter Geniesser, der Geschichtschreiber Sallust, seinen Koch Dama für 100000 As (550 Rthlr. Pr.) abmiethete (Schol. Acr. et Cruq. ad h. l.). Seneca, der ihn mit dem Apicius zusammenstellt (de vita beata c. 11.), giebt von seiner ausgesuchten, alle Sinne zugleich in Anspruch nehmenden Schwelgerei eine belehrende Schilderung. Kein Wunder daher, dass er in Kurzem ein Vermögen von *septuagies H. S.* (380000 Rthlr. unsers Geldes) verprasste (vid. Schol. ad h. l) und so herunter kam, dass ihm der Dichter in der 8. Satire des 1. Buchs ein Grab auf den Esquilien unter Sclaven und niederm Pöbel anweist.

V. 103. Stirn auf Stirn) *Frontibus adversis* ist mit *componere*, nicht wie Voss und Wolf thun, mit dem vorhergehenden *pugnantia secum* zu verbinden. Das Bild ist von Fechterpaaren hergenommen, die man zum Kampfe

Digitized by Google

zusammenstellt, wovon *componere* der eigentliche Ausdruck ist. M. s unten zu Sat. 7, 19. Auch wird dieser Satz besser im Tone des Vorwurfs, als mittelst einer Frage aufgefasst.

V. 104. Knauser zu sein) Wolf setzt hinter *veto* ein Comma und zieht *fieri* zu dem Folgenden, weil der Geizige das nicht erst werden könne, was er längst sei. Auch Heindorf stimmt ihm hierin bei. Beide dachten nicht daran, dass *fieri* von den besten Schriftstellern zuweilen in der Bedeutung von *esse* gebraucht wird. Cic. Ep. Fam. 3, 6. *Scilicet contemsi te: nec fieri potest me quicquam superbius.* de Orat. 1, 37, 169. *Quid ergo hoc fieri turpius aut dici potest?* Schon der Versabschnitt macht hinter *fieri* die natürliche Eintheilung.

Schlemmer und Wüstling) Beide Ausdrücke finden wir auch in der folgenden Satire v. 12. verbunden, und zwar im Gegensatz mit dem Geizhalse vom Taugenichts und Verschwender gebraucht. *Vappa*, vom schaalen, ungeschlagenen Weine hergenommen, bedeutet einen faden, nichtsnutzigen, verdorbenen Menschen. (Burmann. ad Anthol. Lat. T. II. p 492.). *Nebulo*, hier Wüstling und Verschwender, bezeichnet sonst auch den eitlen Taugenichts und Müssiggänger (I. Ep. 2, 28.), den leeren Aufschneider und Windbeutel (Terent. Eunuch. 4, 7, 15. ib. Schol. Nonius ed. Lips. p. 18.), Schol. Cruq. *Vappa hic dicitur perditus et luxuriosus, stultus, insulsus, qui nihil sapit; a vino corrupto et evanido, quod saporem perdidit. Nebulones autem vani et leves, ut nebulae; nam cum sine certo consilio vitam degant, nebulis sunt et umbris hominum similes.*

V. 105. Visellius Schwäher) Dieser, ein Römischer Bürger, hatte, wie die Scholiasten bemerken, einen grossen Hodenbruch, *hernia*. Tanais war ein Verschnittener, dem Mücenas oder L. Munatius Plancus zugehörig; so macht der Dichter mit sinnlicher Derbheit anschaulich, wie zwischen dem zu viel und zu wenig ein natürliches Maass sich finde. Die *Visellii* mit dem Beinamen *Varrones* waren ein angesehenes Geschlecht zu Rom, mit Ciceros Hause verwandt. *Tanais* ist ein Sclavenname. Den glücklichen Ausdruck: ein Mittel, verdankt die Nachbildung dem Wolfischen Vorgange.

V. 106. Jegliches Ding hat Maass) Nach der bekannten, dem Cleobulus von Lindos zugeschriebenen und in den Griechischen Grammatikern häufig vorkommenden Wahlspruch: *τὸ μέτρον ἄριστον*. *Denique,*

Digitized by Google

als bekräftigende Schlusspartikel (ja, *adeo, omnino*) bezeichnet den Schluss der Unterhaltung mit einer allgemeinen Sentenz.

V. 108. Dorthin kehr' ich zurück.) Nachdem der Dichter seinen Geizhals mit Sokratischer Kunst *ad absurdum* geführt hat, wendet er sich von ihm ab und lenkt die Unterhaltung auf das anfängliche allgemeine Thema, die Unzufriedenheit der Menschen mit ihrem Loose, zurück: aber mit dem gewonnenen Zusatze: *avarus*, wodurch die *avaritia* nach dem Obigen als Quelle dieser Mempsimoirie bezeichnet wird. So rundet sich die Untersuchung zu einem schönen, in sich geschlossenen Ganzen.

dass doch ein Neidhard.) Die fast allgemein aufgenommene und von fast allen Handschriften bestätigte Lesart: *nemon' ut avarus*, enthält eine doppelte Construction: *nemone se probet?* und *ut nemo se probat!* beides nicht sowol im Tone der Verwunderung, als der Missbilligung und des Unwillens. In dieser Bedeutung steht *ne* einfach als Fragepartikel: I. Sat. 10, 21. *O seri studiorum, quine putetis difficile —?* 2, 4, 83. *Ten' lapides varios lutulenta radere palma etc.?* 2, 8, 67. *Tene ut ego accipiar laute, torquerier omni Sollicitudine districtum?* Auf ähnliche Weise steht *ut* als Ausruf des Unwillens und Vorwurfs (nur für sich allein mit dem Indicat.) II. Sat. 6, 53. *Ut tu semper eris derisor!* 2, 8, 62. *ut semper gaudes illudere rebus humanis!* I. Epist. 19, 9. *O imitatores, servum pecus, ut mihi saepe Bilem, saepe iocum vestri movere tumultus!* Unsere Stelle vereinigt beides, Frage und Ausruf im Ausdruck des ethischen Unwillens; doch ziehe ich mit Wolf die Form des Ausrufs vor, da durch diesen die anfängliche Sentenz, (worauf das *illuc, unde alii* sich bezieht) passender als mittelst der Frage wiederholt wird. Anderer Orten (s. Heindorf, der nur unrichtig bei Cic. Brut. c. 50. Ernestis Vorschlag „*nemon' ut Philippum*" billigt) herrscht letztere vor, wie auch in der Umstellung der Partikeln II. Sat. 5, 18. *Utne tegam spurco Damae latus?* — Indess ist der Umstand, dass man unsern Satz bisher als Ausruf oder Frage der blossen Verwunderung genommen hat (welche hier, nach der vorhergegangenen ausführlichen Behandlung des Gegenstandes allerdings auffallend erscheinen müsste) Ursache gewesen, dass nach dem Vorgange des Hall. Recens. neuerdings von Einigen in besondern Abhandlungen (W. Wachsmuth im Athenäum 1. B. 2s Heft. S. 305 und Guil. Lange Comment. etc. de Hor. Sat. I, 1. Halae 1828.) die Lesart einer Handschr. bei Cruquius und zweier bei Fea, die sich auch in einigen ältern Drucken findet

Digitized by Google

(m. s. unsere varr. lectt.) *nemo ut avarus* als die allein richtige aufgestellt und vertheidigt worden ist; so dass die Rede in ganz einfacher Verknüpfung fortginge: *Illuc, unde abii, redeo, ut nemo avarus se probet.* Gegen die Latinität in dieser Verbindung möchte nichts zu erinnern sein; auch der fatale Hiatus in *nemo ut avarus* durch anderweitige Beispiele sich rechtfertigen lassen, welche nächst Nic. Heinsius zu Claudian. Stilicon. v. 167, besonders Conr. Leop. Schneider in s. Elementarlehre S. 149 und 105. aufgestellt hat. Allein uns dünkt, dass eben dieses unmittelbare Verknüpfen des *Illuc redeo, ut nemo — se probet:* an dieser Stelle etwas Anstössiges habe. Denn durch das: *Illuc, unde abii, redeo:* wird die Aufmerksamkeit auf ein gewonnenes Endresultat rege gemacht, und dieses fordert seinen besondern Satz, der schicklicher Weise nicht im Fortgange der Rede durch ein blosses Comma angeknüpft, sondern mittelst eines Puncts abgesondert und hervorgehoben werden muss; gerade wie oben v. 14. *Ne te morer, audi Quo rem deducam. Si quis deus — dicat.* Aus diesem Grunde tragen wir kein Bedenken, die Vulgata, welche die diplomatische Autorität für sich hat, vorzuziehen. — Das *ut avarus*, wie Einige thun, für „gleich dem Geizhals" zu nehmen verbietet der Sinn, wie die Grammatik. Die *avaritia* ist ja eben die eigentliche Quelle der Unzufriedenheit! Sie wird aber hier im weitern Sinne genommen, nicht bloss für Geiz und Habsucht, sondern für den Egoismus überhaupt, als die unweise Gesinnung, welche im unruhigen Wünschen, sich selbst nie genügend, Andern stets ihr Gutes missgönnt und in Neid sich verzehrt. Denn ganz konnte der Dichter die anfangs mitgenannten Personen, den Rechtsgelehrten und Landmann nicht aus den Augen verlieren, wenn die allgemeine Schlussentenz v. 17. *Inde fit, ut raro* — ein Resultat aus dem Ganzen der Darstellung geben sollte. Das gute Altdeutsche Wort Neidhard, welches bekanntlich auch im weitern Sinne galt, schien mir daher dem *avarus* hier am besten zu entsprechen.

V. 110. wenn die Ziege) Ein sinnlich derber Vergleich, dessen Ovid sich zu einem andern Zwecke witzig bedient (Ars Am. 1, 349.) *Fertilior seges est alienis semper in agris, Vicinumque pecus grandius uber habet.* Die Schol. führen diese Stelle an, welche aber noch nicht beweist, dass hier eine sprichwörtliche Redensart angebracht sei.

V. 112. nur den noch und den) d. h. nach einander, „jetzt den, bald darauf den Folgenden": eine eigenthümliche Bedeutung des *atque* in

Digitized by Google

der Verbindung gleicher Wörter, wie bei Liv. 1, 8. *Crescebat interim urbs munitionibus, cum alia atque alia appetendo loca — munirent.*

V. 114. Wie wenn Wagen) Das Comma nach *ut* ist nothwendig, da es mit *auriga instat* den Hauptsatz bildet. Der Ton dieser drei Verse hebt sich, wie Jeder auch in der Nachbildung leicht wahrnimmt, sowol in der Sprache als in den ächt epischen Rhythmen (m. s. die Einleitung) über den *sermo repens per humum* (II. Ep. 1, 250.) der Satire, und lässt in seiner affectirten Würde irgend eine schalkhafte Nachahmung aus einem damals bekannten Epos vermuthen. Die Nachweisung liegt uns auch nahe genug und ist desshalb von mehreren der ältern Interpreten nicht aus der Acht gelassen. Der Dichter hatte nämlich die Verse seines Freundes Virgil aus dem eben fertig gewordenen ersten Buch der Georgica v. 512 u. f. vor Augen: *Ut cum carceribus [illegible] effudere quadrigae — Fertur equis auriga etc.* Die Parodie erscheint um so launiger, wenn man an das intime Verhältniss beider Dichter unter sich und mit Mäcenas und andern Römischen Grossen denkt, denen eine solche Anspielung aus der noch frischen, dem Mäcenas gewidmeten, Dichtung sogleich verständlich sein musste. Es ist schon oben zu v. 15. bemerkt, dass dergleichen Travestirungen einzelner bekannter Verse, Ausdrücke und ganzer Dichterstellen eine uns gewiss noch häufig verborgene Quelle des Komischen bei unserm Dichter sind, wie wir schon Einiges der Art v. 13. 23. 36. wahrgenommen haben und noch öfter beobachten werden. So ist die zweite Epode offenbar eine höchst liebenswürdige Parodie auf die idyllische Schilderung des Landlebens im zweiten Buch der Georgica v. 458 f wie wir gehörigen Ortes zeigen werden. Auch war das gegenseitige Entlehnen und Aufnehmen von Versen damals unter den Dichtern Mode, wie Virgil selbst, abgesehen von seiner Nachahmung des Homer, eine grosse Menge Verse und ganze Stellen nicht bloss von den ältern Römischen Dichtern, einem Ennius, Nävius, Pacuvius, Lucilius, Furius Antias, Lucretius u. a., sondern auch von seinen Zeitgenossen und Freunden, einem Varius, Cornel. Gallus u. s. w. in seinen Gedichten theils nachahmte, theils unverändert aufnahm, was ihm Macrobius im 6ten Buch der Saturnalien mit reichlichen Belegen nachweist; wofür er denn selbst den spätern Dichtern eine unerschöpfliche Quelle zur Benutzung und Nachahmung ward. Auch war man soweit entfernt, diess Verfahren für ein Plagiat anzusehen, dass es vielmehr für eine Gefälligkeit und Ehrenbezeugung

Digitized by Google

galt, seine Verse von namhaften Dichtern in ihre Werke verwebt zu sehen (m. s. Voss zu Virgils Bucol. S. 330.).

V. 114. den Schranken entrollt) Nicht überflüssig scheint es, zu erinnern, dass hier vom Wettrennen im Römischen Circus, von dem so manches Bild in Poësie und Prosa entlehnt wurde, nicht wie ältere Interpreten meinen, von Olympischen Kampfspielen die Rede ist. Aus den Wagenbehältnissen (*carceres*), deren zu beiden Seiten des Haupteingangs zum Circus sechs waren, rannten rechts auf ein gegebenes Zeichen jedesmal vier Quadrigen oder Viergespanne hervor, um ihren Lauf siebenmal links um die ein Stadium (125 Schritt oder 625 Röm. Fuss) lange *spina* zu vollenden. Solcher Wettläufe (*missus*) wurden bei den Festspielen an Einem Tage gewöhnlich 25 abgemacht.

V. 116. das hinten er liess) Zu *illum praeteritum* hat man aus dem vorhergehenden *equis* den Singular zu nehmen, nicht wie Voss u. a. thun, einen *aurigam* zu ergänzen, was schon das *euntem* verbietet. Diess haben schon die ältern Erklärer bemerkt.

in den Letzten der Rennbahn) Heindorf bezieht diese *extremi* sehr passend auf die obige *turba pauperiorum*, mit deren Schicksal der Nimmersatte sich trösten könnte, aber nicht mag.

V. 117. aus dem Dasein) Die Vergleichung des Lebens mit einem Gastmal, von dem man am Ende gesättigt hinweggeht, liegt schon dem Alttestamentlichen Ausdruck „und er starb alt und lebenssatt“ (1 Mos. 25, 8. 35, 29. 2 Chron. 24, 15. Hiob 42, 17. u. a. O.) zum Grunde. Unser Dichter hat dieselbe vermuthlich aus dem Lukrez, den er schon als Freund der Epicureischen Philosophie fleissig las, entlehnt, und Lambin die Stelle nachgewiesen: 3, 951. *Cur non, ut plenus vitae conviva recedis, Aequo animoque capis securam, stulte, quietem?* In unserer Stelle las und verband man sonst: *tempore vitae;* richtiger die Neuern mit den meisten Handschriften: *vita cedat*, da *cedat* eines Zusatzes bedarf, der bei *tempore* überflüssig, ja lästig ist. Das Wakefieldsche *vitae satur* wird Keiner dem *conviva satur* vorziehen.

V. 120. Damit genug) Dieser Schluss war nothwendig, theils um den Mäcenas, an welchen die Darstellung gleich Anfangs sich wendet, nicht ganz aus den Augen zu verlieren, theils um durch eine leichte und launige Wendung dem Ganzen das Ansehn eines schwerfälligen moralischen Discurses zu benehmen. Kein Dichter hat die schwere Kunst gut zu schliessen so

Digitized by Google

wie unser Horaz verstanden, der immer neu und geistreich, überall befriedigt und namentlich in den Satiren und Episteln häufig durch einen überraschenden Scherz am Schlusse den heitersten Eindruck beim Leser zurücklässt. m. vgl. Sat. I, 2. 3. 4. 7. 10. II, 3. 7. Epist. I, 1. 4. 5. 17. 18 u. s. f.

Crispinus) Dieser Crispinus (den Glandorp und nach ihm Vossius de poët. Lat. ich weiss nicht nach welcher Autorität *Plotius Crispinus* nennen) begegnet uns mehremal in den Satiren als Zeitgenosse des Dichters, der sich bei Gelegenheit über ihn lustig macht. Er war Philosoph von Profession, wie aus I, 3, 138. und II, 7, 45. erhellt, ein alberner, zudringlicher Schwätzer (*ineptus*, I, 3. l. c.) und langweiliger Sittenprediger aus der stoischen Schule, der desshalb (wie hier die Scholl. bemerken) den Namen *Aretalogus* bekam: zugleich ein stets fertiger Poët, dem die Verse wie Wasser flossen, wie man aus I, 4, 13 u. f. sieht, wo er den Dichter zu einem Wettstreit auffordert: *videamus, uter plus scribere possit!* Auch hatte er wirklich nach Angabe der Scholl. ein Werk in Versen über die Stoische Philosophie, wie einst Lucrez über die Epicureische, abgefasst. Denken wir ihn uns nun, um das Bild zu vollenden, triefäugig mit struppigem Bart und kurzem Griechischen Mantel, der damaligen Philosophentracht (I, 3, 133. II, 3, 17. Gell. 9, 2. 13, 8 extr. Böttiger Sabina S. 310.) so haben wir ein würdiges Gegenstück zum *Stertinius* in der 3ten Satire des 2ten Buchs. — Als moralisirenden Scribenten nennt ihn Horaz hier um so passender, da derselbe gleichfalls in Versen schrieb. Doch konnte er ihn schon um des Gegensatzes willen, ohne einen neckischen Beisatz nicht füglich einführen, und wenn er dazu das Beiwort triefäugig wählte, was ihn selbst nicht minder traf (s. unten Sat 5, 30. 49.), so konnte man dabei über die gutmüthige Selbstironie des Dichters lächeln (wie am Schluss der 3. Satire des 2. Buchs). Hingegen würde das Bentley'sche *lippum* hier eine leere Scurrilität, ein mit den Haaren herbeigezogener und übel angebrachter Spass des Verfassers über sich selbst sein. —

Ende des ersten Theils.

LEIPZIG, GEDRUCKT BEI C. A. DEUTRICH.

Digitized by Google

Druckfehler und Verbesserungen.

a) Vorrede.

S. XI. Z. 15 v. u. st. *ille* l. *illi*.
- XXXVII. Z. 12 v. o. st. Dactylus l. Spondeus.
- — — 16 - - das Wort Vocals gehört vor Z. 15.
- XLIV. Z. 8 v. u. st. *polla* l. *palla*.

b) Text.

S. 62. v. 28. st. *acre* l. *aere*.
- 64. - 56. nach *nunc* ein Comma.
- 84. - 50. st. *Cocceii recipi* l. *Coccei recipit*.
- 90. - 90. st. *oleat* l. *soleat*.
- 92. - 1. st. *Macenas* l. *Maecenas*.
- 94. - 7. st. *si* l. *sit*.
- 106. - 93. st. *Ex vox* l. *Et vox*.

c) Uebersetzung.

S. 27. v. 52. st. hinreicht l. hinreicht'
- 41. - 18. st. verschnarcht er l. verschnarcht' er
- 45. - 39. st. Fehl als l. Fehl' als
- 49. - 82. st. unklüger l. unklüger
- 53. - 102. st. gab. l. gab;
- 67. - 66. st. heissere l. heisere.
- 73. - 111. st. bezweckt er l. bezweckt' er
- 75. - 126. st. Nachbar l. Nachbars.
- 97. - 28. st. Purpurgepräm l. Purpurgebräm
- 131. - 39. st. von Stadtrecht l. vom Stadtrecht
- 141. - 15. nach: Witz, und v. 23. nach: Sprachen, ein Comma.

d) Noten.

S. 5. v. 23. st. *Praeterea* l. *Praetereo*.
- 15. Z. 1 v. u. nach *Observ. 10, 1.* einzuschalten: *Ed. Tart. Despr.*
- 18. Am Schluss der Note zu v. 108. zuzufügen: *cur nemo ut av. Coni. Petr. Nann. Misc. L. III. c. 28.*
- — Note zu v. 109. Z. 4. nach *laboret!* zuzufügen: *Sic Iuvenc. Tart. Wolf etc.*
- 61. st. v. 22. l. v. 24.
- 63. st. v. 37. l. v. 39.
- 115. v. 11. nach *monens* zuzusetzen: *quibus adversum. Vulgo.*
- 128. v. 16. st. *Prosequor* l. *Prosequar*.
- 162. Z. 5 v. o. st. nur l. nun
- 164. Z. 12 v. u. st. Rechtwissenschaft l. Rechtswissenschaft.
- 197. Z. 2 v. u. st. Grammatikern l. Gnomikern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

B26-2G NPLCO

NX 001 152 583

Digitized by Google

image
not
available

Digitized by Google

image
not
available

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available